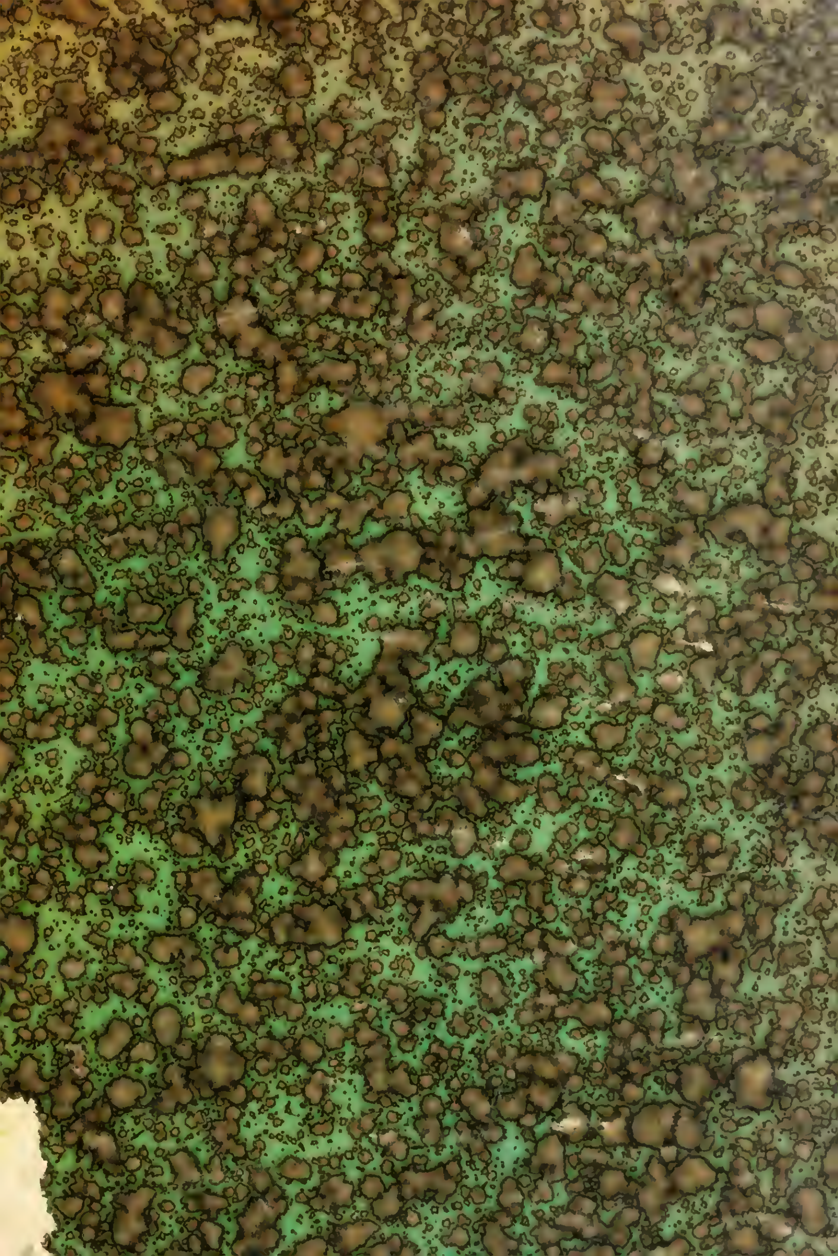


JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

FÜNFUNDZWANZIGSTER JAHRGANG

1903



LEIPZIG

O. R. REISLAND

1904

Berichtigungen.

Seite 37 Zeile 26 lies Gundelfinger.
Seite 97 Zeile 19 lies Graelent.
Seite 99 Zeile 8 lies Hohenliedes.
Seite 101 Zeile 10 von unten lies W. v. Wenden Ulrichs v. E.
Seite 171 Zeile 2 lies H. Fischer.
Seite 217 Zeile 2 von unten lies literary history.
Seite 231 Nr. 136 gehört zu Nr. 140 ff.
Seite 234 Zeile 9 lies 157.
Seite 240 Zeile 14 lies Tournament.

Zum 25. jahrgang.

Der jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie vollendet mit dem vorliegenden bande das erste vierteljahrhundert seines bestehens. die gesellschaft für deutsche philologie in Berlin, die ihn wenige jahre nach ihrer begründung ins leben rief, wollte in ihm 'in einer übersichtlichen darstellung dasjenige zur anschauung bringen, was innerhalb eines jahres auf dem gebiete der gesamten germanischen philologie und altertumskunde geleistet ist.' dieser versuch, mit dem sie im jahre 1880 zum erstenmale hervortrat, hat sich als ein richtiger und wichtiger schritt auf dem wege der förderung der germanistischen studien erwiesen, denn der jahresbericht ist heute unbestritten das unentbehrliche hilfsmittel jedes germanisten. der inhalt des jahresberichts und demgemäß auch die einteilung des stoffes ist im laufe der jahre mehrfach abänderungen unterworfen gewesen, je nachdem neue zweige der forschung am baume der germanistischen wissenschaft sich entwickelten, andere eine erhöhte oder verminderte bedeutung erhielten. das wird auch in der zukunft so bleiben müssen, um den jahresbericht stets in der lebendigsten fühlung mit der fortentwickelung unserer wissenschaft zu erhalten. auf der anderen seite wird im interesse der leichteren benutzung nach möglichkeit an der jeweiligen gestaltung festgehalten werden müssen; die jetzige einteilung in Allgemeines, Einzelfächer (sprache und literatur) und Hilfswissenschaften mit den 22 abteilungen hat sich seit einer reihe von jahren bewährt.

wie bei der begründung des jahresberichtes ist auch heute sein zweck, den benutzer über die wesentlichen erscheinungen auf dem gebiete germanistischer forschung sowie über die beurteilung

dieser forschungen in den kreisen wissenschaftlicher arbeit objektiv zu unterrichten, dabei eigene werturteile möglichst zu vermeiden. daß die grenzen für die Hilfswissenschaften etwas enger gezogen werden, ist natürlich, zumal auch äußere gründe dem umfange des jahresberichtes gewisse schranken setzen.

der dank gebührt den männern, die vor nunmehr 25 jahren den entschluß zur herausgabe des jahresberichtes faßten, den vielen mitarbeitern, die bereitwillig ihre arbeitskraft in den dienst der guten sache stellten und schließlich denjenigen, die das mühevolle und auch undankbare amt der redaktion in diesem zeitraum getragen haben. unseren dank sprechen wir auch allen denen aus, die durch benutzung und verbreitung des jahresberichtes sowie durch gelegentliche mitteilungen uns in der erreichung unseres zieles gefördert haben.

besonders betont sei aber der dank an das hohe preußische kultusministerium, das als der unermüdliche helfer in aller wissenschaftlichen arbeit auch uns fortdauernd seine unterstützung gewährt hat.

möge dem jahresbericht ein weiterer, gedeihlicher und glücklicher fortschritt beschieden sein zur förderung unserer germanistischen wissenschaft.

Berlin, im dezember 1904.

Die gesellschaft für deutsche philologie.
i. A.: **J. Luther.**

Vorwort.

Die gesellschaft für deutsche philologie legt hiermit den 25. band des jahresberichts über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie vor.

von unseren mitarbeitern schieden teilweise aus gesundheitsrücksichten, teilweise wegen überlastung mit anderen arbeiten aus: dr. S. Schayer, dr. F. Buitenrust Hettema, prof. dr. A. Brandl, prof. dr. H. Bohm, dr. E. Dihle, denen für ihre zum teil langjährige und treue mitarbeit unser aufrichtiger dank ausgesprochen sei.

an ihrer stelle traten ein für abt. I (Geschichte der germanischen philologie) dr. J. Luther, abt. Va (Deutsche grammatik) und VIII (Neuhochdeutsche sprache) dr. Ph. Bersu, abt. XII (Niederländisch) dr. N. van Wijk, abt. XVc (Mittelenglische denkmäler) dr. H. Spies, abt. XVII (Altertumskunde) dr. F. Fuhse; abt. XVIII (Kulturgeschichtliches), die leider bereits zwei jahre ohne bearbeiter geblieben war, hat in freundlichster weise prof. dr. Fr. Panzer übernommen. wir holen für diese abteilung zunächst die jahre 1901 und 1902 nach; der nächste jahrgang wird die jahre 1903 und 1904 bringen. die redaktion fühlt sich verpflichtet darauf hinzuweisen, daß bei der schwierigen stellung gerade dieser wissenschaft in dem rahmen unseres jahresberichtes rücksichten auf den raum eine gewisse beschränkung geboten, die ausschließlich der redaktion zur last fällt. für abt. XXII (Latein) bittet dr. J. Luther ausdrücklich nur als lückenbüßer der not betrachtet zu werden.

die abteilungen XIV und XV (Englische sprache und literatur) stehen unter der alleinigen verantwortung des dr. H. Spies.

um ein früheres erscheinen des jahresberichtes zu ermöglichen, hat die gesellschaft für deutsche philologie beschlossen, die berichterstattung von jetzt ab auf die zeit von oktober bis september festzulegen. der vorliegende jahrgang umfaßt daher, außer in abt. VI und abgesehen von abt. XVIII die zeit vom januar bis september 1903. krankheiten im kreise unserer mitarbeiter verhinderten für dieses mal leider eine frühere fertigstellung.

wir bitten die herren fachgenossen und verleger, bücher, dissertationen, programme und sonderabdrucke, namentlich auch aus entlegenen zeitschriften, im eigenen interesse uns unaufgefordert und baldigst einzusenden. die belege gehen ihnen nach erscheinen des jeweiligen jahrganges zu.

die mitglieder der gesellschaft erhalten gegen zahlung des jahresbeitrages von 6 m. den jahresbericht unentgeltlich, für nichtmitglieder gilt der ladenpreis von 9 m. ältere jahrgänge sind im ganzen zu ermäßigten preisen vom verleger zu beziehen.

zusendungen für die besprechung werden an den verlag oder an dr. Scheel, manuskripte und mitteilungen bezüglich der redaktion an dr. Luther erbeten.

Berlin, im dezember 1904.

Dr. Johannes Luther,
Halensee bei Berlin,
Georg Wilhelmstr. 20.

Dr. Willy Scheel,
Steglitz, Stubenrauchplatz 1.

Dr. Heinrich Spies,
Berlin W., Kurfürstenstr. 4.

Inhalt.

(Die ausführliche gliederung der einzelnen abteilungen befindet sich am kopfe derselben.)

A. Allgemeines.

B. Sprache und literatur.

C. Hilfswissenschaften.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie. — B. Encyklopädie und bibliographie.

A. Biographie.

Altmann. 1. R. Ischer, Johann Georg Altmann (1695 bis 1758). die deutsche gesellschaft und die moralischen wochenschriften in Bern. (Neujahrsblatt der litterar. ges. Bern auf. d. j. 1903.) Bern, K. J. Wyss. 1902. 100 s. m. bildn. gr. 4°. 2 m.

Aufsess. 2. Th. Hampe, Hans frhr. von und zu Aufsess. (in: Th. H., Das germanische nationalmuseum. 1902. — s. 1,153.)

Baechtold. 3. H. Morf, Jakob Baechtold. 1848—1897. nachruf im auftrag der freunde bei der kremation 1897 gesprochen. (H. M., Aus dichtung und sprache der Romanen. Straßburg 1903. s. 516—519.)

3a. Baechtold, Kleine schriften s. 1,136.

Barack. 4. R. Krauss, Karl August Barack. Biogr. jb. 5,34—35.

Benecke. 5. Briefe aus der frühzeit der deutschen philologie an Georg Friedrich Benecke. 1901. — vgl. Jsb. 1902,1,2. — rec. F. Panzer, Litbl. 24,150.

6. Benecke an Simrock. — s. 1,115.

Bethge. 7. Richard Bethge, gest. 28. märz 1903. AfdA. 29,168.

8. R. Loewe, Richard Bethge †. ZfdPh. 36,116—119.

v. Biedermann. 9. A. Stern, Gustav Woldemar frhr. v. Biedermann. Goethe-jb. 24,289—295.

Bielschowsky. 10. Albert Bielschowsky, gest. 21. oktober 1902. AfdA. 29,168.

11. G. Witkowski, Albert Bielschowsky. Goethe-jb. 24, 285—289.

Boeckh. 12. O. Crusius, August Boeckh und Sigmund von Reizenstein in ihrem briefwechsel. (in: Heidelberger professoren aus d. 19. jh. — s. 1,149.)

Brugmann. 13. K. Verner an Brugmann. — s. 1,145.

Creizenach. 14. W. Creizenach, Theodor Creizenach. ADB. 47,549—553.

Curtius. 15. R. Meister, Georg Curtius. ADB. 47, 597—602.

Deecke. 16. K. Pauli, Wilhelm Deecke. ADB. 47,636 f.

Delius. F. Brümmer, Nikolaus Delius. ADB. 47,653.

Diefenbach. H. Wunderlich, Lorenz Diefenbach. ADB. 47,677—679.

v. Ditfurth. 19. F. Brümmer, Franz Wilhelm frhr. v. Ditfurth. ADB. 47,726—728.

Dorer. 20. H. Herzog, Edward Dorer(-Egloff). ADB. 48,27—29.

Ebert. 21. L. Fränkel, Adolf Ebert. ADB. 48,230—241.

Elze. 22. Proescholdt, Karl Elze. ADB. 48,343—346.

Erdmann. 23. W. Golther, Oskar Erdmann. ADB. 48,391 f.

Erk. 24. M. Friedländer, Ludwig Erk. ADB. 48,394—397.

Essenwein. 25. H. Boesch, August Ottmar Essenwein. ADB. 48,432—434.

Fick. 27. Abhandlungen, August Fick gewidmet. — s. 1,137.

Foerster. 28. Beiträge zur romanischen und englischen philologie. festgabe für Wendelin Foerster. — s. 1,138.

Freytag. 29. Gustav Freytag an Salomon Hirzel und die seinen mit einer einleitung von A. Dove. als handschrift für freunde gedruckt. XXII,290 s. mit bildnissen, abbildungen und 1 faks.

die briefe bieten einen reichen einblick in Freytags geistesarbeit und sonstige tätigkeit, vor allem aber in sein sehr freundschaftliches verhältnis zur familie Hirzel. das buch ist als ms. gedruckt, entzieht sich also der kritik; sonst wäre wohl gelegentlich ein heftiger ausdruck über Hildebrand besser unterdrückt. — rec. A. S[auer], Euph. 10,493 f.

30. G. Freytag an Karl Weinhold. — s. 1,115.

Gildemeister. 31. H. Bulthaupt, O. Gildemeister. Jahrb. d. d. Shakespeare-ges. 39,257—263.

32. H. Spies, Otto Gildemeister. 13. märz 1823—1829. august 1902. unter verwertung zahlreicher mitteilungen von frau senator Felicie Gildemeister. Deutsche monatsschrift f. d. ges. leben d. gegenwart. 2. jg., 715—727.

Görres. 33. Franz Schultz, Joseph Görres. — vgl. Jsb. 1902, 1,20. — rec. Steinmeyer, AfdA. 29,133—136. — E. Arens, Lit. rdsch. 28,313 f. — H. Mayne, Lit. echo 5,1293 f. — Grenzboten 62,749. — eingehend und energisch auch in bezug auf die methode A. Kopp, Archiv 111,440—442.

Gottsched. 34. Gottsched-Halle. vierteljahrsschrift der Gottsched-ges., hrsg. v. E. Reichel. jg. 1, 2, 3 (h. 1. 2). Berlin, Gottsched-verlag. — darin (jg. 3, h. 1. 2): Gottsched im urteil der mit- und nachwelt: eine stimme aus d. j. 1825. — eine schmähschrift aus der 'Messias'-zeit. — (jg. 3, h. 2): Gottsched und die Franzosen.

35. E. Reichel, Gottscheds stellung in der vaterländischen literatur. Deutschland 1903,171—184.

36. Gottscheds und seiner braut einladung an die philosophische fakultät, ihrer hochzeit beizuwohnen. m. faks. u. bildn. Mitteilungen d. deutschen ges. z. erforschung vaterländ. sprache u. altertümer in Leipzig. bd. 9, h. 2. (1902.)

Grimm. 37. Briefe Jakob Grimms an August Wilhelm Schlegel. aus der in der kgl. öff. bibliothek zu Dresden aufbewahrten korrespondenz Schlegels (bd. IX) mitgeteilt von Ludwig Schmidt. AfdA. 29,158—165.

38. Jakob Grimm an Karl Weinhold. — s. 1,115.

39. Wilhelm Grimm an Karl Weinhold. — s. 1,115.

Haym. 41. A. Riehl, Rudolf Haym. 1902. — vgl. Jsb. 1902,1,32. — rec. H. Mayne, DLz. 24,1141—1149. — E. v. Komorzynski, Allg. littbl. 1903,404.

42. Haym, Gesammelte aufsätze. — s. 1,139.

Herder. 43. Reinthaler, Johann Gottfried Herder. Deutsch-evangel. blätter. jg. 28,807—830.

44. R. Bürkner, Herder als Liturgiker. m. e. bildn. Herders v. Anton Graff a. d. j. 1803. Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 8,387—395.

45. L. Keller, Johann Gottfried Herder und die kultgesellschaften des humanismus. Monatshefte d. Comenius-ges. bd. 12, h. 11—12.

rec. Karl Löschhorn, Cbl. 1904,260. 'enthält eine eingehende schilderung des lebensganges und der gesamtentwickelung Hs. unter vielfacher hervorhebung seines geradezu ausschlaggebenden einflusses auf die sozietäten aller derjenigen orte, wo er längere oder kürzere zeit verweilte'. — inzwischen ist bereits eine 2. verb. aufl. erschienen, s. den nächsten Jsb.

45a. A. Wiegand, Herder in Straßburg, Bückeburg und in Weimar. Weimar, H. Böhlau's nachf. VI,53 s. 1 m.

Hildebrand. 46. Hildebrand an Karl Weinhold. — s. 1,115.

47. R. Laube, Rudolf Hildebrand und seine schule. ein beitrag zur geschichte des deutschsprachlichen unterrichts in der 2. hälfte des 19. jahrhunderts. Leipzig, Friedrich Brandstetter. XV,136 s. 1,80 m.

L. schildert in eingehender und klarer weise Hs. gedanken und arbeiten in bezug auf die stellung, die aufgaben und die behandlung und würdigung des deutschen im unterricht, sowie seinen einfluß auf das gesamte germanistische studium und dessen wertschätzung in national-pädagogischer beziehung. beigegeben ist ein umfangreiches literaturverzeichnis.

48. J. Sahr, Rudolf Hildebrands vorlesungen über das deutsche volkslied. ZfdU. 17,565—572.

49. Th. Distel, Der lehrer Rudolf Hildbrand als schüler. ZfdU. 17,530. — Ders., Eine sprachliche schülererinnerung an Rudolf Hildebrand. ebda. 17,657.

Hoffory. 50. Karl Verner an Julius Hoffory. — s. 1,145. — ebda. ein bildnis Hofforys.

Humboldt. 51. W. v. Humboldt, Gesammelte schriften. — s. 1,140.

Jacobowski. 52. R. M. Werner, Ludwig Jacobowski. Biogr. jb. 5,28—31.

Jähns. 53. Lorenzen, Max Jähns. Biogr. jb. 5,238—240.

54. K. Koetschau, Max Jähns. eine biographische skizze. m. bildn. (M. Jähns, Geschichtliche aufsätze. hrsg. v. K. Koetschau. Berlin, Paetel. s. 7—75.)

55. A. Meyer, Max Jähns als militärischer schriftsteller. (ebda. s. 77—94.)

Jespersen. 56. K. Verner an Jespersen. — s. 1,145.

Keller. 57. A. Keller an Gottlob Regis. — s. 1,115.

Kirchner. 58. Fr. Brümmer, Friedrich Kirchner. Biogr. jb. 5,262 f.

Klix. 59. Helmolt, Friedrich Ferdinand Klix. Biogr. jb. 5,120 f.

König. 60. Helmolt, Robert König. Biogr. jb. 5,121—123.

Kuhn. 61. K. Verner an A. Kuhn. — s. 1,145.

Lachmann. 63. C. Lachmann an Simrock. — s. 1,115.

Lagarde. 64. E. Platzhoff-Lejeune, Paul de Lagarde. Berlin, Gose u. Tetzlaff. 36 s. (Moderne essays zur kunst u. literatur. h. 25.) 0,50 m.

Lazarus. 65. R. M. Meyer, Moritz Lazarus †. ZfVk. 13, 320—324.

Leibniz. 66. L. Keller, Gottfried Wilhelm Leibniz und die deutschen sozietäten des 17. jahrhunderts. (Vorträge und aufsätze aus der Comeniusges. 11. jg. 3. st.) Berlin, Weidmann. 15 s. 1 m.

beleuchtet quellenmäßig Ls. wertschätzung der deutschen sprache und seine bemühungen, dieser schätzung auch geltung zu verschaffen.

Liebau. 67. H. Spies. Gustav Liebau. geb. 1846, gest. 19. märz 1902. Jb. d. d. Shakespeare-ges. 39, 263—265.

Massmann. 68. H. F. Massmann an Konrad Hofmann. — s. 1,115.

Maurer. 69. E. Mayer, Konrad Maurer. Zfrechtsgesch. 24 (germ. abt.), V—XXVII.

70. W. Golther, Konrad Maurer. ZfdPh. 35,59—71.

71. Ferner: K. Lehmann, Hist. vierteljahrsschr. 5,589 f. — A. Taranger, Tidskrift f. retsvidenskab 16,1 f. — van Vleuten, Krit. vierteljahrsschr. 45,1 f. — Verzeichnisse von Ms. schriften geben Golther a. a. o., van Vleuten, Krit. vierteljahrsschr. 45,17 f. u. Tidskrift f. retsvid. 16,17 f.

Meusebach. 71a. W. Müller an Meusebach. — s. 1,79a.

Meyer. 72. Gustav Meyer, Prof. f. Sanskrit u. sprachwissenschaft an der universität Graz. Biogr. jb. 5,331 f.

Möser. 73. R. Hofmann, Justus Möser, der große deutsche patriot und schriftsteller. vortrag. (aus: Monatsblätter d. wissenschaftl. klub in Wien.) 2. aufl. Haimhausen, C. v. Schmidtz. 8 s. 0,20 m.

Mogk. 74. K. Verner an Mogk. — s. 1,145.

Mommsen. 75. J. Sass, Tycho Mommsen. Biogr. jb. 5,219—221.

Mone. 75a. Briefe von Heidelberger gelehrten an Franz Joseph Mone. mitgeteilt von Fr. von Weech. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins, n. f. 18,458—492.

Montelius. 76. Studier tillägnade Osçar Montelius. — s. 1,141.

Müllenhoff. 77. K. Müllenhoff an Karl Weinhold und Weinhold an Müllenhoff. — s. 1,115.

Müller. 78. M. Winternitz, Max Müller. Jsb. üb. d. fortschr. d. klass. altert. wiss. jg. 30, bd. 115 B. — und: Biogr. jb. 5,273—288.

79. Life and letters of Max Müller. Academy 1606.

79a. W. Müller, Diary and letters. with explanatory notes and a biographical index. ed. by Philip Schuyler Allen und James Taft Hatfield. Chicago, Univ. press. VIII,201 s. m. bildn.

enthält Ms. tagebuch vom 7. okt. 1815 bis 27. dez. 1816 und eine anzahl von briefen an seine frau, an Fouqué, Tieck, Karl Förster und Meusebach. — rec. E. v. Komorzynski, Cbl. 1903,1220.

Oechelhäuser. 80. A. Brandl, Nachruf auf Wilhelm Oechelhäuser. Jb. d. d. Shakespeare-ges. 39, s. VII—X.

81. M. Grube, Wilhelm Oechelhäuser. Nekrolog. Jb. d. d. Shakespeare-ges. 39,250—257.

Paris. M. Fuchs, Gaston Paris †. ZfVk. 13,227—229.

82. H. Morf, Gaston Paris. (H. M., Aus dichtung und sprache der Romanen. Straßburg, Trübner. s. 520—540.)

83. A. G. van Hamel, Gaston Paris. Museum 10, 273—283.

84. E. Koschwitz, Gaston Paris †. Zffrz. u. engl. unterr. 2,186 f.

Paul. 85. Germanistische abhandlungen, H. Paul dargebracht. — s. 1,142.

Pedersen. 86. K. Verner an Holger Pedersen. — s. 1,145.

Preuschoff. 87. Elisabeth Lemke, Joseph Preuschoff †. ZfVk. 13, 102 f.

Scheffel. 88. Joseph Victor Scheffel an Karl Weinhold. — s. 1,115.

Scherer. 89. Scherer an Karl Weinhold. — s. 1,115.

Schipper. 90. Beiträge zur neueren philologie, Jakob Schipper dargebracht. — s. 1,143.

Schlegel. 91. Briefe Grimms an August Wilhelm Schlegel. — s. 1,37.

92. R. Genée, A. W. Schlegel und Shakespeare. ein beitrag zur würdigung der Schlegelschen übersetzungen. m. 3 faks.-seiten seiner hs. des Hamlet. Berlin, G. Reimer. 43 s. 1,50 m.

Schmidt. 93. H. Zimmer, Gedächtnisrede auf Johannes Schmidt. aus den abhandlungen d. kgl. preuß. akad. d. wiss. v. j. 1902. Berlin, G. Reimer i. k. 1902. 10 s. 4°. 1 m.

Schröer. 94. R. v. Payer, Karl Schröer. Biogr. jb. 5, 364—367.

Schrott. 95. H. Holland, Johannes Schrott. Biogr. jb. 5,51—54.

Schumann. 96. Helmolt, Gottlob Schumann. Biogr. jb. 5,123—126.

Seibt. 97. K. Wotke, Seibt, der erste professor des deutschen sprachfaches in Prag. Zs. d. d. ver. f. d. gesch. Mährens u. Schlesiens. 6. jg., 217 f. — vgl. Euph. 10,391.

Sievers. 98. K. Verner an Sievers. — s. 1,145.

Simrock. 99. K. Simrock an Karl Weinhold. — s. 1,115.

100. Benecke an Simrock. — s. ebda.

Smith. 101. K. Verner an C. W. Smith. — s. 1,145.

Steffensen. 102. Bildnis von Vald. Steffensen in: K. Verner, Afhandlinger og breve. — s. 1,145.

Steub. 103. Steub an Karl Weinhold. — s. 1,115.

Stromberger. 104. F. Brümmer, Christian Wilhelm Stromberger. Biogr. jb. 5,158.

Thomasius. 105. Deutsches schriftum im 17. u. 18. jahrhundert. Christian Thomasius. Gottsched-Halle. 2. jg., 19—23, 44—48.

Thomsen. 106. K. Verner an Vilh. Thomsen. — s. 1,145.

Tobler. 107. H. Morf, Ludwig Tobler. 1827—1895.

(H. M., Aus dichtung und sprache der Romanen. Straßburg, Trübner. s. 510—515.)

Uhland. 108. G. Maier, Uhland und Reutlingen. Reutlinger geschichtsblätter 13,65—77.

108a. W. Moestue, Uhlands nordische studien. — vgl. Jsb. 1902,1,63. — rec. A. E. Schönbach, Allg. littbl. 12,50. — R. M. Meyer, Archiv 110,434—443. — F., Cbl. 1903,105 f. — A. Heusler, DLz. 1903,969.

109. L. Uhland, Sämtliche werke. — s. 1,144.

Varnhagen. 110. R. Haym, Varnhagen von Ense. (abgedruckt aus d. Preuß. jbb. 1863.) (R. H., Ges. aufsätze. s. 164—238. — s. 1,139.)

Verner. 111. M. Vibæk, Karl Verner. Biografi. m. 3 bildnissen Vs. u. einem gruppenbild, K. V., Vald. Steffensen, Julius Hoffory. (K. Verner, Afhandlinger og breve. s. IX—XCII. — s. 1,145.)

112. O. Hartwig, Karl Verner. DLz. 1903, 2553 f.

Weigand. 112a. Weigand an K. Weinhold. — s. 1,115.

Weinhold. 113. O. Schiff, K. v. Holtei und Karl Weinhold. nach ungedruckten briefen. Nord u. süd 106,69—78.

114. F. Ilwof, Karl Weinhold. biographisches, erinnerungen, briefe. 33 s. (aus der Zs. f. steir. gesch. 1, h. 2.) — rec. J. Bolte, ZfVk. 13,458.

115. Briefe deutscher philologen an Karl Weinhold. Mitteilungen aus dem literaturarchive in Berlin 1902, s. 55—105. — vgl. Jsb. 1902,1,1.

enthält briefe von G. Freytag, Jak. Grimm, Wilh. Grimm, Rud. Hildebrand, Karl Müllenhoff, Joseph Victor Scheffel, Scherer, K. Simrock, Steub, Weigand, sowie einen brief von Dorothee Grimm und einen brief Ws. an Karl Müllenhoff. dazu kommen im anhang ein brief von Benecke an Simrock, A. Keller an Gottlob Regis, C. Lachmann an Simrock, H. F. Massmann an Konrad Hofmann.

B. Encyklopädie und bibliographie.

116. Minerva. jahrbuch der gelehrten welt. hrsg. v. K. Trübner. 13. jg. 1903—1904. Straßburg, K. J. Trübner. 1904. XL,1404 s. 15 m. — vgl. Jsb. 1902,1,70.

117. M. Holzmann und H. Bohatta, Deutsches anonymenlexikon 1501—1850. 2. bd. E—K. Weimar, Ges. d. bibliophilen. IV,381 s. 8 m. — vgl. Jsb. 1902,1,71.

118. R. Klussmann, Systematisches verzeichnis der abhandlungen, welche in den schulschriften sämtlicher an dem programmtausche teilnehmenden lehranstalten erschienen sind.

nebst zwei registern. 4. bd. 1896—1900. Leipzig, B. G. Teubner. VIII,347 s. 8 m.

die abteilung 'Germanische sprachen' (s. 144—150) umfaßt 75 nummern. — rec. W. Paszkowski, DLz. 1903,2349—2352.

119. Verzeichnis der programme und gelegenheitsschriften, welche an den bayerischen lyceen, gymnasien und lateinschulen vom schuljahr 1823—1824 an erschienen sind. ein beitrag zur schul- und literaturgeschichte Bayerns, begonnen von J. Gutenäcker, fortges. von E. Renn. 6. abt.: die schuljahre 1895/96 bis 1901/02. progr. Landshut (Krüll). 84 s. 1 m.

120. K. Brugmann, Sanskrit-philologie und indogermanische sprachwissenschaft an deutschen universitäten. AZg., beil. 1903, nr. 133.

121. Th. Bieder, Wege und ziele der germanistik. Deutsche zs. für politik u. volkswirtschaft, lit. u. kunst 5,276—280.

122. Eine deutsche akademie. XIII. XIV. (v. Wilamowitz, M. Greif, M. G. Conrad, M. Nordau). Deutsche dichtung 34,29 f. u. 53—55.

123. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie, hrsg. v. der ges. f. deutsche philologie in Berlin. 24. jg. 1902. Leipzig, O. R. Reisland. 1903. VIII,370 s. 9 m.

124. Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert. 1902. — vgl. Jsb. 1902, 1,74. — rec. O. Behaghel, Litbl. 1904,1 f. 'die einzelnen bearbeiter haben ihre sache überwiegend recht gut, teilweise ganz ausgezeichnet gemacht; es ist geradezu ein genuß, eine darstellung wie die Steinmeyers zu lesen'; aber auch mit ausstellungen hält der ref. nicht zurück. — H. Spies, NphRdsch. 1903,142 f. — Cbl. 1903,956 f. — Wl., Allg. littbl. 1903,723.

125. M. Rudelsheim, Repertorium van de artikels betrekking hebbende op de germaansche philologie. in de belgische tijdschriften verschenen tot 31 december 1900. Liége, Faust-Fruyen. 13 s. 'niet in den handel'.

der vf. veröffentlicht in diesem, nicht in den handel gekommenen einleitenden hefte eine umfangreiche liste derjenigen in Belgien erschienenen zeitschriften, die er für seine zwecke bereits durchgesehen hat, sowie eine kleine liste derjenigen, deren er in den bibliotheken seines landes nicht hat habhaft werden können, und ersucht gleichzeitig um mitteilung über solche zeitschriften, die ihm noch entgangen sein sollten.

126. A. Rosenbaum, Goedeckes grundriß. nachträge, ergänzungen und berichtigungen. Euph. 10,230—255.

127. P. Kannegießer, Ein rückblick auf die Straßburger philologenversammlung. ZfdU. 17,43—47.

128. Verhandlungen des allg. deutschen neuphilologentages vom 20. bis 23. mai 1902 zu Breslau. hrsg. vom vorstande des deutschen neuphilologen-verbandes. Hannover, C. Meyer. IV, 172 s. 2,20 m.

129. R. Priebsch, Deutsche handschriften in England. 2. bd. 1901. — vgl. Jsb. 1901,1,71. — rec. P. Leendertz Jr., Museum 10,293—295.

130. R. Priebsch, Aus deutschen handschriften der königl. bibliothek zu Brüssel. ZfdPh. 35,362—370.

131. Katalog der handschriften der universitäts-bibliothek in Heidelberg. 2. bd. J. Wille, Die deutschen Pfälzer handschriften des 16. u. 17. jhs. m. e. anh.: die handschriften der Battschen bibliothek. verzeichnet und beschrieben. Heidelberg, G. Koester. XII,190 s. 4°. 16 m.

132. Verzeichnis der inkunabeln und handschriften der Schaffhauser stadtbibliothek. nebst einem verzeichnis des handschriftlichen nachlasses von Johannes von Müller. Schaffhausen, C. Schoch. 157 s. 2 m.

133. E. Vouilliéme, Der buchdruck Kölns bis zum ende des fünfzehnten jahrhunderts. ein beitrag zur inkunabelbibliographie. Bonn, H. Behrendt. (Publikationen der ges. f. rhein. geschichtskunde. 24.) XX,CXXXV,543 s.

134. H. Lohre, Von Percy zum Wunderhorn 1901. — vgl. Jsb. 1902,1,81 u. 16,10. — rec. T., NphRdsch. 1903,285—287. — A. Kopp, Euph. 10,686—688.

135. Festschrift des germanistischen vereins in Breslau. 1902. — vgl. Jsb. 1902,1,79. — rec. J. Bolte, ZfVk. 13,457 f. — Cbl. 1903,180 f. — A.E. Schönbach, Allg. littbl. 1903,625—627.

136. J. Baechtold, Kleine schriften. 1899. — vgl. Jsb. 1901,1,4. — rec. K. Bohnenberger, Litbl. 24,8 f. — H. D., Balt. monatsschr. 53,352 f.

137. *Γερας*. Abhandlungen zur indogermanischen sprachgeschichte. August Fick zum siebenzigsten geburtstage gewidmet von freunden und schülern. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. II,IV,272 s. 10 m.

darin für uns: O. Hoffmann, Das präteritum der sogenannten reduplizierenden verba im nordischen und westgermanischen (s. 33—62). — A. Bezzenberger, Über das lange i einiger ableitungs-elemente (s. 153—214). — G. Mekler, Gotisches *hunsl* (s. 249—264).

138. Beiträge zur romanischen und englischen philologie. festgabe für Wendelin Foerster zum 26. oktober 1901. Halle a. S. Max Niemeyer. 1902. VI,499 s. 15 m.

aus dem inhalt kommen für uns in betracht: M. Goldschmidt, Germanisches kriegswesen im spiegel des romanischen lehnwortes (s. 49—70). — H. Suchier, Die mundart der straßburger eide (s. 199—204). — M. Förster, Ein englisch-französisches rechtsglossar (s. 205—212). — V. H. Friedel, L'arrivée des Saxons en Angleterre d'après le texte de Chartres et l'Historia Britonum (s. 280—296). — L. Morsbach, Die angebliche originalität des frühmittelenglischen 'King Horn' nebst einem anhang über anglo-französische konsonantendehnung (s. 297—330). — D. Bülbring, Sidrac in England (s. 443—478).

139. R. Haym, Gesammelte aufsätze. Berlin, Weidmann. VII,628 s. 12 m.

der herausgeber W. Schrader hat für diese äußerst dankenswerte sammlung sich eine gewisse beschränkung auferlegen zu müssen geglaubt, zumal H. selbst einem wiederabdruck seiner schriften sich nicht geneigt gezeigt hatte. maßgebend war für die auswahl 'nicht nur . . . für ein möglichst treues lebensbild des verewigten seine eigenen gedankenreihen zu verwenden, sondern in diesem spiegel auch unserem volke zu vergegenwärtigen, was es an seinem treuen und reichen geiste besessen, was es von ihm nachzuahmen und nachzubilden habe'. abgedruckt sind die aufsätze über Hutten, Schiller an seinem 100jährigen jubiläum, Arndt, Varnhagen, Schopenhauer, Diltheys Schleiermacher, Karoline Schelling, Hartmanns philosophie des unbewußten, Nachlese zu Novalis, Baumgarten. so triftig die gründe für diese auswahl sind, liegt doch der wunsch nahe, die persönlichkeit Hayms auch in anderen aufsätzen, die mehr die politische seite seiner anschauungen und kampfesweise zeigen, wiedererstehen zu sehen. in diesem sinne spricht sich auch der ref. im Cbl. 1903, 1769 f. und ebenso O. Harnack, DLz. 1904,5—7 aus.

140. W. von Humboldt, Gesammelte schriften. hrsg. von der kgl. preuß. akad. d. wiss. bd. 1. 10. 11. Berlin, B. Behrs verlag. VII,438 s. VI,302 s. V,331 s. 8 m., 6 m., 6 m.

diese im verfolg der zweijahrhundertfeier der akademie entstandene ausgabe soll auch die politischen denkschriften, die tagebücher und briefe zum erstenmal umfassen. die herausgabe ruht in den händen von A. Leitzmann und B. Gebhardt. — bd. 1 u. 10 rec. P. Hensel, DLz. 1903, 3045—3048.

141. Studier tillägnade Oscar Montelius 19⁹/₉03 af lärjungar. Stockholm, P. A. Norstedt & söner. VI,211 s. m. bildn. 4 kr.

der inhalt ist durchweg archäologischen und kulturhistorischen inhalts, größtenteils auf germanisches, speziell nordisches altertum bezüglich.

142. Germanistische abhandlungen. H. Paul dargebracht. 1902. — vgl. Jsb. 1902,1,80. — rec. O. Behaghel, Litbl. 24, 321 f. — K. Helm, Hess. blätter f. vk. 2(1). — A. E. Schönbach, Allg. littbl. 12,79—82. — Cbl. 1903,25—27.

143. Beiträge zur neueren philologie. Jakob Schipper zum 19. juli 1902 dargebracht. Wien u. Leipzig, Wilhelm Braumüller. 1902. VII,501 s. 12 m.

darin für uns: E. Aschauer, Zur 'Wallace'-frage (s. 132 bis 145). — R. Dittes, Zu Surrey's Aeneisübertragung (s. 181 bis 205). — John Koch, Die neapolitanische handschrift von Chaucers 'Clerkes tale' (s. 257—285). — L. Kellner, To suggest. ein beitrag zur neuenglischen lexikographie (s. 301—323). — E. Sokoll, Zur technik des altgermanischen alliterationsverses (s. 351—365). — R. Richter, Der vers bei Dr. John Donne (s. 391—415). — W. Duschinsky, Der Wiener neuphilologische verein 1894—1902 (s. 464—501).

144. L. Uhland, Sämtliche werke. hrsg. v. L. Holthof. 1901. — vgl. Jsb. 1902,1,61. — rec. Reck, Lit. rdsch. 28,388. — K. Helm, Hess. blätter f. vk. 2(1).

145. Karl Verner. afhandlinger og breve udg. af Selskab for germansk filologi. med en biografi ved M. Vibæk. trykt på Carlsbergfondets bekostning. Kobenhavn, J. Frimodts forl., Leipzig, O. Harrassowitz. IV,XCIII,372 s. mit bildnissen und 1 faks. 10 m.

eine sorgfältige sammlung der aufsätze des zu früh gestorbenen verdienstvollen forschers, der der dänischen und deutschen nation gleichmäßig angehörte. sie enthält an abhandlungen: Eine ausnahme der ersten lautverschiebung (s. 1—45). — Zur ablautsfrage (s. 46—56). — Germanisch *nn* in verbindung mit nachfolgendem konsonanten (s. 57—68). — an besprechungen: Kräuter, Zur lautverschiebung (s. 69—84); Kock, Sprakhistoriska undersökningar om svenskakcent (s. 84—104); Kirste, Die konstitutionellen verschiedenheiten der verschlußlaute im indogermanischen (s. 104—108). — ferner: Zur frage der entdeckung des palatalgesetzes (s. 109—115) und: Store og små bogstaver (s. 116—144). — diesen aufsätzen folgen eine anzahl von briefen sprachwissenschaftlichen inhaltes an C. W. Smith, Julius Hoffory, Vilh. Thomsen, A. Kuhn, Brugmann, Sievers, Mogk, Jespersen, Holger Pedersen, Joh. Storm und zum schluß eine Beskrivelse af Karl Verners apparat til fonometriske undersøgelser ved maskiningeniør Rudolf Werner (s. 365—372). voraus geht eine umfangreiche biografi von M. Vibæk. s. 1,111. — rec. bh, Cbl. 1903,984 f. — A. Heusler. DLz. 1903,2371 f.

146. Beiträge zur bücherkunde und philologie. August Wilmanns zum 25. märz 1903 gewidmet. Leipzig, Otto Harrassowitz. VII,551 s. 28 m.

darin für uns: L. Stern, Mitteilungen aus der Lübener kirchenbibliothek (s. 67—96; darin eine sammlung deutscher sprichwörter zur betrachtung und auslegung an den sonn-, fest- und heiligentagen per circulum anni, in den formen des schlesischen dialekts in der mitte des 15. jhs., die St. mit bemerkungen über ihre sprache abdruckt). — Nörrenberg, Kieler bruchstücke aus Heinrichs von dem Türlin Crone (s. 405—418). — H. Doege, Die trachtenbücher des 16. jahrhunderts (s. 429—444). — A. Kopp, Das liederbuch der Berliner bibliothek vom jahre 1582 und verwandte sammlungen (s. 445—454).

147. K. Fischer, Die schicksale der universität Heidelberg. festrede zur 500jährigen jubelfeier der Ruprecht-Karls-universität Heidelberg. neue ausgabe zur zentenarfeier der erneuerung der universität durch Karl Friedrich. Heidelberg, Carl Winter. IV, 98 s. 2 m.

148. E. Marcks, Die universität Heidelberg im 19. jahrhundert. festrede zur hundertjahrfeier ihrer wiederbegründung durch Karl Friedrich. Heidelberg, Carl Winter. 45 s. 0,80 m.

149. Heidelberger professoren aus dem 19. jahrhundert. festschrift der universität zur zentenarfeier ihrer erneuerung durch Karl Friedrich. 2 bde. Heidelberg, Carl Winter. XVII,405 s. IV,479 s. 16 m.

darin für uns: O. Crusius, August Böckh u. Sigmund von Reizenstein in ihrem briefwechsel (1,355—405). — s. 1,12.

150. G. Bauch, Die reception des humanismus in Wien. eine literarische studie zur deutschen universitätsgeschichte. Breslau, M. u. H. Marcus. VIII,176 s. 5 m.

151. W. Duschinsky, Der Wiener neuphilologische verein 1894—1902. (Beiträge zur neueren philologie. Jakob Schipper dargebracht. s. 464—501. — s. 1,143.)

152. J. Haußleiter, Die universität Wittenberg vor dem eintritt Luthers. nach der schilderung des mag. Andreas Meinhardi vom jahre 1507. 2. abdr. m. textbeilagen. Leipzig, A. Deichert nachf. 88 s. 1,60 m. — 1. abdr.: Neue kirchl. zs. 14,81—103,190—213.

günstig bespr. v. C. Stange, DLz. 1904,527 f. 'nicht bloß für den theologen, sondern auch für den historiker und zwar speziell für den kulturhistoriker von großem interesse'. hervorgehoben wird die wissenschaftliche und die religiöse situation, der einfluß des humanismus in der kunstpflege der sächsischen fürsten, pietätlosigkeit gegenüber der bibel und dem christlichen kultus,

sowie der sittliche tiefstand. um so mehr tritt durch den dialog Meinhardi die bedeutung von Luthers werk 'für die geschichte des geistigen und sittlichen lebens in Deutschland' hervor.

153. Th. Hampe, Das germanische nationalmuseum von 1852 bis 1902. festschrift zur feier seines fünfzigjährigen bestehens i. a. des direktoriums verfaßt. Leipzig, dr. v. J. J. Weber. 1902. 150 s., 23 taf. 4⁰. 12 m. — rec. A. Stz., Cbl. 1903,277.

J. Luther.

II. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft: 1. Bibliographie und phonetik. 2. Allgemeines. 3. Vergleichende grammatik. Idg. altertumskunde. 4. Urgermanisch und gemeingermanisch. — B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft.

1. Bibliographie und phonetik.

1. L'année linguistique publiée sous les auspices de la société de philologie. tome I. 1901—1902. Paris, Klincksieck. 1902. VI,303 s. 6 fr.

angez. von F. Solmsen, Berl. ph. wschr. 1903, 1204 f., lobt klarheit und maßvolles urteil, vermißt aber vollständigkeit und erwähnt einige mängel der organisation. — mancherlei einwände gegen die organisation des unternehmens erhebt auch K. Revue critique 1903(1)516. — beglückwünscht von J. Vinson, Revue de ling. 36,163.

2. F. Leviticus. Wat behoort tot het gebied der phonetica? Handelingen van het 3de Nederl. philologen-congres. s. 107—115.

3. O. Brenner, Über sprache und aussprache. Wiss. beih. zur ZSprV. 22.

4. F. Krüger, Differenztöne und konsonanz. Arch. f. d. ges. psychol. I,205 ff.

5. Jespersen-Logeman, De beste uitsprak in vreemde talen. Taal en letteren 13,5.

6. E. W. Scripture, Phonetic records of dialects. MLN. 1903,92 f.

empfiehlt phonographische aufnahme lebender dialekte auf unzerstörbarem material.

7. E. W. Scripture, Current notes in phonetics. MLN. 1903,113—115.

berichtet über die in Wien konstruierten apparate zur aufnahme lebender dialekte, macht angaben über die zum studium der experimentellen phonetik nötigen apparate, urteilt kurz über Rousselots Principes de phonétique expérimentale, dessen und Laclottes Précis de prononciation française, verwünscht die phonetischen alphabete, erwähnt das esperantostudium in Frankreich und referiert über arbeiten von Bevier.

8. H. Sweet, A primer of phonetics. — vgl. Jsb. 1902, 2,4. — angez. von E. H. Tuttle, Die neueren sprachen 11,164.

9. M. Trautmann, Kleine lautlehre des deutschen, französischen und englischen. II. (s. 81—150 u. X s.) Bonn, Georgi. 2 m. — vgl. Jsb. 1902,2,6..

während das erste heft 'die sprachlaute im allgmeinen' behandelte, betrifft das zweite 'die laute des englischen, französischen und deutschen im besondren'. sehr dankenswert ist die sorgfalt, mit der auf mancherlei mundartliche eigentümlichkeiten eingegangen wird, nur daß man noch mehr material aufgenommen wünschte und mit der entscheidung, die der vf. für die normale aussprache trifft, nicht immer einverstanden sein kann. Seine hinweise auf das, was zu meiden und was zu üben ist, verdienen indes genaue beachtung. die transskription mit ihren krausen zeichen ist für die benutzung ein starkes hemmnis. — W. Suchier, Archiv 110,159 f., empfiehlt den ersten teil namentlich den anfängern.

10. W. Viëtor, Kleine phonetik des deutschen, englischen und französischen. 3. aufl., der 5. aufl. der original-ausgabe entsprechend. Leipzig, O. R. Reisland. XVI,132 s. u. 21 fig. 2,50 m.

11. Laura Soames, Introduction to english, french and german phonetics, with reading lessons and exercises. new edition revised and edited by W. Vietor. London, Swan Sonnenschein & co., Lim. New-York, The Macmillan co. 1899. 6 sh.

angez. v. L. Sütterlin, Litbl. 1903,233—235, der an dem mit recht beliebten buche einige wohlbegründete ausstellungen macht.

12. Rippmann, Elements of phonetics. english, french and german, translated from prof. Vietors kleine phonetik.

angez. von R. Weeks, MLN. 18,151—154, der mancherlei auszusetzen hat, aber in seiner eingehenden besprechung wiederholt hervorhebt, daß Vietor-Rippmanns handbuch das beste vorhandene für die drei sprachen sei.

13. Scholle-Smith, Elementary phonetics, english, french, german. London, Blackie. 192 s. 2 sh. 6 d.

angez. Athenaeum 3938.

13a. O. Bremer, Wandtafeln der deutschen aussprache. tafel I: Die menschlichen sprachwerkzeuge, senkrechter durchschnitt durch die mitte des kopfes. nach Bremer, Deutsche phonetik. 112 × 81 cm. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1 m.

angez. von E. Hoffmann-Krayer, DLz. 1903,1862 f.

14. W. H. Fraser (The pronounciation of *ch* in german). MLN. 1903,93.

empfiehlt ausländischen lehrern von *j* auszugehen und dessen tonlose aussprache zu verlangen.

15. E. W. Scripture, The elements of experimental phonetics. with three hundred and forty-eight illustrations and twenty-six plates. New York, Charles Scribners sons. London, Edward Arnold. 1902. XVIII u. 627 s.

A. Meillet, Revue crit. 1903,1,485 f. wendet gegen den vf. ein, daß sein verfahren, die tatsachen scheinbar algebraisch zu registrieren, trügerisch sei, und betont, daß das werk linguistischen, philologischen oder historischen wert nicht habe, es zitiere nur sehr einfache allgemeine tatsachen und zwar ungenau.

2. Allgemeines.

16. G. von der Gabelentz, Die sprachwissenschaft. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1902,2,13. — angez. von F. Pabst, N.ph.rdschau 125—130, der die pietätvolle behandlung des werkes durch den herausgeber rühmt.

17. F. Turmes, Der ursprung der sprache im lichte der philosophie und sprachwissenschaft. Natur und offenbarung 49, 340—355,385—400.

die überschrift des aufsatzes ist insofern irreführend, als der vf. nicht beabsichtigt, auf grund der philosophie und sprachwissenschaft eine antwort zu finden, sondern den vertretern einer ungläubigen wissenschaft 'an der hand der gesunden philosophie und sprachwissenschaft die unhaltbarkeit und absurdität dieser theorien nachzuweisen'; daran schließt sich 'eine betrachtung unserer frage vom deistisch-christlichen standpunkt' an. der vf. entwickelt dann die bekannte traditionalistische theorie: 'die sprache ist eine natürliche folge des denkens (!!), die laute sind das geeignetste und leichteste mittel, die gedanken auszudrücken, deshalb benutzte sie der mensch; . . . . da aber das artikulationsvermögen . . . ebenso . . . wie verstand und freier wille . . . nur als gaben des schöpfers . . . betrachtet werden dürfen (!), so muß die sprache . . . als geschenk gottes betrachtet werden'.

18. H. Strigl, Sprachliche plaudereien. kleine volkstümliche aufsätze über das werden und wesen der sprachen und die naturgeschichte einzelner wörter. Wien, L. Weiß. VII,100 s. 1,50 m.

19. Sachs, Zusammenhang von mensch und tier in der sprache. Nphl. cbl. 17,1.

20. Fr. M. Freudenberger, Beiträge zur naturgeschichte der sprache. — vgl. Jsb. 1901,2,15. — angez. von Chr. Bartholomae, Litbl. 1903,81 anerkennend.

20a. F. Scerbo, Spiritualità del linguaggio.

angez. La critica I,2 von Ben. Croce.

21. W. Wundt, Völkerpsychologie. — vgl. Jsb. 1902,2,20. — angez. von O. Dietrich, Zs. f. rom. phil. 27,2. — von B. Croce, La critica 1,4. — von Chr. D. Pflaum, Pol.-anthrop. revue 1903, 383—401 u. 488—509.

22. W. Wundt, Sprachgeschichte und sprachpsychologie. 1901. — vgl. Jsb. 1902,2,22a. — angez. von Dutoit, BbGw. 1903,288—290, der über den inhalt berichtet.

23. W. Oltuszewski, Psychologie und philosophie der sprache. — vgl. Jsb. 1901,2,22. — angez. BbGw. 1903,444 f. von M. Offner, 'viel zu skizzenhaft'.

24. Fr. Mauthner, Beiträge zu einer kritik der sprache. 3. bd. Zur grammatik und logik. — vgl. Jsb. 1902,2,23.

bespr. wird teil 1. 2 von Ed. Ottmann, ZfdU. 17,1—19, der den positiven fortschritt in der erkenntnis sehr gering einschätzt, aber von dem eigenartigen werk eine deutliche vorstellung gibt und den vorzügen der entwickelung und der kritik gerecht wird. — von L. Zeller, Jahrb. f. philos. u. spek. theol. 18,112—114. 'gehört zu den absurdesten erscheinungen'. — das ergebnis der untersuchung des 3. bandes, wird s. 245 dahin ausgesprochen, daß die menschliche sprache ungeeignet sei in ihren diskursiven schlüssen zu neuen erkenntnissen zu führen und nicht einmal weiter zur mitteilung reiche, als die erfahrung des hörenden gehe. nicht die sprache vermittelt das verständnis der welt, sondern die individuelle orientierung in der welt vermittelt das verständnis der worte und sätze. denn: nichts (s. 648) ist erkenntnis, was nicht vorher in den sinnen war, und nichts kommt in die sinne hinein, was nicht zufällig die form dieser sinne aufzunehmen im stande ist. dies resultat wird in eingehender erörterung gewonnen und im kap. 'wissen und worte' mit beispielen aus allen gebieten des wissens belegt. — niedergeschmettert durch die erkenntnis der unzulänglichkeit und relativität des denkens und sprechens bemerkt der vf. leider kaum, daß er gerade durch seine untersuchung den wert sprachlicher forschungen für die erkenntnis der fehler, zu denen logik und grammatik verführen, schlagend nachweist.

25. B. Croce, L'estetica come scienza dell' espressione e linguistica generale. I. Teoria, II. Storia. Milano-Palermo-Napoli, Remo Sandron. 1902. XX,550 s.

das buch, die erweiterung einer akademischen abhandlung (Atti dell' Accademia Pontaniana di Napoli vol. XXX), geht von der voraussetzung aus, daß die sprache, die erste regung des geistes, ausdruck, also ästhetische objektivierung ist; demnach ist die sprachwissenschaft von der ästhetik untrennbar; mit der richtigstellung dieses punktes glaubt der vf. den weg für die lösung zahlreicher probleme gefunden zu haben. übrigens spielt die sprachwissenschaft in seinen umfassenden theoretischen und historischen ausführungen (s. 141—157 u. 340—353) nur eine sehr untergeordnete rolle. — angez. von Farinelli. Stud. z. vgl. literaturgesch. 3,3. — vgl. dazu La critica 1,4: B. Croce, Antiestetica ed antifilosofia.

26. J. H. Moulton, Two lectures on the science of language. Cambridge, University Press. X,69 s. 1 sh. 6 p.

angez. von F. Solmsen, Berl.ph.wschr. 1903,1142, der sich davon die beseitigung weitverbreiteter ansichten der älteren forscher in England verspricht. — Academy 1625.

27. H. Oertel, Lectures on the study of language. — vgl. Jsb. 1902,2,25. — angez. von J. P. Postgate, Class. rev. 17, 73—76; kurze angabe des inhalts der einzelnen vorlesungen, die im allgemeinen anerkennend beurteilt werden.

28. Sütterlin, Das wesen der sprachlichen gebilde. — vgl. Jsb. 1902,2,38. — angez. von O. Dietrich, Zs. f. rom. phil. 27,2. — von J. Keller, Neue phil. rdschau. 1903,189 f. — von Dutoit, BbGw. 39, 1 2 'wertvoller beitrag zur sprachwissenschaft'. — von H. Ziemer, Gymn. 1903,233—236. 'nicht ohne glück gegen Wundt geführter kampf'. — von A. Meillet, Rev. crit. 1902,1,183 f. teils zustimmende, teils berichtigende besprechung, die die kritik der theorie der lautverschiebung gut heißt, aber Wundts ansicht, daß bei dem zustandekommen der lautgesetze soziale faktoren von großer wichtigkeit sind, gegen Sütterlin verteidigt. — von K. Bruchmann, Berl.ph.wschr. 1903, 83 f., der hauptsächlich die übereinstimmung von Sütterlins gegnerschaft gegen Wundt mit der seinigen hervorhebt. — von O. Weißenfels, Wschr. 1903,168—171 'scharfe, aber durchaus sachliche kritik'.

29. M. H. Jellinek, Zur geschichte einiger linguistischer hypothesen. Idg. forsch. 14,42—46.

geht auf den aufsatz von R. M. Meyer, Idg. forsch. 13,126 ff. (vgl. Jsb. 1902,2,29) ein, weist aber für die dort behandelten sprachlichen beobachtungen ältere quellen nach, Wachters Glossarium Germanicum, Laurentius Albertus, Lambert ten Kate, Johann Peter Titz. die aus A. W. Schlegel entnommene stelle, welche

die germanischen auslautgesetze anzudeuten schien, gewinnt durch die beleuchtung des vfs. einen andern sinn.

30. A. Messer, Kritische untersuchungen über denken, sprechen und sprachunterricht. (sammlung von abhandlungen aus dem gebiete der pädagog. psychologie und physiologie, hrsg. von H. Schiller und Th. Ziehen. III,6.) Berlin, Reuther und Reichard. 1900. 51 s. 1,25 m.

wendet sich gegen J. Keller, 'Denken und sprechen im sprachunterricht' (Lörrach 1899, progr. 650) und A. Ohlert, 'Das studium der sprachen und die geistige bildung', Schiller-Ziehen II,7. Berlin 1899. zustimmender bericht BbGw. 1903,447 von M. Offner.

31. W. Ament, Begriff und begriffe der kindersprache. — vgl. Jsb. 1902,2,17. — angez. Cbl. 1903,443 f.

32. H. Gutzmann, Fortschritte auf dem gebiete der erforschung der kindlichen sprache 1898—1902. Archiv f. d. ges. psychologie I,7 ff.

33. H. Gutzmann, Die neueren erfahrungen über die sprachstörungen des kindesalters 1898—1902. Archiv f. d. ges. psychologie I,67 ff.

34. F. Schleißner, Sprache und sprachstörungen. sammlung gemeinnütziger vorträge, hrsg. vom deutschen vereine zur verbreitung gemeinnütziger kenntnisse in Prag. nr. 299. 0,20 m.

35. Thumb und Marbe, Experimentelle untersuchungen über die psychologischen grundlagen der sprachlichen analogiebildung. — vgl. Jsb. 1902,2,36. — angez. von E. Herzog, Zs. f. franz. spr. u. lit. 25, 124—132.

36. Fr. Stolz, Sprachpsychologische späne. ZföG. 54, 491—498.

bestätigt durch eigene erlebnisse, durch schülerfehler oder durch druckfehler die von R. Meringer und K. Mayer (vgl. Jsb. 1901,1,40) aufgestellte theorie über die psychologischen vorgänge bei haplographie, haplologie, vorwegnahme folgender laute, vertauschungen, entgleisungen, sprüngen im denken.

37. Legge, What is grammar? Academy 1591.

38. A. Rosendahl, Vom unterrichte der s. g. allgemeinen grammatik. Neuphilol. mitt. 15/4—15/5.

39. J. Vinson, L'enseignement des langues; la grammaire. Revue de linguistique 36,184—212.

setzt die einteilung der grammatik in syntax, morphologie, phonetik, die der sprachen in isolierende, agglutinierende und flektierende auseinander und betont die zugehörigkeit der grammatik zu der naturwissenschaft. — vortrag, gehalten in der école d'anthropologie.

40. H. G. Wiwel, Om begreb og form i grammatikken. Nord. tidskr. for filol. 11,161—168.

in einer entgegnung auf die beurteilung seiner schrift 'synspunkten for dansk sproglære' durch Henrik Bertelsen (s. Jsb. 1902,4,61) begründet der vf. die forderung, in die grammatik keine begriffe, d. h. keine grammatischen abstraktionen hineinzutragen, für die die sprache keinen ausdruck hat.

41. R. H. Bell, The worth of words. with an introduction by dr. W. C. Cooper. New York, The Grafton Press.

42. J. Wackernagel, Über bedeutungsverschiebung in der verbalkomposition. Nachr. d. ges. d. wiss. zu Göttingen, 1902,737—757.

behandelt einige fälle, in denen die ursprüngliche bedeutung eines verbums in der komposition in ihr gegenteil verkehrt scheint, wie *iungo. sejungo, disiungo*, vornehmlich an griechischem, lateiteinischem und altindischem sprachmaterial.

43. Kr. Nyrop, Das leben der wörter. autorisierte übersetzung aus dem dänischen von R. Vogt. Leipzig, Avenarius. 3 m.

vgl. Jsb. 1902,2,46. — angez. von -tz-, Cbl. 1903,1216 f.; 'verdient den dank vieler deutscher leser'. — vgl. auch D. Simonson, Ordenes liv. Dania 10,174—177, bruchstück aus einem briefe an Nyrop.

44. R. Vogt, Die hauptprobleme der semantik nach Kr. Nyrops: Ordenes liv. ZfRealschulw. 28,1.

45. T. E. Karsten, Über den wandel der wortbedeutung. Neuphil. mitteilungen 1902, 15/11—15/12.

45a. O. Behaghel, Der einfluß des schrifttums auf den sprachschatz, ein vortrag. ZSprV. 18,35—40,68—76.

geht von Büchmanns geflügelten worten aus und verfolgt, wie nicht bloß ganze wendungen, sondern namentlich bestimmte bilder aus den verschiedenen literarischen quellen in die schriftsprache übergehen. zuerst wird der einfluß der bibel und des märchens hervorgehoben, dann die mannigfaltige verwendung der eigennamen und ihrer ableitungen verfolgt; hierbei stellt sich ein überraschend großer anteil des klassischen altertums an dem sprachschatz der gebildeten heraus.

46. Ed. Wechssler, Gibt es lautgesetze? — vgl. Jsb. 1902, 2.31. — angez. von B. Croce, La critica I,2.

47. B. Delbrück, Das wesen der lautgesetze. Annalen der naturphilosophie I,277—305. — nachtrag zu Jsb. 1902,2,32.

nach einem historischen überblick über die behandlung der frage durch Schlegel, Bopp, Schleicher, Whitney und einem hinweise auf die kontroverse zwischen seinen eigenen anschauungen und denen Wundts erläutert D. zuerst das wesen der lautgesetze

an den haupterscheinungen des ahd. vokalismus und konsonantismus und schildert ihre durchbrechung durch den einfluß der analogie. dabei kommt er zu dem resultat: 'nicht die empirischen lautgesetze, sondern die lautgesetze an sich sind ausnahmslos'. sodann weist er die vermutung ab, daß die veränderung der sprachorgane die ursache sein könne, geht auf die wirkung der übertragung einer sprache auf ein anders sprechendes volk ein, schildert den einfluß sozialer schichten und untersucht schließlich, ob die lautgesetze den namen der gesetze verdienen und ob sie mit den naturgesetzen, den biologischen, psychologischen, sozialen gesetzen verwandt seien. trotz mancher ähnlichkeiten mit diesen weist er ihnen schließlich eine eigenartige stellung zu.

48. V. Dahlerup, Abstrakter og konkreter. Dania 10,65—80.

wendet sich gegen die üblichen definitionen und sucht den unterschied vom standpunkte der neueren semasiologie aus schärfer zu bestimmen.

49. H. Paul, Das wesen der zusammensetzung. Idg. forsch. 14,251—258.

knüpft an Brugmanns aufsatz (vgl. Jsb. 1901,2,60) an, der eine reihe syntaktischer verbindungen mit den zusammensetzungen auf eine stufe stellte und kontakt- und distanzkomposition unterschied, erkennt auch an, daß eine zusammensetzung in diesem sinne meist eine modifikation der bedeutung des syntaktischen wortverbandes sei, bestreitet indes, daß immer eine solche bereicherung des sinnes und verengung des bedeutungsumfangs eintreten müsse; es komme nur darauf an, daß das ganze den elementen gegenüber in irgend welcher weise isoliert werde.

50. E. A. Boucke, Associative and apperceptive types of sentence structure. Journal of germ. phil. 4,389—420.

51. H. C. Nutting, The order of conditional thought. American journ. of phil. 1903,25—39,149—162.

untersucht das wesen der hypothetischen periode nach der psychologischen und der sprachlichen seite und unterscheidet zunächst zwei hauptarten, je nachdem der bedingende oder der bedingte gedanke im bewußtsein — für die sprachliche form ist das unwesentlich — der frühere ist.

52. J. Thüssing, Gedanken und bedenken. die subjektlosen sätze. programm des privatgymn. an der Stella Matutina, Feldkirch. 34 s.

53. O. Behaghel, Gelehrte volksetymologie. ZfdU. 17,52.

warnt vor Söhnsschen deutungen und widerlegt mehrere der in Jsb. 1902,2,55 verzeichneten.

54. F. Söhns, Gelehrte volksetymologie. ZfdU. 17,447 f.

verteidigung gegen Behaghels ausführungen (nr. 53).

55. M. Grünbaum, Gesammelte aufsätze zur sprach- und sagenkunde. — vgl. Jsb. 1901,19.27. — angez. von A. L. Jellinek, Litbl. 1903,148—150.

56. E. Holzner, Aus der sprachgeschichtlichen literatur. Lit. echo 5,1543—1546.

57. O. Winslow, Ur språkets historia. Stockholm 1902. 87 s.

angez. von M. Niedermann, Berl.ph.wschr. 1903,1172, der ausführungen wie die des vfs. nicht mehr für möglich gehalten hätte.

58. Elise Wilm, Sprachvergleiche und sprachgeschichte in mädchenschulen und seminaren. ein hilfsbuch für lehrer und schüler. Halle, Gebauer-Schwetschke. 56 s. 0,80 m.

angez. von E. Tappolet, Die neueren sprachen 11,165 f.

59. F. Gustafsson, Om möjligheten af ett universalsprak. förhandlingar vid sjätte nordiska filologmötet i Upsala, 14/16 aug. 1902, utgifna af E. Staaf. Stockholm, Ljus. s. 23—32.

60. L. Couturat et L. Leau, Histoire de la langue universelle. Paris, Hachette. III,576 s.

empfehlung des esperanto auf grund einer umfangreichen studie über frühere versuche. — angez. von Michel Bréal, Revue crit. 1903(2)342.

61. C. Dietrich, Grundlagen der völkerverkehrssprache. Dresden 1902. — vgl. Jsb. 1902,2,56. — bespr. von R. M. Meyer, Archiv 1903,386 f.

62. A. H. Fried, Lehrbuch der internationalen hilfssprache 'Esperanto'. mit wörterbuch in Esperanto-Deutsch und Deutsch-Esperanto. Berlin-Schöneberg, Esperanto-verlag. 119 s. 1,25 m.

63. Th. Hopf, Die internationale hilfssprache 'Esperanto'. propagandaschrift. Thun, O. Hopf. 14 s. 0,30 m.

64. L. E. Meier, La lingvo internacia esperanto. vollständige methodische grammatik, formenlehre and syntax der internationalen sprache Esperanto. 2. verb. u. verm. aufl. mit übungsaufgaben, zwei wörterbüchern und einem anhang: gedichte. München, J. Lindauer. VIII,128 s. 1,50 m.

65. M. Regnaud, Les conditions d'établissement d'une langue internationale. Bull. de la soc. des amis de l'univ. de Lyon. 1902. 15,8—32.

sucht aus der geschichte der idg. sprachen prinzipien für die konstruktion einer weltsprache zu gewinnen, betont dabei die fortschreitende neigung zu analytischem sprachbau und steht dem Esperanto skeptisch gegenüber.

66. Après le volapük, l'Esperanto. Rev. de ling. 36, 82—85.

67. K. Haag, Versuch einer graphischen sprache auf logischer grundlage. Stuttgart, W. Kohlhammer. 1902. 67 u. 4. u. 13 s. 1,50 m.

kurz erwähnt von Richard M. Meyer, Idg. anz. 14,2: selbstanzeige des vfs. N. korrbl. f. schulen Württembergs 10,106 f.

68. K. Haag, Die begriffsschrift im dienste der sprachwissenschaft. Die neueren sprachen 11,226—231.

3. Vergleichende grammatik. — Idg. altertumskunde.

69. C. Abel, Ägyptisch-indoeuropäische sprachwissenschaft. 2. verm. aufl. Leipzig, F. Luckhardt. VI,66 s. 2 m.

vgl. Jsb. 1890,3,44. die neue auflage wiederholt die alte ansicht des vfs. von der verwandtschaft des Indogermanischen mit dem Ägyptischen und sucht sie mit denselben mitteln zu erweisen, die sich bisher als ganz ungeeignet erwiesen haben.

70. K. Brugmann, Sanskrit-philologie und indogermanische sprachwissenschaft an den deutschen universitäten. — Münchener allgemeine zeitung, beilage 133, s. 481 f.

B. schildert die veränderte stellung, in die seit etwa dreißig jahren das Sanskrit für die indogermanische sprachwissenschaft gekommen ist, hebt hervor, daß die universitäten allgemein für die ausbildung der philologen tüchtiger Indogermanisten bedürfen, daß aber bei der jetzigen richtung der sanskritphilologie eine behandlung der sprachwissenschaft im nebenamt über die kräfte des dozenten hinausgehe; er wünscht eine trennung beider fächer, wo sie noch nicht durchgeführt ist, an den lehrstühlen und bedauert die neueinrichtung einer beide fächer umfassenden professur zu Rostock um so mehr, da sie einem sanskritspezialisten übertragen sei.

71. A. Meillet, Introduction à l'étude comparative des langues indo-européennes. Paris, Hachette. XXIV,434 s. 10 fr.

angez. von Victor Henry, Revue crit. 1903(1)461—466: lobt die nüchterne, nur das tatsächtliche berücksichtigende, allen konstruktionen abholde methode des vfs., die er durch die kurze schilderung früherer richtungen in der wissenschaft ins rechte licht zu setzen sucht. — Fr. Stolz, ZföG. 54,733 f. nennt die arbeit eine recht erfreuliche erscheinung und hält sie für sehr geeignet die benützer in die kenntnis der bereits errungenen erfolge und der bestehenden aufgabe der sprachwissenschaft einzuführen.

72. K. Brugmann, Kurze vergleichende grammatik der indogermanischen sprachen. — vgl. Jsb. 1902,2,59. — angez. von

A. Thumb, Litbl. 1903,145—148 (berichtet über die anlage des werkes, rühmt die kürze und das eingehen auf die neusten forschungen).

73. R. Meringer, Indogermanische sprachwissenschaft. 3. durchges. aufl. mit 4 tafeln. Leipzig, G. J. Göschen. 0,80 m.

74. B. Delbrück, Vergleichende syntax der indogermanischen sprachen. Straßburg, Trübner. 1900. — vgl. Jsb. 1902,2,60.

der dritte teil wird besprochen von Chr. Bartholomae, Litbl. 1903,265—268. B. weist auf einzelne für das germanische wichtige ausführungen (attributives und prädikatives adjektiv s. 15, abhängige fragesätze kap. 43, relätivsätze kap. 46) hin und erweitert Delbrücks darlegungen an einzelnen stellen durch parallelen aus dem Iranischen. — W. Streitberg, Cbl. 1903, 1184 f., beglückwünscht den vf. zur vollendung des großangelegten werkes, orientiert kurz über dessen inhalt, hebt besonders den abschnitt über die relativsätze und die entstehung des relativums aus dem interrogativum im Italischen und Baltisch-Slavischen hervor, äußert aber starke skepsis dem schlußkapitel gegenüber, das die lehre vom satzgefüge enthält.

75. Indogermanische forschungen, zeitschrift für die indogermanische sprach- und altertumskunde. bd. 14. Hermann Osthoff zum 29. dezember 1902, dem tage seines fünfundzwanzigjährigen jubiläums als ordentlicher professor von freunden und schülern.

besprochen Cbl. 1903,325 f. — die hierhergehörigen artikel s. unter dem namen der einzelnen vf.

76. Mélanges linguistiques offerts à M. A. Meillet par ses élèves Paris.

angez. von Fr. Stolz, ZföG. 54,114 f. der den inhalt der einzelnen arbeiten (vgl. Jsb. 1902,2,27.33,65) kurz skizziert. — Julien Vinson bespricht den band anerkennend Rev. de ling. 36, 76—79, geht aber nur auf die arbeiten von Grammont und Vendryès kurz ein.

77. G. Hatzidakis, *Ἀκαδημεικὰ ἀναγνώσματα. Ἑλληνική, Λατινικὴ καὶ Ἰνδικὴ γραμματική. Τόμος Α΄. Ἐν Ἀθήναις, τύποις Π. Δ. Σακελλαρίου. — Βιβλιοθήκη Μαρασλῆ Ἀριθ.* 175—178. *κή* und 608 s. 8 *δρ.*

obwohl der vf. germanisches kaum berührt, ist sein werk doch auch hier zu erwähnen, da es eine phonetik, eine ausführliche und selbständige darlegung des wirkens der lautgesetze und der analogie enthält und einen beweis gibt von dem ernst und eifer, mit dem sprachwissenschaftliche studien in Griechenland betrieben werden.

78. L. Meyer, Handbuch der griechischen etymologie. bd. 1: wörter mit dem anlaut *α, ε, ο, η, ω*. — bd. 2: anlaut *ι, αι, ει, οι, υ, αυ, ευ, ου, κ* (auch *ξ*), *π* (auch *ψ*), *τ*. — bd. 3: anlaut *γ, β, δ, ζ, χ, φ, ϑ*. — bd. 4: *σ, ν, μ, ϱ, λ*. Leipzig, S. Hirzel. 1901. 1902. 656; 859; 488; 608 s. 60 m.

angez. von Fr. Stolz, ZföG. 54,28 'wie die vorhergehenden bände abzulehnen'. — von K. Schmidt, Berl.ph.wschr. 1903,20—24, der die knappheit der literaturangaben, die bevorzugung des Fickschen standpunktes bemängelt und nur die hinweise auf gleiche bildungen anerkennt. — von Chr. Bartholomae, Wschr. 1903,395 ff. (ablehnend.)

79. H. Hirt, Ein neues etymologisches wörterbuch des Griechischen. N. jb. VI(1903)69—74.

schildert die anlage des riesenwerkes von Leo Meyer (vgl. die vorige nummer), weist aber im einzelnen nach, das der vf. der sprachforschung der letzten 25 bis 30 jahre fremd geblieben ist. so sehr er daher manches neue anerkennt und die sorgfalt lobt, mit der die entwickelung der wörter verfolgt wird, muß er doch alle die vor der benutzung warnen, die nicht imstande sind, durch eignes urteil die spreu vom weizen zu sondern.

80. Meyer-Lübke, Einführung in das studium der romanischen wissenschaft. — vgl. Jsb. 1902,2,61. — angez. L. Gauchat, Zs. f. frz. spr. u. lit. 25,111—124. — Friedwagner, ZföG. 54,513—520, orientiert über die anlage des buches und sucht überall die fortschritte der wissenschaft hervorzuheben, die durch M.-L. zur darstellung kommen. den schluß machen einige kleine besserungen. — auf Mohls besprechung (vgl. Jsb. 1902,2,61) antwortet M.-L., Zs. f. rom. phil. 27,127.

81. J. A. Knudtzon, Die zwei Arzawa-briefe. Die ältesten urkunden in indogermanischer sprache. mit bemerkungen von Sophus Bugge und Alf. Torp. Leipzig, Hinrichs. 1902. 140 s. 5 m.

der vf., im begriff, sämtliche El-Amarna-tafeln in umschrift und übersetzung zu veröffentlichen, ist zu der ansicht gekommen, daß zwei von den drei tafeln, die nicht in babylonisch-assyrischer sprache verfaßt sind, auf idg. herkunft weisen. mit hilfe von Bugge und Torp hat er den versuch der deutung durchgeführt, indes beruht doch schließlich alles auf der deutung der form *e-eš-ta* als *ἔστω* und auf dem anklange der suffixe *-mi* und *-ti* an personalpronomina der 1. u. 2. p. sg. der name des königs Tarḫundaraba weist nach Kilikien oder Kappadokien; Knudtzon denkt an einen den Ḫatiern verwandten stamm. Bugge und Torp ziehen das Lykische zur erklärung vielfach herbei. beide um-

stände machen die sache nicht klarer. vgl. auch nr. 82. — angez. von F. Justi, Berl. ph. wschr. 368—376, der den versuch, die briefe für das Indogermanische in anspruch zu nehmen, aussichtslos nennt. — A. Meillet, Revue critique 1903,486 f. bemerkt sehr treffend: correcte ou non, l'hypothèse de M. K. ne semble donc pas de nature à modifier ou à perfectionner sur un point quelquonque les doctrines de la grammaire comparée des langues indo-européennes. — 'mißglückter versuch' nach P. Horn, Idg. anz. 14,1.

82. H. Pedersen, Fra vor sprogæts grænseegne. Nord. tidskr. f. phil. 12,1—18.

behandelt Knudtzons ausgabe der Arzawabriefe (vgl. nr. 81). Pedersen prüft die überlieferung selbständig, stellt am schlusse zusammen, was er für sicher indogermanisch hält und meint, Knudtzon habe sich den dank der idg. sprachwissenschaft verdient. ich glaube nicht, daß durch seine ausführungen die frage gefördert ist.

83. H. Pedersen, Die nasalpräsentia und der slavische akzent. ZfvglSpr. 38,297—421.

der sechste abschnitt des aufsatzes, s. 398—421, nimmt stellung zu einigen theorien aus Hirts idg. ablaut (Jsb. 1900,2,37) und enthält des vfs. ansichten über eine anzahl von prinzipienfragen, die den vokalismus und die ablautreihen des Idg. und des Präindogermanischen betreffen. auch die frage der langen sonanten, der tonlosen vokale wird erörtert.

84. A. Bezzenberger, Über das lange *i* einiger ableitungselemente. in: *Γέρας*. abhandlungen zur indogermanischen sprachgeschichte, August Fick zum 70. geburtstage gewidmet. (s. abt. 1. nr. 137). s. 153—214.

B. geht von dem häufigen vorkommen eines *ī* an stelle des thematischen *-ŏ*, *-ĕ* aus und verfolgt es zuerst bei adjektivischen ableitungen auf *-īna*, dann bei den komparativen ai. auf *-īyas*, bei den nominalen bildungen auf *-i̯jo-*, *-ijo-*, *-ī-* (mask.), endlich bei den verben auf *-ājo-*, *-ījo-*. er erklärt diese bildungen durch anlehnung an den adverbial gebrauchten acc. neutr. pl., der ursprünglich, wie Joh. Schmidt gezeigt hat, auf *āi* ausging. die letzten zehn seiten behandeln auf dieser grundlage die frage des verhältnisses der drei schwachen germanischen konjugationen und fördern ihre lösung wesentlich, obwohl, wie auch B. zugesteht, besonders in dem vokalismus der verba der 3. (*ai*-) klasse unklarheiten bleiben. — vgl. Rev. crit. 1903(2)203 f.: très suggestif (V. Henry).

85. Ph. Colinet, Nasalis sonans nu — en vorheen? Album-Kern (Leiden, Brill. — vgl. nr. 86) s. 231—234.

vf. sucht aus den schicksalen, die unbetontes *en* im dialekt von Aalst erleidet, auf die entwickelung der idg. nasalis sonans zu schließen, und da die entwickelung der nasale und liquiden in diesem dialekt nicht zu *n̥*, *m̥*, *ₑ*, *r̥* führt, da er auch sonst keine genauen entsprechungen in lebenden sprachen findet, so steht er der annahme von sonantischen nasalen und liquiden skeptisch gegenüber. merkwürdig ist, daß er auslautenden silbebildenden nasal nicht als nasalis sonans anerkennen will, weil er mit *ₑn* wechseln kann. — erwähnt Museum 10,321 von J. S. Speyer.

86. R. Brandstetter, Auslaut und anlaut im Indogermanischen und Malaiopolynesischen. Album-Kern, Opstellen geschreven ter eere van dr. H. Kern, hem aangeboden door vrienden en leerlingen op zijn zeventigsten verjaardag, den VI. april 1903. boekhandel en drukerij voorheen E. J. Brill-Leiden 1903. XVII u. 420 s. 4⁰. s. 349—351.

führt einzelne fälle an, wo sehr verschiedenartige auslauts- und sandhierscheinungen idg. sprachen im Malaiopolynesischen parallelen finden.

87. K. F. Johansson, En indoeuropeisk ljudlag. förhandlingar vid sjätte nord. filologmötet i Upsala, Stockholm, Ljus. 5,50 m.

ai. *śastu: catena*, got. *beist: beitan* u. a. zeigen, daß dental vor *s* + dental schon idg. reduziert wurde. veröffentlichung folgt in den Idg. forsch.

88. K. Brugmann, Zur griechischen und germanischen präsensflexion. Idg. forsch. 15,126 f.

anknüpfend an die präsensflexion von germ. **ʒēmi*, **ʒaisi*, **ʒaiþi* und den imperativ **ʒai* begründet B. eine neue erklärung der griechischen endungen der 2. und 3. sg. der thematischen präsensflexion.

89. H. Pedersen, Erklärung. (zu KZ. 38,145—193.) ZfvglSpr. 38,421—425.

dem angriff Saranws gegenüber (vgl. Jsb. 1902,2,70) wiederholt Pedersen in knapper formulierung seine ansicht über die verba perfektiva und imperfektiva im Irischen.

90. K. Hemmerich, Aktionsarten im Griechischen, Lateinischen und Germanischen. progr. d. gymn. zu Günzburg 1903. 36 s.

kurze übersicht über die lehre von den aktionsarten auf grund der allgemein zugänglichen literatur. der vf. verspricht einzeluntersuchungen auf dem gebiete des Griechischen und Althochdeutschen folgen zu lassen.

91. H. Osthoff, Etymologische parerga. I. Leipzig, S. Hirzel. 1901. — vgl. Jsb. 1902,2,82. — angez. Litbl. 1903,1—3 von A. Thumb. lobt den plan Osthoffs, in zusammenhängender,

begründender und untersuchender darstellung zu etymologisieren, gibt dann eine kurze inhaltsübersicht und verweist besonders die germanisten auf die eingehenden ausführungen über den *Harz* und verwandte bergnamen, über *treu*, *ahorn*, *hund*, *lamm*.

92. J. Schrijnen, De begripsverwantschap van licht en duister in het indogermanisch. Album-Kern (Leiden, Brill. — vgl. nr. 86). s. 321—324.

vf. macht auf bedeutungsübergänge aufmerksam, bei denen an dieselbe vox media scheinbar entgegengesetzte begriffe etymologisch angeknüpft werden. so erklärt er gut *(s)keu̯* α. 'bedecken' (σκῦτος, *scutum*, an. *skaunn*, ahd. *hūt*), β. 'beschützen, achtgeben, wahrnehmen, sehen' (ahd. *scūr*, *caveo*, got. *skauns*). γ. 'verdunkeln' σκότος; er verfolgt sodann noch eine anzahl von wurzeln. *kal-kel-kel*, *skep*, *pel*, *sperk*, *mēl-mel*, *reg-reg*, *rē*, *rer*, *sk(h)ai̯-skhēi̯*, *ghlei̯-ghlē*, *bhleg-bhelg*, *bhlei̯-bhlē*, *leu̯k*, bei denen er ableitungen entgegengesetzter bedeutung durch feststellung des grundbegriffs zu vermitteln sucht. — erwähnt Museum 10,321 von J. S. Speyer.

93. F. A. Wood, Etymological notes. MLN. 1903,13—18.

behandelt 1. got. *sidus* (ἰθύς), 2. an. *sīða*, *seiða* (ai. *sādhu*), 3. ahd. *sīta* (ai, *sédhati*), 4. ahd. *sintfluot*, *sinfluot* (ai. *sindhu*) ahd. *sintar*. 5. ahd. *sīgan* (ἴκω, ai *siñcati*), 6. got. *sihu*, *sigis* (ai. *sāyaka*, lat. *sica*), 7. ahd. *seich*, ae. *sīc*, 8. ahd. *seivar*, mhd. *seifel*, *siflen*, ahd. *sib*, ae. *sife* (lat. *sibilo*), 9. got. *saiwala*, 10. got. *seiþus*, ae. *sīþ*, ahd. *sīd* (lat. *sērus*), 11. got. *galeiks* (lit. *lýgus*) wozu auch an. *likna*, mhd. *sich leichen*, ahd. *gileih*, got. *laikan* ἐλελίζω gestellt werden, 12. got. *leik* (ὀλίγος, λοιγός), 13. *hraiwa-* ahd. *hreo* (lit. *kreĩvas*), 14. got. *drigkan* (lit. *drangùs*), 15. got. *weihs*, *weihan* (ai. *vinakti*, od. ae. *wāg*, lat. *vincio*): *ahls* (ae. *ealgian*), 16. got. *wis*, *wizōn* (ai. *vasati*), 17. ahd. *west-* (ai. *vasati*), 18. an. *efne* (ai. *apnas*, lat. *opes*), 19. an. *gymbell*, *gymbr* (ahd. *gambar*), 20. an. *nef*, ae. *nebb* (ahd. *naba*, ai. *nábha*), 21. an. *sōa*, ae. *geswōgen* (lit. *sukù*, *sunkus*, ahd. *swingan*), 22. an. *sattr* (ai. *sájati*), 23. an. *tapa* (lat. *damnum*), 24. an. *þoka*, *þukla* (ai. *tujati*, *tvangati*), 25. an. *þrīfa* (lit. *trypiù*, lat. *tero*), 26. ahd. *lentin* (lit. *lendù*, mnd. *lenden*, ae. *lendan*), 27. ae. *lēosca* (lat. *luscus*, ahd. *loscen*), 28. nhd. *leiste* (lit. *lẽsas*, ae. *gelīsian*, mhd. *leise*). den schluß macht eine alphabetische übersicht über die vom vf. in den MLN. bisher behandelten germ. etymologien.

94. F. A. Wood, The ie. root *selo-*. Americ. journ. of phil. 1903,40—61.

der vf. verfolgt die wurzel in der ihm eignen, auch das unmöglichste heranziehenden weise durch die idg. sprachen, gibt aber s. 55—61 (!) zum glück eine übersicht über die gesamtheit der verglichenen wörter der einzelsprachen.

95. M. Bloomfield, On the initial sound of the sanskrit words for 'door'. Album-Kern (Leiden Brill. — vgl. nr. 86). s. 193 f.

Bl. erinnert daran, daß v. Fierlinger KZ. 27,476 das ai. *d* in *dvārau* usw. gegenüber gr. lat. germ. *dh* aus den *bh*-formen des dualis und plur. ableiten wollte. er lehnt die erklärung ab, da erstens vedisch diese formen nicht belegt sind und zweitens dissimilation stammhafter aspiraten vor suffixalem *bh* nicht eintritt. seiner ansicht nach war, wie auch Osthoff annimmt, konsonantisch flektierendes **dhvōr* idg. ein plurale tantum; im vedischen findet sich daneben der dualis, der in den andern idg. sprachen fehlt. er glaubt nun, daß bei dem übergang des ursprünglichen pluralis in den dualis eine art volksetymologischer einmischung von *dvā* 'zwei' den übergang von *dh* zu *d* veranlaßt habe.

96. F. Kuntze, Die sonne im lichte der sprachgeschichte. Grenzboten 61,1,(1902)430—435.

97. K. Verner, Afhandlinger og breve. (s. abt. 1,145.)

enthält unter andern wertvollen wiederholungen einen abdruck der wichtigen abhandlung in Kuhns zeitschrift 23,97—130, in der die entdeckung des lautgesetzes mitgeteilt wurde, das seitdem das Venersche gesetz heißt.

98. O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen altertumskunde. — vgl. Jsb. 1902,17,8. — angez. von Dutoit, BbGw. 1903,448—450 (hebt die behandlung des rechts- und gesellschaftslebens hervor). — B. Symons, Museum X,105—111 verteidigt Schraders methode gegen die von Kretschmer und Kossinna erhobenen einwände. — E. Erhardt, Hist. zs. 91,82—88. — R. Loewe, Zs. f. ethnol. 34,95 f.

99. R. Meringer, Zur indogermanischen altertumskunde. ZföG. 54,385—401.

mit einer rühmenden besprechung von O. Schraders reallexikon (vgl. nr. 98), an dem er nur den mangel der indices und die unzulänglichen literaturnachweise bemängelt, verbindet M. die besprechung einzelner artikel, indem er teils etymologisches, teils sprachgeschichtliches, teils sachliches ergänzt oder berichtigt.

100. M. Much, Die heimat der Indogermanen. — vgl. Jsb. 1902,17,5. — angez. von O. Lauffer, Deutsche erde 2,25 (berichtet über den inhalt).

101. G. Biedenkapp, Babylonien und Indogermanien. ein geistesflug um die erde. Berlin, H. Costenoble. I,165 s. 2 m.

enthusiastische empfehlung des Muchschen buches (vgl. nr. 100).

102. G. Kossinna, Die indogermanische frage archäologisch beantwortet. Zs. f. ethnol. 34,161—222.

103. G. Hempl, The sexagesimal system and the cradle of the Aryans. The class. review 16,413—416.

betont im gegensatz zu Joh. Schmidt, daß die bessere bewahrung der eigentümlichkeiten des sexagesimalen systems bei den am weitesten von den Babyloniern und Sumeriern entfernten Indogermanen für die ursprünglichkeit dieses sexagesimalsystems bei den Indogermanen spreche, und sucht zu entwickeln, wie sich aus dem schock das dutzend und aus dem gemischten sexagesimalsystem das dezimalsystem habe entwickeln können.

104. H. Meyer-Benfey, Slavische völker und sprache in Deutschland. Beil. z. Allg. ztg. 1903 nr. 188,345—349.

behandelt Tetzners buch 'die Slaven in Deutschland'. Braunschweig, Vieweg und sohn. 1902. 518 s. 15 m. und begrüßt es, nach einer ausführlichen inhaltsangabe, als einen wichtigen anfang der behandlung des schwierigen themas. er unterrichtet dann über die wenig bekannte sachlage und schließt mit einem ausblick auf die politischen fragen, die sich für Deutschland an das vorhandensein so vieler fremdsprachlicher bevölkerungen und volksreste knüpfen.

4. Urgermanisch und gemeingermanisch.

105. O. Behaghel, Geschichte der deutschen sprache. der 2. verb. aufl. 2. abdr. (aus: Pauls Grundriß). III u. s. 649—790 m. 1 farb. karte. Straßburg, Trübner. 1902. 4 m.

106. F. Dieter, Altgermanische dialekte. — vgl. Jsb. 1902,2,92. — angez. von F. Holthausen, ESt. 32,78—87.

107. F. Kauffmann, Deutsche grammatik. 3. aufl. — vgl. Jsb. 1902,A,3. — bespr. von J. Schatz, Archiv 109,384. — von Seemüller, ZföG. 54,126—129.

108. E. A. Kock, Repetitorium der deutschen formenlehre. Lund, H. Möller. 16 s. 0,30 m.

109. N. van Wijk, Zur relativen chronologie urgermanischer lautgesetze. PB. 28,243—253.

ausgehend von der voraussetzung, daß einerseits die diphthongierung von *ī*, *ū* in *ei*, *ou*, anderseits die monophthongierung von *ei*, *ou* in *ī*, *ū* gleichzeitig aufzutreten pflegen, sucht der vf. scharfsinnig die reihenfolge folgender lautgesetze zu erweisen: 1. haupttoniges *o* wird *a*, 2. nicht haupttoniges *o* wird größtenteils zu *a*, 3. nichthaupttoniges *e* wird *i*, das erhaltene nichthaupttonige *o* wird *u*, 4. haupttoniges *e* wird *i* vor nasal + kons., vor *i* oder *j* der folgenden silbe; haupttoniges *ei* wird *ī*.

110. V. Michels, Zur germanischen lautverschiebung. Idg. forsch. 14,224—233.

M. prüft die frage, ob die hinter *s* im germanischen stehende tenuis erhalten oder, wie Meringer, Möller, Walde schon vermutet haben, aus spirans zurückverschoben sei. und kommt zu dem ergebnis, daß verschiebung in spirans und rückverwandlung eingetreten sei. auch für die annahme eines übergangs von *ss* aus *t* + *þ* entscheidet er sich.

111. W. van Helten, Grammatisches. PBr. 28,497—569. — vgl. Jsb. 1896,3,98.

behandelt: LII. Zu der auf schleif- bez. stoßtoniger aussprache der endsilben basierten auslauttheorie (s. 497). — LIII. Zur westgerm. apo- bez. synkope von kurzem vokal der endsilbe (s. 522). — LIV. Zur westgerm. dehnung von konsonant und halbvokal *u̯* vor *i̯* (s. 530). — LV. Zur behandlung von *-z* und *-s* im westgerm. (s. 534). — LVI. Noch einmal zur frage 'gab es westgerm. reflexe von got. *-ans*. *-ins*, *-uns* des acc. plur.?' (s. 536). LVII. Zu den altgerm. endungen des gen. und dat. sg. der *i*- und *u*-stämme und verwandtes (s. 538). — LVIII. Zur analogischen apokope der endung im dat. sg. maskuliner und neutraler substantiva (s. 542). — LIX. Zum westgerm. *-i*, *-e* der 2. sg. prät. ind. (s. 545). — LX. Zu got. *-au*, *-jau*, an. *-a* etc. für die 1. sg. präs. und prät. opt. (s. 546). — LXI. Zum prototyp von got. *-ma* der 1. pl. präs. und prät. opt. und verwandtes (s. 548). — LXII. Zum got. imperat. auf *-dau*, *-ndau* (s. 551). — LXIII. Zur entwickelung einiger altgerm. partikeln (s. 522). — die aufsätze behandeln die wichtigsten fragen der germ. auslautgesetze, zu denen der vf. eine veränderte stellung einnimmt. — einzelheiten, die das Gotische betreffen, s. in abt. 3 nr. 1.

112. O. Bremer, Urgerm. *a* in unbetonter silbe. Idg. forsch. 14,363—367.

prüft die von Kluge, Noreen, Streitberg, Brugmann u. a. vertretene ansicht, daß idg. *o* in unbetonter silbe später als in betonter und bei den Goten früher als im Westgerm. zu *a* geworden sei, nach und widerlegt sie.

113. Roethe, Altdeutsche worte mit kurzer stamm- und langer bildungssilbe. Sitzungsberichte der kgl. pr. akad. d. w., phil. hist kl. 1903, s. 779.

behandelt das schicksal von wörtern, wie *manunga*, *lebendig*, deren rhythmus teils durch dehnung der stammsilbe, teils durch tonverschiebung oder aufgabe des tieftons und kürzung der bildungssilbe abgeändert wird.

114. A. Polzin, Geschlechtswandel der substantiva im Deutschen (mit einschluß der lehn- und fremdworte). progr. (377). Hildesheim 1903. 71 s.

der vf., der hauptsächlich das bei Kluge im etym. lexikon und Michels, Zum wandel des nominalgeschlechts im Deutschen (Straßburg 1889) vorfindliche material benutzt, stellt sowohl für die einheimischen als für die fremdwörter die fälle des geschlechtswechsels in brauchbarer weise zusammen; er sucht indes in viel zu weitgehender weise reimassociation für die übergänge zur erklärung heranzuziehen. besonders für die älteren fälle ist auch die kürze der behandlung störend, da oft ohne eingehende untersuchung brauchbare ergebnisse gar nicht erwartet werden können. parallelen wie *locus-loca, frenum-freni* sind nicht in erwägung gezogen.

115. O. Hoffmann, Das präteritum der sogenannten reduplizierenden verba im Nordischen und Westgermanischen. in: *Γέρας*, Abhandlungen zur indogermanischen sprachgeschichte August Fick zum 70. geburtstage gewidmet (vgl. abt. 1, nr. 137). Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. s. 33—62.

Hoffmann untersucht die von Brugmann Idg. f. VI,89 ff. aufgestellte theorie über die bildung des reduplizierten präteritums und bekämpft sie, indem er Bethges einwand, daß langdiphthongische wurzeln zu keinem der präsentia mit *-ai-* und *-au-* nachgewiesen seien, ausführlich als berechtigt erweist. während Brugmann aber in den vokalen der westgermanischen und nordischen präterita die 'normalstufe' suchte, erklärt sie Hoffmann als die 'dehnstufe' und erklärt den unterschied von $\bar{e}$ in *bērum* von $\bar{e}_2$ in *hiez, skied, wialt gieng* usw. in anlehnung an eine bemerkung von Bethge aus dem verschiedenen akzent, da dehnstufiges $\bar{e}$, aus kurzem vokal gestoßen, $\bar{e}_2$ aus langem vokal geschleift betont worden sei. die ausdehnung dieser erklärung, die ebenso wie die Brugmannsche auf jede deutung des zusammenhangs mit den got. reduplizierten formen verzichtet, auf die verba mit stammhaftem *au*, d. h. die ableitung des vokales des präteritums *iu* aus dehnstufigem *ēu*, ist wenig überzeugend; über die prät. mit stammhaftem *ō (grobum)* scheint der vf. anderwärts ausführlich handeln zu wollen. zustimmende anz. von V. Henry, Rev. crit. 1902(2)202.

116. K. Held, Das verbum ohne pronominales subjekt in der älteren deutschen sprache. diss. Göttingen. (Berlin, Mayer u. Müller.) XI und 44 s.

der vf. geht von der beobachtung aus, daß im Gotischen das pronomen personale häufig als subjekt hinzugefügt ist, ohne daß das griechische original es hat; im gegensatz zu Erdmann, der darin eine sprachliche neigung schon des ältesten deutschen denkmals sehen will, sucht er die fälle als bewußte stilistische zutaten Wulfilas zu deuten (I—XI) und untersucht dann in selbständiger umsichtiger weise die denkmäler des althochdeutschen. in diesen

stellt er eine zunehmende verwendung des subjektspronomens fest, die er aus der abschleifung der flexionsendungen und dem gebrauche der schrift erklärt.

117. H. A. J. van Swaay, Het prefix *ga-*, *gi-*, *ge-*, zijn geschiedenis en zijn invloed op de 'aktionsart', meer bijzonder in het Oudnederfrankisch en het Oudsaksisch. Utrecht, Kemink & Zoon. 1901. XI,305 s.

angez. von O. Behaghel, Litbl. 1903,3 f. lobt sorgfalt und brauchbarkeit der untersuchung und äußert eine vermutung darüber, wie *ga-* zur ingressiven verwendung kam. — von A. Borgeld, Museum 10,7. — vgl. Taal en letteren 13,5. — J. Franck, Idg. anz. 14,32—34. macht zwar einzelne ausstellungen, erkennt aber den wert der untersuchung an.

118. O. Behaghel, Die herstellung der syntaktischen ruhelage im Deutschen. Idg. forsch. 14,438—459.

behandelt auf grund einer großen anzahl von beispielen namentlich aus dem Heliand, dem Vor. Alex. und der volkstümlichen literatur die neigung im hauptsatz aus der ungraden in die grade wortstellung, im nebensatz aus der endstellung des verbs in die hauptsatzkonstruktion, aus dem konjunktiv in den indikativ überzugehen.

119. S. Singer, Die deutsche kultur im spiegel des bedeutungslehnwortes. vortrag. Mitteilungen der gesellschaft für deutsche sprache in Zürich, 7. heft. Zürich, Zürcher & Furrer. 20 s. 0,80 m.

weist darauf hin, daß nicht bloß eine zusammenhängende betrachtung der lehnwörter, sondern auch eine solche der deutschen wörter, die unter dem einflusse der steten berührung mit den fremdsprachen ihre bedeutung eigenartig geändert oder ausgeprägt haben, wichtige aufschlüsse für den gang der deutschen kultur zu geben geeignet ist.

120. F. Streinz, Das vaterunser im Gotischen und in den verschiedenen entwicklungsstufen der deutschen sprache. plakat 84,5 × 69 cm. Wien, A. Pichlers Wwe. & Sohn. 1 m.

121. Chr. Bartholomae, Beiträge zur etymologie der germanischen sprachen I. ZfdWortf. 4,252 f.

behandelt 1. nhd. *nagen*, das nicht zu abg. *nozĭ* messer, *nizą* 'bohre hinein', sondern zu ab. *aiwiγnixta*, angenagt gestellt wird, 2. mit nhd. *dringen* wird das ab. ἅπαξ λεγόμενον *ϑraxtanąm*, gen. pl. eines part. perf. pass. *ϑraxta-* verglichen, das wahrscheinlich 'stipatus' bedeutet, 3. zu nhd. *esse* 'rauchfang' wird ab. *ahya-* 'darre' gestellt, das nur einmal in dem kompositum *sairehya-* belegt ist. die letzte vergleichung ist auch lautlich sehr überzeugend.

122. M. Bréal, Un changement de signification: le verbe allemand *müssen*. Album-Kern (Leiden, Brill. — vgl. nr. 86). s. 27 f.

weist darauf hin, daß *müssen* seinen ursprünglichen sinn fast in das gegenteil verkehrt hat, da got. *motan* χωρεῖν 'être au large' übersetze, ahd. *muozan* 'dürfen' bedeutet, womit sich noch nhd. verwendungen wie 'es muß spät sein', 'so müsse mir gott helfen' berühren, während die gewöhnliche bedeutung pflicht oder notwendigkeit meint. die erklärung sucht er in einer art von euphemismus, der von der verbindung des verbs mit der negation ausging. ebenso ist der übergang im ndl. vor sich gegangen; ähnliches beobachtet man bei engl. *may*. '*musze*' dagegen hat die alte bedeutung erhalten. — erwähnt Museum 10,321 von J. S. Speyer.

123. K. Brugmann, Beiträge zur griechischen, germanischen und slavischen wortforschung. Idg. forsch. 15,87—104.

nr. 4 behandelt got. *waila* 'wohl', das B. mit ahd. *wela*, *wola* von *wiljan* trennt und zu ai. *velā* 'treffpunkt, grenze, zeitpunkt' stellt.

124. F. Holthausen, Etymologien. Idg. forsch. 14, 339—342.

weist unter 1. ne. dial. *rind* 'reif', das B. zu *hrīm* stellt, darauf hin, daß damit ein neues beispiel für den übergang von *md* in *nd* gefunden sei, 2. zu *schlendern* wird westf. *slünnern* 'auf dem eise gleiten' gezogen, 3. roman. **cridare* wird mit nhd. *kreischen* zusammengestellt, 4. *kranz* wird an *kring*, *kringel* angeschlossen, 5. *halis* wird als adv. gen. von **hals* = χόλος, 'verstümmelt' aufgefaßt, 6. behandelt got. *gatarnjan*, 7—13 behandeln fälle des 'beweglichen *s*', got. *saihan* (zu *oculus*), lat. *sine* (zu ahd. *ana*, ἄνευ), ne. *nook* zu mnl. *snoek*, germ. *fella-*, *pellis* zu σπολάς, *Stab* zu *taberna* und *tabula*, *Schulter* zu ahd. *halda*, ae. *scīr* zu lat. *cura* (nachtrag zu Anglia 13,2, s. 36) unter 14. wird *ēode* als starker aorist der wzl. *vadh*, lat. *vādo*, ahd. *watan* gedeutet.

125. J. Hoops, Alte *k*-stämme unter den germanischen baumnamen. Idg. forsch. 14,478—485.

behandelt 1. ae. *sealh-salig* 'salweide', 2. ae. *wīþig* 'weide', 3. ae. *welig* 'weide', 4. ae. *holen* 'stechpalme' und *īfig* 'efeu'.

126. G. Mekler, Gotisches *hunsl*. in: Γέρας. Abhandlungen zur indogermanischen sprachgeschichte August Fick gewidmet (s. abt. 1,137), s. 249—264. — s. abt. 3,5.

der vf. verdient dank für seine ausführungen über das suffix *-slo-* im germ., slav., lat., griech. und über die geschichte und bedeutung des wortes *hunsl*: die vergleichung des wortes mit χαίνω ist wenig überzeugend und ersetzt nur ein *x* durch ein *g*. vgl. V. Henry, Rev. crit. 1903(2)204.

127. W. Streitberg, Germanisches. Idg. forsch. 14. 490—498.

1. *Morimarusa* wird als keltisches wort mit der bedeutung mare mortuum gedeutet, allein in dem part. perf. *marusa* und in dem femininen geschlecht von *mori* sieht S. anzeichen dafür, daß der keltische name aus dem germanischen entlehnt sei, 2. erweitert Thurneisens gesetz dahin, daß auch lautgesetzlich berechtigte tonlose spiranten im got. tönend geworden sind, durch die besprechung von *weitwods* und *jukuzi*, 3. erörtert den lautwert von got. *q* und *h*, für die stimmloses *w* als zweiter konsonant angenommen wird, 4. erklärt das *z* in got. *fairzna* aus *s* zwischen *r* und *n* erweicht. — dazu nachtrag Idg. anz. 14,81.

128. E. Wadstein, *Raub, robe* und verwandtes. Idg. forsch. 14.402—406.

vermittelt die bedeutungen 'beute' und 'kleid' des germ. **raub-*, indem er zusammenhang mit ae. *réofan*, isl. *riúfa*, *rumpere* annimmt und von der bedeutung 'raufen', 'abreißen' ausgeht. ahd. *roub, giroubi*. ae. *réaf* bedeutet also ursprünglich 'fell', 'jagd- und kriegsbeute'.

129. Wiedemann, Etymologien. Bezz. beitr. 27,193—262.

erläutert in sehr ausführlicher darlegung 1. got. *du-ginnan*, das von abg. *-ęti, konĭ* getrennt und zu alb. *zē* gestellt wird, während ahd. *in-ginnan* 'spalten' mit ai. *han-ti*, gr. *θείνω*, *φόνος* verglichen wird: daneben wird die zusammenstellung von schwed. *börja* mit ai. *bharati*, *φέρω* bestätigt. unter 2. 'got. *brūþs* und andere idg. verwandtschaftsnamen' wird eine etymologische deutung vieler dieser schwierigsten wörter der idg. sprachen versucht; *brūþs* wird zu lit. *marti* 'braut' gestellt. 3. 'got. *brusts* und andere idg. benennungen der brust'. eine große anzahl älterer etymologien wird eingehend geprüft: *brusts* wird nach analogie von aisl. *bringa* 'brust' (zu got. *briggan* aus idg. *bhrenk* 'fest umschließen') mit alb. *bres* 'gürtel' verglichen und auf eine idg. w. *bhreu* zurückgeführt. — ein großer teil des aufsatzes behandelt die benennungen des hagels.

130. H. Wunderlich, *Gewand* und *gewaete*. Idg, forsch. 14,406—420.

verfolgt das allmähliche aufkommen des wortes 'gewand' und seine bedeutungsentwickelung. für *badegewant*, das vestis mutatoria glossiert, wird die bedeutung 'unterkleidung' wahrscheinlich gemacht, für *gewand* die bedeutung von 'tuch' nachgewiesen und das wort als 'das umgewendete, in falten gelegte und aufbewahrte' gedeutet.

131. T. E. Karsten, Germanisches im Finnischen 1—7. Finnisch-ugrische forschungen II,192—198.

132. A. Thumb, Die germanischen elemente im neugriechischen. — vgl. Jsb. 1902,2,96. — notiert Lcbl. 1903,26.

133. E. Zaccaria, L'elemento germanico nella lingua italiana. — vgl. Jsb. 1901,2,111. — angez. Romania 31,133—135 von C. Cipriani.

F. Hartmann.

II. B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

1. Allgemeines.

1. L. P. Betz (†), La literature comparée 1900. — vgl. Jsb. 1902,2,99c. — angez. ZfdPh. 35,138—140 von K. Drescher, der die unzulänglichkeit des werkes darlegt. das ganze deutsche mittelalter weist nur 125 titel auf, worunter sich noch viel ganz unbedeutendes und nebensächliches befindet. es fehlt jede systematische arbeit.

2. Fr. Lolliée, Histoire des litératures comparées, des origines au XXe siècle. Paris, Delagrave. 3,50 m.

2a. B. Kahle, Zu dem motiv vom kampf des vaters und sohnes. Beitr. 27,408. (zu Beitr. 26,1 ff., 319 ff.)

weist eine neue (wie Beitr. 26,319—320) isländische parallele nach zur ergänzung von Busses ausführungen. Beitr. 26,1 ff. (s. folgende nr.)

2b. Br. Busse, Sagengeschichtliches zum Hildebrandsliede. Beitr. 26,1—92.

darin s. 7—52 eingehende behandlung der verbreitung und vergleichung der verschiedenen typen des motivs vom kampf des vaters mit dem sohne.

2c. P. Regnaud, Esquisse de l'histoire de la littérature indo-europeénne. Rev. de ling. 36,95—125.

enthält Chapitre premier: l'origine du lyrisme.

3. A. Jellinek (Wien), Bibliographie der vergleichenden literaturgeschichte. 1. bd., 1.—3. h. Berlin, Duncker. 1903.

erscheint jährlich als beiblatt zu den 'studien zur vergleichenden literaturgeschichte', dieses mal in 4 heften, künftig jährlich in einem bde.; preis jährlich 6 m,, für die abnehmer der studien 4 m. — unter den titeln stehen auch gelegentlich hinweise auf den inhalt. 'die bibliographie schließt an die in den jahrgängen I und II der 'Studien' gegebene zusammenstellung an und versucht eine regelmäßige übersicht über die einschlägigen erscheinungen und forschungen zu geben'. — das 2. heft umfaßt die literatur bis märz 1903. — angez. Wschr. 20,598—599 von F. Harder.

4. H. Jantzen, Deutsche literaturgeschichte in Frankreich. ZfGeschw. 15,412 ff.

5. J. Möser, Über deutsche sprache und literatur, hrsg. von C. Schüddekopf. Berlin, Behr. 1902. 0.80 m.

in der sammlung Deutsche literaturdenkmale, hrsg. von A. Sauer, als gegenschrift gegen Friedrich d. Gr., De la literature allem. — angez. Euph. 10,303—305 von E. Consentius.

6. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas. 3. band: Renaissance und reformation, 2. teil. Halle, M. Niemeyer. XII,597 s. 14 m.

im anschluß an die vier abteilungen des 2. bandes (Jsb. 1902,5C,19) behandelt Cr. hier 5. das drama des 16. jahrh. in Frankreich (mysterien, moralitäten, farcen, sotien, berufsschauspieler, lustspiele im klassischen stil), 6. Spanien, 7. Portugal, 8. Deutschland, 9. Niederlande, 10. England. den größten raum (s. 225—445) beansprucht die darstellung des deutschen schauspiels: hier geht C. zunächst auf die jahre vor der reformation ein, bespricht die Plautus-übersetzung Eybs wie Terenzaufführungen, die polemischen fastnachtspiele der ersten reformationsjahre, die weitere entwicklung des fastnachtspiels im Elsaß, in der Schweiz, Niederdeutschland und in Nürnberg, betrachtet dann das biblische, humanistische und politische volkstümliche drama der Schweiz, des Elsaßes, Sachsens, Österreichs usw., auch auf die einrichtung der schulkomödien, ausstattung, gesang, aufbau, verskunst, stil und stoffwahl achtend, und schließt mit einer würdigung der komödien und tragödien des Hans Sachs und anderer meistersänger. in der zusammenfassung einzelner gruppen und in der heraushebung der neuen und bezeichnenden züge zeigt sich der vf. durchweg glücklich; das große, weit verstreute material beherrscht er wie kein anderer. die entwicklung des nld. und englischen dramas führt Cr. ebenfalls bis zum jahre 1570 vor; er schreitet von den biblischen und legendendramen und moralitäten der rederijker hinüber zu den historischen schauspielen und possen der Niederländer, verfolgt auch in England die moralitäten- und possendichtung des 16. jahrhunderts, um sich dann dem einflusse der römischen und humanistischen komödie und dem im biblischen und weltlichen drama fortlebenden volkstümlichen stile und dem auftauchen berufsmäßiger schauspieler zuzuwenden. die dichtung Shakespeares soll den mittelpunkt des für 1907 verheißenen 4. bandes bilden. angehängt sind ein literaturverzeichnis und (s. 586—596) eine nützliche synoptische zeittafel für die entwicklung des schauspiels von 900—1570. das personen- und sachregister für bd. 1—3 soll in einem besondern hefte folgen. — angez. Rev. crit. 1903 nr. 22. [Bolte.]

2. Stoffgeschichte.

7. Remy, The influence of india and persia on the poetry of germany (Columbia university, germanic studies vol I u. IV). New York, The Columbia university press. 1901. XI,88 s.

nach der anzeige von R. Petsch, Litbl. 1903,322—323 auf dem gebiete der mittelalterlichen literatur unvollständig (Lamprechts Alexander fehlt). in der neueren zeit wird besonders bei Goethe vertiefung vermißt.

8. R. Schönwerth, Die niederländischen und deutschen bearbeitungen von Thomas Kyds Spanish tragedy. (Literarhist. forschungen, hrsg. von J. Schick u. M. v. Waldberg. XXVI.) Berlin, Felber. CXXVII,227 s. 7 m.

9. G. Paris, Die undankbare gattin. ZfVk. 13,1—24; 129—150.

10. G. Polirka, Zu der erzählung von der undankbaren gattin. nachträge. ZfVk. 13.399—412.

11. F. Panzer, Erzbischof Albero von Trier und die deutschen spielmannsepen. in den 'Germanistischen abhandlungen' für H. Paul. Straßburg, Trübner. 1902.

weist nach der anzeige von O. Behaghel im Litbl. 1903,322 züge aus Alberos leben in spielmannsgedichten, besonders Rother, Salman und Morolf nach, die möglicherweise die gedichte aus den berichten über Alberos leben entlehnt haben.

12. M. Manitius, Mittelalterliche umdeutung antiker sagenstoffe. ZfvglLg. XV, heft 2.

13. Fr. Gandelfinger, Caesar in der deutschen literatur. (Palaestra XXXIII.) Berlin, Mayer u. Müller. 129 s. 3,60 m.

mehr als man es bei dissertationen zu finden pflegt, geht der vf. in die tiefe, ohne dabei die äußere genauigkeit und den umfang der forschung zu vernachlässigen. er verfolgt die Caesargestalt in der deutschen dichtung und geschichtsschreibung von den anfängen im 11. jh. an bis zu Mommsen und zeigt deren verschiedene auffassung und gestaltung unter dem einfluß der allgemeinen geistesrichtung der zeit. es ergibt sich in gewissem sinne ein kreislauf von äußerster bewunderung erst durch mehr oder weniger hausbackene bürgermoral, dann durch tyrannenhaß und freiheitsschwärmerei wieder zu höchster wertschätzung auf neuen geschichtlich gewonnenen grundlagen, allerdings schon vorbereitet durch Shakespeare. gewandtheit und sicherheit der darstellung berühren angenehm.

Gotthold Bötticher.

III. Gotisch.

1. W. van Helten. Zur gotischen grammatik. Idg. forsch. 14,60—89.

1. zur klangfarbe des *i* (*i*^{e}-qualität wegen umschrift des griech.). 2. zum lautwert von *ai*, *au* in *saiands*, *staua* usw. (diphthongierung vor antevok. sehr geschl. *ē*, *ō* zu etwa *ai*^{e}, *au*^{o}). 3. zum schwund von *-u* (*tagr* nicht aus -**tagru*). 5. über *-a* und *-o*^{a} aus -**ai* und -**au*, -*ē*^{a}-, *-a*(-) aus *ĕ*^{a} *i*(-), *ē-*^{a}(-), *ō*^{a}(-) oder *-e*^{ai}(-), *-o*^{a}*u*(-) aus -**aĩ*(-), -**aũ*(-). 7. zur chronologie des verklingens von kurzem vokal und der kürzung von gestoßenem vokal (flexion von *ainshun* zeigt, daß lange endvokale nach abfall kurzer gekürzt wurden). 8. zur vokalapokope in dritter silbe (nicht gemeinurgerm.: erst in got. *bairis*, *-iþ*). 9. zum lautwert des *w* (mittellaut zwischen halbvokal und spirant kommt auch niederl. vor). 10. über *-d*(-), *-b*(-) für *-þ*(-), *-f*(-) und verwandtes (aus *d* im ausl. und vor *s* entstandenes *þ* wird ostgot. zu einem verschlußlautähnlichen stimmlosen zwitterlaut). 11. zum lautwert von *g* und *h* (*h* eine durch erweiterung der reibungsenge reduzierte spirans). 12. zum nom. *harjis*, *asneis* (nicht **asniįaz*, sondern **asniaz*, woraus **asniz*, wäre anzusetzen, *asneis* analogieb. nach fem.). 13. zu *-ai*, *-au* des dat. sg. der *i*-, *u*-stämme (*baurgs: baurg* = *anstais*, *sunaus: anstai*, *sunau*). 14. zum wechsel von *-u*(-) und *-au*(-) in der *u*-deklination (vok. *sunau* = lit. *sūnaũ*). 15. zu den neubildungen für den akk. pl. (*nutans*, *gajukōns* durch ausfall des *u* zwischen zwei *n*, danach analogiebildungen). 17. zum dat. sg. auf *-ai* (rückkehr von adjektiv- zur substantivflexion, weil *-aizai* nicht durch *þizai*, *-amma* aber durch *þamma* gestützt). 18. zum nom. pl. mask. auf *-ai* (*juŋggai* aus **juŋgoĩ* für *juŋgoí* nach fem.). 19. zu *ina*, *ita*, *þata* usw. (mit stammerweiterndem *-ōm*). 20. zum dativsuffix *-amma*, *-ammē-* (bildung von als instr. sg. dem av. *tā*, gr. τώ, got. *þē* gegenüberstehendem **tosmē*, **ɣosmē* oder *-zmē*). 21. zu den pronominalformen mit *-h*, *-ūh* (vielfache anlehnung an formen, die in einer zwischen schwund auslautender vokale und kürzung auslautender längen liegenden zeit üblich waren). 22. zur 2. und 3. schwachen klasse (nach schleiftonigem *ō*$^{(a)}$ im opt. zu stoßtonigem *ó*^{a} im ind. der 2. klasse in der 3. zu schleift. -**e*$^{(a)}$*i* oder *ē*^{a}*i* im opt. stoßtoniges -**e*$^{(a)}$*i* oder *ē*$^{(a)}$*i* im ind. eingeführt). 23. zur mediopassiven flexion (in 1. pl. ind. wäre idg. *-medhai* zu *-mðai*, *-nda* geworden, weil sonst fast überall zweisilbige endungen im mediopassiv).

2. W. Streitberg, Germanisches. Idg. forsch. 14,490,498.

darin: 2. zu Thurneysens gesetz (stimmhafte spirans stimmlos geworden in *weitwōds*, *jukuzi*, wahrscheinlich auch *aqizi*). 3. der lautwert des got. *q* und *lv* (doppellaute). 4. ein fall von spirantenwechsel im gotischen (in *fairzna* ist *s* zwischen *r* und *n* stimmhaft geworden).

3. Wiedemann, Etymologien. Bezz. beitr. 27,193—261.

1. got. *du-ginnan* (*-ginna* = idg. *ghen-r-ō, oder *ghen-nō, alb. *zë* 'berühre, fange, fange an' = idg. *ghenō). 2. got. *brūþs* (zu kret. μάρτις 'jungfrau', lit. *marti*, krimgot. *marzus* 'braut', gr. μεῖραξ 'knabe, mädchen' usw. zur idg. wz. *mer* 'schimmern'). 3. got. *brusts* (pluraletantum, also ursprünglich 'rippen'; grundbedeutung 'fest umschließen' zu alb. *bres* 'gürtel, geschlecht, generation', *brents* 'binde', *mbreñ* 'gürte').

4. M. Niedermann, Etymologische forschungen. Idg. forsch. 15. darin: lat. *furcla*, *furcula* 'gabel', lit. *žìrklės* 'schere', got. *gilþa* 'sichel' usw., 104—108.

vgl. *ghel* 'schneiden'; aus *ghel-tlo, *ghl-tlo durch dissimilation *ghelto = got. *gilþa* sowie *ghr̥tlo* = lat. *furcla*, lit. *žìrklės*.

5. G. Mekler, Gotisches *hunsl*, Γέρας, Abhandlungen zur indogermanischen sprachgeschichte, August Fick gewidmet, 249—264.

suffix ist *-slo-*, das instrumentalen sinn hatte. der wurzelhafte teil *hun* kehrt wieder in griech. καίνειν 'töten', altostpers. *ri-çan* 'vernichten'. — s. a. abt. 2,126.

6. K. Brugmann, Beiträge zur griechischen, germanischen und slavischen wortforschung, Idg. forsch. 15. darin: gotisch *waila* 'wohl', 99—102.

waila kann adverbialer kasus eines fem. *ǵoilā = ai. *vélā* 'gelegene stunde, gelegenheit' sein: ahd. *welu*, aisl. *vel* 'wohl' und ahd. *wolo* und *wola* 'das wohl' können dazu im ablautsverhältnis stehen.

7. O. Behaghel, Got. *Kreks* und *marikreitus*, ZfdWortf. 4, 250—251.

marikreitus kann unter einfluß eines got. *kreitus 'kreis' (ndl. *krijt*) gestanden, in *Krēks* sich anl. *g* stammauslautendem *k* assimiliert haben.

8. M. J. van den Meer, Gotische casussyntaxis. — vgl. Jsb. 1901,3,11; 1902,3,7.

rec. Reis, ZfdPh. 34,120—124 (erörterung der vom griechischen texte abweichenden zweifellos gotischen eigentümlichkeiten: griechisch werden mehrere begriffe leichter zu einem gesamtbegriff verschmolzen, gotisch ist eine ziemlich weitgehende individualisierung der begriffe).

9. F. L. Stamms Ulfilas, neu hrsg. von M. Heyne und F. Wrede. 10. aufl. Paderborn. XVI u. 446 s.

die textkritische forschung der letzten jahre ist benutzt, das glossar durch noch mehr griechische originalausdrücke bereichert, der syntaktische teil stark verändert.

10. E. Langner, Die gotischen Nehemia-fragmente. programm des progymnasiums zu Sprottau. 64 s.

einleitung, gotischer text, erklärung, übersetzung. die abweichungen vom Luciantext werden als gering und auf freiheit des übersetzers beruhend angesehen.

11. E. Dietrich, Die bruchstücke der Skeireins. (Texte und untersuchungen zur altgermanischen religionsgeschichte, hrsg. v. F. Kauffmann. texte. zweiter band.) Straßburg. LXXVIII u. 36 s.

schrifttafel, prolegomena, text mit übersetzung, anmerkungen, wortregister. — die Skeireins besteht aus bruchstücken eines kurzen, aus umfangreicheren quellen schöpfenden kommentars zum Jhsevgl., der nach homilienart eine zusammenhängende texterklärung bildete. quelle der bibelzitate ist Wulfilas übersetzung, an welche sich die Skeireins auch stilistisch und lexikalisch anschließt. auch im lautstande stimmt sie zu ihr. in das griechische übertragen ergibt sie keine wirklich griechischen sätze: sie ist also originalwerk, doch in der nach neutestamentlich-griechischem muster neu geschaffenen, von der gotischen volkssprache syntaktisch abweichenden gotischen literatursprache, wobei wahrscheinlich auch das latein (durch das medium des griechischen) hinsichtlich der wortstellung einfluß geübt hat. die sprache weist auf die zeit Wulfilas: auch ist kein späterer kirchenschriftsteller als quelle nachzuweisen. bei der erstaunlichen vertrautheit des Skeirinisten mit dem gotischen bibeltexte dürfte man ihn für Wulfila selbst zu halten haben, der nach Auxentius in drei sprachen viele abhandlungen geschrieben hat. auch der dogmatische standpunkt (der arianischen rechten) widerspricht nicht. — rec. Streitberg, Lit. cbl. sp. 1124—1125, Behaghel, Litbl. sp. 193—195, V. Henry, Revue critique LV,466—467.

12. A. Kisch, Versuch einer neuen erklärung der in der Alkuinhandschrift (nr. 795) der k. u. k. hofbibliothek in Wien enthaltenen gotischen fragmente. gymnasialprogramm von Prag-Neustadt 1902, s. 35—48.

in der hs. steht nicht *G ponitur*, sondern *E ponitur*: das *E* ist als zahlzeichen zu fassen. die zeilen hinter den alphabeten enthalten außer den eingeschalteten grammatischen bemerkungen kurze hinweise auf die widersprüche zwischen den zahlen Wulfilas und der Vulgata in Genesis V,14 ff.

13. H. Boehmer-Romundt, Ein neues werk des Wulfila? NJb. XI u. XII, 272—288.

für den 155. brief des Basilius, in dem dieser um übersendung der gebeine des hl. Sabas nach Cäsarea bittet, wird Soranus als adressat angenommen. letzterer habe darauf die antwort 'der kirche gottes in Gotia an die kirche gottes in Kappadokien' (Acta sanctorum, Aprilis 1,2,966—968) veranlaßt. im 165. briefe des Basilius sei die in allen handschriften überlieferte adresse Ἀσχολίῳ ἐπισκόπῳ Θεσσαλονίκης unursprünglich, weil dieser Ascholios nicht kappadokischer herkunft, sondern nach Ambrosius aus Achaja war. alle einzelheiten paßten vielmehr auf Wulfila. daß Basilius als Jungnicäner mit dem Arianer Wulfila korrespondierte, wird aus der unkenntnis der zeit über die kirchliche stellung der Goten erklärt. der 165. Brief des Basilius ist die antwort auf den brief 'der kirche gottes in Gotia'. letzterer rühre also von Wulfila her. dazu passe auch das simple unklassische griechisch von ausgesprochen biblischer färbung. — ist Boehmer-Romundts hypothese richtig, so hat höchstwahrscheinlich ein othodoxer, der nicht glaubte oder nicht wollte, daß Basilius an den Arianer Wulfila geschrieben habe, für letzteren den Ascholios eingesetzt.

Richard Loewe.

IV. Skandinavisch.

A. Allgemeines: 1. bibliographie. 2. biographie. geschichte der nord. philologie. 3. sammelwerke. — B. Sprachliches: 1. wörterbücher. 2. namenforschung. 3. wortforschung. 4. sprachgeschichte. einzelsprachen und mundarten. — C. Runenkunde und verwandtes. — D. Literaturgeschichte: 1. allgemeines und handschriften. 2. metrik. 3. poesie: a) Edda und verwandtes. b) skalden. c) volkslieder. 4. prosa: a) Íslendingasogur. b) konungasogur. c) fornaldarsogur, romantische sogur. d) didaktische prosa. geistliche prosa. e) spätere isländische literatur. neuisländisches. f) dänisches und schwedisches mittelalter.

A. Allgemeines.

1. Bibliographie.

1. H. Ehrencron-Müller, Dansk bogfortegnelse for aarene 1893—1902. h. 22—24.

2. Dansk bogfortegnelse 1902. 1903. Kbh., Gad.

3. A. Jensen, Register zu bd. 1—10 der Dania. Dania 10,207. — die zeitschrift hört auf zu erscheinen und wird ersetzt durch die Danske studier, hrsg. von A. Olrik und M. Kristensen.

4. Norsk bogfortegnelse 1891—1900 paa grundlag af M. W. Feilbergs samlinger udarb. af H. J. Haffner. Kria 1902.

5. Norsk bogfortegnelse 1901. udg. af universitets-bibliotheket. Kria, H. Aschehoug og co. 1903.

6. Kvartalskatalog over norsk literatur 1902. 10. aarg. Kria, Dybwad. 1903.

7. Universitets-bibliothekets aarbog for 1899. Kria, H. Aschehoug og co. 1903.

8. J. Collijn, Svenska boksamlingar under medeltiden och dess ägare. I. Samlaren 23,125.

9. R. Geete, Fornsvensk bibliografi, förteckning öfver Sveriges medelt. bokskatt på modersmålet samt därtill hörande litterära hjälpmedel. (Svenska fornskriftsällsk. saml. 124.)

10. Årskatalog för svenska bokhandeln 1902. 100 s. Sthlm., Svenska bokförläggareföreningen. 0,75 kr.

11. Den svenska bokhandelns literatur-blad. 1903. nr. 1—20. Sthlm., Eckman och co.

12. J. Collijn, Svensk literaturhistorisk bibliografi 1900—1901. Samlaren 23.

13. Islandsk bogfortegnelse for 1902. Kbhn., Gad.

14. Bókaskrá 1902 (Íslenzkar bækur og blöð). Skírnir 1902,51.

15. E. Olmer, Boksamlinger på Island 1179—1490. VIII, 84 s. (Göteborgs högskolas årsskrift VIII,2.)
übersichtliche zusammenstellung, die sich auf das isl. urkundenmaterial gründet.

16. (W. Fiske,) Book-collections in Iceland. 8 s. in 4°. Kbh. gedruckt bei Martius Truelsen.

17. (W. Fiske,) *Mímir*. Icelandic institutions with addresses. Kbh. 1903. gedruckt bei Martius Truelsen. 80 s. und 8 s. (suppl.)

2. Biographie. geschichte der nordischen philologie.

18. Dansk biographisk lexikon. — forts. zu Jsb. 1902,4,7. XVII,1—6. *Svend—Trap*. Kbh., Gyldendal.

19. J. B. Halvorsen, Norsk forfatter-lexikon 1814—1860. — forts. zu Jsb. 1902,4,6. — h. 57. *Ulne—Vinje*. Kria, Norske forlagsforening.

20. L. Bygdén, Svenskt anonym-och pseudonymlexikon. h. 6. Uppsala, Edv. Berling. sp. 481—608.

21. M. Moe, Sophus Bugge og mytegranskingarne hans. 24 s. 0,20 kr. (Norske folkeskrifter 6.)

22. J. Mortensen, Ivar Aasen. ein norsk kulturmann. 60 s. Kria, 'den 17. mai' in komm. 0,25 kr.

23. Þormóður sagnaritari Torfason. (Thormodus Torfæus.) Eptir Janus Jónsson. Tímarit hins ísl. bókmentaf. 24,71—84.

24. R. Meissner, Bréf Geirs biskups Vídalíns 1809. Eimreidin 9,45.

25. C. S. Petersen, Et bidrag til Rasks levned. Dania 10,155.

mitteilungen des dänischen arztes Mundt, bei dem Rask in Serampore wohnte, über Rasks verfolgungswahnsinn.

26. Bréf frá R. Rask til Árna Helgasonar (aus Ispahan, 24. mai 1820). Tímarit hins ísl. bókmentaf. 24,194.

3. Sammelwerke.

27. Diplomatarium islandicum. íslenzkt fornbréfasafn gefid ut af hinu ísl. bókmentaf. bd. 7, 1 (s. 1—320). — forts. zu Jsb. 1902,4,10.

28. Diplomatarium norvegicum. 7. samling. romerske oldbreve udg. af G. Storm og H. J. Huitfeldt-Kaas. 1. h. Kria, J. Dybwad in komm. 4 kr.

29. Norske regnskaber og jordebøger fra det 16de aarh. udg. ved H. J. Huitfeldt-Kaas. bd. 4, h. 1. Kria.

30. Norske Herredags-dombøger. 1. r. (1578—1604). navnereg. til bd. 1—6 ved E. A. Thomle. Kria.

31. Handlingar rörande Sveriges historia. 3 serien. svenska riksrådets protokoll. utg. af riksarkivet genom S. Bergh. X, 1643.1644. 1. h. Sthlm.

B. Sprachliches.

1. Wörterbücher.

32. B. T. Dahl, H. Hammer, H. Dahl, Dansk ordbog for folket. Kbnh., Gyldendal. das heft 0,30 kr.

das wb. ist auf etwa fünfundzwanzig hefte berechnet, es will die schrift- und umgangssprache der gegenwart darstellen, neu aufgekommene technische wörter werden in auswahl verzeichnet, veraltete wörter, wenn sie in allgemein verbreiteten werken vorkommen. belegstellen werden nur ausnahmsweise gegeben. als grundlage dient neben andern vorarbeiten vor allem das von H. Dahl im lauf von fast fünfzig jahren gesammelte zettelmaterial.

33. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog. — forts. zu Jsb. 1902,4,18. — h. 36.

34. H. Falk og A. Torp, Etymologisk ordbog over det norske og det danske sprog. 5. u. 6. h. Kria, Aschehoug og co. (W. Nygaard.) 2,40 und 1,60 kr.

fortsetzung zu Jsb. 1902,4,16. mit h. 6 ist der erste, die buchstaben *A* bis *M* umfassende band des wörterbuchs abgeschlossen, das auch für die deutsche wortforschung von großer wichtigkeit ist. denn die überflutung des dänisch-norwegischen sprachgebietes durch das deutsche, ist, wie auch die beiden hefte 5 und 6 wieder zeigen, viel gewaltiger als man denkt. man beachte als besondere erscheinung doppelformen wie *meisel* (= hd. *meiszel*) neben norweg. *meitel* (= an. *meitill*), *kryds* neben *kors* u. ä. bei manchen wörtern, die entlehnt scheinen, wäre freilich zu erwägen, ob sie nicht doch einheimisch sind und erst mit einer andern sprachschicht in die höhe kommen, wofür wir ja im deutschen ausreichende analogien haben. die verfasser des wörterbuchs beschränken sich keineswegs auf etymologische erklärungen, über deren relativer wert, besonders, insofern verwandtschaftsverhältnisse außerhalb des germanischen in betracht kommen, sie selbst gewiß sich keiner täuschung hingeben (z. b. die deutung von *mann* als atmendes wesen ist ebenso willkürlich wie die von den vf. verworfene: denkendes wesen), sie bringen auch eine knappe schilderung der gebrauchsgebiete der wörter innerhalb des norweg.-dän. daß man im einzelnen vielfach anlaß zu zweifel und bedenken findet, setzt den wert des wb. nicht herab. ich verstehe z. b. nicht, warum *kraas* von *kræsen* und an. *krás* getrennt wird. unklar ist die fassung des artikels *kummer*. das wort ist ein ziemlich junges lehnwort. die grundbedeutung des deutschen wortes ist doch nicht 'trængsel, nød i udvortes forstand' und 'beklemmelse, tryk for brystet' sondern die konkrete, 'aufgehäufte erde, schutt', die bis ins nhd. hinein bezeugt ist (*eine stadt in kummer legen*). an. *kuml*, grabhügel gehört ganz eigentlich hierher, ags. *cumbol*, deutsch *kumbal* (an. *herkumbl*) hat seine bedeutung merkwürdig verändert. — *kymbel*, *kymbalon* ('svirelag') ist gewiß = gr. *κύμβαλον*. weshalb aber das wort aus der deutschen studentensprache stammen soll, ist unerfindlich. *gaakler* (unter *kogle*) wird zu lat. *cauculus* (becher) gestellt; ob diese ansprechende deutung hier zuerst gegeben wird, kann ich im augenblick nicht feststellen. das gleiche gilt von *quarz* (*kvarts*), das im hinblick auf *nickel*, *kobald* von *quarc* = *twarc*, *twere* abgeleitet wird.

35. J. Brynildsen, Engelsk-dansk-norsk ordbog. — forts. von Jsb. 1902,4,21. h. 19—23. Kbh., Gyldendal.

36. K. F. Söderwall, Ordbok öfver svenska medeltidsspraket. h. 21. Lund, Berling. s. 809—888 (*und* — *utspisare*).

37. Fr. Tamm, Etymologisk svensk ordbok. h. 6. *hake-hor*. — forts. zu Jsb. 1902,4,15.

38. Ordbok öfver svenska spraket, utg. af svenska akademien. — forts. zu Jsb. 1902,4,14. h. 23—24.

2. Namenforschung.

39. B. Kahle, Altwestnordische namenstudien. Idg. forsch. 14,133.

40. O. Rygh, Norske gaardnavne. bd. 4,2 bearb. af A. Kjær. XIV,376. Kria, Cammermeyers bogh. in komm. 2,40 kr. — Nordre Trondhems amt, bearb. af K. Rygh. ebda. 1903. XIV,444 s. 2,80 kr.

41. *(Toten) þótn* erklärt S. Bugge als *þórratn*. Oversigt over vidensk.-selsk. møder i 1902,14. Kria 1903.

42. *Biri* erklärt S. Bugge als *Bir-hið(i)*, von *beri* ('bär') und *hiði* ('schlupfwinkel'). vidensk.-selsk. møder i 1902,16. Kria 1903.

43. *sir* in ortsnamen wie *Utsire*, *Sira*, *Siredal*, *Sirin* ist ursprünglich gen. *(siris*)* von an. *sær*. S. Bugge in vidensk.-selsk. møder i 1902,17. Kria 1903.

44. R. Saxén, Einige skandinavische ortsnamen im finnischen. Finnisch-ugrische forschungen 2, h. 3.

45. T. E. Karsten, Strödda bidrag till vår ortsnamnsforskning. — Finskt museum 1903, nr. 2.

Ahlainen enthält urnord. *āhla* = altisl. *áll*, vertiefung, rinne, *Karvia* gehört zu schwed. *skärf*, fels-, steingeröll.

46. V. Dahlerup og J. Steenstrup, Navnebog til vejledning ved valg af nye slægtnavne. 2. aufl. von Jsb. 1902,4,26.

3. Wortforschung.

47. F. Dyrlund *Herre-Gudheden*. Dania 10,126.

über die verwendung des dem deutschen entlehnten *-hed* hinter wortverbindungen, ausrufen (*dødogpineheden* u. ä.).

48. O. von Friesen, Några ordförklaringar. Sprak och stil 2,224.

(skog, nschw. dial. *hobal*, nschw. *spicken*, *spicke-*.)

49. E. Hellquist, Några bidrag till nordisk språkhistoria. NTfFil. 3 r. 12,49.

1. isl. *siklingr* ist abgeleitet von einem kosenamen *Sikki** (hd. *Sicco*), *buðlungr* von *Buðli* (hd. *Bodilo*). 2. nagra anmärkningar om de germanska kort-och smeknamnen samt de germanska mediageminatorna. 3. germanska ord med betydelsen 'padda, groda'.

50. A. Kock, Bidrag till nordisk ordforskning. Arkiv 20 (n. f. 16), 44.

1. *dísarsalr* wird erklärt als *dís—aiR—salR*. *eir* ist gleich ags. *ār*, deutsch *êra*. 'verehrungssaal' wie *blóthús*. 2. *donde*. *dande* (*dondeman*. *dandeman*) dän. *dandæ*, *dondæ*. das aschw. *donde*. 'tüchtig, vortrefflich, ausgezeichnet' ist ein lehnwort und gleich nd. *dônde*, die form *dande* wird auf fries. *dwânde* zurückgeführt. 3. nschw. *drill*, triller. anlautendes *d* für *t* in lehnworten romanischer herkunft wird durch *drässel* = *tresor* bezeugt. im inlaut: *bardisan*, *abbedissa*. 4. *gubbe* (vgl. Jsb. 1902,4,32) ist entstanden aus aschw. *gumi* unter einwirkung von *gobonden*, *gobbon* (hausvater). 5. aschw. *koppofunder*. *koppa* ist 'kleine höhlung'. 6. anorw. *laugurdagr*, aschw. *løghordagher*, isl. *laugardagr*. gegen Noreen, der *laugur-*, *laugardagr* für umdeutungen einer ursprünglichen *lauðurdagr* ('tag der kopfwäsche') hält, verteidigt Kock die herleitung von *laug*, bad. *laugurdagr* wird auf *laug-gǫrð-dagR* zurückgeführt. 7. isl. *opt* in Hýmiskv. 2. Háv. 33,1. H. H. II,17 ist mit 'allerdings, gewißlich' zu übersetzen. 8. agutn. *soknar* in kap. 40 des Gutal. ist nicht schreibfehler für *socnarmenn*, *socnamenn*, sondern nom. pl. eines m. n-stammes, der, wie *landar* zu *land*, zu *socn* gebildet ist. *raiþi* 28,8 ist nicht mit Schlyter in *raþi* zu ändern. K. stellt *raiþi* zu aschw. *reþa* (*reiða*, fertig machen, ordnen). 9. aschw. *strokrøware*. *strukroware* ist lehnwort aus dem nd. (*straukröwer*).

51. Hj. Lindroth, Om uppkomsten af uttrycket 'bry sig om'. Språk och stil 2,125.

bry ist nicht aus *bryta*, sondern aus *bryggþa* zu deuten.

52. A. Noreen, Några etymologier. Språk och stil 2,122 (schw. *stulta*, *trumpen*. *tråkig*, *tåtel*, *töcken*, *Tåkern*).

53. Fr. Tamm, Granskning av svenska ord. etymologiska ock formhistoriska studier. Skrifter utg. af k. humanist. vetenskaps-samf. i Uppsala VII,4.

eine große anzahl schw. wörter wird untersucht.

54. Fr. Tamm, Nagra fall af ordblandning eller ombildning genom association. Sprak och stil 2,216.

(schw. *bereka*. *fingerborg*, *hind*, *huller om buller*, *hvarom icke*, *illfänas*. *skepnad*, *streck*, *strö*. *sväfva*, *täcke*).

4. Sprachgeschichte. einzelsprachen und mundarten.

55. Norvegia. tidskrift for det norske folks maal og minder. redaktion: M. Hægstad og A. B. Larsen. 1. 2. aarg. Kria, Grøndahl og søn. 1902/03. — rec. A. Olrik, Arkiv 20, 100. — A. Heusler, ZfVk. 13,124.

56. Aarsberetninger fra foreningen til norske fortidsmindesmærkers bevaring. 1902. Kria 1903. 427 s. med 180 illustrationer i texten. 1903. Kria 1904. 326 s. med 217 illustrationer i texten.

aus dem reichen inhalt heb ich hervor: Fr. B. Wallem, En inledning i studiet af de nordiske bomærker: Bomærker fra Sogn. P. Aasmundstad, Bomærker fra Gudbrandsdalen. A. J. Coll, Fra helleristningernes omraade II. J. Kleiven, Tekniske ord fra Vaage. H. Panum, Nordevropas gamle strenginstrumenter. H. M. Schirmer, Nidaros anlæg. Olaf Haraldssøns vei fra Lesje til Lom.

57. A. Noreen, Reformer i modersmålsundervisningen. 16 s. 0,30 kr. (Lifsfrågor 18.) Sthlm., Fr. Skoglund.

58. A. Noreen, Inledning till modersmålets betydelselära. 2. uppl., 16 s. Sthlm., Ljus. 0,25 kr.

59. Norrländska samlingar. utg. af J. Nordlander. h. 5. Sthlm., C. E. Fritzes k. hofbokh. in komm.

60. M. Hægstad og A. Torp, Gamalnorsk. maallæra, lesestykke, ordlista. 156 s. Kria, O. Norli. 2 kr.

61. S. W. Hofgaard, En liden norsk grammatik. Kria. H. Aschehoug og co. 47 s. 0,45 kr.

62. A. Noreen, De nordiska språken. 2. uppl. Stockholm, Ljus. 50 s. 1 kr.

63. S. Høst, Det norske skriftsprog. 40 s. Bergen, J. Grieg in komm. 0,50 kr.

64. Sv. Söderberg, Uppsatser i nordisk språkforskning. I. II. (Acta un. Lund. XXXVIII,5.)

65. A. Noreen, Suffixablaut im altnord. — Idg. forsch. 14,396.

66. O. Hoffmann, Das praeteritum der sogenannten reduplizierenden verba im nordischen und westgermanischen. — *Γέρας*, Abhandlungen f. Aug. Fick (s. abt. 1,137), 33—62. — s. a. abt. 2,115.

67. H. Pipping, *i*-umlaut und *u*-brechung in den nord. sprachen. Neuphilol. mitteilungen 1902, 15/11—15/12.

68. E. Björkman, Scandinavian loan-words in middle english. — vgl. Jsb. 1902,4,45. — angez. ZfdPh. 35,96.

69. O. Jespersen, Englisch und nordisch (lehnwörter). Nord. tidskrift f. vet., konst och industrie 1902,500.

70. V. Dahlerup, Abstrakter og konkreter. en rettelse til danske grammatiker. Dania 10,65.

D. behandelt besonders die übergänge zwischen abstrakter und konkreter bedeutung in den verschiedenen wortklassen.

71. Cl. Holst, Studier over middelnedertyske laaneord i dansk i det 14de og 15 aarh. 79 s. Kria, Grøndall søn in komm. 1 kr. — vgl. Jsb. 1902.4,55.

72. J. Alnæs, Bidrag til en ordsamling over sjømandssproget. Kria, vid. selsk. forh. 1902, nr. 3. 46 s.

73. G. Forchhammer, Om nødvendigheden af sikre meddelelsesmidler i døvstummeundervisningen. Kbh., J. Frimodt. 1903. 272 s. — angez. von W. Thalbitzer in Dania 10,184, der die bedeutung des buches für die phonetik hervorhebt.

74. B. Hesselman. Stafvelseförlängning och vokalkvalitet. — vgl. Jsb. 1902,4,48. — rec. M. Kristensen, NTfFil. 3 r. 12.82. — A. Heusler. Litbl. 24,152 f.

75. O. Jespersen, En gammel tysk dom om vort sprog. Dania 10,52.

die Berlinische akademie hatte 1794 eine für die zeit charakteristische preisaufgabe gestellt, 'das ideal einer vollkommnen sprache zu entwerfen und die bekanntesten älteren und neueren sprachen an diesem ideale zu messen'. sie krönte eine schrift des predigers Jenisch, die 1796 erschienen ist (vgl. R. M. Meyer in den Idg. forsch. 13,1). Jespersen erkennt, daß Jenischs urteil über die deutsche sprache zu hart ist. nach dem wohlklang ordnet Jenisch die germanischen sprachen wie folgt: dänisch, schwedisch, englisch, holländisch, deutsch.

76. Kr. Mikkelsen, Nogle bemærkninger til V. Dahlerups afhandling om abstrakter og konkreter. Dania 10,146. vgl. oben nr. 70. am schlusse eine erwiderung Dahlerups.

77. O. Siesbye, Fortsatte bemærkninger med hensyn til 'sproglige kuriosa'. Dania 10,39.

fortsetzung zu Dania 2,313 ff. zusammensetzungen werden als lose verbindungen empfunden, adjektiva, pronomina und adverbia deshalb auf ein glied, das erste oder zweite bezogen. beziehung auf das erste glied erscheint dem deutschen sprachgefühl kühner (*Eberhard mærkede, at manden var en pengeven og ikke havde mange.* Öhlenschläger). beispiele ließen sich wohl auch aus dem deutschen bringen. die zusammensetzung wird als syntaktische verbindung empfunden; dasselbe kann von einer ableitung gelten, auch im deutschen wäre folgender satz nachzubilden: *skiöndt adskillige af dem forsikkre, at de ikke ere Grundtvigianere, ere de dog aldeles afhængige af ham.* es folgen bemerkungen über andre syntaktische freiheiten mit reichlichen belegen.

78. D. Simonsen, Ordenes liv. Dania 10,174.

briefliche bemerkungen zu Nyrops buch.

79. H. G. Wiwel, Mere om dansk sproglære. Dania 10,1.
Wiwel verteidigt sein buch 'Synspunkter for dansk sproglære' (vgl. Jsb. 1902,4,61) gegen Mikkelsens angriffe (vgl. Jsb. 1902, 4,62).

80. H. G. Wiwel, Om begreb og form i grammatikken. NTfFil. 3. r. 11,161.
bemerkungen zu Bertelsens anzeige von Wiwels 'Synspunkter for dansk sproglære'.

81. J. C. Poestion, Norwegisches lesebuch. — vgl. Jsb. 1902,4,69. — angez. Cbl. 54,491 (A. C.). — ESt. 33,160 von A. Western. — MLN. 18,156 von G. T. Flom. — ZföG. 54,42. — DLz. 24,721 von G. Neckel.

82. H. Vendell, Bidrag till svensk fraseologi. Helsingfors 1903. IV,96 s.

83. F. Tamm, Sammansatta ord i nutida svenskan. Skrifter utg. af k. human. vetenskaps-samf. bd. VII, h. 1. 158,IV s.
sämtliche wortklassen werden nach ihrer verwendung als erster kompositionsbestandteil untersucht.

84. E. Rosengren, Om identiteten af antikens kvantitet och den moderna fonetikens s. k. dynamiska accent. Sprak och stil 2,97.
dynamischer (= exspiratorischer) akzent und die antike quantität sind identisch, die abstufungen des dynamischen akzents beruhen auf relativen abständen von vokal zu vokal. dieses resultat ergibt sich dem vf. des aufsatzes aus sinnreich entworfenen experimenten. von der zuverlässigkeit des verfahrens bin ich nicht überzeugt. der phonograph ist für solche untersuchungen ein rohes instrument, die möglichkeit, daß bei der aufnahme menschlicher sprache wichtige begleiterscheinungen nicht registriert werden, bleibt immer zu erwägen.

85. A. Palangren, Om behofvet af jämte förslag till en reform i vårt kommateringsväsen. Språk och stil 2,181.
vorschläge für eine eingeschränktere und vernünftigere anwendung des kommas, die auch für das deutsche erwägenswert sind.

86. O. Ottelin, Utkast till svensk uttalslära. vägledning för norrmän och danskar vid studiet af svenska. sommarkurserna i Uppsala 1903. 32 s.

87. A. Noreen, Spridda studier, andra samlingen. Sthlm. Aktiebolaget Ljus, 1903. 162 s. — vgl. Jsb. 1899,4,40.
der band enthält zwölf leicht und unterhaltend geschriebene aufsätze, von denen sich sechs mit namenkunde beschäftigen. die deutung von *Danmark* als 'wald auf ebener fläche' ist wohl ansprechend, läßt sich aber durch den hinweis auf das dunkle ahd.

tenni (nhd. *tenne*) nicht stützen; auch das verhältnis zu ags. *denu* und *denn* bleibt unklar. wenn die s. 90 gegebene deutung von *Medelpad* ('medelväg; jfr. det tyska *pfad*') richtig ist, so hätten wir hier einen merkwürdigen beleg des sonst im nord. unbekannten wortes. *Närike*, als volksname gefaßt (s. 92), kann nicht ohne weiteres mit den dativischen bildungen *Bayern, Schwaben* zusammengestellt werden. sehr lehrreich ist der aufsatz über die musikalische seite der sprache, besonders beachtenswert die ausführungen über die nüancierung der wortbedeutung durch modulation (s. 36 ff.). die gesangreiche schwedische sprache bietet ein besonders geeignetes material für solche untersuchungen. aus Noreens mitteilungen über schwedische personennamen möchte ich die koseform *Bisse* für *Bismarck* anführen. aus dem aufsatz 'Huru uppsta nya förnamn i vara dagar?' (s. 106 ff.) geht hervor, daß in neuester zeit eine erschreckende vorliebe für phantastische, groteske vornamen eingerissen ist; wir finden da nicht bloß *Luther, Calvin, Mozart, Rossini, Wagner,* sondern auch *Carnegie, Lloyd, Bessemer*, nicht bloß *Aristides, Brutus, Egmont, Washington,* sondern auch *Bolivar, Schamyl, Kossuth, Garibaldi* als vornamen. Noreen führt barbarische mißgriffe an, wie *Hervor* als mannsnamen, *Orvar* (*Orvar-Oddr*), barocke einfälle wie: *Solange, Eljen, Jubel, Ultima, Punkt, Sela.* ganz seltsam ist die verwendung von ortsbezeichnungen als vorname: von deutschen nehme ich heraus: *Altvater, Thale, Leipzig* (s. 114). rückwärts zu lesende sind z. b. *Leatz* (= *Stael*), *Dormin* (= *Nimrod*). einige erscheinen als sinnlose wortungeheuer: *Allon, Diktor, Alteda, Bregelia.* bei dem frauennamen *Gravida* (s. 124) ist Noreen höflich genug, einen schreib- oder lesefehler anzunehmen. — angez. von S. Nygård Dania 10,189. Nygard und ihm beistimmend V. Dahlerup (s. 193) beklagen sich, daß Noreen den deutschen namen *Schleswig* (nicht den alten dän. *Slesvig*) braucht. Noreen (Dania 10,193) entschuldigt sich mit dem schwedischen sprachgebrauch. — angez. ferner NTfFil. 3. r. 12,87 von H. Bertelsen.

88. A. Noreen, Vårt språk. nysvensk grammatik i utförlig framställning. Lund, C. W. K. Gleerup. I, 1.2. jedes h. 2 kr.

dieses groß angelegte werk soll neun bände umfassen. der erste band gibt die allgemeine einleitung, die eigentliche darstellung zerfällt in lautlehre, bedeutungslehre, formlehre. der neunte band enthält das register. in jeder abteilung der grammatik sind beschreibung und entwicklungsschilderung völlig voneinander getrennt. daß ein so umfangreiches werk ohne unterstützung des staates oder gelehrter gesellschaften veröffentlicht werden kann, zeigt, wie groß in Schweden das interesse für die vaterländische

sprache ist. das buch will in gutem sinne populär sein, es muß ja auf weite verbreitung anspruch machen. Noreen versteht sprachliche dinge leicht und gefällig darzustellen (vgl. die Spridda studier). bisher liegen zwei hefte vor. das einleitende kapitel (begriff der neuschwedischen grammatik) scheint mir eine menge unnützen ballastes und manches schiefe zu enthalten, insofern als nicht von vornherein scharf und ohne umschweife ausgesprochen wird, was sprache im sinne wissenschaftlicher betrachtung ist. merkwürdig verwendet N. s. 32 den begriff synonym. daß synonyme sich hauptsächlich nach ihrer zugehörigkeit zu verschiedenen stilbereichen scheiden, ist ein satz, der leicht zu mißverständnissen anlaß gibt, es gilt nur, wenn man den begriff der bedeutung ganz roh und äußerlich faßt. *Aristoteles: Alexander den stores lärare* kann man unmöglich als synonyma bezeichnen, der zweite ausdruck ist eine kenning. kap. 3—5 behandeln in gut orientierender darstellung die verbreitung des schwedischen, die schwedische reichssprache, die schwedischen dialekte, die literarischen quellen und die geschichte der neuschwedischen sprachforschung. — angez. Museum 10,330 von R. C. Boer. — DLz. 24,2202 von B. Kahle. — NTfFil. 3, r. 12,87 von H. Bertelsen.

89. A. Kock, Die alt- und neuschwedische akzentuierung. — vgl. Jsb. 1902,4,47. — angez. AfdA. 28,323 von A. Heusler. — Arkiv 20,103 von A. Kock.

90. G. Kallstenius, En tvistig prosodisk fråga. Språk och stil 2,213.

einwendungen gegen Rosengrens aufsatz über den dynamischen akzent. — s. o. 4,84.

91. Från filologiska föreningen i Lund. Språklika uppsatser. I. Lund 1897. II. Lund 1902. — angez. von E. Brate, Arkiv 20 (n. f. 16), 202.

C. Runenkunde und verwandtes.

92. H. Gering, Die germanische runenschrift. vortrag, gehalten im anthropologischen verein zu Kiel (Mitteilungen des anthropologischen vereins zu Schleswig-Holstein 1903).

kurze orientierung über die germanischen runenalphabete und ihre verwendung.

93. G. Hempl, The variant runes on the Franks casket. Boston, Ginn and comp. 1902. (Extract. from the transactions of the american philolog. assoc.)

die besondern runenzeichen des kästchens sind nicht 'arbitrary signs', nicht jüngeren ursprungs, sondern gehören einer natürlich entwickelten schreibweise an, die der runenschreiber beibehält,

trotzdem er sich im übrigen dem normalen system anschließt. die variant runes werden zum teil als besondere modifikationen gewöhnlicher formen aufgefaßt, zum teil direkt aus griechischen vorbildern abgeleitet.

94. F. Jónsson, Vers i gamle nordiske indskrifter og love. Arkiv 20 (n. f. 16), 76.

der abhandlung liegt ein auf der 6. philologenversammlung zu Upsala gehaltener vortrag zu grunde. Jónsson empfiehlt größere vorsicht bei der konstatierung von versen in runeninschriften. in den gesetzen gibt es keine eigentlichen verse, nur an geeigneten stellen rhythmisch bewegte, durch alliteration und reim gehobene prosa.

95. L. F. A. Wimmer, Sønderjyllands runemindesmærker. — angez. GgA. 1903,705 von Th. von Grienberger.

96. S. Bugge bespricht die resultate seiner studien über die norweg. inschriften mit älteren runen. Vidensk. selsk. møder i 1902,22. Kria 1903.

97. Norges indskrifter med de ældre runer. udg. ved S. Bugge. h. 6. s. 385—458.

das schlußheft behandelt außer der inschrift des Gimsøsteines, des nördlichsten runensteins Norwegens, die hier zum erstenmale gelesen und gedeutet wird, eine kleine anzahl von inschriften, die erst in neuerer zeit bekannt geworden sind. als mitherausgeber tritt bei diesem heft Magnus Olsen ein, da S. Bugge von einem schweren augenleiden befallen ist.

98. Norges indskrifter med de yngre runer udg. af S. Bugge. Hønenrunerne fra Ringerike. — vgl. Jsb. 1902,4,76. — angez. Rev. crit. 1903,263 von E. Beauvois.

99. M. Olsen, Tre orknøske runeindskrifter. Christ. vidensk. selsk. forh. for 1903, nr. 10. 30 s. J. Dybwad in komm. 0,50 kr.

100. Runensteine von Helleland. abbildungen in Stavanger museum 13de aarg. s. 68. 72 *(risti stin þina iftir). (þormoðr risti stin þana aft þront son sin).*

101. H. Pipping, Om runinskrifterna på de nyfunna Ardrestenarna. — vgl. Jsb. 1902,4,81. — angez. Idg. anz. 14,24 von M. Kristensen.

102. K. Visted, Bidrag til tydning af primstaven. Bergens museums aarbog 1903, nr. 5.

abhandlung über die charaktere der bauernkalender.

102. Über hausmarken s. oben 4,56.

D. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und handschriften.

104. H. Schück, Sigurdsristningar. Nordisk tidskr. för vetensk., konst och industri 18,193.

die Siegfriedsage ist nicht um 600, sondern um 800, nicht von Deutschland, sondern von England aus nach dem norden gekommen. Schück untersucht die bildlichen darstellungen der sage in England und den skandinavischen ländern. er bestreitet, daß auf dem runenkästchen von Clermont eine episode der Siegfriedsage dargestellt ist (gegen Wadstein). Siegfriedbilder finden sich auf dem Haltonkreuz bei Lancaster, dem Andreaskreuz, dem Jurbystein, dem Malewstein auf Man, auf einer reihe norwegischer kirchenportale und -stühle, auf schwedischen runensteinen. die skandinavischen darstellungen beruhen auf englischen vorbildern, die den nordleuten durch gewebte tapeten bekannt wurden. — bildliche darstellungen haben nicht ohne weiteres für den weg von sagen und liedern beweiskraft.

105. L. F. A. Wimmer, Oldnordisk læsebog med anmærkninger og ordsamling. 6. gennemsete udg. XXXVIII,342. Kbh., Pio. 5 kr.

106. Kr. Kalund, Katalog over d. oldnorsk-isl. håndskrifter i det store k. bibliotek. — vgl. Jsb. 1902,4,83. — angez. JGerm. phil. 4,264.

107. Palæografisk atlas. dansk afdeling. Kbh., Gyldendal. folio.

die erste abteilung des von Kr. Kalund im auftrage der Arnamagnæanischen kommission herausgegebenen atlasses bringt 64 abbildungen von hss. des dänischen mittelalters vom 11. bis 16. jh. die nachbildungen sind von unübertrefflicher schönheit. ausführliche erläuterungen und eine zusammenfassende einleitung erleichtern das studium der schrifttafeln. folgende denkmäler nordischer sprache sind durch proben vertreten: Valdemars jordebog taf. IX—X, Valdemars Sællandske lov taf. XIII, Skanske kirkelov XIV, Jyske lov XV, XVI und XXIII, Skånske lov (codex runicus) XVII—XVIII (Hadorphsche codex) XXI, Eriks Sællandske lov XIX, Henrik Harpestrængs lægebog XX und XXII, Dansk lægebog XXVI, Ryd arbogen XXVIII, Dansk krønike XXXIV, Vederloven XXXV, Suso XXXVI, Gammeldansk bibeloversættelse XXXIX, Mandevilles rejse XL, Lucidarius XLI, Den danske rimkrønike XLII, Ivan Löveridder XLIII, Karen Brahes visebog XLIX, Flensborg stadsret LXIII—LXIV. die zweite abteilung (oldnorsk-islandske handskrifter) wird noch größeres interesse erregen. — angez. Cbl. 54,913 (-bh-).

2. Metrik.

108. K. Mortensen, Studier over ældre dansk versbygning. I. — vgl. Jsb. 1901,4,116. — angez. Arkiv 18,376 von N. Beckman.

109. J. Steenstrup, Nogle bemærkninger om bogstavrimets sidste og enderimets förste tider. Hist. tidskr. (dansk) 7. r. 4,121.

bemerkungen über die anwendung von stab- und endreim in lateinischen quellen Dänemarks.

110. H. Pipping, Bidrag till Edda-metriken. Skrifter utg. af sv. diss.-sällskapet i Finland. LIX. Helsingfors 1903. II,118 s.

111. J. Paulson, Strödda anteckningar till Nat. Beckmans 'Grunddragen af den svenska versläran'. Språk och stil 2,145.

112. N. Beckman, Genmäle. Sprak och stil 2,132.

erwiderung auf Bergs angriffe gegen Beckmans Grunddragen af den svenska versläran.

113. Sv. Lampa, Studier i svensk metrik. I. Akademisk afhandling. Upsala 1903.

3. Poesie.

a) Edda und verwandtes.

114. Sæmundar Edda mit einem anhang. hrsg. und erklärt von F. Detter und R. Heinzel (mit unterstützung der k. akad. d. wiss. in Wien). bd. 1 (text). XV,213 s. bd. 2 (anmerkungen). VIII,679 s. Leipzig, G. Wigand. 30 m.

diese vornehm ausgestattete ausgabe wird neben Gerings wörterbuch für lange zeit das wichtigste hülfsmittel, die unentbehrliche grundlage für die eddische forschung sein. dem erhabensten denkmal des altgermanischen geistes ist in dieser deutschen ausgabe eine so gründliche und liebevolle arbeit gewidmet, daß wir unsern dank zugleich mit stolz abstatten können. diese anerkennung muß um so deutlicher ausgesprochen werden, als im rahmen einer kurzen anzeige der widerspruch und die bedenken den größeren raum beanspruchen. denn die herausgeber haben bei ihrer aufgabe sich beschränkungen auferlegt, die den wert ihrer Edda beeinträchtigen. der text will kein zuverlässiges bild der überlieferung bieten, lesarten sind nur in auswahl gegeben, die ausgaben von Bugge und Sijmons, die diplomatischen abdrücke sind also immer zu rate zu ziehen. 'text und anmerkungen suchen die alten lieder so darzustellen und zu erklären, wie sie gebildete Isländer und Norweger am ende des dreizehnten oder im vierzehnten jh. gelesen, verstanden und gewürdigt haben', I,XIII. das

völlig verfehlte dieses grundsatzes ist für die textgestaltung von Heusler (GGA. 1903,693) so klar nachgewiesen, daß ich dem nichts hinzuzufügen habe. die anmerkungen halten glücklicherweise den grundsatz gar nicht fest, aber schädlich ist er ihnen doch gewesen: wir verstehen und würdigen die Edda hundertmal besser als der gebildete Isländer des 13. jh.; man denke nur an Snorri; der geist dieser dichtung steht uns in vielen beziehungen näher als ihm und wir müssen fragen zu beantworten suchen, die er überhaupt nicht aufgeworfen hat. der grundsatz der herausgeber erklärt sich aus einer übertriebenen reaktion gegen die vorschnellen versuche, auf grund unserer besseren sachlichen, sprachlichen, metrischen erkenntnis den 'ursprünglichen' text zu rekonstruieren. wenn auch mancherlei — das werden Sijmons und Jónsson sich selbst sagen — bei den ersten anläufen mißlingen mußte, die notwendigkeit und der reiz der aufgabe bleibt bestehen; in der problemstellung bedeutet Detter-Heinzels ausgabe einen rückschritt, sie begnügt sich damit, eine vulgata herzustellen. die konservative haltung führt schließlich zu allerhand seltsamkeiten: welchen sinn hat es, in einem immerhin geglätteten text schreibungen wie *drótin* (für *dróttinn*) Vsp. 9,6, *fólginn* 32,4 (für *fólgin*), *rǫm* (für *rǫmm*) 43,8, *siǫtt* (für *siǫt*) 14,7, *farrinn* (für *farinn*) Háv. 33,6 festzuhalten? dann gebe man doch lieber einen abdruck der hs. bei den grundsätzen der herausgeber versteht es sich von selbst, daß zwar die lücken der handschr. überlieferung bezeichnet sind, interpolierte strophen oder strophenteile dagegen im texte nicht markiert werden: bedauerlich aber ist, daß D.-H. in ihrer konservativen haltung es sogar in dem kommentarbande vermeiden, sich über interpolationen deutlich auszusprechen: die erste p f l i c h t eines Eddakommentars ist aber, zu den fragen der höheren kritik stellung zu nehmen. w e n n D.-H. es tun, geschieht es manchmal mit einer zurückhaltung, die als schwächlichkeit ausgelegt werden könnte. ich begnüge mich auf die anm. zu Háv., Grímnism., Hyndlul. und Sigrdrífum. hinzuweisen oder s. zu Fafn. 13—16, Reg. 21—27. diese dürftigkeit wird deshalb nicht entschuldbarer, weil sie beabsichtigt ist. Grímn. 29,7—10 (*þuíat ásbrú brenn ǫll loga, heilog vǫtn hlóa)* wird jeder unbefangene als stück aus dem weltuntergang ansehen. mindestens war die möglichkeit einer solchen erklärung im komm. anzudeuten. die schlußstrophe wollen D.-H. halten, obgleich sie ihnen nach der namenaufzählung 45 ff. auffällig erscheint. vor allem ist doch aber zu erwägen, daß der schöne schluß 52,5 *(nú knáttu óþin siá. nálgaztu, ef þú megir)* auf die geschmackloseste weise zerstört wird. wenn das dvergatal der Vsp. die herausgeber zu kritischen erörterungen veranlaßt (II,25), so durfte man noch an vielen

andern stellen der Edda eine deutliche meinungsäußerung erwarten. übrigens sind Vsp. 9 und 10 ebenso verdächtig wie 11—15; daß die Vsp. überhaupt an dieser stelle ein dvergatal enthalten habe, kann durch die aufzählung der walküren in str. 31 nicht gestützt werden, die in den zusammenhang (nach streichung von 31,9—12) sich einfügt, während das dvergatal die handlung auf seltsame weise unterbricht. wenn der kommentar sich über einzeldinge erhebt, um größere strecken zu überschauen, urteile über die dichtung abzugeben, mythos und sage zu besprechen, fühlt man sich gar oft zum widerspruch gereizt. die vergangenheit und zukunft kündende vǫlva ist aus dem grabe aufgerufen und sinkt wieder ins grab zurück, Müllenhoffs änderung am schluß des liedes wird daher verworfen. die schwierigkeit, daß man nicht weiß, was aus dem drachen Níþhǫggr wird, der doch in der neuen welt nicht mehr leben kann, und vor allem die bedenken, die dann die erste strophe macht, in der nicht ein einzelner beschwörer, sondern die ganze menschheit angesprochen wird, haben D.-H. nicht beseitigen können. II,172 wird die frage aufgeworfen, warum nicht nur Frigg, sondern auch der dichter von Grímn. den Geirrøþr gegen den vorwurf des geizes verteidige. der dichter tut das mit keiner silbe, eher das gegenteil ist der fall, vgl. str. 2. nach der bemerkung auf s. 373 zu z. 15.22 unterscheiden die her. zwischen prosa des ursprünglichen bestandes der lieder und prosa des redaktors unserer sammlung. was berechtigt die herausgeber, die prosaeinleitung der Grímn. zu dem dichter des liedes in beziehung zu setzen? die bemerkungen über die waberlohe (II,422, zu Fafn. 43.44, II,424 oben) hätten präziser gefaßt werden müssen, die waberlohe wird in abschwächender umbildung der sage durch die schildburg ersetzt, von der glanz zum himmel leuchtet. Helr. Brynh. hat beides. bei der auseinandersetzung über Sigrdrífa (II,422) hätte hervorgehoben werden müssen, daß die Vǫls. s. zwar die Sigrdrífum. benutzt, aber die weissagende walküre Brünhild nennt. die annahme, daß S. eine 'odhinische' walküre Brünhild erweckt, eine andere, deren name vergessen ist, für Gunnarr erworben habe, scheint mir unbegründet. was die Sig. sk. über die werbung Sigurds um Brünhild für Gunnarr berichtet, haben die herausgeber in der seltsamsten weise zu deuten versucht (vgl. Heusler, GGA. 1903,702): während sie hier torheiten und widersprüche jüngerer umdichtung nicht ruhig hinnehmen können, überrascht an manchen stellen ein mangel an gefühl für die würde alter und echter dichtung. man vgl. nur die bemerkung zu H. H. II,47, 1—4; auch H. H. I,15,1—4; 16.17. zu den einzelerklärungen wäre viel zu bemerken, ich beschränke mich auf die Vsp.: die kenning *vél valfǫþrs* (Vsp. 1,6) ist wegen des zusatzes

forn spioll fira ganz unwahrscheinlich. *bioþom um ypþo* 4,2 läßt sich mit der annahme, daß hier von Ymirs leibe die rede sei, ganz gut vereinigen: 'sie hoben die geschaffenen länder aus dem blut empor'. 24,7 lassen die her. *goþin* ohne bemerkung über den artikel stehn, vgl. zu Hárb. 1,2. mit *hlióþ* (28,2) kann nicht 'gehör' gemeint sein, was wäre das für eine ausdrucksweise! es ist Heimdalls horn, ich meine, ursprünglich identisch mit 'Odins pfand': denn der quell, der die weltesche benetzt und aus dem Mimir trinkt (29,11), rinnt wohl eher aus einem horn als aus dem auge Odins. der zusammenhang wäre dann allerdings durch 29, 1—10 gestört, weil man an Odins auge dachte. weshalb *aurgom* (28,5) mit 'schlammig' übersetzt wird, begreife ich nicht, vgl. 18,4: *hvíta auri.* ob 40,5 dem dichter die vorstellung des sonnenwolfes deutlich vorgeschwebt hat (II 56 oben), bezweifle ich, es handelt sich hier ja um vordeutende sonnenarme jahre (Island!); selbst wenn es der fall ist, kann man bei der springenden darstellung des gedichtes es nicht als 'seltsame auffassung' bezeichnen, wenn der mondwolf schon früher erwähnt wird (str. 39). *gaglviþr* 41,6 wird als hühnerstange gedeutet, 'weil gänse nicht auf bäumen oder stangen zu ruhen pflegen, noch im walde gehalten werden'. man darf doch wohl an wilde gänse denken, an sümpfe, weiher in wäldern. außerdem erwartete man bei der hühnerstange *á* statt *í*. 45,2 *miotuþr kyndiz*, 'der weltbaum entbrennt' käme auffallend früh in der schilderung des weltunterganges, vgl. str. 54. 47,7: wenn der adler leichen zerreißt, so ist das eine typische wendung. es ist zu viel gedeutet, wenn D.-H. hier an eine große flutwelle denken, in der die menschen zu grunde gehen. *slítr nái* bezieht sich proleptisch auf den folgenden kampf. — alle ausstellungen aber treten vor dem zurück, was die herausg. in erster linie gewollt und auch in bewunderungswürdiger weise geleistet haben: die e d d i s c h e s p r a c h e in ihren syntaktischen und stilistischen eigenschaften zu erfassen und in lebendiger und anregender weise dem zusammenhang des textes folgend darzustellen. überall greifen die her. ins weite, suchen gleiche oder verwandte erscheinungen der andern germanischen sprachen auf. der blick des Eddalesers wird durch diesen kommentar ganz erstaunlich geschärft und gekräftigt. das wird der Eddakritik unter allen umständen zu gute kommen. zum schluß noch etwas äußerliches: D.-H. haben natürlich wieder ihre eigene strophenzählung, Bugges zahlen stehen im textband in klammern daneben; wäre es nicht endlich an der zeit, sich über eine normalzählung, etwa nach Bugge, zu einigen und bei neuen ausgaben und abhandlungen die e i g e n e n zahlen in klammer zu setzen? — angez. GgA.

(1903) 165,689 von A. Heusler. — ZfVk. 13,460 von M. Roediger. — Cbl. 54,1123 von -bh-.

115. A. Heusler, Die lieder der lücke im cod. reg. der Edda. — vgl. Jsb. 1902,4,103. — angez. Journal of english and germanic philol. 5,209 von F. Jónsson.

F. Jónsson hält daran fest, daß kap. 23 und 24 der Vǫls. s. nicht auf ein lied, sondern eine prosaische quelle zurückgehen, und daß nur ein Sigurdslied für die lücke anzunehmen ist.

116. H. Gering, Vollständiges wörterbuch zu den liedern der Edda (Germanistische handbibliothek VII). Halle, M. Niemeyer. XIII s., 1404 sp. — vgl. Jsb. 1901,4,125.

in langjähriger mühevoller arbeit ist hier ein werk fertiggestellt, das endlich eine sichere grundlage für die großen aufgaben der Eddaforschung bietet. nach dem Sijmonsschen texte mit berücksichtigung der varianten wird der eddische wortschatz in sämtlichen belegen dargeboten. das material ist in den großen artikeln mit aller sorgfalt durchgearbeitet und übersichtlich gruppiert. alle arbeit kann kein lexikon dem benutzer abnehmen, vollständigkeit im verzeichnis der überlieferten formen ist in Gerings wb. nicht angestrebt. 'sinnlose schreibfehler' der hss. werden nicht berücksichtigt. freilich ist die grenze bei den varianten gar nicht so leicht zu ziehen. nicht immer steht die variante an dem ort, wo sie lexikographisch hingehört: *ividiur* Vsp. 2,3 (H) wird unter *íviþe* aufgeführt, fehlt aber bei *íviþja*, ebenso ist das *seldo* der hs. in Háv. 139,1 nur unter *seþja* verzeichnet, fehlt aber unter *selja*. *galgviþr* (H in Vsp. 42,3) ist überhaupt nicht aufgenommen. 23,4 haben sowohl R wie H suffigierten artikel, die stelle wird sp. 217,37 nicht berücksichtigt. *goðþjóðar* 31,2 braucht man nicht unbedingt als schreibfehler aufzufassen, es hätte erwähnt werden müssen. das gleiche gilt von *velltívar* (H) 62,4. das sind einige typische beispiele für die behandlung der lesarten. das von H. Gering eingeschlagene verfahren kann natürlich nur bei mechanischer benutzung des wörterbuches irrtümer veranlassen. *endrþaga* Háv. 4,4 wird mit 'widerholte einladung' übersetzt; *-þaga* aber wird als 'schweigen' erklärt (nach Bugge, ebenso im kleinen glossar unter *endrþaga*). am besten wärs, *endr* von *þǫgo* zu trennen; *orþs ok endr þǫgo*. sp. 1348 werden die verschiedenen überlieferungen vom tode Sigurds aufgezählt. ich glaube, daß c (S. wird auf der heimkehr von thing getötet) zu streichen ist. die prosa hinter Brot kennt diese version nur aus dem alten Gudrunliede, das mit Gudr. kv. II identisch ist, die version ist lediglich aus 4,1 erschlossen *(Grane rann at þinge)*, wo die her. wie vielleicht schon der prosaist *af* lesen. *at þinge* gibt aber einen guten sinn, wenn man es allge-

mein faßt: 'zum zusammentreffen mit Gudrun'; vgl. Skm. 39,3: *nær at þinge mont enom þroska nenna Njarþar syne.* — angez. Cbl. 54,1343 (*-bh-*).

117. W. Faraday, The Edda II. — vgl. Jsb. 1903,4,99. — angez. ZfVk. 13,251 von A. Heusler.

118. S. N. Hagen, The origin and meaning of the name Yggdrasill. — Modern philology I,1.

völlig verfehlt: *malus rasilis* (!) eine bezeichnung von Christi kreuzesstamm soll zu grunde liegen.

119. A. Olrik, Om Ragnarok. — vgl. Jsb. 1902,4,102. — angez. ZfdPh. 35,402.

120. J. Arren, Om Ragnarok. Dania 10,112.

mythologische bemerkungen zu A. Olriks aufsatz. — vgl. Jsb. 1902,4,102.

121. R. C. Boer, Sigrdrífumál und Helreid. ZfdPh. 35,289. — Über das verhältnis von Sigrdrífa und Brynhildr.

122. M. Much, Der sagenstoff der Grimnísmál. ZfdA. 46,309. — das grundmotiv ist tod durch selbstverwundung zur strafe für einen frevel an der erscheinung einer gottheit.

123. E. Hellquist, Om naturmytiska element i Hýmiskvida. Arkiv 18,353.

124. Fr. Kauffmann, Balder. — vgl. Jsb. 1802,19,1a. — angez. von A. Olrik in Dania 10,181.

125. S. Bugge erklärt Grípisspá 15 *(eptir bana Helga): efter at have dræbt den fredhellige d. e. den af Odin fredlyste mand (Hjalmgunnar).* Vidensk. selsk. møder i 1902,16. Kria 1903. — zu Háv. 138 J. Arren in Dania 10,123. — A. Kock zu Háv. 33, Hýmiskv. 2, H. H. II,17 s. oben 74,50.

126. Eddica minora. Dichtungen eddischer art aus den fornaldarsögur und anderen prosawerken zusammengestellt und eingeleitet von A. Heusler und W. Ranisch. Dortmund, Fr. W. Ruhfus. 1903. CX,160 s.

dieses werk füllt nicht bloß eine lücke aus, sondern ist zugleich wirklich vorbildlich durch seine methode. 430 strophen, die bisher in prosawerken verstreut und daher nach ihrer poetischen seite kaum beachtet waren, sind hier in ein corpus zusammengefaßt und geordnet. so erfreuen sie wie ein neugehobener schatz. vor allem aber sind hier poetische texte mit einer besonnenheit behandelt, die man als mustergültig bezeichnen darf (s. V). die anmerkungen halten das rechte maß. das glossar verzeichnet die in Gerings kleinem Eddawb. fehlenden wörter und bedeutungen. hier hätten die her. etwas freigebiger mit der angabe von belegstellen aus ihrem texte sein dürfen, so wäre auch dem gedient gewesen, der das glossar für sich benutzen will. ausführliche

einleitungen erörtern kritische fragen und würdigen die gedichte nach ihrer literargeschichtlichen stellung. anklänge an die lieder der Edda sind überall hervorgehoben, die einwirkung skaldischer dichtweise ist berücksichtigt. zu XVIIIa wäre vielleicht auf Háv. 139: *vid hleifi mik seldo né viþ hornigi* zu verweisen. wirklich ein gehobener schatz ist die liebesstrophe XIX, aber z. 5—6 sagen gerade das gegenteil von dem, was man erwartet. morgentau ist nahrung, erquickung (Vafþr. 45). ich glaube doch, daß die rimurstr. hier den gedanken richtig erfaßt hat. Biarkam. 1. gehört vielleicht überhaupt nicht zu dem alten gedicht. 2. ist als eingangsstr. durch Saxo und die isl. saga bezeugt. 1. paßt gar nicht in die situation des nächtlichen überfalls (v. 6: *noxque haec aut finis erit aut vindicta malorum)* und kann jedenfalls, wenn man *vilmogum* in der sonst bezeugten bedeutung nimmt, durchaus in friedlichem sinne verstanden werden. die bemerkungen über die metrik werden hoffentlich einer freien und künstlerischen auffassung der nordischen verskunst die wege ebnen. besonders ist die einleitung zu XXV (Tryggdamál) zu beachten.

angez. Arkiv 20,207 von F. Jónsson. — NTfFil. 3. r. 12,84 von A. Olrik. — Cbl. 54,1018 von -bh-.

b) Skalden.

127. F. Jónsson, Versene i Halfredssaga. Arkiv 18,305.

F. J. meint, daß in der str. über den schönen Ingolf nur die ersten vier zeilen (kurzzeilen), die in der Vatsd. s. erhalten sind, ursprünglich seien. *ganga með* übersetzt er wie Müllenhoff mit 'heiraten'. ich kann den zweiten teil der strophe, den die Hallfr. s. hinzufügt, nicht geschmacklos finden. das motiv unserer sommerreigen, eine zu alte und eine zu junge liebhaberin zusammen vorzuführen, liegt nun doch einmal in dieser isländischen strophe vor; es ist ein lustiges, ganz natürliches motiv, freilich derb genug ausgedrückt. aber das kann kein grund sein, die fassung in der Hallfređar s. anzuzweifeln.

128. H. Hungerland, Zeugnisse zur Vǫlsungen- und Niflungensage aus der skaldendichtung (8.—16. jh.). Arkiv 20 (n. f. 16), 1—43; 105—142.

diese dankenswerte zusammenstellung zeigt, daß sich aus der skaldendichtung für die Vǫlsungen- und Niflungensage nur wenig sagengeschichtlicher gewinn ergibt. zu streichen sind die zeugnisse 12—14 (Bjarkamál); diese strophen mit den aneinandergereihten umschreibungen für gold gehören zweifellos nicht zu dem alten gedicht (Eddica minora XXV), es sind skaldische memorierverse, die freilich schon zu Snorres zeit mit den Bjarkamál verbunden waren. damit fallen für die älteste zeit wichtige zeugnisse wie

Grána fagrbyrðr und *Niflunga róg* aus. daß in der Snæfríðardrápa Reginn als zwerg erscheint, kann man aus den worten *Regins drykk* nicht ohne weiteres schließen, denn die poesie ist auch *jǫtna mjǫð* (SnE. 1,244). *golfhǫlkvir* (s. 13) als kenning für 'bett' zu fassen, ist unmöglich wegen der sicheren bezeichnungen *golfhjǫrtr, fletbjǫrn*. die stelle bleibt unverständlich.

129. F. Jónsson, Egil Skallagrimsson og Erik Blodøkse. Oversigt over det k. danske vidensk. selskabs forh. 1903,3,295.

aus den anfangsworten der Hǫf. *(vestr fórk of ver)* ist nicht zu schließen, daß E. von Norwegen gekommen, der bericht der saga also unrichtig ist. ernstliche widersprüche zwischen der saga und dem gedicht existieren nicht. zum schluß gibt F. J. bemerkungen über die reihenfolge der strophen in der Hǫf.

c) Volkslieder.

130. Danske folkeviser med gamle melodier. ved T. Laub og A. Olrik. 48 s. Kbh., Gyldendal. 4 kr.

131. Dansk folkesang fra det 19. hundredaar. texter i udvalg med sanghist. oplysninger ved J. Årsbo (Smaaskrifter udg. af selskab. f. germansk filologi 8). 92 s. Kbh., Frimodt. 1,25 kr.

132. Norske folkeviser I. med ei utgreiding um visedansen av Hulda Garborg. 48 s. 0,25 kr. (Norske folkeskrifter 8.)

133. R. C. Boer, Das Högnilied und seine verwandten. Arkiv 20 (n. f. 16), 142.

der aufsatz behandelt das færöische Högnilied, die beiden redaktionen des dänischen liedes und die fassung in der Hvenschen chronik nach ihren gegenseitigen beziehungen und ihrem verhältnis zur Þidrekssaga.

134. R. C. Boer, Högnis sohn und rächer. Arkiv 20,185.

135. S. Larsen, Niels Ebbesens vise. Aarb. f. nord. oldk. 2. r. 18,73.

4. Prosa.

a) Íslendingasǫgur.

136. Austfirdinga sǫgur udg. for Samfund til udg. af gammel nordisk literatur ved J. Jakobsen. 2. h. s. 161—264. I—LXXXIV.

fortsetzung zu Jsb. 1902,4,111. das heft enthält den schluß der Droplaugarsona saga, den Brandkrossaþáttr, die Gunnars saga Þiðrandabana, die Þorsteins saga Síðuhallssonar, den Draumr Þorsteins Síðuhallssonar. die ausführliche einleitung berichtet über die benutzten hss. die Dropl. s. s. ist nach AM 132 fol. abgedruckt, alle andern sögur sind vollständig nur in papierhss. erhalten, fragmente einer membrane des 15. jh. (AM 162 C, fol.) kommen in betracht für die Dropl. s. s., die Vápnfirð. s., die

þorsteins s. stangarhoggs, ein membranfragment des 15. jh. (AM 162 J, fol.) für die Hrafnkels s. Freysgoda. das fragm. der Vápnfird. s. ist im text (nach F. Jónssons lesung) abgedruckt (54,10—61,1). man vermißt s. 23 die erwähnung der hs. AM 162 C, fol.; dasselbe gilt von dem fragment der Hrafnkels s. Freysgoda (111,2—116,20. 94). die fragmente der þorsteinss. stangarh. und der Droplaugars. s. sind für sich gedruckt (s. 88. 176). die einleitung enthält ferner eine charakterisierung der sögur und eine prüfung ihrer zuverlässigkeit in geschichtlicher und topographischer beziehung. es war ein glücklicher gedanke, diese in sich zusammenhängende gruppe von sögur, in einer sorgfältigen ausgabe zu vereinigen.

137. Gisla saga Súrssonar hrsg. von Finnur Jónsson (Altnordische sagabibliothek 10). Halle, M. Niemeyer. XXIX, 107 s. 3,60 m.

die vortreffliche ausgabe macht eine der schönsten und ergreifendsten sögur einem größeren leserkreis zugänglich. Gíslasons ausgabe (1849) gestattet genaue vergleichung der beiden maßgebenden hss. (M = AM 556 A, 4° und S = AM 149, fol.), F. Jónsson hat das fragm. AM 445 C, 4° zwar benutzt, aber die einrichtung der sagabibliothek ermöglicht es nicht, die textgestaltung des fragmentes kennen zu lernen. eine kritische ausgabe der G. s. bleibt also immer noch ein bedürfnis. in der einleitung gibt F. J. eine beurteilung der saga, die im ganzen mit der darstellung in seiner lit. gesch. übereinstimmt. nur kommt þorkell, Gislis bruder, jetzt schlimmer fort als früher: die schilderung in der lit. gesch. scheint mir zutreffender. es ist nicht wahr, daß þorkell sich um seinen bruder 'recht wenig bekümmert'. er rettet ihm das leben s. 42,4 und warnt ihn vor gefahr (48,1. 50,7); er liebt seinen bruder nicht und hat sich eine feste grenze für seine bruderpflichten gezogen. bei der charakterisierung des Gísli wäre das ahnungsvolle, prophetische wesen des mannes hervorzuheben gewesen, das sich nicht nur in seinen träumen zeigt (15,1. 18,7. 22,11. 64,3). F. Jónsson hält daran fest, daß ein geistlicher die saga um 1200 'nach der mündlichen tradition' 'verfaßt' habe (XVI). ich gehe auf die prinzipienfrage nicht ein; aber es liegt ein widerspruch vor, wenn F. Jónsson s. XVI sagt: 'es wird augenscheinlich gewicht darauf gelegt, daß Gísli in Dänemark sich mit dem kreuze bezeichnen ließ' und daraus auf einen geistlichen verfasser schließt, im komm. zu 23,21 aber bemerkt: 'Gísli soll die primsigning empfangen haben. diese bemerkung in S ist jedoch sicher ein späterer zusatz'. wenn F. Jónsson sich über das verhängnisvolle gespräch zwischen Audr und Ásgerdr folgendermaßen ausdrückt: 'der vf. hat die für frauen

so bezeichnende kohlerei (!) dem leben selber abgelauscht', so kann ich eine solche auffassung der isländischen saga nicht verstehen. dies gespräch, die entscheidende wendung der ganzen saga, muß wenn irgend etwas authentisch sein. was die G. s. über den gebrauch der runen berichtet, sieht F. J. für historisch an (XVII), warum nicht das bekannte zeugnis der Egilssaga? warum soll man die runen durchaus nur zur aufzeichnung von 'wenigen worten' benutzt haben? — der kommentar ist reichhaltig, besonders in sachlicher beziehung. zu 6,3 vgl. aus der saga selbst 51,14. *haslar vǫll* 6,6 ist doch, da wir uns in Norwegen befinden, im ursprünglichen sinne zu nehmen. str. 20 (s. 62) und 22 (s. 78) sollen nach F. Jónsson nicht in den zusammenhang passen, die schwierigkeit wird gehoben, wenn man *oddflaums viþom* (20,2) und *sigviþer* (22,5) aus poetischer lizenz erklären darf. 19,19 ist wohl *at* bis *mannlǫstr* zu streichen oder die fassung von S: *svá at þar fylgði ósæmd* einzusetzen. 43,11 *fjǫlkyngiliga með allri ergi ok skelmiskap* hat ein jüngeres gepräge als die fassung von S und darf einem abschreiber zugewiesen werden. wäre es nicht möglich gewesen, die kleinen karten und tafeln aus Árbók hins ísl. fornleifafélags (1883) der ausgabe beizufügen? aus den worten der saga (19,1) geht nicht hervor, daß die *dyngja* in der Audr und Ásgerdr saßen, 'etwas tiefer als das *eldhús*' gelegen habe. *undir eldhúsinu* heißt hier nur 'an das eldhús angelehnt' (vgl. Detter-Heinzel zu Vsp. 35,2): eher wäre es aus *leggz þar niðr hjá dyngjunni* zu schließen. ein 'freistehendes' frauenhaus war diese *dyngja* jedenfalls nicht.

138. A. Gebhardt, Entdeckungsfahrten der alten Norweger. Allg. ztg. 1903, beil. nr. 183.

139. E. D. Schönfeld, Der isländische bauernhof zur sagazeit. — angez. Allg. litbl. 12,247 von J. C. Poestion.

140. Sturlunga saga i dansk oversættelse ved K. Kaalund. versene ved O. Hansen. udg. af det k. nord. oldskriftsselskab. h. 1—9. Kbh., Gyldendal.

b) Konungasǫgur.

141. Fagrskinna, Nóregs konungatal, udg. for Samfund til udg. af gammel nordisk literatur ved F. Jónsson. 2. h. s. 241—415. I—XXIX.

vgl. Jsb. 1902,4,123. die einleitung beschäftigt sich lediglich mit der textgeschichte, nicht mit der literargeschichtlichen stellung des werkes. der herausgeber will einen text geben, der mit der schreibweise des erhaltenen fragments der alten norwegischen hs. aus dem 13. jh. (B) übereinstimmt. sorgfältige abschriften der im jahre 1728 verbrannten hs. ermöglichen die rekonstruktion. die

abschriften von A (der Fagrskinna des Torfæus) sind zur berichtigung von B benutzt, vor allem hat F. J. alle plusstrophen von A bis auf eine aufgenommen. damit wird man einverstanden sein, ohne dem grundsatz des herausgebers zuzustimmen: jede skaldenstrophe, die in einer der beiden rezensionen sich findet, gehört zum ursprünglichen text (s. XI). da die neue ausgabe besonders für das studium der skaldenpoesie außerordentlich wichtig ist, so muß man es bedauern, daß bei den strophen jeder hinweis fehlt, ob sie in einem andern sagawerk oder in der Sn. E. sich finden oder allein durch die Fagrskinna überliefert sind.

142. Snorri Sturluson, Heimskringla udg. af F. Jónsson. — vgl. Jsb. 1902,4,122. — angez. DLz. 24,847 von W. Ranisch.

143. (Zur saga des h. Olaf). A. Heusler, Die geschichte vom Völsi, eine altnordische bekehrungsanekdote. (ZfVk. 1903. h. 1.)

gründliche erläuterung des Vǫlsaþáttr und der in ihm erhaltenen strophen.

144. G. Storm, Den 'buxelöse Jarl' i Sverige. Hist. tidskrift (Sv.) 23,89.

bemerkung zum schlußkapitel der Sverrissaga.

c) Fornaldarsǫgur, romantische sǫgur.

145. R. Meißner, Die Strengleikar. — vgl. Jsb. 1902,4, 128. — angez. Cbl. 54,1058 (-bh-).

146. Friđþjófssaga, hrs. von L. Larsson. — vgl. Jsb. 1902, 4,126. — angez. JGerm. phil. 4,382 von G. T. Flom.

147. R. C. Boer, Die ursprüngliche darstellung von Högnis tod in der Þidreks saga. Arkiv 20 (n. f. 16,198).

Boer vermutet, daß im ursprünglichen text von c. 392 nicht Gíslher, sondern Högni von Grímhildr getötet wird.

148. K. Nyrop, Den vilde jæger. Dania 10,177.

ergänzung zu Jsb. 1902,4,131.

d) Didaktische prosa. geistliche prosa.

149. A. Gebhardt, Ein kulturkampf im alten Norwegen. Allg. ztg. 1903, beil. nr. 119.

G. bespricht Teichmanns ausgabe von *En tale mod biskoperne.*

150. G. Dottin, Une version islandaise du Dialogue du corps et de l'âme, attribué à Robert Grosseteste. Revue critique 23,1.

151. Snorri Sturluson, Edda, hrsg. von F. Jónsson. — vgl. Jsb. 1901,4,176. — angez. AfdA. 28,329 von F. Detter.

e) Spätere isländische literatur. neuisländisches.

152. Íslenzkar gátur, þulur og skemtanir. gefnar út af hinu Íslenzka bókmentafjelagi. VI,3. Kbh. 1903.

mit diesem hefte (s. 225—403) ist die sammlung abgeschlossen, die Ólafur Davíðsson der isländischen literaturgesellschaft zur veröffentlichung übergeben hatte. Finnur Jónsson berichtet in einem nachwort über die vollendung der ausgabe. Ólafur Davíðsson ist am 6. sept. 1903 in der Hörgá ertrunken. aus dem reichen inhalt des letzten heftes sind besonders hervorzuheben die volkstümlichen lieder und reimereien, die sich auf die tierwelt, die zahme und die wilde, beziehen; die *kúaþula* (s. 234 ff.) enthält interessante namen. s. 255 ist die *ljúflingsdilla* nach mehreren hss. abgedruckt. das gedicht hat sehr unter der überlieferung gelitten, zeigt aber besonders in den gnomischen stellen einen ganz altertümlichen charakter:

gæt þess sonur minn,
hvað gjörist á þingum;
vertu fámálugur
þar er fífl geipa;
varastu geiplur
þar virðar drekka;
vertu vinur vina
en varastu pretti.

s. 260 steht ein reizendes fingerliedchen. die gattung der aufzähl-, ketten-, lügengedichte ist reichlich vertreten. von den schwänken heb ich hervor das *Ísángskvæði* (s. 364), die isländische version der geschichte vom schneekinde.

153. Ó. Davíðsson, Isländische zauberzeichen und zauberbücher. ZfVk. 13,150.267.

154. V. Gudmundsson, Hestaþing fornmanna. Eimreiðin 9,33.

schilderung der isländ. pferdekämpfe nach den sögur. die sitte ist im 17. jh. ausgestorben. die beigegebene zeichnung aus der isländ. landesbibliothek ist erst nach dem untergang des gebrauchs entstanden.

155. Safn til sögu Íslands og íslenskra bókmenta að fornu og nyju III. bd. 5. h. s. 701—785 (mit titel und inhaltsangabe für den abgeschlossenen band).

156. Íslendinga saga eptir Boga Th. Melsted. Gefin út af hinu íslenska bókmentafjelagi I. bd. 1. h. Kbh. 1902. 160 s. — I. bd. 2. h. ebda. 1903. s. 161—336. Formáli XX s.

die erste ausführliche, wissenschaftliche geschichte des isländischen volkes. der vorliegende band behandelt die entdeckung

und besiedelung der insel und die ersten ansätze gesellschaftlicher ordnung. hoffentlich wird es dem vf. möglich gemacht, die von ihm entworfene karte Islands mit der darstellung der kolonisation zu veröffentlichen. — angez. Cbl. 54,313 von C. Küchler.

157. Sýslumannaæfir. Eptir Boga Benediktsson. Med skýringum og vidaukum eptir Jósafat Jónasson. II. bd. 4. h. Reykjavík 1903. (Ísl. bókm. fjel.) s. 405—564.

inhalt: Die alten Thingstätten der Dalasýsla. Das Skardverjageschlecht. Das Snorrungagodord. Die gewalthaber in der Dalasýsla von Sturla Thórdarson bis Páll Jónsson (ermordet 1498), mit ausführlichen biographischen und genealogischen nachweisen. der letzte abschnitt ist auch kulturgeschichtlich wertvoll.

158. Gudbrandur Þorláksson, Mordbréfabæklingar. I. Reykjavík 1902. 60 s.

abdruck nach der ausgabe von 1592.

159. V. Gudmundsson, Þjódmenning Íslendinga um aldamótin 1900. Kbh. 1902. — angez. Eimreidin 9,73 von H. Pétursson.

160. Árbók hins íslenska fornleifafélags 1902. Reykjavík 1902.

161. Helgi Pjetursson, Merkilig draugasaga. Eimreidin 9,146.

interessanter beleg für das fortleben des wiedergängerglaubens in der gegenwart.

162. A. Baumgartner, Island und die Færöer. — angez. Cbl. 54,904.

163. V. Gudmundsson, Die fortschritte Islands im 19. jh., übers. von R. Palleske (Beilage z. 31. jsb. des städt. gymnasiums zu Kattowitz). 27 s. 4°. — angez. DLz. 24,608 von A. Heusler.

164. C. Kastman, Island. land och folk. Sthlm., P. A. Norstedt och s. 111 s. 1 kr.

165. B. Jonsson, Bokavlen paa Island i vaare dagar. 16 s. 0,10 kr. (Norske folkeskrifter 9.)

f) Dänisches und schwedisches.

166. A. Olrik, Danmarks heltedigtning. en oldtidsstudie 1. del: Rolf Krake og den ældre Skjoldungerække. Kbh., Gad. VIII,352 s.

angez. Tidskr. f. vetensk. konst o. industri 18,410.

167. Kr. Nyrop, Holbergiana. Dania 10,129.

vorschläge und beiträge für eine wissenschaftliche Holbergausgabe.

168. P. Hermann, Erläuterungen zu Saxo Grammaticus. — vgl. Jsb. 1902,4,139. — angez. ZfVk. 13,106 von M. Roediger. — Arkiv 18,384 von R. C. Boer.

169. C. Knabe, Bemerkungen zu Saxo. Arkiv 29 (n. f. 16), 91.

der *avus* der vorr. (ed. Holder 4,8) ist der ältere h. Knut, nicht Knut Laward. 485,16: in *regulus* soll der doppelsinn des deutschen *küniclîn* versteckt liegen.

170. L. M. Baath, Till frågan om en eller tvenne redaktioner af Södermannalagen. Hist. tidskr. (Sv.) 23,172.

171. G. Cederschiöld, Rimlista till Eufemiavisorna och Erikskrönikan. Göteborgs Högskolas Årsskrift 1902. III.II,XIV, 275. Göteborg, Wettergren och Kerber. 1903.

172. O. v. Friesen, Olavus Petris egenhändiga afskrift af den s. k. Hednalagen i Ängsöcodex af Upplandslagen. Samlaren 23,109.

173. A. Kock, Zum Gutal., s. oben 4,50.

174. S. Clason, Stockholms återfunna stadsböcker från medeltiden. Hist. tidskrift (Sv.) 23,25.97.

175. L. Bygdén, Konung Krembres i Giötaland och konung Augis i Uppsala saga. Samlaren 23,83.

schwedisch vf. am anfang des 18. jh. die saga gibt sich als übersetzung aus dem isländischen. in wirklichkeit ist aber der isländ., in einer Stockholmer hs. vorliegende text aus dem schwed. übersetzt.

176. A. Noreen, Några språkliga nötter att knäcka. Språk och stil 2,139.

schwedische beispiele von aus fremdsprachlichen, absichtlich entstellten sätzen gebildeten scherzliedern. hierzu ein nachtrag s. 233.

R. Meißner.

V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik. — B. Metrik. — C. Literaturgeschichte.

A. Grammatik.

1. C. Ritter, Anwendung der sprachstatistik auf die rezensionen in den Frankfurter gelehrten anzeigen von 1772. Goethejahrbuch 24(1903) s. 185—203.

2. C. Ritter, Die sprachstatistik in anwendung auf Platon und Goethe. NJb. XI,241—261,313—325.

3. H. Stöckel, Das recht der muttersprache. festvortrag zu München 17. april 1903. Bayr. zschr. f. realschw. (München). ZSprV. XVIII,312 f.: 'durch das mhd. verstehen wir nhd.'

4. J. Möser, Über die deutsche sprache und literatur. — vgl. Jsb. 1902,8,268. — rec. L. Fränkel, ZfdU. 17,323—324. — Hashagen, ZfdPh. 35,276—285 (die komische, dichter-, kunst-, rednersprache). — Consentius, Euphorion X,1.2.

5. F. Kauffmann, Deutsche grammatik. — vgl. Jsb. 1902, 5,3. — rec. J. Seemüller, ZföG. 54,126 ff.

6. F. Kluge, Das christentum und die deutsche sprache. AZg. beil. 1903, nr. 164—165.

7. M. A. Klausner, Sprache und nationalität. Zs. d. zentralvereins deutscher staatsbürger jüd. glaubens 1903,44—62. — rec. Streicher, ZSprV. XVIII,280: 'verstiegen u. unbescheiden'. — nach K. ist der jüd. dialekt 'der ausgezeichnetste deutsche dialekt' und soll dazu dienen, das ahd. zu verbessern.

8. H. Weber, Sam = gleich als ob. ZfdU. 17,56.

9. H. Wunderlich, Der deutsche satzbau. — vgl. Jsb. 1902,5,4. — rec. L. Zürn, ZfGw. 57,153 (zahlreiche neue und überzeugende resultate, ein vorzügliches hilfsmittel für den unterricht). — K. v. Bahder, Alemannia n. f. III,284—286. — J. E. Wülfing, Idg. anz. 14,34—39.

10. F. Holthausen, Etymologien. Idg. forsch. 14,339—343. — vgl. Jsb. 1902,14, B, 53. — westfäl. *sländern*, *slännern:* schlendern, kranz (*krangz): mhd. *krinc*, *kringe* = schwanz: mhd. *swangezen*, got. *halis* 'kaum' gen. = *allis*, *raíhtis*, von κόλος verstümmelt = schwach, got. *ga-tarnjan* 'wegnehmen': *af-taúrnan*. *dis-taíran* ahd. *fir-zeran* germ. *s-chran:* lit. *akìs oc-alus*, got. *inu(h)* ἄνευ: lat. *s-ine*: mnd. nnd. *snōk*, ne. *nook* 'spitze', germ. *fella* lat. *pellis*: σπολάς, u. a. viel unsicheres.

11. H. Wunderlich, Gewand und gewaete. Idg. forsch. 14,406—420. belege für gewand = kleid gehen nicht weit über das 12. jh. zurück, früher gebrauchte man wât, in der kollektivform gewaete, das sich noch bei Hutten und Hans Sachs findet. gewand bedeutet 'tuch' und zwar das umgewendete, aufgerollte oder gefaltete; es ist part. praet. von wenden. daher findet sich auch 'tuchgewand, tuchgewänder'. von winden kommt badegewand, d. h. die windeln, wäsche, feierkleid: von mhd. winden 'sich abgrenzen' ist gewant 'grenze' bei O abzuleiten. — angez. v. G. Lüdtke, Zfdwfg. IV,327 f.

12. G. Wustmann, Allerhand sprachdummheiten. 3. aufl. Leipzig, Grunow. XX,471 s. 2,50 m. mit ausführlichem register.

rec. Th. Gartner. ZSprV. XVIII, 307 f.

13. E. Zivier, Die amtssprache in Schlesien. Oberschlesien I, h. 12.

14. H. Paul, Die umschreibung des perfektums im deutschen mit haben und sein. 1902. — vgl. Jsb. 1902,5 A 7. — rec. -tz-. Cbl. 54,287.

Ph. Bersu (1—14).

B. Metrik.

15. H. Riemann, System der musikalischen rhythmik und metrik. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. XII,316.

16. K. Bücher, Arbeit und rhythmus. — vgl. Jsb. 1902, 5, B, 1. — 3. aufl. rec. Häberlin, Cbl. 1903, s. 393.

17. Symons, Poezie en arbeit. De Gids, sept. 1903.

auf anlaß von Büchers studie.

18. Ed. Sievers, Metr. studien I. — vgl. Jsb. 1902, 5, B, 2. — rec. G. Beer, DLz. 1903,145—148. — J. Poirot, Neuphilol. mitteil. 1902,15 9—15 10.

19. Ed. Sievers, Über sprachmelodisches in der deutschen dichtung. — vgl. Jsb. 1902,5, B, 3. — rec. J. Poirot, Neuphilol. mitteil. 1902,15 9—15 10.

20. E. W. Scripture, Studies of melody in English speech. Philos. stud. 19,I(1902),599—615.

mechanische aufzeichnung der tonbewegung in einzelnen wendungen aus der engl. verkehrssprache. angabe von literatur zur frage. — vgl. Jsb. 1901,5,12 (fixierung der melodie einiger engl. wörter, z. b. *I, eye, die, thy, fly,* mit dem grammophon); forts. dieser untersuchungen: II series, ebda. 1902, bd. X, s. 50 f.

21. E. W. Scripture, Record of the melody of the Lords Prayer. Die neueren spr. X(1903), 513—548.

genaue messung der zeit- und tonverhältnisse des engl. vaterunsers nebst übertragung in noten. vgl. dazu s. 640 (Korrekturen).

22. Ehrenfeld, Studien z. theorie des reims I. — vgl. Jsb. 1902,5,B,5. — rec. Hochstetter, Gymn. 21, nr. 5. — F. Bothe, Die neueren spr. 10(1902/3),303.

23. J. Grau, Versuch des nachweises, daß positionslange silben nicht durch satzung, sondern infolge ihrer natürlichen beschaffenheit lang sind. progr. Berlin, R. Gärtner. 1 m.

24. K. Tumlicz, Die lehre von den tropen und figuren, nebst einer kurzgefaßten deutschen metrik. zum gebrauch für den unterricht an höheren lehranstalten. 4. durchgesehene auflage. Leipzig, Freytag. 1902. geb. 2 m. — rec. R. M. Meyer, Arch. 110,158 (haftet am äußerlichen, doch enthält es nichts eigentlich unrichtiges).

25. R. E. Ottmann, Büchl. v. d. vers. — vgl. Jsb. 1902, 5,B,10. — rec. E. Arens, Gymn. 21,599—603.

26. Ed. Sokoll, Zur technik des altgerman. allitterationsverses. Beitr. z. neueren philol. J. Schipper dargebr. s. 351—365.

vf. strebt danach, gesetze für die verbindung der halbverszeilen zu langversen aufzustellen.

27. B. J. Vos, Rime-parallelism in Old German verse. Studies in honor of B. L. Gildersleve. Baltimore.

28. O. Reinecke, Das enjambement bei Wolfr. v. Eschenbach. diss. Gießen. 35 s.

vf. handelt unter heranziehung der literatur über den begriff enjambement, wobei er freilich meine bemerkungen Jenaer hs. II, s. 144 ignoriert. der nachdruck fällt bei ihm auf die untersuchung der syntaktischen seite der sache. diese ist aber nicht die wichtigste. auszugehen ist vom rhythmischen, von der umkehrung der ursprünglichen rangordnung der einschnitte. die syntax ist, als das mittel, dergleichen 'brechungen' deutlich auszudrücken, natürlich höchst wichtig, doch kommt es bei darstellung der syntaktischen möglichkeiten in enjambements weniger darauf an, die syntaktischen kombinationen zu systematisieren als darauf, die kraft der einschnitte und des inneren zusammenhangs der wortmassen abzuwägen. der satzakzent (grammatischer sowohl wie ethischer) darf auch nicht außer acht bleiben. — vgl. Jsb. 1901, 7,124.

29. U. Füetrer im buch der abenteuer (15. jh.) hat 'silbenzählende' d. h. alternierende verse. s. unten 7, nr. 2.

30. W. Feldmann, Knüttelvers. ZfdWortf. 4 (1903), 277—297.

sammlung von stellen, wo das wort knüttelvers vorkommt bezw. erklärt wird.

31. C. A. Mayer, Die rhythmik des H. Sachs. Beitr. 28, 457—496.

entscheidet sich mit recht für regelmäßigen wechsel von hebung und senkung im verse des H. Sachs, also für ein metrum mit 'akzentverletzungen'.

32. A. Englert, Die rhythmik Fischarts. ein beitrag zur geschichte der deutschen metrik. München, Beck. VIII,99 s. 4 m.

rec. (V. Michels) Cbl. 1903,1548—1549. — G. Bäsecke, DLz. 24,1533—1535, vgl. auch s. 1723.

33. F. Saran, Melodik und rhythmik der zueignung Goethes. in: Studien z. deutschen philologie, festgabe d. german. abteil. d. 47. vers. deutscher philol. etc. dargebr. Halle, Niemeyer. s. 169 bis 239. Auch separ. ebda. 2 m.

Sievers' entdeckungen über versmelodik (Jsb. 1902,5,B,3) werden an einem ziemlich umfangreichen gedicht geprüft und bestätigt. während S. nur i. A. von tonlage und tonführung spricht, werden hier diese dinge für die 112 fünffüßigen jamben der Zueignung absolut bestimmt und in noten (mit besonders konstruierten schlüsseln) festgelegt. es ergibt sich, daß die zueignung die tonführung bindet. gleichzeitig gibt vf. auch eine bis ins einzelne gehende rhythmisierung des gedichts. es werden die rhythmischen silbengewichte und -quantitäten, dazu die rhythmische gruppierung der silben und silbengruppen fixiert. s. 196 ff. geben eine systematische darstellung der rhythmik des gedichtes, die sich auf einer statistik aufbaut. in dieser darstellung wird die rhythmik der Jenaer liederhs. (Jsb. 1901,5,25) mehrfach berichtigt und ergänzt. man beachte besonders § 6 über 'glied' und 'fuß' und § 7 über das bund.

34. A. Koch, Versbau in Goethes Tasso u. Natürl. tochter. — vgl. Jsb. 1902,5 B,20. — R. Woerner, Archiv 111,198.

35. E. Hügli, Die roman. strophen i. d. dichtungen deutscher romantiker. — vgl. Jsb. 1902,5,B,22. — rec. E. Sulger-Gebing, Stud. vgl. lit. III, h. 4.

F. Saran (15—35).

C. Literaturgeschichte.

36. M. Koch, Geschichte der d. lit. sammlung Göschen. 291 s. 5. aufl. — vgl. Jsb. 1893,6,8.

37. A. Bartels, Geschichte d. d. lit. 1901. — vgl. Jsb. 1902,5,C,12. — angez. DLz. 24,1715—1722 von H. Mayne. — NJb. 11 von O. Ladendorf.

38. K. Barthel, Die deutsche nationalliteratur der neuzeit. 10. aufl. neu bearbeitet und fortgesetzt von M. Vorberg, weitergeführt und vollendet von Guido Burkhardt. Gütersloh, Bertelsmann. VII,1144 s. 10,50 m., geb. 12 m.

das buch beginnt mit der romantik und reicht bis in die gegenwart. Vorbergs arbeit reicht bis zum beginn der modernen literatur im engern sinne. mit Hamerling war er noch beschäftigt, als ihn der tod ereilte. Burkhardt hat den letzten abschnitt über 'Die modernen' hinzugefügt. es ist vom standpunkte christlicher weltanschauung geschrieben, doch drängt sich diese — abgesehen von einzelheiten, besonders im letzten teile — nicht einseitig auf. als ganzes gehört das buch eigentlich nicht in den rahmen unseres jahresberichts, doch wird in der einleitung (s. 1—13), die eine übersicht der literaturentwicklung enthält, auch auf die ältere zeit, besonders die reformation, bezug genommen, und W. Jordan gibt gelegenheit, auch Nibelungensage

und Nibelungenlied zu behandeln, allerdings nur mit mäßiger sachkenntnis. R. Wagners Nibelungendichtung wird nur gestreift, seine übrigen altdeutschen stoffe werden gar nicht erwähnt.

39. A. Salzer, Illustrierte gesch. d. d. lit. von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. mit 22 vielfarb., 14 zweifarb., 74 schwarzen beil. und über 300 abbildungen im text. in 20 lief. gr. 4°. à 1 m. München, Allgem. verlagsgesellsch. (1. bis 7. lief. s. 1—224.)

in diesem werke erscheint die fünfte große illustrierte literaturgeschichte. die berechtigung ihres erscheinens findet sie in dem umstande, daß bis jetzt noch keine derartige literaturgeschichte von katholischer weltanschauung geschrieben sei. diese eigenart des werkes wird vermutlich in den späteren lieferungen, von der reformationszeit an, stärker hervortreten als in diesen ersten sieben, welche bis zum beginn der blütezeit des ma.s reichen. sie macht sich hier eigentlich nur in den allgemeinen übersichten geltend, die den kampf zwischen kaiser und papst und besonders die staufische politik beleuchten. hier mit dem vf. rechten zu wollen, wäre natürlich ganz überflüssig. im übrigen zeugt der text von durchaus anerkennenswerter sachkenntnis, von sorgfältigem und selbständigem studium der vorhandenen literatur und von selbständiger beschäftigung mit den quellen. auch die einteilung des stoffes verrät eine selbstgebildete, auf gründlicher durcharbeitung beruhende klare auffassung von dem entwicklungsgange unserer alten literatur, und manches darin, besonders in den abschnitten über die lateinische geistliche literatur, bietet auch neues und förderndes. die denkmäler werden ganz ausführlich besprochen, die kleineren meist wörtlich wiedergegeben, die größeren mit genauen inhaltsangaben und textproben mit übersetzung. in keiner der andern verwandten literaturgeschichten ist die alte zeit mit gleicher ausführlichkeit behandelt. manches ist erneuter durcharbeitung bedürftig, z. b. scheinen mir beim Waltharilied Streckers forschungen nicht genug berücksichtigt zu sein, und in seinen ausführungen über die entstehung der weltlichen lyrik in Österreich nimmt der vf. zu kritiklos die ansichten Schönbachs auf. — die für solche werke üblich gewordene ausstattung durch wiedergabe von handschriften mit ihrem bildschmuck steht ganz auf der höhe unserer zeit und ist den bekannten werken von König, Leixner, Vogt-Koch durchaus ebenbürtig. manches davon wiederholt sich natürlich, das meiste aber ist neu. soweit das werk vorliegt, ist es durchaus der beachtung wert. — angez. Allg. litbl. 12,274 v. F. Scheurer.

40. E. Brenning, Geschichte der deutschen literatur. in 5 lief. à 1,50 m. 2. neubearb. aufl. Lahr, Schauenburg. X,776 s.

die erste auflage ist dem ref. nicht bekannt geworden. diese neubearbeitung behandelt das mittelalter auf 280 seiten. neben manchen dem populären zweck angemessenen und anmutenden betrachtungen zeigt sie auffällige rückständigkeiten, wie z. b. die ernsthaft verteidigte Kürnbergerhypothese beim Nibelungenliede und San Martes deutung des Parzival. in dem abschnitt über den Gral werden alle Gralüberlieferungen zu einem ganzen harmonistisch verarbeitet, ohne Wolframs abweichende auschauung zu kennzeichnen. das hauptgewicht liegt auf den inhaltsangaben, die sehr ausführlich und auch gefällig gehalten sind. fortgeführt ist die litg. bis auf die neueste zeit.

41. J. Howald, Geschichte der deutschen literatur. Konstanz, Hirsch. XIII,906 s. 6 m.

die sechste große illustrierte literaturgeschichte soll noch populärer als die übrigen sein und, wie es scheint, positiv christlichen standpunkt mehr zur geltung bringen. man muß anerkennen, daß letzteres in taktvoller und meist besonnener weise geschieht und daß auch das erstere bestreben den vf. nicht zur oberflächlichkeit und seichtigkeit verführt hat. die darstellung hält sich vielfach an bewährte quellen und ist nicht ungeschickt, aber freilich, man sieht überall, daß der vf. selbständige studien nur wenig gemacht hat. die ausstattung mit wissenschaftlichem bildwerk steht auf derselben höhe wie bei den übrigen bekannten werken. das ganze ist, wie der erstaunlich billige preis verrät, eine buchhändlerspekulation. außer dieser liegt keinerlei berechtigung für das erscheinen dieses werkes vor, zumal auch Königs werk von positiv christlichem standpunkte aus geschrieben ist.

41a. J. Seemüller, Deutsche poesie vom ende des 13. bis in den beginn des 16. jhs. (aus 'Geschichte der stadt Wien'.) Wien, Holzhausen. III,81 s. mit 2 fig. und 8 lichtdrucktafeln. gr. fol. 35 m.

war nicht zugänglich.

42. J. Zeidler, Das Wiener schauspiel im ma. (aus 'Geschichte der stadt Wien'.) Wien, Holzhausen. 38 s. m. 3 taf. gr. fol. 13,60 m.

war nicht zugänglich.

43. G. A. Andreen, Studies in the idyl in German literature. Augustana Library Publications nr. 3. Rock Island, Ill., 1902. — angez. Cbl. 54,1343 f. von M. K.

nach einem überblick über die idyllische poesie bei Griechen und Römern stellt vf. die entwicklung des deutschen idylls dar. aus dem ma. rechnet er dahin z. b. das 3. buch des Parzival, Horants gesang in der Kudrun und Meier Helmbrecht. den hauptteil machen Geßner und Voß aus, jener als idealistischer, dieser

als realistischer idylliker. dazu zwei verzeichnisse sämtlicher deutscher idyllischer und der ihnen nahestehenden dichtungen im 17. und 18. jh.

44. W. Schoof, Die deutsche dichtung in Hessen 1901. — vgl. Jsb. 1902,5, C,3. — angez. Cbl. 1903,287 f. von H. Br. (durchaus ablehnend).

45. H. Fischer, Beiträge zur literaturgeschichte Schwabens. 2. reihe. Tübingen, Laupp. VI,248 s.

enthält nur neueres.

46. A. Sauer, Reden und aufsätze zur literaturgeschichte Österreichs und Deutschlands. Wien, Fromme.

enthält nach der anzeige Cbl. 1903,106 f. nur aufsätze zur modernen literatur.

47. Literaturgeschichtliche schulbücher und hilfsmittel. A. Mayer, Grundzüge d. d. litg. für höhere lehranstalten und zum selbststudium. Wien, Pichler. V,233 s. mit 58 bildnissen. 3,20 m. — G. Boetticher u. K. Kinzel, Altdeutsches lesebuch. Halle, Waisenhaus. VI,192 s. 2 m. (auszug aus den Denkm. I u. II. dazu Parzival.) — W. Dietlein, Leitfaden zur d. litg. mit berücksichtigung der poet. gattungen und formen. für höhere töchter- und bürgerschulen. 13. aufl. Altenburg, Pierer. VIII, 167. s. — M. Dietlein, Lesebuch zum unterrichte in der literaturkunde f. höhere lehranst., insbes. für die Oberklassen höherer töchterschulen. Altenburg, Pierer. IV,466 s. 2,80 m. — G. Hotop, Lehrbuch d. d. lit. für die zwecke der lehrerbildung. 1. bd. 2. teil für lehrerseminare. 3. gänzlich umgearb. aufl. Halle, Schroedel. VIII.319 s. — O. Lyon, Handbuch d. d. sprache f. höhere schulen. 2. teil. stilistik, poetik, litg. 6. aufl. Leipzig, Teubner. — J. Wiesner, Deutsche literaturkunde f. österr. gymn. und verwandte lehranst., zugleich wiederholungsbuch f. d. maturitätsprüfung. mit einer sprachenkarte. Wien, Hölder. VIII, 172 s. 2,20 m. — R. Lehmann, Übersicht über die entwicklung d. d. sprache u. literatur. für die oberen klassen höherer lehranstalten. 4. aufl. Berlin, Weidmann. 134 s. 1,40 m. (abschnitte über lautverschiebung und vokalismus umgearbeitet.) — J. Henze, Deutsches lesebuch für die oberen klassen höherer lehranstalten. auswahl deutscher poesie und prosa mit literarhistor. übersichten und darstellungen. 1. teil: dichtung des mittelalters. 4. verb. aufl. Freiburg i. Br., Herder. XI,252 s. 2,20 m. — H. Stohn, Lehrbuch d. d. lit. f. höhere mädchenschulen und lehrerinnenbildungsanstalten. 5. aufl. bearb. von Fr. Violet. Leipzig, Teubner. XII,263 s. 2,80 m.

Gotthold Boetticher (36—47).

VI. Althochdeutsch.

im ganzen jahre 1903.

A. Allgemeines. — B. Denkmäler in alphabetischer anordnung.

A. Allgemeines.

1. H. Möller, Ahd. *frôno* (nhd. *fron-*) als elliptischer plural. ZfdWortf. 4,95—124.

in dieser gelehrten und geistvollen studie, deren form leider recht schwerfällig geraten ist, weil das gefüge der sätze jeden augenblick durch parenthesen unterbrochen wird, sucht der vf. darzutun, daß der gen. pl. *frôno*, d. h. 'des Fro sowie der andern', ursprünglich die dreizahl der höchsten germ. götter bezeichnet habe, nämlich des Fro, Zio, Wuotan oder auch des Fro = Zio, Wuotan, Donar. M. geht dabei von der voraussetzung aus, die nachweisbar älteste bedeutung von *frôno* sei 'heilig' gewesen. dazu nötigt indes kein einziger der ahd. belege, wenn man von der verhältnismäßig jungen gl. *sacratam ianuam vronoteri* Gll. 2,432, 41 absieht, auch nicht die bei Möller unbeachtet gebliebene zweite zeile des Lorscher bienensegens, wo *fridu frôno* gewiß nicht mit Kögel Lg. 1,2,154 f. als compositum = 'friedensherrn', aber auch kaum mit den Denkm. als elliptischer satz zu fassen sein wird; entschieden dagegen spricht außer den Otfridstellen 1,5,6 f. *zi thera itis frono, Zi ediles fronun.* 1,12.33 *Thie engila zi himile flugun singente in gisiht frono.* 3.1.12 *ih rehto joh hiar scono giscribe dati frono.* 5,8,3 *Thie thar in resti frono* (variation von *in kristes grabe*) *gizamun so scono,* deren wiedergabe mit 'heilig' sich recht gezwungen ausnehmen müßte, der sinn der verbindungen *in frôno, fona frôno,* namentlich aber das adj. *frônisc*, das gleich dem verb *frônjan* nur auf *frôno* zurückgehen kann: seine ständigen äquivalente 'venustus, pulcher, nitens' vertragen sich schlecht mit dem grundbegriff 'heilig'. für ihn könnten höchstens die paar gll. der Keronischen sippe *mystica fronisc* Gll. 1,210,36 und *archanum, archana fraonisc* 1,26,13.16 ins feld geführt werden. alle stellen aber begreifen sich, geht man von der bedeutung 'herr' und 'herrlich' aus; erst von dorther vollzog sich, veranlaßt durch *dominus* und *dominicus* der kirche, der bedeutungswandel zu 'heilig' und 'geistlich'. schon zur zeit unserer ältesten sprachquellen war, scheint mir, das wort formell erstarrt, konnte daher auch mit präpositionen verbunden werden. — hervorheben will ich noch aus M.s aufsatz seinen erklärungsversuch von z. 17 der zweiten Würzburger markbeschreibung (*joh chirihsahha sancti Kilianes joh frono*

joh friero Franchono erbi) s. 121 als 'der gemeinde, die (und dem gebiet, das) den altar (oder die altäre) *sancti Kilianes joh frono* sucht', ebenda note 2 die behauptung, das wort 'kirche' sei noch in heidnischer zeit aus lat. *circus* entlehnt, und nachdrücklich hinweisen auf den interessanten exkurs über germanische plurale neutrius aus früheren dualen s. 105 ff., z. b. *sinhîwan, geswister.* — anknüpfend an M. spricht H. Jellinghaus, Nd. kbl. 23,6,84 f. (*frôn* und *hêlag* (*hillig*) in der bedeutung 'in geistlichem besitze'?) über nd. ortsnamen mit diesen komponenten: solche mit *frôn* begegneten nur selten.

2. S. Dorff, *Mûspilli.* Archiv 110,1—7.

die verfasserin beharrt bei Detters herleitung aus *munþspelli*, will dies aber nicht als 'prophetia', sondern als 'urteilsspruch, κρῖμα' verstanden wissen. haltlos erscheint die vermutung, daß das ahd. gedicht, welches wir Muspilli zu nennen pflegen, eine für Ludwig den deutschen bestimmte, nach der schlacht von Fontenay verfaßte poetische bußpredigt gewesen sei.

3. A. Polzin, Geschlechtswandel der substantiva im deutschen (mit einschluß der lehn- und fremdworte). Hildesheim, programm des Andreas-realgymnasiums. 71 s.

die schrift soll an einer fülle von beispielen den nachweis führen, daß den hauptfaktor beim geschlechtswandel im deutschen jederzeit die reimassociation gebildet habe, daß also beispielsweise nhd. *made, wade* nach *gnade; schlange, wange* nach *spange, stange, zange; blindschleiche* nach *eiche, leiche; borte* nach *pforte, torte* femininisiert seien. sicherlich hat das geltend gemachte moment in vielen fällen während der jüngern sprachperioden starken einfluß ausgeübt; aber seine wirksamkeit in ahd. zeit (s. 14—32) scheint mir ziemlich fragwürdig. denn das gefühl für den reim und dieser selbst haben sich erst verhältnismäßig spät entwickelt, beide fehlten noch, als in vorahd. und frühahd. zeit zahlreiche lehnwörter sich einbürgerten. auch muß P. manches mal zu seltenen oder lautlich differierenden vokabeln seine zuflucht nehmen, um reimassociationen herauszubringen, *anchar* (*ancora*) z. b. mit *kanker, karruh* (*carruca*) mit *saruh* vergleichen. dazu kommt, daß das ursprüngliche geschlecht nicht weniger ahd. worte, wie der vf. selbst hervorhebt, uns unbekannt ist. woher er ein femininum *gruzzi* hat, durch welches das femininum *pfuzzi* (*puteus*) hervorgerufen sein soll, weiß ich nicht.

4. A. Besuch, Studien zur wortstellung im alt- und mittelhochdeutschen. Breslauer diss. Breslau, buchdruckerei H. Fleischmann. 39 s.

aus dieser an sinnstörenden druckfehlern und ungleichmäßigkeiten des satzes überreichen arbeit, dem zweiten unter fünf

kapiteln einer untersuchung über den 'einfluß von metrum und reim auf die wortstellung des Nibelungenliedes' gehören hierher die s. 5—21. behandelt wird die verbalstellung in parataktischen sätzen nach verbis dicendi sowie sentiendi, d. h. hauptsächlich nach *quedan* und *wânjan*. als resultat ergibt sich s. 39, daß die prosa der ahd. zeit (Notker) endstellung nur in konjunktivischen sätzen gestattete, die dichtung (Otfrid) auch in indikativischen, weil reim und metrum vielfach zur beibehaltung archaischer fügungen genötigt hätten. den zweiten bestandteil von *odowân* leitet der vf. s. 20 und in seiner zweiten these von dem verb *wânjan* ab, nicht von dem subst. *wân*.

5. K. Held, Das verbum ohne pronominales subjekt in der älteren deutschen sprache. Göttinger diss. Berlin, Mayer & Müller. XI u. 44 s.

der vorliegende teil dieser arbeit — das ganze wird als 31. heft der Palaestra herauskommen — beschäftigt sich mit den ahd. denkmälern. während die gotische bibelübersetzung sich des persönlichen pronomens nur in fällen besonderen nachdrucks bedient, fehlt das fürwort bei Notker und Williram bloß unter bestimmten bedingungen. innerhalb des dazwischenliegenden zeitraums nimmt die möglichkeit, das pronomen fortzulassen, langsam ab; den grund dafür hat man vornehmlich in der abschleifung der flexionsendungen einerseits, in dem streben nach sprachlicher korrektheit anderseits zu suchen. aber formelhafte wendungen entbehren nach wie vor des fürworts, hin und wieder haben auch metrische gründe seine setzung oder auslassung zur folge gehabt.

B. Denkmäler.

Catechismus, Weißenburger. 6. von den bll. 152b. 153a des codex Wissenb. 91 gibt O. v. Heinemann im 8. bande der Handschriften der herzogl. bibliothek zu Wolfenbüttel (Wolfenbüttel, J. Zwißler) zwischen s. 312 und 313 ein gegenüber Enneccerus' tafel 24. 25 verkleinertes photographisches faksimile.

Eide, Straßburger. 7. A. Krafft, Les serments Carolingiens de 842 à Strasbourg. — vgl. Jsb. 1902,6,14. — vom romanistischen standpunkt aus abfällig besprochen durch E. G., La cultura XXII nr. 18 s. 286.

8. H. Suchier, Die mundart der Straßburger eide. — vgl. Jsb. 1902,6,15. — angez. von Ph. A. Becker, ZfromPh. 27,117, notiert von F. Liebermann, NA. 28,763.

Gebet, Wessobrunner. 9. Chr. A. Mayer, Die heimat des Wessobrunner gebets. Alem. n. f. 4,161—170.

auch ich glaube jetzt mit Kögel (vgl. Jsb. 1901,6,1) an die rein oberdeutsche herkunft des Wessobrunner gebets. aber um

des zweimaligen *dat* willen einen nd. kopisten für das denkmal, dessen niederschrift sich doch von der der vorangehenden geographischen gll. nicht trennen läßt, mit M. zu statuieren, scheint höchst gewagt. und seine dem inhalt des gedichts entnommenen gründe für oberdeutsche provenienz wirken ebenso wenig überzeugend wie seine darlegungen über *gafregin ih*.

Glossen. 10. E. Steinmeyer und E. Sievers, Die ahd. glossen 3.4. — vgl. Jsb. 1896,13,4. 1900,6,8. — angez. von H. Palander, ZfdPh. 35,230—237.

11. zu den Ahd. gll. 4,245 f. gegebenen nachweisen für die verwandtschaft zwischen dem Epinal-Erfurter glossar und den gesammelten gll. der Oxforder hs. Auct. F. 1.16 bringt O. B. Schlutter, JEngl.Germ.phil. 5,150—152 einige nachträge.

12. P. Glogger, Das Leidener glossar Cod. Voss. lat. 4°. 69. 2. teil: Erklärungsversuche. Münchener diss. Augsburg, druck von Ph. J. Pfeiffer. VI u. 96 s.

seinem diplomatisch getreuen abdruck des Leidener glossars (vgl. Jsb. 1901,6,12) läßt Gl. den vollständigen stellennachweis und die nötigen emendationsvorschläge für den höchst korrupten text folgen. die schwierigkeiten eines solchen unternehmens weiß wohl niemand gleich mir zu würdigen, der ich des öftern ähnliche pfade zu wandeln gezwungen war: um so mehr freut es mich, aussprechen zu dürfen, daß hier eine durch eminenten fleiß und eindringenden scharfsinn ausgezeichnete leistung von dauerndem werte vorliegt. für eine ganze reihe von abschnitten wurden die bisher unbekannten quellen ermittelt: 33,6—36,22 sind Cassiodors Psalmenkommentar, 57,17—37 teilweise der Vita Martini des Sulpicius Severus, 58,1—8 der Vita Eugeniae, 58,9—59,22 dem Donat, 59,23—61,18 der schrift Isidors De natura rerum, 61,26—62,36 endlich dem Phocas entnommen. weiter konnte nachgewiesen werden, daß 12,12—22 = Ahd. gll. 2,746,28—34 aus des Athanasius Vita Antonii stammen und daß 32,25 *via secta* = Ahd. gll. 2,341,13 ein zitat aus Vergils Georg. 1,238 darstellt. besondere sorgfalt hat der vf. auf die deutung des großen sachglossars 63,1—64,24 verwendet: obwohl ich seinen erklärungen und seinen zuweilen etwas gewaltsamen änderungsvorschlägen hier und anderwärts (z. b. 7,5. 25,11.12) nicht immer zustimmen kann, so weiß ich doch auch etwas wahrscheinlicheres kaum je beizusteuern. nur in Rufins Hist. eccles. vermag ich folgende stellennachweise zu berichtigen: 15,17 *Simbulis* ist *symbolis* p. 497. 16,34 *Madidum* geht auf *maceratum* p. 220, was in der gegengl. nicht minder als in der arithmetischen reihenfolge (voransteht eine gl. zu p. 217) seine stütze findet. 47,13 *Cladibus* gehört zu 2, 36, 48,4 *Ercidium* zu 2,126. 50,28 *Deliberatum* steht p. 415.

45,3 *urido* = *uredo* braucht nicht mit *urigo* vertauscht zu werden. anmerken will ich noch, daß 20,17 *Caupo qui uinum permiscet ad perdendum* Eccli. 26,28 verderbt ist aus *ad uendendum*; daraus erhellt, daß die vorlage mit ags. buchstaben geschrieben war und daß der kopist die rune wen mit einem abbreviaturstrich darüber irrig durch *p* wiedergab.

13. in seiner beschreibung von 6 aus St. Maximin bei Trier stammenden codices, welche die Pariser nationalbibliothek bei dem verkauf der Görres'schen mss. 1902 erwarb, druckt H. Omont, Notices et extraits 38,1,349 ein kleines wörterbuch ab, das von jüngerer hand auf bl. 147b der nunmehr mit Acq. nouv. lat. 763 bezeichneten hs. saec. IX eingetragen steht. darin findet sich auch eine deutsche gl., nämlich *Columbar vuiht* (= *vuith* 'rutengeflecht').

14. G. Ehrismann, Ahd. gll. ZfdWortf. 4,249 f.

teilt aus einer Pariser und einer St. Galler hs. von des Boethius Porphyriusübersetzung fünf deutsche gll. mit, von denen vier aus der Wiener hs. 311 desselben werkes (Ahd. gll. 2,366 f.) bereits bekannt waren. den ersten bestandteil einer von ihnen, *acilum kirmundien. i. distortum os habere* = Vindob. *acylum chîrmunden*, zieht er zum verb *kêran*. das bedünkt mich sehr unwahrscheinlich, denn die gll. des Wiener codex tragen einheitlichen charakter und bekunden entschiedene beeinflussung seitens der Notkerschen schule (s. AfdA. 13,299); es wäre seltsam, wenn aus einer md. hs. ein wort aufnahme gefunden hätte, zumal eines mit spezifisch md. *î* für *ê*, das man in Oberdeutschland kaum würde verstanden haben. die kürzere bildung *chîrmunden* macht überdies einen ursprünglicheren eindruck als das abgeleitete *kîrmundi(g)en*. ich glaube daher, daß der erste komponent zu suchen ist in dem verb *chiere*ⁿ, *chîre*ⁿ (Schweiz. idiotikon 3,443 f.) 'schräg, schief, krumm sein, sich nach einer seite neigen', auf welches mich Roediger hinweist und das schwerlich mit *kêran* zusammenhängt. *chîrmund*, *kîrmundig* bezeichnete dann jemanden, der einen krummen mund hat: auch *distortus* (s. o.) wird Ahd. gll. 2,294,35 mit *chrump* verdeutscht.

15. in der fortsetzung seines über jedes lob erhabenen Verzeichnisses der lat. hss. der kgl. bibliothek zu Berlin 2,2 (Die hss.-verzeichnisse der kgl. bibliothek XIII,2,2) teilt V. Rose s. 861 unter nr. 803 aus cod. theol. fol. 53 saec. XI, dem ehemals der Xantener kirche gehörigen Liber de passionibus duodecim apostolorum (d. h. im wesentlichen Abdias), f. 133b die deutsche marginalgl. *titrâgun* mit. wie mir Roediger schreibt, steht *titragun* (akzentlos) am rande zwischen den beiden zeilen: *apli dī. gräs dō agentes. quia digni habiti sunt. pro | nomine dn̄i pati. Passi sunt*

autē die kalendarū = Fabricius, Codex apocryphus novi testamenti p. 634. die gl. scheint dem wort *pati* gelten zu sollen und mit ags. *tintregian* 'torquere' (Bosworth-Toller 988a) zusammenzuhängen.

Hildebrandslied. 16. M. Trautmann, Finn und Hildebrand. zwei beiträge zur kenntnis der altgerm. heldendichtung. Bonner beitr. zur anglistik 7. Bonn, Hanstein. VIII u. 131 s. 4,50 m.

in dem allein hier einschlägigen zweiten aufsatz dieses heftes wird behauptet, unser Hildebrandslied sei gegen das jahr 760 zu Fulda von einem stümper aus einem ags. original übersetzt, welches ein begleiter des hl. Bonifatius mit nach Deutschland gebracht habe; von dieser hd. umschrift stelle der erhaltene Kasseler codex eine kopie zweiten grades dar. dieser these nebst ihrer begründung wurde von mir bereits im Cbl. nr. 37 sp. 1248 f. entschieden widersprochen; ablehnend verhält sich auch H. Jantzen, Ist das Hildebrandslied deutsch oder englisch? AZg., beil. 209 s. 515—517, während E. Wasserziehers referat, NJb. XI,5,381 f., obwohl es auf ein bestimmtes urteil verzichtet, T. günstiger gehalten ist.

17. E. Wadstein, Beiträge zur erklärung des Hildebrandsliedes. aus Göteborgs högskolas årsskrift IX. Göteborg, Wald. Zachrissons boktryckeri (Wettergren & Kerber in komm.). 43 s. 0,85 m.

W. sucht darzutun, daß der text des Hildebrandsliedes in der hauptsache nur solche lücken aufweise, welche sich durch abirren des auges von einem wort (oder wortteil) auf ein anderes gleichlautendes erklären lassen. ein derartiges abirren sei besonders beim beginn neuer zeilen eingetreten. er ergänzt daher v. 10 f. *eddo [friunto dînero quid mir ôdran, eddo] hwelîhhes cnuosles dû sîs;* 28 mit Joseph *chûd was her [êr] chônnêm mannum;* 29 höchst prosaisch und unglaubhaft *ni wânia ih [gilîhho sîn] iû lîb habbe;* 32, indem er als v. 31 die worte *dat dû neo dana halt mit sus sippan man dinc ni gileitôs* zusammennimmt, *[hwant ih bin dîn fater Hiltibrant Heribrantes sunu!];* 38 *[dea antsahho biote];* 46 *Wela gisihu ih, [Hûn,] in dînêm brustim.* nur einmal nimmt er, und zwar übereinstimmend mit K. Hofmann, eine versvertauschung an: er stellt nämlich unter hinweis auf den ähnlichen anlaut *welaga. wela gi* v. 45—48 hinter 57. im übrigen wählt er aus den konjekturen und erklärungen anderer, was seinen beifall findet, begründet aber in jedem einzelfall seine stellungnahme sorgfältig. so schließt er sich v. 1.2 Erdmann und Kauffmann an, setzt v. 4 den punkt nach *sunufatarungo,* faßt v. 6 *Dô—ritun* als selbständigen satz, interpungiert v. 13 mit Heinzel und mir, akzeptiert v. 15

Möllers *suâse*, bezieht v. 19 *sînero* mit mir auf Hildebrand, erklärt v. 20 *luttilla* für 'das kleine', sieht v. 21 in *prût* wie Kauffmann einen genetiv und nimmt v. 24 *dat uuas sô friuntlaos man* für Dietrich in anspruch. das unsichere wort zu beginn des v. 30 soll *Wartu* = *wardo*, 3 p. cj. praes., lauten: 'gott im himmel verhüte, daß du jemals mehr mit einem so nahe verwandten mann streit anfängst'. v. 65 werden *staptun* und *chlubun*, dies mit transitiver bedeutung, eingesetzt. die worte des v. 68 *giwigan miti wâbnum* endlich faßt W. als anfang eines neuen satzes und ergänzt sie durch *wart dâr filu harto* 'gekämpft mit den waffen wurde dort sehr hart': ein derartiger schluß der kampfesschilderung ließe kaum an mattigkeit etwas zu wünschen.

18. J. Franck, Die überlieferung des Hildebrandsliedes. ZfdA. 47,1—55.

F. will ermitteln, zu welcher art von kritik der stand der überlieferung des Hildebrandsliedes uns berechtige. nachdem er ausgeführt hat, daß für das fragment nur ein schreiber anzunehmen sei, der einer schriftlichen vorlage sich bediente, weist er Kögels aus gewissen auffälligen trennungen und bindungen von worten oder silben hergeleiteten schluß, der kopist könne den ihm vorgelegenen text nur sehr mangelhaft verstanden haben, zurück, räumt aber bereitwillig das vorhandensein nicht weniger zweifelloser fehler und ungenauigkeiten ein. wir sind daher befugt — so resumiert er s. 10 —, 'auch andere fehler anzunehmen der art, wie sie einem schreiber unterlaufen können, der einerseits für formale dinge ein wenig feines gefühl besitzt, anderseits entweder wenig sorgsam und überhastet oder eher ungewandt im deutschschreiben ist und infolgedessen vor lauter ängstlichkeit sich fortwährend irrt. andere fehlerquellen anzunehmen sind wir vorläufig nicht berechtigt.' demgemäß faßt er mit Kauffmann v. 1.2 *ik gihôrta dat seggen* (oder in kürzerer gestalt *hôrta ik seggen* resp. *gifragn ik*) *dat sih urhêttun* als ersten halbvers auf und erklärt gleich Erdmann *urhêttun* für ein verb.: ich verstehe dann aber nicht, inwiefern er mit der allitteration zurechtkommen will. v. 8—11 schreibt er: *ferahes frôtôro.* | *her frâgên gistuont, hwer sìn fater wâri* ‖ *fireo in folche* | *fôhêm uuortum* ‖ *eddo cûdi mi* (resp. *eddo lât mi gecunnon* oder ähnlich), | *hwelîhhes cnuosles dû sìs;* v. 15 *dat sagêtun mi* | *[te sôde] ûsere liuti;* v. 28 f. als einen langvers *chûd was her chônnêm mannum* (oder *gumum*), | *ni wâniu ih iû quik libbe;* v. 32 *sahha ni gileitôs* als zweite halbzeile für 31. einen fehlenden halbvers oder eine größere lücke statuiert er für v. 38. die beiden halbzeilen des v. 41 vertauscht er aus metrischen gründen, unter gleichzeitiger umstellung von *inwit* und *fuortôs.* um des mangelnden reimstabs willen wird v. 46 mit Grein *wîchrustim* geschrieben.

nach v. 48 und v. 57 sollen zwei reden Hadubrands vom schreiber absichtlich fortgelassen sein. eine größere lücke müsse man auch für v. 60 annehmen. den schluß dieses abschnitts bilden erwägungen über v. 65, insonderheit über die böse crux *staimbortchludun*. von s. 39 ab bespricht dann F. die lautverhältnisse des denkmals und gelangt zu dem ergebnis, das lied sei, wie Grimm, Lachmann und Müllenhoff einst wollten, in Hessen oder Thüringen, in einem ingwaeischen distrikt südlich einer linie, die von Fritzlar und Melsungen über Sondershausen nach der Unstrut lief, entstanden und zu Fulda von einem ebenfalls ingwaeischen mönch aufgezeichnet worden. — den einen und den andern wird sicherlich dieser oder jener vorschlag bestechen; das aber scheint mir ausgeschlossen, daß F.s kritik sich allgemeinen beifall gewinnen könnte. nicht nur darum, weil die meisten der von ihm proponierten ergänzungen oder änderungen mehr oder minder bloße möglichkeiten sind, denen zur evidenz viel fehlt und über deren zulässigkeit weniger der verstand als geschmack und subjektives empfinden entscheiden (meinem gefühl nach verschlechtert z. b. die versetzung von *fôhêm uuortum* in den 10. vers sinn und zusammenhang), sondern auch weil die richtigkeit mancher annahmen ernsten bedenken unterliegt. F. ist mit Luft darin einverstanden, daß die niederschrift des liedes von einer hand herrührt. es wäre vermessen, behaupten zu wollen, daß, wie der augenschein lehre, diese behauptung unrichtig sein müsse: denn in der tat ähneln die beiden schreiber, welche wir andern statuieren, sich sehr, beide sind von insularen schreibgewohnheiten merklich beeinflußt, und wir wissen zur genüge, wie wesentlich art des pergaments, wechsel der feder, rücksicht auf den raum, sklavische nachahmung der vorlage die schrift eines und desselben individuums oft modifiziert haben. F.s beweis aber, den er für den einheitlichen schreiber antritt, ist nicht schlüssig. er sagt s. 1 f.: 'wenn einzelne züge bei dem vermeintlichen zweiten schreiber etwas anders aussehen, z. b. die langen balken vielfach eine verhältnismäßig stärkere verjüngung zeigen, so kann das ganz wohl mit den engeren linien und der dadurch bedingten kleineren schrift zusammenhängen. wegen der engeren schrift hat der schreiber sich wohl den codex anders zurechtgelegt, etwa näher an die hand heran, und das kann wieder den ductus seiner feder beeinflußt haben.' die linien sind allerdings auf dem zweiten blatt enger als auf dem ersten und die schrift ist gedrängter, weil die breite der beschriebenen fläche durchschnittlich fast einen cm weniger ausmacht: aber dies gilt für das ganze zweite blatt, nicht bloß für die dem zweiten schreiber insgemein beigelegten z. 25—32 *du*. denn überall weist das zweite blatt die gleichen spatien (7—8 mm)

zwischen den zeilen auf, und auch die zahl der buchstaben innerhalb der einzelnen zeilen variiert nur unerheblich: z. 25—31 enthalten je 43—45 (einmal 41), z. 33—53 je 39—44 (einmal 45, zweimal 37); trotzdem z. 31 und 35 gleichmäßig 43 buchstaben bieten, empfängt man von ihnen doch ein sehr differentes bild. der abschnitt z. 25—32 *du* zeigt nämlich einen vom folgenden (und ebenso von bl. 1) abweichenden, minder festen ductus, meines erachtens den eines älteren mannes. alle buchstaben erscheinen eckiger (man vergleiche nur die *b* sowie die *h* mit der steilen führung ihres zweiten senkrechten striches), woher sich denn auch die markant verschiedene form der wen-rune begreift. unciales *d* beginnt dieser zweite schreiber mit kurzem, dickem, schrägem ansatz, der erste mit einem erst allmählich sich verstärkenden rundlichten. durchgängig eignet den *g* des zweiten kopisten in ihren unteren hälften ein kräftiger, höher oben einsetzender ausbug nach rechts, welcher bei denen des ersten nur vereinzelt begegnet. die ligatur z. 32 in *gialt&* hat eine ganz andere gestalt, als die z. 18.22 in *d&* und *feh&a* verwendete. charakteristisch ist auch für die meisten *a* die schrägheit ihres zweiten zuges. ich muß also dabei bleiben, daß größere wahrscheinlichkeit für zwei schreiber besteht; in diesem sinne haben sich auch so gewiegte paläographen wie Chroust und Traube mir gegenüber ausgesprochen. da das linienschema des letzten blattes 76b dasjenige der hs. ist (denn diese zählt, wie die brüder Grimm s. 26 angeben, etwa 28 bis 29 zeilen auf der seite), während bl. 1 als vorsatzblatt anfänglich vielleicht jeder linierung entbehrte, man also nicht daran denken darf, daß die schreiber des liedes um der noch unterzubringenden stoffmasse willen das engere schema selbst herstellten, da ferner der erste kopist auf den zeilen der von ihm herrührenden partie des rückwärtigen blattes im allgemeinen ebensoviel buchstaben als auf denen des vorderblattes unterbrachte, so scheinen mir raumrücksichten bei der beschreibung der rückseite keine rolle gespielt zu haben und es bedünkt mich wenig glaublich, daß auf dieser der eine kopist zwei reden Hadubrands, weil er sah, daß er sonst mit dem pergament nicht reichen werde (s. 32), vorsätzlich ausgelassen haben soll. auch der ansicht (s. 46), daß die runenzeichen erst unserer niederschrift angehören, vermag ich nicht beizupflichten. schon Möller hat, s. 55 seines buches, mit recht betont, daß unter dieser voraussetzung die korrektur z. 8 und der fehler *puas* z. 22 unbegreiflich wären. und wenn in Sievers' umschrift über dem *h* von *gihueit* z. 15 ein akut sich befindet (in den faksimilien läßt sich eines fleckens halber nichts sicheres erkennen), wie sonst über keinem konsonanten außer der wen-rune, so bot auch hier die vorlage vermutlich ein verwischtes runenzeichen. in dem v. 22

überlieferten *d&* die konjunktion *det* neben durchstehendem *dat* zu suchen, kommt mir viel bedenklicher vor als das *e* von *detrihhe,* dessen erste silbe nach allgemeinem dafürhalten den anlaß für das antizipierte *d&* gegeben hat: hd. beispiele von *ê* für gebrochenes *eo* bringt aus alter zeit Braune s. 38, ein md., allerdings erst dem ende des 11. jhs. entstammender beleg steht Ahd. gll. 1,722,4 *thede.* — wenn F., dessen behutsames vorgehen im übrigen meinen vollen beifall hat, trotz peinlichster akribie, trotz eindringendster gründlichkeit, trotzdem er mit allen mitteln moderner forschung operiert, kaum irgendwelches unbedingt sichere resultat erzielt, so bestärkt mich das von neuem in der überzeugung, daß die bisherigen handhaben der kritik hier versagen und daß erst methodische fortschritte müssen abgewartet werden, ehe mit erfolg das dunkel sich erhellen läßt, welches über dem Hildebrandslied noch lagert.

St. Hildegard. 19. P. Kaiser, Hildegardis Causae et curae. Lipsiae, Teubner. V u. 254 s. 4,40 m. — angez. von M. Manitius, Cbl. nr. 40 sp. 1341 f. und Wschr. nr. 45 sp. 1230—1234, beidemal mit mannigfachen ausstellungen, notiert von C. Weyman, Hist. jb. 24,705.

vollständiger abdruck einer durch C. Jessen aufgefundenen, durch den kardinal Pitra teilweise bekannt gemachten Kopenhagener hs. des Liber compositae medicinae. doch weder hier noch in seinem programm über die naturwissenschaftlichen schriften der Hildegard von Bingen (Berlin, Königstädt. gymn. 1901) kennt K. meine neuausgabe der Hildegardgll. und daher auch nicht die von mir Ahd. gll. 4,413 f. beschriebene Cheltenhamer hs., deren vorn verstümmelter abschnitt bl. 103a sich mit s. 25,15 ff. seiner edition deckt und welche deshalb für die textgestaltung notwendig hätte herangezogen werden müssen. die deutschen worte der Causae, welche der anlaß sind, daß ich der ausgabe hier gedenke, verzeichnet zwar ein besonderes register s. 252—254 bis auf *gruwet* 241,22 vollständig, doch zählt es keineswegs sämtliche belegstellen auf (auch die nachträge von Manitius in der Wschr. erschöpfen das material nicht). ihre deutung aber greift vielfach fehl: es rächt sich dabei, daß K. die zuletzt in Mignes Patrologie bd. 197, freilich schlecht genug, gedruckten Physica der heiligen mangelhaft ausgebeutet, ihre konkordanzen mit den Causae nur zum teil gebucht (217,4—16 entsprechen z. b. den Phys. 4,25 p. 1266 A; mit 200,18—23. 28—201,4. 201,9—18 decken sich Phys. 6,14 p. 1295 CD. 1296 A) und ihrem deutschen wortbestand geringe beachtung geschenkt hat. *asinnegemo* 237,4 bedarf einer änderung in *abesinnegemo* nicht, vgl. *âwizzi. brema* 122,21. 24. 173,29. 219,18 und Phys. 1,169 hat mit *bremo* 'tabanus' oder *brâma* 'rubus' nichts zu schaffen, sondern ist mlat. wiedergabe des deutschen *pfriemo* (nd. *preme,*

preme). gemech 242,3 wird zu *gemelich* 'ausgelassen' herzustellen sein. *gluthen* 181,3 ist gleich *glut* und *gluten* Phys. 1,194 nicht aus *gluotphanne,* vielmehr, wie der vf. in seinem programm richtiger annahm, aus *gluothauen* entstellt. *holmetde,* 98,9, das als *olemechte* Phys. 1,40 wiederkehrt, bedeutet 'cariosus', nicht 'spongiosus', vgl. Ahd. gll. 2,323,6.19 *Cariosis artubus. i. olmohten lidin. loubroz* 235,15 wird, der form nach irrig, mit *louprîse* zusammengestellt: vgl. vielmehr Mnd. wb. 2,740 *lôfrote,* wo Lübben richtig auf *rotten* (faulen) verweist. ich sehe dasselbe wort in dem entstellten *laubrorum* der Phys. 4,7, das ein an unrichtigen ort geratenes glossem von *in autumpnali tempore* zu sein scheint. mit *horo* hängt das wort *orfune* 'skrofeln' 213,32.35. 214,2.4.6 sicherlich nicht zusammen; aber diese form dürfte richtiger sein als die von unzähligen stellen der Physica regelmäßig gebotene gestalt *orfime,* denn ihr vergleicht sich Ahd. gll. 3,473,30 *Fistula urûuni. segena* 183,37 bezeichnet dasselbe bösartige geschwür, das die Phys. 1,49.132. 3,26.47 *selega* resp. *seltega* nennen. *stichwurz* 180,27.33 übersetzt in den Phys. 1,43 'brionia'. *ueregeseth [se]* 241,21 gehört zu *veregison,* nicht zu *verezzen,* das zeigt ja schon das vorangehende 'pavidus erit'. *zirgerne* 237,9 braucht nicht in *ziergernde* geändert zu werden; zu *zychern* verderbt liegt das adj. auch Phys. 3,14 vor.

Hohes lied, St. Trudperter. 20. V. Müller, Zum texte des St. Trudperter Hohen liedes. ZfdA. 46,360—380.

der vf. teilt hier die varianten des schon in seiner diss. (Jsb. 1901,6,20) herangezogenen ms. α = Cgm. 4479 so weit mit, als sie für die besserung des textes irgend in betracht kommen können. daß die von J. Haupt abgedruckte Wiener hs. außer an zahlreichen flüchtigkeitsfehlern auch an manchen auslassungen krankt, ergibt sich zweifellos. aber die richtigkeit des s. 43 der diss. aufgestellten diagramms, wonach ABC einer vorlage X 1, α dagegen einer vorlage X 2 entstammt, will mir auch jetzt nicht einleuchten. wenn nämlich AB 118,10 und 30 in fehlern übereinstimmen — vorausgesetzt, daß solche dort wirklich vorliegen —, von denen Cα sich freihalten, so folgt ein gemeinsames sekundäres original für AB. unwahrscheinlich bedünken mich die besserungsvorschläge zu 6,6 und 16 (denn A weist im anlaut von ableitungen des wortes *quek* 61,26. 70,29. 135,9.11.16 stets *ch* auf). für *fragenne* von A 10,4 ist wohl *frâgenne* zu schreiben, nicht *furegenne* resp. *vuregange* nach *fürgang* α. 7,11 wird die lesart von A durch 50,32 *unde der tag ufrinnet* geschützt; es begreift sich zudem leichter, daß die benachbarten imperative die 2. p. sg. ind. praes. sich anglichen, als daß einer der imperative mit einem indikativ vertauscht wurde.

Lied De Heinrico. 21. G. Ehrismann, Zur ahd. literatur. 2. De Heinrico. Beitr. 29,118—126.

in dem vielumstrittenen gedicht erblickt E. ein politisches lied, welches für Heinrichs II. kaiserwahl speziell bei den Niederlothringern und Sachsen dadurch stimmung machen sollte, daß es diesen fürsten als würdigen erben des von der höfischen familientradition seinem gleichnamigen großvater zugeschriebenen einflusses empfahl. die möglichkeit einer solchen, an gedanken Scherers erinnernden deutung muß man zugeben; aber von irgend welcher sicherheit ist ein interpretationsversuch weit entfernt, der das nebeneinander historisch unvereinbarer tatsachen (941 zusammenkunft Heinrichs mit Otto zu Frankfurt, 951 geburt seines sohnes) aus einer verquickung von legendarischen zügen späterer zeit erklären will; er kann nur für ein ultimum refugium gelten. der s. 121 vorgeschlagenen auffassung von z. 8 vermag ich nicht beizupflichten.

Ludwigslied. 22. M. Enneccerus, Versbau und gesanglicher vortrag des ältesten französischen liedes. — vgl. Jsb. 1902, 6,24. — angez. von Ph. A. Becker, Litbl. nr. 34 sp. 103—106, hinsichtlich der spatien zwischen den einzelnen worten oder silben ebenfalls durchaus skeptisch.

Markbeschreibung, Hamelburger. 23. in dem dritten hefte mit urkundenabbildungen, welches er seiner neubearbeitung von W. Arndts Schrifttafeln hinzugefügt hat (Berlin, Grote), bringt M. Tangl auf tafel 73 ein vortreffliches faksimile der Hamelburger markbeschreibung. als ihre vorlage nimmt er gleich Chroust (Jsb. 1901,6,25) einen aktartigen vermerk an, der bereits alle wesentlichen angaben enthielt; das jahresdatum aber wurde der königlichen schenkungsurkunde vom 7. januar 777 entlehnt, aus deren nur flüchtiger benutzung es sich erklärt, daß irrtümlich die worte *nono et* fortblieben. unsere niederschrift setzt T. in das dezennium 812—822 auf grund von erwägungen E. Schröders: nach 812 wegen des *ou* (*houbit, houg*), nicht nach 822 wegen des konstanten *-beraht* der personennamen, während die Fulder totenannalen von 823—850 durchweg der einsilbigen formen sich bedienen. dieser terminus ante quem ist nicht stringent, denn die zweisilbige gestalt kann sehr wohl aus der vorlage beibehalten sein.

Markbeschreibung, Würzburger. s. oben 6,1.

Notker. 24. G. Holz, Notker Labeo. Realenzyklopädie f. theol. und kirche[3] 14,220 f.

25. W. Manthey, Syntaktische beobachtungen an Notkers übersetzung des Martianus Capella. Berliner diss. Deutsche buch- und kunstdruckerei, Zossen-Berlin. 88 s.

die schrift bietet mehr als ihr titel besagt: denn sie stellt tatsächlich eine vollständige (nur einige kleinere partien der eingereichten arbeit, welche nebensächlicher natur waren, blieben im drucke fort), nach J. Ries' prinzipien angelegte, daher in die kapitel: wortgruppen, satz, satzgruppen, gegliederte syntax des Martianus dar, deren sorgfalt rühmend hervorgehoben sei. nr. 1 der angehängten thesen lautet: 'O. IV,26,37 *Thaz sâlig si in giwissi, thiu kindes umbera si* ist nicht unabhängiger wunschsatz, wie Erdmann (S. I § 111) will, sondern ist abhängig von 35b.' ich würde noch lieber z. 37 als konsekutivsatz (Erdmann § 275) auf beide vorangehende zeilen beziehen.

26. K. Schiffmann, Notkers mischprosa in seinem kommentar zu den Psalmen X—XX und C—CIV inkl. progr. des bischöfl. privatgymnasiums in Urfahr, Oberösterreich. 29 s.

an einem kleinen ausschnitt aus der Psalmenversion wird, nach anleitung der analogen Willliramarbeiten von Seemüller und Junghans, der versuch gemacht, für Notkers mischsprache bestimmte regeln oder gewohnheiten festzustellen. so weit das geringe, der untersuchung zu grunde gelegte material ein urteil gestattet, ergibt sich, daß die bei Williram beobachteten prinzipien in der hauptsache schon von Notker befolgt wurden; nur verfährt jener im gebrauch des lateins zu stilistischen und dialektischen zwecken konsequenter und systematischer.

27. in seiner schrift: Mabillon en Alsace (Colmar, H. Hüffel. 107 s. 2 m.; angez. Revue crit. nr. 9 s. 171 f.) teilt A. M. P. Ingold s. 53 f. 61 aus der Pariser hs. Fonds franç. 19657 einen brief Mabillons vom 8. dez. 1696 an Schilter und das regest eines briefes Schilters vom 17. aug. 1697 an Mabillon mit. Kelles ermittelungen über de la Loubères kopie von Notkers Psalterium werden dadurch in zwei kleinigkeiten ergänzt. aus dem passus *Memor sum promissionis factæ de Psalterio illo germanico St. Galli, at mortuo cardinale Sfondrato, vereor ut illud impetrare possimus* in ersterem schriftstück ersieht man, daß Mabillon während seines aufenthalts zu Straßburg im sept. 1696 von Schilter um vermittelung der Notkerhs. angegangen war und daß beide den codex im kloster St. Gallen suchten (denn Coelestin Sfondrati, † 4. sept. 1696 als kardinal, fungierte 1687—1695 als abt des stifts); aus dem regest ergibt sich, daß der mann, welchen Schilter mit der kopie von de la Loubères abschrift betraute, Schott hieß.

Otfrid. 28. A. Hass, Das predigtmäßige in Otfrids Evangelienbuch. anhang (s. 89—107) der Greifswalder diss.: Das stereotype in den altdeutschen predigten (Greifswald, druck von F. W. Kunike. 111 s.). — notiert Wschr. nr. 52 sp. 1422 f.

ausgewählte belege dafür, daß Otfrid in der paraphrase der evangelischen geschichten, in den kapiteln, welche mit der überschrift 'spiritaliter' versehen sind, in den paränetischen abschnitten und in den gebeten sich vielfach ähnlicher wendungen bedient und analogen aufbau zeigt wie der prediger der Weingartner und Benediktbeurer sammlung.

29. G. Ehrismann, Zur ahd. literatur. 1. Otfrid ad Ludowicum. Beitr. 28,570—572.

weist einen gewissen einfluß der Ludwigslitanei (bei Goldast, Rerum alem. scriptores 2,136 f.) auf die segenswünsche für den könig nach, welche die vv. 5—8. 28. 31—36. 74b—86b. 92—96 von Otfrids widmungsgedicht enthalten.

30. M. Sadil, Otfrid. — vgl. Jsb. 1902,6,27. — angez. Schöne lit. (beil. zum Cbl.) nr. 6 sp. 85 f. von R. Weitbrecht, Studien u. mitt. a. d. Benediktinerorden 24,491—500 von R. Kainrad, Lit. warte 4 heft 5 von L. Kiesgen, Allg. lz. nr. 2.

s. auch oben 6,25.

Psalmenbruchstücke, Pariser. 31. J. H. Gallée, Zur ahd. interlinearversion der Cantica; *Suueiga* (Beitr. 27,504). Beitr. 28,265—270.

wendet sich mit recht wider Steppats behauptung a. a. o. s. 538, *suueiga* sei spezifisch alemannisch und bayrisch. die liste der belege für dies wort aus den Ahd. gll. (s. 266 anm.) ist freilich unvollständig: es fehlt *armentarius swaige* 3,648,3; *suaigare, swæigar* 3,691,57; *armentalis sueiklih* 2,559,16; *armentum suueiga* 1,271,4; *bucula sueiga* 4,219 anm. 3. 311,17; *bubulcus sweigari, suegari* 4,41,12; *pascuales sveichrindir, swechrint* 1,433,29. 3,669,70 steht nicht *suaich.* sondern *suaichus:* ob 3,225,16 *sweinero* zu *sweigero* geändert werden darf, ist zweifelhaft, denn der schreiber kann, wenn er zur entfernung von *ohsinari* sich veranlaßt fand, auch *bubulcus* als *subulcus* mißverstanden haben. es folgen eine gewagte deutung des wortes aus dem indischen, der weiter gegen Steppat gerichtete nachweis, daß *uuerbon* zur wiedergabe von *cardines* auch in den Straßburger alts. gll. dient, endlich bemerkungen rein persönlicher natur.

Segen. 32. O. Ebermann, Blut- und wundsegen in ihrer entwickelung dargestellt. Palaestra 24. Berlin, Mayer & Müller. X u. 147 s. (s. 1—30 auch Berliner diss.). 4,80 m. — angez. von R. Petsch, Cbl. nr. 33 sp. 1126 f., von E. H. Meyer, DLz. nr. 30 sp. 1856.

dieser nützlichen sammlung, welche den reichen vorrat an varianten deutscher blut- und wundsegen in tunlichster voll

ständigkeit übersichtlich geordnet vorführt, ist hier zu gedenken wegen der parallelen zum 2. Merseburger spruch und zum Straßburger blutsegen.

E. Steinmeyer.

VII. Mittelhochdeutsch.

A. Allgemeines. 1. Grammatisches. 2. Denkmäler. 3. Literar- und kulturhistorisches. — B. Epik. — C. Lyrik. — D. Schauspiel. — E. Prosa.

A. Allgemeines.

1. Ad. Socin, Mittelhochdeutsches namenbuch. nach oberrhein. quellen des 12. und 13. jhs. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. XVI, 787. 4°. 40 m.

der am 7. febr. 1904 leider verstorbene vf. gibt in diesem wertvollen werke eine systematische durchforschung und vollständige sammlung aller namen eines bestimmten gebietes, in dessen geographischem zentrum Basel liegt. Colmar, der südwestl. Schwarzwald sind mit einbezogen. auf der seite der Schweiz ist der Jura und die Aare die grenze. nach westen fällt diese mit der sprachgrenze zusammen. zeitlich schließt die sammlung mit dem jahre 1300 ab, ohne sich jedoch gerade auf dies jahr zu versteifen. innerhalb des abgegrenzten zeitraumes und gebietes beansprucht die sammlung vollständig zu sein. die orthographie ist in jedem falle beibehalten. das buch wird daher auch für das so überaus wichtige problem der altdeutschen orthographie wichtige dienste leisten. die masse der namen ist nach verschiedenen gesichtspunkten behandelt. anmerkungen und übersichten erleichtern das verständnis und nehmen zu den fragen der namenforschung stellung. ich gebe die überschriften der einzelnen kapitel an, damit man eine vorstellung von dem reichen inhalt des buches bekomme. einzelnes, insbesondere was den literarhistoriker angeht, hebe ich heraus. I. Die deutschen taufnamen. unter diesen verringert sich die zahl der altgermanischen im 13. jh. sehr. unsere ahd. formen Kuno, Otto, Emma, Bruno entstammen schriftlicher, lateinischer tradition, nicht etwa dem flusse der lebendigen sprache. II. Fremde taufnamen. sie erscheinen im 12. jh. vor allem bei geistlichen, beim adel häufiger erst im 13. jh. III. Die vererbung der taufnamen. besonders beliebt im hochadel, offenbar in fortsetzung eines altgerm. brauches, der den zweck hat, die geschlechtszugehörigkeit anzudeuten. IV. Gleicher und doppelter vorname. die übermäßige verwendung ge-

wisser namen in einzelnen familien (vgl. die Heinriche von Reuß) veranlaßt den zusatz eines zweiten. im 13. jh. ist dies aber selten. V. Wandlungen im altgerman. namenschatz vom 10. bis 12. jh. im 10. jh. herrscht noch die altgerman. namenpracht; von 1050 an schmilzt sie zusammen. VI. Altgerman. namen sowie sonstige taufnamen als einzelnamen fortgesetzt oder als familiennamen gebraucht. VII. Die altgerman. kurznamen. durch eine reihe beglaubigter identitäten wird die ansicht bekräftigt, daß dieselbe kurzform aus verschiedenen vollformen abgeleitet werden kann. VIII. Bedeutung der altgerman. namen. sie zeigen im allgemeinen einen kriegerischen charakter, aber als ganze haben sie nicht durchweg einen sinn. viele sind rein durch mechanische analogie gebildet. auf eine übersetzung des ganzen namens muß man meist verzichten und sich begnügen, jeden teil für sich etymologisch zu erklären. IX. Namen altgerman. geschlechtsgenossen. die namen einer sippe haben gern durchgehende merkmale, damit die zusammengehörigkeit ihrer träger deutlicher werde. solche merkmale sind alliterationen, wiederholung desselben bestandteils (Hilde-brand, Hadu-brand, Heri-brand). X. Jüngere schichten im altgerman. namenbestand. z. b. Gottesbürger (mit dem genetiv!). XI. Frühste spuren der doppelnamigkeit. sie finden sich schon in röm. kaiserzeit, wenn ein Germane einen römischen namen bekommt und den eigenen behält. ansätze zu einem system bei den Langobarden. es folgen dann eine reihe von kap. über die interessante frage nach vorkommen und bedeutung der namen mit *de*, *von*. hier findet man wichtiges material zur beurteilung der mittelalterl. standesverhältnisse. die sitte von doppelnamen ist beim alten adel aufgekommen, nicht bei den dienstmannen und zwar sind doppelnamen mit *de* älter als solche der andern kategorien: letztere werden von den altadligen überhaupt nicht benutzt. in der zweiten hälfte des 12. jhs. ist doppelnamigkeit auch bei den milites regel. um 1200 folgen die bürger diesem beispiel. s. 262: 'das 12. jh. ist die blütezeit des alten echten adels, das eigentlich feudale jh., das hochmittelalter'. s. 263: über die begriffe *miles, ministerialis*. XII. Älteste namen mit *de*. XIII. Familiennamen des 12. jh. ohne *de*. XIV. Adel mit *de* im 13. jh. s. 270 ff. über die begriffe *miles*, *nobilis* u. a. vgl. auch s. 298 f. XV. Ritter ohne *de*. XVI. Bürger mit *de*. s. 335 f. über den titel *dominus*, *her* bei bürgern. XVII. Ortsnamen oder ihre ableitungen auf *-er* als familiennamen. XVIII. Namen von wohnstätten. häusernamen und wappen. XIX. Übernamen. beachte s. 459 die erklärung der übernamen von fahrenden: Hergêr-Spervogel, Heinrich d. Glîchesære, Morolt-Stolzelîn, Vrîdans, Vrowenlop.

XX. Satznamen. z. b. Hebestrît. XXI. Namen von amt und stand. z. b. Hunno = centurio, Salman = tutor. XXII. Namen vom beruf. 'dies kap. eröffnet einen einblick in den wirtschaftlichen organismus des ma. und zeigt, wie derselbe durchaus auf der erzeugung der gewöhnlichen lebensmittel und auf dem kleinbetrieb beruht.' diese namen stellen zeitlich die letzte bildungsphase der doppelnamigkeit dar. in der seltenheit der gewerbebezeichnung im 12. und ihrer häufigkeit in der 2. hälfte des 13. jahrhunderts spiegelt sich eine im laufe des 13. jahrhunderts vollzogene, gewaltige soziale umwälzung. XXIII. Stammesnamen. XXIV. Fremde geschlechtsnamen. XXV. Juden. XXVI. Namen aus sage und geschichte. im namenschatz des 8. und 9., weniger des 10. jh. sind anklänge an die heldensage so häufig wie im 12. und 13. jh. aus dem 11. jh. fehlen dagegen belege fast ganz. nur Bayern bildet eine ausnahme. XXVII. Namen auf *-a*. z. b. *Aba*, *Holza*. es sind zunächst orts- und flurnamen. XXVIII. Unerklärbare namen. XXXIX. Genetivnamen. XXX. Die geistlichkeit. 'so viel wir aus den vorkommenden familiennamen schließen können, gehen die weltgeistlichen des 13. jahrhunderts zu weitaus dem größten teile aus dem stande der städtischen altfreien hervor; auch der dienstadel ist vertreten, aber kaum erst der handwerkerstand.' dom-, chorherrnstifte, ritterorden sind fast durchaus von mitgliedern des adels besetzt. über die standesverhältnisse der mönche s. 620. s. 622: 'ins kloster gehen ist im 13. jh. ein vorrecht der frauen aus den regierenden ständen.' XXXI. Landleute. XXXII. Geschlechtsname der frau. XXXIII. Unbeständigkeit des familiennamens. XXXIV. Weglassung der taufnamen und pleonasmus im familiennamen. — index grammaticus. index alphabeticus. entsprechungen.

2. K. Schiffmann, Heldensage und namengebung. ZföG. 54,193—200.

rec. -nn- Cbl. 1090. — V. H., Rev. crit. 1903,2,111—114. — Hoffmann-Krayer. Schweiz. arch. f. volksk. 1903.

1. Grammatisches.

3. A. Holder, Mhd. glossen. ZfdWortf. V(1903),1—22.

4. T. E. Karsten, Die scheidung der kurzen *e*-laute im mhd. Beitr. 28, 254—259.

5. G. Roethe, Altdeutsche worte mit kurzer stamm- und langer bildungssilbe. Berl. sitzungsber. 1903,37.

kurzer auszug s. 779. die abhandlung erscheint später. es handelt sich um die sprachliche behandlung von wörtern wie *mánûnga*.

6. H. Badstüber, Die nomina agentis auf *-ære*. — vgl. Jsb. 1902,7,5. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 35,113—114.

7. Th. Maxeiner, D. mhd. substantiva mit dem suffix *-ier*. Arch. 110,312—346.

8. Fred Cole Hicks, Strengthening modifiers of adjectives and adverbs in middle high german. Journ. of german. philol. 4,267—348.

9. T. E. Karsten, Beitr. z. germ. wortk. — vgl. Jsb. 1902,7,10. — rec. G. Ehrismann, Litbl. 1903,363—364. — J. Franck, AfdA. 28,142 f.

10. Ed. Sievers, Mhd. *schemen*. Beitr. 28,260—264.

11. Hildegardis causae et curae ed. P. Kaiser. Lipsiae, Teubner. 1903. V,254. 4,40 m.

s. 252—254 index verborum germanicorum (Hs. d. 13. jh.).

12. H. Molz, Die substantivflexion seit mhd. zeit. I. masculina. diss. Gießen 1902. 59 s. — vgl. Jsb. 1902,7,2a.

13. A. Besuch, Studien zur wortstellung im alt- und mittelhochd. diss. Breslau 1903. 39 s.

II. kap. einer arbeit über den einfluß von metrum und reim auf die wortstellung des Nibelungenliedes.

14. W. E. Mourek, Über die negation im mhd. Sitzungsber. d. böhm. ges. d. wiss. 1902, nr. 12. 30 s. — vgl. Jsb. 1902,7,11.

15. J. Heymann, Die kausalsätze der deutschen lyriker im 12. jh. diss. Berlin 1903. 56 s.

zu grunde liegt der text von MF.; der schluß der abhandlung ist die folgende nr.

16. J. Heymann, Über kausalen ausdruck in des minnesangs frühling. ZfdPh. 35,330—343.

17. Em. Pantl, Die von Bock aufgestellten regeln über den gebrauch des konjunktivs im mhd. untersucht an d. schriften meister Eckarts. teil I: 29 s. teil II: 28 s. progr. d. staatsgymn. Wien u. d. staatsgymn. Freistadt 1902.

18. E. Bernhardt, Beiträge zur mhd. syntax. I. vom fehlen des subjektpronomens beim persönlichen zeitwort. ZfdPh. 35,145—156. II. vom unpersönlichen zeitwort. ebda. 343—362.

19. P. Abel, Veraltende bestandteile des mhd. wortschatzes. diss. Erlangen 1902. 36 s.

vf. nimmt zum gegenstand Hartmanns Iwein, Wolframs Parzival, Gottfrieds Tristan, Wigalois, Rudolfs Barlaam und zeigt an einer reihe von beispielen, wie und warum die schreiber der hss. gewisse worte durch andere ersetzen. z. b. *tweln*, *dagen*, *urliuge*, *wîc*, *egeslich*, *blûclich*, *tougenlich*, *geswâsliche*, *tinne*, *spellen*, *guotlich*, *megenlich*, *dörperheit*, *sâme*, *brûtlouft*, *gemlîche*, *schînlich*.

20. H. Palander, Der frz. einfluß. — vgl. Jsb. 1902, 7,13. — rec. Ed. Schröder, AfdA. 28,281—282.

21. Joh. Hoffmann, Die Wormser geschäftssprache vom 11.—13. jh. Acta germanica 5,123—214. Berlin, Mayer u. Müller. 2,80 m.

22. K. Burdach, Studien z. deutschen bildungssprache alter u. neuer zeit. I. Der gegenwärtige stand der schriftsprachlichen forschung. Berl. sitzungsber. nr. 33 (notiz darüber).

23. J. Zupitza, Einführung ins mhd. 6. aufl. — vgl. Jsb. 1901,7,17. — rec. J. Seemüller, ZföGymn. 54,129—131.

2. Denkmäler.

24. R. Priebsch, Aus deutschen handschriften d. königl. bibl. zu Brüssel. ZfdPh. 35,362—370.
meist mhd. hss.

25. W. E. Mourek, Ein mfrk. pergamentbruchstück. ZfdPh. 47,197—202.

26. K. Schiffmann, Zur kenntnis d. altd. literatur. ZfdPh. 35,86—89.
episches und lyrisches.

27. A. E. Schönbach, Studien zur erzählungsliteratur III. Udo v. Magdeburg. — vgl. Jsb. 1902,19,52. — rec. K. Helm, Litbl. 51 f. (hinweis auf eine neue hs. der lat. prosa in Stuttgart). — A. Franz, Lit. rdsch. 28,153—154.

28. A. E. Schönbach, Mitt. a. altd. hss. nr. 7. Engel u. Waldbruder. — vgl. Jsb. 1902,7,69. — rec. Schullerus, Kbl. siebenb. ldkde. 25,10.

29. A. E. Schönbach, Stud. z. erzählungslit. d. ma. nr. 5: Die geschichte des Rudolf v. Schlüsselberg. Wiener sitzungsber. phil. kl. 145,(1902),VI. — vgl. Jsb. 1902,19,53.

30. A. E. Schönbach, Miszellen aus Grazer hss. 5[te] reihe. Beitr. z. Erforsch. steir. gesch. 33. 95 s.
XII. der prediger von St. Lambrecht. Über die hs. nr. 841 (13. jh.) der Grazer universitätsbibliothek, welche lat. predigtentwürfe zu deutschen predigten enthält und zwar sermones per totum annum. die predigten sind wirklich gehalten worden. vf. erklärt die histor. anspielungen u. beziehungen. die bedeutung der sammlung liegt darin, daß in den predigten die beziehungen auf gleichzeitige historische ereignisse weniger als in anderen sammlungen der art getilgt sind.

31. M. Gorges, Mhd. dichtungen. — vgl. Jsb. 1901,7,26. — rec. G. Rosenhagen, ZfdPh. 35,419—421. — K. Helm, Litbl. 24,85. — R. Wagenführ, ZfGw. 57,307—310.

32. H. Jantzen, Literaturdenkmäler des 14. u. 15. jhs., ausgew. u. erläut. [sammlung Göschen 181.] Leipzig, Göschen. 151 s. geb. 0,80 m.

eine knappe übersichtliche einleitung über die literar. bewegung im 14./15. jh. geht voran. es folgen proben aus lyrik (H. v. Montfort, Wolkenstein, Hätzlerin), meistergesang (Suchensinn, H. v. Mügeln, Muskatblut), reimrede, fabel (Boner), moralischen dichtungen, schwänken, drama (Trierer osterspiel, Perner und Wunderer), prosa. bei aller kürze ist das werkchen immerhin geeignet, eine vorstellung von den gattungen zu erwecken, in denen sich die deutsche literatur jener zeit bewegte.

3. Literar- und kulturhistorisches.

33. Fr. Vogt, Gesch. d. mhd. literatur. SA. aus Pauls grundr. d. germ. philol. 2. aufl. lex. 8°. IV,202 s. brosch. 4,50, geb. 5,50 m.

34. J. Seemüller, Deutsche poesie vom ende des 13. bis in den beginn des 16. jh. [in: Gesch. d. stadt Wien]. III,81 s. mit 2 fig. u. 8 lichtdrucktaf. 40,5 × 29,5 cm. Wien, A. Holzhausen. 35 m.

35. G. Roethe, Reimvorreden d. Sachsenspiegels. — vgl. Jsb. 1900,7,9. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 35,102—106.

36. F. E. Sandbach, The Nibelungenlied and Gudrun in England and America. London, David Nutt. VI,200. 10,6 sh.

I. Einleitung über den inhalt des Nibelungenliedes und der andern dichtungen verwandten inhalts, über die literarhistorische forschung und die ausgaben. II. Englische übersetzungen. III. Englische ausgaben des alten textes. IV. Aufsätze etc. über das Nibelungenlied in englischer sprache werden ihrem inhalt nach charakterisiert. einfluß des Nibelungenliedes auf die englische literatur. nach denselben rubriken wird die Gudrun behandelt.

37. F. Panzer, Der altdeutsche volksepos. ein vortrag. 34 s. Halle, Niemeyer. 1 m.

38. G. Fränkel, Niedere mythologie im mhd. volksepos. I. diss. Breslau. 42 s.

39. L. Wolf, Der groteske und hyperbolische stil des mhd. volksepos, beschrieben. Berlin, Mayer u. Müller. 163 s. 4,50 m. [Palästra nr. 25.] — vgl. Jsb. 1902,7,25.

die grotesken und hyperbolischen elemente werden nach den rubriken 'held, kampf, elementar- und fabelwesen, frau und liebe' u. a. zusammengestellt. ich bezweifle aber sehr, daß der literaturgeschichte oder poetik mit dieser und ähnlichen 'stiluntersuchungen' ein dienst erwiesen wird. was kann es helfen, wenn

dichtungen wie Rolandslied, Rother, Orendel, herzog Ernst, Nibelungenlied, Gudrun, Ortnit, Ecke, Sigenot gleichmäßig berücksichtigt werden? welchen zweck hat überhaupt solch ideenlose atomisierung der ausdrucksmittel eines dichters? sollen arbeiten der art fruchtbar werden, so muß sich der vf. vorerst bei jedem poetischen werk klar machen: was will der dichter damit? welcher gedanken- und stimmungsgehalt liegt darin, welche tendenz verrät es? dann erst bekommt die systematische untersuchung der mittel, durch die jenes ziel erreicht wird, ein interesse. stiluntersuchungen, welche die frage nach dem ideengehalt oder den tendenzen einer dichtung unbeantwortet lassen, die nicht erst genau die weltanschauung, den religiösen, politischen, sozialen usw. standpunkt des dichters ermitteln, geben *disiecta membra poetae* und verwirren mehr als sie fördern. der stil hängt immer ab von dem, was ein dichter darstellen und ausdrücken will.

40. W. Vogt, Die wortwiederholung im Ortnit. — vgl. Jsb. 1902,7,26. — rec. A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12,465. — F. Piquet, Rev. crit. 1903,1,189—190.

41. Remy, The influence of India and Persia on the poetry of Germany. Columbia university, germanic studies. vol. I, nr. 4. New York, The Columb. univ. press. 1901. XI,88, s. 8. (darin der einfluß auf ältere deutsche lit.)

42. J. Firmery, Notes critiques sur quelques traductions allemandes. — vgl. Jsb. 1902,7,27. — rec. W. Golther, Litbl. 24,82—84. — S. Singer, AfdA. 28,338—342. — Longchamp, Polybiblion, partie litér. T. XCVII(1903), p. 152—153.

43. G. Paris, Poèmes et légendes du moyen âge. — vgl. Jsb. 1901,7,29. — rec. M. J. M., Cbl. 1903,1313. — A. C., Rev. crit. 1903,2,219.

44. J. L. Weston, The three days tournament. a study in romance and folklore being an appendix to the authers legend Sir Lancelot. London, Nutt. 1902. XI,52 s. [in: Grimm Library nr. 15]. — rec. Ed. Stengel, ZffrzSpr.lit. 26,2,6—10.

45. A. Jeanroy, La poésie provençale au moyen âge. III: la chanson. Rev. de deux mond. V pér. 73 année. vol. 13, s. 661—691.

46. A. Restori, Per la storia musicale dei trovatori provenzali. appunti e note. Riv. music. italian. vol. II, fasc. I. Torino 1895.

47. E. Bohn, 2 Trobadorlieder für eine singstimme mit klavierbegleitung gesetzt. Arch. 110, s. 110—124.

48. Billings, A guide to the middle English metrical romances deeling with English and Germanic legends and with the

cycles of Charlemagne and of Arthur. — rec. Cl. Sutherland Northup, Journ. of german. philol. IV,1.

49. Ch. V. Langlois, La société française au XIII siècle. d'après dix romans d'aventures. XXIII,329 s. Paris, Hachette. 3,50 fr.

50. G. Ehrismann, Duzen und ihrzen im ma. ZfdWortf. 4,210—248. 5,127—176.

51. E. Meyer, Der deutsche poet. liebesbrief. eine kultur- und literarhistor. studie. ZfdU. 17, heft 7.

52. A. Schaer, Altd. fechter etc. — vgl. Jsb. 1902,7,31. — rec. W. Bruckner, ZfdPh. 35,125—127.

53. Hampe, Die fahrenden leute in der deutschen vergangenheit. mit 122 abbild. u. beil. nach originalen, größtenteils aus dem 15.—18. jh. Leipzig, Diederichs. 1902. 128 s. gr. 8. 4 m. [monographien zur deutschen kulturgesch. hrsg. v. G. Steinhausen. bd. 10.] — rec. A. S[track], Hess. bl. f. volksk. II, heft 2.

54. A. v. Foelkersam, Über die den volks- und höfischen spielen des ma. entnommenen wappenfiguren und den einfluß der spiele auf die heraldik und die geschlechtsnamen. Jb. f. genealogie, heraldik u. sphragistik. 1900.

55. A. Salzer, Die symbolik in d. deutschen Mariendichtungen des ma. Kultur (Wien) IV, s. 178—188.

B. Epik.

Albrecht von Scharfenberg. 56. Albr. v. Sch., 'Merlin' und 'Seifrid de Ardemont' in der bearbeitung Ulr. Füetrers hrsg. v. F. Panzer. Stuttg. lit. ver. 53. jahrg. nr. 227. CXXXIII, 182 s.

inhalt: Die hss. und ihr verhältnis zu einander (s. VII ff.); Merlin (inhaltsangabe s. XXIII ff., vergleichung von Albr. v. Sch. mit seinen frz. quellen Rob. v. Boron u. Grand Saint Graal), Seifrid de Ardemont (inhaltsangabe LXII ff., dichtung nach dem typus der gestörten Mahrtenehe LXXIII ff., entlehnungen s. CX ff.). texte, register. — zur metrik Ulr. Füetrers s. XXI ff. U. scheut sich nicht, den grammatischen wortakzent sehr oft und sehr stark zu verletzen. daraus folgt mit evidenz, daß sein vers sich auf das 'prinzip' der silbenzählung gründet. der dichter hat regelmäßigen wechsel von hebung und senkung beabsichtigt: er ist wenigstens in der überlieferung fast durchweg vorhanden. NB. tautosyllabische verbindung von liquida und konsonant (*arm*, *gern*, *hilff*, *volg*) ist zweisilbig, gelegentlich *metri causa* auch einsilbig.

Arnsteiner Marienleich. 57. Edw. Schröder, Zum A. M. 174 ff. ZfdA. 47,124.

Barlaam. 58. A. Perdisch, Der Laubacher Barlaam. vorstudien zu einer ausgabe. Gött. diss. 137 s. Marburg, 2,40 m.

dialekt ein gemisch aus alem. u. bayr. eigentümlichkeiten. verfaßt zwischen 1200 u. 1220.

Boner. 59. Chr. Waas, Die quellen des Bonerius. ZfdA. 46,341—359.

Eckenliet. 60. O. Freiberg, Die quelle des Eckenliedes. diss. Halle. 29 s.

nachweis, daß das deutsche Eckenlied in der Tat, wie ich behauptet hatte (Jsb.1897,14,33), auf einen frz. Artusroman zurückgeht. die arbeit ist vollständig Beitr. 29,1—79 erschienen und wird im Jsb. für 1904 besprochen werden.

Ezzoliet. 61. Edw. Schröder, Kleinigkeiten zu Ezzo. ZfdA. 47,72.

Freidank. 62. A. Tiedge, Seb. Brants Freidankbearbeitung u. ihr verhältnis z. original. diss. Halle. 75 s.

Friedrich v. Schwaben. 63. W. H. Shofield, The lays of Graelend and Lanval and the story of Wayland. Publ. of the mod. lang. assoc. of Americ. 15, nr. 2.

Wiener Genesis. 64. V. Dollmayr, Die sprache der Wiener Genesis. Straßburg, Trübner. 3 m.

Gottfried v. Straßburg. 65. Thomas, Le roman de Tristan. poème du XII siècle publié par Jos. Bédier. t. I. texte. IX, 420 p. Paris, Firmin Didot. 1902. 12 fr. [Société des anciens textes frç.]

wiederherstellung der quelle Gottfrieds, des alten Thomasgedichts, auf grund der fragmente und bearbeitungen. wo die fragmente fehlen, gibt vf. eine prosaerzählung.

66. J. Bédier, Der roman von Tristan und Isolde, deutsch von Jul. Zeitler. — vgl. Jsb. 1901,7,55. — rec. W. Golther, Stud. vgl. litg. III, heft 4.

67. A. Bossert, La légende de Tristan et Iseult. — vgl. Jsb. 1902,7,44. — rec. A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12, 276—277.

68. D. B. Shumway, Gottfrieds Tristan from the standpoint of morality. Publ. mod. lang. assoc. of America 18, append. I, s. 27 ff.

Hartmann v. Aue. 69. Machule, H.s kreuzlieder und MF. 206,10—19. ZfdPh. 35,396—402.

70. E. Friedländer, Das verzeichnis der ritter der Artustafelrunde im Erec des Hartmann v. Aue verglichen mit dem bei Chrestien de Troyes und bei Heinrich v. d. Türlin. diss. Straßburg. 45 s.

71. A. L. Jellinek, Der arme Heinrich im drama. D. lit. echo V,1371.

72. R. M. Meyer, Zur geschichte des armen Heinrich. Die zeit (Wien) 35,130—132.

73. M. Calm, Des armen Heinrichs leiden. Velhagen und Klasings monatshefte 1902/3, bd. 2, s. 110 f.

74. H. v. A. hrsg. v. F. Bech. 3. teil: Iwein, oder der ritter mit dem löwen. 4. aufl. XIX,304 s. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1902. [Deutsch. klass. d. ma. bd. 6.]

diese auflage ist unveränderter abdruck der dritten vom jahre 1888.

75. W. Niemeyer, Das Iweinfragment C. Beitr. 28, 454—456.

76. G. F. Benecke, Wörterb. z. Hartm. Iwein. 3. aufl. — vgl. Jsb. 1902,7,49. — rec. F. Panzer, ZfdPh. 35,412—413.

77. O. M. Johnston, The fountain episode in Chrétien de Troyes' Yvain. Transact. and proceedings of the Americ. philolog. associat. 1902. vol. 33.

78. A. C. L. Brown, Iwain, a study in the origins of the Arthurian romance. studies and notes in philology and literature. vol. 8. Boston, Ginn & co. VI,275 s.

79. P. Weber, Iweinbilder. — vgl. Jsb. 1902,7,52. — rec. F. Panzer, Litbl. 150—152.

80. O. Gerland, Die spätroman. wandmalereien im Hessenhof zu Schmalkalden, nach originalaufnahmen veröffentlicht u. beschrieben, und mit unterstützung des kgl. preuß. minist. der geistl. usw. angelegenheiten hrsg. Leipzig, E. A. Seemann. 1896. 29 s. fol. u. 14 taf. 6 m.

81. Bilder zum Iwein Hartmanns. — rec. K. Wenck, AfdA. 28,287—288.

Heinrich Kaufringer. 82. A. L. Stiefel, Zu den quellen H. K.s. ZfdPh. 35,492—506.

83. K. Euling, Studien z. H. K. — vgl. Jsb. 1902,7,54. — rec. H. Jantzen, Stud. vgl. lit. III.

Heinrich v. d. Türlin. 84. Kieler bruchstücke aus H. v. T.s Crône. mitgeteilt von C. Nörrenberg, Beitr. z. bücherkde. u. philol., Aug. Wilmanns gewidmet. (s. abt. 1,146.) s. 405—418.

abdruck eines zweispaltigen, mit je 40 zeilen beschriebenen doppelblattes saecl. XIV, enthaltend Krone 5922—6081 und 6404—6564, gefunden im stadtarchiv zu Plön, seit 1902 auf der Kieler universitätsbibliothek. höchlich muß aber befremden, daß der herausgeber, wo er über die hss. des gedichts spricht, weder weiß, daß das sogen. Grätersche bruchstück sich zu Berlin be-

findet (s. ZfdA. 37,235 anm. festgabe an Weinhold s. 387), noch das fragment in Schwäbisch-Hall (Germ. 31,116 f.) kennt. [Steinmeyer.]

Heinrich von Veldeke. 85. F. Leviticus, Laut- und flexionslehre d. St. Servatiuslegende H. v. V. Leuvensche bijdragen IV², (1901). — vgl. Jsb. 1902,7,55.

Trudperter Hohelied. 86. V. Müller, Zum texte des St. Trudperter liedes. ZfdA. 46,260—380.

Jansen Enikel. 87. Ph. Strauch, Jansen Enikels werke. — vgl. Jsb. 1902,7,56. — rec. J. Lampel, Allg. litbl. 12, 171—173.

Pfaffe Konrad. 88. W. Masing, Karlssage u. Rolandslied. Balt. monatsschr. bd. 53,299—329.

89. Bartolo Faggion, Le incursioni de' Normanni in Francia e la chanson de Roland. Dalla Rivista Il Saggiatore. 1902. 12 s. 4⁰. — rec. Ph. A. Becker, Litbl. 24,249.

Konrad von Ammenhausen. 90. P. P. Albert, Eine bisher unbekannt gebliebene handschrift K. v. A. Alem. 4 (g. r. 31), 171—174.

Konrad Fleck. 91. Floris a. Blancheflur, ed. Macknight. — rec. Athenäum 3921.

92. K. Zwierzina, Frauenfelder bruchstücke von Flecks Floire. ZfdA. 47,161—182.

Konrad von Stoffel. 93. E. v. Roszko, Untersuchungen über d. epische gedicht Gauriel von Muntabel. progr. Lemberg. 76 s. 1 m.

Konrad von Würzburg. 94. Alw. Wode, Anordnung und zeitfolge der lieder etc. — vgl. Jsb. 1902,7,61. — rec. G. Ehrismann, Litbl. 24,397—400.

95. G. O. Janson, Studien über die legendendichtuugen K. v. W. — vgl. Jsb. 1902,7,60. — rec. A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12,403—404.

Kudrun. 96. Gudrun ed. Martin. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1902,7,62. — rec. A. Socin, Litbl. 24,84—85. — F. Panzer, ZfdPh. 35,245—247. — F. Piquet, Rev. crit. 1903,I,328—330.

97. Gudrun, Die echten teile des gedichtes nach K. Müllenhoffs text übersetzt von E. Martin. Straßburg, Heitz. 59 s. gr. 4⁰ mit bildern von J. Jürss. 10 m. — rec. Gotzen, DLz. 2550—2551.

98. F. Panzer, Beitr. z. kritik u. erklärung der Gudrun II. ZfdPh. 35,28—46.

99. S. Benedict, Die Gudrunsage. — vgl. Jsb. 1902,7,66. — A. Bernt, ZföG. 54,39—42. — A. L. Jellinek, Cbl. 716 f. — W. Uhl, ZfdPh. 35,247—248.

Kunz Kistener. 100. K. Euling, Die Jakobsbrüder. — vgl. Jsb. 1902,7,67. — rec. J. Seemüller, Archiv 111,192—194.

Pfaffe Lamprecht. 101. S. Herzog, Die Alexanderchronik des meisters Babiloth. forts. des progr. 1896/7 des Eberhard-Ludwigs-gymn. 4°. 41 s. — vgl. Jsb. 1897,14,67.

Laurin. 102. G. Holz, Laurin. — vgl. Jsb. 1899,7,75. — rec. W. Uhl, ZfdPh. 35,248—255.

Legenden. 103. Engel u. waldbruder. s. oben nr. 28. Udo v. Magdeburg. s. oben nr. 27.

Lohengrin. 104. J. F. D. Blöte, Der schwanritterpassus in einem briefe des Guido v. Bazoches. ZfdA. 47,185—191.

105. Ders., Mainz in der sage vom schwanritter. ZfromPh. 27,1—24.

Michael Beheim. 106. Bleyer, M. B.'s Leben und werke vom standpunkte der ungarischen geschichte. Budapest 1902. (ungarisch.) — rec. Schullerus, Siebenb. korrbl. 25,11.

Mönch Felix. 107. E. Mai, Das mhd. gedicht vom mönch Felix. kap. I—III A 2. diss. Berlin. 39 s.

Nibelungenlied. 108. W. Braune, Rosenheimer Nibelungenfragmente. Beitr. 27,542—565.

109. K. Simrock, Das Nibelungenlied übers. 1902. — rec. A. Bernt, ZföG. 54,225—231.

110. Ad. Schröter, Das Nibelungenlied in der oktave nachgedichtet. 2. aufl. Berlin, Costenoble. 1902. XXIV,259 s. 3 m. geb. 4 m.

die übersetzung, die hier in II. aufl. hervortritt, liest sich sehr gut. sie vermeidet durch benutzung einer modernen form und durch freiere reproduktion die klippe, an der andere übersetzungen scheitern. sie bietet kein stilloses gemisch von nhd. und mhd. freilich geht bei ihr die gedrungenheit des alten liedes verloren, aber dennoch fehlt es ihr nicht an kraft. sie ist sehr zu empfehlen.

110a. Das Nibelungenlied im auszuge nach dem urtexte mit entsprechenden abschnitten der Wölsungensage erläutert und mit den nötigen hilfsmitteln versehen von G. Bötticher und K. Kinzel. 6. aufl. [Denkm. d. ält. deutsch lit. I,3.] Halle, Waisenhaus. X,179. 1.20 m.

111. E. Seeger, Zum Nibelungenliede (911,3). ZfdU. 17, 366—367.

112. R. C. Boer, Finnsage und Nibelungensage. ZfdA. 47,125—160.

113. W. Wilmanns, Der untergang der Nibelunge in alter sage und dichtung. 44 s. Abh. Gött. ges. d. w. n. f. VII, nr. 2. 3 m. gr. 4°.

gegen Pauls versuch, die Thidreksaga aus dem Nibelungenliede herzuleiten. nach W. gehen saga und epos auf dieselbe dichtung zurück.

Ortnit. 114. C. Voretzsch, Epische studien. — vgl. Jsb. 1902,7,82. — rec. W. Cloetta, Arch. 110,220—222.

115. M. Chalanskij, Ilias von Reußen und Il'ja Muromec. Archiv f. slav. phil. 25,440—451.

Passional. 116. R. Latzke, Über die proömien und epiloge zum mhd. passional. progr. realgymn. Korneuburg. 32 s.

analyse der vorreden und nachworte. darlegung ihres inhalts und ihrer motive. die 'nachrede' wird nach Cod. bibl. palat. 2694,206d (v. 7 ff.) diplomatisch genau abgedruckt.

Reinbot. 117. C. Kraus, Metr. untersuchungen über R.'s Georg. — vgl. Jsb. 1902,7,87. — rec. F. Piquet. Rev. crit. 1903,I.452—453.

Rother. 118. C. A. Turrell, A contribution to the study of König Rother. MLN. 18,2,35—38.

will die interpolationen des gedichts auf biblische und kirchliche passagen eines bayrischen geistlichen dichters beschränkt wissen. [Steinmeyer.]

Graf Rudolf. 119. Joh. Bethmann, Die sprache des grafen Rudolf. diss. Göttingen. 56 s.

erscheint vollständig als palästra nr. 30.

Rudolf von Ems. 120. K. Zwierzina, Zum reimgebrauch R. v. E. Beitr. 28,425—453.

121. V. Junk, Untersuchungen zum reimgebrauch R. v. E. Beitr. 27.446—504.

Seifried Helbling. 122. Edw. Schröder, Lückenbüßer. ZfdA. 47,100.

zu Helbling XV.303.

Stricker. 123. Ammann, Konrad u. Stricker. — vgl. Jsb. 1902,7,92. — rec. F. Piquet, Rev. crit. 1903,I.180. — S. Singer, AfdA. 28,152.

Ulrich von Eschenbach. 124. E. Jahncke, Studien z. Wilhem v. Wendens U. v. E. Gött. diss. Goslar, J. Jäger & sohn. 110 s.

Väterbuch. 125. R. Nebert. Eine mhd. übersetzung des lebens der väter. ZfdPh. 35.371—396.

Wahrheit. 126. Edw. Schröder, Zum text der wahrheit. ZfdA. 46,392.

Wolfram. 127. W. v. Eschenbach, hrsg. von E. Martin. 1900 (text). — vgl. Jsb. 1902,7,95a. — ausführlich besprochen von A. Leitzmann, ZfdPh. 35,237—342. scharf ablehnend. er wirft dem herausgeber mangel an sorgfalt, unzu-

reichende beschäftigung mit der textkritik, nichtbeachtung des textstudiums seit Lachmann, überhaupt bequemen abdruck des Lachmannschen textes vor, was doch überflüssig sei. dieses urteil begründet er durch ausführliche zusammenstellungen. hieran reiht sich eine entgegnung Martins und eine erwiderung darauf von Leitzmann (s. 242—243). — vgl. Archiv 107,401 von J. Schatz.

128. E. Martin, Wolfram v. Eschenbach. akademische rede. Straßburg, Heitz. 23 s. 1 m.

vortreffliche skizze des gegenwärtigen standes der Wolframforschung in ihren gesicherten oder doch wahrscheinlichen ergebnissen. bemerkenswert ist, daß Martin in der Kyotfrage mit ziemlicher bestimmtheit den Guiot von Provins als Wolframs Kyot bezeichnet. außer den eigentlichen Wolframfragen wirft der redner auch seitenblicke auf die gesamten kulturverhältnisse der zeit.

129. Wolframs v. Eschenbach Parzival u. Titurel, hrsg. u. erklärt von E. Martin. 2. teil: kommentar. Halle, Waisenhaus. C u. 630 s. 12 m.

vgl. Jsb. 1902,7,95b. — der 2. teil des kommentars ist der ankündigung gemäß bald erschienen, so daß nunmehr das ganze werk abgeschlossen vorliegt. über die bedeutung und den charakter des kommentars ist bereits im vorigen jahrgange berichtet. mit dem 2. teile ist aber auch zugleich die einleitung erschienen (XCV s.), woran sich s. XCV—XCVIII 'berichtigungen und nachträge' schließen, in diesen eine kurze auseinandersetzung mit Leitzmann, vgl. nr. 127. die einleitung Martins verzeichnet im § 1 die 'hilfsmittel allgemeiner art: ausgaben, übersetzungen, bibliographien'; nur Lachmanns ausgabe wird kurz charakterisiert. die bedeutung der späteren hss.-funde wird auch hier nicht erörtert, doch werden die angaben vorrede s. XXII vervollständigt. § 2 handelt über das leben Wolframs. hier ist auffallend, daß Wolfram als adeliger ritter aus einem geschlechte von Eschenbach bezeichnet wird. war denn Hartmann auch aus dem adeligen geschlecht von Ouwe? außerdem erkennt M. selbst an, daß die grafen von Wertheim herren über Eschenbach gewesen seien. einen widerspruch zwischen 184,28 ff. und 230,13 ff. kann ich nicht finden. unbegründet erscheint auch die bemerkung, daß W. nach der sitte der zeit auch als gatte noch andern frauen gehuldigt habe. die treue Parzivals gegen Kondwiramur, die polemik gegen Hartmanns Lunete, die gestalt Sigunes, das preislied auf die eheliche liebe und treue lassen doch gerade auf das gegenteil schließen und heben W. eben aus der menge der ritterlichen genossen heraus. neu ist, daß Gottfried W.s· scherzhafte angriffe auf

Hartmann (253,10, 143,21) als anlaß zu seinen gehässigkeiten im Tristan genommen habe. zu den angaben über die verwüstung des Erfurter gebiets 1203 ist noch Burdach, Walther heranzuziehen, wonach die letzten kämpfe doch erst 1204 stattfanden. aus § 3 'Wolframs dichtungen außer Parzival und Titurel' ist die kurze und treffende beleuchtung des verhältnisses des dichters zu seiner quelle im Willehalm hervorzuheben als wichtig für die beurteilung des Parzival. in § 4 'Parzival' folgt eine ausführliche inhaltsangabe, buch für buch, woran sich eine allgemeine charakteristik der anschauungen des dichters schließt. hier hätte mehr geboten werden können, besonders vermißt man eine eingehendere darlegung der grundgedanken. was s. XXXI unten darüber gesagt wird, reicht nicht aus und ist doch zu viel, weil zu philosophisch gedacht; die so wichtige auffassung Wolframs vom *unverzagten mannes muot* als der quelle sittlicher kraft wird gar nicht berührt, und damit bleibt der wichtigste und wesentlichste zug, die emporhebung des sittlichen gehalts des rittertums zu seiner höchsten vollendung, im charakterbilde Wolframs unberücksichtigt. ich glaube dies zuerst in meinem 'Hohenlied vom rittertum' (vgl. Jsb. 1886,14,972) nachdrücklich hervorgehoben und nachgewiesen zu haben, und darauf hätte doch vielleicht wenigstens hingewiesen werden können. § 5 'Titurel' bringt nichts neues: in § 6 wird die quellenfrage behandelt. M. vertritt entschieden die existenz der Kyot-quelle und beleuchtet besonders überzeugend die beziehungen des Gralkönigtums und des Gralgeschlechts zur geschichte des hauses Anjou, woran sich noch eine reihe anderer historischer deutungen von Parzivalepisoden schließen. das alles kann Wolfram nicht erfunden haben. die gleichung Kyot = Guiot von Provins scheint ihm die wahrscheinlichste. anderseits weisen auch die übereinstimmungen W.s mit späteren französischen oder aus dem französischen stammenden gedichten auf eine gemeinsame quelle, ebenso die zahlreichen anspielungen und nebenbeziehungen bei W., die bekanntes material voraussetzen. die geschichte der sage von Parzival und dem Gral behandelt § 7. M. vertritt hier, wie früher, die entstehung aus der keltischen, ursprünglich heidnischen volkssage, in späterer verbindung mit der christlichen Josephlegende. diese frage wird jedoch bald eine ganz neue beleuchtung durch Burdachs angekündigtes buch über die entstehung der Gralsage erfahren, nachdem bereits Staerck (s. nr. 133) namhaftes zur erklärung aus den abendmahlsmysterien geltend gemacht hat. — die folgenden abschnitte über Wolframs sprache und stil (§ 8) und über seine verskunst (§ 9) fassen die vorhandenen untersuchungen übersichtlich zusammen. das bestreben, bei W. zweisilbige senkungen

als unmöglich nachzuweisen, führt zu manchen gewaltsamkeiten. endlich handelt § 10 über Wolframs einwirkung auf die dichtung seiner und der nachfolgenden zeit, woraus besonders der abschnitt über die beeinflussung der volksepik hervorzuheben ist. die alte Müllenhoffsche ansicht wird mit neuen beobachtungen gestützt. allerdings ist auch für M. noch immer A die älteste fassung des Nibelungenliedes.

130. W. v. Eschenbach, hrsg. von A. Leitzmann. 1. h. (Parz. I—VI).

vgl. Jsb. 1902,7,95c. — angez. Cbl. 1903,916—917, vorläufig noch ohne beurteilung. — A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12,436.

131. A. Beck, Die Amberger Parzivalfragmente. 1902.

vgl. Jsb. 1902,7,95 m. — angez. ZfdPh. 35,244—245 von A. Leitzmann, der den bruchstücken (715,28—720,26 und 735, 18—740,20. zu G gehörig) jeden wert für die textkritik abspricht, die überflüssige breite der behandlung der ausgabe tadelt (z. b. die ausführliche inhaltsangabe des ganzen Parzival) und auch sonst mangelnde sachkenntnis des herausgebers nachweist. das ganze wäre auf 1—2 seiten einer zeitschrift abgetan gewesen. die hier gerügten mängel gibt auch Steinmeyer, AfdA. 29, 149—151 zu — eine anzahl von druck- und lesefehlern, sowie zeichen dilettantischer behandlung führt er auf —, aber er erklärt die vortreffliche wiedergabe der blätter an sich für sehr verdienstlich, da an photographischen faksimilibus guter mhd. hss. empfindlicher mangel herrsche. — A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12, 13—15.

132. Parzival. im auszuge übertragen und erklärt von G. Legerlotz. — vgl. Jsb. 1902,7,95 f. — rec. A. Zehme, ZfGw. 57,442—444.

133. W. Staerck, Über den ursprung der Grallegende. — vgl. abt. 19.

134. P. Hagen, Untersuchungen über Kiot. ZfdA. 47, 203—224.

vgl. Jsb. 1901,7,127. — der vf. sucht weiter an der theologischen, arabischen, geographischen und geschichtlichen gelehrsamkeit im Parzival sowie aus dessen beziehungen zur sage vom priester Johannes wahrscheinlich zu machen, daß Wolframs gewährsmann ein kompendium mittelalterlicher gelehrsamkeit zu all diesem benutzt habe. an selbständiges zusammentragen aus so verschiedenartigen quellen oder gar an erfindungen Wolframs aus reminiszenzen sei nicht zu denken.

135. A. Nolte, Der eingang des Parzival. 1900.

vgl. Jsb. 1901,7,119. — eine bemerkenswerte, umfangreiche kritik gibt ferner A. Leitzmann, ZfdPh. 35,129—138, die

eigene auffassung dabei positiv darlegend. er lehnt Noltes erklärung durchweg ab und erkennt nur seine gründliche und überzeugende untersuchung über die bedeutung von *zwîvel* als wertvoll und fördernd an. Noltes auslegung von 1,1—4 bekämpft L. im wesentlichen in demselben sinne, wie ref. es im Archiv 1901, 137 ff. getan hat. seine übersetzung von *sûr werden* = 'in schmerzliche kritische lage bringen' ist aber doch nicht ganz neu; sie deckt sich ungefähr mit meiner übersetzung: 'das bringt bittres weh der seele', was ihm entgangen zu sein scheint. *swâ sich parrieret unverzaget mannes muot* erklärt L. gegen N. ebenfalls in meinem sinne, ohne dies zu erwähnen. in 1,10 *der unstæte geselle* verteidigt er *unstæte* als substantiv. die paraphrasierende übersetzung des ganzen abschnitts 1,1—14 stimmt ebenfalls mit meinen früheren darlegungen im wesentlichen überein, nur scheint auch L. ihn wie N. als allgemeine betrachtungen ohne direkte beziehung auf Parzival anzusehen, was mir zweifellos ist. für 1,15—2,22 gibt L. an stelle der widerlegung im einzelnen wiederum seine auffassung in paraphrasierender übersetzung, doch scheint sie mir N. gegenüber keinen fortschritt weder im ganzen noch im einzelnen zu bedeuten. N.s aufstellungen über die spätere einfügung von 1,15—4,8 endlich widerlegt er glücklich.

136. D. Blöte, Zum lapsit exillis. ZfdA. 47,101—124.

vf. erweist nacheinander die unhaltbarkeit der deutungen *lapis textilis* (ein asbest bei Strabo X,16, eine dem vf. privatim mitgeteilte konjektur), *lapis electrix* (Zacher), *lapsi de celis* (Martin), um der vermutung Singers *lapis de celis*, aber in der aus Wolframs mangelnder sprachkenntnis zu erklärenden form lapsid (aus lapis, lapidis verschmolzen), die relativ größte berechtigung zuzusprechen. dazu beleuchtet er die Parz. 469—471 gemachten angaben über die eigenschaften des Grals als eines vom himmel stammenden und mit himmlischen kräften ausgestatteten steines.

137. W. Braune, Zu Wolfram v. Eschenbach. Beitr. 27, 565—570; 28,264.

1. Parz. 240,8 vgl. 251,20 ist Lachmanns konjektur *ungenande* für *ungenâde* falsch; der vers heißt: *den ungenâde niht verbirt* (dazu Beitr. 28,264). 2. *huore* ist Willeh. 153,1 ff. gemeint (gegen Behaghel, ZfdWortf. 3,218 f.). das wort wurde in der höfischen sprache gemieden und darum von Wolfram umschrieben (dazu Beitr. 28,264). 3. *underreit* Wh. 5,12 ist von *underrîten* abzuleiten, wie *underswanc* von *underswingen* und heißt 'zwischenritt', wie jenes 'zwischenhieb' (ritterliches bild).

138. A. Leitzmann, *Metze* bei Wolfram v. E.? Beitr. 27, 570—571.

behandelt ebenfalls Wh. 153,1 ff. und weist Behaghels erklärung, daß *metze* mit bezug auf den namen *Mathilde* gemeint sei, wie mehrere 'römische königinnen' hießen, zurück. dazu vgl. Braunes erklärung in der vorigen nummer unter 2.

139. A. Schönbach, Seitenstettener bruchstück des Willehalm, ZfdA. 47,183—184.

enthält Wh. 430,28—431,14; 432,10—26; 433,22—30; 434, 1—7; 435,4—20; zu der Heidelberger hs. nr. 404 (Lachmann l) stimmend.

140. F. Pfaff, Bruchstück einer handschrift von Wolframs Willehalm (300 verse; voranzeige). Alemannia 4, s. 192.

141. K. v. Amira, Die große bilderhandschrift von Wolframs Willehalm. s.-a. aus den sitzungsberichten d. phil.-hist. klasse der Bayer. akad. 1903,III. s. 213—240 nebst 3 tafeln. München, Verlag der k. akademie 1903.

vf. hatte diese in Heidelberger und Münchener bruchstücken vorhandene hs. in der einleitung zu seiner ausgabe der Dresdener bilderhs. des Sachsenspiegels als eine der nächsten vorläuferinnen der Sachsenspiegelillustration bezeichnet. hier folgt die begründung dieser behauptung nebst ergänzungen und einer genaueren charakteristik des werkes. der nachweis der zusammengehörigkeit beider bruchstücke war bisher noch nicht geführt; die Heidelberger hs. war von Lachmann gar nicht, die Münchener unter w. herangezogen. enthalten sind die verse 220,24—222,27; 235, 15—237,15; 388,21—390,21; 403,13—405,14 des Lachmannschen textes. auf die genaue beschreibung folgt die eingehende charakterisierung der illustration; symbolisierender grundzug der bildnerischen erfindung und naive wortinterpretation, wie im Sachsenspiegel; endlich ergibt die untersuchung der herkunft ostmitteldeutschen entstehungsort um 1250.

142. K. Helm, Die entstehungszeit von Wolframs Titurel. ZfdPh. 35,196—204. s. nächsten jahrgang.

143. K. Badstüber, Die nomina agentis auf *-œre* bei Wolfram und Gottfried 1901. — s. 7,2.

144. Zahlreiche stellen Wolframs werden angezogen in E. Wießner, Über ruhe- und richtungskonstruktionen mhd. verba. Beitr. 27,1—68 (fortsetzung aus Beitr. 26; vgl. Jsb. 1902,7,12).

C. Lyrik.

Carmina Burana. 145. Über die geschichte der hs. s. unter nr. 176 s. 95 ff. (hs. befand sich in den händen von Katharern).

146. F. Pfaff, Die große Heidelberger liederhs. in getreuem abdrucke. 4. abt. sp. 661—1280. Heidelberg, Winter. 5 m. — vgl. Jsb. 1899,7,101.

147. Schulz, Typisches der großen Heidelb. liederhs. — vgl. Jsb. 1902,7,97. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 35,114—120.

148. Die Jenaer liederhandschrift, hrsg. von Holz-Saran-Bernoulli. — vgl. Jsb. 1902,7,99. — rec. W. Nagel, Litbl. 24,369—370. — H. Rietsch, AfdA. 29,62—69 [zur erläuterung meines begriffs 'rhythmisches gewicht' für 'stärke', der von R. beanstandet wird, möchte ich hinweisen auf meine erörterungen in: der rhythmus des frz. verses. Halle, Niemeyer. 1904. s. 291 ff. 449].

149. Geuther, Hätzlerin. — vgl. Jsb. 1902,7,102. — rec. v. d. Leyen, Arch. 110,428—429. — V. Michels, AfdA. 28,342—357.

150. Edw. Schröder, Bogenfüllsel. ZfdA. 47,224. eine lyrische strophe von einer hand des 15. jhs.

151. Kopp, Die liederhandschr. vom jahre 1568. Berlin, Mgf. 752. ZfdPh. 35,507—532.

152. J. Heymann, Kausaler ausdruck in MF. — vgl. oben nr. 15.16.

153. F. C. Nicholson, Translations from the minnesänger. Mod. lang. quarterly VI, 2. aug. 1903.

Burkart von Hohenfels. 154. M. Sydow, B. v. H. — vgl. Jsb. 1902,7,108. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 28,376—377.

Kürenberg. 155. Aug. Mayer, Die reihenfolge der lieder des Kürenbergers. ZfdU. 17, heft 9.

Nîthart. 156. C. Pfeiffer, Die dichterische persönlichkeit Neitharts v. Reuental. Paderborn, Schöningh. IV, 98 s. 1,50 m.

lesbare und ansprechende darstellung des lebens und dichtens Nîtharts nebst auswahl aus den gedichten. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 29,151—152. — ref. DLz. 2432.

Oswald von Wolkenstein. 157. Ladendorf, O. v. W. — vgl. Jsb. 1901,7,153. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 28,377.

158. Rud. Wustmann, Der Wolkensteiner. Grenzboten jg. 62,3,521 ff.

158a. Lieder des Oswald v. Wolkenstein, hrsg. von Schatz-Koller. — vgl. Jsb. 1902,7,115. — rec. O. Behaghel, Litbl. 24, 367—369.

Walther von der Vogelweide. 159. K. Burdach, W. v. d. V. gedicht *owê, war sint verswunden alliu miniu jâr.* Berliner sitzungsber. nr. 28.

160. B. Symons, Walth. 9, 13—15. in: Album-Kern, Opstellen geschreven ter eere van dr. H. Kern. (vgl. Litbl. 24, s. 223.)

161. M. Rieger, Über Walthers kreuzlieder. ZfdA. 47, 381—391.

162. J. J. A. A. Frantzen, Over eenige spreuken van W. v. d. V. Mélanges Kern. Leiden 1903.

zu den sprüchen 16,36—18,15; 33,1; 32,11; 82,17.

163. Jos. Lampel, Walthers heimat. Bll. d. ver. f. landesk. v. NÖstr. n. f. 35, heft 10/11.

164. K. Burdach, Zu W. v. d. V. Berl. sitzungsber. 24. juli (1902). Deutsche rundsch. 29,38 ff. 237 ff. — vgl. Jsb. 1902,7, 117.124. — rec. O. Ladendorf, NJb. 6,80.

165. M. Rieger, Über Walters minnesang. ZfdA. 47, 56—67.

166. Alb. Grumme, W. v. d. V., ein deutscher dichter. schulrede, in memoriam Henrici Christophori Schueßleri, gehalten vom vf., direktor des gymn. zu Gera. 1901. 16 s.

von ganz veraltetem standpunkt und ohne wert.

167. J. Lampel, W. und der Wiener hof. Wiener ztg. 1902, nr. 259.

168. K. Burdach, W. v. d. V. — vgl. Jsb. 1902,7,122. — rec. J. R. Dieterich, Litbl. 24,269—280. — W. Golther, ZfdPh. 35,567—568.

169. H. Krüger-Westend, W. v. d. V. Dtsch. heimat VI,43.

D. Schauspiel.

170. M. Sepet, Le drame réligieux au moyen-âge. 16°. 46 p. Paris, Blound et cie. —,60 fr.

171. B. Matthews, The mediæval drama. Mod. philol. I,1(1903).

172. Jak. Zeidler, Das Wiener schauspiel im ma. [in: Gesch. d. stadt Wien.] 38 s. mit 3 taf. fol. Wien, Holzhausen. 13,60 m.

173. C. Klimke, Das volkstüml. paradiesspiel und seine mittelalterl. grundlagen. Breslau, Marcus. 1902. VIII,96. 3 m. [German. abh. XIX.] — rec. C., Cbl. 1903,365. — F. Piquet, Rev. crit. 1903,I,189—190.

174. F. Vogt, Die schles. weihnachtsspiele. mit buchschmuck von M. Wislicenus, sowie 4 gruppenbildern der Betz-

dorfer weihnachtsspiele. Leipzig, Teubner. 1901. XVI,500. 5,20 m. [in: Schles. volkstüml. überlieferungen. samml. u. stud. d. schles. ges. f. volksk. hrsg. v. F. Vogt. bd. I.]

darin auch über beziehungen der modernen spiele zu denen des ma. — rec. Creizenach, ZfdPh. 35,568—570.

175. H. Schachner, Das Dorotheaspiel. ZfdPh. 35, 157—196.

E. Prosa.

176. A. E. Schönbach, Stud. z. geschichte der altd. predigt. III: Das wirken Bertholds von Regensburg gegen die ketzer. Wiener sitzungsber. 97(1904)V,151 s.

sammlung der stellen aus den predigten B.s, die sich auf die ketzer beziehen (1—82). 82 ff. verhältnis dieser zeugnisse zum ketzerwesen Deutschlands. die excerpte Sch.s stammen fast alle aus den wenig benutzten latein. aufzeichnungen der predigten B.s, welche nur in hss. vorliegen. die arbeit des vf. ergänzt daher das bild des predigers in einem sehr wesentlichen punkte: der kampf wider die ketzer nimmt die kraft B.s stärker in anspruch als irgend eine andere aufgabe, die er als prediger bearbeitet (s. 84). s. 128 ff. beigabe: über den Waldenser psalter in d. kaiserl. hofbibliothek zu Wien.

177. A. Haß, Das stereotype in den altd. predigten. mit einem anhang: das predigtmäßige in Otfrids evangelienbuch. diss. Greifswald. II,109 s. gr. 8⁰. 1,20 m. (Leipzig, Fock). — vgl. Wschr. 1903, s. 1422/3.

vgl. oben nr. 30.

178. A. E. Schönbach, Über einige evangelienkommentare des ma. Wiener sitzungsber. 146,176 s. 3,50 m.

179. K. Zeumer, Der deutsche urtext des landfriedens von 1235. das älteste reichsgesetz in deutscher sprache. N. A. 28(2).

180. R. Langenberg, Quellen und forschungen zur mystik. — vgl. Jsb. 1902,7,137. — rec. H. Jellinghaus, Korrbl. d. ver. f. niederd. sprachforsch. 1902,95—96.

181. Zwei originalbriefe von 1188, mitgeteilt von L. Schmitz. Mitt. d. inst. f. öst. geschichtsforsch. 24,346—353.

Berthold von Regensburg. 182. O. Toifel, Über einige besondere arten der satzstellung bei B. v. R. schluß. progr. Ried 1902. 26 s. — vgl. Jsb. 1901,7,183a.

siehe oben nr. 176.

Eckart. 183. Meister Eckharts mystische schriften, in unsere sprache übertragen von G. Landauer. 246 s. [Verschollene

meister der literatur I.] Berlin, K. Schnabel. 246 s. brosch. 5 m., geb. 6,50 m.

vf. will mit dem — die unlesbaren typen des titels ausgenommen — schön ausgestatteten buch die gedanken Eckarts erneuern und weiteren kreisen zugänglich machen. er übersetzt eine reihe von predigten und traktaten. s. 205 ff. stellt er aus den nicht übersetzten stücken charakteristische stellen zusammen. über den wert der arbeit kann ich nicht urteilen. doch ist das unternehmen verdienstlich, den gedankengehalt mittelalterlicher werke zugänglich zu machen. die moderne, einseitig an den naturwissenschaften orientierte, denkweise, die in der mechanischen erklärung der weisheit letztes sieht, ist weder die einzig mögliche, noch die einzig wahre. speziell die geisteswissenschaft, nicht zum letzten die literaturwissenschaft, täte gut, sich von dem schleichenden materialismus und sensualismus, der ihre kraft lähmt, loszumachen und den geist als ein aktives, produktives wesen zu behandeln. deswegen braucht man nicht, wie Eckart (und Spinoza), begriffsrealist zu sein.

vgl. oben nr. 17.

Evangelienharmonie. 184. M. E. E. Ronneburger, Untersuchungen über die deutsche evangelienharmonie der Münchener hs. cg. 532 aus dem jahre 1367. diss. Greifswald. gr. 8. IV,123 s. — rec. A. E. Schönbach, Allg. litbl. 13, 14—16 (verurteilend, die arbeit ist durch Jsb. 1902,7,125 nr. 10 im wesentlichen überholt).

Schürebrand. 185. Ph. Strauch, Sch., ein traktat aus den kreisen der Straßburger gottesfreunde. in: Stud. z. deutschen philol. festgabe, d. german. abt. d. 47. vers. deutscher philol. dargebracht. Halle, Niemeyer. s. 3—82. (auch separ. 2 m.)

Schürebrand = ein knecht, der das feuer schürt. dem traktat ist ein ausführliches glossar beigegeben, eine sehr dankenswerte und der nachahmung würdige einrichtung.

F. Saran (1—126, 145—185), G. Boetticher (127—144).

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Grammatik. 1. Allgemeines. 2. Ältere grammatiker. 3. Einzelne gebiete der grammatik. — B. Wortkunde. 1. Wörterbücher. 2. Allgemeines. 3. Einzelheiten. 4. Fremdwörter. — C. Namenkunde. 1. Personennamen. 2. Ortsnamen. 3. Sonstige namen. — D. Geschichte der schriftsprache und des stiles. — E. Aussprache, schrift, rechtschreibung, zeichensetzung.

A. Grammatik.

1. Allgemeines.

1. O. Behaghel, Ein reichsamt für deutsche sprache. Wiss. beiheft zur ZSprV. 4. reihe h. 23—24, s. 73—86. festvortrag, gehalten in Breslau 2. juni 1903, ergänzt durch einen entwurf für die gestaltung der neuen reichsanstalt: 1. aufgabe: wissenschaftliche erforschung des heutigen wie des vergangenen bestandes der deutschen sprache. 2. tätigkeit: grammatik und wörterbuch der heutigen schriftsprache, der mundarten und standesspr. 3. einrichtung: 1. vorsitzender mit 3 oder 4 beisitzern und hilfsarbeitern; erteilt wird briefliche und gedruckte auskunft.

2. O. Behaghel, Die deutsche sprache. 2. aufl. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,3. — rec. F. Kluge, ZfdWortf. II,319—320 (hat an reichtum der tatsachen wie an verarbeitung von urteilen gewonnen). — H. Stöckel, Bayer. zs. f. reaschulw. n. f. 11,128.

3. O. Weise, Unsere muttersprache, ihr werden und ihr wesen. 4. aufl. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,4. — rec. K. Menge, Monatsschr. f. höh. schulen 2,60. — H. Stöckel, Bayer. zs. f. realschulw. n. f. 11.

4. O. Weise, Ästhetik der deutschen sprache 1903. — vgl. Jsb. 1902,8,15. — behandelt 1. die schönheiten unserer sprache, besonders lautmalerei und anschaulichkeit; 2. die schönheiten der poetischen ausdrucksweise, besonders die sprache Goethes und Schillers. — rec. M. Erbe, ZfGw. 57,437—439. — M. Seydel, Cbl. 54,683—684 (ein sehr empfehlenswertes buch). — L. Roustan, Rev. crit. 1903,I,412 f. (titre mal choisi, rien de systématique, observations sur 'les richesses de la langue allemande'). — O. L., NJb. XI,160. — Bassenge, ZfdU. 17,383—386. — M. Erbe, ZSprV. 18,13: 'dem buche ist in der ganzen gebildeten lesewelt weiteste verbreitung zu wünschen'.

5. J. Boock, Sprachästhetik. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8, 16. — rec. K. Löschhorn, ZfdU. 17,67—70.

6. R. M. Meyer, Der namenwitz. ein beitrag zur theorie des witzes. NJb. XI,122—145.

7. O. Brenner, Über sprache und aussprache. Wiss. beih. ZSprV. 4. r. h. 22.

8. O. Weise, Deutsche sprach- und stillehre. — vgl. Jsb. 1902,8,6. — rec. K. F. Kummer, Allg. litbl. 12,145—147.

9. R. Lyon u. W. Scheel, Handbuch der deutschen sprache für höhere schulen. mit übungsaufgaben. I. Sexta-obertertia, in der neuen rechtschreibung. 2. aufl. 1904. II. Für obere klassen: stilistik, poetik, literaturgeschichte. 6. aufl. Leipzig, Teubner. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,11. — bei der wortbildungslehre I, s. 173 hätte sich eine größere übersichtlichkeit durch eine gruppierung der wortfamilien erreichen lassen, mit berücksichtigung der ablautsreihen:

wurzelwörter: *binden (band, gebunden); biegen (bog, gebogen).*

stämme oder stammwörter (durch ablaut gebildet): *band, bund; bug.*

abgeleitete wörter (mit vorsilbe): *gebund;* (mit nachsilbe): *binde, bündel, bucht.*

zusammengesetzte wörter (subst.): *hals-binde;* (adj.): *dreibändig;* (verb.): *zu-binden.*

vgl. F. Blatz, Neuhochdeutsche grammatik. 3. aufl. (Karlsruhe 1900). I, s. 789 ff.

10. K. Tumlirz, Deutsche schulgrammatik. 4. aufl. Leipzig, Freytag. geb. 3 m.

für die österreichischen schulen. anhang: stilistik und metrik. bei der indirekten rede (s. 134) ist die Behaghelsche regel, die Scheel (I,159) aufgenommen hat, noch unbekannt. s. u. 34.

11. G. R. Dellmann, Kleine lautlehre des neuhochdeutschen. — rec. S. Schwarz, Die neueren sprachen XI, 39—40.

14. Fr. v. Meinzingen, Die binnenländische wanderung u. ihre rückwirkung auf die umgangssprache in Österreich. Globus 83,276.

19. J. Naumann, Theoretisch-praktische anleitung zur besprechung und abfassung deutscher aufsätze. 7. aufl. Leipzig-Berlin, Teubner. I. einleitung. historische aufsätze. II. philosophische und rhetorische prosa. III. vermischte aufsatzstoffe und aufgaben. register.

die 6. aufl. war Wiese gewidmet, der die arbeit 'inhalt- wie gehaltreich' genannt und in ihr 'eine reiche frucht vielseitigen studiums, sorgfältigen fleißes und nachdenkens, sowie langer erfahrung in der unterrichtspraxis erkannt' hat. in der 7. auflage sind besonders die aufgaben bereichert, die sich auf die natur und das tägliche leben beziehen. leider ist dabei Goethe etwas zu kurz gekommen. Iphigenie und Tasso sind nicht behandelt.

20. M. Vorbrodt, Schulgrammatik der deutschen sprache, bearbeitet von F. Martin. Breslau, Hirt. 2 bde. 3 m. — rec. A. Heintze, ZSprV. 18,236 f.: 'sehr reichhaltig'.

21. P. Tesch, Deutsche sprachgeschichte u. sprachlehre. Halle a/S., Schroedel. 1902. — I. rechtschreibung, wort-, wortbildungs- und satzlehre. — vgl. Jsb. 1902,8,7. — II. lautlehre, sprachgeschichte und bedeutungswandel. XII,144 s. 1,35 m. — rec. Th. Matthias, ZSprV. 18,238: 'auf gediegener wissenschaftlicher grundlage aufgebaut'.

22. A. Engelien, Grammatik der nhd. sprache. 5. aufl. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,9. — rec. Th. Matthias, ZSprV. 18,51.

23. F. Bauer, Grundzüge der nhd. grammatik. 24. aufl. 1900. — rec. ZSprV. 18,149: 'in allen beziehungen auf der höhe', in der rechtschreibung aber veraltet.

24. K. Krauses deutsche grammatik für ausländer, von K. Nerger. Breslau, Kern. 1902. VIII,200 s. — ZSprV. 18, 150 (A. Heintze): 'bündig und klar'.

25. R. Fisch, Deutsche aufsätze in vollständiger ausführung für die oberen klassen höherer lehranstalten. Berlin, Weidmann. 164 s. 2 m.

vierzig im unterrichte z. t. bei der reifeprüfung erprobte musterbeispiele werden vorgelegt und werden sicher anregen und nutzen bringen. die hinzufügung der 'dispositionen' wäre vielleicht zu erwägen.

2. Ältere grammatiker.

26. A. Ölinger, Deutsche grammatik (1573), hrsg. von W. Scheel. 1897. — vgl. Jsb. 1897,4,13. — rec. H. Wunderlich, ZfdPh. 35(1903), s. 556—559: sorgfältige kennzeichnung der arbeitsweise Ölingers und unterscheidung von Laurentius Albertus (Albrecht aus Neustadt in Franken), mit dessen grammatik von 1572 Ölinger z. t. übereinstimmt. Ölinger aus Straßburg ist von der französischen, Laurentius von der lateinischen schulgrammatik abhängig.

27. C. Müller, Albert Ölingers deutsche grammatik und ihre quellen. 1897. — vgl. Jsb. 1897,4,14. — rec. Wunderlich, ZfdPh. 35,557,1: 'in manchen einzelheiten stimme ich mehr mit Müller als mit Scheel überein, während ich diesem in der erklärung der gewonnenen tatsachen den vorzug gebe'.

28. Die fruchtbringende gesellschaft und die grafen zur Lippe. Blätter für lippische heimatkunde. sept. 1902. ZSprV. 18,85.

da der begründer der fruchtbr. ges. mit einer gräfin zur Lippe vermählt war, traten viele mitglieder des hofes dem orden bei; ihr name, gemälde und wort wird aus der stammrolle von 1646 angeführt (Simon VII., der lange, indianischer flachs, in stärkenden blättern).

3. Einzelne gebiete der grammatik.

29. K. v. Bahder, Zur hochdeutschen lautlehre (hd. *f* = wgm. *ƀ*). Idg. forschungen 14,258—265. 1. schaufel ahd. *scûfla* neben *scûbla:* schieben, skiuban, kiefer, mhd. *kiver: γαμφαί* mit idg. bh. 2. schwefel: got. *swibls*, keifen: mhd. *kîben*, käfer: alem. *käber* unerklärt. 3. alem. *sûfer* 14. jh.: *sobrius,* augsbg. *fiefer: febris*, bayr. *afer: apricus.* bayr. *daufel:* frz. *douve* in lat. u. roman. lehnwörtern. 4. hafer, *wafeln:* mhd. *wabeln* in niederd. lehnwörtern vor *r* u. *l; f* ist hier (vielleicht auch vor *t, s, n*) aus wgm. *ƀ* entstanden und *b* nur erhalten, wenn sich vor *r* u. *l* ein svarabhaktivokal entwickelt hatte.

30. J. Uschakoff, Zur theorie der deskriptiven flexionslehre. Neuphilol. mitt. 1902,15,9—10.

31. A. Kuntzemüller, Zur geschichte des substantiven infinitivs im nhd. ZfdWortf. IV,58—95. mit alphab. verzeichnis der infinitive auf *s* seit dem 15. jh. im 15. jh. findet sich der gen. nach 'nicht, ein, kein' in amtlichen schriftstücken (kein aufmerkens tun), im 16. jh. nach 'viel' (viel aufhebens machen) und danach auch im 16. u. 17. jh. 'sein herkommens, nach oder vor essens' u. a., die noch unerklärt sind. vör (noa) etṇs zeigt sich noch jetzt in den Ommelanden (Wobbe de Vries, ZfdWortf. IV,326).

32. E. A. Koch, Die deutschen relativpronomina 1901. — vgl. Jsb. 1901,8,41. — rec. G. Neckel, DLz.24,84.

33. St. W. Cutting, The modern German relatives 'das' and 'was'. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,38. — rec. P. Høj, NTfFil. XI,178—180. 'das' in einzel-, 'was' = swaȥ in allgemeinen sätzen. — H. C. G. v. Jagemann, MLN. 18,75—77.

34. O. Behaghel, Der gebrauch der zeitformen. 1899. — vgl. Jsb. 1902,8,41. — rec. C. D., N. phil. rdsch. 1903,454 f. — J. Mensing, ZfdPh. 35,224—230: die mundarten sind fruchtbar verwertet, ein gewaltiges material wohlgeordnet vorgelegt, die ergebnisse gesichert. bis zum 15. jh. war die deutsche consecutio temporum der indirekten rede wie im lateinischen mechanisch geregelt; dann herrscht nieder-, mitteldeutsch und fränkisch der coni. praet., alem.-schwäb. der coni. praes., im bayr.-österr. überwiegt der coni. praet., in südwesten das praes. allmählich wird der coni. praet. zurückgedrängt, und heute gilt der ober-

deutsche brauch, der coni. praes., sobald er vom ind. verschieden ist. Mensings wunsch, dies ergebnis in die schulgrammatik einzuführen, ist bei Lyon-Scheel (s. o.) erfüllt. — rec. P. Pietsch, ZSprV. 18,52.

35. W. Kurrelmeyer, The historical development of the types of the first person plural imperative in German. Straßburg (diss.) 1900. — rec. B. J. Vos, ZfdWortf. II,323—326. acht typen des adhortativs werden unterschieden. bis zum 11. jh. herrscht 1. 'gen' zehnmal so oft wie 2. 'gen wir', der Hel. hat 3. wita kiasan; im 14. jh. mitteld. 4. 'wir gen'. 5.—7. 'wir sollen, wollen, laßt uns gen' finden sich vom 13.—15. jh. im niederd.; daneben in dieser zeit 8. 'wi moeten verbliden'.

36. Ph. Lenz, Auslautendes -ig, -ich und verwandte wortausgänge im deutschen. ZhdMa. 4,195—216.

37. Chr. G. David, Die deutschen substantiva auf -ling im 18. jh. ZfdWortf. IV,161—209.

D. behandelt 1. die nachsilbe ing in worten auf l (adel-ing). 2. die stammworte (fund, sproß: findling, sprößling; weich, feig: weich-, feigling; lehren, pflegen, strafen: lehr-, pfleg-, sträfling). 3. die nominal- und seltenen ableitungen von formwörtern (ich-, selbst-, vor-, in-, hinter-, äfter-, unter-, fürling). 4. umlaut (bisweilen unterblieben), geschlecht (überwiegend männlich) und weiterbildungen (lieblingin, fremdlinger, jünglingisch). 5. die bedeutung der nachsilbe -ling (herkunft oder zugehörigkeit: fäust-, däumling, pflanzen-, fisch-, vogelnamen), kraftworte der aufklärer und stürmer und dränger, besonders im epigramm und in der satire, bei Voß (finster-, frömm-, römling) und Jahn (misch-, welt-, dienst-). den schluß der sorgfältigen untersuchung bildet ein wörterverzeichnis.

38. J. Wülfing, Neue und seltene wörter auf -ling. ZfdWortf. II,300: blond-, frech-, müd-, genüß-, klein-, pein-, beinling.

39. F. Kluge, Goethe und die deutsche sprache. ZSprV. 22. beiheft. 4 r.

40. Fr. X. Tippmann, Der parallelismus in Goethes dramatischem prosastil. Goethe-jb. 24,1903,224—229.

41. W. Feldmann u. P. Pietsch, Wieland als sprachreiniger. ZSprV. 22. beiheft. 4 r.

42. Kalkschmidt, Bismarcks sprache. kunstwart 162. s. 14 ff., 57 ff.

B. Wortkunde.

1. Wörterbücher.

43. A. Götze, Das deutsche wörterbuch der brüder Grimm. ZSprV. 4. r. 23.—24. beiheft, s. 86—99: die schicksale des Grimmschen wörterbuchs werden dargestellt und auf die von der germanistischen abteilung in Halle okt. 1903 aufgestellte und dem reichskanzler unterbreitete bitte wird hingewiesen, die gegenwärtigen mitarbeiter teilweise von ihren berufspflichten zu befreien und jüngere kräfte als hilfsarbeiter heranzuziehen. derselbe in der beilage z. Allg. ztg. 1903. nr. 52, s. 409—413. Grenzboten 62³ 1903, s. 677 f. 806: zentralisation und arbeitsteilung wie in Halle werden empfohlen, als oberster leiter Heyne vorgeschlagen.

44. G. Goedel, Etymologisches wörterbuch der deutschen seemannssprache. Kiel u. Leipzig (Lipsius & Tischer). 1902. 521 s. 8. 7 m. — rec. P. Pietsch, ZSprV. 18,339: entstanden aus einer preisaufgabe des allgemeinen deutschen sprachvereins; das buch erhielt eine ehrengabe: nach der wissenschaftlichen seite verbesserungsbedürftig. der vf. ist marineoberpfarrer. Cbl. 54,286—287: volkstümliche darstellungsweise, ohne anspruch auf wissenschaftliche vertiefung.

45. A. Müller, Allgemeines wörterbuch der aussprache ausländischer eigennamen. ergänzt von H. Michaelis. 7. aufl. Leipzig, Haberland. 5,50 m.

2. Allgemeines.

46. E. Engel, Die sprache des Berliners. AZg., beil. nr. 127. s. 433—437. — rec. Streicher, ZSprV. 18,240: lehrreiche mitteilungen über geschichte, grammatik, wortschatz und charakter des berlinischen.

47. R. M. Meyer, Zur terminologie der reklame. ZfdWortf. II, 288—292.

die wortbildung erfolgt durch neue endungen, die an lateinische und griechische stämme gesetzt werden, z. b. odol, stomatol, oxylin, plasmon oder durch fremde endungen bei deutschen stämmen, z. b. glättolin, holzin, zuckerin oder durch freie wurzelschöpfungen, wie larola, sorosis, javol, byrolin. ein geschäftsartikel und damit das suffix hat erfolg und erzeugt neue törichte bildungen, der 'branche' gemäß, und so verwendet man das suffix -ol für mundwasser, -gen für kraftmittel, wie man längst in der medizin -itis (pharing-, laryng-, stomat-) für entzündungen, -om für

geschwülste gebraucht hat. — Palleske, glühweinol, eine neue sprachliche modenarrheit, ZSprV. 18,43 ergänzt Meyers sammlungen.

48. A. Waag, Bedeutungsentwicklung unseres wortschatzes. 1901. — vgl. Jsb. 1902,8,52. — rec. S. Singer, Arch. 110,160 (da parallelen aus den fremdsprachen ausgeschlossen werden, wird die eigentliche bedeutungsgeschichte der wörter nicht erkannt). — Thomas, Bl. f. d. bayr. gw. 39,151 f. — Arens, Gymn. 21,271 f. — E. Tissot, Allg. litbl. 12,208 f. — E. Eckhardt, Alemannia, n. f. III,286—287.

49. S. Singer, Beiträge zur vergleichenden bedeutungslehre. ZfdWortf. IV,125—133.

alphabetisch geordnete nachträge zu den beiträgen ZfdWortf. III,220—237. — vgl. Jsb. 1902,8,54.

50. A. Sannes, Die entwickelung der deutschen kultur im spiegel des deutschen lehnworts. Türmer V, s. 585—597.

auszug aus Seilers gleichnamigem buche, vgl. Jsb. 1902,8,50.

51. L. Günther, Deutsche rechtsaltertümer in unserer heutigen deutschen sprache. Grenzboten 62,3 s. 87.220.347.475. 657.786.

G. behandelt in lehrreicher und unterhaltender weise, 'auf den schild (thron) erheben, herzog, marschall, kämmerer, truchseß (droste), Stöcker, Heimbürge, Schulze, weichbild, pfahlbürger, ff (fortissimo), vormund, morgenstunde hat gold im munde, schoßkind, hochzeit, ehe, heirat, vermählung, pantoffel, morganatisch, kind und kegel, hagestolz, raubritter, hexenschuß, rädelsführer, vogelfrei, halsgericht, aberacht, verteidigen, sache, meineid, urteil' u. v. a.

52. K. Tumlirz, Die lehre von den tropen und figuren. 4. aufl. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,59. — rec. R. M. Meyer, Arch. 110,158 (die alte terminologie, mit deutschen beispielen belegt, in übersichtlicher weise neu geordnet; die termini sind nicht psychologisch erklärt). — S. Schwarz, Die neueren sprachen XI,42 f.

3. Einzelheiten.

53. R. M. Meyer, 400 schlagwörter. — vgl. Jsb. 1902, 8,66. — rec. A. Gombert, ZfdWortf. II,307—318. (rundschau 1848, schlagreden, schlechthinig 1835, schneidig 1870, schnoddrig, schrullen 1742, selbstverwaltung 1814, sporen verdienen Schiller, überwundner standpunkt 1842, streben 1855, stetig Luther, stimmung Goethe, voll und ganz 1849.)

54. A. Goetze, Redende belege. ZfdWortf. II,277—283: 'redende belege sind zeugnisse dafür, daß ein wort einer bestimmten sprachsphäre, einer landschaft oder einem berufe eigentümlich ist.' beispiele sind galanisieren 1611, dama, das aussterben des guten sinnes von buhlen, minne, jungfer, das aufkommen von fräulein, abzwecken, treppe, hoffahrt u. a.

55. R. Much, Worterklärungen. ZfdWortf. II,283—288: 1. backe: φαγών fresser = dens: essen. 2. lache: mhd. lecken, benetzen (also von lacus 'loch' s. Bersu gutt. s. 134 zu trennen). 3. pfarre: pferch 'abgeschlossener raum'. 4. rebhuhn: an. *refr* 'der rötliche', altsl. *rębŭ* 'bunt'. 5. specht, vorgerm. *spikto-*. 6. staub: τῦφος, rauch. 7. wacholder: ahd. *swëhhan* 'riechen'. 8. wolf **qelpn-*.

56. K. Fiedler, Aus der geschichte der bank- und börsensprache. vortrag. Dresden 1902. 0,40 m. — rec. K. Magnus, ZSprV. 18,237: entstehung und entwickelung von depositen, depot, banken, diskont, messen, giro, lombard, wechsel, münzen, börse, aktie, agio, scheck. — gelobt.

57. M. Grunwald, Goethes jugendsprache. die neue zeit XXI(1903) s. 799. lobende anzeige von H. Waetzoldt, Die jugendsprache Goethes. Leipzig (Dürr). 56 s.

58. E. A. Boucke, Wort und bedeutung in Goethes sprache. — vgl. 1902,8,301. — rec. K., Allg. litbl. 12,177.

59. R. Dürnwirth, Jagdschreie und weidsprüche. ZfdU. 17,8.

60. H. Stumme, Über die deutsche gaunersprache. — rec. H. Groß, DLz. 24,1650—1653.

61. F. Kluge, Rotwelsch. — vgl. Jsb. 1902,8,123. — rec. O. Jespersen, NTfFil. XI,41 f.

62. A. Stenzel, Die deutsche seemannssprache. Jb. d. schiffbautechn. gesellsch. bd. 4,645—653. entwicklung der seemannssprache im mittelalter und in der neuzeit und hinweis auf Stenzels wörterbuch (1899 begonnen).

63. F. Reuleaux, Die sprache am sternenhimmel. 1901. — vgl. Jsb. 1902,8,76. — namen und bilder haben die Inder, Perser, Mesopotamier, Ägypter, Chinesen, Japaner, Malayen, Griechen, Römer und Araber und nach erforschung der südsee auch die Westeuropäer geschaffen. im arischen und hebräischen ist die vorn liegende himmelsrichtung osten, die hinten liegende westen, die zur rechten süden, die linke norden genannt worden.

64. A. Götze, Die namen der finken. Finkenblätter, organ für die interessen der deutschen freien studentenschaft nr. 21/2. 27/8. 31.

G. gibt zum erstenmale eine geschichte der namen: drastikum, nasser prinz, schiefer kerl, esel, mucker, kamel, wilder, fink (anfang des 19. jh. in Lpz. = lustiger zeisig). — rec. Ph. Stoll, ZSprV. 18,314.

65. E. Schmidt, Zur studentensprache. ZfdWortf. II, 292—294. ergänzungen zu F. Kluges, studentensprache: beschmasen 'traktieren', bier-professor, scharmante, zirkumflex 'leichter rausch', auf duz trinken, grütztisch 'freitisch' (gab es nur grütze?), der alte hase 'zechbruder', kämmerling 'hering'?, klotzen 'zahlen', kümmeltürkisch 'flott', Ölberger, auf den pelz trinken, ruß(t) 'kaffee'.

66. O. Ladendorf, Studentendeutsch. ZfdWortf. 4,309—314. chronologische fixierung und literarische belege einiger bei Kluge nicht oder unvollständig behandelter ausdrücke: finkeljochen (branntwein), abhunzen (ausschimpfen), abluchsen (z. b. geld), bierstiefel, festivität, bauerfraß, frikassieren, grölen, hausmöbel (informator), sich herausbeißen (elegant aussehen), kanone (bierkrug), knacken (schwänzen), sauwohl (Goethe, Schweiz 1775), schnurre (leichter rausch), Ulrich rufen (s. erbrechen).

67. J. Hoffmann, Die Wormser geschäftssprache vom 11.—13. jh. Berlin, Mayer & Müller. (Acta Germanica VI,2.) 2,80 m.

sorgfältige, übersichtliche untersuchung.

68. H. Byland, Der wortschatz des Züricher alten testaments von 1525—1531, verglichen mit dem wortschatz Luthers. Berlin, Schwetschke & sohn. VI,84 s. — s. a. abt. 9.

da Luthers übersetzung für die Schweizer schwer verständlich war, übersetzten Leo Jud, Ceporin, Pellikan, Megander, Zwingli 1525 das alte testament noch einmal; eine durchgreifende änderung wurde in lautlicher hinsicht vorgenommen. mhd. *i* u. *ie* fallen nicht zusammen, *t* wird angesetzt (dennocht, ussert), ind. imp. pl. endet auf *-end*, konj. auf *-ind*, die änderungen im wortschatz und abweichende auffassungen des textes werden vollständig und anschaulich zusammengestellt und schließlich in einem lexikalischen teile das material vorgelegt.

69—99. Einzelne wörter und redensarten:

boxcalf mineralisch gegerbtes narbiges kalbleder (sattlerleder, ZSprV. 18,305).

drohen, T. E. Karsten, Beiträge zur german. wortkunde. — vgl. Jsb. 1902,8,62. — rec. Litbl. 24,363 f.

fax stütze des hausknechts = faktor (kalfaktor) v. *facere*. ZSprV. 18,305.

fechten wgm. *fiuhtan* nach der u-reihe: lat. *pugna*. F. Kluge, ZfdWortf. II,298—300.

fluschen rhein. flutschen 'flink von der hand gehen'. R. Sprenger, ZSprV. 18,337.

fräulein 17. jh. 'adliges mädchen', 18. jh. 'adlig u. bürgerlich', seit 1820 (Jean Paul u. Goethe) 'bürgerlich'. Th. Matthias, ZfdWortf. V(1903), 1. u. 2. h. ZSprV. 18,344.

frauenzimmer 15.—17. jh. 'gemach', 15.—18. jh. 'personen im frauengemach', 16.—19. jh. 'weibliche personen'. E. Seidenadel ib., ZSprV. 18,344—345.

fussfrei = den fuß freilassend wie gastfrei, handfrei, rückenfrei. H. Dunger, ZSprV. 18,326—328.

glauche sächs., *glauch* tirol. 'feucht, durchtränkt' = mhd. *gelûch*, lat. *glaucus*. H. Dunger, ZSprV. 18,176—178.

gras- u. *strohwitwe* Th. v. Grienberger, ZfdWortf. IV,298—308: *grasw.* 1598 'im grase, außer der ehe zu kindern gekommen', *strohw.* 1744 (strohbraut 1399, -bräutigam 1582) 'frau, deren mann verreist ist'.

hufe die, G. Caro, Deutsche geschichtsblätter juli und die landgüter in den fränkischen formelsammlungen. histor. vierteljahrsschr. VI,3.

hunnen (an. *hûn* 'bär'), 'die braunen' und hünen (kelt. *Cuni-* 'hoch'). J. Hoops, Germanistische abhandlungen. Herm. Paul dargebr. Straßburg (Trübner). 1902. 332 s. — rec. O. Behaghel, Litbl. 24,321 f.

knüttelvers, W. Feldmann, ZfdWortf. IV,277—297: 16. jh. spruchartiger und leoninischer lat. vers, 17. jh.: regelwidriger, drolliger vers, 18. jh.: reimvers von H. Sachs. nebenf.: knüttel-, knuttel-, klüppel-, klippel-, knüppel-, klüpfelvers; ableit.: knittel-dichter, -epopee, -gedicht, -haft, -hard, -hardisch, -ig, -lied, -mäßig, -n, -pensée, -posse, -reim, -rhythmik, -schreiben, -stil.

krummer mittwoch 'der überschüssige mittwoch der fastenzeit, der mittwoch vor ostern 13.—15. jh.' der gründonnerstag, an dem wieder gebadet wurde, heißt skand. *skirdagr* 'reinigungstag'. G. Bilfinger, ZfdWortf. 4,253—256.

raub u. *robe:* lat. *rumpere* 'reißen'. 1. ernte. 2. raufwolle. 3. fell = das abgerissene. 4. kleid = fell (frz. robe). 5. raub, beute = abgerissenes kleid oder fell. E. Wadstein, Idg. forschgn. 14,402—406.

rittefritt sächs.-thür. 'ritt auf ritt', schlag auf schlag. K. Scheffler, ZSprV. 18,329—332.

schenken skink. H. K. Schilling, Journ. of germ. phil. 4, 510—517.

sich sehnen: φθίνω sitis! T. E. Karsten, Beitr .z. germ. wortk. Helsingfors 1901.

sprachhaus 'abort' 16. jh., meist schwäb. u. els. A. Götze, ZfdWortf. IV,209.

tölpel 1. ungeschickter mensch a. mhd. 'dörper'; bei H. Sachs dölp. 2. türschwelle a. mhd. dorpel. J. Stosch, ZfdWortf. II,294—298. H. Schuchardt, ZfdWortf. IV,330: venezian. *tolpo*, *-on*. it. *toppo* baumklotz.

trabant 15. jh., söldner in der Soester fehde aus Böhmen = czech. *dráb* 'fußsoldat, landstreicher', 16. jh., leibwächter. A. Kluyver, ZfdWortf. IV,153—160. Verslagen en mededeelingen der kon. ak. v. wet., letterk. 4. r., d. 4. [zu mhd. draben?]

trulle bei Goethe. L. Fränkel, ZfdU. 17,363—365.

dialektisches: bayr.-österr.: *strittig* von 'stritt' (ritt: reiten), *zäfeln*, *zaufen* 'warten' = nd. teuwen. ZSprV. 18,345.

sächs.-thür.: *gehrhab* 'vormund' (gehr 'schoß'), *lunke* 'ackerloch', *trillhaus* 'drehhaus', *wippe* 'strafwerkzeug zum wippen', *prieche* 'emporkirche' (mit einer brücke = brettererhöhung), *trente*, *trante* 'gang, art'. ZSprV. 18,345 ff.

sächs.-schles.: *fladuse* 'haube, flause, windbeutelei'; *fladdrusche* nach 'flattern'. ZSprV. 18,345 ff. *sohr*, *sohren*, 'dürr' 'verdorren' = lett. sauss. ib.

schwäb.: *eigenbrötter* 'lediger mann mit eigener wirtschaft'. ZSprV. 18,345 ff.

thür.: *gedêsche*, *gedêsen* 'kleinlaut'. bayr.: *däsig* 'kleinlaut', mhd. dûzen. ZSpV. 18,245.

hamb.: *toonbank* 'ladentisch'. niedd.: toon 'schau', toonen 'zeigen'. ZSprV. 18,120.

nordd.: *tür*. mittel- u. südd.: *türe*. ZSprV. 18,317 f.

königsbg.: *ähnen* f. ähneln. ZSprV. 18,317 f.

100. J. Wülfing, Miszellen zum nhd. ZfdWortf. II,302: gewohne, munkeln, remachen, schwindler, teilen = to deal, ländisch, Chrysostomos, sprachliches zu Uhlands 1. graf Eberhard (flug = flügel, huf = klaue u. horn, seltsam = selten, schwenke = spülwasser) und 2. herzog Ernst (schluft, ächter).

4. Fremdwörter.

101. K. Hechtenberg, Das fremdwort bei Grimmelshausen. diss. Heidelberg 1901. — vgl. Jsb. 1902,8,139. — rec. F. Khull, ZSprV. 18,114: Gr. hat gegen 200 fremdwörter, zwei drittel davon haben sich bis jetzt erhalten; das von der verfasserin in aussicht gestellte fremdwörterbuch des 17. jh. wird mit spannung erwartet.

102. L. Gurlitt, Verdeutschungsbücher. Die woche 1903, nr. 31, s. 1402—1404. G. empfiehlt die neun verdeutschungsbücher des allg. deutschen sprachvereins (speisekarte, handel, häusl. u. gesellschaftsleben, namenbuch, amtssprache, berg- und hüttenwesen, schule, heil- und tonkunst) sowie den verein selbst. — rec. ZSprV. 18,343 f.

103. K. Koch, Deutsche kunstausdrücke des fußballspiels. ZSprV. 18,169—172. K. verweist auf die deutschen spielregeln des zentralausschusses (bei R. Voigtländer, Leipzig) und gibt selbst ein kurzes wörterbuch ausgezeichneter übertragungen der englischen fachausdrücke.

104. Amtsbezeichnungen und ausdrücke in der kirchensprache. ZSprV. 18,335. vorgeschlagen werden kreiskirchentag für kreissynode, kirchspiel für parochie, propst für superintendent, landeskirchentag für provinzialsynode, kirchensprengel für diözese, bischof für generalsuperintendent, hauptkirchentag für generalsynode, landeskirchenrat für konsistorium.

105. E. Lößnitzer, Verdeutschungs-wörterbuch der fachsprache der kochkunst und küche. Berlin, Mann. — rec. H. D., ZSprV. 18,310 f. (empfohlen.)

106. Nachtweh, Die geräte und maschinen zur bodenbearbeitung. Leipzig, Ausländer u. Kähr. 0,75 m. — rec. Knibbe, ZSprV. 18,279 f.

107. A. Schubert, Die fremdwörter im deutschen skatspiele. ZSprV. 18,324—326. empfohlen werden: fehlkarte für fausse, wendespiel (tourné), wenden (tournieren), handspiel (solo), großspiel (grand), offnes großspiel (grand ouvert), auge oder punkt (point), verzichten (passen), spitze (matador).

108. K. Scheffler, Die schule. Berlin. 0,60 m. — rec. H. Dunger, ZSprV. 18,148—149. vorgeschlagen werden biegung (flexion), fallbiegung (deklination), abwandlung (konjugation), vorgegenwart (perfektum), grundriß (horizontale projektion), schwungkraft (zentrifugalkraft).

109. O. Hagen, Zur sprache des versicherungsrechts. ZSprV. 18,321—324. H. rühmt die knappe, klare und reine sprache des gesetzentwurfes über den versicherungsvertrag, den das reichsjustizamt veröffentlicht hat, und schlägt 'belang' für interesse vor.

110. J. Erler, Familienfideikommiß-ahnengut. ZSprV. 18, 172 f. E. regt zur verdeutschung der fremdwörter bei der umgestaltung der preußischen fideikommißgesetzgebung an und schlägt passende zusammensetzungen vor: ahnengutsbesitzer, -güterrecht, -gutspfleger u. a.

111. Th. Franke, Der fremdwörterunfug in der schulkunde. Zfdövolksschulw. XIII,1902,1,1—15. — rec. Saalfeld, ZSprV. 18,343. — die österreichischen lehramtszöglinge suchen durch möglichst auffällige fremdwörter zu glänzen.

112. A. Hemme, Kleines verzeichnis griechisch-deutscher fremd- und lehnwörter. — vgl. Jsb. 1902,8,136. — rec. E. Hildebrand, Allg. litbl. 12,113.

C. Namenkunde.

1. Personennamen.

113. E. Förstemann, Altdeutsches namenbuch. 1. bd. personennamen. 2 aufl. 1901. — vgl. Jsb. 1901,8,183. — rec. Cbl. 54,1089—1090: unentbehrlich, aber nur mit strenger kritik zu benutzen. ein zuverlässiges namenbuch ist nur von einer akademie zu schaffen.

114. A. Heintze, Die deutschen familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. Halle a/S., Waisenhaus. 6 m.

rec. H. Dunger, ZSprV. 18,309. H. berichtet 1. über die entstehung, entwickelung und das wesen der familiennamen und gibt 2. ein alphabetisches verzeichnis; ein begeistert geschriebener, zuverlässiger führer. — rec. A. Socin, DLz. 24,2253—2255.

115. W. Schoof, Die deutschen verwandtschaftsnamen. 1900. — vgl. Jsb. 1901,2,87. — rec. K. Scheffler, ZfdWortf. II,326—330.

die namen: vater, mutter, großvater, -mutter, onkel, tante, vetter, base, enkel, -in, neffe, nichte, schwiegersohn, -tochter, -vater, -mutter, schwager, schwägerin, pate, patenkind, wie sie in den heutigen mundarten vorliegen, werden auf grund von fragebogen zusammengestellt und in grundlegender weise entwickelt und erklärt.

116. K. Scheffler, Die bezeichnung des verwandtschaftlichen verhältnisses zwischen den eltern eines mannes und denen seiner frau. — angez. ZfdWortf. II, 326—330.

das verhältnis der gegenseitigen schwiegereltern wird ausgedrückt: alem. schwäb. durch 'gegenschwäher', rhein. 'mitschwäher', odenw. 'schwäher', ostpr. 'schwiegerbruder, -schwester', esthländ. 'kontrabruder, -schwester'.

117. K. Schiffmann, Heldensage und namengebung. ZföG. 54,193—200.

118. O. Schütte, Volksdeutung in Braunschweigischen familiennamen. ZfdU. 17,424—432.

119. N. Pulvermacher, Berliner vornamen. eine statistische untersuchung (zweiter teil). progr. Berlin, Lessing-gymn. (Berlin, Weidmann). 29 s. 4. 1 m.

im ersten teile seiner untersuchung (vgl. Jsb. 1902,8,189) hatte der vf. die bei der Berliner namengebung wirksamen kräfte zu ermitteln gesucht; im zweiten gibt er als ergänzung und grundlage die listen der verwendeten vornamen: über 40000 namen, 20650 männliche und 20425 weibliche. englische und skandinavische werden auf s. 4 zusammengestellt, ebenso deutschklingende fremde oder deutsche erst aus der fremde wieder eingeführte vornamen ausgeschieden, und mit recht wird gegen das vordringen von koseformen wie Lili, Lola, Maune, Kika, die in der kinderstube entstanden sind, einspruch erhoben. bei der durchmusterung des gewaltigen, übersichtlich zusammengestellten und methodisch geordneten materials zeigt sich nun, daß Wilhelm und Willi, Paul, Friedrich und Fritz die drei häufigsten männlichen, Margarete und Grete, Gertrud und Trude, Martha die drei häufigsten weiblichen Berliner vornamen sind. 104 männliche, 114 weibliche kommen je einmal vor.

120. A. Baß, Beiträge zur kenntnis deutscher vornamen. mit stammwörterbuch. — vgl. Jsb. 1902,8,187.

B. hat Pulvermachers programm und die ganze einschlägige literatur benutzt und den versuch gemacht, die wortbildungen in einem wörterbuch zu erklären. er wünscht sich, um abschließende resultate erhalten zu können, viele gegner, und an diesen wird es bei dem schwer oder mehrfach zu deutenden sprachmateriale nicht fehlen.

121. G. Frieß, Die personen- und taufnamen des erzherzogtums Österreich. — rec. A. Starzer, Allg. litbl. 12,44.

122. H. Gloël, Die familiennamen Wesels. 1901. — vgl. Jsb. 1902,8,199. — rec. A. Socin, Litbl. 24,50—51: sehr unsichere erklärung des neuen Weseler adreßbuchs; der beste teil s. 102 ff.: 'das eigentümliche der niederrheinischen namenbildung'.

123. J. Sanneg, Die deutschen kosenamen mit ihren vollnamen. Berlin, Deutscher verlag. 0,50 m.

rec. K. Rudolph, ZSprV. 18,53: 'ein ratgeber bei der wahl eines deutschen taufnamens'.

2. Ortsnamen.

124. J. W. Nagl, Geographische namenkunde. Leipzig u. Wien, Deutike. VII,136 s. 5 m.

rec. -nn-, Cbl. 54,1019 ('kein sicherer führer'). — A. Kretschmer, DLz. 24,2150—2151.

125. A. Heintze, Die verwertung der ortsnamen-etymologie im unterricht. ZfGeschw. 57(1903),296—304.

auf grund von Egli, nomina geographica 1893, Förstemann, altd. namenbuch II, Thomas, etymol. wörterbuch geopraph. namen behandelt H. Messina ('die Messenier'), Amiens (,Ambiani'), Niagara ('donner und gewässer'), Spessart ('spechtswald'), Rhegium ('riß') u. a. und die völkergeschichte auf der pyrenäenhalbinsel (iber. ebro, kelt. -briga, phön. Gadir, röm. Kastilien, germ. Burgos, arab. Algarve). aus eigenen erfahrungen in einer prima kann ich H. den erfolg dieses unterrichtes bestätigen.

126. Orts- und familiennamen v. Euphorion X,398: die heimat.

127. Die ortsnamen Badens und die früheren bewaldungsverhältnisse. Globus 83,388.

128. Hausrath, Welche aufschlüsse geben uns die ortsnamen Badens über die früheren bewaldungsverhältnisse? Allg. forst- u. jagdztg. 79,1903.

129. J. Leithäuser, Bergische ortsnamen. 1901. — vgl. Jsb. 1902,8,216. — rec. F. Cramer, Beiträge z. gesch. d. Niederrheins. Düsseldorf 1902. XVI,298—302: Traubenbach ist Draubach, Rosenbach = Reußbach. 'ein rühmliches zeugnis deutschen gelehrtenfleißes.'

130. J. Stadelmann, Die etymologie des namens Biel-Bienne. N. Berner taschenbuch auf das jahr 1903,250—257.

131. F. M[entz], Der name Elsaß und seine erklärungen. Vogesen-blatt 1903, nr. 18 u. 19.

132. K. Schulze, Die ortsnamen des anhaltischen harzes. Zs. d. harzvereins 20,149—239.

die erklärungen der mit vieler mühe beschafften und zusammengestellten namen sind vielfach unsicher; ein alphabetisches verzeichnis erleichtert die benutzung.

133. Ortsnamen in deutschen kolonien, verdeutscht. ZSprV. 18,270 f.: Friedrichsfelde, Joh.-Albrechtshöhe, Wilhelmstal, Windhuk.

134. J. Hartmann, Ortsnamen v. Ingolstadt. — rec. J. Miedel, ZhdMda. 4,123—124.

135. A. Paudler (nicht 'Pandler', vgl. 1902,8,207), Zur ortsnamenkunde. Mitt. d. nordböhm. exkursionsklubs jg. 25 (Leipa 1902), h. 4, s. 384—390. 'die hybriden sind allezeit höchst bedenklich. diesen satz darf ein ortsnamenerklärer nicht mehr umgehen'. demgemäß ist der erste teil von 'Wetzwalde, Schimsdorf, Görsdorf, Reichenau, Liebenau' deutsch. besprochen und zum teil ergänzt werden folgende schriften: 1. Ressel, Die ortsnamen im Reichenberger bezirke. vgl. Jsb. 1902,8,228. 2. Immisch, Slavische ortsnamen im Erzgebirge. Annaberg 1866.

progr. 3. Maras, Niemes und berg Roll Niemes. 1902 (Niemes = Neumanns). 4. Glootz, Ortsnamen in Meiche. Über berg und tal 1902. vgl. Jsb. 1902,8,210. 5. Hübler, Gewässer des Jeschken- u. Isergebirges. Jb. XI,1—3. 6. Koch, Ortschaften in der südlichen Oberlausitz. Zittauer gebirgsfreund. XIV,81.99.

136. Der name Österreich. Blätter d. ver. f. landeskde. v. Niederösterreich. Wien, jg. 35(1901), s. 402—438.

9. jh. (Otfrid): ôstarrîchi Ostfranken, darunter Österreich, 10. jh. ôstarrîchi ostmark. 11. jh. ôsterrîche, ndd. ôstarrîke, 12. jh. epos: ôsterrîche nur im versinnern, ôsterlant im reim. die bewohner heißen ôstarliuti (Hildebr.), 12. jh. ôsterman, 13. jh. Österreicher.

137. N. Léonhardy, Orts- u. flurnamen meiner heimat Olingen. Ons Hémecht VIII,5.

138. F. Cramer, Rheinische ortsnamen. — rec. Widmann, Gymn. 21,236.

139. V. Hintner, Die Stubaier ortsnamen. — vgl. Jsb. 1902,8,234. — rec. J. Miedel. ZhdMa. 4,124. — R. Müller. Allg. litbl. 12, s. 22 f.

140. A. Achleitner, Tirolische namen. — rec. A. Müller. Allg. litbl. 12,22 f.

141. J. L. Brandstetter, Die namen der bäume und sträuche in ortsnamen der deutschen Schweiz. progr. Luzern. 86 s. 2.50 m.

100 blumen- und sträuchernamen werden in ortsnamen der Schweiz nachgewiesen. Calta palustris, helianthus, viola, myosotis, reseda fehlen. — rec. N. Krayer, Schweiz. arch. f. volkskde. VI,4.

142. K. Nibeleisen, Die ortsnamen des amtsbez. Wertheim. — rec. J. Miedel, Alem. 4 (g. R. 31) 189—191.

3. Sonstige namen.

143. O. Heilig, Badische flurnamen. ZhdMa. 4,1—8.

144. J. Schatz, Über deutsche bergnamen. Mitt. d. deutsch. u. österr. Alpenvereins 1903,1.

145. K. Ulrich, Bergnamen: Nollen, Krollen, Knüll, Peternell. Pfälz. mus. 1902,135.

146. H. Wäschke, Orts-, flur- und personennamenforschung. Korrespondenzbl. d. gesamtver. d. deutsch. geschichts- u. altertumsvereine (august 1903).

147. P. Keiper, Beiträge zur erklärung pfälzischer flur- und waldnamen. Westpfälzische geschichtsbl. VI,1.

148. Salomons wörterbuch der deutschen pflanzennamen, umgearbeitet von Andreas Voß. Stuttgart, Ulmer. VII,251 s. 2,50 m.

14 000 gattungsnamen, dahinter die zugehörigen arten, überall mit den lat. namen; ein zweites verzeichnis enthält die lat. namen der gattungen. — rec. Meigen, ZSprV. 18,341—342.

D. Geschichte der schriftsprache und des stiles.

149. O. Schroeder, Vom papiernen stil. 5. aufl. — vgl. Jsb. 1902,8,319. — rec. J. Luntzer, VföG. 54,46—47.

150. H. Werneke, Versuch einer formalen kritik des deutschen wortschatzes. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,328.

'bei der schaffung und fortbildung der wörter kommen drei prinzipien besonders in frage: kürze, originalität und wortlaut' s. 2. der kürze wegen ist vorzuziehen: distich, gerund, term, petrol, zirk u. a. s. 7, ndd. bemme (butterbrot), grudde (zahnfleisch), gagel (kaffeesatz), nuppel (saugflasche), wiemen (hühnerhaus) s. 8. origineller, d. h. lautlich und begrifflich einheitlicher sind gerät gegenüber gerätschaft, kraft: stärke, plump: unbeholfen, spatz: sperling, s. 15 und die fremdwörter, gegen die nur 'ein sogenannter sprachverein in unverstand eifert' s. 20. der wohlklang ist durch das reduzierende prinzip etwas beeinträchtigt worden s. 28. die fremdwörter sind lautlich schöner s. 37. 'hören wir auf, unsere sprache wegen eingebildeter vorzüge zu preisen' s. 42. eine kritik der kritik ist unnötig, die form ist vielfach unter derselben. — s. nr. 153.

151. K. Hille, Zur pflege des schönen. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,331. — rec. ZSpr. 1902,217 f. — La Cultura 1902, nr. 22 s. 341 f. — Gymn. 1903, sp. 421 ff.

152. K. Gomolinsky, Die sprachreinheit. ZSprV. 18,321.

der kampf gegen die fremdwörter ist ein natürliches ergebnis des nachdenkens über unsere muttersprache; er ist nicht kleinlich, er verfolgt einen großen zweck.

153. Zur schärfung des sprachgefühls. ZSprV. 18,50.80. 145.182.235.276.306.337.

sehr lehrreiche zusammenstellungen falscher und richtig gestellter sätze und perioden aus reden, berichten, erlassen, aus denen H. Werneke (s. nr. 150) hätte ersehen können, mit welcher sorgfalt und welchem segen der allgemeine deutsche sprachverein wirkt.

154. A. Engels, Geschäftsdeutsch. hilfsbuch für den unterricht an kaufmännischen schulen sowie zur selbstbelehrung. Essen, Bädeker. IV,142 s. geb. 1,50 m.

reicher stoff zu mündlichen und schriftlichen übungen, ein abschnitt behandelt die rechtschreibung, ein verzeichnis enthält die wichtigsten fach- und fremdwörter nebst erklärung. einige fehler verbessert A. Heintze, ZSprV. 18,342 f.

155. W. Cüppers, Mißbrauch der umschreibung mit 'würde'. ZSprV. 18,294—298.

M. W. Götzinger, Die deutsche sprache 1836,I, s. 523 gibt die regel: der konditionalis (die umschreibung mit 'würde') gilt nur für die tatsache, welche gefolgert wird, kann also nicht in dem satze eintreten, der die voraussetzung, die bedingung enthält. man kann mit Goethe sagen: 'wüchsen unsere kinder in der art fort, wie sie sich andeuten, wir hätten lauter genies' oder 'wir würden lauter genies haben', aber nicht 'würden unsere kinder so fortwachsen'. aus dem süddeutschen ist der falsche konditionalis eingedrungen. C. weist eine reihe fehler, selbst in Frenssens Jörn Uhl nach. s. nr. 156.

156. Th. Matthias, Eine junge anwendung der umschreibung mit 'würde'. ZfdU. 17,7.

157. Zöllner, Der bundesrat als sprachreiniger. ZSprV. 18,298 f.

der deutsche 'zolltarif' vom 25. dezember 1902 hat nicht nur viele fremdwörter beseitigt, sondern auch den 'bureaustil' entfernt. Z. spricht die erwartung aus, daß auch die vielen ausführungsvorschriften, die z. z. ausgearbeitet werden, sprachrein sind.

158. Th. Franke, Schwierigkeiten und schwankungen des deutschen sprachgebrauchs. Dresden, Huhle. 1903. 76 s. 8⁰. geh. 0,75 m.

rec. Th. Matthias, ZSprV. 18,310. nachweis des fehlerhaften und einsetzung des richtigen wird in klaren aufgaben geübt. auf das bürgerliche und geschäftliche leben ist in erster linie rücksicht genommen.

159. O. Weise, Musterbeispiele zur deutschen stillehre, ein handbüchlein für schüler. Leipzig, Teubner. 1902. 20 s. 0,50 m.

rec. M. Erbe, ZSprV. 18,52: die schwierigkeiten der satzfügung werden in recht zweckmäßiger weise behandelt.

160. H. Schuchardt, Die wahl einer gemeinsprache. AZg., beil. 7. 10. 01. nr. 230. — rec. R. Müller, ZSprV. 18,53 f.

161. E. Göpfert, Die bergmannssprache in der Sarepta des Johann Mathesius. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,121. — rec. V. Steinecke, ZSprV. 18,83: die bergmannssprache in der predigtsammlung Sarepta des bergpredigers Mathesius, des freundes Luthers, zeigt urdeutsche kraft. Gott ist der oberste bergherr Christus der rechte steiger, der prediger ein erzscheider.

E. Aussprache, schrift, rechtschreibung, zeichensetzung.

162. K. S., Die aussprache fremder orts- u. pflanzennamen. ZSprV. 18,161 f.

da die aussprache der fremden ortsnamen (Paris, Kjöbenhavn) vielfach eine falsche ist, soll man die verdrängten alten deutschen namen wieder zu ehren bringen (Nanzig, Doornik); lateinische pflanzennamen sind oft 'unformen' (Dumontia, Desvauxia, Claytonia), ihre aussprache beliebig.

163. K. S., ypsilon, Victor, imaginär, parameter. ZSprV. 18,89 f.

streng richtig ypsílon (eig. *υ ψῑλόν* = kahles, konsonantisches *υ*), volkstümlich ýpsilon, fíetor = faßbender s. 197, imaginär mit g = imaginarius, paraméter.

164. K. Erbe, Wörterbuch der deutschen rechtschreibung. — vgl. Jsb. 1902,8,352. — rec. A. Heintze, ZfdU. 17,124—127.

165. A. Fischer, Neue deutsche rechtschreibung. wörterbuch und regeln. Berlin, Neufeld u. Henius. II,199 s. 1 m.

klare und übersichtliche regeln und erklärungen und höchst eingehendes sorgfältiges wörterbuch.

166. J. Weyde, Wörterbuch für die neue deutsche rechtschreibung. — vgl. Jsb. 1902,8,362. — rec. J. Lunzer, ZföG. 54,131—133.

167. Zur neuen rechtschreibung. Grenzboten 1903, 1. vj., s. 779—787. ZSprV. 18,187: Duden ist die seltsame unterscheidung von 'diesen Abend' und 'heute abend' zuzuschreiben.

168. E. Büttner, Methodisch geordneter übungsstoff für den unterricht in der deutschen rechtschreibung. 4. auflage. Berlin. 2 m.

169. N. Bausch, Sammlung gleich- und ähnlich lautender wörter als hilfsmittel für den rechtschreibunterricht. 3. aufl. Ulm 1903.

für übungen in diktaten nnd satzbildungen zu empfehlen.

170. A. Vogel, Ausführliches grammatisch-orthographisches nachschlagebuch. — vgl. Jsb. 1902,8,361. — rec. ZfdU. 17,7 nr. 11 (L. Fränkel).

171. P. Wetzel, Übungsstücke zur deutschen rechtschreibung. in anlehnung an die satzlehre zum gebrauch in höheren schulen sowie zur häuslichen benutzung der schüler. 3. aufl. Berlin, Weidmann. 1903. VI,127 s. 1,80 m.

das buch empfiehlt sich selbst. durch beigesetzte dispositionszeichen sind die zusammenhängenden stücke in den dienst des deutschen aufsatzes gestellt. vielleicht wird der 4. auflage aus diesem grunde auch ein register der stücke beigefügt.

172. O. Sarrazin, Wichtige entscheidungen zur neuen rechtschreibung. ZSprV. 18,257.

durch die preußischen und bayerischen wörterverzeichnisse ist die deutsche einheitsschreibung erreicht; im ganzen finden sich nur drei abweichungen, Bayern schreibt 'slave', Preußen 'slawe', B. 'vermittelst', Pr. 'vermittels', B. 'vließ', Pr. 'vlies'. S. empfiehlt: 'slave, vermittels, vlies'.

173. O. Sarrazin, Wörterbuch für eine deutsche einheitsschreibung. 2. aufl. Berlin, Ernst & sohn. geb. 0,80 m. — rec. O. Brenner, ZSprV. 18,279: 'vorbild für zukünftige arbeiten'.

174. J. Pöschel, Taschenbuch der deutschen rechtschreibung. Leipzig, Pöschel. 1902. 1 m. — rec. O. Brenner, ZSprV. 18, 52 f.: empfiehlt sich durch sein kleines format.

175. F. Krautmann u. E. Hartmann, Rechtschreibstoffe in aufsatzform. mit wort- und sinnerklärungen, wortzeichen, wortfamilien und redensarten. Wien, A. Pichlers witwe & sohn. XVII,227 s. — rec. Th. Matthias, ZSprV. 18,83 f.: 'lehr- und sprachkundlich gediegen'.

176. O. Praschak, Im bannkreis der neuen rechtschreibung. Graz 1902. — ZSprV. 18,147. törichte phantasien eines fremden gegen die einheitsschreibung.

177. E. Lauterburg, Einheitliche schrift. Umschau 30. 5. 03. s. 452—455. — ZSprV. 18,240. eine weltsprache ist aussichtsslos, nicht aber eine weltschrift.

Ph. Bersu.

IX. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte. — B. Denkmäler von 1450—1624.

A. Literaturgeschichte.

1. Jahresberichte für neuere literaturgeschichte 10(1899). Berlin, Behr. — 2,1 M. Osborn, Allgemeines (1898—1899).

2. K. Lamprecht, Die deutsche und niederländische dichtung im 16. und 17. jh. entwicklungsgeschichtlich betrachtet. Nord und süd 102,49—69.

3. Karl Müller, Kirchengeschichte 2,1, heft 2. mit einer karte über die verbreitung der reformation in Deutschland und der Schweiz von 1524 bis anfang der sechziger jahre. Tübingen,

Mohr. 1902. XV, s. 177—571. (Grundriß der theol. wissenschaft 12,b.)

rec. G. Bossert, Theol. lz. 1903,302—306.

4. J. Happach, Abriß der elsässischen literaturgeschichte bis zur reformation. Das reichsland 1,313—323; 383—389; 475—481; 570—576.

5. S. Riezler, Geschichte Bayerns. 6. bd. 1508—1651. Gotha, Perthes. XVI,521 s.

R. schildert in zwei kapiteln eingehend verfassung (staat, kirche, gesellschaft) und kultur (bildung, literatur, kunst) Bayerns von 1508—1651. im 2. behandelt er das schulwesen (schulordnung Wilhelms IV. 1548, Jesuiten seit 1569, universität Ingolstadt), die poesie, die theologische, historische, juristische und naturwissenschaftliche literatur, die bildenden künste und die musik. in der entwicklung der dichtung (305—349) hebt er den geistigen zwang hervor, der eine regere beteiligung Bayerns hinderte und die anlehnung an die katholisch gebliebenen nationen, Italien, Spanien und einen teil der Niederlande, förderte, so daß kunst und musik in Bayern fortan die schöne literatur überwogen. die gute übersicht über die meistersinger, die historischen volkslieder, die deutschen und lateinischen dramen, über Baldes und Albertinus werke usw. beruht auf gründlicher kenntnis und gibt auch hinweise auf die neueren forschungen.

5a. J. Seemüller, Deutsche poesie vom ende des 13. bis in den anfang des 16. jhs. Wien, Holzhausen. 2 bl., 81 s. fol. (aus Geschichte der stadt Wien, hrsg. vom altertumsvereine zu Wien, bd. 3.)

S. behandelt hier die mit Wien in verbindung stehenden deutschen dichtungen von Jans Enikels weltchronik bis zum kaiser Maximilian ausführlicher als z. b. Nagl und Zeidler in ihrer literaturgeschichte, indem er sich nicht mit einer inhaltsangabe und einem werturteile begnügt, sondern auch sorgsam das verhältnis zu den quellen, sprache, stilcharakter, sittliche und religiöse vorstellungen, den schwindenden einfluß höfischer sitte und die anschauungen des bürgerlichen publikums erörtert und die forschung mehrfach selbständig und gründlich fördert. auf die würdigung des Johannes von Frankenstein, Liutwin, Heinrich von Neustadt folgen untersuchungen über die an den pfaffen vom Kahlenberg und Neidhart anknüpfenden schwänke, in denen die verschiedenen schichten und bearbeitungen sorgsam unterschieden werden, sowie abgerundete charakteristiken des Teichners und des Suchenwirts. die kleineren dichtungen des 15. jh. vom meister Reuaus, vom Brennberger u. a., die durch W. Schmeltzl (1540) aufgerafften volkslieder, die historischen gedichte, M. Beheims buch von den

Wienern werden kürzer abgemacht, den schluß bildet das eindringen des humanismus. acht tafeln mit reproduktionen von hss. und drucken sind beigegeben.

6. A. Fluri, Beschreibung der deutschen schule zu Bern. aufzeichnungen der deutschen lehrmeister Gabriel Hermann (1556—1632) und Wilhelm Lutz (1625—1702), mit einleitung und anmerkungen hrsg. Archiv des histor. ver. des kantons Bern 16(3).

nach Euph. 10,381 sind als literarisch tätige lehrer hervorzuheben: Hans Kotter, Thomas Zinckenberg, Urban Wyß, Hans Kiener (dessen hsl. spruchsammlung die älteste kopie der sprüche zu Manuels totentanz und St. Peters gespräch enthält).

7. M. Radlkofer, Die schriftstellerische tätigkeit der Augsburger volksschullehrer im jahrhundert der reformation. Augsburg, Schwäb. schulausstellung. 54 s.

als schriftstellerisch tätige lehrer nennt R., der sich hier vielfach auf eigene frühere arbeiten berufen kann, S. Salminger, H. Rogel, Seb. Wild, Georg Braun, Stephan Schlecht, Abr. Schieß, Georg Mair, Abr. Schädlin, Abr. Niggel, Kaspar Augustin, Ludw. Hainzelmann nebst ihren werken. s. 46 ein verzeichnis der meistersinger, unter ihnen s. 47—49 eine übersicht der 1549 bis 1614 gehaltenen schulkomödien, die vollständigeres bietet als Wellers Annalen 2,287.

8. H. Möller, Die bauern in d. deutschen literatur d. 16. jhs. Berliner diss. Berlin, G. Schade. 1902. 76 s.

mit guter kenntnis der literatur behandelt M. die satirische bald rohere, bald lehrhaftere auffassung des bauernstandes im 15.—16. jh. und die mit der reformation stärker hervortretenden bauernfreundlichen tendenzen, um dann auf die ansätze zur charakteristik bei Wittenweiler, Manuel, Krüger, Sachs u. a. und die seit 1578 im drama erscheinenden dialektszenen einzugehen. — rec. G. Baesecke, AfdA. 29,153—155.

9. E. Meyer, Der deutsche poetische liebesbrief. eine kultur- u. literarhistorische studie. ZfdU. 17,393—408. — vgl. DLz. 1903,2372.

9a. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas bd. 3. s. oben abt. 2,6.

10. J. Wille, Die deutschen Pfälzer handschriften des 16. und 17. jh. der universitätsbibliothek in Heidelberg verzeichnet und beschrieben. Heidelberg, G. Koester. XII,190 s. gr. 4⁰.

die hier sorgsam beschriebenen, bisher nur teilweise aus Wilkens verzeichnis bekannten hss. enthalten vieles für uns wertvolle, z. b. von Luther predigten (cod. pal. germ. 40—49. 659. 840) und andere schriften und briefe (423. 435. 689. 731. 732), von Blarer

predigten (298), geistliche lieder (318. 380. 636. 724), Joh. Claus der psalter gereimt 1542(25). Bernhard Kretschmer geistliche lieder 1567(722), J. Ayrer psalter 1574(328). Philipp v. Winneberg lieder aus Jesus Syrach, dem prediger Salomo u. a. 1599 (379), Magdalene Heymairin sonntagsevangelia gereimt 1566 und apostelgeschichte gereimt 1573(421. 426. 381. 413), sonntagsevangelien gereimt (738—742), psalmen deutsch mit französischen melodien (764), historische lieder (52. 100. 171. 733. 734. 774. 775. 777. 839), Peter Harers gedichte von den Packischen händeln 1529(319) und der hochzeit Friedrichs II. 1536(337), Georg Mair wider Neidhart [von Thüngen] 1568(543), Bernhard Herzog über die pfalzgrafen bei Rhein 1568(95), Christoph Bidembach über die herzöge von Württemberg 1616(104), beschreibungen der schützenfeste zu Passau 1555 durch L. Flexel (686), zu Stuttgart 1560 durch Ulrich Erthel (77—78) und Flexel (325. 836) und zu Worms 1575 durch Flexel (405); sodann verdeutschungen aus dem Heidelberger humanistenkreise: Adam Wernher von Themar, Alda 1502, Xenophon, Rosvita, Virgil (298), Reuchlin Cicero (482), Dietrich Reysach Aristeas 1502(10), Lienhart Reicher Isocrates und Erasmus 1514(125), Isocrates, Aristoteles, Lucian, Cicero (451. 469), Beroaldus (473); ferner J. M. Morßheim und J. Post, Naogeorgs Haman (387. — vgl. 522: Naogeorgs auslegung der 1. epistel Joh. und durch Joh. Hecalium 1554), Clemens Stephani, Terenz Andria und Eunuchus 1554 (601), Buchanans Calumnia 1585(377), [L. Mai,] Komödie von der vereinigung göttlicher Gerechtigkeit und Barmherzigkeit 1561(507).

11. R. Priebsch, Aus deutschen handschriften der kgl. bibliothek zu Brüssel. ZfdPh. 35,362—370.

s. 364 eine prosaauflösung des gedichts 'Sich hûb vor gotes trône', 1451 von Liebhart Eckenvelder zu Preßburg gemacht; s. 369 ein gedicht auf den einzug des königs Ladislaus in Preßburg 1453; s. 370 ein Marienlied aus dem 1530 geschriebenen gebetbuche der Irmina Letzhem.

12. F. Falk, Der P. Schöffer-druck 'Ingang der hymel' (Mainz um 1465. 116 bl.). Cbl. f. biblw. 19,581. — vgl. F. F., Der älteste deutsche druck und die Immaculata. Katholik 83,2, 171—174. — Die verehrung der hl. Anna im 15. jh. und die Immaculatalehre ebda. 83,2,46—55.

13. H. Leonhard, Samuel Selfisch, ein deutscher buchhändler am ausgange des 16. jhs. Leipzig, Jäh u. Schunke. 1902. VII,129 s. 5 m. (= Volkswirtschaftliche abh., hrsg. von Stieda. 4.)

Selfisch (geb. 1529 zu Erfurt, gest. 1615 zu Wittenberg) begründete 1564 zu Wittenberg eine buchhandlung, die in verbindung mit einer druckerei, buchbinderei und papierhandlung bis 1648 bestand und neben den reformationsschriften wissenschaftliche wie populäre literatur verlegte. sein 1608 erschienener verlagskatalog, den L. auf s. 105—122 wieder zum abdrucke bringt, enthält deutsche schriften von Agricola (Sprichwörter 1592), Albinus (Meißnische chronica 1589), Brunner (Komödien von Jacob, Isaac, Tobia 1566—1569), Edelbeck (Schießen zu Zwikaw 1574), N. Herman (Haußtafel 1562), Herlitius (Comoedia von Ladißlao 1601), Lauterbach, Luther, Mathesius, Melanchthon, J. und C. Spangenberg u. a.; neulateinische komödien von Buchanan (Baptistes 1604) und Cramer (Plagium 1594). übersichtlich wird der ganze buchhändlerische geschäftsbetrieb (nachdruck, zensur, absatz) dargestellt.

B. Denkmäler.

Adelphus. 14. J. Knepper, Beiträge zur würdigung des elsässischen humanisten Adelphus Muling mit besonderer berücksichtigung seiner deutschen übersetzungen und gedichte. Alemannia 30 (n. f. 3), 143—192.

K. bespricht Adelphus verdeutschungen von Erasmus Enchiridion (1520), Geilers Passion (1514) und Paternoster (1515), Virgils Bucolica (o. j. in prosa), seine Margarita facetiarum (1508), zwei deutsche schriften über die heiligtümer zu Trier (1512—1513), verdeutschungen nach Waldseemüller und Marsilius Ficinus und druckt das der ausgabe von Sachsenheims Mörin (1512) angehängte gedicht 'von der ee' ab (s. 177—192), leider ohne die verse zu zählen.

15. J. Knepper, Sprüche und anekdoten aus dem elsässischen humanismus (Margarita facetiarum 1508). Stud. z. vgl. litgesch. 3,156—185.

druckt einen teil der lateinischen schwänke von Geiler und Adelphus ab, ohne der deutschen bearbeiter Pauli und Frey zu gedenken.

Albertinus. 16. G. Himmler, Zur sprache des Aegidius Albertinus. beiträge zur geschichte der Münchener literatur- und drucksprache am beginne des 17. jh. 2. teil. progr. Passau. 50 s.

bespricht umlautsverhältnisse, quantitätsverhältnisse, das mhd. auslautsgesetz. ein 3. teil soll folgen. — vgl. Jsb. 1902,9,7.

Alberus. vgl. A. Goetze, unten nr. 60.

Albinus. 17. E. Arnold, Abraham Lambergs zweite gesichte (holzschnitte zum Stammbuch des hauses zu Sachsen 1602). Zs. f. bücherfr. 7,1,209—212.

Altenburg. 18. L. Meinecke, Michael Altenburg (1584 bis 1640). ein beitrag zur geschichte der evangelischen kirchenmusik. Berliner diss. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 32 s. — auch in: Sammelbände der internat. musikges. 5,1—45.

der 1584 geb. und 1640 gest. musiker Altenburg, dessen leben und werke hier besprochen werden, hat auch mehrere kirchenlieder gedichtet.

Ammon. 19. F. Hüttner, Selbstbiographie des stadtpfarrers Wolfgang Ammon von Marktbreit (geb. 1572, gest. 1634), mitgeteilt. Archiv f. kulturgesch. 1,50—98.

rec. DLz. 1903,329.

Arigo. 20. K. Drescher, Arigo. Straßburg, Trübner. 1900. — vgl. Jsb. 1902,9,11. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 35,106—113.

Ayrer. 21. Th. Hampe, Eine porträtmedaille auf Jakob Ayrer. Anzeiger des germ. nationalmuseums 1903,161—173.

abbildung der silbernen medaille v. j. 1597, die uns die gesichtszüge Ayrers, sein wappen (springendes halbes reh mit pfeil in der brust), wahlspruch (Gott ist mein trost) und geburtsjahr 1543 (Jacobus Ayrer aetatis su. 54) überliefert. dazu notizen über seine übersiedlung von Bamberg nach Nürnberg und seine ernennung zum gerichtsprokurator 1594 aus den Nürnberger ratsakten.

22. W. W. Newell, Sources of Shakespeare's Tempest. Journal of american folk-lore 10,234—257.

Ayrer benutzt in der Sidea ein volksmärchen, ebenso Shakespeare im Sturm.

Bauernpraktik. 23. M. Förster, Zur deutschen bauernpraktik (1508). Archiv 110,421.

Beheim. 24. J. Bleyer, Ein gedicht Michael Beheims über Wlad IV., woiwoden von der Walachei (1456—1462). Archiv f. siebenbg. landesk. 32,1—39.

nach den mitteilungen eines barfüßermönches Jakob dichtete Beheim ende 1462 in Wiener-Neustadt am hofe des kaisers Friedrich III. die 107 zehnzeiligen strophen von dem 'wutrich Trakle waida von der Walachei', die hier aus dem Heidelberger cod. pal. germ. 334,94b abgedruckt werden. dieselben begebenheiten werden kürzer auch in einer nd. prosa 'Uan dem quaden thyranne Dracole wyda' (um 1480. Archiv f. siebenbg. landesk. 27,331), die auch in hd. fassung mehrmals erschien, in Th. Ebendorfers

chronik (ed. Pribram 1894) und in Aeneas Sylvius Commentarii erzählt und zwar so übereinstimmend, daß diese berichte entweder auf Beheim oder auf seinen gewährsmann Jakob zurückgehen müssen. erwähnt wird der unmensch auch bei V. Schumann (Nachtbüchlein 1893, s. 394 f.) und Fischart (Flöhhaz v. 1349).

Berlichingen. 25. P. Schweizer, Götz von Berlichingen. Mitt. des inst. f. österr. geschichtsf. ergänzgsbd. 5,475—603.

S. bezeichnet die selbstbiographie des ritters als ein wüstes gewebe von bewußten unwahrheiten. — vgl. K. O., Zs. f. d. gesch. des Oberrheins n. f. 18,772.

Brant. 26. A. Tiedge, Seb. Brants Freidank-bearbeitung in ihrem verhältnis zum original. diss. Halle. 75 s.

27. F. Falk, Epigramm Seb. Brants auf die grablegungsgruppe im Mainzer dome. Katholik 3. f. 25,287 f.

Brusch. 28. O. Clemen, Zu Caspar Brusch. Mitt. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 42.

Bugenhagen. 29. Bugenhagens christliche vermahnung an die Böhmen. nach dem originaldrucke v. j. 1546 neu hrsg. von C. v. Kügelgen. Leipzig, R. Wöpke. XVI,12 s. 1 m.

30. J. Bugenhagens Pomerania hrsg. von O. Heinemann. Stettin 1900. — vgl. Jsb. 1902,9,18. — rec. Cbl. 1903, 1004 f.

31. W. Ruge, Die blütezeit der deutschen schulen Lübecks in der 2. hälfte des 16. jh. Zs. d. ver. f. lübeck. gesch. 8, 415—420.

Cochläus. 32. O. Clemen, Zur biographie des Johannes Cochläus. N. archiv f. sächs. gesch. 24,338 f.

C. gab 1535 lateinische predigten und gedichte seines freundes Simon Fagellus heraus.

33. J. Mantuanus, Ein unbekanntes druckwerk (Cochläus, Musica, 1. ausgabe o. j.). Mitt. d. öster. ver. f. bibelw. 6(1).

Denck. 34. Th. Kolde, Hans Denck und die gottlosen maler von Nürnberg. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 8,1—31. 49—72.

H. Denck, geb. zu Heybach um 1500, humanistisch gebildet, huldigte als rektor der Nürnberger schule von St. Sebald schwärmerischen ansichten und ward im januar 1529 gleich den das sakrament leugnenden malern Barthel und Sebald Beheim und Georg Pentz aus der stadt gewiesen, nachdem schon 1524 der maler Hans Greiffenberger, der sieben religiöse traktate (s. 12 f.) herausgegeben hatte, verwarnt worden war.

Draconites. 35. F. Herrmann, Der prozeß gegen den Johann Drach und Anton Scherpfer und die unterdrückung der

evangelischen bewegung in Miltenberg. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 9, 193—210.

Dürer. 35a. H. W. Singer, Versuch einer Dürer-bibliographie. Straßburg, Heitz. XVI,98 s. 6 m. (Studien zur deutschen kunstgeschichte. 41.)

Eberlin. 36. J. Eberlin von Günzburg, Schriften, hrsg. von L. Enders. 2—3. Halle, Niemeyer. 1902. — vgl. Jsb. 1902, 9,25. — rec. A. Baur, GgA. 1903(1).

37. W. Lucke, Die entstehung der '15 bundesgenossen' des J. Eberlin. Halle 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,27. — rec. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 9,45.

Eleonore von Österreich. 38. P. Wüst, Die deutschen prosaromane von Pontus und Sidonia. diss. Marburg. 77 s.

der zwischen 1449 und 1456 von der gemahlin herzog Sigmunds von Tirol, einer schottischen prinzessin, aus dem französischen übersetzte roman von Pontus ist in einer Gothaer hs. und in 20 drucken (1483—1769) überliefert. W. gibt eine biographie der übersetzerin, untersucht genau das verhältnis der hss. und drucke (stammbaum auf s. 59) und bespricht die nachwirkung des romans in Deutschland. außerdem aber existiert eine zweite verdeutschung in fünf zwischen 1470 und 1500 entstandenen hss. zu München, Köln, Stuttgart und Heidelberg, deren verwandtschaftsverhältnis gleichfalls von W. festgestellt wird. hoffentlich erhalten wir von W. eine kritische ausgabe des romanes.

Engelbrecht. 39. F. F[alk], Der Speyrer weihbischof Anton Engelbrecht. Katholik 82,1,61—71.

E. verfaßte 1530 eine gereimte 'Abkonterfeiung Martini Buceri' unter dem namen Warnher von Warnßheim.

Eulenspiegel. 40. F. Brie, Eulenspiegel in England. Berlin, Mayer u. Müller. VII,151 s. 4,80 m.

Eyb. 41. Chr. Geyer, Die pilgerfahrt Ludwigs des jüngeren von Eyb nach dem heiligen lande (1476), hrsg. und erläutert. Arch. f. gesch. von Oberfranken 21,3(1901),1—54.

Ludwig, ein neffe Albrechts von Eyb, geb. 1450, gest. 1521 als großhofmeister des kurfürsten Philipp von der Pfalz, hat außer einem hsl. kriegsbuch von 1500 (Erlangen cod. 1390), einem Turnierbuch von 1519 (München cg. 961), sowie einem verschollenen kunstbuch und wappenbuch eine beschreibung seiner pilgerfahrt hinterlassen, deren hs. in Neustadt liegt und hier abgedruckt wird. auf die vielfache übereinstimmung mit Martin Ketzels reiseberichte hat schon Schepß (Zs. des Palästinavereins 14,23) aufmerksam gemacht. — rec. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 9,235 f.

42. N. Paulus, Gedruckte und ungedruckte ehebüchlein des ausgehenden deutschen mittelalters. Köln. volksztg. 1903, nr. 20.

Faustbuch. 43. K. Simrock, Faust. das volksbuch und das puppenspiel, nebst einer einleitung über den ursprung der Faustsage. 3. auflage. Basel, B. Schwabe. VIII,168 + 96 s. 2,40 m.

44. E. Castle, Der geschichtliche Faust. Nord und süd 102,98—108.

45. E. Kroker, Doktor Faust und Auerbachs keller. die sage von dem faßritt. die entstehungszeit der beiden alten bilder in Auerbachs keller. mit einem anhange: doktor Faust und Luther. Leipzig, Dieterich. 51 s. mit 3 taf. 1 m.

46. Historia o životu doktora Jana Fausta, znamenitého čaroděje, též zápisích dábelských i čářih a hrozné smrti jeho. Podle originalu zr. 1611, vydává Čenek Zibrt [Historia vom leben des dr. Johann Faust, des ausgezeichneten zauberers, auch seiner teuflischen verschreibung und zauberei und seinem schrecklichen tode, nach dem originale von 1611 im kgl. böhm. museum hrsg.]. Prag, J. Otto. 200 s. 0,60 kr. (Svétová knihovna 327—329).

diese 1611 von N. Karchesius verfaßte böhmische übersetzung des Faustbuches, über die Kraus (ZfvglLg. 12,63) gehandelt hat, enthält 72 kapitel und scheint teils auf dem deutschen drucke von 1587, teils auf dem von 1589 zu beruhen.

47. Dr. Fausts großer und gewaltiger höllenzwang. nach einer alten seltenen hs. des Jesuiten-kolleg in Prag. Leipzig, Schlöffel 1902. 1,20 m.

Fischart. 48. A. Englert, Die rhythmik Fischarts. ein beitrag zur geschichte der deutschen metrik. München, C. H. Beck. VIII,99 s. 4 m.

nicht geliefert. — rec. G. Baesecke, DLz. 1903,1533—1535. — Cbl. 1903,1548 f.

49. W. Teichmann, Vom Straßburger gimpelmarkt anno 1577. (Fischarts Flöhhaz.) Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 18,201 f.; vgl. Ad. Schmidt, ebda. 19,310 f.

50. E. Hampel, Fischarts anteil an dem gedicht 'Die gelehrten, die verkehrten'. progr. Naumburg (1903 nr. 314). IV,72 s.

rec. A. Englert, DLz. 1903,2483—2485.

51. A. Hauffen, Fischartstudien VI: Die verdeutschungen politischer flugschriften aus Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. (schluß.) Euphorion 10,1—22.

11. Uncalvinisch gegenbadstüblein 1589 (gegen das Calvinisch badstüblein 1588, in dem Fabian von Dohnas rückzug aus Frank-

reich verspottet ward). — 12. Antimartyrion d. i. gegenzeugnuß 1590 (auf die ermordung Heinrichs III., wohl nicht von Fischart). — 13. Schriften, die ohne sicheren beweis Fischarten zugeschrieben werden (Antihispanus 1590. Deklaration des königs von Frankreich 1590. Discours vom sieg zu Ivry 1590). — nachträge.

52. Ch. H. Handschin, Die küche des 16. jh. nach Johann Fischart, eine kulturgeschichtliche studie. Journal of engl. a. germ. phil. 5(1).

53. Joh. Fischart, Das glückhafte schiff von Zürich, hrsg. von G. Baesecke. Halle, Niemeyer. 1901. — vgl. Jsb. 1901,9,22. — rec. A. Hauffen, ZfdPh. 35,554—556 (weist ebenfalls die verdeutschung vom 6. buch des Amadis, 1572, Fischart zu).

54. A. Englert, Zu Fischarts bilderreimen. ZfdPh. 35, 534—540.

zwei möglicherweise Fischartische gedichte zu Stimmers 1572 bei Jobin erschienenen bildnissen des Jacob Sturm und Carl Mieg: sowie ein gedicht zu D. Specklins abbildung des Straßburger münsters werden abgedruckt.

Flugschriften.[1]) 55. F. Ahn, Der älteste einblattdruck der Steiermark. Mitt. des österr. ver. f. bibliothekswesen 7(3).

nach Euph. 10,733 ein 1577 bei Z. Bartsch in Graz erschienener auszug aus H. Saltzmanns Ordnung wider die pestilentz (Wien 1521).

56. W. Köhler, Ein spottgedicht auf bischof Neithard von Thüngen (1598). Beitr. z. bayer. kirchengesch. 8,221—234.

die 'Tragoedia von der himmelfahrt Neidharts von Düngen 1598' (gereimt) wird aus dem Gießener cod. XIII abgedruckt.

57. F. Ahn, Eine 'newe zeytung' aus Georg Widmanstetters druckerpresse in Graz, Laibach betreffend (1593). Mitt. des musealvereins f. Krain 15(1.2).

58. Weckerling, Ein flugblatt v. j. 1505 mit einer zeichnung des Wormser malers Nikolaus Nievergalt (mißgeburt). Vom Rhein, mtschr. des altertumsvereins Worms 1 (okt.).

59. M. Urban, Die geistliche schildwacht. Erzgebirgsztg. 24(1).

60. A. Goetze, Dialog von Luther und der botschaft aus der hölle (1523). Paul-Braune, Beitr. 28,228—236.

der von Enders 1886 neu herausgegebene dialogus zwischen Luther und dem abgesandten des teufels wird aus inhaltlichen und sprachlichen gründen dem E. Alberus zugewiesen, der ende 1523 sein Iudicium de spongia Erasmi zur verteidigung seines lehrers Luther schrieb.

---

[1]) Vgl. nr. 39 (Engelbrecht) und 74 (Hubmaier).

61. O. Clemen, Miszellen zur bayerischen reformationsgeschichte. III: Johannes Lyndenmayer. IV: Conrad Distelmair (1525). Beitr. z. bayer. kirchengesch. 8,161—169.

62. O. Clemen, Henricus Phoeniceus = Urbanus Rhegius (1521). ebda. 9,72—81.

63. O. Clemen, Zwei thüringische flugschriften aus der reformationszeit. Neue mitt. des thür. sächs. vereins 21,64—80.

64. Ein briefkodex des 16. jahrhunderts: Des bapsts paternoster. Passio doctoris Martini Lutheri. Katholik 82,2,95 f. — vgl. O. Clemen, ebda. 82,2,576.

Forster. vgl. unten 9,235 Marriage.

Fortunatus. 65. A. F. Lange, On the relation of [Dekker's] Old Fortunatus to the volksbuch. MLN. 18,141—144.

Franck. 66. H. Oncken, Aus den letzten jahren Sebastian Francks. Mtsh. der Comenius-ges. 11,86—101.

Fries. 67. K. Sudhoff, Ein kapitel aus der geschichte der setzerwillkür im 16. jh. (L. Fries, Spiegel der arznei 1518). Zs. f. bücherfr. 6,1,79—81.

67a. A. Amrhein, Magister Laurentius Fries. Archiv d. hist. ver. v. Unterfranken 45,263 f.

Furtenbach. 68. [Be]ck, David Furtenbachs reise ins heilige land (1561). Diözesanarchiv von Schwaben 21,179—181.

Füetrer. 69. A. von Scharfenberg, Merlin und Seifrid de Ardemont, in der bearbeitung Ulrich Füetrers hrsg. von F. Panzer. Tübingen 1902. CXXXIII,182 s. (Bibl. d. lit. ver. in Stuttgart 227.)

die beiden hier ausgehobenen abschnitte aus Füetrers in der Titurelstrophe abgefaßtem 'Buch der abenteuer' sind auszüge aus dem verlorenen Merlin Albrechts von Scharfenberg, der auf den französischen Merlin Roberts von Boron oder eine prosaauflösung dieses gedichts und den Grand saint graal zurückgeht, und aus Albrechts gleichfalls sonst unbekanntem Seifrid de Ardemont. in den bunten abenteuern Seifrids erkennt P. das märchen von der gestörten mahrtenehe wieder, das z. b. in Grimms Khm. 92 (Der goldene berg), in den lais von Lanval und Graelent, im italienischen gedicht von Liombruno und im Gauriel von Muntabel Konrads von Stoffeln vorliegt, und weist auch die übernahme anderer erzählungsmotive aus den höfischen epen Erek, Iwein, Parzival, Wigalois, Krone wie auch aus dem herzog Ernst und der Sigfridsage nach. Albrechts Seifrid ist intensiv vom Pleier studiert und ausgeschrieben worden, am stärksten im Meleranz. wie weit nun des Füetrers auszüge seinen vorlagen folgen und wie sich des Scharfenbergers Merlin und Seifrid zum jüngeren Titurel verhalten, hat P. in seiner sehr lesenswerten und klaren einleitung noch

nicht erörtert; er verheißt dies bald nachzuholen. den text gründet er auf den vermutlich unter den augen des dichters für den herzog Albrecht von Bayern hergestellten cgm. 1, aus dem die andern Münchner und Wiener hss. geflossen sind, und fügt nur, wo das prinzip der silbenzählung verletzt ist, ein tonloses e ein oder streicht es. bei der versmessung ist zu berücksichtigen, daß tautosyllabische verbindung von liquida und konsonant in der regel zweisilbig gesprochen ward, z. b. arm, wurm, helm, hilf, schilt.

Gengenbach. 70. Pamphilus Gengenbach an Karl V., hrsg. von S. Singer. Neues Berner taschenbuch 1902,241—250.

Grob. s. nr. 71: Schaer.

Hau. 71. H. Schaer, B. Hans und H. H. Grobs 'schützenausreden'. Schweiz. archiv f. volksk. 7,29—36.

Homberger. 72. A. Schlossar, Der buchdrucker und formenschneider Zacharias Bartsch zu Graz im 16. jh. Zs. f. bücherfr. 6,2,393—408.

s. 408 das bei Wackernagel KL. 3,1085 abgedruckte lied Hombergers.

Hortleder. 73. K. E. Reimann, Wo ist Friedrich Hortleder geboren? (in Pegau.) N. arch. f. sächs. gesch. 24, 174—178.

Hubmaier. 74. W. Stolze, Die 12 artikel und ihr verfasser. Histor. zs. 55,1—42.

S. betrachtet im gegensatze zu Baumann Waldshut als die heimat der artikel und als ihren verfasser Balthasar Hubmaier. — vgl. K. O., Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins, n. f. 55,767.

Hutten. 75. R. Haym, Ulrich von Hutten. (in: Haym, Gesammelte aufsätze. s. o. abt. 1,139.)

Katechismus. 76. Die kinderfragen. der erste deutsche katechismus. 1521. hrsg. von A. Kästner. Leipzig 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,51. — rec. K. Knoke, Theol. lz. 1903,155 f.

77. F. Cohrs, Die evangelischen katechismusversuche 1—3. Berlin, Hofmann. 1900—1901. — vgl. Jsb. 1902,9,49—49a. — rec. Th. Kolde, Beitr. z. bayer. kirchengesch. 8,237—239.

78. H. Meisner, Soldatenkatechismen (Luther 1527; Seb. Franck 1539; namenlose 1542 u. 1546; A. Musculus 1558; P. Bacherius 1592; S. Tuchner 1616 usw. bis auf E. M. Arndt 1813). Zs. f. bücherfr. 7,1,198—204.

Keßler. 79. J. Keßler, Sabbata. unter mitwirkung von E. Egli und R. Schoch hrsg. St. Gallen 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,52. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1903,332—334.

Kirchenlied.[1]) 80. J. Westphal, Das evangelische kirchenlied nach seiner geschichtlichen entwicklung. Leipzig, Dürr. 1901. XVI,198 s. 2,70 m.

rec. Chr. Drömann, Theol. litbl. 1903,222—226.

81. R. Busch, Das evangelische kirchenlied, seine geschichte und methodische behandlung. Berlin, Oehmigke. VIII, 174 s. 2,40 m.

82. Ph. Dietz, Die restauration des evangelischen kirchenliedes. eine zusammenstellung der hauptsächlichsten literarischen erscheinungen auf hymnologischem gebiete seit dem wiedererwachen des evangelischen glaubenslebens in Deutschland. Marburg, Elwert. XII,806 s. 10 m.

rec. Ebeling, Theol. lz. 1903,280—283.

83. Das älteste luth. hausgesangbuch (Färbefass-enchiridion). 1524. mit einleitung und textkritischem kommentar hrsg. von F. Zelle. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 127 s. 4 m.

rec. K. Knoke, Theol. lz. 1903,659—661. — vgl. unten 9,118.

84. F. Zelle, Das erste evangelische choralbuch (Osiander 1586). progr. (1903 nr. 136) der 10. realschule. Berlin, Weidmann. VI,20 s. 4_0.

rec. Mtsh. f. musikgesch. 35,77 f.

85. Alb. Fischer, Das deutsche evangelische kirchenlied des 17. jhs., hrsg. von W. Tümpel. heft 2—6 (= 1,97—517. VIII s.) Gütersloh, Bertelsmann. je 2 m.

vgl. Jsb. 1902,9,55. — die nr. 125—289 sind lieder von schlesischen, fränkischen, schwäbischen, österreichischen und niederdeutschen dichtern vor 1618 (wie V. Herberger, J. Mylius, G. Oesterreicher, G. Grünewald, B. Heupold, D. Spaiser, Z. Eyring, N. Gryse, Mich. Prätorius, R. v. Bellinckhausen), auch namenlose aus dem Görlitzer gesangbuche von 1611 und dem Nürnberger von 1601; sodann lieder reformierter dichter (Furtmüller, J. Keßler, Ph. von Winnenberg). auf s. 236 beginnt mit nr. 290 die zeit des dreißigjährigen krieges (Opitz, J. Heermann, Held, Tscherning, Gryphius, Scherffer und andere Schlesier; unter nr. 464—580 folgen die sächsischen dichter Schein, Fleming, Kitzsch, Finckelthauß, Rinckart usw.). die übersichtliche anordnung und gute auswahl des nun vollständigen ersten bandes ist zu loben, wenngleich die literaturnotizen hier und da einer ergänzung bedürfen. — rec. K. Budde, DLz. 1903,2416—2419.

---

[1]) vgl. oben nr. 11 (Priebsch), 18 (Altenburg), 72 (Homberger), 179 (Rinckart).

86. P. Runge, Benedictio pueri, wiegenlied des Heinrich von Laufenberg v. j. 1429. Elsäss. rundschau 1902,4,25—28.

87. R. Wolkan, Die lieder der wiedertäufer. ein beitrag zur deutschen und niederländischen literatur- und kirchengeschichte. Berlin, Behr. IX,295 s. 8 m.

W. gibt nicht etwa nur ein chronologisches verzeichnis der wiedertäufer-dichter und ihrer lieder, sondern stellt auch die leidensgeschichte des täufertums seit 1525 und die lebensschicksale der brüder übersichtlich dar und charakterisiert die historischen märtyrerlieder und den dogmatischen gehalt der übrigen in enger beziehung zum weltlichen volksliede stehenden und dessen sangweisen verwertenden gesänge, sowie ihre akrosticha, schlußformeln usw. da er ein weit reicheres material als Wackernagel benutzt, vermag er auch manche frage nach der herkunft und verfasserschaft der lieder richtiger zu beantworten und schärfer, als bisher üblich, die drei gruppen der Schweizer brüder, der mährischen Huterer und der nld. Mennoniten zu scheiden. die lieder der Schweizer sind zuerst 1583 im 'Außbund etlicher schöner christlicher geseng' gesammelt, die der Mennoniten 1562 63 in 'Het offer des heeren', 1560 und 1569 in andern wiederholt aufgelegten liederbüchern, aus denen ein um 1569 entstandenes deutsches 'Gesangbüchlein geistlicher lieder' vieles übersetzte; die lieder der Huterer dagegen sind nur in einer reihe von hss. des 16.—18. jh. (W. verzeichnet deren 21) erhalten, aus denen W. eine anzahl von texten mitteilt. das register der täuferischen liederdichter enthält 130 namen, das verzeichnis ihrer deutschen lieder, unter denen sich natürlich auch einige fremde befinden, umfaßt 661 nummern, das der niederländischen lieder 117.

88. F. T. Schulz, Ein lied auf den englischen gruß des Veit Stoß in der Lorenzkirche aus einer Nürnberger chronik. Mitt. d. ver. f. gesch. d. stadt Nürnberg 15,186—195.

89. C. Borchling, Ein streitlied der Hildesheimer protestanten von 1542 bezw. 1543. Zs. d. ges. f. niedersächs. kirchengesch. 7.

90. F. Zelle, Drei seltenheiten. Zs. f. bücherfreunde 5, 437—441.

Luthers Geystliche gesangk buchleyn 1524. V. Trillers Schlesisch singebüchlein 1555.

91. A. Werner, Geschichte der kantoreigesellschaften im gebiete des ehemaligen kurfürstentums Sachsen. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1902. 84 s. 3 m.

die blütezeit der kantoreien in Sachsen und Thüringen ist 1530—1618. diese sängergenossenschaften sind als nachfolger der schon vor der reformation auftretenden chorales, stabilisten

oder konstabler anzusehen, die aus den kalandsbrüderschaften hervorgingen. — rec. R. Kade, Mtsh. f. musikgesch. 35,151—159. — H. Ermisch, N. archiv f. sächs. gesch. 24,374.

92. J. Rautenstrauch, Die kalandbrüderschaften, das kulturelle vorbild der sächsischen kantoreien. ein beitrag zur geschichte der kirchlichen musikpflege in vor- und nachreformatorischer zeit. Dresden, Ramming. 45 s.

rec. Mtsh. f. musikgesch. 35,111—113. — H. Ermisch, N. archiv f. sächs. gesch. 24,375. — vgl. J. Rautenstrauch, Die kantoreigesellschaft zu Oschatz. Grenzboten 62,2,264—275.

93. A. Thürlings, Die schweizerischen tonmeister im zeitalter der reformation. Berlin, A. Francke. 32 s.

rec. Mtsh. f. musikgesch. 35,131 f.

Kirchenordnungen. 94. E. Sehling, Die evangelischen kirchenordnungen des 16. jh. 1. abt. Sachsen und Thüringen nebst angrenzenden gebieten, 1. hälfte: Die ordnungen Luthers. die Ernestinischen und Albertinischen gebiete. Leipzig, Reisland. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,73.

rec. F. Cohrs, Theol. lz. 1903,265—268.

Klee. 95. H. Beck, Kaspar Klee von Gerolzhofen. Halle, Niemeyer. 1902. — vgl. Jsb. 1901,9,58. — rec. W. Köhler, Theol. lz. 1903,18 f.

Knaust. 96. H. Michel, Heinrich Knaust. ein beitrag zur geschichte des geistigen lebens in Deutschland um die mitte des 16. jh. Berlin, Behr. VI,344 s. 8 m. — der erste teil (48 s.) erschien vorher als Berliner diss.

die gründliche und gut geschriebene monographie behandelt keinen großen geist, sondern einen vielseitigen, schmiegsamen und betriebsamen literaten, den Hamburger Heinrich Knaust (geb. um 1521, gest. um 1580), der 1537 in Wittenberg zu Luthers und Melanchthons füßen saß, sich nach mehrjähriger lehrertätigkeit privatim zum juristen vorbereitete und 1559 endlich kanonikus am katholischen domstifte zu Erfurt ward, ohne dabei seine lutherischen ansichten völlig zu verleugnen. K. schrieb deutsche und lateinische schuldramen, gab 1571 geistliche parodien weltlicher gassenhauer heraus und popularisierte in kleinen handbüchern theologische, juristische u. a. gelehrsamkeit, von einer sterbenskunst bis zur kunst bier zu brauen. sein biograph hat nicht nur fleißig alles irgend erreichbare material zusammengetragen und die lücken der überlieferung durch vermutungen ergänzt, sondern die historischen, juristischen, kirchlichen und sozialen verhältnisse der zeit sorgsam berücksichtigt und die literarischen vorbilder seines helden wie auch namentlich seine dramatische technik eingehend

studiert. so wird das buch, das personen und richtungen gern durch kurze schlagworte charakterisiert, in der tat für die kenntnis des geistigen lebens jener zeit wichtig. im anhange werden zwei briefe Knausts aus dem Erfurter stadtarchiv abgedruckt; die anmerkungen umfassen 57 seiten. — rec. Cbl. 1903,1547 f. — P. K., Histor. zs. 55,549 f.

Landtsperger. 97. M. Martin, Johann Landtsperger. Augsburg, Lampert. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,58. — rec. P. K., Histor. zs. n. f. 54,545. — Beitr. z. bayer. kirchengesch. 9,46 f.

Lotzer. 98. S. Lotzer, Schriften hrsg. von A. Goetze. Leipzig, Teubner. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9, 62. — rec. M., Histor. zs. 55,361 f. — O. Clemen, Euph. 10,463 f. — Beitr. z. bayer. kirchengesch. 9,95 f.

Luther. Bibliographie. 99. W. Köhler, Kirchengeschichte vom beginn der reformation bis 1648. Theol. jsb. 22(1902),579—698 (= abt. 4,203—322). Luther im besonderen ebda. 606—608 (= abt. 4,230—232).

99a. G. Müller, Reformation und gegenreformation (1517 bis 1618) für 1900 und 1901. Jsb. d. geschichtswiss. jg. 24(1901), II,365—410. Luther im besonderen II,374—381.

100. P. Wolff, Zur reformations-literatur. Evang. kirchenztg. 1903,272—274.

behandelt die Luther betreffenden bibliographischen zusammenstellungen der Jahresberichte f. neuere deutsche lit.-gesch. und unseres Jsb., sowie im besonderen den aufsatz 'Luther' in 'Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft' (s. abt. 1,124) von J. Luther und desselben 'Reformationsbibliographie' (s. abt. 9,148).

Werke. 101. M. Luther, Werke. kritische gesamtausgabe. bd. 27. Weimar, H. Böhlaus nachf. XXXI,555 s. 16,60 m.

der band enthält predigten L.s aus dem jahre 1528, die nur in nachschriften, besonders von Rörers hand, erhalten sind. die kenntnis der predigttätigkeit L.s wird erheblich vermehrt; eine unmittelbare quelle für L.s sprache bilden die predigten nicht. den sprachforscher interessiert das bunte gemisch wechselnder lateinischer und deutscher, in einer hs. auch niederdeutscher nachschrift, obwohl L. selbst 'weder lateinisch noch niederdeutsch gepredigt hat'. auf einige schreibungen lateinischer wörter, die den niederdeutschen schreiber verraten, wird s. XXIV hingewiesen.

102. Dass. bd. 25. — vgl. Jsb. 1902,9,69. — rec. A. B., Euph. 10,464 f.

103. Dass. bd. 16, 1899, u. bd. 11, 1900. — vgl. Jsb. 1899,9,87 u. 1900,9,74b. — rec. Th. Kolde, GgA. jg. 165, bd. 2, s. 716—727.

104. Dass. bd. 24, 1900, u. bd. 23, 1901. — vgl. Jsb. 1900,9,74d u. 1901,9,62. — rec. Th. Kolde, GgA. jg. 165, bd. 2, s. 913—924.

105. C. Stange, Eine kritische bemerkung zum ersten band der Weimaraner Luther-ausgabe. Neue kirchl. zs. 14, 543—553.

106. M. Luthers Sämtliche schriften, hrsg. v. J. G. Walch. bd. 21, teil 1. Luthers briefe (1. abteilung). neue revidierte stereotypausgabe. (A. t.: M. Luthers briefe nebst den wichtigsten briefen, die an ihn gerichtet sind, und einigen anderen einschlagenden interessanten schriftstücken. briefe v. j. 1507—1532 inkl. aufs neue hrsg. im auftr. des ministeriums der deutschen ev.-luth. synode von Missouri, Ohio und anderen staaten.) St. Louis, Mo., Concordia publishing house. Zwickau, Ev.-luth. schriftenverein. XL s., 1791 sp. 14,50 m.

Walchs alte ordnung (1. bisher veröffentlichte deutsche briefe; 2. ursprünglich lateinische, die W. zuerst deutsch gibt; 3. bis dahin noch niemals gedruckte briefe) ist hier verlassen. vielmehr sind sämtliche briefe zeitlich geordnet, alle seit Walchs erster ausgabe i. j. 1749 neu veröffentlichten briefe in diese ordnung eingefügt, ebenso die an Luther gerichteten briefe, sei es vollständig, sei es in regesten. fast alle ursprünglich lateinischen briefe sind neu ins deutsche übersetzt. in der einleitung gibt der hrsg. A. F. Hoppe eine unterrichtende übersicht der seit 1749 veröffentlichten sammlungen von briefen L.s. ausführliche register erleichtern die benutzung.

107. M. Luther, ausgewählt, bearbeitet und erläutert von R. Neubauer. teil 2. 2. aufl. 1900. — vgl. Jsb. 1900.9,77a. — rec. A. E. Berger, ZfdPh. 35,418.

B. meint, es gäbe keine auswahl von L.s schriften, die den pädagogischen wie wissenschaftlichen zwecken im engeren sinne zugleich besser dienen könnte, 'keine vor allem, die in der meisterlichen beherrschung des gewaltigen stoffs mit der vorliegenden den vergleich aushielte.' 'für angehende germanisten und lehrer des deutschen gibt es jedenfalls keine bequemere und zuverlässigere einführung in das studium der Luthersprache.' einige beachtenswerte fingerzeige gibt B. in bezug auf die textbehandlung, sowie namentlich auch für die behandlung der interpunktion.

107a. Dass. teil 1. 3. aufl. 1903. — vgl. Jsb. 1902,9, 71. — rec. P. Wolff, Evang. kirchenztg. 1903,1070 ('treffliche auswahl, sorgfältige erläuterungen zeichnen die arbeit aus').

108. So spricht dr. Martin Luther. worte aus Luthers schriften ausgewählt und geordnet von G. Buchwald. Berlin, M. Warneck. III,294 s. 3 m.

eine umfangreiche sammlung von stellen aus L.s werken, unter alphabetisch geordneten schlagworten, und mit angabe, woher sie entnommen. der text ist modernisiert.

109. Luther als erzieher. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,75. — rec. K., Evang. kirchenztg. 1903,278 ('ein prachtbuch').

110. Dr. Martin Luther im evangelischen haus. bearb. u. hrsg. v. P. Langbein. 2. aufl. Cöln a. Rh., Schafstein & co. VIII s., 4 bl., IX—XVI, 824 s. m. abb. u. bildn. 4°.

1. aufl. vgl. Jsb. 1902,9,81. — vorgeheftet sind eine anzahl sehr günstiger besprechungen von theologischer seite.

111. Der authentische text der Leipziger disputation (1519). aus bisher unbenutzten quellen hrsg. v. Otto Seitz. Berlin, C. A. Schwetschke u. sohn. VI,247 s. 12,80 m.

die disputation Luthers mit Eck gibt der hrsg. nach einer bisher unbenutzten quelle, dem von den beiden notaren der disputation hergestellten und von Otmar in Augsburg gedruckten texte, der nur in drei exemplaren (Wittenberg, London u. Paris) bekannt geworden ist. indem er ferner zwei handschriftliche überlieferungen, auf die bereits Brieger hingewiesen hatte, benutzt, gibt er für die gesamte Leipziger disputation zwischen Eck einerseits, Karlstadt und Luther andererseits, einen formell und sachlich vielfach wesentlich verbesserten text. — eingehend bespr. v. G. Bossert, Theol. lz. 1904,23—25, der auch im besonderen der veranlassung zu dem druck nachgeht. er rührt nach B.s wie nach S.s meinung von den Leipziger notaren Luthers her, und war nach B.s meinung ihr protest gegen Ecks klagen über Luther und ihr bekenntnis zu seinen prinzipien. Augsburg wäre daher vielleicht zum druckort gewählt, weil es galt, Ecks autorität in Süddeutschland zu bekämpfen.

112. W. E. Köhler, Luthers schrift an den christlichen adel. 1895. — vgl. Jsb. 1897,15,91. — rec. G. Ellinger, Euph. 10,279—282.

113. K. Knoke, Ausgaben des Lutherschen Enchiridions bis zu Luthers tode und neudruck der Wittenberger ausgabe 1535. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 40 s. 0,80 m.

K. verfolgt auf grund umfangreicher selbständiger, teilweise höchst mühsamer materialsammlung, und unter sorgfältiger benutzung der vorhandenen literatur die geschichte des kleinen katechismus L.s von den im januar 1529 erschienenen tafeln der drei hauptstücke an, sucht die verwandtschaft der verschiedenen ausgaben festzustellen, und geht dann des näheren auf die ausgabe Wittenberg 1535, die er, nach dem von ihm wieder aufgefundenen exemplar

in Helmstedt, zum abdruck bringt, und ihre bedeutung für die textgestaltung ein.

114. E. Friedrichs, Zur verwertung des großen katechismus Luthers im religionsunterricht der höheren schulen. Wernigerode. 44 s. progr. — zu L.s katechismen s. a. oben 9,78.

115. Dr. Luthers Predigten zu den alten evangelien in neuer fassung. aus seinen sämtlichen werken komponiert und disponiert von M. Kreutzer. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 579 s. 6 m.

hälfte 1 (s. 1—294) vgl. Jsb. 1902,9,80. — der hrsg. hat diese predigten aus L.s sämtlichen werken derart ausgewählt und bearbeitet, daß sie überall L.s gedanken in dessen eigenen worten — natürlich in heutiger form — bringen, trotzdem aber dem empfinden und denken des heutigen lesers nähergebracht und auch dem nichttheologen genußreicher und ersprießlicher gemacht sind. — günstig bespr. Korr.-bl. f. d. ev. konf. in Baden 1902(49); Kirchenbl. f. d. ref. Schweiz 1902(51); Neues sächs. kirchenblatt 1903(10); Lutherisches kirchenblatt, reading 1903(9); K., Evang. kirchenztg. 1903,15 (ein vergleich mit den originalen zeigt die zurückhaltung und pietät des vfs.). — zu L.s predigten s. a. oben 9,10.

116. Luthers sprichwörtersammlung, hrsg. von E. Thiele. 1900. — vgl. Jsb. 1902,9,83. — rec. A. E. Berger, ZfdPh. 35, 413—418.

auch B. spricht sich anerkennend über die sammlung aus. es liegt hier 'ein buch vor, das fortan in der Lutherliteratur einen bevorzugten platz einnehmen und die sprach- wie die kulturgeschichtliche erforschung des 16. jhs. vielfältig befruchten dürfte'. B. gibt auch die ergebnisse einer nochmaligen lesung der nach der hs. hergestellten lichtdrucke und vergleichung, sowie eine große anzahl von nachträgen, betont aber mit recht, daß wir 'gegenüber der gewaltigen summe des hier geleisteten zu viel hochachtung empfinden, um an den vf. noch darüber hinaus ansprüche zu stellen, die für die kraft eines einzelnen kaum ganz erfüllbar sind'.

117. Luthers 95 thesen samt seinen resolutionen sowie der gegenschriften von Wimpina-Tetzel, Eck und Prierias und den antworten Luthers darauf. kritische ausgabe mit kurzen erläuterungen von W. Köhler. Leipzig, J. C. Hinrichs. VII, 212 s. 3 m.

K. gibt zu dem text jeder einzelnen these die entsprechenden ausführungen Luthers selbst, sowie der einwendungen und entgegnungen seiner gegner, Wimpina, Tetzel, Eck, Prierias, alles in kritischem, nach den besten quellen hergestelltem text. das buch

ist zunächst für seminarübungen, und zwar sehr richtig 'nicht nur der theologischen fakultäten' berechnet, gibt aber auch jedem anderen den ausführlichen kritischen apparat über Luthers thesen in die hand, der für den von Luther wohl überlegten und sorgfältig vorbereiteten schritt tatsächlich ein bedürfnis war.

118. Das älteste lutherische hausgesangbuch (Färbefaß-Enchiridion) 1524. mit einleitung (geschichte der lutherischen gesangbücher) und textkritischem kommentar hrsg. von F. Zelle. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. II,127 s.

bringt den text des 1524 zu Erfurt 'yn der Permenter gassen, zum Ferbefaß' gedruckten lutherischen gesangbuches mit textkritischem kommentar und mit eingehender einleitung über die geschichte und literatur der lutherischen gesangbücher. beigegeben sind eine reihe von titelnachbildungen, leider zum teil nach ungenügenden handschriftlichen pausen. — s. a. oben 9,83 und 9,90.

119. P. Tschackert, Die entstehung des liedes Luthers 'Ein feste burg ist unser Gott'. (aus dem gedankenkreise seiner predigten über das hohepriesterliche gebet Jesu, Ev. Joh. 17, während der 'Packschen händel' im jahre 1528.) Neue kirchl. zs. 14,747—769.

120. H. Größler, Die entstehungszeit und geburtsstätte des Lutherliedes 'Ein feste burg ist unser Gott'. Mansfelder blätter, jg. 17,113—125.

G. nimmt die alte anschauung wieder auf, daß L. dieses lied am 15. april 1521 in Oppenheim gedichtet habe, als ihm die gefahren des Wormser reichstages bevorstanden, indem er wieder auf die Historia Lutheri des Paul Seidel aus d. j. 1581 zurückgeht und dessen nachschrift durch die mehrfache ähnliche angabe in der Postilla des Simon Pauli in Rostock aus den siebziger jahren des 16. jhs. zu stützen sucht.

121. Fr. Spitta, 'Vom himmel hoch'. (Luthers weihnachtslied.) Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 8,412 f.

122. Die gefangenschaftsbriefe des Johann Hus. nach dem originaldruck v. j. 1536 zum Wittenberger universitätsjubiläum neu hrsg. v. C. von Kügelgen. Leipzig, R. Wöpke. 1902. XIII,30 s., 3 taf. (Zeitgemäße traktate aus der reformationszeit. heft 1.) 1,50 m.

bringt auch die 'vorrede doktor Martin Luthers', mit der dieser die briefe begleitete, und die abbildungen mehrerer Luthermedaillen. — rec. r, Evang. kirchenztg. 1903,278.

123, M. Luthers briefwechsel. bearb. u. mit erläuterungen versehen v. E. L. Enders. bd. 9. (briefe vom mai 1531 bis januar 1534.) bd. 10. (briefe vom februar 1534 bis juli 1536.)

(A. t.: M. Luthers sämtliche werke in beiden originalsprachen. nach den ältesten ausgaben kritisch und historisch bearbeitet. briefwechsel bd. 9 u. 10.) Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchhandlung. IX,384 s. VIII,384 s. je 4,50 m.

124. Eb. Neste, Die erste Lutherbibel mit verszählung. Cbl. f. bibliothekswesen jg. 20,273—277.

es ist die i. j. 1568 in Heidelberg gedruckte deutsche bibel, die überaus selten ist.

125. Luthers Tischreden in der Mathesischen sammlung. aus einer handschrift der Leipziger stadtbibliothek hrsg. von E. Kroker. (Aus den schriften der königlich sächsischen kommission für geschichte. VII.) Leipzig, B. G. Teubner. XXII, 472 s.

das buch ist eine für die tischreden Luthers sehr bedeutsame arbeit. in einer sehr umfangreichen einleitung spricht sich der herausgeber nicht nur über den wert der vorliegenden sammlung, sondern über die überlieferung, die methodische bearbeitung und bewertung der tischreden Luthers überhaupt aus.

Biographisches. 126. J. Köstlin, Martin Luther. sein leben und seine schriften. 5. neubearb. aufl., nach des vfs. tode fortgesetzt von G. Kawerau. 2 bde. Berlin, Alexander Duncker. 1903. XVI,797 s.; XII,728 s. 5 m.

der herausgeber hat die Köstlinsche Lutherbiographie auf den stand der heutigen Lutherforschung gebracht, aber im allgemeinen mit pietätvoll schonender, nur gelegentlich, wo es not tat, auch energischer hand den bisherigen text behandelt. — bd. 1. rec. O. Scheel, DLz. 24,2066—2070, betont ausführlich die licht- und schattenseiten der Köstlinschen darstellung und lobt die sorgfalt Kaweraus. — kurz bespr. v. F. Pijper, Theol. tijdschrift (Leiden), 37,271 f.

127. G. Just, Lutherbuch, enthaltend Luthers leben und wirken; nebst einigen einleitenden und abschließenden kapiteln aus der allgemeinen kirchen- und missionsgeschichte. für schule und haus. St. Louis Mo. (Zwickau, Schriften-ver.). 1902. IV,100 s. m. abb. 1,20 m.

128. M. Kreutzer, Kirchengeschichtliche predigten über doktor Luther. h. 1. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 95 s. 1,20 m.

das hauptgewicht der schrift liegt natürlich auf dem gebiete der predigt, durch die dem laien die bedeutung L.s, seine berufung, tätigkeit, leben, dargelegt werden soll, ausführlicher und eingehender wie es seinerzeit Mathesius — vgl. Jsb. 1899,9,120 — versucht hatte. das 1. heft, betitelt: das ringen um den

frieden der eigenen seele 1483—1517, behandelt nach einer einleitung über die bedeutung kirchengeschichtlicher predigten u. a. L.s kindheit, studienzeit, klosterzeit, reise nach Rom, umgang mit der hl. schrift, sieben bußpsalmen.

129. Die reformation und ihre zeit in ausgewählten schilderungen deutscher dichter, hrsg. v. R. Eckart. Leipzig, Steffen. VIII,254 s.

inhalt: Vorläufer der reformation (Abälard, Hus, Savonarola). Luther. Melanchthon. Friedrich d. weise. Ulrich von Hutten. Karl V.

130. Frhr. A. v. Berlichingen, Populär-historische vorträge über reformation-revolution u. 30jähr. krieg. Würzburg, Göbel & Scherer. je 0,20 m.

aus diesen von streng jesuitischem geiste getragenen vorträgen handeln über Luther in dem von jener seite sattsam bekannten sinne: h. 6 u. 7. Ulrich von Hutten, Der revolutionäre journalist der reformation u. Luthers böser geist. (s. 89—120.) — h. 9. Luthers jugend, charakter und erziehung. (Luther und sein werk 1.) (s. 143—158.) — h. 10. Luthers klosterleben als Augustinermönch. (Luther und sein werk 2.) (s. 159—175.) — h. 11 u. 12. Luthers ablaß-streit gegen Tetzel 1.2. (Luther und sein werk 3.4.) (s. 177—192 u. 193—208.)

131. Würzburger Luther-vorträge. als antwort auf die angriffe des jesuiten Berlichingen hrsg. v. evang. bund. 7 hefte. München, J. F. Lehmann. 2,10 m.

diese vorträge richten sich, wie schon der titel besagt, gegen die jesuitischen angriffe auf Luther und die reformation von seiten des jesuiten von Berlichingen (s. die vorige nr.). die namen der verfasser bürgen für die gründlichkeit und ehrlichkeit dieser abweisungen. — inhalt: 1. R. graf Du Moulin-Eckart, Luther und das deutsche kulturleben. 16 s. — 2. Th. Kolde, Luther in Worms. 24 s. — 3. H. Steinlein, Luther und der bauernkrieg. 31 s. — 4. Chr. Geyer, Luther und die moral. 20 s. — 5. G. Buchwald, M. Luther, ein christlicher charakter. 22 s. — 6. G. Kawerau, Luther und seine gegner. 20 s. — 7. Frdr. Meyer, Luthers bleibende bedeutung. 28 s.

132. J. Beyhl, Ultramontane geschichtslügen. ein wort der abwehr und aufklärung gegenüber den angriffen des jesuiten v. Berlichingen auf Luther und die reformation. 1. u. 2. aufl. München, J. F. Lehmann. VIII,44 s. 0,50 m.

133. Der verstorbene Luther im gericht der jesuiten damaliger zeit. Deutsch-evangel. blätter. 28. jg., s. 760—771.

eine blütenlese aus schmähschriften über Luthers ende.

134. O. Clemen, Aloisii Marliani in Martinum Lutherum oratio. (O. Cl., Beiträge z. reformationsgesch. aus büchern und hss. der Zwickauer ratsschulbibl. h. 3. Berlin, C. A. Schwetschke u. sohn. s. 4—9.)

135. L. Schrøder, M. Luthers liv og gerning til 1521. København, Lehmann & Stages forl. (Skrifter til oplysning og opbyggelse, udg. af Kirkeligt samfund af 1898. bd. 4, h. 4.) 89 s.

darstellung von L.s leben in leichtverständlicher form bis zum schluß des Wormser reichstags.

136. G. Jørgensen, Luther og hans tid til 1518. Kjøbenhavn, G. E. C. Gad in komm. 208 s. m. bill. 2 kr.

137. Fr. H. von der Hagen, Fibel und fabel! der Luthermythos! beweis, daß 'dr. Martin Luther' nie gelebt hat! hrsg. und mit vor- und nachwort, kritischer einleitung und kommentar versehen von Gabr. A. Müller-Meier. Leipzig, C. Bange. 42 s. 0,50 m.

138. A. Lichtenstein, Paulus und Luther. eine parallele ihrer zeiten und persönlichkeiten. nebst einem geleitwort von Holtzheuer. Leipzig, G. Strübig. VIII,74 s. 1 m.

139. O. Clemen, Dr. Martin Luthers Passion. (O. Cl., Beiträge z. reformationsgesch. aus büchern u. hss. der Zwickauer ratsschulbibl. h. 3. Berlin, C. A. Schwetschke u. sohn. s. 9—20.)

bringt einen kommentierten abdruck der Passio, einschließlich des 'Dialogus. Karsthans et Kegelhans', nebst bibliographie, und vermutet als vf. Hermann von dem Busche. — s. a. oben 9,64 u. auch 9,60.

140. G. Kawerau, Luther und Melanchthon in ihren persönlichen beziehungen zueinander. Deutsch-evang. blätter 28, 29—42.

141. N. Paulus, Zu Luthers romreise. Histor. jb. 24, 72—74.

verteidigt eine frühere behauptung, daß L. im auftrage einiger klöster, die mit Staupitz' reformplänen nicht einverstanden waren, nach Rom gegangen sei.

142. O. Clemen (Luthers reise nach Rom). (O. Cl., Beiträge z. reformationsgesch. aus büchern und hss. der Zwickauer ratsschulbibl. h. 3. Berlin, C. A. Schwetschke u. sohn. s. 89 f.)

in einem inkunabelbande der Z. R. S. B. findet sich von gleichzeitiger hand ein verzeichnis der stationen einer pilgerfahrt von Nürnberg nach Rom, die für die beurteilung von L.s reise nicht außer betracht gelassen werden darf.

143. K. Müller, Luthers römischer prozeß. Zfkirchengesch. 24,46—85.

144. Al. Schulte, Die römischen verhandl. über Luther 1520. aus den atti consistoriali. Quellen und forschungen aus italienischen archiven und bibliotheken 6,1, s. 32—52,174—176 u. 6,2, s. 374—378.

145. G. Jaeger, Die politischen ideen Luthers und ihr einfluß auf die innere entwicklung Preußens. Preuß. jbb. 113, 210—275.

auf breitester profan- und kirchengeschichtlicher basis entwickelt J. die politischen ideen L.s, in denen dieser die ansprüche des 'individuums' mit denen der 'realität des staatlichen und sozialen lebens' vereinigte, wodurch er ihnen die fähigkeit gab, in den gang der geschichtlichen entwicklung einzugreifen, und verfolgt die geltung dieser ideen im besonderen in der inneren entwicklung Preußens.

146. G. Berbig, Eine differenz Luthers mit dem stadtrate zu Coburg i. j. 1539. Zfkirchengesch. 24,154—164.

Sprachliches. 147. W. Golther, Geschichte der neuhochdeutschen schriftsprache. in: Jahresberichte für neuere deutsche lit.-gesch. bd. 11(1900), I,6,29 ff.

148. J. Luther, Die reformationsbibliographie u. d. gesch. der deutschen sprache. — vgl. Jsb. 1900,9,152. — rec. P. Wolff, Evang. kirchenztg. 1903,273.

149. H. Byland, Der wortschatz des Zürcher alten testaments von 1525 und 1531 verglichen mit dem wortschatz Luthers. eine sprachliche untersuchung. Berlin, C. A. Schwetschke u. sohn. VI,84 s. 5,50 m. — auch diss. Basel 1902/03. — s. o. abt. 8,68.

rec. Edw. Schröder, AfdA. 29,145 f. — Alfred Götze, (Freiburg i. Br.), Alemannia 4,287 f.

Lutz. 151. A. Bernt, Zum liede des Hans Lutz auf das Joachimstaler schützenfest v. j. 1521 (druck in Tetschen vorhanden). Mitt. f. gesch. der Deutschen in Böhmen 42,107 f.

Manuel. 152. F. Vetter, Über die zwei angeblich 1522 aufgeführten fastnachtspiele Niklas Manuels. Paul-Braune, Beitr. 29(1).

Mathesius. 153. R. Sprenger, Zu den Mathesiana (Zs. 1, 236). ZfdWortf. 4(4).

Meistersinger. 154. F. Streinz, Urkunden der Iglauer meistersinger I. Wien 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,113. — rec. DLz. 1903,85 f.

155. L. Keller, Die kultgesellschaften der deutschen meistersinger und die verwandten sozietäten. Mtsh. der Comeniusges. 11, 274—292.

Melanchthon. 156. G. Ellinger, Philipp Melanchthon. Berlin, R. Gaertner. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,114. — rec. O. Clemen, Mtsh. der Comeniusges. 11,310 f. und DLz. 1903, 484—486. — W. K—r, Cbl. 1903,89—91. — G. Bossert, Theol. lz. 1903,109—111. — K. Löschhorn, Mitt. a. d. histor. lit. 30,420—422. — C. Fey, Lit. rdsch. f. d. ev. Dtschl. 1902 (12). — Hausrath, Protest. mtsh. 1902(6). — G. Loesche, Euph. 10,282—284. — R—n, Allg. ztg. 1903, beil. 215,550.

157. G. Kawerau, Die versuche, Melanchthon zur katholischen kirche zurückzuführen. Halle, Niemeyer. 1902. 86 s. 1,20 m.

rec. K. Amelung, Theol. litbl. 1903,333—336.

158. G. Schuster, Melanchthons charakter und lebensanschauung. Voss. ztg. 1902, sonntagsbeil. 43.

159. C. Christmann, Melanchthons haltung im Schmalkaldischen kriege. Berlin, Ebering. 1902. VIII,160 s.

rec. G. Bossert, Hist. zs. 55,104—107. — K. Amelung, Theol. litbl. 1903,336 f.

160. A. Harnack, Reden und aufsätze 1,171—191: Philipp Melanchthon (rede 1897. Gießen, J. Ricker. 1904).

161. L. Stromp, Ungarn und Melanchthon. Deutsch-ev. bl. 1903,727—746.

162. J. Haußleiter, Melanchthon-kompendium. Greifswald, Abel. 1902. VIII,172 s. 3,60 m.

rec. C. Stange, Theol. litbl. 1903,43—47. — Köhler, Theol. lz. 1903,551—553.

163. L. Enders, Ungedruckte briefe Melanchthons an Georg Karg (1545.1555). Beitr. z. bayer. kirchengesch. 9,140—143.

Melibeus. 164. Leo Hohenstein, Melibeus und Prudentia. der liber consolationis et consilii des Albertano von Brescia in zwei deutschen bearbeitungen des 15. jh. 1. teil. diss. Breslau. 45 s.

die erste deutsche übersetzung des 1246 abgefaßten 'Liber consolationis et consilii' des Albertano da Brescia, die in 7 hss. (München, Stuttgart, Zürich, Wien) und 5 drucken (1473—1520) vorliegt, ist jünger als die übertragungen ins italienische, katalanische, provençalische, französische und niederländische; sie zeigt schwäbische mundart und kürzt die lateinische vorlage vielfach. die zweite verdeutschung im cgm. 403 (der auch Albertanos andere traktate De arte loquendi et tacendi und De amore dei et proximi wiedergibt) ist noch flüchtiger gemacht; von den humanistischen bestrebungen ist in beiden nichts zu verspüren. H. verheißt eine vollständige kritische ausgabe beider verdeutschungen, von denen er auf s. 36—45 proben gibt.

Münzer. 165. O. Clemen, Sechs briefe aus der reformationszeit. Zs. f. kirchengesch. 23,430—438.

s. 434 ein brief Münzers an Nic. Hausmann vom 15. juni 1521, nach einer Gothaer abschrift.

Murner. 166. D. B. Shumway, Notes on Murners Schelmenzunft. MLN. 18,8—13.

texterklärungen zu Balkes ausgabe.

167. R. Ischer, Redensarten und sittenschilderungen in den schriften Thomas Murners. Berner taschenbuch 1902.

Bolte unten 9,238.

Opitz. 168. D. C. A. Witz-Oberlin, Opitiana (betrifft den ev. prediger Josua O. zu Wien, 1574—1579). Jb. f. gesch. des protest. in Österreich 23(1).

Osiander. 169. A. Osianders schrift über die blutbeschuldigung (um 1540) hrsg. von Moritz Stern. Berlin, verlag Hausfreund. XX,44 s.

rec. A. Wünsche, DLz. 1903,2375 f.

Paracelsus. 170. F. Strunz, Theophrastus Paracelsus, sein leben und seine persönlichkeit. ein beitrag zur geistesgeschichte der deutschen renaissance. Leipzig, Diederichs. 126 s. 4 m.

rec. Pagel, DLz. 1903,1821. — K. S., Cbl. 1903,1714 f. — H. Widmann, Mitt. f. Salzburger landeskde. 43,345.

171. Theophrastus Paracelsus, Das buch Paragranum. hrsg. und eingeleitet von F. Strunz. Leipzig, Diederichs. 112 s. 4 m.

rec. K. S., Cbl. 1903,1715. — H. Widmann, Mitt. f. Salzburger landeskde. 43,345 f.

172. F. Strunz, Theophrastus Paracelsus als persönlichkeit. Allgem. ztg. 1902, beil. 145.

Predigten. 173. H. Weishäupl, Zwei predigtsammlungen des 15. jh. aus Salzburg. Katholik 82,2,495—513.

handelt über zwei hss. (St. Florian XI,323.324) von predigten, die um 1447 in Salzburg gehalten sind und manches für die kulturgeschichte interessante enthalten. die niederschrift ist lateinisch mit einmischung deutscher sätze und worte.

Rasser. 174. Pfleger, Johann Rasser, ein elsässer pfarrer des 16. jh. Straßburger diöcesanblatt n. f. 4.

Reuchlin. 175. Reuchlins übersetzung der ersten olynthischen rede des Demosthenes, hrsg. von F. Poland. Weimar 1899. — vgl. Jsb. 1901,9,145. — rec. Brecht, AfdA. 29, 377—379.

176. F. Thudichum, Johann Reuchlin. Mtsh. d. Comeniusges. 11,189—230.

177. E. Becker, Ein ungedruckter brief Johann Reuchlins (1516). Quartalbl. des hist. ver. f. Hessen 3,29 f.

178. N. Paulus, Zur biographie Hochstratens. Katholik 82,1,22—40.

Rhegius. Clemen oben 9,62.

Rinckart. 179. W. Büchting, Martin Rinckart. ein lebensbild des dichters von 'Nun danket alle gott' auf grund aufgefundener manuskripte. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. IV,124 s. mit stammtafel. 2,40 m.

gelobt von K. Knoke, Theol. lz. 1903,640 f.

Ringoltingen. 180. H. Türler, Über den ursprung der Zigerli von Ringoltingen und über Thüring von Ringoltingen. Neues Berner taschenbuch 1902.

Ritter vom Turn. 180a. R. Kautzsch, Die holzschnitte zum Ritter vom Turn (Basel 1493). mit einer einleitung. Straßburg, Heitz. 24 s. mit 48 zinkätzungen. 4 m. (Studien zur deutschen kunstgeschichte 44.)

die hier photomechanisch nachgebildeten 45 holzschnitte sind 1892 von D. Burckhardt für arbeiten Dürers erklärt worden, der 1490—1494 in Basel lebte. K. schreibt sie einem genossen Dürers zu, der ihn 1495 auch nach Nürnberg begleitet habe.

Roßhirt. 181. H. Fuchs, Christoph Roßhirt: des fürsten Wilhelm grafen zu Henneberg leben, amt und seliger abschied. drei geschichten von besessenen aus der mitte des 13. jh. progr. Schleusingen 1902 (nr. 277). 29 s. 4°.

Roßhirt (geb. um 1520, gest. 1586 in Nürnberg) hat ein jetzt in Karlsruhe befindliches hsl. werk 'gespräche und historien' hinterlassen, aus dem schon W. Meyer (vgl. Jsb. 1895,15,47) die Fausthistorien veröffentlicht hat. hier erscheinen vier weitere abschnitte daraus.

Rößlin. 182. P. Drechsler, Der alten weiber philosophey. Festschrift, Breslau 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,121. — rec. J. Bolte, ZfVk. 13,457 f. (der traktat ist eine übersetzung aus dem französischen).

183. F. W. E. Roth, Die botaniker Eucharius Rößlin, Theodor Dorsten und Adam Lonicer 1526—1586. Cbl. f. bibl. 19,330—345.

Roth. 184. W. Bräuer, Stephan Roth. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 25(4).

Rump. 185. Das leben des grafen Arnold von Bentheim 1554—1606. nach den hss. hrsg. von K. G. Döhmann. progr. (1903 nr. 404). Burgsteinfurt. 84 s.

die bisher ungedruckte 'Vita Arnoldi' ist vielleicht von dem prediger Theodor Rump zu Tecklenburg 1606 verfaßt.

Sachs. 186. H. Sachs sämtliche fabeln und schwänke. 4. bd.: Die fabeln und schwänke in den meistergesängen hrsg. von E. Goetze und C. Drescher. Halle, Niemeyer. XXXI, 526 s. 4,20 m.

dieser 2. band der von H. Sachs in meisterliedform behandelten schwänke (vgl. Jsb. 1900,9,175) bringt die nr. 240 bis 593 aus den jahren 1545—1549; von 62 texten sind allerdings nur überschrift, ton und anfangsworte bekannt. da nur wenige dieser interessanten lieder bisher durch Goedeke, Schweitzer u. a. veröffentlicht waren, ist die vorliegende bereicherung unserer kenntnis des Nürnbergers dichters aufs dankbarste zu begrüßen. beigegeben sind wiederum die schemata der benutzten meistertöne und stoffvergleichende anmerkungen.

187. K. Bürkner, Hans Sachs. Gotha, verlagsbureau. 0,80 m.

188. Elly Steffen, Zur quellenfrage des hürnen Seufrid von Hans Sachs I. Euph. 10,505—518.

die akte 1—5 beruhen vermutlich auf dem liede vom hürnen Seyfrid, die zusätze des dichters gehen zumeist aus den anforderungen des dramas hervor, hier und da zeigt sich beziehung zum Nibelungenliede.

189. Chr. A. Mayer, Die rhythmik des Hans Sachs. Paul-Braune, Beitr. 28,457—496.

M. sucht Sommers auffassung der metrik des H. Sachs (1882) durch umfassende heranziehung der hsl. überlieferung und scheidung der spruchgedichte und meistergesänge gegen Heusler, Michels, Jellinek u. a. zu stützen. die technik des dichters läßt sich mit den für mhd. rhythmik geltenden gesetzen nicht vereinigen, er kannte diese gar nicht. die silbenzahl ist in den sprüchen durchweg 8, der eingang iambisch, in der wortverkürzung und zerdehnung und in der akzentuierung der silben waltet willkür. später will M. die reimtechnik des H. Sachs mit der seiner zeitgenossen verglichen.

190. E. Geiger, Hans Sachs als dichter in seinen fastnachtspielen im verhältnis zu seinen quellen betrachtet. eine literarhistorische untersuchung. Halle, Niemeyer. 1904. XII, 388 s. 9 m.

um ein sicheres ästhetisches urteil über den dramatiker Hans Sachs zu gewinnen, vergleicht G. ihn nicht mit seinen direkten vorgängern und zeitgenossen, sondern mit seinen stoffquellen. unter den fastnachtspielen, die anerkanntermaßen den höchsten rang unter seinen dramatischen dichtungen einnehmen, greift er

die 39 heraus, deren quellen durch Stiefel und andere forscher ermittelt sind, und untersucht aufs eingehendste die gründe für die abweichungen des Nürnberger dichters. mit liebevollem fleiße und gesundem urteile stellt er den realismus in der ausführung des details dar, die sorgfalt der motivierung, insbesondere des auftretens und abgehens der personen, die 11 arten der einleitung, die spannung, die retardierenden momente, die moraltendenz, die stellung zur sittlichkeit, die komischen personen (bauern, weiber, pfaffen, selten ein narr) usw. und weiß auch in zusammenfassenden rückblicken (s. 211 f., 382 f.) allgemeinere schlüsse daraus zu ziehen. dagegen ist er in der terminologie und disposition nicht immer glücklich; im ersten der beiden hauptteile Innere technik (a. dramatischer bau, b. darstellung) und Äußere technik (a. szenische, b. formale technik) begreift er z. b. unter der 'Abmessung des raumes im drama' breiten der darstellung, eklektisches verfahren, abrundung, vermeiden von wiederholungen, einheit von ort und zeit, variation bei typischen szenen usw. die übersicht über die wichtige und förderliche untersuchung wird durch gute register und schemata erleichtert.

191. J. Braun, Hans Sachs-bibliographie. Börsenblatt für den dtsch. buchhandel 1901, nr. 65.66.71.72.

nach E. Geiger s. IX eine fortsetzung zu Brauns zusammenstellung in den Nachrichten aus dem buchhandel 1894, nr. 29. 30.32.

Schauspiel. 192. J. Zeidler, Das Wiener schauspiel im mittelalter. Wien, A. Holzhausen. 38 s. fol. mit 3 tafeln. 13,60 m. (aus: Geschichte der stadt Wien.)

193. Rud. Jordan, Das hessische weihnachtsspiel und das Sterzinger weihnachtsspiel v. j. 1511. progr. Krumau 1902 und 1903. 30 + 32 s.

nicht geliefert.

194. H. Schachner, Das Dorotheaspiel. ZfdPh. 35, 157—196. — vgl. Bolte, ebd. 35,429.

S. gibt das spiel genau nach der um 1350 geschriebenen Kremsmünsterer hs. wieder, die Hoffmann v. F. in seinen Fundgruben ins mhd. umgesetzt hatte. das stück ist ursprünglich in einem ostmitteldeutschen dialekte verfaßt, aber von einem österreichischen schreiber teilweise in seine mundart übersetzt worden. das verhältnis zur lateinischen legende wird untersucht, auf sonstige nachrichten über Dorotheenspiele hingewiesen und ein hsl. lat. schuldrama, das 1651 zu Kremsmünster gespielt ward, beschrieben.

195. K. F. Kummer, Ein Magdalenenspiel aus dem 15. jh. Wiener abendpost 1903, nr. 128.

196. M. Luise Becker, Maria Magdalena in der kunst [in der malerei und im drama]. Bühne und welt 5,975—990. 1019—1030.

197. R. Krauß, Esther im deutschen drama und auf der deutschen bühne. Voss. ztg. 1902, sonntagsbeil. 38.39.

198. W. Gloth, Das spiel von den sieben farben. Königsberg 1902. — vgl. Jsb. 1902, 9,133. — rec. W. Seelmann, ZfVk. 13,108—110. — A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12,111 f. — —tz—, Lit. cbl. 1903,650 f. — B. S., Museum 10,209 f.

199. K. Reuschel, Die deutschen weltgerichtsspiele des mittelalters und der reformationszeit. literarhistorische untersuchung. 1. teil. Königsberg, Hartung. 34 s.

in dieser Dresdener habilitationsschrift, die vollständig in der sammlung Teutonia erscheinen soll, bespricht R. nach einer kurzen einleitung die dramatischen gestaltungen des gleichnisses von den zehn jungfrauen: zuerst die Eisenacher aufführung von 1322, auf die sowohl die Mühlhäuser und die oberhessische hs. als einige szenen des Künzelsauer fronleichnamspieles zurückzugehen scheinen, und die wohl aus einer lateinischen vorlage geflossen ist; dann die moralität von Alexander Seitz (1540), H. Zieglers lateinische Parabola de decem virginibus (1555) und C. Brockhags Nymphocomus (1595).

200. Expeditus Schmidt, Die bühnenverhältnisse des deutschen schuldramas und seiner volkstümlichen ableger im 16. jh. Berlin, A. Duncker. X,193 s. mit 10 abbildungen. 5 m. (Forschungen zur neueren litgesch. 24.)

bei der bearbeitung der Münchner preisaufgabe, die deutschen bühnenverhältnisse im 16. jh. darzustellen, hat S. sich auf das lateinische und deutsche schuldrama beschränkt und eine fleißige und umsichtige untersuchung hierüber geliefert. der zweck dieser schulübung war der deklamatorische vortrag, nicht die aktion: darum erschien die bühne, die szenische ausstattung, das kostüm den regisseuren als nebensache, zumal da selten besondere geldmittel dazu vorhanden waren. ferner wird das repertoire der sächsischen schulbühnen untersucht, beginn und schluß der aufführungen, auftritt und abgang der spieler, die gesprochene dekoration, der maßlose wechsel des schauplatzes, die keime eines besseren verständnisses usw. und manche einzelheit wie die bedeutung von scena, proscenium, palatium, der einfluß der venezianischen Terenzillustrationen (vgl. noch Bull. du bibliophile 1890, 165) auf die Leipziger bühne Muschlers (um 1530) erläutert. der nachteil jener einschränkung des gebietes zeigt sich aber, wo S. auf das neue biblische volksschauspiel und die spuren der alten mysterienbühne (s. 135.157) eingeht; hier hätte er schon aus

Genée und Könnecke manchen hinweis auf die Schweizer dramatiker, Hans Sachs, Wickram, Montanus (Schwankbücher 1899 s. XXXVII), Zyrl, Stricker, Ringwald entnehmen und sich manche breite ausführung ersparen können. s. 57 ist Gaedertz' verlesung von *d'* zu *d* (statt *der*) nicht bemerkt; s. 131 bedeutet 'prostemo' doch wohl 'proscenio'; zu s. 58 'palast' vgl. Schuward, Haustaffel (1565); zu den kamelen s. 171 Chr. Schöns Rebecca (1599).

201. Schwarzlose, Die geistlichen schauspiele der vergangenheit. Erfurt, C. Villaret. 26 s. 0,60 m. (aus: Jb. d. k. akad. zu Erfurt n. f. 29,125—150.)

eine ganz allgemein gehaltene, nichts neues bringende betrachtung des geistlichen dramas, die in dem 1901 aufgeführten Devrientschen Lutherfestspiele eine wiedergeburt jener geistlichen volksschauspiele erblickt.

202. R. Lamprecht, Die große stadtschule von Spandau von ca. 1300—1853. progr. (1903 nr. 98). Spandau. 196 s.

zählt s. 32 f. schulkomödien von 1549—1602 auf, ohne der früheren veröffentlichung in den Märkischen forschungen 18,198 zu gedenken.

203. M. W[ehrmann], Zur geschichte des schauspiels in Pommern. Mtsbl. der ges. f. pommersche gesch. 1902(11).

204. E. Herz, Englische schauspieler und englisches schauspiel zur zeit Shakespeares in Deutschland. Hamburg u. Leipzig, L. Voß. X,144 s. mit 5 karten. 6 m. (Theatergeschichtliche forschungen hrsg. von Litzmann 18.)

was Creizenach in der einleitung zu den Schauspielen der englischen komödianten (1889) trefflich leistete, unternimmt H. auf grund des seither vermehrten materiales und in etwas veränderter anordnung nochmals übersichtlich darzustellen. er schildert im ersten teile die wanderfahrten der schauspielertruppen von Kemp, Browne, Green, Sackeville, Webster-Machin-Reeve, Blackreude-Theer, Spencer, Arzschar und genossen, Reinold und genossen, Jolliphus und verzeichnet ihre wege auf den beigegebenen karten. im zweiten teile bespricht er das repertoire der Engländer (erhaltene und verlorene englische stücke, dramen nichtenglischen ursprungs, singspiele). das buch ist zur orientierung zu empfehlen, wenngleich einige arbeiten (v. Weilens und Zimmermanns über Sackeville, Boltes über den Amadis usw.) übersehen sind.

Scheit. 205. K. Hedicke, Caspar Scheits Frölich heimfart nach ihren geschichtlichen und literarischen elementen untersucht. diss. Halle. IV,72 s.

Scheits zu ehren der 1552 verstorbenen frau Anna von Wachenheim verfaßtes gedicht 'Frölich heimfart' wird analysiert,

seine geschichtlichen elemente und seine beziehungen zur antiken literatur, zur französischen renaissancedichtung Lemaires, Marots, Crestins und zu den deutschen poeten J. v. Schwarzenberg, Boner, Hans Sachs u. a., sowie seine einwirkung auf Fischart untersucht.

Schildbürger. 206. O. E. Schmidt, Kursächsische streifzüge (Leipzig, Grunow. 1902). s. 107—137: Schilda und das Schildbürgerbuch.

Schönwaldt. 207. Nebel, Andreas Schönwaldt der verfasser des gedichts vom leben des großen Christoffel 1591. Quartalbl. des hist. ver. f. das großherzogtum Hessen 3,5 f. (1901).

Schulordnungen. 208. F. M. Rendtorff, Die schleswigholsteinischen schulordnungen vom 16. bis zum anfang des 19. jh. Kiel 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,144. — rec. W. Schrader, Histor. zs. 55,517—519.

209. K. Brunner, Die badischen schulordnungen. I: Die schulordnungen der badischen markgrafschaften. Berlin, A. Hoffmann u. co. 1902. CXXVIII,617 s. (Monum. germ. paedag. 24,1). — rec. W. Schrader, Histor. zs. 55,513 f.

Schwarzenberg. 210. Joh. von Schwarzenberg, Das büchlein vom zutrinken. hrsg. von W. Scheel. Halle, Niemeyer. 1900. -- vgl. Jsb.1902,9,146. — rec. A. Hauffen, ZfdPh. 35,553 f.

Schwenkfeld. 211. K. Wolfart, Beiträge zur Augsburger reformationsgeschichte. III: Caspar Schwenkfeld und Bonifacius Wolfhart. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 8,97—114.145—161.

Siegfriedslied. 212. Chr. Aug. Mayer, Über das lied vom hürnen Seyfrid. ZfdPh. 35,47—53. 204—211.

sucht gegen Golther aus der metrischen form (vokaldehnung im reime, einschiebung eines e, apokope, synkope, akzentverletzung) und der reimtechnik nachzuweisen, daß das lied eine formell einheitliche originaldichtung eines zeitgenossen und landsmannes des Hans Sachs ist. auf die inhaltlichen widersprüche geht er nicht ein.

Springer. 213. F. Schulze, Balthasar Springers Indienfahrt. Straßburg, Heitz. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,149. — rec. V. H., Cbl. 1903,675. — J. Partsch, Histor. zs. n. f. 54,542.

Stein. s. oben nr. 180a: Kautzsch.

Stromer. 215. G. Wustmann, Der wirt von Auerbachs keller, dr. Heinrich Stromer von Auerbach 1482—1542. Leipzig, H. Seemann nachf. 1902. 100 s.

216. O. Clemen, Zur lebensgeschichte Heinrich Stromers von Auerbach. N. arch. f. sächs gesch. 24,100—110.

Taufbüchlein. 217. Friederike Fricke, Ein anonymes deutsches taufbüchlein von 1524. Monatsschrift f. gottesdienst u. kirchl. kunst 8,319—325.

'das tauff | büchlin, nach rechter | form vff Teutsch | zu Tauffen. | M. D. xxiiij.' (expl. im Brit. museum) wird abgedruckt und als eine offenbare 'verdeutschung des alten katholischen taufritus (nach einem bisher unbekannten formular), hervorgerufen durch Luthers taufbüchlein und bestimmt, in gegensatz zu ihm zu treten' angesprochen.

Teuschlein. 218. O. Clemen, Ein sermon von d. Joh. Teuschlein (1521). Beitr. z. bayer. kirchengesch. 9,231—233.

Tritonius. 220. F. Waldner, Petrus Tritonius Athesinus, recte Peter Treibenraiff, als humanist, musiker und schulmann. Zs. d. Ferdinandeums 3. folge 47,185—230.

Peter T., geb. um 1475 bei Bozen, gest. nach 1524, studierte in Ingolstadt und ward lehrer in Brixen, Bozen, Hall a. I. und Schwaz. er komponierte oden des Horaz und seines lehrers Celtis (Melopoiae 1507), schrieb ein lat. Enchiridion für schüler (1521), ein deutsches leben Demokrits (1521) und verdeutschte Erasmus' paraphrasis des ev. Matthäi kap. 5 (1524), sowie 131 kirchenlieder (Hymnarius. 1524).

Vadian. 221. A. Goetze, Eine Vadianische flugschrift. Beitr. 28,236—242.

die 1523 zu Basel bei Adam Petri erschienene reformatorische flugschrift 'Der schlüssel David' mit den initialen IN wird hier aus sprachlichen und sachlichen gründen dem Judas Nazarei, d. i. Joachim Vadian zugeteilt.

222. Die Vadianische briefsammlung der stadtbibliothek St. Gallen. IV (1525—1530), hrsg. von E. Arbenz. Mitt. zur vaterl. gesch. in St. Gallen 28,1—274 (vgl. die bände 24.25.27). — danach E. Eitner, Musikerbriefe aus dem anfange des 16. jh. (Joh. Buchner, Heinr. Finck, Glarean, Paul Hofhaymer, Gregor Valentianus). Mtsh. f. musikgesch. 35,165—175.181—188.

Voigt. 223. E. Jacobs (und R. Petsch), Den heimischen volksaberglauben betreffende auszüge aus einer nachmittagspredigt des pastors Balthasar Voigt zu Wasserleben juli 1598. Zs. des Harzvereins 36,264—270.

Waldis. 224. A. L. Stiefel, Über den Äsopus des Burkard Waldis. Stud. z. vgl. litgesch. 3,486—495.

S. weist nach, daß W. neben der fabelsammlung des Dorpius auch Luscinius Ioci und Bebels Facetiae benutzte, daß aber in anderen fällen die quelle sich nicht sicher bezeichnen läßt.

225. A. L. Stiefel, Der schwank von den drei mönchen, die sich den mund verbrannten. ZfVk. 13,88—90.

Waldis Esopus 3,90 stimmt z. t. mit Agricolas sprichwörtern und Pauli nr. 672 überein, hat aber auch züge, die in den italienischen Porretane des Sabbadino degli Arienti begegnen.

Walther. 226. Diehl, Volkskundliche notizen aus m. Martin Walthers reichenbachischem memorial (1599—1620). Hess. bl. f. volksk. 2,148—150.

notizen aus der hsl. chronik des 1599—1633 in Reichenbach im Odenwald wirkenden pfarrers W.

Wedel. 227. W. Sillem, Aus Lupold von Wedels reisetagebuch in den jahren 1581 und 1585. Mitt. d. ver. f. hamburg. gesch. 7 (2).

Weltliches lied. 228. K. Geuther, Studien zum liederbuch der Klara Hätzlerin. Halle 1900. — vgl. Jsb. 1902,9,156. — rec. Michels, AfdA. 46,342—357.

229. A. Kopp, Die osnabrückische liederhandschrift v. j. 1575 (Berlin mgf. 753). Archiv 111,1—18.

die von einem unbekannten westfälischen adligen angelegte hs. enthält 150 lieder, von denen zwei drittel auch im Ambraser liederbuch und anderwärts begegnen, in verwilderter gestalt. Kopp bespricht nr. 1—47, weist reichliche parallelen nach und druckt mehrere lieder ab.

230. A. Kopp, Das liederbuch der Berliner bibliothek v. j. 1582 und verwandte sammlungen. Beiträge z. bücherkunde A. Wilmanns gewidmet — s. abt. 1,146 —, s. 445—454.

die liederbücher der sog. Frankfurter gruppe (1582,1584 usw.) werden genau beschrieben und miteinander verglichen.

231. A. Kopp, Die liederhandschrift vom jahre 1568 (Berlin mgf. 752). ZfdPh. 33, 507—532.

sorgsames verzeichnis der 127 lieder mit den nachweisen anderer überlieferungen: 13 nummern werden abgedruckt, dazu ein alphabetisches register. auch die angehängten sprüche sind berücksichtigt.

232. E. Schröder, Bogenfüllsel ('Frau, mir ist wol'. eine strophe des 15. jh. aus einer Gothaer hs.). ZfdA. 47,224.

233. Ein unbekannter druck des bänkelsängerliedes vom herzog Ernst (Collen, Arnt van Aich o. j.). Frankfurter bücherfreund 3(4—5).

234. J. Bolte, Ein schwank von der rache eines betrogenen ehemanns. ZfvglLg. 15,164—167.

'Hort zu, ir herren groß und klein', 28 str., um 1610 gedruckt.

235. G. Forsters Frische teutsche liedlein in fünf teilen. abdruck nach den ersten ausgaben 1539, 1540, 1549, 1556 mit den abweichungen der späteren drucke hrsg. von M. Elizabeth Marriage. Halle, Niemeyer. XX,278 s. 2,40 m. (Braunes neudrucke 203—206.)

der arzt Georg Forster (geb. um 1505, gest. 1568) hatte sich als liebhaber des gesellschaftsliedes eine große sammlung vierstimmiger kompositionen aus den gedruckten liederbüchern Otts, Schöffers, Oeglins, Neusidlers lautenbuch und aus hsl. quellen angelegt und veröffentlichte daraus in den jahren 1539—1556 in fünf wiederholt aufgelegten bänden 380 nummern, darunter auch einige eigene kompositionen. volksmäßige balladen sind besonders im 2. und 5. bande enthalten; dagegen gehört die oft verschnörkelte form der liebeslieder mit kurzen zeilen und gehäuften reimen der kunstlyrik an; gegenüber diesen und den trinkliedern und satirisch-didaktischen stücken treten die historischen gesänge ganz zurück; ein paar lateinische; italienische und ndl. gedichte sind eingemischt. leider hat F. seine texte recht nachlässig behandelt und oft nur die erste strophe mitgeteilt, weil er die übrigen als bekannt voraussetzte. dennoch ist er für die kenntnis der damals beliebten lieder eine quelle ersten ranges. da es vorläufig nicht möglich war, eine partiturausgabe zu veranstalten, müssen wir uns freuen, jetzt wenigstens einen zuverlässigen und mit trefflichen beigaben versehenen neudruck der texte zu besitzen. sorgsam hat die auf dem gebiet der volksliedforschung bereits bewährte herausgeberin die verschiedenen stimmenhefte der einzelnen ausgaben verglichen und die varianten in fußnoten verzeichnet. auf s. 206—266 sind die anderweitigen überlieferungen der lieder, sowie die abdrücke der melodien in reichhaltigen anmerkungen verzeichnet. die einleitung orientiert knapp und sachkundig über Forsters leben, charakterisiert sein sammelwerk und verzeichnet die ausgaben. zu s. V sei bemerkt, daß sich in der Heidelberger matrikel (ed. Toepke 1884) 1533 Caspar Othmar Ambergensis, 1537 Steffanus Zierler, 1538 Cristofferus Forsterus Ambergensis, 1559 Joannes Forsterus Ambergensis, aber kein Georg Forster eingetragen findet. — rec. R. Eitner, Mtsh. f. musikgesch. 35,188 f.

236. W. Bolle, Die gedruckten englischen liederbücher bis 1600. Berlin, Mayer u. Müller.

auf s. 239—259 sind die deutschen texte abgedruckt, die Haußmann (1609) und Friderici (1624) ihren ausgaben von Thomas Morleys englischen madrigalen unterlegten.

Westphal. 237. Briefsammlung des hamburgischen superintendenten Joachim Westphal aus den jahren 1530—1575, bearb.

u. erläut. von C. H. W. Sillem, 1. abt. (1530—1558). Hamburg, L. Gräfe u. Sillem. XXII,338 s. 10m.

rec. F. Cohrs, Theol. lz. 1903,661—663.

Wickram. 238. G. Wickrams werke. 3. bd. (Rollwagenbüchlein. Die sieben hauptlaster.) hrsg. von J. Bolte. Tübingen. XXXVI,395 s. — 4. bd. (Losbuch. Von der trunkenheit. Der irr reitende pilger.) hrsg. von J. Bolte. Tübingen. LII,350 s. (= Bibl. des lit. vereins in Stuttgart 229—230.)

dem Rollwagenbüchlein sind stoffvergleichende anmerkungen und ein anhang von 35 verwandten stücken (meisterliedern von M. Behaim, Vogel, B. v. Watt, Bautner u. a.) beigegeben; den ersten druck von 1555 schreibt B. dem Straßburger Knobloch zu; im gegensatze zu H. Kurz (1865) hält er auch die in den beiden folgenden Straßburger ausgaben von 1556 und 1557 hinzugefügten 34 erzählungen für Wickrams eigentum. er weist die quellen der Hauptlaster (Straßburg 1556) nach und berichtet s. 393 über den bisher unbekannten originaldruck von M. Montanus Wegkürzer (1557 wohl zu Augsburg erschienen), dessen titelbild 1559 in Val. Schumanns Nachtbüchlein nachgeahmt ist. — im 4. bande wird in einem anhange 'Zur geschichte der losbücher' (s. 276—348) diese bald ernst, bald scherzhaft gemeinte art von orakeln bei den alten Griechen und Römern, Indiern, Arabern, Juden, Italienern, Franzosen und Deutschen nachgewiesen und der inhalt und die verwandtschaft der gereimten deutschen losbücher des 14.—17. jh. untersucht; Wickrams losbuch erschien 1539 und ward mindestens noch 23mal aufgelegt. auf s. XLVI f. sind Wickrams zusätze zu Murners Narrenbeschwörung (1556) abgedruckt.

Wimpfeling. 239. J. Knepper, Jakob Wimpfeling. Freiburg i. B. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,159. — rec. Widmann, Gymnasium 21,12. — P. Kalkoff, Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins n. f. 18,171 f. — N. Paulus, Katholik 82,2,282—286.

240. N. Paulus, Wimpfelingiana. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins n. f. 18,46—57.

ergänzungen zu Kneppers monographie.

241. J. Schlecht, Zu Wimpfelings fehden mit Locher u. Lang. in: Festgabe, K. Th. v. Heigel gewidmet. (München, Haushalter.) — vgl. H. Kaiser, Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins n. f. 18,585.

Zwingli. 241. W. Thomas, Das erkenntnisprinzip bei Zwingli. Leipzig, Hofmann. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,167. — rec. A. Baur, DLz. 1903,202 f. — W. Köhler, Theol. lz. 1903,146 f.

242. C. v. Kügelgen, Die ethik H. Zwinglis. Leipzig, Wöpke. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,168. — rec. Cbl. 1903,202 f.

— A. Koch, Theol. quartalschr. 1903(4). — Lit. rundsch. f. das ev. Deutschl. 1903(10). — D. Br., Reform. kirchenztg. 1902(38).

243. Zwingliana 11—12. Zürich, Zürcher u. Furrer. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,169. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1903, 111—113.

J. Bolte (nr. 1—98. 151—243)
und J. Luther (nr. 99—150).

X. Deutsche mundartenforschung.

A. Allgemeines: 1. Zusammenfassendes. Sprachgrenzen. 2. Einzelne grammatische erscheinungen. 3. Mundartenliteratur. — B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten: 1. Schweiz. 2. Elsaß. 3. Baden. 4. Württemberg. 5. Bayern. 6. Österreich. 7. Ungarn. Siebenbürgen. 8. Lothringen. Rheinland. 9. Hessen. 10. Thüringen. 11. Sachsen. 12. Schlesien. 13. Pennsylvanien. 14. Judendeutsch.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassendes. Sprachgrenzen.

1. Zeitschrift für hochdeutsche mundarten, hrsg. v. O. Heilig und Ph. Lenz. 4. bd. Heidelberg, Winter. — vgl. Jsb. 1902,10,2.

darin außer dem besonders angeführten: (h. 1/2) C. Müller, Goldschmieds junge; Glimpfwörter für prügeln und hängen. — W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten (forts.). — H. Weber, Kinderreime aus Eichstätt und umgebung. — (h. 3 = Festschrift zur jahrhundertfeier der erneuerung der Ruprecht Karls-universität Heidelberg durch Karl Friedrich). — J. Miedel, Altdeutsche personennamen in badischen ortsnamen. — (h. 6) V. Hintner, Mundartliches aus Tirol.

2. Ph. Lenz, Wie viele wörter der deutschen sprache sind in der volkssprache üblich? ZfhdMda. 4,216 f.

von 6075 wörtern der nhd. schriftsprache in Kluges etym. wb. kommen im Heidelberg-Handschuhsheimer dialekt 3638, also über 61% vor.

3. O. Weise, Einiges über die personennamen in der mundart. ZfhdMda. 4,353—356.

verwendung von vornamen in appellativischem gebrauche und in sprichwörtlichen redeweisen.

4. K. Bohnenberger, Vorläufiges zur niederdeutschen sprachgrenze vom Harz bis zum Rothaargebirge. ZfhdMda. 4, 241—251. nachtrag 367. — s. abt. 11,4.

Sprachatlas. 5. F. Wrede, Mitteilung über Wenkers sprachatlas. AfdA. 29,165—167.

die berichterstattung in der bisherigen weise soll einstweilen eingestellt werden. neubearbeitung der berichte in systematischer form in aussicht gestellt.

6. F. Wrede, Der sprachatlas des deutschen reiches und die elsässische dialektforschung. Archiv 111,29—48.

anknüpfend an den plan eines elsässischen sprachatlas gibt W. prinzipielle erörterungen über eine reform der sprachwissenschaft, die in der forderung einer soziallinguistischen betrachtung zur ergänzung der bisher allein geübten individuallinguistischen ihren kern haben. eine lautliche erscheinung ist im einzelnen falle nicht immer aus lautentwicklung oder analogiewirkung zu erklären; sie kann ebensogut das resultat des ausgleichs sprachlicher mischung oder schriftsprachlichen einflusses sein. dieselbe erscheinung kann daher an verschiedenen orten eine ganz verschiedene erklärung verlangen; die richtige zu finden ist nur möglich auf grund genauer orts- und geschichtskenntnis. so wird die sprachwissenschaft, die bisher zu einseitig unter dem einflusse der naturwissenschaft stand, wieder zur geschichte zurückgeführt. für die deutschen mundarten ist insbesondere die mittlere geschichte, das ausgehende mittelalter und die nächstfolgenden jahrhunderte, ausschlaggebend. als beispiel dient das Elsaß, das mehr als ein anderes süddeutsches gebiet eine sprachliche einheit ist und dessen scharf ausgeprägte dialektgrenzen nahezu mit den alten und neuen politischen grenzen zusammenfallen; es wird besonders die nordwestgrenze (gegen Lothringen), speziell die *pf*-scheide und die grenze *is* | *eis*, *hüs* | *haus* im einzelnen verfolgt und ihre kleinen ausweichungen historisch begründet. auch die sprachgrenzen innerhalb des Elsaß werden in ähnlicher weise untersucht. — hier sei auch auf den wichtigen aufsatz von L. Gauchat, gibt es mundartgrenzen? ebda. s. 365—403, hingewiesen. wenn auch G., der bearbeiter des sprachatlas der franz. Schweiz, zumeist die romanischen verhältnisse im auge hat, so berücksichtigt er auch die deutsche mundartenforschung, widmet ihr sogar ein eigenes kap. (s. 384—387) und stellt sie in gewisser hinsicht der romanischen als vorbild hin. im gegensatz besonders zu G. Paris, der den mundarten überhaupt die existenz abgesprochen hat, wird hier, unter eingehender darstellung der geschichte der kontroverse, und an der hand detaillierter beispiele aus der franz. Schweiz, nachgewiesen, daß die grenzen der einzelnen lauterscheinungen sich nicht gleichmäßig verteilen, sondern die tendenz haben, sich zu linienbündeln zusammenzulegen und so vergleichsweise einheitliche kernlandschaften einzuschließen; daß ferner auf ihren verlauf weniger naturgrenzen als alte und neue politische grenzen einfluß haben.

2. Einzelne grammatische erscheinungen.

7. K. Bohnenberger, Die verbreitung von anlautendem *p* und *pf* zwischen Main und Rhein. ZfhdMda. 4,129—140.

genaue angabe der grenzorte. die sprachgrenze stimmt weder mit natürlichen grenzen noch mit den mittelalterlichen gau- und gebietsgrenzen, findet dagegen größtenteils in den territorialen verhältnissen des 16.—18. jh. ihre erklärung. gegenüber der alten dialektgrenze weist sie verschiebungen auf (besonders deutlich bei Weißenburg im Elsaß: Fulda ist anders zu erklären).

8. L. Hertel, Der wechsel der hartlaute (tenues). ZfhdMda. 4,356—361.

es wird in verbalen intensivbildungen, zumeist bei bewegungsausdrücken, ein wechsel zwischen *ck, tt, pp (pf)* aufgestellt, der sich mit freiem wechsel aller kurzen (z. t. auch langer) vokale, sowie auch mit nasaleinschub und ableitungen kombiniert und dadurch eine große mannigfaltigkeit von bildungen hervorbringt.

9. Ph. Lenz, Auslautendes *-ig, -ich* und verwandte wortausgänge im deutschen. ZfhdMda. 4,195—215. (in 36 §§ wird die endung auf ihre sehr mannigfachen ursprünge zurückgeführt.)

3. Mundartenliteratur.

10. O. Dähnhardt, Heimatklänge aus deutschen gauen. — vgl. Jsb. 1902,10,8. — rec. E. Schröder, AfdA. 28,374 f. (hinweise auf fehlendes). — K. Amersbach, ZfhdMda. 4,371 f. — II rec. K. Berger, Lit. echo 5,573. (I u. III ebda. 4,67 f.)

11. W. Kahl, Deutsche mundartliche dichtungen. — vgl. Jsb. 1902,10,9. — rec. A. Heintze, ZSprV. 18,147 f.

B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten.

1. Schweiz.

12. H. Morf, Deutsche und Romanen in der Schweiz. — vgl. Jsb. 1902,10,10. — rec. H. Suchier, ZfdPh. 35,143.

13. E. Tappolet, Über den stand der mundarten in der deutschen und französischen Schweiz. — vgl. Jsb. 1902,10,12. — rec. S. Schwarz, Die neueren sprachen 11,40 f. — H. Suchier, ZfdPh. 35,143 f.

14. J. Zimmerli, Sprachgrenze. III. 1899. — vgl. Jsb. 1902,10,13. — rec. H. Suchier, ZfdPh. 35,142 f.

15. Schweizerisches idiotikon, begonnen von F. Staub und L. Tobler, h. 47 (bd. 5, sp. 497—656). bearb. v. A. Bachmann und R. Schoch, H. Bruppacher, E. Schwyzer. Frauenfeld, Huber. 4°. 2 m. (brif—brun.) — vgl. Jsb. 1902,10,5.

16. O. v. Greyerz, Deutsche sprachschule für Berner. vollständige ausgabe. 2. aufl. Bern, A. Francke. 1904. XVI,205 s.

die sprachschule will den schüler, der in der mundart aufgewachsen ist, vom Berndeutsch ausgehend, stufenweise in die deutsche schriftsprache einführen. sie besteht hauptsächlich aus übungen, die sich über die lautlehre, schreiblehre, wortlehre, formenlehre, satzlehre und stillehre erstrecken; sätze in Berner- und in schriftdeutsch, zum übersetzen, fehlerverbessern, flexionsaufgaben, dazwischen wortlisten und sprachliche erläuterungen. den schluß macht ein Berndeutsches wörterbuch (s. 183—205). neben der vollständigen ausgabe (für lehrer und autodidakten) besteht ein 'auszug für schüler' (123 s.), der nur die hauptmasse der übungsaufgaben enthält. — das buch ist natürlich auch sehr geeignet, um die abweichungen der Berner mundart vom schriftdeutsch zu studieren.

17. Hedw. Haldimann, Der vokalismus der mundart von Goldbach. ZfhdMda. 4,295—351.

Goldbach gehört zum kirchspiel Hasle im Emmental, Oberaargau (kanton Bern); seine mundart ist im wesentlichen identisch mit der von Lützelflüh, die bei Gotthelf zu grunde liegt. charakteristisch ist für sie die vokalisation von *l* (> *u*) in der verdoppelung, vor kons. und im ausl. andere züge teilt sie mit anderen oberd. mundarten, so die dehnung kurzer tonvokale in geschlossener silbe (außer vor fortis), bei kürzung in offener silbe (und vor fortis); den schwund der nasale vor spiranten, wobei vorhergehender kurzer vokal diphthongiert wird. außerdem werden *î*, *û*, *ü* im hiat diphthongiert; dem steht die schwankende behandlung der alten diphthonge *ei, ou, öi* gegenüber, die in den meisten fällen zu *î*, *û*, *ü* kontrahiert wurden. bemerkenswert ist die gute erhaltung alter unterschiede, besonders die (im einzelnen durch analogie gestörte) scheidung des primären und sekundären umlauts beim *a*, und das unterbleiben des *a*-umlauts bei *u* vor schweren konsonantengruppen und besonders bei altem *eu*, wo *iə* nur vor dentalen und *h*, sonst *öi* (wie aus *ü* im hiat) erscheint. — die gründliche und umsichtige darstellung ist historisch. nach der behandlung der einzelnen vokale folgen übersichtstabellen, dann eine (noch nicht abgeschlossene) systematische 'zusammenfassende darstellung der wichtigsten lautwandlungen'. beim umlaut werden auch deminutivbildung, komparation, pluralbildung u. a. besprochen. sehr ausführlich wird der ablaut durch die wortbildung verfolgt.

18. P. Suter, Die Zürcher mundart in J. M. Usteris dialektgedichten. — vgl. Jsb. 1901,10,40. — rec. E. Hoffmann-Krayer, AfdA. 28,373 f. (tüchtige dialektgramm. unter irreführendem titel. im wesentlichen darstellung der lebenden Züricher

mundart, mit vergleichung der formen Usteris. trockene feststellung der tatsachen ohne erklärung.) — S. Schwarz, Die neueren sprachen 11,41. — -nn-, Cbl. 1903,222 f.

2. Elsaß. (vgl. oben 6.)

19. E. Martin und H. Lienhart, Wörterbuch der elsäß. mda. I.1899. — vgl. Jsb. 1900,10,13. — rec. M. Erdmann, ZfdPh. 35,421—429.

20. V. Henry, Le dialecte alaman de Colmar. 1900. — vgl. Jsb. 1902,10,21. — rec. -nn-, Cbl. 1903,915 f.

3. Baden.

21. O. Heilig, Badische flurnamen. ZfhdMda. 4,1—8. 184—195.364—366.

sammlung alter flurnamen (14.—18., zumeist 16. jh.) mit fundort und jahreszahl, als vorarbeit zu einem badischen flurnamenbuch. I. flurnamen aus dem bezirk Durlach. II. flur- und ortsnamen aus dem bezirk Weinheim und umgegend. III. flur- und ortsnamen aus Ladenburg.

22. J. P. Hebel, Allemannische gedichte. hrsg. v. O. Heilig. — vgl. Jsb. 1901,20,48. — rec. J. Spieser, Le maître phonétique, mai-juni 1902 (nach ZfhdMda. 4,127). — E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 6,3,215 ff. vgl. dazu ZfhdMda. 4,128. — A. Heusler, ZfVk. 13,112—117. — S. Singer, AfdA. 29,157 f. — nachträge zu den anmerkungen gibt O. Heilig, Hebel in der Hausener mundart. ZfhdMda. 4,218—220. — Hebels 'storch' in der mundart von Hausen i. W. Monatsbl. des badischen Schwarzwaldvereins 1903, nr. 1,13—16.

23. E. Hoffmann-Krayer, Etymologische erläuterungen zu Hebels mundartlichem wortschatz. ZfhdMda. 4,145—172. (alphabetisch geordnet.)

24. J. Jäger, Die flexionsverhältnisse der mundart von Mahlberg (bei Lahr) und einiger anderer niederalemannischer mundarten. I. deklination der substantiva. progr. Karlsruhe 1903. VII,27 s. 4⁰. — rec. E. Hoffmann-Krayer, ZfhdMda. 4,368.

25. L. Sütterlin, Heidelberger kleinigkeiten. ZfhdMda. 4,172—176. (1. abweichungen des geschlechts der substantive vom gemeindeutschen; 2. part. präs. in passiver verwendung; 3. part. prät. in aktivem sinne; 4. falsche worttrennung, nach art von: *brau- und brennerei.*)

26. O. Meisinger, Lexikalische beiträge aus Rappenau. ZfhdMda. 4,176—184.

I. volksetymologisches. II. volkstümliche vergleiche. III. volkssuperlative (eiskalt, armsdick u. dgl.).

4. Württemberg.

27. K. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. lief. 6—7 (Bein—Bindet). Tübingen, Laupp. 4⁰. die lief. 3 m. — vgl. Jsb. 1902,10,24. — lief. 1—3 rec. F. Kluge, ZfdWortf. 2,318 f. — lief. 1—4 rec. Ph. Wagner, N. kbl. f. schulen Württembergs 10,234—237.

28. K. Haag, Konsonantenlänge im schwäbischen. Die neueren sprachen 11,257—274.

29. F. Veit, Ostdorfer studien. h. 3. — vgl. Jsb. 1902, 10,25. — rec. O. Meisinger, ZfhdMda. 374—376.

5. Bayern.

30. A. Lau, Vokalismus des Westallgäuer dialektes. (progr. Lohr.) Kempten, Kösel. VIII,64 s. 1 m.

mit Westallgäu ist der südliche teil des Allgäus gemeint, der durch eine linie Argenmündung-Wangen-Immenstadt-Reute begrenzt wird und zum (nieder-)alemannischen sprachgebiete gehört. er unterscheidet sich vom nördlichen, schwäbischen teile durch erhaltung der alten längen *ī, ū* (außer im hiat) und fehlen der nasalvokale, nähert sich ihm aber durch entrundung von *ö, ü, iu* und die gestalt der endsilbenvokale (*e, a*). die gründliche und umsichtige darstellung geht von mhd. aus, behandelt zuerst in einem allgemeinen teile die verschiedenen lautlichen erscheinungen, sodann die einzelnen laute in den hauptsilben und den vokalismus der nebensilben; ein wörterverzeichnis macht den schluß.

31. K. Reiser, Sagen, gebräuche und sprichwörter des Allgäus. II. — vgl. Jsb. 1902,20,33. — darin s. 683—746 ein dialektwb.

32. J. N. Schwäbl, Die altbayerische mundart. — vgl. Jsb. 1902,20,27. — rec. O. Weise, ZfGw. 57,562—565. — H. Weber, ZfhdMda. 4,368—370.

33. O. Brenner, Zur altbayr. mundart. Mitt. u. umfragen zur bayer. volksk. 9,1.

34. A. Gebhardt, Das wesen der Nürnberger mundart. in: Festzeitung für das 10. deutsche turnfest zu Nürnberg. s. 67—71.

6. Österreich.

35. J. Schatz, Die tirolische mundart. separatabdruck aus der Ferdinandeums-zeitschr. Innsbruck, selbstverlag (Wagner). 94 s. mit karte. 1,50 m.

der bereits durch seine grammatik der Imster mundart als gründlicher kenner des tirolischen bekannte vf. gibt hier, auf grund eigener, wiederholter forschungsreisen, eine eingehende darstellung der lautverhältnisse (konsonanten s. 11—25, vokale und

diphthonge s. 25—57, quantität s. 58—72) und auf grund derselben eine abgrenzung der untermundarten (s. 72—87), deren grenzen auf die alten grafschaftsgrenzen zurückgehen, besonders deutlich in Südtirol, während in Nordtirol jüngere verschiebungen stattgefunden haben. behandelt ist ganz Tirol mit ausschluß der sprachinseln im süden und einzelner peripherischer gebiete, die sprachlich zu andern dialekten gehören (im nordwesten Außenfern, Reutte, Tannheim zum schwäbischen, der nordosten von Schwaz ab zum mittelbayrischen, das Iseltal zum kärntischen). der vf. teilt das ganze bayr.-österr. gebiet in drei gruppen: südbayrisch (Tirol, Kärnten, Steiermark, dazu in Bayern das gebiet um Ammer und Loisach), mittelbayrisch (Altbayern, Salzburg, Ober- u. Niederösterreich) und nordbayrisch (oberpfälzisch-westböhmisch). alemannischer (schwäbischer) sprachcharakter des Oberinn- und Lechtals wird, besonders gegen Hintner, mit entschiedenheit und durchaus überzeugend abgewiesen. — rec. E. Martin, DLz. 24,1961 f.

36. P. Lessiak, Die mundart von Pernegg in Kärnten. Beitr. 28,1—227.

die eingehende, sorgfältige darstellung behandelt die mundart des 'Klotzenwinkels' in Mittelkärnten, SW. von Feldkirch, der zur gemeinde Ossiach gehört. sie gliedert sich in folgende teile: A. lautlehre. 1. teil. lautphysiologisches (s. 8—47). 2. teil. geschichtliche entwicklung der laute. I. vokalismus starktoniger silben (s. 58—87). II. vokalismus nebentoniger silben (s. 87—111). III. konsonantismus (s. 112—159). B. flexionslehre (s. 159—221).

37. Steirischer wortschatz, als ergänzung zu Schmellers bayerischem wörterbuch gesammelt von Th. Unger, für den druck bearb. und hrsg. von F. Khull. Graz, Leuschner u. Lubensky. XXIV,661 s. 12,50 m.

der reiche hier vereinigte wortschatz ist in der hauptsache von dem 1896 verstorbenen Grazer archivar Unger in mehr als 20 jähr. sammelarbeit zusammengebracht. er hat zu dem zwecke sowohl die gedruckte literatur älterer und neuerer zeit wie besonders die reichen bestände des steiermärkischen landesarchivs in Graz ausgeschöpft. ältere sammlungen, von erzherzog Johann, von Joh. Vinc. Sonntag u. a., die bis 1818 zurückreichen und in demselben archive aufbewahrt werden, sind ebenfalls aufgenommen. der herausgeber hat die alphabetische anordnung (doch mit vereinigung von *b* und *p*, *d* und *t*, *f* und *v*) und die gemeindeutsche schriftform durchgeführt, ferner das ausgeschieden, was bereits in die 2. aufl. von Schmellers bayerischem wörterbuche eingang gefunden hat, und bisher unbelegte oder seltene wörter durch einen vorgesetzten punkt gekennzeichnet. dem buche fehlen alle angaben über aussprache und mundartliche lautform, sowie über

etymologie der wörter; dafür entschädigen, außer dem reichtum des wortschatzes, die angaben des geltungsbereiches (ä. spr., oberst., jägerspr. usw.), die quellenbelege und die wertvollen kulturhistorischen bemerkungen. — rec. H. Dunger, ZSprV. 1903,278.

38. A. Dachler, Beziehungen zwischen den niederösterreichischen, bayrischen und fränkischen mundarten und bewohnern. ZföVk. 8,81—99.

39. Th. Gartner, Fremdes im wortschatz der Wiener mundart. ZfhdMda. 4,118—121. 252—294 *(khotlét—rakú).* — vgl. Jsb. 1902,10,34.

40. J. Zemmrich, Sprachgrenze und deutschtum in Böhmen, 1902. — s. abt. 17.

41. F. Perko, Die sprachgrenze in Westböhmen. Der getreue Eckart 1,1.

42. Beiträge zur Nordgauischen mundart. R. Löszl, Einige eigentümlichkeiten der altkarlsbader mundart. Unser Egerland 7, s. 21 f. — J. Schiepek, Die bejahung und verneinung im Egerländischen. 53—56.

43. F. Schönig, 'Der Mittelwälder Horaz', und seine Glätzischen gedichte. ein betrag zur mundart des Adlergebirges und des Braunauer ländchens. mit glossar als entwurf zu einem Adlergebirgs-idiotikon v. E. Langer. (Langers Deutsche volkskunde aus dem östlichen Böhmen, I. band, 1. ergänzungsheft.) Braunau, selbstverl. XVIII,IX, 70 s. (zusammengeh. mit II. bd., 4. heft. 2,50 m.)

ein neudruck der mundartlichen gedichte von Fr. Sch. (1760—1828), die bisher unbeachtet und fast nur durch die auszüge Firmenichs bekannt waren, nach der sehr seltenen einzigen ausgabe Kastners (1842), mit einleitung, wort- und sacherklärungen und einer liste mundartlicher ausdrücke (s. 67—69) als vorläufer eines Adlergebirgsidiotikons.

44. Bukowiner deutsch. — vgl. Jsb. 1901,10,73. — rec. O. Weise, Deutsche erde 2,58,56.

Sprachinseln. 45. A. Baß, Deutsche sprachinseln in Südtirol und Oberitalien. — vgl. Jsb. 1901,10,66. — rec. T. Längin, Alem. 31,191 f.

46. A. Baragiola, Delle colonie tedesche nella regione italiana, s. 'Il Veneto', Corriere di Padova vom 29. dez. 1902. — rec. S. Günther, Deutsche erde 2,60,64.

47. A. Baragiola, Volklore inedito di alcune colonie tedesche nella regione italica. Bolletino di filologia moderna 4(1902),47—55.153—160. — rec. S. Günther, Deutsche erde 2,28 f.

48. W. Halbfaß, Eine wanderung durch die deutschen sprachinseln in Piemont. progr. Neuhaldensleben. 24 s. und 1 abb. 4⁰.

die sprachinseln liegen größtenteils in dem in die Schweiz vorspringenden winkel. es sind: Pommat, Gurin (= Bosco), Ager, Saley (Salecchio), Rimella, Rima (am Monte Rosa), Alagna und Val Gressoney. reisebeschreibung mit historischen notizen; über die sprache wenig. als einzige sprachproben die 10 gebote und das vaterunser in Rimelleser mundart, vom pfarrer (einem Italiener) aufgezeichnet; ich setze sie hierher: *nuv adoraru ai gott. nit nemi-naru gott in vanitate. macho botnu virtaga. ubediro ajo und atto. nit sla. nit tien lait jache. nit stolu. nit testificaru valte jache. nit desideraru der andro lit. nit desideraru der anderes jache* (sache). vaterunser: *endye-n-atto daser is ender himegl, is helglghe zi namunt, chomet en dis regno zie di voglio ender himegl und ender hederacht. ghestenc hit engiandre ends breut und al taga; tieuwer enlacs endy bette, viever ju erlaeche endgin bettera, nit endy hacen in tentazione, ma tiedenc liberaru van dum ebgl. und das jeuzia.*

49. L. Neumann berichtet über zwei deutsche sprachinseln in Piemont (Macugnaga und Rimella) in den Münchener Neuesten Nachrichten vom 23. april (nach ZSprV. 18,178 f.).

50. K. Klingemann, Ein kirchenlied als zeuge der beziehungen zwischen den Sette Communi und dem mutterlande. Deutsche erde 2,140—144.

7. Ungarn. Siebenbürgen.

51. W. Köhl, Die deutschen sprachinseln in Südungarn und Slavonien. Innsbruck, selbstverlag. 1902. 100 s. 1 m. — rec. -nn-, Cbl. 54,840 f.

52. J. Brenndörfer, Román (Oláh) elemek az erdélyi szász nyelvben [Rumänische (wallach.) elemente in der siebenb.-sächs. sprache]. Budapest, selbstverlag. — rec. Ad. Schullerus, Siebenb. kbl. 26,36—45.

53. Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde, 25. jg. darin: zum wörterbuch s. 142—145,153—159. zur wortforschung s. 146 f., 159—162. — 26. jg. darin: G. Kisch, Rumänische elemente im siebenbürgisch-sächsischen s. 65—69. zum wörterbuch s. 104—106. (s. auch oben 52.)

8. Lothringen. Rheinland.

54. E. v. Borries, Die sprachlichen verhältnisse im bezirk Lothringen. Deutsche erde 2,33—39 (mit karte).

55. Follmann, Über herkunft und sprache der Deutschlothringer. Das Reichsland 1(1902), s. 20—22.45—47. — vgl. Deutsche erde 2,26.

56. Nik. Tarral, Laut- und formenlehre der mundart des kantons Falkenberg in Lothringen. diss. Straßburg, Heitz. 117 s.

57. M. Besler, Die Forbacher mda. u. ihre franz. bestandteile. 1900. — vgl. Jsb. 1902,10,39. — rec. H. Witte, Deutsche erde 2,26.

58. G. Heeger, Tiere im pfälzischen volksmunde. 2. teil. progr. des gymn. zu Landau. 27 s. (enthält II. vögel. III. die übrigen wirbeltiere. IV. wirbellose tiere. V. sagenhafte tiere. mythologisches. VI. anhang. kinderreime usw. — alphabetisches verzeichnis der tiernamen.) — 1. teil ebda. 1902. — angez. Globus 83,276.

59. G. Heeger, Lateinische lehnwörter in den pfälzischen mundarten. Pfälz. mus. 20, nr. 2—3.

60. Ph. Keiper, Nadlerstudien. ZfhdMda. 4,220—235. (1. Cyprianer Aage. 2. Daawrian [= tauber Jan, harthöriger] und andere bildungen auf *-ian*, — dabei auch eine zusammenstellung solcher bildungen im westfäl. nach Woeste).

61. E. Fuchs, Die Merziger mundart. 1. teil: vokalismus. diss. Merzig, M. Regler. 64 s. 1,80 m.

62. L. Geisenhegner, Dialektwörter aus der umgegend von Kreuznach. ZfdU. 17,47—52.

63. Al. Askenasy, Die Frankfurter mundart. Frankf. ztg. 302, 1. morgenbl.
übersicht der literatur in derselben, zugleich einleitung zu einem größeren werke 'die Frankfurter mundart und ihre literatur'.

64. J. G. Ballas, Beiträge zur kenntnis der Trierischen volkssprache. I. Unsere mundarten. II. Stimmen über und für die mundarten. III. Zur sprachkunde der Trierischen mundart. Trier, Lintz. 52 s. 0,75 m. (die ersten teile wollen das vorurteil widerlegen, daß die mundarten nur 'verdorbenes hochdeutsch' wären; der dritte bespricht einige wörter und bringt eine sammlung von redensarten mit parallelen aus Köln, Aachen usw.)

9. Hessen.

65. L. Dieterich, Zum Odenwälder wortschatz des 15. bis 18. jh. Hess. bl. f. volksk. 2,128—148. (veraltete und sonst bemerkenswerte wörter aus archivalien über das amt König.)

66. G. Schöner, Spezialidiotikon des sprachschatzes von Eschenrod (Oberhessen). ZfhdMda. 4,46—113. (forts. zu Jsb.

1902,10,44. im anhang einige sprachproben.) — rec. L. Dieterich, Hess. bl. f. volksk. 2,156—158.

67. D. Saul, Ein beitrag zum hessischen idiotikon. — vgl. Jsb. 1901,10,83. — rec. F. Kluge, ZfdWortf. 2,319. — W. Horn, Litbl. 24,5.

10. Thüringen.

68. E. Döring, Beiträge zur kenntnis der Sondershäuser mundart. I. progr. Sondershausen. 48 s. (1. hälfte eines idiotikons. A—L.)

69. O. Weise, Syntax der Altenburger mundart. — vgl. Jsb. 1902,10,47. — rec. R. Michel, Idg. anz. 14,39—42.

70. Em. Trebs, Zur deklination im Osterländischen. II. (zahlwörter und fürwörter. zusätze und verbesserungen zu I.) ZfhdMda. 4,11—37. — vgl. Jsb. 1901,10,86.

11. Sachsen.

71. K. Bruns, Volkswörter der provinz Sachsen. — vgl. Jsb. 1902,10,48. — rec. R. Sprenger, ZfdWortf. 2,330—333.

72. A. Meiche, Slawische beiträge zu den deutschen mundarten im königreich Sachsen. — vgl. Jsb. 1902,10,49. — rec. R. Andree, Deutsche erde 2,56,47.

73. H. Zschalig, Bilder und klänge aus der Rochlitzer pflege. gedichte, volksreime u. a., meist in obersächsischer dorfmundart, nebst einer wissenschaftlichen einführung. Dresden u. Leipzig, Koch. VIII,119 s. 1,80 m.

die uns hier zunächst angehende 'einführung' (s. 1—40), eine umarbeitung eines früheren aufsatzes (vgl. Jsb. 1901,10,89), bringt im anfang bemerkungen über die verwertbarkeit der mundart beim unterricht, wobei auch ähnlichkeiten mit englischen und französischen wörtern und grammatischen erscheinungen zur sprache kommen; dann werden in loser folge allerlei interessante einzelheiten aus dem Rochlitzer wortschatze, besonders altertümliche wörter, mundartliche entstellungen, euphemismen, vergleiche u. a. aufgeführt und erklärt.

74. R. Plesky, Dialektische wörter aus der volkssprache der sächsischen Oberlausitz. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,3.

12. Schlesien.

75. H. Hoffmann, Die schles. mundart. — vgl. Jsb. 1902, 10,52. — rec. O. Weise, Deutsche erde 2,89,97.

76. E. Schiller, Über schlesische dialekte und schlesische dialektpoesie. skizze ihrer geschichte vom anfang des 17. jh. bis auf die neueste zeit. Oberschlesien jg. 1, h. 11.

13. Pennsylvanien.

77. K. Knortz, Sitten, aberglaube, sprache und literatur der Deutsch-Pennsylvanier. in: Streifzüge auf dem gebiet amerikanischer volkskunde. (Leipzig, Wartig. 1902.) s. 48—80. — rec. O. Höltzsch, Deutsche erde 2,95,126.

14. Judendeutsch.

78. J. Gerzon, Die jüdisch-deutsche sprache. — vgl. Jsb. 1902,10,55. — rec. L. Fränkel, Litbl. 24,86 f. (sorgsame leistung mit vielen originellen wortdeutungen und kulturgesch. aufklärungen. behandelt nur zwei der stärksten äste des j.-d., den lit. u. poln. der lexikalische teil verdient alles lob. vieles ältere hd. sprachgut hier lebendig erhalten.)

Heinrich Meyer.

XI. Niederdeutsch.

A. Allgemeines. — B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler. — C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache: 1. Sprachlehre. 2. Wortkunde. 3. Literaturgeschichte. — D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler: 1. Vermischtes. 2. Mnd. dichtungen. 3. Mnd. prosa. 4. Spätere zeit.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung (red.: C. Walther). h. 23 nr. 5.6 u. register. h. 24 nr. 1—3. Norden und Leipzig, Soltau. der jahrg. 2 m.

2. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung. jahrg. 1902, XXVIII. Norden u. Leipzig, D. Soltau. — rec. O. Gloede, ZfdU. 17,604—607.

3. H. Müller-Brauel, Eine plattdeutsche bücherei. Zs. f. bücherfreunde 7,1,242—247.

betr. die von M. Börsmann († 22. febr. 1903), einem der urheber der plattdeutschen bewegung in Amerika, der stadt Hannover vermachte sammlung plattdeutscher druckwerke.

4. K. Bohnenberger, Vorläufiges zur niederdeutschen sprachgrenze vom Harz bis zum Rothaargebirge. ZfhdMda. 4, 241—251.367.

vf. kommt (wie schon Seelmann, Ergbn. d. germ. wiss. s. 66; Jsb. 1897,17,2) auf grund einer vergleichung der Böttgerschen gaukarten zu dem ergebnisse, daß die heutige grenze der mundart mit der alten sächs. stammesgrenze zusammenfällt. beigegeben ist ein kärtchen.

5. A. Fuckel, Eine verschiebung der niederdeutschen sprachgrenze in neuerer zeit. Nd. jb. 29,39—43.

betr. das dorf Dörnberg, wo unter dem einflusse der eine meile entfernten stadt Kassel die jungen leute md. sprechen, während einige greise den alten nd. ortsdialekt festhalten. beigefügt sind sprachproben.

B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler.

6. Roedder, Wortlehre des adjektivs. — vgl. Jsb. 1901, 11,8a. — anz. Fr. A. Wood, MLN. 17,395—397.

7. van Swaay, Het prefix *ga- gi- ge-* 1901. — vgl. Jsb. 1901,11,8. — rec. Behaghel, Litbl. 24,3.

8. J. H. Gallée, Vorstudien zu einem altniederdeutschen wörterbuche. (für meine freunde gedruckt.) Leiden, Brill. XXIV, 645 s.

ungemein reiche, alphabetisch geordnete sammlung der and. wörter, welche sich in den glossensammlungen, heberegistern, urkunden und geschichtsdenkmälern finden. bei jedem worte sind die flexionsformen, in denen es erscheint, genau verzeichnet, auch sind die mnd. und mnl. formen angegeben. das s. 533 ff. angefügte register gibt zugleich an, ob sich die betreffenden wörter außerdem im Heliand oder den Psalmen, sowie ob sie nur in nicht-nd. form im glossar belegt sind.

Bibeldichtung. 9. Heliand und Genesis. hrsg. von O. Behaghel. der Heliandausgabe zweite auflage. (= Altdeutsche textbibliothek nr. 4.) Halle a. S., Niemeyer. XXXII,270 s. 3 m.

dem abdruck des Heliand ist hs. M. zu grunde gelegt, unter dem texte sind die varia lectio und die bisherigen konjekturen angemerkt. die einleitung belehrt kurz über den stand der forschung, bietet die wichtigsten literaturnachweise und ein besonderes literaturverzeichnis zu den einzelnen stellen des Heliand. der as. Genesis ist die ags. übersetzung des fehlenden anfangs beigefügt. s. 241 folgt ein sämtliche texte umfassendes wörterbuch.

10. W. Bruckner, Zur fitteneinteilung des Heliand. ZfdPh. 35,533.

v. 3223 ist in C. der fittenschluß richtig im versinnern bezeichnet, in allen übrigen fällen ist er aber, wenn er in die vers-

cäsur fällt, zu anfang oder schluß der langzeile gesetzt. vf. schließt, daß die vorlage in abgesetzten versen geschrieben, innerhalb derselben der fittenwechsel nicht markiert, dagegen die kapitelzahl am rande angemerkt war. gelegentlich habe der abschreiber diese zahl 1 oder 2 [nie mehr!] verse zu früh oder spät gesetzt.

11. Edw. Schröder, Lückenbüßer. ZfdA. 46,359.

Hel. 241 sei *marcoda*, wohl auch 3432 *gimarcod* zu vermuten.

12. J. Franck, *consta* im Heliand. ZfdA. 46,329—340.

gegen die verwertung der zufällig nur in fränk. mundarten erhaltenen form zur heimatsbestimmung des Heliand. erörtert werden nebenbei die übergänge *st* zu *ft* (ahd. kumpft, mnd. kumst; brumpft, brunst u. a.).

13. M. Neuschaefer, Die verwendung der adjectiva im Heliand, dargestellt an einigen ausgewählten gruppen (Leipziger dissertation). Halle a. S. 42 s.

stellenverzeichnisse von kultadjektiven (helag, salig), bezeichnungen für mächtig, stark usw., feindlich, zornig usw., sowie für verwandtschaft und äußere erscheinung. dem vf. ergibt sich, daß die adjektive meist formelhaft ohne besondere beziehung zur geschilderten situation stehen.

Genesis. 14. F. Holthausen, Zur altsächsischen und jüngern altenglischen Genesis. Beiblatt z. Anglia 13,268.

v. 22 (= ae. 813) sei *skaftas*, gen. zu *scaft* (got. gaskafts), zu bessern 'uns ist kein geschöpf (nicht geschaffenes) zur speise bestimmt'.

Kleinere denkmäler. 15. W. L. van Helten, Die altostniederfränkischen psalmenfragmente, die Lipsiusschen glossen und die altsüdmittelfränkischen psalmenfragmente. mit einleitung, noten, indices und grammatiken herausgegeben. teil II. die grammatiken. IV, s. 117—122. Groningen, Wolters. vollst. 7 m.

vgl. Jsb. 1901,11,11. — rec, Schönbach, Allg. litbl. 12,723.

C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache.

1. Sprachlehre.

16. Clara Holst, Lydovergangen a > o (å) i middelnedertyske laaneord i dansk. Ark. f. nord. ph. Ny följd, 15 s. 141—161.

belegt und erörtert wird der übergang des kurzen *a* zu *o* vor *ld (lt)*, nach *v* (mnd. *w*) und vor *n* + kons., ferner der des tonlangen und langen *a*. bemerkenswert ist, daß tonlanges *a* in den

lehnworten *a* bleibt, während langes *a* in den ältesten lehnworten als *å*, in jüngern gleichfalls als *a* erscheint.

17. Clara Holst, Studier over mnt. laaneord i dansk i det 14. og. 15. aarhundrede. Kristiania, Gröndahl & söns bogtrykkeri. 79 s. 8°.

s. 1—52 bieten eine wiedergabe der vorigen und der jsb. 1902, 11,37 verzeichneten abhandlung. s. 52 ff. wird die assimilation von *ld*, *nd* zu *ll, nn* behandelt, in den dän. lehnwörtern begegnet dieses wie jenes, außerdem aber auch *ld, nd* für ursprüngliches mnd. *ll*, *nn*. s. 64 ff. verzeichnen dem mnd. entlehnte wortbildende suffixe, s. 70 ff. lehnwörter, deren ursprüngliche bedeutung sich verändert hat und solche, die später außer gebrauch gekommen sind.

18. E. Maurmann, Zur geographie der waldeckschen mundarten. Nd. jb. 29,132—138.

reichhaltige, örtlich genau begrenzende angaben über die dialektverhältnisse in Waldeck zur berichtigung der ausführungen von Collitz, vgl. Jsb. 1902,11,21.

19. J. Bernhardt, Zur syntax der gesprochenen sprache. ein versuch. Nd. jb. 29,1—25.

darstellung syntaktischer erscheinungen in der dem verfasser vertrauten mundart von Glückstadt. da diese im wesentlichen mit der im übrigen Holstein gesprochenen sprache übereinstimmt, kann die arbeit zum teil den mangel einer überelbischen syntax ersetzen. zur besprechung kommen alle hauptpunkte der syntax, andeutungsweise die mit der hd. schriftsprache übereinstimmenden, ausführlicher die von ihr abweichenden. besondere aufmerksamkeit ist dem gebrauche der tempora und der satzlehre gewidmet.

20. M. Siewert, Die niederdeutsche sprache Berlins von 1300—1500. Nd. jb. 29,65—124. (auch im sonderdruck als Würzburger inaug.-dissertation. 58 s. erschienen.)

darstellung der in den Berliner stadturkunden, dem stadtbuche und dem totentanze überlieferten sprache in bezug auf laut- und formenlehre. die belege sind mit fleiß zusammengestellt, wozu der vf. die nicht immer korrekt abgedruckten urkunden selbst eingesehen hat. überflüssigerweise verzeichnet er auch rein paläographische und orthographische in allen mnd. hss. wiederkehrende erscheinungen wie *p* für per usw. ohne tiefere kenntnis der mnd. sprache schließt er aus formen, welche den mnl. gleichen, auf ndl. abstammung der ältesten besiedler, obgleich die seine hypothese begründenden eigentümlichkeiten auch außerhalb der mark weitverbreitet sind, und führt altes echtes niederdeutsch auf hochd. einflüsse zurück. auch seine lesungen der urkundlichen formen

leiden unter dieser unkenntnis. betr. e statt richtigem o vgl. Ergebnisse d. germ. wissenschaft (1902) s. 61 unten.

20a. Hans Meyer, Der richtige Berliner in wörtern und redensarten. 6. aufl. Berlin, Hermann. 1904. XVIII, 172 s. geb. 3,50 m.

die Berliner philosophische fakultät hat 1901 und wiederholt 1902 eine 'untersuchung des Berliner dialekts' auf geschichtlicher grundlage als preisaufgabe gestellt. es wird nicht verwundern, daß eine so umfangreiche aufgabe keinen bearbeiter gefunden hat; um so freudiger wird man das neuerscheinen dieses prächtigen buches begrüßen müssen, das dafür wenigstens teilweisen ersatz bietet. der 'richtige Berliner' erschien zuerst 1878 anonym, von drei geborenen Berlinern bearbeitet. die auflagen folgten zunächst schnell und brachten stets vermehrungen. die letzten beiden, die durch eine pause von 21 jahren getrennt sind, hat nur einer von jenen dreien, der nunmehr auf dem titel genannte vf., bearbeitet. auch die vorliegende neubearbeitung bringt natürlich starke erweiterungen: so ist das eigentliche wb. gegenüber der 3. aufl. (v. 1880) von 94 auf 139 s. angewachsen. der gesamtinhalt ist folgender: nach der vorrede, die auch eine übersicht der literatur enthält, kommen vorbemerkungen zur orthographie; zur sprache und grammatik (s. IX—XVIII), die alle teile der sprachlehre betreffen. dem wörterbuch folgen 'verse' (kinder-, spiel-, spottverse, couplets usw., i. g. 300) s. 140—157, spiele s. 158—163, 'geistige influenzen' (sprachliche modenarrheiten) s. 163—165 und verschiedene sammlungen, endlich ein 'verzeichnis der ausdrücke für einige hauptbegriffe' (s. 168—172). — mit recht tritt der vf. dafür ein, 'daß die sprache der drittehalb millionen einwohner Groß-Berlins das recht hat, ernst genommen zu werden', denn sie ist 'eine sprache, so gut wie jede andere, ein natürlich erwachsener dialekt mit eigenem charakter und eigenen gesetzen'. daß sie eine eigentümliche mischung nieder- und mitteldeutscher elemente darstellt, macht sie dem sprachforscher nur interessanter. es liegt in der natur der sache, daß das meiste sprachgut nicht auf Berlin beschränkt ist; sehr vieles wird ganz allgemein der norddeutschen volkssprache angehören. aufgenommen ist, wie natürlich, alles, was in Berlin üblich ist und nicht der schriftsprache angehört. nur sind leider, da der 'richtige Berliner' nicht 'wissenschaftlich', sondern 'für alle genießbar' sein will, alle anstößigen wörter und redensarten ausgeschlossen; es wäre im interesse der wissenschaft, die doch auf diese reiche schatzkammer nicht verzichten kann, wünschenswert, daß bei späteren auflagen diese beschränkung aufgegeben würde. wenn übrigens das buch auch zunächst für geborene Berliner geschrieben ist, so werden auch andere laien an der urwüchsigen derbheit, der sinnlichen plastik und dem

schlagfertigen mutterwitz des 'richtigen Berliners' nicht weniger ihre freude haben, abgesehen davon, daß wenigstens alle Norddeutschen ein gut teil als sprachlichen eigenbesitz erkennen werden; zu einer überaus amüsanten lektüre wird das werk besonders durch die fülle von anekdoten und schnurren, die die ortskundigen vf., neben anderen sachlichen erklärungen, zu den redensarten mitteilen. [Heinrich Meyer.]

20b. E. Engel, Die sprache des Berliners. Allg. ztg. beil. 1903, nr. 127.

20c. R. Jülicher, Miszellen zur märkischen volkssprache. Brandenburgia 11,6,221 f.

2. Wortkunde.

21. Bauer-Collitz, Waldeckisches wörterbuch. 1902. — vgl. Jsb. 1902,11,21. — anz. H. Tümpel, Cbl. 1903,715.

22. R. Sprenger, Versuch eines Quedlinburger idiotikons. Nd. jb. 29,139—162.

der erste A—J umfassende teil einer reichhaltigen, annähernd vollständigen sammlung der nd. und hd. idiotismen der vaterstadt des verfassers. innerhalb der eigenen sammlung hat er ein von dem bekannten pädagogen Gutsmuths, der gleichfalls aus Quedlinburg stammte, hsl. hinterlassenes kleineres idiotikon aus dem anfange des 19. jh. vollständig zum abdruck gebracht. ergänzungen aus einer von dem staatsminister Bosse hinterlassenen sammlung Quedlinburger idiotismen konnten noch während des druckes eingereiht werden.

22a. Anweisung zur mitwirkung für das schleswig-holsteinische wörterbuch. zentralstelle: dr. Mensing-Kiel. Die heimat jg. 13,198—201.

berücksichtigt sollen auch die idiotismen der hsl. und gedruckten literatur, gesammelt auch die dichtungen des volksmundes und die äußerungen des aberglaubens werden. für die niederschrift gilt: schreib wie du sprichst.

22b. G. F. Meyer, Plattdeutsche redensarten vom schlafen. Die heimat jg. 13,261 f.

22c. K. Bielenberg, Die sprache der tiere in volks- und dichtermund. Die heimat. jg. 13,102—112.

zusammstellung besonders plattd. dichterstellen.

23. C. Borchling, Bomlitz. Nd. kbl. 23,66.

flußname, dessen endsilbe aus mnd. *leke*, *liki* assibiliert ist. also beispiel des zetazismus in Nordhannover. vgl. auch Kbl. 23,84.

24. C. Dirksen, Ostfriesische redensarten mit literarischen anmerkungen. Nd. kbl. 23,31—33.

25. Edw. Schröder, Zu den ndd. münznamen. Ndd. kbl. 23,82—84.

betr. poggenoge, vinkenoge, filslüsken, kerkendaler, papphahn, witten, löwe.

26. Außerdem sind folgende einzelne ausdrücke im Nd. kbl. besprochen:

alsmets Bernhardt 24,7. — *angel* (in *husangel* u. a.) Sprenger 24,13. — *bansen* (getreide oder heu hochschichten) 23,69.85. — *befemet* Walther 24,9. — *blagen* (kinder) 24,20.38. — *blangen* (neben, zur seite) 24,7. — *brusche*, *brüsche* (beule durch quetschung) Walther 23,67—69.24,5. — *buchten* (sich fürchten) 23,74.24,8. — *dôkmaget* (1560 in Braunschweig 'hure') Schütte 23,71. — *drusch*, *drüschen* 24,5.23. — *erdlie* (bienenstand) Kück 24,21—23. — *fladderscheibe* (flatterschiebe) 23,87. — *fläts*, *flätsig* (nicht zu Flacius) Sprenger 24,9. — *Hans-Bunken-streiche* 24,8. — *holhoppeln* 24,41. — *hundesvot* (schimpfwort v. j. 1550) Koppmann 23,66. — *hundetanz* 24,40. — *jarfskauken* (honigkuchen) 23,94.24,25 f. — *kaland*, *kalandern* Sprenger 24,41. — *kiwig* (stark, bes. von holz) 23,89. — *kollflachten* (wagenbretter) 24,34.46. — *kranewaken* Walther 24,14.25. — *kungeln* (unreelle kaufgeschäfte machen) 23.74.24,20. — *kurrwaken* Walther 24,14.25. — *lébendig* Bernhardt 24,5. — *beletten* Walther 24,15. — *lopp* (10 gebinde garn) 23,74. — *polak* (tabakrest in der pfeife) 23,73.24,8. — *polka-* (zur bezeichnung des gemeinen) 23,73. — *rethman*, *rippelman* (februar) Walther 24, 45 f. — *schabbig* (schneidig, schäbig: in Hamburg) Walther 24, 42—44. — *up socken* 24,6.24. — *spol* (spulwurm?) 24,42. — *steke* (stichwunde) 24,6. — *stöltenlecht* (irrlicht) Walther 24,15. — *tresch* (albern) 24,5.24. — *värlat* Walther 24,15. — *vorpal* 23, 88. — *wabern* Walther 24,15.

3. Literaturgeschichte.

27. G. Roethe, Die reimvorreden des Sachsenspiegels 1899. — vgl. Jsb. 1901,11,32. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 35, 102—106.

D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler.

1. Vermischtes.

28. Ed. Damköhler, Zum Braunschweiger schichtspiel und schichtbuch.

sprachliche und kritische anmerkungen zu dem von Hänsel-

mann (Chroniken der stadt Braunschweig bd. 2) herausgegebenen texte.

29. R. Langenberg, Quellen zur geschichte der deutschen mystik. — vgl. Jsb. 1902,11,34. — rec. Jellinghaus Ndd. kbl. 23,95 f.

2. Mnd. dichtungen.

Drama. 30. C. Walther, Zum Redentiner spiel 243 ff. Ndd. kbl. 24,36—38.

stimmt Schröders deutung zu, doch sei *vrowe* (ahd. frowida 'freude') beizubehalten, das auch bei meister Stephan belegt sei. — *archa* sei mit Freybe als der leib Christi zu deuten.

Eulenspiegel. 31. Edw. Schröder, Bankrese. zu Eulenspiegel historie 16. Ndd. kbl. 24,34 f.

das wort ist von Fischart (Grimm, Wtb. 1,1112) falsch als 'bastard' aufgefaßt, es ist ein spottname für unberittene auf den wachtdienst in der burg beschränkte adlige.

31a. Friedr. W. D. Brie, Eulenspiegel in England. (= Palaestra XXVII.) Berlin, Mayer & Müller. VII,151 s. 4,80 m.

mit rückschlüssen über das verhältnis der ältesten deutschen texte zueinander.

Fabeldichter. 32. R. Sprenger, Zu (Pseudo-)Gerhard von Minden 47,94. Ndd. kbl. 24,35. — Zu Gerhard von Minden 11,32. 15,1 ebd. 24,47 f.

Koneman. 33. R. Sprenger, Zu Koneman. Ndd. kbl. 23, 74. — zu v. 79 ff. des Selloschen textes.

Legenden. 34. J. Franck, Zur mnd. Maria-Magdalenalegende. Nd. jb. 29,31—35.

gegen die annahme der herausgeberin C. E. Eggert (vgl. Jsb. 1902,11,48) wird erwiesen, daß der mnd. Wolfenbütteler text aus einer thüringischen vorlage in oberflächlicher weise ins mnd. umgeschrieben ist. beigefügt ist eine große anzahl verbesserungen des gedruckten an verderbten stellen reichen textes.

Sprüche. 35. K. Koppmann, Federproben in büchern des niedergerichts zu Rostock. Ndd. kbl. 23,65 f.

einige mnd. reimsprüche.

2. Mnd. prosa (in auswahl).

Geschichtschreibung. 36. Die chroniken der niedersächsischen städte. Lübeck. bd. 3. (= Die chroniken der deutschen städte vom 14. bis ins 16. jh. bd. 28.) Leipzig, S. Hirzel. 1902. XX,402 s.

inhalt: Rufus-chronik teil 2 von 1395—1430; dritte fortsetzung der Detmar-chronik, teil 1 von 1401—1438.

37. J. Brandis' des jüngeren Diarium ergänzt aus Tilo Brandis' Annalen. 1528—1609. hrsg. von M. Buhlers. Hildesheim, Gerstenberg. XIII,630 s.

Joachim und sein oheim Tilo sind beide Hildesheimer, der erstere, 1553 geboren, war 1592—1603, der letztere mehrmals zwischen 1545 und 1566 bürgermeister. Tilos Annalen umfassen d. j. 1513—1566, Joachims Diarium 1528—1609. der herausgeber hat 1528—1566 die entsprechenden stücke der Annalen (am rande mit S bezeichnet) eingesetzt, weil das Diarium (mit F bezeichnet) hier nur knappe notizen bietet. die sprache ist in buch 1—3 (bis 1599) mnd., bietet manche ostfälische eigentümlichkeiten und zum teil eine entartete rechtschreibung. das 4. buch (1600—1609) ist in einer mischsprache geschrieben. ein kurzes wortregister ist s. 626 ff. beigefügt.

38. K. Euling, Zu Johann Oldecop. ZfdPh. 35,80.

hinweis auf eine Oldecopsche notiz im Hildesheimeimer urk.-buch 8 s. 676.

Geistliche prosa. 39. Die Wolfenbütteler mnd. versionen der Benediktinerregel hrsg. von Ernst A. Kock. Wolfenbüttel, A. Stichtenoth nachf. IV,124 s. 2,50 m.

gegenüberstehend sind die texte der hss. (cod. Aug. 71.22 fol., cod. Aug. 29.3 quart) diplomatisch genau mit aufgelösten, aber durch kursive bezeichneten abkürzungen abgedruckt. 15. jh. ein wertvolles glossar, das die bei Lübben-Walther genügend erklärten wörter nicht wiederholt, aber einen Ebstorfer text mit berücksichtigt, ist s. 115 ff. angefügt.

Rechtsprosa. 40. C. Fr. Müller, Eine alte Hamburger bürgereidesformel. Ndd. kbl. 23,89.

abdruck nach einer abschrift von 1786. C. Walther bemerkt dazu, daß die formel 1603 festgesetzt ist und bis 1844 gegolten hat.

4. Spätere zeit.

41. F. Crull, Drei ndd. sprachproben aus dem 17. und 18. jh. Ndd. kbl. 24,28—32.

1. schreiben einer schwiegermutter (Anneke Droegen, Wismar, May. 1611). — 2. ein hochzeitsgedicht (für Adam Breitsprecher, um 1700, vielleicht aus Greifswald). — 3. eine gereimte bittschrift (an herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg Strelitz von Joach. E. Boddien, Rostock 1732).

42. Joh. E. Rabe, De moraliseerende wientapper. Ndd. kbl. 23,90 f.

nachricht von einem nd. druck, Altona 1760, nachahmung der engl. wochenschrift The Spectator.

43. Ad. Wohlwill, Kleine beiträge zur kenntnis G. N. Bärmanns. Nd. jb. 29,26—30.

nachweis einer dichtung 'Veerlanden' von 1819. abdruck seines gesuchs an den Hamburger senat betr. seine plattd. zeitschrift (Immen-Honnig).

Reuter. 44. C. F. Müller, Zur sprache Reuters 1902. — rec. Jsb. 1902,11,69. — rec. E. Kück, Ndd. kbl. 23,79 f. — Gloede, ZfdU. 17,534.

45. C. F. Müller, Der Mecklenburger volksmund. — vgl. Jsb. 1902,11,71. — rec. E. Kück, Ndd. kbl. 23,75—80. — W. v. S., 54,146, Litztg. 24,1901, Allg. litbl. 12,725.

46. C. Fr. Müller, Wat seggst nu, Flesch? Ndd. kbl. 23,71.

die bei Reuter begegnende redensart stamme aus Karl Gottlob Cramers roman Hasper a Spada (1794) t. II.

47. W. Seelmann, Excellenz bi Buschen. Ndd. jb. 29,63 f.

die Läuschen 1 nr. 46 begegnende redensart bedeute 'wie ein narr', sei Berliner ursprungs und verdanke ihr entstehen einem begebnis, das mitgeteilt wird.

48. P. Remer, Silberberg und Fritz Reuter. Die woche 1902. bd. 3, nr. 35, s. 1654 f.

abbildung des Donjon und der Reuterzelle in diesem. im übrigen ist der aufsatz ohne belang.

49. K. Th. Gaedertz, Von Ivenack nach Isenack. neue mitteilungen aus Fritz Reuters leben und schaffen. Deutschland, monatsschrift 1,273—289.

abdruck einer polterabenddichtung, von april 1856 und eines briefes Reuters v. j. 1865 mit autobiographischen daten ohne angabe des adressaten. in der witzelnden überschrift steht Isenack für Eisenach.

50. W. Seelmann, Die entstehung von Reuters Läuschen. Ndd. jb. 29,44—59.

gegen Gädertz wird dargelegt, daß der erfolg von Groths Quickborn der äußere anlaß war, der Reuters entschluß, plattdeutscher schriftsteller zu werden, hervorgerufen hat. es wird das dadurch bewiesen, daß sein entschluß mit der ersten kenntnis des Quickborn zeitlich zusammenfällt. er hat seinen stoff auch aus literarischen quellen geschöpft. abgedruckt sind als quellen stücke aus den Fliegenden blättern und aus den Raabeschen jahrbüchern für Mecklenburg. (infolge dieses aufsatzes ist nach

zeitungsnachrichten von dem verlage der Fliegenden blätter nachträglich noch festgestellt, daß jene quellen Reuters nicht etwa von ihm selbst der Münchener zeitschrift übermittelt sind.)

51. W. Seelmann, Entstehung von Reuters Reis' nah Belligen. Ndd. jb. 29,60—63.

abdruck eines anonymen beitrages in Raabes jahrbuch 'Meklenburg' von 1847, der unzweifelhaft von Reuter herrührt. er berichtet darin von seiner absicht, ein plattd. satirisches gedicht zu verfassen, und teilt den plan mit. diesen hat er später für seine R. n. B. benutzt, deren abfassung er also schon vor 1847 geplant hatte. ferner wird auf andere anonyme stücke jenes jahrbuchs als vermutliche beiträge Reuters hingewiesen.

52. K. Löschhorn, Zu Reuters letztem großen werk: Geschichte Mecklenburgs. ZfdU. 17,601.

Reuter habe 1874 seinem freunde Krüger das manuskript zur begutachtung gesandt.

W. Seelmann.

XII. Niederländisch.

A. Allgemeines und unterricht. — B. Sprachliches: 1. Allgemeines, geschichtliches, phonetik. 2. Mundarten. 3. Wortkunde. — C. Literatur: 1. Allgemeines. 2. Poesie bis 1600. 3. Prosa bis 1600.

A. Allgemeines und unterricht.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitgegeven vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 22, n. r. 14. Leiden, Brill. 4,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten aufsätzen: W. L. de Vreese, Toespelingen op den Reinaert. — ders., Namen en zinspreuken. — C. C. van de Graft, Het antwerpsche liederboek van 1544 met de uitgaaf van Hoffmann von Fallersleben vergeleken. — J. Prinsen JLz., Bronnen voor de kennis van leven en werken van Jan van Hout. — G. Kalff, Bijdragen tot de geschiedenis van ons middeleeuwsch drama.

2. Taal en letteren. jg. 13. Leiden, J. M. N. Kapteijn. 6,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten aufsätzen: P. H. [van] M[oerkerken], Kleinigheden (Zo oud als de weg van Kralingen; Tante Bloemkool; op zijn elf en dertigst; 'de onderwijzer en de etymologie'). — J. W. Enschedé, Beknopt overzicht van den tegenwoordigen staat van het onderzoek naar de uitvinding

der boekdrukkunst. — P. H. M. Verstaat gij uw taal? — A. Borgeld, Aristoteles en Phyllis ('selbstanzeige'). — H. Logeman, De beste uitspraak in vreemde talen (nach Jespersen, Fonetik). — J. Aleida Nijland, Vlaamsche woord- en schilderkunst (14de—16de eeuw). — J. de Meester, Het Realisme. — J. B. Schepers, Uit het leven voor het leven. — M. Rudelsheim, Een onbekend gedicht van Jan van Hout? — J. Prinsen JLz., Het esbatement Vande schuyfman en Asselijn's Jan Klaaz. — P. de Reul, De klankwetten (bekämpft das von den junggrammatikern angenommene 'axioma' von der ausnahmslosigkeit der lautgesetze).

3. Noord en Zuid. 26. jg. Culemborg, Blom & Olivierse. 5,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten aufsätzen: G. E. ter Gouw, Taal en zeden onzer vaderen, toegelicht door eenige oude kluchtspelen, X—XII. — P. Q., Nadenkend lezen. — O. Wattez, De toekomst onzer taal. — J. Bergsma, De voorvoegsels der werkwoorden: *ont-*. — A. S. Kok, Oude spreekwoorden. — E. Rijpma, De wijze of modaliteit van den zin. — ders., Onregelmatige werkwoorden. — ders., Denominatieven, causatieven, frequentieven en intensieven. — G. A. Nauta, Verkorting bij betrekkelijke zinnen. — ders., Het thema 'Ondankbaarheid' in de letterkunde (über diesen gegenstand auch: F. Z. Mehler). — T. H. de Beer, Het onderwerp bij de causatieven. — ders., Poëtiek. I. proza en poëzie. — J. Verdonck, Euphemismen. — A. M. Molenaar, Bloemlezing uit het woordenboek der nederlandsche taal.

4. Museum, Maandblad voor philologie en geschiedenis. 10de jg. 1902—1903, 11de jg. afl. 1—3. okt.—dez. 1903. Leiden, A. W. Sijthoff. p. jg. 6,90 fl.

die auf niederl. philologie bezüglichen aufsätze werden alle besonders verzeichnet.

5. Album-Kern. Opstellen geschreven ter eere van dr. H. Kern, hem aangeboden door vrienden en leerlingen op zijn 70sten verjaardag, den 6. april 1903. Leiden, Brill.

die auf niederl. philologie bezüglichen aufsätze werden alle besonders verzeichnet.

6. J. W. Muller, De taak der nederlandsche philologie. Utrecht, H. E. Breijer. 1902. 39 s. 0,60 fl.

7. W. de Hoog, Studiën over de nederlandsche en engelsche taal- en letterkunde en haar wederzijdschen invloed. 2 dln. Dordrecht, J. P. Revers. 1902/1903. VIII,208 u. 241 s. 5 fl. — ein inhaltsverzeichnis des 2. teiles Taal 13,426 f.

8. D[e] B[eer], Taalverrijking en kultuurgeschiedenis. Noord 26,252—254.

9. W. H. Hasselbach, Overzicht der stijlleer. 2e druk. Breda, P. B. Nieuwenhuys. IV,70 s. 0,50 fl.

10. J. H. van den Bosch, Methodologie van het moedertaal-onderwijs in de eerste klasse H. B. S. en gymnasium. Taal 13,145—158 (= handelingen van het derde ndl. philologencongres, gehouden te Groningen, 187—195).

11. N., Nederlandsche leesboeken. Taal 13,97—112,241—260. bemerkungen über den leseunterricht. der erste teil bespricht dr. B.s Analecta, IX teile; vgl. Jsb. 1901,12,8. 1902,12,10.

B. Sprachliches.

1. Allgemeines, geschichtliches, phonetik.

12. J. M. Hoogvliet, Lingua. leer- en handboek van algemeene en nederlandsche taalkennis. Amsterdam, S. L. van Looy. 1903. XX,176 s. geb. 2,90 fl.

bespricht diejenigen eigenschaften der sprache, welche nach der ansicht des verfassers allen einzelsprachen gemeinsam sind.

13. H. Kern, Over Jacob Grimm en zijn invloed op de ontwikkeling der nederlandsche taalwetenschap. 1902.

vgl. dazu Germania 1903, V,434—441,476—494.

14. J. J. Salverda de Grave, Over het gebruik van vreemde woorden. — bespr. von C. Lecoutere, Bulletin bibliogr. et pédag. du musée belge. 7.

15. Dijkstra, Holländisch. phonetik. grammatik (skizzen lebender sprachen, hrsg. von Vietor. III). — bespr. von H. Pernot, Revue critique 1903 nr. 52.

16. C. H. den Hertog, Nederlandsche spraakkunst. handleiding ten dienste van aanstaande (taal-)onderwijzers. I. De leer van den enkelvoudigen zin. III. De leer der woordsoorten. 2e druk. VIII,157 u. VIII,244 s. 1,20 u. 2 fl. — Amsterdam, W. Versluys.

in dieser grammatik, die 1892—1895 in erster auflage erschienen ist, wird bloß die syntax behandelt, mit welchem gegenstand der vf. sich eingehender beschäftigt hat als alle übrigen niederl. grammatiker.

17. C. H. den Hertog, De nederlandsche taal. practische spraakkunst van het hedendaagsche nederlandsch. 1e deel, 2e dr. Amsterdam, W. Versluys. VIII,199 s. 1,25 fl.

18. J. M. Hoogvliet, Korte nederlandsche spraakleer. Amsterdam, S. L. van Looy. VIII,34 s. 0,40 fl.

19. M. K. de Jong en P. Stuitje, Inleiding tot de kennis der nederlandsche taal. voorbereiding tot het examen volgens artikel 56a en voortgezet onderwijs. 1e en 2de stukje. Zutphen, W. J. Thieme. VIII,124 u. IV,140 s. 0,75 und 0,85 fl.

20. C. G. Kaakebeen, Beknopte nederlandsche spraakkunst. 3e druk. Tiel, D. Mijs. XII,180 s. 1,25 fl.

21. R. A. Kollewijn, Opstellen over spelling en verbuiging. 2e druk. Amsterdam, H. J. W. Becht. XII,196 s. 1,50 fl.

2. stark vermehrte auflage des Jsb. 1900,12,16 angezeigten werkes.

22. P. H. Mulder, Handleiding bij het gebruik van de vereenvoudigde schrijftaal. Groningen, Scholtens en zoon. 40 s. 0,40 fl. — vgl. dazu: K[uiper], Onze eeuw, sept. 1903.

23. C. Roovers, Nederlandsche klankleer. Gorcum, F. Duym. 40 s. 0,90 fl.

24. G. Segers, De vereenvoudiging van de schrijftaal. Gent, A. Siffer. 0,25 fl.

25. J. M. Schnitzler, Hoßfelds new practical method for learning the dutch language. Amsterdam, A. de Lange. 2,40 fl.

26. Dutch in a month. an easy method to write and speak immediately dutch. with the dutch pronunciation for every word and useful notes for english speaking people. Amsterdam, J. Auf der Heide. 48 s. 0,50 fl.

27. J. Verdam, Uit de geschiedenis der nederlandsche taal. — vgl. Jsb. 1902,12,12. — bespr. von C. Lecoutere, Bulletin bibliogr. et pédagog. du musée belge. 7. — von M., Nederlandsche spectator 1902 nr. 39. — von A. Kluyver, Onze eeuw 1902.

28. J. H. Gallée, Duur en toonhoogte van nederlandsche klanken en lettergrepen. handelingen van het derde nederlandsche philologencongres, gehouden te Groningen, 1902, s. 115—135.

ergebnisse von untersuchungen nach der quantität und betonung der niederl. laute. eins dieser ergebnisse ist, daß die sogenannten längen bisweilen ebenso kurz oder kürzer als die sogenannten kürzen gesprochen werden.

29. C. Lecoutere, *î-ei*-rijmen in het middelnederlandsch. Leuvensche bijdragen 5,141—146.

aus den zahlreichen '*î-ei*-rijmen' in Hennen van Mechtenens 'Cornicke van Brabant' (1414) geht hervor, daß im anfang des 15. jh. in Brabant das *î* diphthongisch gesprochen wurde. auf eine solche aussprache weisen auch schon vereinzelte stellen aus älteren schriften hin.

30. N. van Wijk, Westgermaansch $\bar{u}$ + vocaal in het nederlandsch. Taal 13,36—41.

der übergang von $\bar{u}$ vor vokal in *ou* ist älter als der von *u* in *ü* in andern stellungen.

31. J. te Winkel, De uitspraak der *u* + *w* in het middelnederlandsch. Album-Kern 171—176.

im mnl. hat *u* vor *w* noch nicht den lautwert *ü*, sondern es wurde noch *u* gesprochen. die aussprache *ü* kam wohl im 16. jh. auf.

32. J. Franck, Zur entwicklung der vocale vor *w* im niederländischen. Album-Kern 377—379.

enthält beachtenswerte bemerkungen über einige sehr schwierige wörter, u. a. *nieuw* und *vrouw*.

33. A. G. van Hamel, *v* et *w* hollandais. Album-Kern 363—371.

mitteilung der resultate einer untersuchung nach dem lautphysiologischen wert von *v* und *w*.

34. J. J. Salverda de Grave, Sur un préfixe français. Album-Kern 123—126.

dem fr. präfix *ca*, *cha* (daneben: *ga*, *cal*, *cale*, *gale*, *cali*, *gali*, *caï*, *gaï*, *coë?*, *car*, *coque*, *gogue*) liegt das flämische *ka* (woneben *kla*, *kra*, *kar*, *ko*, *kokke*) zu grunde. die ndl. wörter *kajuit*, *kombuis*, *kombof* sind aus fr. *cahute*, bezw. *ca* + *bouge*, *ca* + *bove* hervorgegangen.

35. H. A. J. van Swaay, Het prefix *ga-*, *gi-*, *ge-*, zijn geschiedenis en zijn invloed op de 'actionsart' meer bijzonder in het oudnederfrankisch en het oudsaksisch. Utrecht, Kemink. — vgl. Jsb. 1901,11,8. — bespr. von A. Borgeld, Museum 10,249—252. — von O. Behaghel, Litbl. 24,3 f. — von J. Franck, Idg. anz. 14,32—34.

36. H. A. J. van Swaay, De 'actionsart' en de prefixen. Taal 13, 511—528.

bespricht das perfektivierende präfix *ge-*.

2. Mundarten.

37. J. A. Leopold en L. Leopold, Van de Schelde tot de Weichsel. Nederduitsche dialecten in dicht en ondicht. afl. 4. Groningen, J. B. Wolters. 0,65 fl.

38. G. J. Boekenoogen, Afrikaansch en noordhollandsch. Album-Kern 245—248.

bekämpft die ansicht Viljoens, daß die Kap-holländische sprache aus dem dialekt von Noord-Holland hervorgegangen sei.

Vielmehr bildet die mundart der inseln von Zuid-Holland die grundlage.

39. H. Meyer, Die sprache der Buren. — vgl. Jsb. 1902, 12,23. — bespr. von J. Franck, Idg. anz. 15,275 f.

40. J. H. Gallée, Oud-noordhollandsch taaleigen in het cartularium egmundense. Album-Kern 225—230.

41. J. de Josselin de Jong, De verkleinwoorden in een Noordbrabantsch dialect (Oirschot en omstreken). Tijdschr. 22, 125—131.

42. L. Goemans, Voortleven van verdwenen klanken in den sandhi (dialecten van Aalst en Leuven). Album-Kern 317—320.

43. Ph. Colinet, Nasalis sonans nu—en voorheen? Album Kern 231—234.

bespricht die abstufungen der nichthaupttonigen *n*-verbindungen im flämischen dialekt von Aalst. die laute $\mathring{n}$, $_e n$ dieses dialekts entsprechen nicht den $\mathring{n}$, $^e n$ des indogermanischen: sie wechseln mit vollem *en*, das 'in het bewustzijn van den spreker meer normaal schijnt te zijn'.

3. Wortkunde.

44. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Kluyver, A. Beets, G. J. Boekenoogen, A. Lodewijckx en W. L. de Vreese. deel II, afl. 18,19. — deel VI, afl. 4. — deel XI, afl. 8. 's-Gravenhage-Leiden, Nijhoff-Sijthoff. p. afl. $0{,}87^5$ fl.

45. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. 's-Gravenhage, Nijhoff. — deel V, afl. 15—18, deel VI, afl. 1. p. afl. 1 fl.

46. Nederlandse woordelijst volgens de beginselen van de 'vereniging tot vereenvoudiging van onze schrijftaal' samengesteld door dr. R. A. Kollewijn, dr. F. Buitenrust Hettema en dr. J. J. Salverda de Grave. Zwolle, W. E. J. Tjeenk Willink. VIII,111 s. 0,50 fl. — bespr. von D. C. Hesseling, Museum 11,56—58.

47. M. J. de Goeje, Zigeunerwoorden in het nederlandsch. Album-Kern 25 f.

bespricht die wörter *bengel*, *bare duivel*, *bing (bink)* oder *beng (benk)*, *rakker*, *mollen*, *manesje van alles* und einige bloß der diebessprache angehörige wörter.

48. J. Jacobs, De verouderde woorden bij Kiliaan. Gent, A. Siffer. 1899. 3 fr. — bespr. von A. Kluyver, Museum 10,167 f.

49. P. Fijn van Draat and J. de Josselin de Jong. Outlanders. foreign words used in dutch and their english equivalents. Leiden, J. M. N. Kapteyn. 1902. 1,75 fl.

vgl. dazu: H. Logeman, Vreemdelingen. Taal 13,261—270. — C. Stoffel, Museum 10,171—173.

50. J. Franck, Aus dem wortschatz der Kopenhagener *St. Lutgart.* Tijdschr. 22,285—291.

50a. J. Franck, *siđ* und *sint.* AfdA. 46(1902),168—175.

51. F. A. Stoett, Nederlandsche spreekwoorden, enz. — vgl. Jsb. 1901,12,40. — bespr. von F. P. H. Prick, Taal 13, 121—135,314—329 (fortsetzung von Taal 12,497. — vgl. Jsb. 1902,12,27).

52. F. A. Stoett, Nederlandsche spreekwoorden en gezegden verklaard en in het fransch, duitsch en engelsch vertaald. — vgl. Jsb. 1902,12,28. — angez. von A. d[e] C[ock], Volkskunde 15,44.

53. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen, afkomstig van oude gebruiken en volkszeden. Volkskunde 15,22—29,60—70 (Zaken van godsdienstigen aard. A. Kerk en kerkhof: geloovigen. B. Kloosters en kloosterlingen), 100—110,137—147,175—185 (Oude munten, maten en gewichten. A. Munten).

54. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen over de vrouwen, de liefde en het huwelijk. Volkskunde 15,122—125, 200—202.

55. Einzelnes:

't Alleluia is geleid, Tijdschr. 22,79 f. (de Vreese).

beide, Noord 26,49—53 (J. Heinsius).

beschepen (= op een schip besteden), *bescheepdag,* Tijdschr. 22,73 f. (de Vreese).

buystelmate, Navorscher 53,703 (Red. Navorscher u. E. Laurillard).

den dans ontspringen, Noord 26,227 f. (Prinsen).

deftig (= belangrijk, gewichtig, ernstig, niet gering), Taal 13, 473 f. (B. H.).

dubbelduw (d. h. *dubbele u,* = schoutendiender, rakker, wetweeter), Noord 26,232 (t. G.).

het (Leidsche) drillen, Tijdschr. 22,240 (A. Beets).

goepe, Album-Kern 253—256 (J. H. Kern, Een woord uit het Berner glossaar). — *goepe* 'achterschenkel' ist identisch mit ahd. *goffa* und vermutlich verwandt mit ags. *géap* und abg. *gǫ̆nąti.*

hares, Tijdschr. 22,72 f. (de Vreese). — *het hares* = das ihrige.

heden, Tijdschr. 22,70 f. (H. Kern). — *he-* ist der stamm *hi-* (vgl. got. *himma daga*); *heden* hat den adverb. ausgang *-en* von *gisteren* herübergenommen.

hobbezak, Noord 26,69—71 (J. E. ter Gouw en d[e] B[eer]).

Hobooke, Taal 13,137 (K. Poll).

houtmakigghe (im Reinaert = *outmakigge* = 'lapster'), Album-Kern 189—192 (J. Verdam, Een plaats uit den Reinaert).

een jongen van Jan de Witt, Taal 13,368 f. (R. A. K[ollewijn]). — zur unterstützung der Taal 12,26 geäußerten ansicht (vgl. Jsb. 1902,12,2).

kabeljauw, The journal of germanic philology 4 (M.).

iemand met een kluitje in 't riet sturen, Navorscher 53,707 f. (H. G. Roodhuyzen).

een rol creëeren, Noord 26,96 (d. B.).

daar is kwaad geld bij, Taal 13,136 (K. Poll).

zijn quast schuuren (= sich aus dem staube machen), Taal 13,138 (ders.).

Lazarus Noord 26,229 (Prinsen).

lijtcoop (Oorcondenboek der stad Gent, 1, 983), Tijdschr. 22,72 (de Vreese).

ten mijnent, Noord 26,54 f. (J. Heinsius).

de morgenstond heeft goud in den mond, Taal 13,370 (B. H.), das. 575 (A. Beets).

mortepaai, Noord 26,449—451 (de Jager).

nobisgat, (n)abbenaars, dabbegat u. a. 'oude benamingen der hel', Album-Kern 257—262 (J. W. Muller).

omvisch (= *rommeling*), Tijdschr. 22,284 (A. Beets). vgl. Tijdschr. 21,318 f.

vrije en ordenoefeningen (= 'ordnungsübungen'), Taal 13,85 f. (R. A. Kollewijn).

pilaarheiligen Noord 26,254 f. (de Beer).

roekeloos, Noord 26,448 f. (de Jager).

in iemands schoot spreken, Taal 13,137 (K. Poll).

zijde bij iets spinnen, Noord 26,224—226 (Prinsen).

sjappetouwer, Tijdschr. 22,202 (A. Beets). vgl. Tijdschr. 17,193 f.

standvastig, bestendig, Noord 26,228 (Prinsen).

stank voor dank, met stank beloond worden, Taal 26,446 f. (G. A. Nauta).

de derde streng maakt den kabel, Taal 13,113 (A. B.). das. 114—120 (J. G. Talen).

sweren op sinen tant, Tijdschr. 22,157—159 (Verdam).

tineel (Kron. v. Vlaend. 2,233), Tijdschr. 22,74 f. (de Vreese).

trawant, versl. en meded. der kon. akad. van wetensch., afd. letterkunde, 4de reeks V (A. Kluyver). vermutlich ist der ursprung des wortes im slavischen zu suchen.

veelvraat, Noord 26,230 (d. B.).

willen, Taal 13,576—578 (P. H. M.). einige bemerkungen über den gebrauch dieses zeitworts in der letzten zeit.

C. Literatur.

1. Allgemeines.

56. A. Matthijs, Een paar woorden over de nederlandsche letterkunde en haar ontstaan. Antwerpen, de Nederlandsche boekhandel. 0,12[5] fl.

57. W. L. de Vreese, Over een bibliotheca neerlandica manuscripta. Gent, A. Siffer. 1903. — vgl. de Vreese, Taal 13,271—286, Verslagen en mededeelingen der kon. vlaamsche academie, 1902,II,205 ff., Handelingen en meded. van de maatsch. der ndl. letterk. 1902—1903,59 f. — bespr. von A. d[e] C[ock], Volkskunde 15,217 f. — von H. Brugman, Nederlandsche spectator 1903,117 f.

58. W. de Vreese, De dietsche boeken van 't Rooklooster omstreeks het jaar 1400. Album-Kern 397—403.

59. K. O. Meinsma, Middeleeuwsche bibliotheken. Zutfen, selbstverlag. 1902. 325 s. 3,50 fl. — bespr. von W. E. Moes, Tijdschrift v. boek- en bibliotheekwezen I,4. — von G. A. Meyer, De katholiek 123,196—200. — von A. G., Taal 13,28—35.

60. A. de Cock, Het 'exempel' van den ondankbaren zoon. Volkskunde 15,154—164.

bespricht das ‚exempel' vom undankbaren sohne, das in mehreren denkmälern der mittel- und neuniederländischen literatur begegnet. es werden zur vergleichung außerniederländische versionen der erzählung herangezogen.

61. H. J. E. Endepols, Het decoratief en de opvoering van het middelnederlandsche drama. Amsterdam, C. L. van Langenhuysen. XII,140 s. 1,50 fl.

vgl. dazu Nederlandsche spectator 1903,395 f.

2. Poesie bis 1600.

Reynaert de Vos. 62. F. Buitenrust Hettema en J. W. Muller, Van den Vos Reynaerde. Zwolsche herdrukken nr. 18—20. Zwolle, Tjeenk Willink. XII,199 s., mit 3 facs. 1,40 fl.

diplomatischer abdruck des Reinaert-textes nach der Comburger handschrift.

Beatrijs. 63. Beatrijs [Vlaamsche legende uit de 14de eeuw, geïllustreerd door Ch. Doudelet]. Antwerpen, J. E. Busch-

man. Amsterdam, L. J. Veen. 1902. 4°. uitg. op holl. pap. 65 fl., op jap. pap. 500 fl.

Sinte Lutgart. 64. F. van Veerdeghem, Leven van Sinte Lutgart, tweede en derde boek. Leiden, Brill. 1899. 4,50 fl. — bespr. von P. Leendertz jr., Museum 10,118—122,164—167.

Spiegel der sonden. 65. J. Verdam, Spiegel der sonden, vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde uitgegeven. Leiden, Brill. — vgl. Jsb. 1901,12,53. — bespr. von J. Franck, AfdA. 29,70—96.

Fragmente. 66. A. Beets, Uit een berlijnsch handschrift. Tijdschr. 22,179—202.

abdruck einiger bisher noch nicht veröffentlichter mittelndl. fragmente.

Hadewych. 67. G. Kalff, Hadewych en hare poëzie. handelingen en mededeelingen van de maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden over het jaar 1902—1903, s. 56—58.

Lied. 68. F. van Duyse, Het oude nederlandsche lied. wereldlijke en geestelijke liederen uit vroegeren tijd. teksten en melodieën. afl. 14a en 15—19. 's-Gravenhage, Nijhoff. Antwerpen, de nederlandsche boekhandel; deel I compleet 13 fl. — der 1. teil bespr. von G. Kalff, Museum 10,292 f. — von E. F. Kossmann, Euphorion 10,270—279.

Dramatische poëzie. 69. P. Leendertz jr., Middelnederlandsche dramatische poëzie. IV.

bibliotheek van middelndl. letterkunde, aflevering 71 (forts. von lief. 67,1900). Groningen, J. B. Wolters. 1,50 fl.

Elckerlyc. 70. H. Logeman, Elckerlyc-Everyman. — vgl. Jsb. 1902,15,D,1. — bespr. von P. de R., Revue de l'université de Bruxelles 8. — von V. Tourneur, Revue critique 1903, nr. 9. — von C. Lecoutere, Bulletin bibliogr. et pédagog. du musée belge 6.

die Logemansche ansicht, daß Everyman nach dem muster von Elckerlyc gedichtet worden sei, wird von K. H. de Raaf in einem ausführlichen aufsatz widersprochen (Tijdschr. 22, 241—284: Nogmaals een en ander over de verhouding van *den spyeghel der salicheyt van elckerlyc* tot *the somonyng of everyman*). — vgl. auch K. H. de Raaf, Museum 10,45—47. — einige bemerkungen über die prioritätsfrage findet man auch im aufsatz 'Homulus-Elckerlyc' von E. B. Koster (Nederl. spectator 1903, 202—204,226—229), der jedoch kein bestimmtes urteil ausspricht.

C. Everaert. 71. J. W. Muller en L. Scharpé, Spelen van Cornelis Everaert usw. — vgl. Jsb. 1900,12,62. — vgl. dazu B[uitenrust H[ettema], Taal 13,426.

Liedersammlungen. 72. Veelderhande geneuchlijcke dichten, tafelspelen ende refereynen. opnieuw uitgegeven vanwege de maatschappij der nederl. letterk. te Leiden. Leiden, Brill. 1899. 1,50 fl. — bespr. v. A. S. Kok, Nederlandsche spectator 1903,2—4.

73. C. G. N. de Vooys, De refereinen-bundel van Jan van Doesborch. Tijdschr. 22,132—138.

3. Prosa bis 1600.

Jan van Leeuwen. 74. C. G. N. de Vooys, Twee Christen-democraten uit de 14de eeuw. de XXste eeuw febr. 1903.

enthält wertvolle mitteilungen über Jan van Leeuwen, den freund des Ruusbroec. eine besprechung der schriften dieses van Leeuwen findet man außer in diesem aufsatz auch:

75. C. G. N. de Vooys, De handschriften van Jan van Leeuwen's werken. Tijdschr. 22,138—157.

Dirc van Delf. 76. C. G. N. de Vooys, Iets over Dirc van Delf en zijn 'Tafel vanden kersten ghelove'. Tijdschr. 22, 1—36.

Oude Testament. 77. C. H. Ebbinge Wubben, Over middelnederlandsche vertalingen van het Oude Testament. bouwstoffen voor de geschiedenis der nederlandsche bijbelvertaling. 's-Gravenhage, Nijhoff. VIII,250 s. 2,50 fl.

behandelt hauptsächlich die prosaübersetzung der bibel vom jahre 1360.

Geboden. 78. J. Daniels, S. J., Bijdrage tot de middelnederlandsche geboden-litteratuur. Tijdschr. 22,45—67.

den größten teil dieses aufsatzes bildet der abdruck einer mittelndl. version des decalogs.

Marialegenden. 79. C. G. N. de Vooys, Middelnederlandse Marialegenden, vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde uitgegeven. 2 dln. Leiden, Brill. XIV,461 u. LXXXVIII, 335 s. 7,50 fl. — bespr. von P. Leendertz jr., Museum 10,326 f. — von G. F. Haspels, Onze eeuw, juni 1903. — von B. Kruitwagen, De katholiek 123,459—465. — von A. S. Kok, Nederlandsche spectator 1903,98—100,387 f. — von A. d[e] K[ock], Volkskunde 15,117—122.

Susteren van Diepenveen. 80. D. A. Brinkerink, Van den doechden der vuriger ende stigtiger susteren van diepenveen. bibl. v. middelndl. letterk. afl. 72 (fortsetzung von lief. 70, vgl. Jsb. 1902,12,42). Groningen, J. B. Wolters. 1,50 fl.

Sinte Elizabeth. 81. L. Scharpé, Sunte Elizabetten legende. Leuvensche bijdragen 5,5—140.

ausgabe der aus dem lateinischen von Diederik von Apulda übersetzten 'legende', hauptsächlich nach einer hs. aus der königl. bibliothek in 's-Gravenhage.

Bienboec. 82. W. A. van der Vet, Het bienboec van Thomas van Cantimpré, 1902. — vgl. Jsb. 1902,12,43. — vgl. dazu βς, Lit. cbl. 1902, nr. 48.

Reynaert de Vos. 83. P. Fijn van Draat, 'Die hystorie van Reynaert die Vos' and William Caxton's translation 'The history of Reynard the fox'. Englische studien 33,182—186.

Roncevale. 84. G. J. Boekenoogen, Den droefliken strijt die opten berch van Roncevale in Hispanien ghesciede. — vgl. Jsb. 1902,12,45. — bespr. von F. A. Stoett, Museum 10, 206. — von Blok, Onze eeuw, jan. 1903. — von E. S[chroeder], AfdA. 29,152 f. — von A. d[e] C[ock], Volkskunde 15,42 f.

Floris ende Blancefleur. 85. G. J. Boekenoogen, De historie van Floris ende Blancefleur. naar den Amsterdamschen druk van Ot Barentsz. Smient uit het jaar 1642. Leiden, Brill. VI,88 s. 1 fl. (Nederlandsche volksboeken, opnieuw uitgegeven vanwege de maatsch. der nederl. letterkunde, II.)

Gilias. 86. G. J. Boekenoogen, Genoechlijcke history, van den schricklijcken ende onvervaerden reus Gilias, hoe hy des grooten coninex wonderschoone dochter van eylant Helyce langhen tijt in bewaringhe hadde, en hoe een smeets-knecht Sie-vreedt genaemt, ghesonden wierde om deze dochter weder te verlossen, ende voor sijn bruyt te houden. naar den druk van 1641. Leiden, Brill. 19 s. 0,35 fl. (Nederl. volksb. IV.)

Malegijs. 87. E. T. Kuiper, Die schoone hystorie van Malegijs. eene schoone ende nieuwe historie autentijck. die dat vervaerlijck paert ros Beyaert wan. en die veel wonderlijcke ende avontuerlike dingen bedreef in zijn leven met zijn consten: ghelijc deze historie verklaert, ende is seer ghenoechlijck om lesen. naar den Antwerpschen druk van Jan van Ghelen uit het jaar 1556. Leiden, Brill. VI,367 s. 2,90 fl. (Nederl. volksb. V.)

Jan van Beverley. 88. G. J. Boekenoogen, Dit es die historie ende leven van den heilyghen heremyt sint Jan van Beverley die sijnder suster vercrachte ende vermoerde doer ingheven des viants. also u die historie verclaren sal. naar den Brusselschen druk van Thomas van der Noot uit het begin der XVIe eeuw en den Antwerpschen druk van Jacob van Liesveld uit het jaar 1543. Leiden, Brill. VI,53 s. 0,80 fl. (Nederl. volksb. VI.)

Coornhert. 89. G. A. Nauta, XX lustighe historien oft nieuwicheden Joannis Boccatii, van nieus overgheset in onse

nederduytsche sprake deur Dirick Coornhert. Groningen, P. Noordhoff. XVI,160 s. 1,25 fl. — bespr. von J. J. Salverda de Grave, Taal 13,475 f. — von A. S. Kok, Nederlandsche spectator 1903, 267 f. — von K[uiper], Onze eeuw, dez. 1903.

N. van Wijk.

XIII. Friesisch.

A. Allgemeines. — B. Geschichtliches. — C. Sprachgeschichte. — D. Literatur.

A. Allgemeines.

Zeitschriften. 1. De Vrije Fries. tijdschrift uitgeg. door het Friesch genootschap v. geschied-, oudheid- en taalkunde, bd. 20, afl. 2. Leeuwarden, Meijer & Schaafsma.

enthält: s. 1—33: P. J. Blok, De Friezen te Rome. — s. 35—48: A. Folmer, Anthropologische mededeelingen. — s. 49—62: G. H. van Borssum Waalkes und P. C. J. A. Boeles, In memoriam Mr. W. B. S. Boeles. — s. 63—80: S. Wigersma, Muntvondst te Oudwoude. — s. 81—189: T. H. Siemelink, Geschiedenis van de stad Workum. — s. 190—203: P. C. J. A. Boeles, Nogmaals het zwaardje van Arum en de Hada-munt. — s. 204—208: P. C. J. A. Boeles, Een der oudste Christenlijke beeldhouwwerken in Friesland. — s. 209—220: T. J. de Boer, Friesche bibliographie, 1901—1902.

2. Swanneblommen. jierboekje for it jier 1903. utjown fen it Selskip for fryske tael- en skriftenkennisse. Ljouwert [Leeuwarden], van der Velde. 15,105 s. — in landfriesischer sprache.

3. Forjit my net. utjefte fen it Selskip for fryske tael- en skriftenkennisse 1903. Ljouwert [Leeuwarden], van der Velde. 2 bl., 248 s. — In landfriesischer sprache. enthält u. a. verschiedene populäre aufsätze über die landfries. sprache.

B. Geschichtliches.

4. R. His, Strafrecht der Friesen. — s. abt. 21.

5. Uber die sammlung der Manninga-bilder auf der Darmstädter bibliothek: Jb. d. ges. f. bildende kunst zu Emden, bd. 14(1902), s. 466—468.

6. Über die unabhängigkeit der Friesen im mittelalter nach Ernst Mayers Deutscher u. frz. verfassungsgesch. I (Jsb. 1900, 13,10): Jb. d. ges. f. bildende kunst zu Emden, bd. 14(1902), s. 424—426.

7. H. Sundermann, Friesische und niedersächsische bestandteile in den ortsnamen Ostfrieslands 1901. — vgl. Jsb.

102,13,11a. — rec. W. Ramsauer, Jb. f. d. gesch. des herzogt. Oldenburg. bd. 11, 1902,156—160.

8. F. Buitenrust-Hettema, De Upstalboom. Aanteekeningen v. h. verhandelde in de sectie-vergaderingen v. h. Utrechtsch Gen. v. K. en W. juni 1902, s. 3—18. — vgl. Jsb. 1902,13,7.

9. S. Muller Hzn., Uxalia, Terschelling. Tijdschr. bd. 21, 1902, s. 172.

C. Sprachgeschichte.

10. A. Kock, Vocalbalance im Altfriesischen. Beitr. 29, 175—193.

'nach dem gesetz der vocalbalance' kam, wie im Altschwed., unbetontes *i* und *u* 'in den Rüstringer texten unmittelbar nach kurzer wurzelsilbe zur anwendung', 'andernfalls *e*, *o*. indessen hatte eine vocalharmonische tendenz die folge, daß auch unmittelbar nach kurzer wurzelsilbe oft *e* eintrat, wenn die wurzelsilbe einen *e*-laut und ebenso *o*, wenn sie einen *e*- oder *o*-laut aufwies'.

11. W. van Helten, Uit de Friesche wetten. Album Kern, Leiden 1903, s. 109—110.

breasechtum zu emendieren in *brēda sechtum* 'schlaganfällen'. *biārlem* 'verletzung durch schleudern von bier'. *umbeide* 'nicht durch verpfändung beschwert'.

12. Fockema Andreæ, Dedeth, dedjuramentum. Album-Kern, Leiden 1903, s. 161—163.

in landfries. sprache. *dedeth*, dedjuramentum bedeutet weder 'todeid' noch 'tateid', sondern 'eid mit blutsverwandten', ebenso wie *dedlade* eine 'productio' von blutsverwandten ist.

13. W. Ramsauer, Über den wortschatz der Saterländer. Jb. f. d. gesch. des herzogt. Oldenburg 12, 1902, s. 68—103.

weist eine große anzahl von bisher (bes. von Siebs) für speziell satersch gehaltenen wörtern im Ndd. nach.

14. S. K. Feitsma, De vlugge Fries. handleiding om zonder onderwijzer in korten tijd Friesch te leeren lezen, schrijven en spreken. Kampen, Zalsman. 1902. 112 s.

ausgezeichnete, praktische grammatik für Niederländer, angabe der aussprache gut und verhältnismäßig ausführlich. s. 63—92 wörterverzeichnis mit bezeichnung der aussprache und übersetzung. s. 93—111 sprachproben mit übersetzung. — günstig rec. Buitenrust Hettema, Leeuwarder Courant, 16. jan. 1903.

15. W. Dijkstra, Friesch woordenboek. — vgl. Jsb. 1902,13,11. — bd. 2, i—p umfassend, liegt nun vollstängig vor, 398 s.

D. Literatur.

16. Th. Siebs, Friesische literatur. Pauls Grundr. d. germ. philol. 2. aufl. bd. 2 (lief. 3,1902), 521—554.

bedeutende erweiterung der nur 16 seiten umfassenden darstellung in der 1. aufl.; neu u. a. die hineinbeziehung der runeninschrift des schwertes von Arum *([k]edæ* oder *[l]edæ bodþ[ing]* oder *[r]edæ bodþ[ingæ])* und der Merseburger glossen, der stammbaum der hss. der Küren und Landrechte. bei der nordfries. lit. fehlen Arfstens Düntjis (Jsb. 1896,18,55).

17. W. Heuser, Altfriesisches lesebuch mit grammatik und glossar. (Sammlung germ. elementarbücher, hrsg. v. Streitberg. III. reihe: lesebücher 1.) Heidelberg, Carl Winter. XI,162 s. 3,60 m. leinwandband 4,20 m.

ein treffliches, einem dringenden bedürfnis entsprechendes lehrbuch, das sich nur leider fast ausschließlich auf das Ostfrs. beschränkt. s. 1—35 abriß der grammatik, s. 36—118 texte, s. 119—125 anmerkungen dazu, s. 126—161 glossar. — rec. V. H[enry], Rev. critique 1903,I,175 f. — F. Buitenrust Hettema, Museum 10, s. 327—329.

18. J. Lübbert, Die Hallische handschrift (H) von Johann Cadovius-Müller's Memoriale linguae Frisicae. aus der hauptbibliothek der Franckeschen stiftungen. Halle, Waisenhaus. s. 51—63.

die hs. war bisher nicht bekannt, es ist eine orginalhs. des vf., die 2. aufl. der von Kükelhan herausgegebenen Auricher hs. (die Jeversche hs. ist eine 3. aufl.)

19. **Neuwestfriesisch.** F. Buitenrust Hettema, Friese literatuur. III—X. fortsetzung von Jsb. 1902,13,17. Leeuwarder Courant 1903, 16. jan. ff.

20. A. E. H. Swaen, Starters Boet-sangh. Tijdschr. bd. 21, 1902, s, 149 f.

Otto Bremer.

XIV. Englische sprache.

A. Allgemeines. — B. Lexikographie: 1. Wörterbücher. 2. Wortforschung. 3. Namenforschung. — C. Neuenglische mundarten, slang. — D. Sprachgeschichte und grammatik. — E. Phonetik und aussprache. — F. Stilistik und metrik.

A. Allgemeines.

1. E. Flügel, The history of English philology and its problems. — Trans. and proceedings of the Americ. phil. assoc. vol. 33,LXXXV f. (der vortrag erscheint vollständig in der Anglia.)

2. W. Viëtor, Einführung in das studium der englischen philologie mit rücksicht auf die anforderungen der praxis. mit einem anhang: das englische als fach des frauenstudiums. dritte, umgearbeitete auflage. XII,120 s. Marburg, N. G. Elwert.

der standpunkt des vf. ist, wie schon die antwort auf E. Kölbings kritik der zweiten auflage (ESt. 26,445 f; vgl. Jsb. 1899,14,6) im vorwort zeigt, unverändert geblieben. so gut auch das buch den anfänger über vieles orientiert, es bleibt trotz der versicherung im vorwort und in der anmerkung auf s. 4 die gefahr der hinneigung zum praktischen auf kosten des rein wissenschaftlich philologischen bestehen. — der anhang bedarf dringend einer erweiterung.

3. Modern philology. A quarterly journal devoted to research in modern languages and literatures. Ph. S. Allen, managing editor; F. J. Carpenter, English. Chicago, The university of Chicago press. Leipzig, O. Harrassowitz. London, Luzac & co. vol. I. nr. 1. juni. 216 s. nr. 2. oktober bis s. 343. jährlich 3,50 $.

diese neue amerikanische zeitschrift enthält nur originalartikel, keine rezensionen. — freudig begrüßt von A. Brandl, DLz. 3010—3014.

4. Companion to English history (Middle Ages) ed. F. P. Barnard. with 97 plates. Oxford, Clarendon press. 1902. XV,372 s. 8/6 sh.

empfohlen von W. Bang, Litbl. 400.

5. John Stow, A survay of London. contayning the originall, antiquity, increase, moderne estate, and description of that citie, written in the year 1598, ed. by H. Morley. London, Routledge. 1902. 446 s. 2/6 sh.

W. Bang, Litbl. 401 lobt die billigkeit, beklagt die modernisierung des textes.

6. E. Flügel, References to the English language in the German literature of the first half of the sixteenth century. MPh. 1,19—30.

1. Luther and the English language (anspielungen; seine hauptquellen).

2. Sebastian Münster und Gesner (desgl.).

3. The earliest printed words of Old English; ein nachtrag hierzu Caxtons Old English words, MPh. 1,343: Caxton in buch I, kap. 50 von Trevisas Higden, De legibus legumque vocabulis. die Kölner ausgabe von Bedas De temporum ratione 1537 fol. 43b; Lelands kommentar zum Cygnaea Cantio 1542.

4. Appendix. Abdruck der stellen aus Gesners Mithridates 1555 (fol. 3a, 8b, 67a).

7. M. Meyerfeld, Von sprach' und art der Deutschen und Engländer. kritische worte und wortkritik. Berlin, Mayer & Müller. 112 s. 1,50 m.

8. O. Will, Die tauglichkeit und die aussichten der englischen sprache als weltsprache vom standpunkte der sprachwissenschaft und sprachstatistik. diss. Breslau. 99 s. m. abb.

9. H. Springer, Generalregister zu Herrigs archiv. 1900. — vgl. Jsb. 1901,14,13. — gelobt von C. S. Northup, MLN. 18,186.

10. Englische studien, hrsg. von E. Koelbing. generalregister zu bd. 1—25. zusammengestellt von A. Koelbing. — vgl. Jsb. 1902,14,9. — einige nachträge und verbesserungen liefert C. S. Northup, MLN. 18,184 f.

11. A. Petri, Übersicht über die im jahre 1896 und 1897 auf dem gebiete der englischen philologie erschienenen bücher, schriften und aufsätze. supplementheft zur Anglia 1898—1899. — vgl. Jsb. 1902,14,11. — zahlreiche fehler: C. S. Northup, MLN. 18,185 f. (viele nachräge).

12. R. Wülker, Zum angelsächsischen Davidbild. Arch. 110,421 f.

weitere erläuterung im anschluß an Liebermanns bemerkungen (vgl. Jsb. 1902,14,16).

13. F. Liebermann, Aus einem handschriftenkatalog. Arch. 111,176 f.

mitteilung von englischen handschriften aus dem katalog der am 27. märz 1904 versteigerten bibliothek von Sir Tho. Philipps.

14. F. Liebermann, Mittelenglische handschriften. Arch. 111,406 f.

mitteilungen aus M. R. James' hss. katalog von Trinity Coll. Cambr. 1902.

15. M. Foerster, Zur mittelenglischen handschriftenkunde. Arch. 110,103.

F. stellt einige bisher unbekannte hss. zusammen.

B. Lexikographie.

1. Wörterbücher.

16. A new English dictionary on historical principles founded mainly on the materials collected by the philological society. — vgl. Jsb. 1902,14,22.

vol. VI By H. Bradley, Lief—lock. — angez. Athen. I,362 f. — Lock—Lyyn (rec. K. Luick. DLz. 2945 f. — vol. VII By J. A. H. Murray, *Onomastical—outing.* 1903. — vgl. Acad. I,385 f. — vol. VIII By W. A. Craigie, *R—reactive.*

17. A. E. H. Swaen, Contributions to Anglo-Saxon lexicography III. ESt. 33,176—178. — vgl. Jsb. 1902,14,24.

im ganzen 23 belege zu verschiedenen wörtern.

18. O. B. Schlutter, Other doubtful words in Sweet's Dictionary of Anglo-Saxon. MLN. 18,41 f. (vgl. Jsb. 1902,14,58).

betrifft *gelonda, gefyrðra, wuduhęnn, borggilefde, writian.*

19. A. Dyce, A glossary to the works of William Shakespeare. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,32. — angez. von W. Keller, Shak. jb. 39,273 f.

20. A. Schmidt, Shakespeare-lexicon. 3rd edition by G. Sarrazin. — vgl. Jsb. 1902,14,31. — gerühmt von Ldw. Pr[oescholdt], Cbl. 1643 f. — von O. Jespersen, ESt. 33, 247—254. — F. Holthausen (Angl. beibl. 14,97—99) bedauert, daß die 'wertvollen zutaten' des neuen herausgebers wegen der stereotypierung des werkes in einem supplement untergebracht werden mußten. — angez. von W. Bang, Shak. jb. 39,272 f.

21. A concise bible dictionary. based on the Cambridge companion to the bible. Cambridge university press. VII,160 s. net 1 sh.

22. Muret-Sanders, Encyklopädisches wörterbuch der englischen und deutschen sprache. — vgl. Jsb. 1902,14,33. — teil II ausführlich bespr. von A. Schröer, Angl. beibl. 14, 193—211.

dass. kleine ausgabe. teil II angez. von A. Schröer, Angl. beibl. 14,211.

23. G. Krüger, Zusätze und berichtigungen zu Murets wörterbuch. — vgl. Jsb. 1902,14,34. — Angl. beibl. 14,337—341.

24. N. W. Thomas und G. Krüger, Berichtigungen und ergänzungen zum 2. teil von Muret-Sanders' encyklopädischem wörterbuch der englischen und deutschen sprache. (Neusprachl. abhandlungen hrsg. von C. Klöpper XIII.) Dresden, C. A. Koch. VIII,81. 2,20 m.

24a. K. Wertheim, Die englischen rechtsausdrücke in Muret-Sanders' encyklopädischem wörterbuch der englischen und deutschen sprache. Zs. f. frz. u. engl. unterr. 347—359.

25. Chr. Fr. Grieb, Englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch. 10. aufl. von A. Schröer. — vgl. Jsb 1902,14,36.

bedingte anerkennung spendet W. Franz, Arch. 111, 220—222.

26. F. W. Thieme, Neues und vollständiges handwörterbuch der englischen und deutschen sprache, neu bearb. von Leon Kellner. 18. aufl. 1. teil Englisch-deutsch. Braunschweig, Vieweg & sohn. — vgl. Jsb. 1902,14,37. preis geh. 3,50 m., geb. 5,— m.

nach dem vorbild anderer wörterbücher ist der alte Thieme äußerlich und innerlich gründlich und modern umgearbeitet worden,

so daß er sich eigentlich als etwas ganz neues darstellt. dazu trägt nicht wenig bei, daß der wortschatz der schönen und geschichtlichen literatur ganz auf eigener lektüre des neuen herausgebers beruht. als aussprache ist mit recht die des gebildeten Londoners zugrunde gelegt. der umschrift ist infolge einer umfrage bei 'einer großen zahl von schulbehörden' ein system nach der methode Stormouth zugrunde gelegt, was allerdings nicht allgemeinen beifall finden wird. 'vorbemerkungen' orientieren u. a. über englische formenlehre, wortbildung, literaturgeschichte, titel und würden, maße, gewichte und münzen. — rec. Öst. litbl. 12,82 f.

27. W. Sattler, Deutsch-englisches sachwörterbuch mit besonderer berücksichtigung der grammatik, synonymik und der realien, mit zitaten und einem alphabetischen verzeichnis der englischen wörter. vollständig in ca. 10—12 lief. à 6 bogen. preis jeder lief. 2 m. Leipzig, Renger. 1.—5. lief. *-kleiden.* 480 s.

dies auf jahrzehntelangen sammlungen beruhende sachwörterbuch des durch seine forschungen über ne. sprachgebrauch rühmlichst bekannten vfs. gibt nicht, wie andere wbb., die einzelnen wörter in alphabetischer folge, sondern faßt unter bestimmten stichwörtern die synonyme, die abgeleiteten und zusammengesetzten wörter und alle einschlagenden ausdrücke zusammen. da grammatische einzelheiten wie die realien auf grund quellenmäßiger unterlagen unter reichlicher beifügung von originalbelegen behandelt werden, kommt dem werke nicht nur ein praktischer, sondern auch dauernder wissenschaftlicher wert zu.

28. A thesaurus dictionary of the English language, designed to suggest immediately any desired word needed to express exactly a given idea. a dictionary, synonyms, antonyms, idioms, foreign phrases, pronunciations, a copious correlation of words. prepared under the supervision of F. A. March and F. A. March jr. 4to XVI,1192 s. Historical Publishing co., Philadelphia.

brief mention MLN. 18,161 f.

29. Ch. Annandale, The concise English dictionary literary scientific and technical. new and enlarged edition with supplement of additional words. London, Blackie and son. 1900.

'warm empfohlen' von M. F. Mann, Angl. beibl. 14,142.

30. R. Bithell, A counting-house dictionary. containing an explanation of the technical terms used by merchants and bankers in the money market and on the stock exchange. New ed., revised, 2nd impression. 334 s. London, Routledge. 2/6 sh. — L. Mead, Word coinage. a study of new words, phrases, slang and localisms. New York, T. Y. Crowell & co.

31. Chambers's Etymological dictionary of the English language. pronouncing, explanatory, etymological. ed. by A. Findlater. (The People's edition.) VIII,600 s. Lo., Chambers. 1 sh.

2. Wortforschung.

32. H. S. MacGillivray, The influence of Christianity on the vocabulary of Old English. — vgl. Jsb. 1902,14,50.

höchst verdienstlich und gründlich: M. W., Cbl. 956. — A. Pogatscher, ESt. 32,389—391 lobt den inhalt, tadelt die 'ermüdende breite und weitschweifigkeit'.

33. F. A. Wood, The JE. base *ghero-* in Germanic. MPh. 1,235—245.

von ae. wörtern werden berührt: *gierran, gorst, grab, -grœppian, grāf, grandorlēas, grānian, grātan, grēofa, grēosn, grēotan, grēpe, grillan, grime, grindan, gring, gripu, -grīsan, gronian, grudge, grumpy, grunian, gryre, gyrn.*

34. H. Osthoff, Ags. blǣce, blǣcđrūstfel. ESt. 32,181—185.

die nebenform zu *blāc* adj. und subst. ist *blǣce* nicht *blǣc*, *blǣc-ðrūstfel* ein deutliches kompositum; dazu über andere ausdrücke für 'hautausschlag'.

35. F. Holthausen, Etymologien. Angl. beibl. 14,336.

1. Altengl. *nēhwian*, nicht < got. *nēhwjan*, sondern beeinflußt vom adverb *nēh* (h = χ) und mit beibehaltung des *w* im anschluß an die bildungen auf *-wian*. — 2. *page*. ital. *paggio*, frz. *page*, span. *paje*, port. *pagem* < vl. **patico* = lat. *pathicus*, gr. παϑικός.

36. A. Pogatscher, Etymologisches. Angl. beibl. 14, 181—185.

1. Neuengl. *fieldfare* 'krammetsvogel'; me. *feldefare* < ae. **feldefre* < **feldeƀre* < germ. **felþu—amirōn* 'feldammer'. — 2. Altengl. *ȝedeorf* 'mühe', gehört zu einer wurzel **dherbh-*, **dhorbh-* = 'arbeiten', da litauisch *dárbas* = arbeit, *dírbu, dírpti* = 'arbeiten'. — 3. Neuengl. *guilt* 'schuld', ae. *ȝylt* gehört zu ae. *ȝieldan*, nhd. *gelten* germ. **ȝult(t)iz*. — 4. Altengl. *ondrœdan* 'fürchten' wird als ableitung von *rœdan* gedeutet, *ond* + *rǣdan* 'ratlos werden, außer fassung kommen' > 'fürchten' mit lautlicher verschiebung von *ond-rœdan* zu *on-drǣdan*. — 5. Neuengl. *strid* 'stromschnelle', zu 'strudel' und verwandten.

37. E. Björkman, Scandinavian loan-words in Middle-English. II. — vgl. Jsb. 1902,14,63. — gelobt von K. L., Cbl. 1188. — 'ein tüchtiges buch' K. Luick, Arch. 111,451—453. — günstig bespr. von R. B. McKerrow, MLQ. 6,91 f.

38. E. Flügel, History of the word *religio* in the middle ages. Trans. and proc. of the Americ. phil. ass. vol. 33,CI. (Kurzer bericht über einen vortrag, der vollständig in der Anglia erscheint.)

39. F. Liebermann, Südenglische wörter über landwirtschaft um 1208. Arch. 111,407 f.

mitgeteilt aus H. Hall, The pipe roll of the bishopric of Winchester for 1208/9.

40. E. Björkman, Me. *bellen* to 'swell'. Arch. 111,408 f.

der inf. '*bellen*' ist eine englische neubildung zu dem aus dem an. entlehnten part. *(i)bollen.*

41. A. C. von Noé, Lance sur Fautre. MPh. 1,295—301.

im anschluß an W. H. Brown (MLN. 16,477 f.; vgl. Jsb. 1901,14,59) belegt und erklärt N. das wort auf grund französischer beispiele = afrz *fautre (faultre, faltre, fatre, feutre, feltre,* aber nicht *faucre),* nfr. *feutre,* germ. *filt*, nhd. *filz.*

42. E. K. Putnam, The Middle English origin of Many a Man and similer phrases. Trans. and proc. of the Americ. phil. ass. vol. 33,XCV f.

43. L. F. Mott, Soon at night. MLN. 18,222.

nachweise von *sone on the morne* (zu Jsb. 1902,14,84 rez. Tangers).

44. E. Ekwall, Shakespeare's vocabulary its etymological elements. Upsala, Universitets årsskrift, filosofi, språkvetenskap och historiska vetenskaper 2. Upsala, Akademiska bokhandeln. XIX,99 s.

45. W. H. Browne, 'Yeoman's service'. MLN. 18,174.

bedeutet nicht 'eminent service', sondern 'humble but useful service' (Hamlet).

46. F. Holthausen, Etymologien. Arch. 111,416—419.

1. ae. **lūp* oder **lūpe*, **lūpa* zur idg. wurzel **(s)leup*, ne. *loop* schleife. nächste verwandte mhd. *slūf*, mnd. *lūp*-, mnl. *luip*-. — 2. ne. *thump*, nhd. *stumpfen.* nicht zu skand. *dumpa,* sondern als lose form zu hd. *stampfen*, *stumpf* etc. — 3. ne. *shout*, schwed. *huta.* zusammenstellung der verwandten (auch s-losen neben-) formen.

47. J. Platt, Etymology of *ratel.* Athen. I,466 f.

nicht ein deminutivum von *rat*, sondern holländisches lehnwort (ratel-muis 1727 in der holl. übersetzung von Peter Kolbes 'Reise an das Capo' 1719 [s. 158 *ratel-maus*]).

48. G. Krüger, Notes & Quer. 10,12 f. erklärt *sennight*, *fortnight* etc. durch die tatsache, das Germanen und Gallier (Caesar, BG. VI,XVIII nach nächten zählten).

49. H. Willert, High and dry. Arch. 111,419 f.

darstellung der stufen der bedeutungsentwicklung unter beifügung von belegen aus der literatur des 19. jhs.

50. J. Platt, Etymology of '*powee*'. Athen. I,316.

nicht von holl. *paauw* (Newton, Dict. of birds), sondern neuer singular zu dem als pl. angesehenen *powese* = holl. *pouwies*, *pouwisi*, einer mundartlichen nebenform von *pauxi*, *paushi* (neubrasilisch). dazu replik Newtons ib. 350.

51. L. Kellner, *To suggest*. ein beitrag zur neuenglischen lexikographie. Schipper-festschrift s. 301—323.

auf grund vieler, modernen prosaschriften der verschiedensten literaturgattungen entnommener belege werden die jetzigen bedeutungen des verbs *suggest* entwickelt und (s. 322 f.) in übersichtlicher zusammenfassung gruppiert.

52. E. Borst, Die gradadverbien im englischen. — vgl. Jsb. 1902,14,85. — gelobt von M. W., Cbl. 1283.

3. Namenforschung.

53. M. Stolze, Zur lautlehre der ae. ortsnamen im Domesday Book. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,92. — rec. M. Konrath, Arch. 111,203—205.

54. J. B. Johnston, The place names of Stirlingshire. London, Hogg. 6 d.

55. H. Middendorf, Altenglisches flurnamenbuch. — vgl. Jsb. 1902,14,93. — angez. von O. Glöde, Litbl. 283 f. — rec. R. A. Williams. MLQ. 6,17,27—30 [nachträge].

56. R. Müller, Über die namen des nordhumbrischen Liber Vitae. 1901.— vgl. Jsb. 1901,14,94 und 15,112. — gelobt von H. C. Wyld, ESt. 32,391—400.

57. H. Barber, British family names. — vgl. Jsb. 1902, 14,98. — inhalt: Introduction. — British surnames (Nicknames, clan or tribal names, place names, official names, trade names, christian names, foreign names, foundling names). — Lists of ancient appellations (Old Norse personal names, Frisian personal and family names, names of persons entered in Domesday Book as holding lands temp. king Ed. Confr., names of tenants in chief in Domesday Book, names of under-tenants of lands at the time of the Domesday survey). — Norman names. — British surnames.

die zweite auflage dieser sehr dankenswerten zusammenstellungen ist gegenüber der ersten verbessert und erheblich erweitert und enthält über 10 000 familiennamen, deren etymologien für wissenschaftliche zwecke allerdings nicht ohne vorsicht zu verwerten sind.

58. R. Jordan, Die altenglischen säugetiernamen zusammengestellt und erläutert. [Anglist. forsch. 12.] XII,212 s. Heidelberg, C. Winter.

'im allgemeinen gründlich und mit guter methode': F. Holthausen, Angl. beibl. 14,231—233. — gelobt von -tz-, N. phil. rundsch. 406 f.

C. Neuenglische mundarten, slang.

(Vgl. auch B. Lexikographie und D. Sprachgeschichte und grammatik.)

59. J. Wright, The English dialect dictionary. — vgl. Jsb. 1902,14,101. — parts XVII and XVIII *On—Qwyte*. damit ist bd. IV vollständig. — parts XIX and XX *R—sharp*. London, Frowde. — parts XV and XVI angez. Athen. I,528 f.

60. Slang and its analogues etc. Compiled and edited by J. S. Farmer and W. E. Henley. Printed for subscribers only. — vgl. Jsb. 1902,14,102. — bd. VII *Stra—Z* (1904). — das werk ist damit vollständig.

61. Cleisbotham, The younger, dictionary of the Scottish language. — vgl. Jsb. 1902,14,106.

dieses zuerst 1897 veröffentlichte, jetzt in zweiter auflage von J. G. Ingram besorgte büchlein ist für den handgebrauch eines größeren publikums ganz nützlich. es verzeichnet alle einigermaßen bedeutenden schottischen wörter bei Ramsay, Fergusson, Burns und Scott. gefälliges taschenformat, der druck reichlich klein. 1 sh. net.

62. C. D. Buck, A sketch of the linguistic conditions of Chicago. The decennial publications of the university of Chicago. from vol VI. 20 s. 4⁰.

diese mit genauen zahlenangaben versehene darstellung berührt auch das verhalten des englischen bei der berührung mit anderen sprachen.

D. Sprachgeschichte und grammatik.

63. M. Kaluza, Historische grammatik der englischen sprache 1900—1901. — vgl. Jsb. 1902,14,117. — F. Holthausen, Litbl. 328—334 empfiehlt starke umarbeitung und steuert zahllose verbesserungen bei.

64. J. Lees, An English grammar on historical principles London, Allman. 312 s. 3 sh.

65. B. M. Skeat, A primer of historical English grammar. 128 s. London, Blackie. 2/6 sh.

66. R. A. Williams, II. Note on the history of English R. MLQ. 6,135—137.

67. H. Bradley, The instrusive nasal in *nightingale*. MPh. 1,203 f.

im gegensatz zu Jespersens erklärung (ESt. 31,239—242; vgl. Jsb. 1902,14,120) sieht Br. in *nightingale* den einfluß des im 14. jh. überaus gebräuchlichen *galingale* und in den anderen wörter auf *-ingale* analogiebildungen zu *nightingale*.

68. E. Köppel, Spelling-pronunciation. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,121. — 'eine treffliche arbeit': K. Luick, Angl. beibl. 14,304—307.

69. L. Pound, Notes on certain negative verb contractions in the present. [Repr. from the univ. of Nebraska stud. vol. VIII.] Lincoln, Neb.

70. P. Fijn van Draat, The loss of the prefix *ge-* in the Modern English verb and some of its consequences. ESt. 32, 371—388 (vgl. ESt. 31,353—384; Jsb. 1902,14,125). II. The conjunction *since*.

71. W. Schwarz, Studien über die aus dem lateinischen entlehnten zeitwörter der englischen sprache. Straßburger diss. 62 s.

72. E. Einenkel, Das englische indefinitum. Angl. 26, 461—572; Angl. 27.

dazu berichtigung und nachträge Angl. beibl. 14,351 f. — dass. als sonderabdruck. Halle, M. Niemeyer. V,315 s. 8 m.

73. E. Sievers, An Old English grammar. Translated and edited by A. S. Cook. Third edition. XXII,421 s. Boston and London. Ginn & co. The Athenæum Press. 1,50 $.

eine genaue übersetzung der letzten (dritten) auflage von Sievers' Angelsächsischer grammatik (1898; vgl. Jsb. 1899,14,104). die abweichungen von der deutschen originalausgabe sind, wie in vorangegangenen ausgaben, fast ausnahmslos geringfügiger art.

74. K. D. Bülbring, Altenglisches elementarbuch 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,128. — gerühmt von W. Horn, Litbl. 370—372 (nachträge!). — eingehend gewürdigt von K. Luick, Angl. beibl. 14,289—304. — 'ein werk von bleibender bedeutung': W. Heuser, Idg. anz. 14,25—30.

75. E. Sokoll, Lehrbuch der altenglischen sprache. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,129. — gelobt von M. Kaluza, Öst. litbl. 12,176.

76. C. A. Smith, An Old English grammar. 201 s. Boston and Chicago, Allyn and Bacon.

77. J. Earle, A book for the beginner in Anglo-Saxon. Comprising a short grammar, some selections from the gospels and a parsing glossary. 4th edition, newly revised throughout. 12mo. Oxford, Clar. Press. 2/6 sh.

78. Cl. G. Child, Palatal diphthongization of stem vowels in the Old English dialects. Johns Hopkins univ. diss. [repr. from the publ. of the univ. of Pennsylvania.] Boston, Ginn & co.

79. G. Meyer, Der ablaut im altenglischen. progr. Anklam, Gymn. 40 s. 8⁰.

80. H. M. Belden, Perfective *ge-* in Old English *bringan* and *gebringan*. ESt. 32,366—370.

81. E. Hittle, Zur geschichte der englischen präpositionen *mid* und *wið* mit berücksichtigung ihrer beiderseitigen beziehungen. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,134. — zahlreiche besserungen bringt H. G. Shearin, JGerm. phil. 5,216—222.

82. G. Shipley, The genitive case in Anglo-Saxon poetry. diss. John Hopkins university. Baltimore, The Lord Baltimore Press. 126 s.

83. M. Callaway, The appositive participle in Anglo-Saxon. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,136. — 'sehr willkommener beitrag': J. E. Wülfing, Litbl. 200—203.

84. O. Thiele, Die konsonantischen suffixe der abstrakta des altenglischen. — vgl. Jsb. 1902,14,133. — angez. von W. Heuser, Angl. beibl. 14,213. — anerkannt von E. Eckhardt, ESt. 33,102—105.

85. E. Eckhardt, Die angelsächsichen deminutivbildungen. ESt. 32,325—366.

I. Allgemeines (§ 1—11). — II. Die einzelnen deminutivsuffixe (§ 12—59). A. auf *ing, ling*. B. auf *l*-suffixe. C. auf k-suffixe. D. auf *īn, en*. E. auf dentale zuffixe. F. auf *incel (uncel)*. G. sonstige vereinzelte. — III. Die wiedergabe lateinischer deminutivformen im angelsächsischen (§ 60—87).

86. K. Luick, Studien zur englischen lautgeschichte (Wiener beiträge zur englischen philologie bd. 17). VII,218 s. Wien u. Leipzig, W. Braumüller. 6,80 m.

dieses werk setzt die erörterung der entwicklung von ae. *i* und *u* in offener silbe fort und bietet in seinem ersten (haupt-) teil eine ausführliche untersuchung der nordenglisch-schottischen texte in bezug auf die schreibung von ae. *ĭ* und *ŭ*. die daraus gezogenen ergebnisse (s. 142 f.), denen sich eine kritik von Heusers aufsatz (ESt. 27,353—398; vgl. Jsb. 1900,14,112) anschließt, fehlt hier leider der raum aufzuzählen. — kap. II behandelt die nordh. entwicklung von ae. *ĭ-*, *ŭ-* vor *ȝ*. — kap. III. Über me. *weird* und verwandtes. — kap. IV. Zur geschichte des me. *ĕ*. — kap. V. Zur entwicklung von ae. *ĭ-*, *ŭ-* auf dem südhumbrischen gebiet.

87. W. Heuser. Festländische einflüsse im mittelenglischen (BBzAngl. 12,173—182). 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,139,15,37.

anknüpfend an Kluge (Grundriß I,942) weist H. einleitend auf die bedeutung des ndld. und vlämischen für das englische durch zusammenstellung der hauptzeugnisse hin, behandelt dann I. Spracherscheinungen, welche sich nur durch vlämischen oder nld. einfluß erklären lassen (1. ae. *heoman*. 2. me. *(h)is*, *(h)es*. 3. *z* und *v* in Südengland anlautend für *s* und *f*. 4. einzelne wörter und ausdrücke. — II. Sir Ferumbras. (viele besonderheiten dieses denkmals werden wie oben erklärt.) — angez. von H. Jantzen, Die n. spr. 11,547.

88. W. W. Skeat, The use of *d* for *th* in Middle English. Notes u. Quer. 10,321. — Über diese eigentümlichkeit eines anglo-norm. schreibers vom Octavian (ed. Weber, Metr. Rom.).

89. K. Hoevelmann, Zum konsonantismus der altfranzösischen lehnwörter in der mittelenglischen dichtung des 14. und 15. jhs. Kieler diss. 121 s. Schmidt & Klaunig.

der vf. behandelt in einer gründlichen darstellung, deren benutzung ein index wesentlich erleichtert, den konsonantismus der französischen lehnwörter der me. balladen und romanzendichtung u. a. des 14. und 15. jh., fußend vor allem auf der darstellung von Behrens.

90. J. D. Rodeffer, The inflection of the English present plural indicative with special reference to the Northern dialect. diss. John Hopkins univ. Baltimore. John Murphy company. VI,66 s.

die einleitung gibt einen überblick über die bisherige forschung. hierauf wird die flexion im süden (s. 2—12), im mittellande (s. 13—22) und besonders im norden (s. 23—60) mit rücksicht auf syntaktische gesichtspunkte untersucht. resultate (s. 61—66).

91. O. Diehn, Die pronomina im frühmittelenglischen. — vgl. Jsb. 1902,14,142.

reiches material, aber nicht ausgeschöpft: W. Franz, Litbl. 24,285 f. — rec. von W. Horn, ESt. 33,404 f. — von P. Fijn van Draat, Mus. 10,122.

92. E. Vogel, Zur flexion des englischen verbums im XI. und XII. jh. II,70 s. Berlin, Mayer & Müller. (erweiterte Jenenser dissertation; vgl. Jsb. 1902,14,144.)

eine darstellung der verbalflexion der spätwestsächsischen schriftsprache (benutzte texte: gesetzessammlungen Aethelreds und

Cnuts, Wulfstans predigtsammlung, Hs. F. Cott. Dom. A III der ags. annalen) und ihre weiterentwicklung im dialekt der Ancren Riwle. s. 66—70 enthalten eine übersicht über die aus der fleißigen materialsammlung sich ergebenden resultate.

93. W. Böhme, Die temporalsätze, in der übergangszeit vom angelsächsischen zum altenglischen (circa 1150—1250). diss. Leipzig. 85 s.

93a. W. v. Staden, Entwicklung der präsens indikativendungen im englischen unter besonderer berücksichtigung der 3. pers. sing. von ungefähr 1500 bis auf Shakspere. diss. Rostock, C. Hinstorff. 109 s.

94. W. Franz, Die grundzüge der sprache Shakespeares. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,151. — 'entspricht in glänzender weise ihrem zwecke': E. Björkman, ESt. 105—107. — gerühmt von H. Spies, Shak. jb. 39,270—272. — rec. O. Jespersen, NTfFil. 11,180—183.

95. A. Gills Logonomia Anglica. nach der ausgabe von 1621 diplomatisch hrsg. von O. L. Jiriczek. QF. 90. Straßburg, K. J. Trübner. 7,50 m.

96. G. Mason, Grammaire angloise. 1622. hrsg. von R. Brotanek. Halle, M. Niemeyer. 3 m.

97. O. Ritter, Zur aussprache von engl. *neither*. [ende des 18. jh.] Arch. 111,179.

98. H. Willert, Zum gebrauch von *that which* und *those who*. ESt. 33,238—243.

dankenswerte belegsammlung für den modernen sprachgebrauch.

99. J. Ellinger, Über die altertümelnde sprache in dem roman 'The prince and the pauper' von Mark Twain. Schipperfestschrift, s. 88—107.

eine zusammenstellung der archaisierenden erscheinungen aus der flexionslehre, der syntax und dem wortschatz in den die sprache des 16. jhs. nachahmenden reden des romans unter benutzung der Sh. gr. von W. Franz und der New English grammar von H. Sweet.

100. A. Dahlstedt, The word-order of the Ancren Riwle with special reference to the word-order in Anglo-Saxon and modern English. Sundsvall, R. Sahlin. 48 s. 4⁰.

101. H. Snoek, Die wortstellung bei Bunyan. — vgl. Jsb. 1902,14,164. — angez. von W. Heuser, Angl. beibl. 14,235.

102. J. Ellinger, Zur stellung des adverbs und der adverbialen bestimmung. ESt. 33,95—101.

belegsammlung für die stellung des adverbs oder der adverbialen bestimmung vor dem erweiterten akkusativobjekt und zwar nach einem (a) verbum finitum, (b) infinitiv, (c) partizip oder gerundium.

103. B. Matthews, Parts of speech: Essays on English. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,166. — günstig bespr. von F. Klaeber, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 2,105 f.

E. Phonetik und aussprache.

(s. auch abt. 2.)

104. L. Soames, Introduction to English, French and German phonetics ed. by W. Vietor. 1899. — vgl. Jsb. 1900, 14,132. — rec. L. Sütterlin, Litbl. 24,232 f.

105. Elements of Phonetics, English, French and German, translated by W. Rippmann from prof. Viëtor's Kleine phonetik. London, J. M. Dent & co. 1899. — vgl. Jsb. 1900,14,133. — 'the best handbook in English treating of the three great modern languages': R. Weeks, MLN. 18,151—154.

106. W. Viëtor, Kleine phonetik des deutschen, englischen und französischen. 3. aufl. der 5. aufl. der orig.-ausgabe entsprechend. Leipzig, O. R. Reisland. XVI,132 s. m. 21 fig. 2,50 m., kart. 2,80 m.

107. Scholle-Smith, Elementary Phonetics, English, French, German. London, Blackie. 192 s. 2/6 sh.

108. R. A. Williams, I. Remarks on northern Irish pronunciation of English. MLQ. 6,129—135.

interessante zusammenstellungen phonetischer beobachtungen bei gebildeten auf grund mehrjähriger erfahrungen.

109. E. H. Tuttle, On English *ch* and *j*, and other similar sounds. Die neueren sprachen 11,321—328.

110. P. Fijn van Draat, The relative *that* with breakstrees. ESt. 33,244—246. beispielsammlung.

111. E. A. Meyer, Englische lautdauer. 1903. — vgl. Jsb. 1902,14,175. — rec. H. Zwaardemaker, Mus. 10,362—365. — gelobt von Ph. Wagner, Die neueren sprachen 11,490—494. — ausführlich rec. von R. J. Lloyd, MLQ. 6,75—83.

112. E. A. Meyer, Ein paar phonetische fragen. MLQ. 6,137—141.

nachträge zu seinem buch 'Englische lautdauer' (1. Sprechen und hören. 2. Gespannt — ungespannt. 3. Vokaldauer und vokalquantität).

113. J. E. Wallin, Researches of the rhythm of speech. reprinted from Studies from the Yale psychological laboratory. New Haven, Yale university.

F. Stilistik und metrik.

114. A. S. Cook, Biblical quotations in Old English prose writers. second series. New York, Scribner (London, Edward Arnold). geb. 6 $. (vgl. Jsb. 1902,14,182.)

dankenswert, doch ist der stoff noch nicht ganz erschöpft: R. W., Cbl. 1219 f. — 'a splendid monument of persevering enthusiasm and scholarship': Fr. Klaeber, JGerm. phil. 5, 126—130.

115. O. Krackow, Die nominalkomposita als kunstmittel im altenglischen epos. Berl. diss. IV,86 s. Mayer & Müller.

diese arbeit will zeigen, 'wie das kompositum aus einem gemeingermanischen sprachelement im ae. zum poetischen kunstmittel wurde, was für veränderungen es im verlaufe der ae. literaturperiode erfahren hat, und wie es gegen ende dieser periode wieder aufhörte, kunstmittel zu sein'. es werden behandelt die komposita I. vor Beowulf. II. im Beowulf. III. im epos nach Beowulf (entstehung neuer bildungen durch den einfluß der interlinear-glossare). — resultate (s. 82—85).

116. E. E. Hale, Ideas on Rhetoric in the sixteenth century, PubMLA. 18,424—444.

117. W. P. Chalmers, Charakteristische eigenschaften von R. L. Stevensons stil. Marburger Stud. z. engl. phil. 4. Marburg, N. G. Elwert. 1 bl. u. 57 s.

118. M. H. Liddell, An introduction to the scientific study of English poetry. Being prolegomena to a science of English prosody. New York, Doubleday, Page & co. XVI,312 s. 1,25 $. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,185. — die vom vf. vorgebrachten anschauungen und grundsätze bedeuten nichts wesentlich neues. — bespr. von E. D. Hanscom, JGerm.phil. 5,93—95.

119. M. Deutschbein, Leipz. habilitationsschrift: Zur entwicklung des englischen alliterationsverses.

ausgehend von Luick's und Sievers' theorieen untersucht der vf. auf grund des Beowulf, des Andreas, Byrhtnods tod, Be Domes Dæge und der me. Alexander-fragmente A und B die veränderungen der technik in der entwicklung des ae. alliterationsverses zum me. sowie ihre ursachen und folgen. — ein anhang enthält 1. Allg. bemerkungen zur statistik von B., A., BT. und DD. 2. Zur metrik des Beowulf und Andreas. 3. Byrhtnods tod.

120. A. Schneider, Die mittelenglische stabzeile im 15. u. 16. jh. (BBzAngl. 12,103—172). 1902. — vgl. Jsb. 1902, 14,190.

diese auf Trautmanns metrischen theorien aufgebaute untersuchung sucht den vers 'einer anzahl größerer, im ganzen sicher datierbarer denkmäler' (meist schottischer) als siebentakter zu erweisen. — angez. von H. Jantzen, Die neueren spr. 11,547.

121. B. A. P. van Dam and C. Stoffel, Chapters on English printing, prosody, and pronunciation (1550—1570). — vgl. Jsb. 1902,14,200. — gelobt von M. W., Cbl. 1089. — von -tz-, N. phil. rundsch. 405 f.

122. R. Richter, Der vers bei dr. John Donne. Schipperfestschrift s. 391—415.

ausgehend von Schippers darstellung des heroischen verses (Engl. metrik 2,204—206) untersucht R. zunächst alle freiheiten im bau dieses von Donne zumeist verwendeten verses. er ermittelt, daß sie einer absichtlichen vernachlässigung, vielleicht durch den einfluß von Persius, keiner künstlerischen absicht entsprungen sind und in seinen späteren gedichten mehr und mehr verschwinden; enjambement findet sich in seinen gedichten aller drei perioden ziemlich gleich oft, vorwiegend in den satiren, reimbrechung ist selten. die reime, weit überwiegend männlich, sind oft recht frei oder unrein.

123. F. J. Hemelt, Points of resemblance in the verse of Tennyson and Theocritus. MLN. 18,115—117.

zusammenstellung von parallelen in der musikalischen, refrainartig wirkenden wiederholung von wörtern, sätzen etc.

124. R. M. Alden, English verse. Specimens illustrating its principles and history, chosen and edited. New York, H. Holt & co. XIV,459 s.

E. P. Morton, MLN. 18,174—176 vermißt vielfach eigene forschungen und ansichten des vfs. — erw. DLz. 3014.

124a. Ch. R. Keyes, Some Phasss of alliteration and rime in Modern English and German. Trans. & proc. of the Americ. phil. ass. 1902,33,CII f.

bericht über einen vortrag betr. fälle wie *might and main* und *high and dry* etc.

H. Spies.

XV. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte; chrestomathien. — B. Altenglische denkmäler. — C. Mittelenglische denkmäler. — D. Neuenglische denkmäler bis 1650 mit ausschluß Shakespeares.

A. Literaturgeschichte.

1. E. A. Baker, A descriptive guide to the best fiction: British and American. Including translations from foreign languages, containing about 4500 references. With copious indexes and a historical appendix, 618 s. London, Sonnenschein. net 8/6 sh.

2. Chambers's Cyclopaedia of English literature. New edition by J. Patrick. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15A,8. — rec. A. Brandl, Shak. jb. 39,305—307.

3. English literature, an illustrated record in four volumes. vol 1. from the beginnings to the age of Henry VIII. by. R. Garnett, XV,368 s.

vol. 3. from Milton to Johnson by E. Gosse. London, Heinemann, New York, The Macmillan company. XIII,381 s. geb. à 16 sh. — angez. von Ldw. Pr[oescholdt], Cbl. 1728 bis 1730. — vol. I rec. A. Brandl, Arch. 111,445—447.

4. W. J. Courthope, A history of English poetry. vols. III. IV. London, Macmillan & co. XXXII,533, XXIX, 476 s. der band 10 sh. net.

5. R. Ackermann, Kurze geschichte der englischen literatur. — vgl. Jsb. 1902,15A,15. — 'eine durchaus gewissenhafte und brauchbare arbeit': H. Heim, Angl. beibl. 14,262 f.

6. A. J. Wyatt and W. H. Low, Intermediate text-book of English literature. (University tutorial series.) XX,658 s. London, Clive. 6/6 sh.

7. A. W. Howes, A primer of English literature. Boston, D. C. Heath & co.

8. J. C. Wright, Outline of English literature. London, J. Heywood. 1 sh.

9. S. M. du Pre, Sketch of English literature with the lives and works of the chief authors. VIII,256 s. London, Allman. 2/6 sh.

10. B. Perry, A study of prose fiction. New York, Houghton, Mifflin & co.

11. J. H. Millar, A literary of Scotland. with portrait. XV,703 s. London, T. Fisher Unwin. 16 sh.

12. J. W. Abernethy, American literature. New York, Maynard, Merrill & co.

13. E. Otto, Typische motive in dem weltlichen epos der Angelsachsen. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,19. — nicht günstig bespr. von G. Binz, ESt. 32,401—405.

14. A. B. Gough, The Constance saga. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15A,21. — günstig bespr. von M. Weyrauch, Arch. 111,453 f.

15. W. Perrett, The story of king Lear from Geoffrey of Monmouth to Shakespeare. diss. Jena. 33 s.

16. A. Wirth, Typische züge in der schottisch-englischen volksballade. teil I. progr. Bernburg, Karls-realgymn. 21 s.

17. H. S. Symmes, Les débuts de la critique dramatique en angleterre jusqu'à la mort de Shakespeare (thèse). XIV,276 s. Paris, Leroux.

18. B. Matthews, The development of the drama. New York, Ch. Scribner's sons.

19. E. K. Chambers, The mediaeval stage. 2 vols. XLIII, 419,VII,480 s. Oxford, Clarendon Press. 25 sh. net.

im ganzen gelobt von G. Saintsbury, ESt. 33,107—110. — gelobt von R. B. McKerrow, MLQ. 6,144—146.

20. B. Matthews, The mediaeval drama. MPh. 1, 71—94.

erwähnt wegen gelegentlicher hinweise auf das ältere englische drama.

21. R. Brotanek, Die englischen maskenspiele. — vgl. Jsb. 1902,15A,34. — lobend bespr. von L. Fränkel, Litbl. 241—243. — von F. P. v. Westenholz, Angl. beibl. 14,257 f.

22. E. Eckhardt, Die lustige person im älteren englischen drama. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15A,37. — gelobt Athen. I,301. — von W. Keller, Shak. jb. 39,313—316. — von H. Logeman, Mus. 10,331—335.

23. L. Schücking, Studien über die stofflichen beziehungen der englischen komödie zur italienischen bis Lilly. — vgl. Jsb. 1902,15A,39. — mit manchen ausstellungen angez. von A. L. Stiefel, Litbl. 203—205. — von -tz-, N. phil. rundsch. 215 f.

24. G. H. Sander, Das moment der letzten spannung in der englischen tragödie bis zu Shakespeare. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15A,42.

den 'meisten deduktionen der abhandlung' stimmt zu R. Ackermann, Angl. beibl. 14,99 f. — angez. von R. M. M[eyer], Arch. 110,449. — 'trotz einiger mängel eine tüchtige verdienstvolle arbeit': E. Eckhardt, Shak. jb. 39,307—310.

25. F. E. Schelling, The English chronicle play. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15A,43. — gelobt von G. B. Churchill, Shak. jb. 39,310—312.

26. L. N. Chase, The English heroic play. [Columbia univers. studies in comparative literature.] New York, The Macmillan co.

27. S. Lanier, Shakspere and his forerunners. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15A,45. — angez. von A. Brandl, Shak. jb. 39, 266 f.

28. F. E. Schelling, Some features of the supernatural as represented in plays of the reigns of Elizabeth and James. MPh. 1,31—47.

'Sch. untersucht die übernatürlichen motive im drama. er unterscheidet: Geister nach Senecas vorbild; feen und elfen; zauberer und hexen; hierzu konnte als tiefgehendste und realste macht noch das gewissen in übeltätern, wie kardinal Winchester und Richard III. gerechnet werden'. — rec. A. Brandl, DLz. 3011 f.

29. W. J. Lawrence, Plays within plays. ESt. 33, 384—403.

30. C. Brodmeier, Die Shakespeare-bühne nach den alten bühnenanweisungen. diss. Jena. 128 s. mit 2 tafeln.

31. E. N. S. Thompson, The controversy between the Puritans and the stage. (Yale studies in English XX.) New York, H. Holt & co. 275 s. 2 $.

part. I. The Puritan attack on the stage. 1. Plato and the fathers. 2. English sentiment against the stage, previous to the establishment of regular theaters. 3. Northbrooke, the leader of the active campaign. 4. The heat of the controversy. The Gosson-Lodge debate. 5. Philip Stubbes. 6. Minor aspects of the controversy of these years. 7. The academic dispute. 8. The theological attack. 9. Indications of public sentiment, with further causes for its growth. 10. Legislation on the stage 1576—1603. 11. Summary. 12. The period of calm. 13. Renewal of the literary contest. 14. Feeling behind this later literary campaign. 15. William Prynne. 16. Closing years of the controversy. 17. Conclusion. — Part. II. The dramatists' reply to the Puritans. 1. The actors and the Martinists. 2. Main characteristics of the dramatists' reply. 3. Review of the dramatists' reply. Conclusion. — als zusammenfassende darstellung wertvoll, doch manchmal etwas weitschweifig und in den schlußfolgerungen nicht immer plausibel.

32. W. Bolle, Die gedruckten englischen liederbücher bis

1600. ein beitrag zur geschichte der sangbaren lyrik in der zeit Shakespeares. mit abdruck aller texte aus den bisher nocht nicht neu gedruckten liederbüchern und den zeitgenössischen deutschen übertragungen. I. diss. Berlin. 32 s.

33. D. F. Owen, Relations of the Elizabethan sonnet sequences to earlier English verse, especially that of Chaucer. diss. Univ. of Pennsylv. Philadelphia, Chilton. 34 s.

34. J. Erskine, The Elizabethan lyric (Columbia Univers. studies in English.] New York, The Macmillan co.

35. J. Smith Harrison, Platonism in English poetry of the 16th and 17th centuries. (Columbia University studies in comparative literature.) New York u. London, Macmillan & co. X, 235 s. — gelobt von E. Köppel, DLz. 3069—3071.

36. F. W. D. Brie, Eulenspiegel in England (Palaestra XXVII). vollständige fassung der Breslauer dissertation. 'die englischen ausgaben des Eulenspiegels und ihre stellung in der geschichte des volksbuchs (68 s.). VII,152 s. 4,80 m.

anschließend an Ch. H. Herford's darlegung (Studies in the lit. relations of England and Germany in the XVIth century 1886 s. 283 ff.) verfolgt B. noch einmal in umfassenderer weise die geschichte des Eulenspiegels in England: I. Der englische Eulenspiegel. — II. Die stellung der englischen texte in der geschichte des volksbuches. — III. Das fortleben Eulenspiegels in der englischen literatur des 16. und 17. jhs. — IV. Dasselbe; im 18. und 19. jh. — anhang. Das fragment des englischen Eulenspiegels. gedruckt bei Jean van Doesborgh, Antwerpen ca. 1518. — aus Scoggins Jestes 1613 (kap. VII—XIV). — index. 'een werk van belang': A. Borgeld, Mus. 10,365—368. — 'Br.'s gründliche untersuchung macht durchaus den eindruck, daß sie ihren gegenstand erschöpft'. E. Köppel, DLz. 2433—2435.

37. S. S. Curry, Vocal and literary interpretation of the bible. New York, The Macmillan co.

38. R. Brotanek, Trajano Boccalinis einfluß auf die englische literatur (ein nachtrag zu Archiv CIII,134). Arch. 111, 409—414.

das in Italien zuerst auf literarischem gebiet entwickelte durch Boccalini für politische zwecke nutzbar gemachte motiv der Parnaßreise und der botschaften vom Parnaß wurde für England durch Thomas Scott (1622) gewonnen und immer wieder behandelt, wie B. im einzelnen nachweist.

39. B. Uhlemayr, Der einfluß Lafontaines auf die englische

fabeldichtung des 18. jahrhunderts. Nürnberg 1900. — fleißig, selbständig, gründlich: L. Proescholdt, Litbl. 100—102.

40. W. D. MacClintock, Some paradoxes of the English romantic movement. The Univers. of Chicago [The decenial publications]. sonderabzug aus bd. 7. 19 s. 4⁰. 25 c.

'the reinforcement of the doctrine of a single continuous, and evolving movement in English literature during the century, beginning approximately with 1726. the discussion . . . a word of rearrangement, redistribution of emphasis, and philosophizing rather than an exploitation of new material'.

41. M. B. Hansche, The formative period of English familiar letter writers and their contribution to the English essay. diss. Univ. of Pennsylv. Philadelphia. 70 s.

Chrestomathien und verwandtes. 42. J. Zupitza, Alt- und mittelenglisches übungsbuch. 6. aufl. bearb von J. Schipper. — vgl. Jsb. 1902,15A,53. — rec. von M. Kaluza, Angl. beibl. 14,161—164.

43. A. J. Wyatt, An elementary Old English reader. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15A,55. — 'für anfänger geeignet': W. Horn, ESt. 33,405.

44. A. S. Cook, A first book in Old English. Third edition. London, Ginn & co. geb. 3 sh.
lobend angez. von A. Brandl, Arch. 111,447.

45. A. S. Cook and Ch. B. Tinker, Select translations from Old English poetry edited with prefatory notes and indexes. Boston, Ginn & co. 1902.

46. F. Kluge, Mittelenglisches lesebuch. mit glossar versehen von A. Kölbing. Halle, M. Niemeyer. VIII,219 s. 5 m.

47. Specimens of Middle Scots with introduction, notes, and glossary by G. G. Smith. Edinburgh and London, W. Blackwood & sons. 1902. LXXV,374 s. 7/6 sh. — vgl. Jsb. 1902, 15,A,57.

die einleitung dieser anthologie sucht in kap. I. Definition: Historical relationship den begriff mittelschottisch festzulegen. kap. II. Main characteristics of Middle Scots handelt über 1. Phonology und orthography (s. XVIII). 2. accidence (s. XXXI). 3. Syntax (s. XXXIX). 4. Vocabulary and word forms (s. XLIV). kap. III. External influences: 1. Celtic (s. L). 2. Scandinavian (s. LIV). 3. French (s. LV). 4. Latin (s. LX) untersucht die fremden volkseinflüsse im schottischen. — wertvolle nachweise bringt der Bibliographical account of the manu-

script collections and Chepman und Myllar's print (s. LXVI). — die texte enthalten zahlreiche, bisher nicht veröffentlichte sprachproben neben bereits gedruckten. — wenn auch manches in dem buch, besonders in sprachlicher beziehung, unrichtig oder schief ist, ist es doch als erster versuch recht dankenswert. — günstig bespr. von A. Brandl, Arch. 110.447—449.

48. H. W. Mabie, A book of Old English ballads. New York, The Macmillan co.

49. Representative English comedies. with introductory essays and notes, an historical view of our earlier comedy, and other monographs. by various writers under the general editorship of Ch. Mills Gayley. from the beginnings to Shakespeare. 778 s. London, Macmillan. net 6 sh.

50. A. W. Pollard, Fifteenth century prose and verse. with an introduction (an English garner). XXIX,324 s. London, Constable. net 4 sh.

51. Selections from the British Apollo. Containing answers to curious questions in literature, science, folk-lore and love, performed by a Society of gentlemen in the reign of Queen Anne. a study in the evolution of periodical literature edited by the late G. W. Niven. introduction by the rev. Hugh Macmillan. 288 s. London, A. Gardner. net 3/6 sh.

52. G. W. Cooke, The poets of transcendentalism. an anthology edited with introductory essay and biographical notes. Boston, Houghton, Mifflin and co.

52a. E. A. Kock, Interpretations and emendations of Early English texts. I. Angl. 25,316—328. — II. Angl. 26,364—376.
erläuterung einer anzahl von stellen in den von Morris und Skeat herausgegebenen Specimens of Early English. Part. I—II. Oxford 1889 und in Skeat's Specimens of English literature. Oxford 1887.

B. Altenglische denkmäler.

1. Poesie.

Beda. 53. H. D. Rawnsley, The Bede memorial. Athen. 1,595 vgl. dazu ib. 628).
über das denkmal zu ehren Bedas.

Beowulf. 54. J. R. Clark Hall, Beowulf and the fight at Finnsburg etc. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15A,72. — gelobt von W. V[iëtor], Die neueren sprachen 11,439.

55. **Beowulf** mit ausführlichem glossar hrsg. von M. Heyne. 7. aufl. besorgt von A. Socin (Bibl. der ältesten deutschen literatur-denkmäler bd. III). Paderborn, F. Schöningh.

für die neue auflage sind die seit der letzten (vgl. Jsb. 1902, 15B,68] erzielten ergebnisse der Beowulf-forschung besonders in den anmerkungen verwertet, soweit sie sich mit den konservativen grundsätzen der ausgabe vereinigen ließen. der bisherige umfang wurde gewahrt, indem der herausgeber aus den anmerkungen alles das strich, was sich auf die seit den beiden ersten abschriften geschwundenen buchstaben der handschrift bezog.

56. Ch. B. Tinker, The translations of Beowulf. A critical bibliography. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15B,70. — angez. von Fr. Kläber, JGerm. phil. 5,116—118.

57. Ch. B. Tinker, Beowulf. translated out of Old English. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15B,73. — empfohlen von Fr. Kläber, JGerm. phil. 5,91—93.

58. R. C. Boer, Eeene episode uit den Beowulf. handelingen van het 3de Nederl. philologen-congres. s. 84—95.

59. M. Trautmann, Finnepisode s. nr. 73.

60. R. C. Boer, Finnsage s. nr. 74.

61. M. Trautmann, Berichtigungen etc. zum Beowulf. 1898. — vgl. Jsb. 1899,15,53. — angez. von G. Binz, Angl. beibl. 14,358—360.

62. A. S. Cook, Beowulf 704(82).

zur illustration von *hornreced* und *horngēap* aus Mrs. Tweedies Through Finland in carts. London, Macmillan, 1898, s. 241.

63. O. Krackow, Zu Beowulf v. 1225 und 2222. Arch. 111,171 f.

K. liest v. 1225 *wind-geard weallas* und vermutet für *folcbiorn* v. 2222 ein kompositum, deren zweites glied *folc* ist und deren erstes mit *b* beginnt.

64. J. M. Hart, Allotria III. MLN. 18,117 f. (vgl Jsb. 1902,14,74.)

1. der nom. sg. ist drȳd nicht drȳdo (Beow. 1931).

2. Beanstan Beow. 524.

Caedmon. 65. J. B. Bright, Jottings on the Caedmonian Christ and Satan. MLN. 18,129—131.

zur erklärung der verse 7,17,19—21,41,57,80,176,370/1,378, 497,539,563,565,571,639.

Cynewulf. 66. M. Trautmann, Zu Cynewulfs runenstellen. 1899. — vgl. Jsb. 1900,15,78. — angez. von G. Binz, Angl. beibl. 14,358.

67. A. S. Cook, The Christ of Cynewulf. — vgl. Jsb. 1901,15,89. — gelobt und mit wichtigen nachträgen versehen von A. Brandl, Arch. 111,447—449.

68. A. S. Cook, Christ 11—14. JGerm.phil. 5,182.

vergleich der darstellung des verfallenen hauses mit der in strophe 1—2 von Henry Vaughans Burial.

69. A. S. Cook, A remote analogue to the miracle play. JGerm.phil. 4,421—451.

ergebnis: 'The dialogue in Cynewulf's Christ, which had been looked upon as an early precursor of the miracle plays, is itself anticipated by dialogues composed by certain Greek Fathers as a homiletical feature, and are due to a tendency to Hellenieze Jewish history which may antedate the time of Christ, and which is strongly marked as early as the fourth century of our era. — dazu ein nachtrag: 'A dramatic tendency in the Fathers. JGerm.phil. 5,62—64. ansprachen an Christus finden sich in den werken von Ephraem Syrus († 373) 2,415 f.

69a. C. F. Brown, Cynewulf and Alcuin. PubMLA. 18, 308—334.

B. zeigt, daß die von Cook (Angl. 15,9 ff. und Christ LXIX f.) behauptete abhängigkeit Cynewulf's von Alcuin's De fide sanctae et individuae trinitatis in der Elene 1277—1328 nicht besteht, daß C. vielmehr diese gedanken der patriotischen literatur entnahm, vielleicht Ambrosius und für eine stelle Caesarius von Arles. — B. verweist ferner auf eine ähnliche stelle im Phoenix 508—545.

Exodus. 70. G. Mürkens, Untersuchungen über das altenglische Exoduslied. 1899. — vgl. Jsb. 1900,15,81. — gelobt von G. Binz, Angl. beibl. 14,356—358.

71. W. S. Johnson, Translation of the Old English Exodus. JGerm.phil. 5,44—57.

prosaübersetzung auf grund des textes von Grein-Wülker.

Guthlac. 72. H. Forstmann, Untersuchungen zur Guthlaclegende. (BBzAngl. 12,1—40.) Bonn, P. Hanstein. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15,B,99.

inhalt: I. Das ae. gedicht Guthlac der einsiedler und die Vita des Felix (das ergebnis der bisherigen forschung wird bestätigt: beide werke unabhängig voneinander). — II. Die mittelenglische legende vom hl. Guthlac. 1. Überlieferung. 2. Verhältnis der handschriften. 3. Quelle (Vita Sancti Guthlaci). 4. Text (paralleldruck der beiden hss. Cott. Jul. D. IX und Bodl. 779). — III. Die in England entstandenen lebensbeschreibungen des hl. Guthlac (vollständige liste).

angez. von H. Jantzen, Die neueren sprachen 11,546 f.

Finnsburg, Kampf um. 73. M. Trautmann, Finn und Hildebrand. zwei beiträge zur kenntnis der altgermanischen heldendichtung (BBzAngl. VII.) VIII,131 s. Bonn, P. Hanstein. 4,50 m.

inhalt: Finn (s. 1—64). I. Die beiden Finntexte und ihre überlieferung. II. Die Finneinlage berichtigt und erklärt. III. Das Finnbruchstück berichtigt und erklärt. IV. Bruchstück und einlage und die Finnsage. — Hildebrand s. nr. 75.

angez. von H. Jantzen, Die neueren sprachen 11,543—546.

74. R. C. Boer, Finnsage und Nibelungensage. ZfdA. 47, 125—160.

kapitel 2—3 (s. 133—147) enthalten zahlreiche textkritische bemerkungen zur Finnepisode und zum Finnfragment wobei in fußnoten auch zu Trautmanns erklärungen (vgl. nr. 73) stellung genommen wird.

Hildebrandslied. 75. M. Trautmann, Finn und Hildebrand. — s. nr. 73.

s. 65—131. Hildebrand. I. Das altenglische Hildebrandlied. II. Der althochdeutsche text. III. Der Hildebrandtext berichtigt und erklärt. IV. Zur entstehung des althochdeutschen textes. V. Das Hildebrandlied ahd., ae. und nhd. Tr. stellt hiermit die (unhaltbare) hypothese auf, daß das ahd. Hildebrandslied die übersetzung eines nicht erhaltenen altenglischen sei. — angez. von H. Jantzen, Die neueren sprachen 11,543—546. — rec. Cbl. 1248 f.

Judith. 76. A. S. Cook, Notes on Judith. JGerm.phil. 5,153—158. — anmerkungen verschiedener art.

Menologium. 77. R. Imelmann, Das altenglische Menologium. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15B,104. — mit mancherlei ausstellungen angez. von E. Sokoll, Angl. beibl. 14,307—315.

77a. **Phoenix.** s. nr. 69a.

Physiologus. 78. E. Mahn, Darstellung der syntax in dem sogenannten angelsächsischen physiologus. diss. Rostock, Warkentien. 65 s. 2 m.

Rätsel. 79. Fr. Tupper, Originals and analogues of the Exeter Book riddles. MLN. 18,97—106.

es wird das verhältnis der rätsel zum kunsträtsel und besonders zum volksrätsel behandelt.

79a. H. Bradley, The Sigurd cycle and Britain. Athen. 1902,II,758. — zurückweisung der hypothesen von Lawrence und Schofield (vgl. Jsb. 1902,15,109 f.).

80. E. Erlemann, Zu den altenglischen rätseln. Arch. 111,49—63.

rätsel II—IV ist 'unzweifelhaft ein mit schärfster konsequenz

aufgebautes ganze' (II der sturm überhaupt, III und IV seine einzelnen erscheinungsarten) und steht in mittelbarer beziehung zu Bedas De natura rerum. — rätsel 90 deutet E. auf Cynewulf, den er auch als sammler und letzten redaktor der rätsel ansieht.

Runenlied. 81. G. Hempl, Hicke's additions to the runic poem. MPh. 1,135—141.

Seefahrer s. nr. 82.

Wanderer. 82. W. W. Lawrence, The Wanderer and the Seafarer. JGerm.phil. 4,460—480.

gegenüber R. C. Boer (ZfdPh. 35,1—28, vgl. Jsb. 1902, 15B,116) kommt L. nach erneuter prüfung zu dem schluß: beide gedichte sind in ihrer ursprünglichen form auf uns gekommen, abgesehen von einer homiletischen interpolation im 'Seefahrer', textverderbnisse fallen den schreibern zur last, das christliche element könnte von einer späteren überarbeitung herrühren, den 'Seefahrer' als dialog zu interpretieren ist unnötig.

2. Prosa.

Ælfred. 83. Ch. Plummer, Life and times of Alfred the Great. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15B,136. — gerühmt von F. Liebermann, Arch. 111,449—451. — von L. W. Miles, MLN. 18,189 f.

84. L. W. Miles, King Alfred in literature. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15B,141. — angez. von E. A. Kock, ESt. 33,254 f.

85. E. Krämer, Die altenglischen metra des Boethius, hrsg. und mit einleitung und vollständigem wörterbuch versehen. BBzAngl. 8. Bonn, P. Hanstein. 149 s. 4,50 m. — vgl. Jsb. 1902,15B,144.

inhalt: einleitung. I. Überlieferung und quelle der metra. II. Metrisches. III. Sprachliches. IV. Zur verfasserfrage. V. Bisherige ausgaben der metra, bemerkungen über die einrichtung der vorliegenden ausgabe. — Die altenglischen metra des Boethius I—XXXI. — Wörterbuch. — Berichtigungen. nach K. stammen die metra von könig Alfred. von besonderem wert ist das wörterbuch mit aufführung sämtlicher belegstellen. — 'a very carefully edited text and a valuable introduction'. W. J. Sedgefield, ESt. 33,112 f. — bespr. von F. Holthausen, Cbl. 1405. — gelobt von H. Jantzen, Die neueren sprachen 11,546.

86. F. Kläber, Notes on Old English prose texts. I. Boethius. MLN. 18,241—245.

zur erklärung vieler stellen.

87. King Alfred's Old English version of St. Augustine's soliloquies ed. by H. L. Hargrove. 1902. — vgl. Jsb. 1902,

15,B,146. — 'eine anerkennenswerte leistung': E. Eckhardt, ESt. 33,110—112. — im allgemeinen als eine endgültige ausgabe gerühmt von W. H. Hulme, JGerm.phil. 5,85—91.

88. W. H. Faulkner, The subjunctive mood in the Old English version of Bede's Ecclesiastical history. University of Virginia Monographs. School of Teutonic Languages VI.

Ælfric. 89. A. Stephan, Eine weitere quelle von Ælfric's Gregor-homilie. Angl. beibl. 14,315—320.

Ælfric benutzte für einzelne teile seiner homilie auch die lebensbeschreibungen des papstes Gregor von Paulus Diaconus und Johannes Diaconus; eine unmittelbare benutzung von Gregors von Tours Historia Francorum (M. Förster, diss. Berlin 1892) läßt sich nicht erweisen.

Benedictiner-Regel. 90. E. Feiler, Das Benedictiner-Officium 1900. — vgl. Jsb. 1902,15,151. — 'alles in allem eine saubere arbeit': A. Schröer, Angl. beibl. 14,211—213.

Chrodegang's Regel. 91. A. S. Napier, The rule of Chrodegang in Old English. MLN. 18,241.

ist die quelle des von N. (MLN. 12,111 vgl. Jsb. 1896, 15,178) veröffentlichten fragments.

Angelsächsische chronik. 92. Hist. rev. 1901,719—721. berichtigung zu Plummers ausgabe II, s. CXXXIX: Die chroniken begannen das neue jahr nie mit ostern.

Epistola Alexandri ad Aristotelem. 93. F. Kläber, Notes on Old English prose texts V. Epistola Alexandri ad Aristotelem. MLN. 18,246.

zur erklärung von 380,584 f., 758 (ed. Angl. 4,139 ff.).

Evangelien. 94. M. A. Harris, A glossary of the Old English gospels. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15B,157.

eine titelauflage des 1889 als nr. 6 der Yale-studies in English (edited by A. S. Cook) erschienenen 'Glossary of the West-Saxon Gospels'. die fachwelt wird sich dem beifälligem urteil A. Brandls Arch. 102,409 angeschlossen haben.

95. L. M. Harris, Studies in the Anglo-Saxon version of the gospels. — vgl. Jsb. 1901,15, 103. — rec. M. Förster, Litbl. 254 f. (nicht günstig).

96. E. H. Foley, The phonology of the Northumbrian gloss of St. Matthew. — vgl. Jsb. 1902,15B,158. — 'ein willkommener beitrag zum ausbau der ae. lautlehre': F. Holthausen, DLz. 2752.

Gesetze. 97. F. Liebermann, Die gesetze der Angelsachsen. hrsg. im auftrage der Savigny-stiftung. 1. bd. text und übersetzung. 3. lief. LXII und s. 373—675. Halle, M. Niemeyer. 16 m.

98. F. Liebermann, Das handschriftenverhältnis in Cnuts gesetzen. Arch. 110,422—425.

Glossen. 99. O. B. Schlutter, On the Old English glosses printed in Kluges angelsächsischem lesebuch. JGerm.phil. 5,139—152.

S. behandelt: I. The Epinal glosses. II. The Erfurt glosses (der zweiten auflage). III. The Erfurt glosses (der dritten auflage). IV. Additional glosses supplementary to the evidence of Erfurt and Epinal.

100. A. S. Napier, Old English glosses. 1900. — vgl. Jsb. 1902,15B,167. — rec. E. Wadstein, Idg. anz. 14,30—32.

Insel Wight Schwert. 101. G. Hempl, The Runic inscription on the Isle of Wight sword. PubMLA. 18,95—98.

die runen sind zu lesen als *æcō wærī* 'self defence'.

Guthlac. 102. F. Kläber, Notes on Old English prose texts IV. Vita Guthlaci. MLN. 18,246.

zur erklärung von 28,10 (ed. Goodwin).

Homilien. 103. A. S. Napier, Notes on the Blickling Homilies. MPh. 1,303—308.

1. St. Martin. — im anschluß an M. Förster (Arch. 91,200; vgl. Jsb. 1893,16,420) berichtigt oder erklärt N. eine große anzahl von stellen auf grund einer vergleichung mit dem noch ungedruckten Ms. Junius 86 fol. 62—81 = J und Ms. Vercelli fol. 95—101.

104. F. Kläber, Notes on Old English prose texts. II. Anglo-Saxon Homilies ed. by Assmann. MLN. 18,245 f.

zur erklärung von I,26 f., X,603, XIII,1 ff., XVIIIa,18, XVIIIc,345 f.

105. F. Kläber, Notes on Old English prose texts. III. Blickling Homilies. MLN. 18,246.

zur erklärung von 189,24 und 195,3.

106. H. G. Fiedler, The source of the first Blickling Homily. MLQ. 6,122—124.

F. weist als quelle nach *In Natali Domini*, zugeschrieben Aurelius Augustinus.

Kreuz von Bewcastle. 107. A. S. Cook, The Bewcastle Cross. MLN. 18,160.

nachweis einer abbildung in A. M. Earle's Sundials and roses of yesterday. London, Macmillan. 1902. s. 32.

108. J. E. Matzke, Contributions to the history of the legend of Saint George, with special reference to the sources of the French, German and Anglo-Saxon metrical versions. hierin:

C. The Anglo-Saxon version of Ælfric. PubLMA. 18,146 f. (vgl. dazu den ganzen artikel ebda. 17,464—535,18,99—171).

Jannes und Mambres. 109. M. Förster, Jannes und Mambres. Arch. 110,427.

F. teilt als nachtrag zu Arch. 108,15 ff. (vgl. Jsb. 1901, 15,111). eine erwähnung in dem frühme. Margareten-leben (ed. Cockayne 1862) s. 16 mit.

110. F. Liebermann, Mambres angelsächsisch. Arch. 111,406.

Martyrologium. 111. F. Kläber, Notes on Old English prose texts VI. Old English martyrology.

zur erklärung von 20,21 (ed. Herzfeld).

Runenkästchen. 112. W. Vietor, Das angelsächsische runenkästchen. — vgl. Jsb. 1902,15B,173. — A. S. Napier, The Franks casket. — vgl. Jsb. 1901,15,117. — E. Wadstein, The Clermont runic casket. — vgl. Jsb. 1902,15B,174, 1901,15,117. — O. L. Jiriczek, AfdA. 29,192—202.

trotz des von den vff. aufgewandten scharfsinns seien fast alle alten rätsel geblieben.

113. G. Hempl, The variant runes on the Franks Casket. Trans. of the Americ. philol. assoc. 34, auch als sonderabdruck. Boston, Ginn & co.

Volkskundliche literatur. 114. M. Förster, Die kleinliteratur des aberglaubens im Altenglischen. Arch. 110,346—358.

F. legt durch wertvolle zusammenstellungen aus gedrucktem und handschriftlichem material den grund zu einer späteren umfassenden darstellung der volkskundlichen literatur Altenglands.

C. Mittelenglische denkmäler.

1. Ältere religiöse literatur.

Assumptio. 115. E. Hackauf, Die älteste mittelenglische version der Assumptio Mariae. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15C,4. — günstig bespr. von W. Heuser, ESt. 33,255—257. — ebenso von M. W., Cbl. 851 f. — desgl. von -tz-, N. phil. rundsch. 351.

116. E. Hackauf, Zu der ältesten mittelenglischen version der Assumptio Mariae. ESt. 33,179—182.

kollationen von ms. B und C zur ausgabe des verfassers (vgl. Jsb. 1902,15C,4).

116a. vgl. nr. 142.

Bibel. 117. A. C. Paues, A fourteenth century English biblical version consisting of a prologue and parts of the New

Testament, ed. from the mss.; together with some introduçtory chapters on Middle English biblical versions (Prose-Translations). diss. Upsala. Cambridge, Univ. Press. 1902.

Homilien, nördliche. 118. G. H. Gerould, The North-English homily collection. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15C,8.

'a welcome addition to Horstmann's essay' (ae. legenden n. f. s. LVII ff.): G. Ph. Krapp, JGerm.phil. 4.542 f.

Langland. 119. O. Mensendieck, Charakterentwicklung und ethisch-theologische anschauungen des verfassers von Piers the Plowman. 1900. — vgl. Jsb. 1901,15,129. — rec. R. Wülker, ESt. 31,285—288.

Rolle. 120. Richard Rolle de Hampole, Über ein bisher unbekanntes folio-ms. s. M. Förster, Arch. 110,103.

William of Shoreham. 121. The poems of William of Shoreham. re-edited by M. Konrath. 1902. — vgl. Jsb. 1902, 15C,5. — rec. von J. Koch, ESt. 33,406—409.

Wiclif. 122. H. R. Rae, John Wycliffe: His Life and Writings. London, Stockwell. 4 sh.

123. F. J. Ortmann, Formen und syntax des verbs bei Wicliffe und Purvey. — vgl. Jsb. 1902,15C,10.

'ein recht erfreulicher beitrag zum werden der heutigen schriftsprache': W. Franz, DLz. 1660 f.

Verlorenes manuskript. 124. J. A. H. Murray, A missing manuscript. Athen. I,382.

eine von T. Wright und J. O. Halliwell (Reliquiae antiquae I.38) erwähnte handschrift, früher im besitz Halliwells (nr. 219) 'consisting chiefly of a religious exhortatory treatise' wird vermißt.

2. Ältere weltliche literatur.

Arthur. 125. L. A. Paton, Studies in the fairy mythology of Arthurian romance (Radcliffe College monographs 13). Boston, Ginn & co. XI,288 s. 1,50 $ net.

126. G. L. Kittredge, Arthur and Gorlagon. Studies and notes in philology and literature VIII. Boston, Ginn & co. s. 149—275.

127. J. L. Weston, An Arthurian Ms. Athen. II,62.

die nur in Ms. Bibl. Nat. 12,576 (Fonds Français) enthaltene fortsetzung von Gerbert ist von bl. 165b bis 171b die bearbeitung oder redaktion eines bisher unbekannten Tristan-textes, deren veröffentlichung angekündigt wird.

128. M. M. Banks, Notes on the 'Morte Arthure' glossary. MLQ. 6,64—69.

verbesserungen zum glossar der ausgabe der herausgeberin (vgl. Jsb. 1901,15C,151).

Emare. 129. Emare. ed. by A. B. Gough. Old and Middle English texts ed. by L. Morsbach and F. Holthausen. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,150. — die textgestaltung abgelehnt von W. Dibelius, Arch. 110,196 f. — ähnlich G. Binz, Litbl. 24,89—91.

Florence. 130. Le bone Florence of Rome hrsg. von W. Vietor. 2. abt.: untersuchung des denkmals von A. Knobbe. 1899. — vgl. Jsb. 1900,15,134. — angez. von M. Weyrauch, Arch. 110,446 f.

Floriz and Blauncheflur. s. nr. 142.

Gawayn. 131. J. Douglas Bruce, The breaking of the deer in 'Sir Gawayne and the Green knight'. ESt. 32,23—36.

Guy of Warwick. 132. M. Weyrauch, Die me. fassungen von Guy of Warwick und ihre afrz. vorlage. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15C,18. — angez. von E. Björkman, Arch. 110,444 f. — 'eine recht begrüßenswerte arbeit': Th. Prosiegel, ESt. 405—407.

Havelok. 133. H. E. Heyman, Studies on the Havelok-Tale. diss. Upsala. X,153 s.

134. Havelok ed. by F. Holthausen. — vgl. Jsb. 1902, 15C,16. — unter mancherlei bedenken angez. von M. Kaluza, Angl. beibl. 14,164—168.

135. The lay of Havelok the Dane, reedited by W. W. Skeat. — vgl. Jsb. 1903,15C,16.

nicht ungünstig bespr. von F. Holthausen, DLz. 1296 f.

136. L. Morsbach, Die angebliche originalität des frühme. King Horn. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,138 und 15C,15. — angez. von C. S. Northup, JGerm.phil. 4,539 ff. — von O. Hartenstein, ESt. 31,281—285.

137. F. Holthausen, Zum Havelok. Arch. 110,100—102.

einige weitere verbesserungen schwieriger stellen.

138. F. Holthausen, Zum Havelok. Arch. 110,425 f.

über die konjekturen Skeats und Greys zu v. 1674 ff.

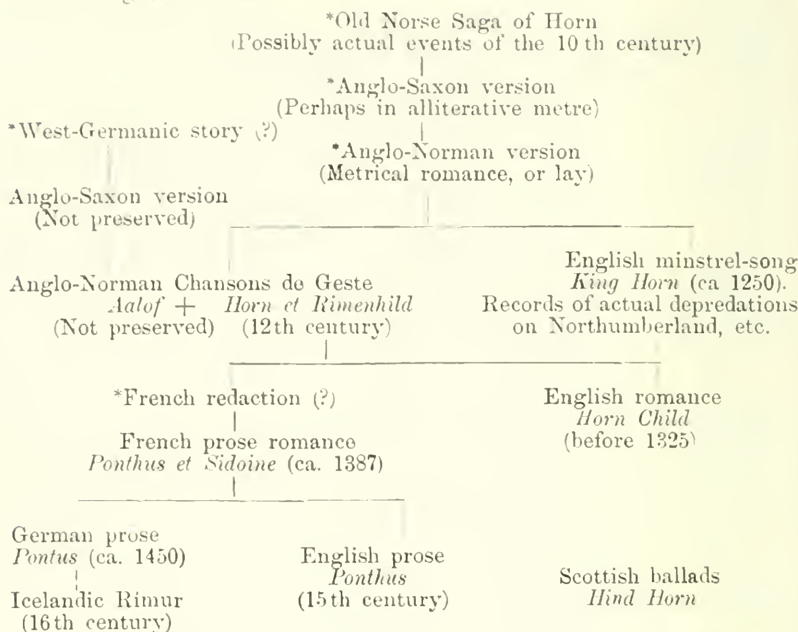
139. W. van der Gaaf, Paliaments held at Lincoln (Havelok l. 1006). ESt. 32,319 f.

berichtigung zu Holthausens ausgabe: in L. fanden mehrere parlamentssitzungen statt.

Horn. 140. O. Hartenstein, Studien zur Hornsage. — vgl. Jsb. 1902,14C,14. — forschung nicht abgeschlossen, aber wesentlich gefördert: J. Vising, Litbl. 372—374.

141. W. H. Schofield, The story of Horn and Rimenhild. PubMLA. 18,1—83.

Sch. stellt folgenden stammbaum der versionen der geschichte vom König Horn auf:



'most ingenious, and, in the main, plausible': C. S. Northup, JGerm.phil. 4,540 f.

142. King Horn, Floriz and Blauncheflur, the assumption of our Lady reed. by G. H. McKnight. 1901. — angez. von C. S. Northup, JGerm.phil. 4,529 ff. — Athen. 1902, II,822.

143. King Horn, a M.-E. romance ed. by J. Hall. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15C,13. — angez. von C. S. Northup, JGerm.phil. 4,529 ff. — von O. Hartenstein, ESt. 31,281 f. — Athen. 1902,II,822.

Huchown. 144. J. T. T. Brown, Huchown of the awle ryale etc. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15C,25. — angez. von T. F. Henderson, ESt. 32,124 f.

145. G. Neilson, 'Huchown of the awle ryale'. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15C,24. — angez. von T. F. Henderson, ESt. 32,124 f.

146. G. Neilson, Huchowns 'Morte Arthure' and annals of 1327—1364. The antiquary XXXVIII,73—76 und 229—232.

Isumbras. 147. Isumbras. Sir Isumbras, hrsg. von G. Schleich. — vgl. Jsb. 1902,15C,38. — rec. O. Jiriczek, Öst. litbl. 12,209.

Layamon. 148. R. H. Fletcher, Some Arthurian fragments from fourteenth century chronicles. PubMLA. 18,84—94.

I. The account of the death of king Arthur in the *Cronicon Monasterii de Hales* (abweichend von allen anderen fassungen unter starkem einfluß von Christi tod und auferstehung). — II. Gawayn's sword in the *Polistorie del Eglise the Christ de Caunterbyre* (Ms. Harl. 636 fol. 24a,2); die beschreibung des schwertes erinnert an Wēland sowie an Layamons Wygar (v. 21133) und Griffin (v. 23784). — III. Did Layamon make any use of Geoffrey's Historia? entgegen Wülker, der die frage verneinte (PBB 3, 524—555), sucht F. die benutzung in einigen punkten wahrscheinlich zu machen.

149. A. C. L. Brown, Welsh traditions in Layamon's Brut. MPh. 1,95—103.

auf grund von eigennamen wird auf walisischen ursprung mehrerer zutaten geschlossen, was zugleich zeige, daß wenigstens einige Arthurgeschichten, in Wales entwickelt, von dort direkt ins englische übergingen.

Lob der frauen. 150. F. Holthausen, Nachtrag zu Arch. 108,288 ff., Arch. 110,102 f. — vgl. Jsb. 1902,15C,20.

kollation der hs. des afrz. gedichts mit Wrights druck.

Lyrik. 151. A. B[randl], Schottische politische lyrik um 1295. Arch. 111,408.

mitteilung eines zeugnisses im Chronicon de Lanercost (um 1347).

Roberd Mannyng. 152. O. Börner, Die sprache Roberd Mannyngs of Brunne und ihr verhältnis zur neuenglischen mundart. Göttinger diss. Halle, E. Karras. 34 s.

erscheint vollständig als band XII von Morsbachs Studien zur englischen philologie.

Squyr of lowe degre. 153. M. Weyrauch, Zur komposition, entstehungszeit und beurteilung der me. romanze The Squyr of lowe degre. ESt. 32,177—182.

Urkunden. 154. F. Liebermann, Drei nordhumbrische urkunden um 1100. Arch. 111,275—284.

kritische ausgabe unter beifügung des faksimiles einer urkunde. sprachliche anmerkungen von A. Brandl.

3. Chaucer und Gower.

Allgemeines. 155. F. J. Snell, The age of Chaucer. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15C,41. — 'übersichtlich und anregend, aber für ernstere studienwerke nicht ausreichend': J. Koch, ESt. 32,117—124. — Quarterly rev. 197,437—458.

Chaucer's leben. 156. G. L. Kittredge, A friend of Chaucer's. Publ. MLA. 16,450 ff. (vgl. Jsb. 1901,14,185). — wenig befriedigend nach J. Koch, Litbl. 157.

156. G. L. Kittredge, Chaucer and some of friends. MPh. 1,1—18.

1. aus beziehungen Chaucers zu Deschamps gewinnt K. das jahr 1386 als terminus a quo für den prolog zur Legend of g. w. 2. Aus der tatsache, daß der in Deschamps' gedicht an Chaucer erwähnte Lord Clifford auf dem sterbebett seine lollardenüberzeugung widerrief, schließt K. auf die echtheit der retractatio. 3. K. erweist den 1392 gestorbenen Sir Thomas Clanvowe, einen freund Cliffords, als verfasser des 'Book of Cupide' (The Cuckov and the Nightingale). Clanvowes anspielung auf Chaucers Knightes Tale rückt diese demnach vor 1392.

158. H. Remus, Untersuchungen über den romanischen wortschatz Chaucers. Göttinger diss. Halle, E. Karras. 38 s.

erscheint vollständig als band XIV von Morsbachs Studien zur engl. philologie.

Thomas Chaucer. s. nr. 196.

Chaucers werke. Boke of the duchesse. 159. F. Torra, Un passo oscuro di G. Chaucer (Book of the duchesse 1024 f. Americ. journ. of lit. I).

Parlament of fouls. 160. E. P. Hammond, On the text of Chaucer's Parlament of fouls. — vgl. Jsb. 1902,15C,50. — abgelehnt von J. Koch, Litbl. 158—161. — bespr. von R. K. Root, JGerm.phil. 5,189—193.

161. J. Koch, Das handschriftenverhältnis in Chaucers 'Parlament of foules. I. Arch. 111,64—92; II. Arch. 111, 299—315; III. Arch. 112,46—69.

als resultat dieser mit sorgfältiger kritik geführten untersuchung ergibt sich, daß Ms. Gg. 4.27 (Cambr. Univ. Libr.) als die dem orignal zunächst stehende handschrift einem kritischen text zugrunde zu legen wäre.

162. E. P. Anderson, Some notes on Chaucer's Treatment of the Somnium Scipionis. Trans. and proc. of the Amerc. phil. ass. 1902. bd. 33, XCVIII f.; bericht über einen vortrag.

Troilus. 163 J. S. P. Tatlock, The dates of Chaucer's Troilus and Criseyde and Legend of good Women. MPh. 1, 317—329.

1. auf grund einer erörterung von Chaucers italienischen reisen und Gowers anspielung auf *la geste de Troïlus et de la belle Creseide* (Mirour de l'Omme 5253 ff.) setzt T. das jahr 1376 als das letztmöglichste für Chaucers Troilus an. 2. Für die entstehungszeit von Chaucers Legend of g. w. muß ein spielraum zwischen den jahren 1382 und 1394 gelassen werden, da die bisher angenommenen beziehungen von Chaucers Legende zur königin Anna nicht zu recht bestehen.

164. G. L. Hamilton, The indebtedness of Chaucer's Troilus and Criseyde to Guido delle Colonne's Historia Trojana. VI,159 s. New York, Columbia University Press. (The Macmillan company). 1,25 $.

'mancherlei vorzüge, verhältnismäßig nicht erhebliche mängel: J. Koch, Angl. beibl. 14,321—324.

Boethius. 165. K. O. Petersen, Chaucer and Trivet. PubMLA. 18,173—193.

nach Miß P. ist Nicholas Trivets kommentar zum Boethius der einzige, den Chaucer benutzte.

Legend of good women. s. nr. 163.

Canterbury Tales. 166. Specimens of all the accessible unprinted mss. of the Canterbury Tales, put forth by J. F. Furnivall, with an introduction by J. Koch. — vgl. Jsb. 1901, 15C,198. — part IX. Chaucer soc. 1902.

eine minutiöse prüfung der varianten von acht handschriften der Clerkes Tale und ein vergleich mit den übrigen hss. der Cant. Tales; zusammenstellung der ergebnisse auf s. XXXV f.

167. A. W. Pollard, Chaucer's Canterbury Tales. Reprinted from the Globe edition. London, Macmillan. 1902. 2/6 sh.

angez. von J. Hoops, ESt. 31,288 f.

168. E. P. Morton, Chaucer's identical rimes. MLN. 18,73 f.

von rund 8800 reimen in den Cant. Tales sind nicht weniger als 657 selbstreime.

169. A. W. Pollard, Chaucer's C. T. The prologue ed. with introduction and notes. illustrations. LXXIV,116 s. London, Macmillan. 2/6 sh.

gelobt von W. W. G[reg], MLQ. 6,111 f.

170. Chaucer's The prologue and nun's priest's tale ed. by A. J. Wyatt (Univ. tutorial series). VIII,176 s. London, Clive. 2/6 sh.

angez. von W. W. G[reg], MLQ. 6,111 f.

171. W. O. Stevens, The 'Gipoun' of Chaucer's knight. MLN. 18,140 f.

es wurde über dem kettenhemd *(habergeoun)* getragen.

172. E. Kruisinga, A new Chaucer word. Athen. 1902, II,722 f.

K. liest wie schon früher J. Koch (vgl. dazu Athen. 1903, I,51), Gen. Prol. A. 179 *reulelees* statt *reccheless* (vgl. nr. 173,2).

173. O. F. Emerson, Some of Chaucer's lines on the monk. MPh. 1,105—115.

1. C. T. A. 177 f. — als 'text' hatte Ch. direkt oder indirekt Gratian, Decreta pars prima, distinctio LXXXVI kap. VIII—IX. im auge, was durch das dem Hieronymus zugeschriebene Breviarium in psalmos (Migne, Hieronymus. bd. VII; Patrologia 26,1097) weiter illustriert wird. 2. E. sucht (anscheinend ohne kenntnis von Kochs konjektur *reulelees*) *recheles* (v. 179) zu erklären. (vgl. nr. 172.)

174. B. Leuschner, Über das verhältnis von The two noble kinsmen zu Chaucers Knightes Tale. diss. Halle. 45 s.

175. M. Förster, Parallelen zu Chaucers Prioresses tale und Freres tale. Arch, 110,427.

buch II erzählung 17, buch III erzählung 67 der 'Fragmente der libri VIII miraculorum des Caesarius von Heisterbach' (Röm. quartalschrift 13. supplementheft. Rom 1901).

176. G. Chaucer, The Pardoner's prologue and tale. A critical edition by John Koch. — vgl. Jsb. 1902,15C,62. — 'mustergültig': E. Björkman, ESt. 32,275—277. — ebenso H. Jantzen, N. phil. rundsch. 260—262. — O. Jespersen, NTfFil. 12,26 f.

177. W. E. Mead, The prologue of the wife of Bath's tale. Publ.MLA. 16,207 (Jsb. 1901,15,207. — bespr. v. J. Koch, Litbl. 157.

178. G. H. Maynadier, The wife of Bath's tale. — vgl. Jsb. 1902,14C,60. — wertvoll: J. Koch, Litbl. 153—155.

179. W. H. Schofield, Chaucer's Franklin's tale. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15C,63a. — bespr. von J. Koch, Litbl. 155 f. — 'überzeugend': G. Binz, Angl. beibl. 14,368—370.

180. K. Oelzner-Petersen, The sources of the Parson's tale. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14C,64a. — gelobt von J. Koch, Litbl. 156 f.

Rosenroman. 181. J. H. Lange, Zu fragment B des me. rosenromans. ESt. 31,159—162 (vgl. ESt. 29,397 ff., Jsb. 1901, 15,222).

weitere parallelen zwischen fragment B und Lydgates werken. vgl. auch nr. 185.

Gower. 182. The complete works of J. Gower ed. by G. C. Macaulay. bd. 2,3,4. — vgl. Jsb. 1902,14,70. — bespr. von L. T. Smith, Arch. 110,197—202. — bd. 2 und 3 von H. Spies, ESt. 32,251—275. — bd. 4 Acad. I,48 f. — G. L. Hamilton, Americ. journ. of phil. 24. — Quarterly rev. 197,437—458.

183. G. C. Macaulay, Gower, Selections from the confessio amantis. Oxford, Clar. Press. LI,251 s. mit 2 faks.

4. Chaucers schule.

Boccaccio. 184. Eine neue hs. der me. übersetzung (vgl. Jsb. 1892,16,458) verzeichnet M. Förster, Arch. 110,103.

Court of Love. 185. J. H. Lange, Zu Scogan and T Court of Love.

1. Der vf. des Court of Love benutzte fragment B des Rom. Rose, bevor Thynnes ausgabe 1532 erschien. 2. Berichtigungen zum wortschatz-kriterium Skeats im Chaucer-canon.

186. W. A. Neilson, The origins and sources of the Court of Love. 1899. — vgl. Jsb. 1900,15,163. — 'sauber und sorgfältig': G. Binz, Angl. beibl. 14,364—368. — bedingt gelobt von R. K. Root, JGerm.phil. 5,112—116.

Cuckoo and Nightingale. vgl. nr. 156,3.

Dunbar. 187. P. Teichert, Schottische zustände unter Jakob IV. nach den dichtungen von William Dunbar. progr. Görlitz. 39 s.

Flower and leaf. 188. W. W. Skeat, The authoress of 'The flower and the leaf'. Athen. I,340. — nachträge zu MLQ. 3,111 f. (vgl. Jsb. 1900,15.168.)

einige bedenken dagegen erhebt J. W. Hales, Athen. I,403 f.

Isle of ladies. 189. The Ile of Ladies hrsg. von J. B. Sherzer. — vgl. Jsb. 1902,15C,75. — mit einigen ausstellungen angez. von F. Holthausen, DLz. 2554 f. — W. H., Cbl. 1375.

Kennedy. 190. F. Holthausen, Kennedy-studien. I. Zur erklärung und textkritik. Arch. 359—387.

besserungen und erläuterungen zahlreicher stellen in W. Kennedys dichtungen im anschluß an J. Schippers ausgabe (vgl. Jsb. 1901,15,230.

Lydgate. 191. Lydgate's Reason and sensualyte edited by E. Sieper. part I. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,221. — angez. von J. H. Lange, DLz. 1903,723 f.

192. The pilgrimage of the life of man, englished by John Lydgate, ed. by F. J. Furnivall. 1899—1901. — vgl. Jsb. 1901,15,225. — angez. von H. Logeman, ESt. 31,408—412.

193. Th. Prosiegel, The book of the gouernaunce of kynges and prynces. die von Lydgate und einem anonymus hinterlassene me. bearbeitung des Secretum Secretorum kritisch untersucht. diss. München. 85 s. (die einleitenden kapitel über die hss. auch als beilage zum 12. jsb. der kgl. Luitpold-kreis-realschule 1902/3.)

eine mustergültige handschriftenuntersuchung, die mit kritischer methode die mangelhafte ausgabe Steeles (EETS. 66) einer gründlichen durchsicht unterzieht und durch eine prüfung von vers, sprache und quelle ergänzt. — günstig bespr. von F. Brie, ESt. 33,257 f.

194. The Boke of Bochas, translated into Englishe by John Lydgate, monk of Bury; ein bisher unbekanntes folio-ms. verzeichnet M. Förster, Arch. 110,103.

195. Lydgate, The siege of Troye. nachweis einer neuen handschrift. Arch. 111,176 (s. abt. 14,A,13).

196. E. P. Hammond, The departing of Chaucer. MPh. 1,331—336.

abdruck des nach dem 1. okt. 1417 von Lydgate auf Chaucers sohn Thomas im rhyme royal verfaßten gedichts von 11 strophen nach ms. addit. 16165 (Brit. mus.) mit orientierender einleitung.

5. Andere jüngere versdenkmäler.

Battle of Jerusalem. 197. R. Fischer, Vindicta salvatoris. Mittelenglisches gedicht des 13. jahrhunderts, zum erstenmal herausgegeben. I. Arch. 111,285—298; II. Arch. 112,25—45.

diplomatischer abdruck einer teilfassung der 'Vengeaume of goddes deth' oder 'Battle of Jerusalem' nach ms. Mary Magd. Coll. Oxford 2014. mit kurz orientierender einleitung über diese poetische bearbeitung der 'Vindicta Salvatoris' und des 'Mors Pilati' (Tischendorff, Evangelia apocrypha 432 ff. u. 448 ff). — vgl. Jsb. 1902,15C,79.

Buik of Alexander. 198. A. Herrmann, The Forraye of Gadderis. The Vowis. Extracts from Sir Gilbert Hay's Buik of king Alexander the Conquerour. — vgl. Jsb. 1900,15,182. — angez. von O. Glöde, ESt. 33,259 f.

Lyrik. 199. R. Imelmann, Zum Fairfax-liederbuch. Arch. 111,177.

erklärung des mottos (zu Arch. 106,48 ff.; vgl. Jsb. 1901, 15,243).

Mass-book. 200. G. H. Gerould, The lay-folks' mass-book from ms. Gg. V.31, Cambridge University library. ESt. 33, 1—27.

I. The manuscript (frühes 15. jh.). — II. Relation to other versions. — III. Text (dipl. abdruck, 364 verse).

Ratis raving. 201. L. Ostermann, Untersuchungen zu Ratis Raving und dem gedicht the Thewis of Gud Women. (BBzAngl. 12,41—102). Bonn, P. Hanstein. 1902. — vgl. auch Jsb. 1902,14C,38.

inhalt: Lautlehre. — Flexionslehre. — Mundart und verfasser (südliches Schottland, II—IV entstanden im letzten viertel des 15. jhs., I 'um 50 jahre früher', demgemäß zwei verschiedene vf. — Schreibung. — Metrik und stil (paarweis gereimte viertakter mit gelegentlichem stabreim, in II—IV mehr als in I). — Browns vermutung (vf. kein geistlicher; gegen J. T. T. Brown, The author of Ratis Raving, BBzAngl. V, vgl. Jsb. 1901,15,241). — angez. von H. Jantzen, Die neueren sprachen 11,547.

Theophilus. 202. W. Heuser, Eine neue mittelenglische version der Theophilussage. ESt. 32,1—23.

abdruck einer in der schweifreimstrophe geschriebenen vierten fassung nach Ms. Rawl. Poetry 225 (Bodl.). — dazu 'berichtigung', ESt. 33,335.

203. G. H. Gerould, The new version of the *Theophilus*. MLN. 18,145 f.

berichtigungen zu Heusers artikel ESt. 32,1 ff.; vgl. nr. 202.

6. Spiele.

204. F. Liebermann, Fronleichnamsmysterien zu Beverley. Arch. 110,426 f.

Über spiele der zünfte, entstanden vor 1379.

205. F. Holthausen, Das spiel der weber von Coventry. — vgl. Jsb. 1902,15C,96.

in der form eines selbständigen artikels bespr. von H. Craig, Angl. beibl. 16,65—77.

206. P. Hamelius, De dood van Kain in de Eng. Mysterispelen van Coventry. Arch. f. schweiz. volkskunde 15,49—60.

7. Jüngere prosa.

Caxton. 207. P. Fijn van Draat, Die Hystorie van Reynaert die Vos and William Caxton's translation: the history of Reynard the fox. ESt. 33,182—185. — vgl. abt. 12,83.

vergleich mit rücksicht auf die vertretung der alten einfachen und mit *ge-* zusammengesetzten verben durch das me. simplex (ergänzung zu ESt. 31,353—384, vgl. Jsb. 1902,14,125).

Geoffrey de la Tour Landry. 208. G. B. Rawlings, Caxton's translation from the Chevalier Geoffrey de la Tour Landry etc. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15C,102. — angez. Acad. I,223 f.

Legenden. 209. P. Butler, Legenda Aurea. — Légende Dorée. — Golden legend. 1899. — vgl. Jsb. 1901,15,256. — nicht gründlich und darum nicht endgültige ergebnisse liefernd: G. Binz, Angl. beibl. 14,360—364.

Malory. 210. J. L. Weston, The legend of Sir Lancelot du Lac. — vgl. Jsb. 1902,15C,251.

dazu The three Days' Testament. a study in romance and folk-lore. being an appendix to the author's 'legend of Sir Lancelot'. by J. L. Weston. London, J. Nutt. 1902 (Grimm, Library XV). XI,59 s. — im ganzen zustimmend bespr. von S. Singer, Angl. beibl. 14,168—180. — von W. A. Nitze, MLN. 18,154—156; vgl. dazu die replik Westons, MLN. 18,257 f. — bedenken äußert J. Koch, ESt. 32,113—117. — günstig rec. von R. B. McKerrow, MLQ. 6,30 f.

Urkunden. 211. Ida Baumann, Die sprache der urkunden von Yorkshire im 15. jahrhundert. — vgl. Jsb. 1902,15C,99. — angez. von W. M., Cbl. 1153. — von W. Heuser, Angl. beibl. 14,233 f.

D. Neuenglische denkmäler.

bis 1650 mit ausschluß Shakespeares.

Allgemeines s. abt. 15a.

1. Ältestes drama.

Everyman. 212. H. Logeman, Elckerlyc-Everyman. — vgl. Jsb. 1902,15D,1. — rec. de Raaf, Mus. 10,2.

213. M. J. Moses, Everyman; a morality play. ed. with an introd. New York, Taylor & co.

Four elements. 214. Das Interlude of the Four elements. mit einer einleitung neu hrsg. von J. Fischer. (Marburg. stud. z. engl. phil 5.) Marburg, Elwert. VII, 86 s. 2 m.

rec. F. Holthausen. DLz. 1963—1964. — W. W. G[reg], MLQ. 6,95.

Westminster plays. 215. E. J. L. Scott, The Westminster plays accounts of 1564 and 1606. Athen. 3929.

kostenrechnungen für lateinische aufführungen der Westminsterschule.

Wager. 216. F. J. Carpenter, The life and repentaunce of Marie Magdalene by L. Wager. — vgl. Jsb. 1892,15D,7. — rec. R. Imelmann, Arch. 111,209—211.

hebt übereinstimmungen in den werken von L. und W. Wager hervor, und vermutet in Lewis auch den vf. von 'The cruell debtter' (1565—1566 registriert). — H. Logeman, ESt. 32, 408—410). — A. Brandl, Shak. jb. 39,316—319. — R. B. McKerrow, MLQ. 6,146—148.

2. Shakespeares vorgänger im drama.

Arden of Feversham. 217. Ch. Crawford, The authorship of Arden of Feversham. Shak. jb. 39,74—86. — Kyd der vf. des stückes; abfassungszeit ende 1591 oder anfang 1592, kurz nach 'Soliman and Perseda', mit dessen wortschatz und stil es große ähnlichkeit zeigt. — vgl. dazu auch Shak. jb. 39,237 über Kyd als vf. der schrift 'The murder of John Brewen'.

Bestrafte brudermord. 218. M. B. Evans, Der bestrafte brudermord. — vgl. Jsb. 1902,15D,8. — rec. R. Ackermann, Angl. beibl. 14,4,109—112.

Richard II. 219. F. S. Boas, A. Pre-Shakesperean Richard II. Fortnightly rev. sept. 1902. s. 391—404. — beziehungen des stückes zu Shak. — rec. W. Dibelius, Shak. jb. 39,328.

Edwards. 220. Durand, Notes on Richard Edwards. JGerm. phil. 4,348—369.

1. Edwards' 'Damon und Pythias' wurde weihnachten 1564 in Whitehall gespielt (beweis einige anspielungen und notizen in staatspapieren aus der zeit). 2. Edwards' verlorenes stück 'Palaemon and Arcyte' nicht eine quelle für 'The two noble kinsmen' (auf grund der inhaltsangaben von Anthony à Wood und John Bereblock), sondern Chaucers' 'Knight's Tale' die gemeinsame quelle beider.

Kyd. 221. The works of Thom. Kyd. ed. by F. S. Boas. — vgl. Jsb. 1902,15D,14. — rec. W. W. Greg, MLQ. 4, 185—190. — James W. Tupper, Americ. journ. of phil. 23,1. — G. Sarrazin, ESt. 33,113.

222. R. Schönwerth, Die niederländ. und deutschen bearbeitungen von Th. Kyds 'Spanish tragedy'. (lit. hist. forsch.

hrsg. von Schick und von Waldberg. 26.) Berlin, Felber. CXXVII,227 s. 8 m. — rec. W. Keller, Shak. jb. 39,319—320.

Marlowe. 223. W. van der Gaaf, 'The devil and his dam'. ESt. 32,320. in Marlowe's 'Doctor Faustus 716' (Plays, Mermaid Series, London 1893, s. 199) 'Think of the devil, and of his dam too' sind die letzten worte nicht zu streichen, da sich anspielungen auf 'the devil and his dam' schon seit der ersten hälfte des 16. jhs. (1528) finden.

224. Ch. Marlowe, Ed. by H. Ellis. with an introd. by J. A. Symonds. new. ed. (Mermaid series.) London, Fisher Unwin. 478 s. 2/6 sh.

225. Agnes C. Stober, Christ. Marlowe and Thomas Heywood: a contrast. Catholic world 15. aug. 1902.

226. C. Schau, Sprache und grammatik der dramen Marlowes. diss. Leipzig. 102 s.

227. W. Bang, Bemerkungen zum text von Shak. und Marlowe. Shak. jb. 39,202—221; s. 212—221 zu Marlowes Faustus: zum prolog 2,6,18; sc. I,40 ff.; 120; VII; X,1043; XI.

Peele. 228. W. Thieme, Peeles Edward I. und seine quellen. diss. Halle. 69 s.

3. Shakespeares zeitgenossen und nachfolger.

Birth of Hercules. 229. The birth of Hercules. — with an introd. on the influence of Plautus on the dramatic literature of England in the 16th century. by M. W. Wallace. Chicago: Scott, Foresman and co. — rec. W. W. G[reg], MLQ. 6,148—150.

das stück ist eine ziemlich freie übersetzung von Plautus' Amphitruo. der hrsg. identifiziert es mit dem in Henslowes Diary wiederholt erwähnten ersten teil des 'Hercules', aufgeführt 1595, und schreibt es dem Martin Slaughter zu. (dagegen Greg.)

Faire maide of Bristowe. 230. The Faire maide of Bristowe ed. by A. H. Quinn. — vgl. Jsb. 1902,15D,20. — rec. A. Brandl, Shak. jb. 39,320—321. — H. Logeman, ESt. 33, 413—414. — W. W. G[reg], MLQ. 6,94.

Jack Straw. 231. H. Schütt, The life and death of Jack Straw. — vgl. Jsb. 1902,15D,21. — rec. W. W. G[reg], MLQ. 4,192—193. Neue phil. rundsch. 1902, nr. 4. — O. Jespersen, NTfFil. 11,40—41. — O. Schröer, DLz. 19.

King and Queenes entertainement at Richmond. 232. 'The King and Queenes entertainement at Richmond' nach der Q. 1636 hrsg. von W. Bang und R. Brotanek (Material. z. kunde des älteren engl. dramas bd. II). Louvain, Uystpruyst. IX,35 s.

1,80 m. — rec., W. Keller, Shak. jb. 39,322—323. — M. W., Cbl. 1903. — W. W. G[reg], MLQ. 6,33; 74.

Two noble kinsmen. — vgl. oben 15,220.

233. B. Leuschner, Über das verhältnis von 'The two noble kinsmen' zu Chaucers 'Knightes tale'. diss. Halle. (s. abt. 15C.)

Valiant Welshman. 234. V. Kreb, 'The valiant Welshman'. by R. A. Gent. — vgl. Jsb. 1902,15D,26. — rec. A. E. H. Swaen, ESt. 32,414—416.

Beaumont - Fletcher. 235. B. Leonhardt, Die textvarianten von Beaumont u. Fletchers 'Philaster' etc. VI. A king and no king. Angl. 26,313—345. VII. Thierry and Theodoret. Angl. 26,345—363. — vgl. Jsb. 1901,15,358.

236. A. H. Thorndike, The influence of Beaumont and Fletcher on Shakespeare. — vgl. Jsb. 1902,15,D,27. — rec. R. Fischer, Arch. 111,211—213. — G. Sarrazin, Angl. beibl. 14,100—105. — Bookman 1901,98.

237. F. Reinmold, Beaumont und Fletchers 'The triumph of honour' und seine quelle. diss. Halle. 34 s.

238. G. Herzfeld, Shak. jb. 39,341. über den fund eines neuen exemplars von Fletchers 'Bonduca'.

Chapman. 239. A. Acheson, Shakespeare and the 'rival poet'. with a reprint of sundry poetical pieces by George Chapman bearing on the subject. New York, John Lane.

240. Fr. I. Boas, The source of Chapmans 'The conspiracie and tragedie of Charles, duke of Byron' and 'the revenge of Bussy d'Ambois'. Athen. 1903,51—52.

als Chapmans quelle haben nicht die drei französischen geschichtswerke Jean de Serres 'Inventaire généràl de l'histoire de France' (1603), Pierre Mathieus 'Histoire de France' (1605), und P. M. Cayets 'Chronologie Septennaire' (1605) zu gelten, sondern eine englische kompilation aus diesen werken, Edw. Grimeston's 'A general Inventorie of the Historie of France' (1607 und 1611).

Chettle. 241. H. Chettle and J. Day, The blind beggar of Bednall Green. ed. W. Bang. — vgl. Jsb. 1902,15D,29. — rec. H. Thorndike, MLN. 18,81—82. weist auf die beziehungen zu 'Look about you' 1600 und Chapmans 'Blind beggar of Alexandria' hin. — C. Stoffel, Museum 10,7. — W. Keller, Shak. jb. 39,322—323. — Brotanek, Angl. beibl. 14,225—230. — M. W., Cbl. 1903. — E. M. Moore Smith u. W. W. G[reg], MLQ. 5,150—154.

Davenant. 242. Killis Campbell, Notes on Davenant's life. MLN. 18,236—239. der stammbaum des dichters; von 1622—1628 im heeresdienst Englands; seine geplante mission nach

Maryland (nicht Virginia); seine gefangenschaft und entlassung (4. aug. 1654).

Day. vgl. oben 15,241.

Dekker. 243. Th. Dekker, 'The pleasant comedie of old Fortunatus' hrsg. von H. Scherer. — vgl. Jsb. 1902,15,D,31. — rec. W. Bang, Litbl. 22,326; DLz. 23,2472.

Drayton. 244. L. Whitacker, Michael Drayton as a dramatist. Publ. of the Mod. lang. assoc. of Americ. 18,3.

Heywood (Thomas). 245. O. Kämpfer, Das verhältnis von Thomas Heywoods 'The Royal King and the Loyal Subject' zu Painters 'Palace of Pleasure'. diss. Halle. 52 s.

246. v. Dam-C. Stoffel, The V. act of Th. Heywoods Queen Elisabeth. — vgl. Jsb. 1902,15D,33. — rec. Phil. Wagner, Angl. beibl. 14,331.

247. **Jonson (Ben).** 247. W. W. Greg, On the date of the 'Sad Shepherd'. MLQ. 5,65—71; 150.

das stück wohl nie vollendet; Drummonds notizen über Jonsons 'May Lord' beziehen sich nicht auf dieses stück. die abfassungszeit fällt wohl kurz vor Jonsons tod (1635/36).

248. W. Axon, Notes and Quer. 9 ser. XI,4. eine chinesische parallele zu Jonsons 'Alchemist'.

249. B. A. P. van Dam and C. Stoffel, The authority of the Ben Jonson folio of 1616. Angl. beibl. 26,374—392.

wie aus der vergleichung des quarto- und der foliotexte des stücks 'Every man out of his humour' (besonders der schlußszenen) hervorgeht, beruhen beide allerdings auf dem ms. des dichters, sind aber vom drucker oder korrektor willkürlich verändert.

250. Ben Jonson, the alchemist, ed. with introd., notes and glossary by Ch. M. Hathaway (Yale stud. in English. A. S. Cook editor, XVII). New York, Holt. VI,373 s. — rec. G. Sarrazin, DLz. 1903,43,

251. H. Stanger, Der einfluß Ben Jonsons auf Ludwig Tieck. — vgl. Jsb. 1902,15D,35. — rec. E. Frey, ESt. 32, 127—129.

252. H. Stanger, Gemeinsame motive in Ben Jonsons und Molières lustspielen. I. II. (s.-a. aus M. Kochs stud. z. vgl. lit. gesch. III,1.2.) Berlin, Duncker. 34 s.

253. A. Voigt, Ben Jonsons tragödie 'Catiline his Conspiracy' und ihre quellen. diss. Halle.

254. C. S. Alden, Note on 'Bartholomew Fair'. MLN. 18,128.

die worte act V sc. 3: 'for the male among you putteth on the apparel of the female, and the female of the male' sind zu

vergleichen mit deuteronomium 22,5. — vgl. Wm. H. Browne, a. a. o. 194. (Selden die quelle.)

255. F. Krämer, Das verhältnis von David Garricks 'Everyman in his humour' zu dem gleichnamigen lustspiel Ben Jonsons. diss. Halle.

256. H. Maaß, Ben Jonsons lustspiel 'Everyman in his humour' und die gleichnamige bearbeitung durch David Garrick. diss. Rostock, Warkentien. 72 s.

257. C. Grabau, Ben Jonson 'Every man in his humour'. — vgl. Jsb. 1902,15D,40. — rec. Ph. Wagner, Angl. beibl. 14,329.

258. C. Crawford, Ben Jonson. Notes and Queries. 9. ser. X,301.

Drummonds angabe (Conversations ed. Cunningham III,486). daß er alles erst in prosa schrieb, wird durch genaue parallelen zwischen prosaischen und poetischen schriften von ihm bestätigt.

259. Ch. A. Herpich, Shak. and Ben Jonson: did they quarrel? Notes and Queries 9. ser. IX,282; anspielungen auf Shak. in Jonsons 'Everyman out of his humour'.

Lyly. vgl. 15,319.

Marston. 260. C. Winkler, Marstons erstlingswerke und ihre beziehungen zu Shakespeare. ESt. 33,216—224.

1. Eine anspielung auf die Pygmaliongeschichte findet sich 'Maß für maß' III,2,46 ff., ein ähnliches motiv in der schlußszene des 'Wintermärchens' (Hermione als bildsäule), das jedoch nicht auf Marstons bearbeitung zurückgeht. 2. Pistol in Heinrich IV. 2. teil, 'Heinrich V.' und den 'Lustigen Weibern' eine karrikatur Marstons (vgl. Wyndham, poems of Shakespeare. London 1898. s. LXVIII und Sarrazin Beitr. z. rom. u. engl. phil. Breslau 1902. s. 182 ff.).

261. C. Winkler, John Marstons literarische anfänge. diss. Breslau. 67 s. — vgl. 15,260.

262. Ch. A. Herpich, Notes and Queries 9. ser. X,63. einige verse am schluß von Marstons 'Pygmalion and Galatea' (1598) abhängig von Shak.s 'Venus and Adonis' 200 ff.

263. J. Le Gay Brereton, Notes on the text of Marston. ESt. 33,224—238. (zu der ausgabe von A. H. Bullen. 3 bd. 1887.)

behandeln 1. Antonio and Mellida. 2. Antonios Revenge. 3. The Malcontent. 4. The Dutch Courtesan. 5. The Fawn. 6. Sophonisba. 7. What you will. 8. Eastward Ho. 9. The Insatiate Countess. 10. Pygmalion. 14. Satires. 12. The Scourge of Villainy.

Massinger. 264. Ph. Massinger, Ein neuer weg alte schulden zu bezahlen. komödie. aus dem altenglischen übersetzt und bearbeitet von M. Otto. Berlin, Hofmann. 1902. 100 s. 1,50 m.

Middleton. vgl. 15,284.

265. H. Jung, Das verhältnis Thom. Middletons zu Shakespeare. Leipzig, Deichert nachf. 2,80 m.

Porter. 266. M. Gayley, An important but neglected Elizabethan dramatist: Henry Porter. Transact. and proceedings of the Americ. phil. assoc. 1902. vol. 33.

Wilson. 267. Arthur Wilsons play 'The Swisser'. W. R., Athen. I,219.

personenverzeichnis und einige stellen aus einem neu aufgefundenen drama, eingetragen 1646, gespielt 1631 'at the Blackfriars'. — vgl. Shak. jb. 39,341.

4. Ältere lyrik und epik.

Liederbücher. 268. R. Imelmann, Zur kenntnis der vor-Shakespearischen lyrik: I. Wynkyn de Wordes 'Song Booke'. 1530. — John Dayes Sammlung der lieder Thomas Whythornes, 1571. Shak. jb. 39,121—178: I. Einleitung, beschreibung der originale, komponisten, texte (22 geistliche lieder, liebeslieder, ein lied auf Heinrich VIII. u. a.), bemerkungen; II. beschreibung der originale, der widmungen und der vorrede; inhalt, wert, vf. und zweck der lieder, texte (76 kürzere lieder meist belehrenden in halts); bemerkungen; ein abdruck der tenornoten.

269. R. Imelmann, Zum Fairfax-liederbuch. Arch. 111, 177. — vgl. Arch. 106,48. — über die worte: Faueur d'un Royaut (?) roealle n'est pas Eeritage (?).

270. W. Bolle, Die gedruckten englischen liederbücher bis 1600. ein beitrag zur geschichte der sangbaren lyrik in der zeit Shakespeares. mit abdruck aller texte aus den bisher nicht neu gedruckten liederbüchern und den zeitgenössischen deutschen übertragungen I. diss. 32 s. Berlin. (aus Palaestra: VII,CXXVI, 284 s. 11,50 m.) — rec. Acad. 1645.

271. Ew. Flügel, Liedersammlungen des 16. jhs. bes. aus der zeit Heinrichs VIII. 3. Anglia 26,94—285.

Tottels Miscellany. 272. H. Kolbe, Metrische untersuchungen über die gedichte der 'Uncertain Authors' in Tottels Miscellany. diss. Marburg, 1902.

Dunbar. 273. F. Mebus, Studien zu Will. Dunbar. — vgl. Jsb. 1902,15,D,51.

günstig rec. M. Weyrauch, ESt. 32,126—127. — R. Ackermann, Angl. beibl. 14,77—79. — enthält die kritische und inhaltliche besprechung von 9 gedichten Dunbars; die bekanntesten 'The Thrisill and the Rois' und 'The Goldin Terge' sind einer späteren arbeit vorbehalten geblieben; in den behandelten gedichten findet der vf. fast durchgehend beziehungen zu Chaucer, daneben auch zu Douglas (King Hart), Montgomerie, Kingis Quair, Gower u. a.

274. P. Teichert, Schottische zustände unter Jakob IV. nach den dichtungen von Will. Dunbar. progr. Görlitz. 39 s.

Heywood (John). 275. J. Unna, Die sprache John Heywoods in seinem gedichte 'The spider and the flie'. Berlin, Mayer & Müller. 44 s. 1,20 m.

Sackville. vgl. 15,276.

Surrey. 276. Poems of Surrey, Wyatt, Sackville. poets of the renaissance. vol. I. ed. by Sidney Dark and Harry Roberts. designed by May Sandham. X,118 s. London, Treherne. 2 sh.

277. O. Fest, Über Surreys Virgilübersetzung, nebst neuausgabe des 4. buches nach Tottels orig.-druck und der bisher ungedruckten hs. Hargrave 205 (Brit. mus.). Berlin, Mayer & Müller. 128 s. 3,60 m. (Palaestra 34). — rec. Acad. 1643.

278. R. Dittes, Zu Surreys Aeneisübertragung. festgabe zur neuern philol. Jak. Schipper dargebracht. s. o.

Skelton. 279. A. Rey, Skelton's satirical poems in their relation to Lydgate's 'Order of fools', Cock Lorell's 'bote', and Barclay's 'Ship of fools'. — vgl. Jsb. 1900,15,365. — rec. Friedr. Brie, ESt. 33,260—263. 'daß Skelton Cock Lorells bote gekannt hat, ist nicht erwiesen; das 'boke of three fooles' braucht nicht von Sk. herzustammen'.

280. J. Skelton, Selection from poetical works. — vgl. Jsb. 1902,15D,54. — rec. Acad. 1609.

Wyatt. 281. A. Tilley, Wyatt and Sannazaro. MLQ. 5,149. — Wyatts sonett 'Like unto these numeasurable mountains' ist wie das gedicht von St. Gelais, als dessen übersetzung es bisher galt, eine wiedergabe eines italienischen sonetts von Sannazaro (Rime p. III nr. 3; 1531).

5. Lyrik zur zeit Spensers.

Chapman. vgl. 15,239.

Alexander Hume. 282. Poems of Alexander Hume (? 1557—1609). ed. by A. Lawson (Scott. text soc.). London, Blackwood. LXXIII + 279 s.

Lyly. vgl. 15,319.

283. Littledale, The Lylyan apocrypha. Athen. 1903, 274: 435.

1. Zweifelt an der echtheit des liedchens: 'Cupid and my Campaspe playd' in Lylys 'Alexander and Campaspe' III,5. 2. Das lied on the bee ist Essex zuzuschreiben, nicht Lyly. (dagegen R. W. Bond, Athen. 1903,594 u. 626.)

284. E. Köppel, Zu Lylys 'Alexander and Campaspe'. Arch. 111,177—178. — das lied I,2 'O for a Bowle of fatt Canary' findet sich ganz ähnlich am schluß von Middletons schauspiel 'A mad world, my masters', aber erst in der ausgabe von 1640. vf. ist jedoch wohl Lyly.

Lynch. vgl. 15,295.

Marston. vgl. 15,263.

Sidney. vgl. 15,321.

285. Sir Ph. Sidney, Sonnets and songs. ed. with a memorial introd. notes and Miscellanea Sidneiana. London, Burleigh. 1900. 178 s. 7/6 sh.

Spenser. 286. L. Lenz, Wielands verhältnis zu Edm. Spenser, Pope und Swift. progr. Hersfeld. 12 s.

287. W. Heise, Gleichnisse in Spensers 'Faerie Queene'. — vgl. Jsb. 1902,15,D,67. — rec. W. Drechsler, Shak. jb. 39, 321—322.

288. S. H. Maclehose, Tales from Spenser, chosen from the Fairie Queene. new ed. Glasgow, Maclehose. 208 s. 1/6 sh.

289. J. P. Fletcher, Mr. Sidney Lee and Spensers 'Amoretti'. MLN. 18,111—113.

Spenser schrieb sein 87. sonett nicht 'with his eyes fixed on Idaea' (eine fingierte geliebte), sondern in dem gedanken (idea) der geistigen (ideal) liebe zu einer wirklichen geliebten (wahrscheinlich seiner späteren gattin Elisabeth).

290. W. A. Read, Keats and Spenser. MLN. 18,204—206.

Keats im wortschatz, im metrum und zum teil auch in seiner romantischen stimmung von Spenser beeinflußt.

291. J. W. Beach, A sonnet of Watson and a stanza of Spenser. MLN. 18,218—220.

über 6 zeilen im 51. sonett von Watsons 'Tears of Fancie', die er fast wörtlich aus der 'Faerie Queene' II,VI 12 u. 13 entlehnt hat.

292. G. A. Wauchope, Spensers The Fairie Queene. Book I. ed. with introd. and notes. New York, Macmillan.

293. Spenser, Faerie Queen Books I and II. new ed. chiefly for the use of schools. with introd. and notes by S. W.

Kitchin, and glossary by A. L. Mayhew. Oxford, Univ. press. 1901. XLIV + 556 sh. 2/6 sh.

294. Spenser, Faerie Queene. Book I. ed. by W Keith Leask. London, Blackie. 1902.

de Vere. vgl. 15,296.

Watson. vgl. 15,291.

295. Clar. Stratton, Elizabethan lyrics. MLN. 18,258. italienischen dichtern entlehnte metaphern für die liebe in Watsons und R. Lynchs sonetten.

296. John T. Curry, Notes and Queries 9. ser. IX,101. 'das lied 'who taught thee first to sigh' ist nicht von Edward de Vere verfaßt, sondern wohl von Watson, in dessen 'Tears of Fancie' es sich mit geringen abweichungen findet'.

6. Spätere lyrik.

Campion. 297. Th. Campion, Songs and masques with observations in the art of English poesy. by A. Bullen. New York, Scribners sons.

Donne. vgl. 15,307.

298. R. Richter, Der vers bei dr. John Donne. Schipper-festschrift 391—415.

Herbert. 299. Herberts poems. a new edition. with the life of the author by Izaak Walton. 320 s. 3/6 sh. — rec. Acad. 1608.

300. G. Herbert, The temple. Sacred poems and private ejaculations. 1. ed. 1633. Fcs. reprint 6th ed. introd. essay by J. H. Shorthouse. London, Fisher-Unwin. 236 s. 3/6 sh.

Herrick. 301. R. Herrick, Hesperides; or works human and divine, together with his Noble Numbers or his Pious Prices. 2 vols. illustr. (Caxton series). London, Newnes. 5 sh.

Wither. 302. G. Wither, Ed. by F. Sidgwick. London, Bullen. 2 vols. LVI + 202,225 s. with 2 portraits, one fcs. title-page, and 2 photographs. 12 sh.
enthält The Shepherds Hunting, Fidelia, Epithalamia, Fair Virtue und Miscellaneous Lyrics. — rec. Athen. 3930.

7. Ältere prosa.

More. 303. Churton J. Collins, Sir Thomas Mores Utopia. ed. with introd. and notes. Oxford, Univ. press.

8. Prosa um 1600.

Bible. 304. The English bible, translated out of the original tongues by the commandment of King James I., 1611. vol. I—III. The Tudor Translations. ed. by W. E. Henley. London, Nutt.

Bacon. 305. W. Kuntz, Bacon als philosoph. Voss. ztg. 18. okt. 1902. — Bacons einteilung der wissenschaften in geschichte, poesie und philosophie findet sich schon bei Charron (De la sagesse 1601).

306. Bacon, The new Atlantis. ed. by D. W. Bevan. London, Ralph, Holland & co. 1901.

307. W. L. Phelps, Über den ursprung des wortes: The great secretary of nature — Sir Francis Bacon (Walton, ähnlich zuerst bei Donne).

308. A. P. Sinnet, The real Francis Bacon. Theosoph. rev. 15. dez. 1901.

Bacon-Shakespeare-theorie. 309. E. Bormann, Siebzig beweisgründe, daß Bacon den Shakespeare schrieb. Leipzig 1902. — rec. Tägl. rundschau 23. okt. u. 2. nov. 1902; Börsenkurier 23. okt. 1902; Blätt. f. belehr. u. unterhalt. Leipzig 27. okt. 1902; Reichsbote 7. febr. 1902.

310. Tragedy of Sir Francis Bacon: Appeal for further investigation and research. by H. Bayley. London, Richards. 1901. 292 s. 6 sh.

311. E. Bormann, Der autor Sir John Falstaffs. Lit. enthüllungen durch einen briefwechsel des 17. jh. Leipzig, E. Bormann. 46 s. 1 m.

312. Shakespeare v. Bacon. by the late lord Penzance. London, Marston.

313. Bacon and Shakespeare parallelisms. by E. Reed. London, Gay & Bird. XII,422 s. 10/6 sh.

314. Bacon-theorie: G. Brandes, Neue freie presse 13449; Hädicke, Kieler ztg. 1902,20803; K. Blind, Deutsche rev. 1902 nov. 234—239; Über die biliterale chiffre F. Bacons H. H. Pflüger, Gegenw. 1902,158; vgl. Reichel, Gegenw. 1902,38—41; 206; Zieler, Bühne und welt 1901,166—170; R. v. Seydlitz, Shakespeare und Baconbildnisse, Monatsber. üb. kunstwiss. u. kunsthandel 1902, nov. 399—403; L'affaire Bacon-Shakespeare, Journ. des débats 17. jan. 1902; D. H. Meijer, De Tijdspiegel 60,3; Ch. Crawford, Not. and Quer. 9. ser. 9, 141; 202; 301; 362; 509; Acad. 1548,1549,1606; Deinhardt, Theosoph. rev. 15. mai 1902; Ch. Downing, Shrine May 1902; R. Garnett, Times lit. suppl. 25. juni 1902; 4. juli 1902; W. W. Greg, Library n. s. 3,41—53; Andr. Lang, Monthl.

rev. febr. 1902; Pall-Mall mag. febr.; apr.; july 1902; R. B. Marston, Ninet. cent. jan. 1902; Caxton mag. 1902,II,193—202; R. Rait, Fortn. rev. n. s. 1902,328—354; Cosmopol. march 1902; W. A. Sutton new Irel. rev. jan., febr., june, july, dec. 1902.

Deloney. 315. A. F. Lange, The gentle craft. by Thomas Deloney. — vgl. Jsb. 1902,15D,123. — rec. E. Köppel, Arch. 111,213—219. weist u. a. auf einige beziehungen zu Shakespeare hin. — F. Holthausen, Cbl. 1903. — Ph. Aronstein, Angl. beibl. 14,9,258. — Fr. Brie, ESt. 33,410—413.

316. A. F. Lange, Some notes on the sources of Deloneys 'Gentle Craft'. Transactions and proceed. of the Americ. phil. assoc. vol. 33.

Jonson (Ben). 317. Ben Jonsons prose. Academy and literature 1552.

klar und knapp; dem modernen stil näher als der prosa Shakespeares.

Kyd. vgl. 15,217; 323.

Lodge. 318. W. Roberts, Athen. 3883. bibliographisches über Lodges 'Rosalynd'.

Lyly. 319. The complete works of John Lyly. Now for the first time collected and edited from the earliest quartos with life, bibliography, essays, notes, and index by R. Warwick Bond. 3 vol. XVI,542; IV,575; IV,620 s. with 3 collotypes and 11 fcs. title-pages. Oxford, Clarendon press. 42 sh. — rec. A. Brandl, DLz. 24,1779—1781; Academy 1598; Athenaeum 3929; W. Bang, Litbl. 24,96—100; E. Köppel; Arch. 110, 449—454; W. W. G(reg), MLQ. 6,17.

Moryson. 320. Shakespeares Europe, unpublished chapters of Fynes Morysons Itinerary ed. Hughes. — rec. Athen. 3944. enthält den 4. teil des Itinerary, eine fortsetzung der beschreibung Deutschlands, der Schweiz und der Niederlande (staatliches, religion, sitten).

Sidney. vgl. 15,285.

321. K. Brunhuber, Sir Philip Sidneys Arcadia und ihre nachläufer. literarhistor. studie. Nürnberg, Edelmann. VII,55 s. 1,50 m.

Stow. 322. J. Stow, A Survay of London. Contayning the Originall, Antiquity, Increase, moderne Estate, and Description of that Citie, written in the year 1598. ed. by H. Morley. London, Routledge. 1902. 446 s. 2/6 sh.

rec. W. Bang, Litbl. 24,401 (zu sehr modernisiert, vermißt plan und register).

Murder of John Brewen. vgl. 15,217. 323. W. Perret, The murder of John Brewen. Shak. jb. 39,237—238.

der name auf dem titelblatt ist nicht zu lesen Tho(mas) Kyd, sondern Jhō (= John) Kyd, der name des druckers der schrift.

9. Spätere prosa.

324. B. Hönig, Memoiren engl. offiziere im heere Gustav Adolfs und ihr fortleben in der literatur. Beiträge z. neueren phil. Jak. Schipper dargebracht.

H. Spies (1—211) u. H. Dreengel (212—324).

XVI. Volksdichtung.

A. Volkslied. 1. Deutsch: allgemeines, balladen und liebeslieder, standes- und festlieder, kinderlieder, historische, volkstümliche lieder. 2. Niederländisch. 3. Englisch. 4. Skandinavisch. — B. Volksschauspiel. — C. Spruch und sprichwort. — D. Rätsel und volkswitz.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. K. Reuschel, Volkskundliche streifzüge. zwölf vorträge über fragen der deutschen volkskunde. Dresden, C. A. Koch. VII,266 s. 4 m.

der hauptteil dieser vor Dresdener lehrern gehaltenen vorträge (s. 43—194) gilt dem volksliede und ist recht geeignet, als erste einführung in die hauptfragen auf diesem gebiete zu dienen. R. definiert das volkslied im anschluß an John Meier, bespricht eine reihe von kunstliedern, die im volksmunde leben, geht auf die primitiven arbeitsgesänge und das schnaderhüpfel ein, zählt die stilistischen besonderheiten des volksliedes auf, macht einen ansprechenden versuch, den zusammenhang zwischen dem charakter der einzelnen deutschen stämme und ihren liedern festzustellen und schildert endlich die beziehungen auf historische ereignisse und volkssitten. in den s. 251 folgenden anmerkungen wird auf die neuere literatur verwiesen. — rec. F. Kuntze, ZfGw. 57,566—570. — M. Roediger, ZfVk. 13,458—460. — -nn-, Cbl. 1903,818 f. — A. Schullerus, Kbl. f. siebenb. landesk. 26,58. — E. M., Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,126 f. — E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. vk. 7,69 f.

2. R. Petsch, Volksdichtung und volkstümliches denken. Hess. bl. f. volksk. 2,192—211.

P. tritt der anschauung entgegen, als sei die volkspoesie nur eine heruntergekommene kunstdichtung, und definiert sie als diejenige dichtung, welche die weltanschauung des gemeinen mannes in seiner sprache und mit solchen mitteln, die auf ihn eine besondere wirkung ausüben, wiederzugeben weiß. das denken des gemeinen mannes aber ist egozentrisch und reagiert nur auf starke äußere reizungen; daher liebt das volkslied gegenstände, verdeutlichungs- und stimmungsmittel, die starke eindrücke, furcht und mitleid, hervorrufen; daher das sprunghafte in der erzählung, die beiwörter, vergleiche, fragen, dialog, rhythmus.

3. F. S. Krauss, Die volkskunde in den jahren 1897 bis 1902. Roman. forschungen 16,151—320.

bespricht s. 212—217 mehrere arbeiten über volkslieder (auch deutsche), s. 231—236 über sprichwörter, s. 236 f. über rätsel.

4. R. Hildebrand, Materialien zur geschichte des deutschen volkslieds 1. Leipzig, Teubner. 1900. — vgl. Jsb. 1902, 16,2. — rec. A. Strack, Litbl. 1903,239—241.

5. J. Sahr, Rudolf Hildebrands vorlesungen über das deutsche volkslied. ZfdU. 17,565—573.

6. H. Lohre, Von Percy zum Wunderhorn. Berlin, Mayer u. Müller. 1902. — vgl. Jsb. 1902,16,10. — rec. A. Strack, Hess. bl. f. volksk. 2,163—165. — A. Kopp, Euph. 10, 686—688.

7. Erw. Kircher, Volkslied und volkspoesie in der sturm- und drangzeit. diss. Freiburg i. B. 1902. — vgl. Jsb. 1902, 16,11. — rec. DLz. 1903,1535 f.

8. P. Ernst, Des knaben wunderhorn. Deutsche heimat 5(22).

9. J. Sahr, Das deutsche volkslied. Leipzig, Göschen. 1901. — vgl. Jsb. 1902,16,17. — rec. Wl., Allg. litbl. 12,244 f.

10. R. Haase, Die pflege des volksliedes. 21. jsb. des herzogl. anhalt. landesseminars. Cöthen. 34 s.

11. O. Koller, Die beste methode, volks- und volksmäßige lieder nach ihrer melodischen beschaffenheit lexikalisch zu ordnen. Sammelbände der internat. musikgesellsch. 4,1—16.

12. J. Pommer, 22 deutsche volkslieder im satze für gemischten chor. 4. aufl. Wien, A. Robitschek.

13. K. Liebleitner, 30 echte Kärntner-volkslieder gesammelt und für vierstimmigen männerchor gesetzt. Wien, Robitschek. 1 kr.

14. V. Junk, Deutsche volkslieder ausgewählt und für vierstimmigen männerchor gesetzt. heft 1. Regensburg, Coppenrath.

15. H. vom Ende und C. Steinhauer, Deutsche volkslieder für männerchor bearbeitet. Köln, H. vom Ende.

16. H. Spangenberg, 15 deutsche volkslieder für vierstimmigen männerchor gesetzt. heft 1—3. Leipzig, E. Eulenberg.
rec. J. Zack, DdVl. 5,141 f., 176.

17. W. Schauseil, Sechs volkslieder für gemischten chor. — Leipzig, Siegel. — Edelsteine des volksgesanges für gemischten chor. ebd.
rec. J. Zack, DdVl. 5,15 f.

18. Das deutsche volkslied. zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von J. Pommer, F. F. Kohl und K. Kronfuß hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien. 5. jahrg. in 10 heften. Wien, Hölder. 180 s. 4 m.

Augusta Bender, Der böse wein, soldatenlied aus dem ende des 18. jahrh. ('Als mir einstmals die lust ankam'. 4 str. vierstimmig.) 8 f. — K. Binder, Ein schnadahüpfl aus der Obertraun 12. — E. K. Blümml, Über die verbreitung des volkstümlichen liedes 'Ach weint mit mir, ihr nächtlich stillen haine' (nicht von Ratschky) 81 ff. 140.169. — J. Böheim, Schnadahüpflweise 83. — F. W. v. Ditfurth, Poesie alten deutschen noch jetzt fortbestehenden volksglaubens, besonders in bezug auf brauch und sitte 61—63.77 f. 113—115. — L. v. Ditfurth, Einiges über die sammeltätigkeit des volksliedforschers F. W. freiherrn von Ditfurth 93 f. — H. vom Ende, Das volkslied in Österreich 102 f. — H. Fraungruber, Das elend unseres schulgesanges 47 f. Vierzeiler 29. — H. Geisler, Das volkslied in Österreich 53 f. — A. Hauffen, Das volkstümliche lied und das volkslied in einer neuen blütenlese der deutschen lyrik (Avenarius) 66 f. — K. Ilwof, Erzherzog Johann als förderer des volksliedes 11 f. — K. Jäger, 'Zu Straßburg an der brücken' 138. — M. Jentsch, 'Ach wie ists möglich dann' (vierstimmig) 64—66. Der könig der himmel ein kind, alter weihnachtsgesang (Ein kind ist uns geboren. vierstimmig) 170 f. — A. John, Der fuhrmannsbou (Bin i a lustiga fuhrmannsbou) 98 f. — F. F. Kohl, Das Alpbacher almlied und seine abarten (Auf d' alma wöll mar aufi gealn) 52.63. 97.136 f. 152 f. — A. Kopp, Vetter Michel, der ländliche schwerenöther 5—7. — E. Kremser, Vor- und zwischenspiel zum Spingeser schlachtlied 83. Vom Berchtentanz 99 f. — K. Kronfuß, Sprechverse aus Niederösterreich 83. Da Kålena 122 f. Kindersprüchl aus Niederösterreich 141. Geistliche volkslieder aus dem Salzkammergut 165—168. Ein ludler von der Hirschau-alm 175 f. — O. L., 'Stille nacht, heilige nacht' 10. — K. Liebleitner, Das auserwählt schatzerl 68. Die sprache der Innsbrucker glocken 141. — J. W. Nagl, A naigs liadl (jäger gefoppt) 100 f. Zur deutung des kinderliedchens Kinnewinnewinnchen 116. — J. Pommer, Das bewußt-kunstmäßige in der

volksmusik 2—5.21—25.41—47. Bettelmanns hochzeit 12. Das tabakracherlied 10. Aus den Mitteilungen und umfragen zur bayerischen volkskunde 14. Erinnerungen an Uhland 14 f. Das volkslied in Österreich 15.31. 'Im krug zum grünen kranze' 27 f. Ein chromatischer juchezer 29. Der küahmelcher 30. Aus Uhlands abhandlung über das deutsche volkslied 48—50. Ein oberösterreichischer ludler 68. Alte volkslieder 72. Ruf aus der Obertraun 83. Meine ansicht vom satze deutscher, namentlich älplerischer volkslieder 94 f. 116 f. 154 f. 173—175. Liedchen zum einschläfern der kinder (Hans Pitterken) 96. Kinnewinnewinnchen 115 f. 138 f. 153 f. Der Gaistaler 123. Das wiagngsangl 124. Sandmännchen 157. Schnadahüpflweise mit paschen 172. Es woar amål a wildschütz 173. — F. Pöschl, Schneiderlied aus Kals (De geiß de had so a spitziga rucka) 168. — K. Preißecker, Das Guggisberger lied (Simeliberg) 101 f. 119. — P. Rosegger, Von der vernachlässigung unseres alten volksliedes 133—135. — Franz Schmidt, Beim viehaustreiben (trompetenruf) 69. — J. Simmon, Der flinserlschlager (dialog. wochentagsreim) 68. — J. Stibitz, Graf und nonne ('Ich stand auf hohen felsen'. Erk-Böhme nr. 89) 86. — H. Wagner, Schneiderlied aus Kals, Tirols (Dö goas dö håt a långs påar haxn) 119—121.139. Ein Tiroler jodler 156. — Johanna Wenger, Nachtbesuch (Heunt scheint da mond so schön) 154. — Theresia Winkler. Bettelmanns hochzeit (Hübele habele) 156. — A. Worresch, Überreste deutschen volksgesanges in Oberfröschau, Südmähren (Es ist einer allhier. Geht a bui. Dort drenten an jenem felsen. Ich hab am längsten stillgeschwiegen) 9 f. 28.50 f. 79 f. — J. Zak, Nachtwächterlied (Ihr leut steht auf. Hausdirn steh auf) 28.67. Das deutsche volkslied in Böhmen (referat) 159 f.

19. J. Bolte, Zum deutschen volksliede, 11—15. ZfVk. 13,219—226.

11. Casperles nachtwächterlied (aus dem Schützischen puppenspiel dr. Faust 1807; auch in einer Weimarer hs.). — 12. Kuckuck und nachtigall (Bebels Facetiae 3,81 sind quelle für das lied von 1586, die gedichte Fischarts und Holtzwarts und ein poem aus einer Wolfenbüttler hs.). — 13. Johann von Werth (Innsbrucker hs. von etwa 1760). — 14. Aussteuer der bauerntochter (ebd.). — 15. Was braucht man im dorf? (ebd.).

20. A. Kopp, Eine liederhandschrift aus der 2. hälfte des 17. jh. (Berlin mgq. 720). Archiv f. kulturgesch. 1,348—356. 425—448.

vermutlich zu Helmstedt um 1690 in studentenkreisen entstandene hs. enthält 58 lieder, darunter einige von Chr. Weise und Adam Kriger. Kopp gibt ein sorgsames verzeichnis mit

nachweisung der anderweitigen überlieferung und einem alphabetischen register und druckt 14 nummern ab.

21. A. Kopp, Allerlei kleinigkeiten. 7—10. nachträge. Euph. 10,256—263.649—654.

7. Freien ist kein pferdekauf (zuerst 1688 in einem Weißenfelser singspiele gedruckt). — 8. Mein äugelein weinen (Bergliederbüchlein nr. 161. Erk-Böhme nr. 1664). — 9. Der grausam zerstückte, grausam zusammengeflickte Brenberger (Bergreihen 1574). — 10. Das lied vom häher (nd. flugblatt von 1611. Böhme, Ad. ldb. nr. 171). — nachtrag zu 6: 'Alles kommt zu seinem ende' (flugblätter des 19. jh.).

22. J. W. Nagl und J. Zeidler, Deutschösterreichische literaturgeschichte 2. — enthält auch: Die volksdichtung Altösterreichs.

23. A. Bender, Oberschefflenzer volkslieder. Karlsruhe, Pillmeyer. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15,26. — rec. K. Amersbach, ZhdMda. 4,236 f. — A. Kopp, ZfVk. 13,462—466. — O. Leßmann, DdVl. 5,55.72. — M. Parisius, ebd. 5,88 f. 105 f. 125—127.

24. M. Elizab. Marriage, Volkslieder aus der badischen Pfalz. Halle, Niemeyer. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15,27. — rec. Cbl. 1903,1549.

25. Alfr. Tobler, Das volkslied im Appenzellerlande. nach mündlicher überlieferung gesammelt. Zürich, Juchli u. Beck. III,147 s. 2,80 m. (Schriften der schweiz. ges. f. volksk. 3.)

zu dieser ansprechenden sammlung der Appenzeller lieder und ihrer sämtlich heiteren charakter tragenden weisen sind sowohl die älteren zeugnisse und quellen fleißig ausgenützt als auch viele stücke zum erstenmale aus dem volksmunde aufgenommen. auf einige historische und standeslieder folgen zahlreiche schnaderhüpfel, heimatlieder, ruggnusser und jodler, tanzlieder, nachtwächterlieder, sennensprüche, kuhreihen, dazwischen auch manche von außen her eingewanderte eingewanderte kunstpoesien wie s. 54: 'Heinrich schlief bei seiner neuvermählten'. die einzelnen stücke sind nicht numeriert, sondern in eine fortlaufende darstellung eingeflochten. — rec. A. John, Unser Egerland 7,59. — Br., Mitt. zur bayr. volksk. 9,3,4. — A. de Cock, Volkskunde 15,127 f. — E. M., Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,126.

26. A. Werle, Almrausch, almliada aus Steiermark. 2. [titel-] auflage. Graz, Kienreich. 1902.

rec. J. Pommer, DdVl. 5,16. f.

27. A. John, Egerländer volkslieder 1—2. Eger 1898 bis 1901. — vgl. Jsb. 1902,16,23. — rec. A. Strack, Hess. bl. f. vk. 2,87. — J. Lewalter, DdVl. 5,72.

28. A. John, Oberlohma. Prag 1903. — vgl. Jsb. 1902, 16,22. — rec. E. H. Meyer, GgA. 1903,599 f. — J. Czerny, Der liederschatz des Egerlandes. Unser Egerland 7,18—21. — vgl. Egerer jahrbuch 1903.

29. Ed. Langer, Das volkslied. Deutsche volkskunde aus dem östlichen Böhmen 3,98—138.

behandelt nach einer allgemeinen einleitung die kinderlieder, und gibt 13 wiegenlieder in verschiedenen varianten mit melodien und verweisen auf parallelen.

30. A. Schacherl, Volkslieder der Böhmerwäldler. Böhmerwald 4(6). 5(4).

31. G. C. Laube, Volkstümliche überlieferungen aus Teplitz. Prag, Calve. 1902. — vgl. Jsb. 1902,16,21. — rec. E. H. Meyer, GgA. 1903,599.

32. A. Paudler, Aus dem volksmunde (12 lieder). Mitt. des nordböhm. exkurs.-klubs 25(3).

33. M. Adler, Volks- und kinderlieder. Halle 1901. — vgl. Jsb. 1901,16,21. — rec. G. Schmidt, Unser Egerland 7,42.

33a. A. Schullerus und G. Brandsch, Verzeichnis der lieder, die in den deutschen dörfern und städten Siebenbürgens in gemeinschaftlichem gesange in spinnstuben, an sommerabenden, am sonntagnachmittag, bei gemeinsamer arbeit usw. gesungen werden. beilage zum Siebenb. kbl. 1903, nr. 2. 27 s.

alphabetisches register von mundartlichen und hd. liedern, das einer umfrage dienen soll.

Balladen und liebeslieder. 34. W. Lauser, Ein altes deutsches volkslied (der junge zimmergesell). Vossische ztg. 1902, sonntagsbeil 43.

35. Anna Ithen, Das böse weib (Es wott e frau z' Märti goh. 8 str. mit melodie). Schweiz. archiv f. vk. 7,163.

36. M. Auner, Volkstümliches aus Paßbusch (fünf lieder). Kbl. f. siebenb. landesk. 26,55 f.

Standes- und festlieder. 37. A. Müller, Ein aufzug Joachimsthaler bergleute vor Karl VI. in Karlsbad i. j. 1732 (Auf, auf berg- und hüttenleute). Erzgebirgszeitung 23(9)194 f.

38. A. John, Das spießrecken (bettelverse bei hochzeit und schweinschlachten). Unser Egerland 7,11. 24 f. 40.

39. E. Meinhold, Eine pommersche hochzeit in Rio Grande do Sul. ZfVk. 13,192—202.

teilt verschiedene bei den hochzeiten der deutschen kolonisten in Brasilien übliche gereimte reden mit.

40. R. Dürnwirth, Die klöckler in der Millstätter gegend. Carinthia 92(5.6).

41. O. Schell, Über den gebrauch des rummelspotts. ZfVk. 13,226 f.

verse aus dem Bergischen; abbildung eines topfes aus Jütland.

42. E. K. Blümml, Steierische weihnachtslieder aus dem ende des 18. jahrh. ZföVk. 9,220—228.

1. Grüß di gott o göttlanas kind. 2. Urberl thue vom schlaff aufstehn. 3. Geh Jackerl geh geschwind. 4. Wachet nit schlaffet ihr hierden. 5. Bruda steh auf. 6. Möcht i gerne wissen was das ding bedeut. 7. Hurschtig buahma kömmts zusamm. 8. O herzliebstes kindlein. alle mit melodien, aus der Wiener hs. 18724.

43. A. John, Vier hirtenlieder zur weihnacht gesungen. nach einem alten geschriebenen liederbuche aus Eger. Unser Egerland 7,56 f.

1. Auf auf ihr hirten, nicht schlafet so lang. 2. Bruda Lipl zu mir treib her. 3. Als ich bei meinen schafen wacht. 4. Auf auf ihr hirten, macht euch bereit.

44. E. Hoffmann-Krayer, Neujahrsfeier im alten Basel und verwandtes. Schweiz. archiv f. vk. 7,102—130.

bespricht s. 105—116 das umsingen zu neujahr, die gereimten neujahrswünsche, die klopfansprüche.

44a. A. Ithen, Neujahrswünsche im Mustathal. ebd. 7,59 f.

44b. F. Kestenholz, Mittfastenlied aus Oberwil. ebd. 7,305.

44c. A. Ithen, Passionsgebet (wochentagsreime). ebd. 7, 302 f.

45. E. Finkenhofer, Sprüche und lieder aus dem Entlebuch. ebd. 7,269—294.

kinderreime, bettel- und neckverse, jodlertexte, tanz- und liebeslieder aus der gegend von Marbach.

46. K. Klingemann, En kirchenlied als zeuge der beziehungen zwischen den 'sette communi' und dem mutterlande. Deutsche erde 2,140 f.

47. K. Adrian, Zwei frauenlieder aus Rauris. ZfVk. 13, 430 f.

zwei Salzburger Marienlieder, die auf die kämpfe der Franzosenzeit (1809) bezug nehmen, aus einem hsl. liederbuche.

48. O. Schütte, Alte braunschweigische tänze und tanzlieder. Braunschw. mag. 8(1902),116—118.

darunter auch: ''s war mal ein kleiner mann'.

49. J. Kuhn, Steckener tuschlieder nr. 25—29 (mit mel.). Langer, Deutsche volkskunde a. d. östl. Böhmen 3,236—242. — Hochzeitsmusik und tanz (tanzweisen). ebd. 3,198—204.

50. J. Peter, Tanzbodenleben und gstanzelnsingen (im Böhmerwald). Kalender des dtsch. schulvereins 17.

51. Lindner, Zu den hirtenjodlern. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,123 f.

52. J. Pommer, 444 jodler und juchezer aus Steiermark und dem steirisch-österreichischen grenzgebiete gesammelt. Wien, Musikverlagshaus. 1902. — vgl. Jsb. 1901,16,43. — rec. J. Thirring, DdVl. 5,73 f. — R. L. K., ebd. 5,17. — K. E. Reinle, ebd. 5,33.

53. A. John, Rhythmus und arbeit (rammlied aus Franzensbad). Unser Egerland 7,58.

Kinderlieder. 54. O. Frömmel, Kinderreime, lieder und spiele 1—2. Leipzig, Avenarius. 1899.1900. — vgl. Jsb. 1900, 16,62. — rec. E. Schröder, AfdA. 28,374.

55. O. Wiener, Das deutsche kinderlied. Bohemia 1902, nr. 70.

56. H. Wolgast, Schöne alte kinderreime. für mütter und kinder ausgewählt. Hamburg, selbstverlag. 1902. 0,15 m.

57. H. Weber, Kinderreime aus Eichstätt und umgebung. ZhdMda. 4,113—117.

58. J. H. Schwalm, Kinderspiel und kinderlied auf der Schwalm. Hessenland 16,294.

59. G. Schmidt, Ein Egerländer kinderlied. Unser Egerland 7,41.

60. Bartsch, Spottvers. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,123.

61. A. Höhr, Siebenbürgisch-sächsische kinderreime und kinderspiel. progr. des gymn. in Segesvár. Nagy-Szeben IX, 143 s. 4°.

rec. B. Kohlbach, Cbl. 1903,1344 f. — R. Cs., Kbl. f. siebenb. landesk. 26,155.

62. A. Andrae, Bastlösereime. ZfdU. 17,449 f.

63. H. Zschalig, Bilder und klänge aus der Rochlitzer pflege. gedichte, volksreime u. a. meist in obersächsischer dorfmundart, nebst einer wissenschaftlichen einführung. Dresden, C. A. Koch. VIII,119 s. 1,80 m.

während der erste teil des büchleins eine betrachtung der bäuerlichen mundart in der Rochlitzer pflege und verschiedene mundartliche dichtungen enthält, bringt der zweite (s. 86—110) verschiedene volksreime und lieder, spielverse, inschriften und aberglauben. — rec. E. M., Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 2,127 f.

64. Piltz, Kleine beiträge aus dem volksleben in Geithain. Beim heidelbeersammeln. Mitt. f. sächs. volksk. 3,93 f.

65. G. Züricher, Kinderlied und kinderspiel im kanton Bern. Zürich 1902. — vgl. Jsb. 1902,16,60. — rec. M. Hippe,

Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 10,62. — K. Amersbach, ZhdMda. 4.372—374.

Dasselbe. Volksausgabe. Bern, A. Francke. 1903. 256 s. — vgl. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 7,70.

66. G. Rauch, Die drei jungfrauen im kinderliede. Mitt. z. bayer. volksk. 9,2,1 f.

66a. C. Kleeberger, Volkskundliches aus Fischbach i. d. Pfalz. Kaiserslautern, H. Kayser. 1902. VII,130 s.

rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 7,70.

Historische volkslieder.[1]) 67. K. Steiff und G. Mehring, Geschichtliche lieder und sprüche Württembergs. 4. lief. Stuttgart, Kohlhammer. s. 481—640. 1 m.

vgl. Jsb. 1902,16—71. — die hier vorliegenden nummern 110—148 reichen von 1608—1737; 19 lieder beziehen sich auf den dreißigjährigen krieg, 10 auf den juden Süß Oppenheimer. oft begegnen wiederholungen älterer motive: Trias Wirttembergica (nr. 111), belagerung als buhlerei (127), parodie des Vaterunsers (113), von 'O Magdeburg halt dich feste' (117) oder 'Wie schön leuchtet der morgenstern' (131), schwäbische mundart in nr. 134. — rec. Sch., Hist. zs. n. f. 54,378.

68. F. F. Leitschuh, Quellen und studien zur geschichte des kunst- und geisteslebens in Franken. Archiv des hist. ver. von Unterfranken 44. — (s. 218: Reymen von dem ungereumbten reichtstag zu Regensburg anno 1613.)

69. Hassebrauk, Zu W. Raabes 'Junker von Denow'. Braunschw. mag. 1902,66.

lied auf die belagerung von Rees 1599: 'Seit ihr auch für Rees gewesen' (10 str.) aus dem Braunschweiger archive.

70. Th. Schulze, Spottgedicht auf den grafen Joachim Andreas Schlick 1620. Niederlausitzer mitt. 7.

71. F. Herrmann, Zwei satirische psalmen aus dem dreißigjährigen kriege (1620—1625). Quartalbl. des histor. ver. f. Hessen 3(7).

72. Diarium belli Bohemici. Annalen des ver. f. d. gesch. des hzgt. Lauenburg 7(1).

s. 18: 'Durch Tilli fall ist gantz verderbt' (1632). — s. 38 Wallensteins epitaphium: 'Hier liegt und faulet mit haut und bein' (1634).

73. A. Vasel, Geprägte rauchtabaksdosen mit vaterländischen darstellungen. Braunschw. mag. 1902,61—66.

darin ein gedicht auf die schlacht bei Minden 1759.

[1]) vgl. oben 9,11 (Priebsch).

74. A. Warschauer, Das archiv der stadt Nauen. Forsch. z. brandenb. gesch. 15,557—562 (s. 561 ein spottgedicht auf Nauen).

75. H. Diederichs, Dr. Eisenbart (nach A. Kopp). Sitzungsber. der kurländ. ges. f. lit. 1901 (Mitan 1902).

76. P. Mitzschke, Johann Andreas Eisenbart, ein deutscher wander- und wunderheilkünstler. Jb. der kgl. akad. zu Erfurt 29,254—257.

77. A. Kopp, Neues über den doktor Eisenbart. Zs. f. bücherfreunde 7.1,217—266.

nachträge zu Jsb. 1900,16,101; darunter ein porträt von 1697 und eine abbildung des grabsteins zu Münden.

78. K. Buchberger, Aus der Kukurutzenzeit (lied auf den zu anfang des 18. jahrh. hingerichteten räuber Jurasch: 'Joj, joj, joj! ihr brüder rennt herbei'). Zs. des d. ver. f. d. gesch. Mährens 7(1).

79. B., Ein historisches lied von 1793 [auf markgraf Karl Friedrich von Baden]. Allgem. ztg. 1902, nr. 248.

79a. E. Hoffmann-Krayer, Bonaparte und der Schwyzerjoggeli (zu Züricher, Kinderlieder nr. 915). Schweiz. archiv f. volksk. 7,58.

80. J. H. Löhmann, Ein lied von Schleswig-Holstein aus dem jahre 1846 [Schleswig-Holstein, deutscher staat. 3 str. mit mel.]. Die heimat (Kiel) 13,225—227.

Volkstümliche lieder. 81. M. Friedländer, Das deutsche lied im 18. jahrh. Stuttgart, Cotta. 1902. — vgl. Jsb. 1902,16,88. — rec. A. Köster, DLz. 1903,869—874. — A. L. Jellinek, Cbl. 1903,1771—1774. — Leop. Schmidt, Die musik 3(2).

82. E. Lemke, Zwei fürstliche testamentslieder. ZfVk. 13,316 f. — A. Kopp, Zu den testamentsliedern. ebd. 13,429 f.

aus Wedekinds, des Krambambuli-dichters, lied 'Kommt es einst mit mir zum sterben' (1747) sind ein testamentslied des fürsten Dietrich von Anhalt († 1769) und ein ebensolches Friedrichs des großen hervorgegangen.

82a. E. Hoffmann-Krayer, Die arme Gred (zu Archiv 3,129). Schweiz archiv f. volksk. 7,66.

83. Ph. S. Allen, Wilhelm Müller and the german volkslied. — vgl. Jsb. 1901,16,99. — rec. H. Jantzen, Stud. z. vgl. litgesch. 3,128 f.

84. H. H., Soldatenlieder. zusammengestellt. 2. aufl. Tübingen, Schnürlen. 1902. V,76 s.

91 nummern, den aus dem volksmunde aufgenommenen gangbarsten württembergischen soldatenliedern sind in der neuen auflage auch andere allgemein zugängliche volkslieder und vaterländische gesänge eingereiht.

85. O. Ebermann, Württembergisches soldatenlied. ZfVk. 13,429.

auf das seit 1871 in Straßburg stehende 8. württembergische infanterieregiment: 'Von der heimat fern geschieden'.

86. E. K. Blümml und A. Kleckmayer, Rekrutenlieder aus Niederösterreich. ZfVk. 13,311—316.

8 lieder mit melodien, z. t. schon anderweitig bekannt.

87. Reiserts liederbuch für das deutsche volk, enth. 233 texte unsrer schönsten lieder mit angabe der urheber und der entstehungszeit von wort und weise und mit bezeichnung der tonart und des melodienanfanges. Offenburg, H. Zuschneid. XIII,160 s. 16⁰. 0,50 m.

rec. M. K., Katholik 83,1,286.

88. E. Schneider, Touristen-liederbuch. eine sammlung der besten wander- und volkslieder. Marburg, Elwert. 80 s. 0,25 m.

89. Neues turner- und wanderliederbuch Sangeslust, enth. 108 der schönsten turner-, wander- und kneiplieder. Stuttgart, Mähler. 84 s. 0,20 m.

90. Dresdener akademisches taschenliederbuch. Dresden, E. Engelmanns nachf. 92 s. 0,30 m.

91. A. Nieß, Taschenliederbuch. ein poetisches hausbuch für das deutsche baugewerbe. 3. aufl. Braunschweig, Nieß. 1902. XXIII,447 s. 2,50 m.

enthält auch viele bausprüche. — rec. Braunschw. magazin 1902,83 f.

92. F. Weber, Liederbuch für militär- und turnvereine. eine sammlung der beliebtesten vaterlands-, soldaten- und volkslieder. Breslau, Görlich. 191 s. 0,25 m.

93. Elsässischer liederkranz, hrsg. von einigen musikfreunden. 2. aufl. Rixheim, F. Sutter & co. XV,300 s.

185 nummern mit zwei- und dreistimmigen melodien, darunter mehrere elsässische volkslieder.

2. Niederländische volkslieder.

94. F. van Duyse, Het oude nederlandsche lied. afl. 15—19. s'Gravenhaghe, M. Nijhoff. s. 897—1216 (nr. 247—334). je 0,90 fl.

vgl. Jsb. 1902,15,102. — rec. E. F. Koßmann, Euph. 10, 270—278.

95. F. van Duyse, De melodie von het nederlandsche lied en hare rhythmische vormen. s'Gravenhaghe, M. Nijhoff. 1902. 351 s. 5,25 fl.

rec. E. F. Koßmann, Euph. 10,278 f.

96. H. de Cock en J. Teirlinck, Kinderspel en kinderlust in Zuidnederland, met schemas en teekeningen van H. Teirlinck, 2. deel: Dansspelen. — 3. deel: Werpspelen; vinger-, handen vuistspelletjes. Gent, A. Siffer. 389 und 284 s. — vgl. Jsb. 1902,16,104.

97. M. Sabbe, Los praatje over kinderspel en kinderlust. Volkskunde 15,93—99.

98. E. F. Koßmann, Die musik als hilfswissenschaft der philologie in bezug auf das mittelalterliche lied. Handelingen van het 3. nederl. philologen-congres, Groningen 1902.

rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 7,168.

99. P. van den Broeck en A. d'Hooge, Kinderspelen uit het land van Dendermonde. Brecht, Braeckmans. 1902. — vgl. Jsb. 1902,16,105. — rec. A. de Cock, Volkskunde 15,87.

100. F. R. Coers, Liederboek van Groot-Nederland. 4e boek. Bussum, Van Dishoeck. XIX,144,77 s. 4⁰. 2,75 fl.

rec. A. de Cock, Volkskunde 15,86 f.

101. De liederaronden van het Willems-fonds. Volkskunde 15,244—246.

102. A. de Cock, Volksliederen. De pastoor zijn koe (18 str. mit melodie). Volkskunde 15,164—168. — vgl. G. J. Boekenoogen, ebd. 15,202—204.

103. G. J. Boekenoogen en A. de Cock, De doode te gast genood. Volkskunde 15,236—244.

lied aus einem drucke von 1805, das mit der Leontiussage (vgl. Bolte, ZfvglLg. 13,376) zusammenhängt.

104. A. de Cock, Het spel van de koningsdochter. Volkskunde 15,1—12.

105. W. Zuidema, Allerlei Groninger volkswijsheid. Volkskunde 15,79—85.

redensarten, neckfragen, kinderreime, Martinslied, Niklauslied, fastnachtlieder (rommelpott), rätsel, spielverse.

3. Englische volkslieder.

106. A. Lang, Notes on ballad origins. Folk-lore 14, 147—161.

107. Ph. Barry, The ballad of Lord Randal in New England. Journal of American folk-lore 16,258—264.

sechs versionen der bekannten ballade aus mündlicher überlieferung von Amerikanerinnen: Lord Lantonn, Sweet William, Dear Willie, Terence, Tyranty.

4. Skandinavische volkslieder.

108. Jens Årsbo, Dansk folkesang fra det 19. hundredaar. tekster i udvalg med sanghistoriske oplysninger. København, J. Frimodt. 88 s. (Smaaskrifter udg. af selskab for germansk filologi 8.)

42 vaterlandslieder bekannter verfasser (1690—1889), und zwar sowohl dänische, als auch norwegische, schwedische und isländische, mit sorgfältigen nachweisen über die dichter und komponisten. es sollen noch 5—6 hefte (natur und volk, kultur und volksleben, religiöse lieder, geschichtliche und scherzlieder) folgen.

B. Volksschauspiel.

109. J. J. Ammann, Volksschauspiele aus dem Böhmerwald. 3. teil. Prag, Calve. 1900. — vgl. Jsb. 1901,16,144. — rec. J. E. Wackernell, Allg. litbl. 12,112 f.

110. K. Leimbigler, Deutsche volksbräuche und volksschauspiele aus Südböhmen. Deutsche arbeit 2(8).

111. F. Vogt, Schlesische weihnachtsspiele. Leipzig, Teubner. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15,119. — rec. R. Petsch, Litbl. 1903,52 f. — M. A. Fels, Allg. litbl. 23,243. — W. Creizenach, ZfdPh. 35,568—570.

112. C. Adrian, Das Halleiner weihnachtsspiel. ein beitrag zum volksschauspiel in Salzburg. ZföVk. 9,89—108.142—150.

das 1840 geschriebene spiel ist vollständiger als der text in A. Hartmanns Volksschauspielen 1880 s. 78 und enthält prolog, herbergsuchen, hirtenspiel, beschneidung, dreikönigspiel, aufforderung zur flucht nach Ägypten, bethlehemitischer kindermord, schlußszene der hirten, zusammen 1725 verse.

113. H. F., Ein deutsches weihnachtsspiel (nach der im dorfe Frankstadt, Nordmähren, gebräuchlichen aufführung bearbeitet von J. Zak, aufgeführt in Brünn 1902). DdVl. 5,26 f.

114. P. Spichtig, Dreikönigspiel. hrsg. von F. Heinemann. Luzern, Doleschal. 1901. — vgl. Jsb. 1901,16,133. — rec. Foß, ZfdU.17.

115. C. Klimke, Das volkstümliche paradiesspiel. Breslau, Marcus. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15,123. — rec. A. Strack, Hess. bl. f. volksk. 2,85. — C., Cbl. 1903,365. — F. Piquet, Revue crit. 1903,1,189 f.

116. Köhler und Bachmann, Christus ward heut geboren. ein altes mettenspiel aus der kirchgemeinde Steinbach i. Erzgebirge (angeblich von einem 1859 daselbst gest. kantor Herrmann verfaßt). Mitt. f. sächs. volksk. 3,6—22.

der text ist schwerlich vor dem 19. jahrh. entstanden. an die weissagung aus Jesaia 9 und das evangelium schließt sich ein hirtengespräch an, dazu chorlieder, zuletzt: Quem pastores laudavere.

117. A. Gogarten, Über volkstümliche adventsumzüge und spiele. Das land 10(6).

118. Seemann, Das weihnachtsfestspiel zu Breesen. ebd. 10()8.

119. H. Schön, Le théâtre populaire en Alsace. Paris. 40 s. 2 frcs. (aus Annales de l'est 2.)

C. Spruch und sprichwort.

120. K. Euling, Das priamel. beiträge zur volkspoesie I. N. Heidelberger jahrb. 12,73—84.

als einleitung gibt E. eine geschichte der beschäftigung mit der deutschen gnomik und mit dem zu Nürnberg im 15. jahrh. entstandenen epigramm, dem priamel.

121. F. v. Lipperheide, Spruchwörterbuch. sammlung deutscher und fremder sinnsprüche, wahlsprüche, inschriften. Berlin, expedition des spruchwörterbuchs. 75 lief. zu 0,50 m. (ankündigung des werkes. rec. DLz. 1903,653 f.)

122. R. Dürnwirth, Jagdschreie und weidprüche. ZfdU. 17,465—480.

123. P. Rowald, Brauch, spruch und lied der bauleute. 2. aufl. Hamburg, Schmorl u. v. Seefeld nachf. IV,196 s. 2,50 m.

124. A. Kopp, Ein sträußchen liebesblüten. Leipzig, G. Wigand. 1902. — vgl. Jsb. 1902,16,137. — rec. A. Strack, Hess. bl. f. volksk. 2,169—176. — A. Hauffen, DLz. 1903,785.

125. F. J. Possel, Volkstümliche reime, sprüche und rätsel. Jahrb. d. ver. f. d. Jeschken- und Isergebirge 12(1902).

126. H. Ankert, Zwei alte sprüche aus den Leitmeritzer ratsprotokollen. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 27(1).

127. J. Blau, Vom aderlasse. ZföVk. 9,234 f.

gereimte aufzählung der günstigen tage, aus einer älteren Iglauer hs.

127a. A. Ithen, Bauernregeln aus dem kanton Zug. Schweiz. archiv f. volksk. 7,303.

128. W. M. Schmid, Aus alten stammbüchern. Zs. f. bücherfr. 6(8).

129. R. Eckart, Wahlsprüche, devisen und sinnsprüche der Welfenfürsten. Hannover, F. Rehtmeyer. 1901. 44 s. 9,75 m.
rec. Braunschw. mag. 1902,71.

130. H. Größler, Poetisch gestimmte seifensieder (einträge der fremden seifensieder ins Eislebner gesellenbuch 1801—1834). Mansfelder blätter 15,231—241(1901).

131. H. Jentsch, Aus dem innungsleben der Neumark im 18. jahrh. (sprüche aus einem innungsbuche von Zielenzig). Frankfurter Oderzeitung 1903, unterhaltungsbeilage nr. 287.

132. A. Kögler, Bücherreime. Mitt. des nordböhm. exkurs.-klubs 25(4).

132a. G. Züricher, Hausinschriften aus dem Berner Oberland. Schweiz. archiv f. volksk. 7,53—56.

133. Hausinschriften in Eisleben und Bergwinkel. Mansfelder blätter 15,258.

134. Philipp und Ficker, Hausinschriften. Mitt. f. sächs. volksk. 3,94 f.

135. E. Neder, Wirtshausinschriften vor 200 jahren. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 25(3).

136. J. J. Callsen, Alte inschriften. Die heimat (Kiel) 13,240.

137. Fr. Stolz, Über die leichenbretter im Mittelpinzgau. ZföVk. 9,1—15.237—239.

die grün, blau oder hellbraun gestrichenen totenbretter werden längs des weges an scheunen oder bäumen angenagelt oder auf sumpfige stellen der kirchensteige gelegt. unter den gereimten inschriften, die S. mitteilt, ist auch ein zitat aus Schillers Glocke: 'Ach, die gattin ist's, die teure'.

138. Bhk., Die leichenbretter im stiftslande Waldsassen. Unser Egerland 7,58.

139. F. Tetzner, Deutsches sprichwörterbuch. Leipzig, Ph. Reclam. 574 s. 1 m.

140. W. Rübenkamp, 1200 der gebräuchlichsten französischen sprichwörter, nebst verdeutschung und erklärung. zugleich ein wegweiser durch den französischen und deutschen sprichwörterschatz. Zürich, C. Schmidt. IV,192 s. 2,40 m.

141. F. E. Hulme, Proverb lore. London, Elliot Stock. 1902. VIII,270 s.
rec. Folk-lore 14,208.

142. C. F. Müller, Der Mecklenburger volksmund. Leipzig, Hesse. 1902. — vgl. Jsb. 1902,16,152. — rec. W. v. S., Cbl. 1903,146.

143. K. R. Fischer, Volkstümliche sprichwörter. Jahrb. d. ver. f. d. Jeschken- und Isergebirge 12(1902).

144. Augusta Bender, Lieblingssprichwörter meiner mutter. DdVl. 5,80.97 f.

145. W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten (forts.). ZhdMda. 4,38—45.

146. R. Neubauer, 'Viel geschrei und wenig wolle'. ZfVk. 13,432—434.

147. R. W., Alte redensarten neu erklärt. Grenzboten 62,2,721—724.

148. L. u. R. Kaindl, Sprichwörter und redensarten, in der Bukowina und in Galizien gesammelt (schluß). ZfVk. 13,75—84. — vgl. Jsb. 1902,16,154a.

149. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen afkomstig van oude gebruiken. Volkskunde 15,23—29.60—79.100—110. 137—147.175—185.221—227. nr. 443—486.

150. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen over de vrouwen, de liefde en huwelijk. Volkskunde 15,122—125.200—202. nr. 228—261.

151. F. A. Stoett, Nederlandsche spreekwoorden. — vgl. oben 12,51.

D. Rätsel und volkswitz.

152. F. Tupper, The comparative study of riddles. MLN. 18,1—8.

153. K. Kaiser, Ein dutzend volksrätsel aus Hornsburg, N. Ö. DdVl. 5,82.

154. G. F. Meyer, Plattdeutsche rätsel. (63 nr.) Die heimat (Kiel) 13,234—237. — vgl. ebd. 5,33 und 12,219.

154a. A. Ithen, Einige rätsel aus dem kanton Zug. Schweiz. archiv f. volksk. 7,60.

155. O. Heilig, Dorfneckereien aus Schwaben. Dorf und hof 1.

156. J. Bolte, Der mann mit der ziege, dem wolf und dem kohle. ZfVk. 13,95 f., 311.

eine bereits in Alcuins Propositiones vorkommende rätselaufgabe wird in Deutschland, Italien, Frankreich und Dänemark nachgewiesen.

157. O. Schütte, Tierstimmendeutung im Braunschweigischen. ZfVk. 13,91—95.

niederdeutsche reime, die namentlich den vögeln, aber auch dem hunde, der katze, der kuh in den mund gelegt werden.

158. J. Bolte, Zu den karten- und zahlendeutungen (11,376). ZfVk. 13,84—88.

nachträge zu Jsb. 1901,16,56 aus verschiedenen literaturen.

J. Bolte.

XVII. Altertumskunde.

A. Vor- und frühgeschichte. — B. Stämme. — C. Römer.

A. Vor- und frühgeschichtliches.

1. Zeitschrift für ethnologie. Organ der Berliner gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte 1903. Berlin, A. Asher & co. h. 1—4. 24 m.

die beiden bisherigen organe der gesellschaft, die 'Zeitschrift' und die 'Verhandlungen' sind zu einem einzigen unter obigem titel verschmolzen. in heft 1 berichtet H. Klaatsch über 'anthropologische und paläolithische ergebnisse einer studienreise durch Deutschland, Belgien und Frankreich'. er geht näher auf die französischen höhlen in der Dordogne ein, besonders auf die wandmalereien von Combarelles und Font-de-Gaume, für deren echtheit er eintritt. ferner auf die fundstätte von Taubach, die ihm für die klärung der anschauungen über die klassifikation des diluvium besonders dadurch nützlich wurde, daß er unmittelbar nacheinander die deutschen, belgischen und französischen fundorte kennen lernte. ferner demonstriert er eine reihe von Tertiärsilex aus belgischen und französischen funden und bringt damit wieder den streit über die anerkennung der Eolithen als manufakte in fluß. — in heft 2 u. 3 (s. 487 ff.) wird die diskussion über den vortrag von Klaatsch veröffentlicht, in der Götze über eine paläolithische fundstelle bei Pößneck (Thüringen) berichtet und Hahne diluviale Eolithen aus der nähe von Magdeburg vorlegt. zahlreiche abbildungen bgleiten den text. (Hoernes geht in 'Der diluviale mensch in Europa' [s. nr. 7] s. 189 f. kurz und großenteils ablehnend auf die ausführungen von Klaatsch ein). in heft 4 (s. 537 ff.) gibt E. Krause den 'bericht über die konferenz zur genaueren prüfung der in der sitzung vom 21. märz d. j. vorgelegten feuersteinfunde'. er kommt zu dem resultat, daß die seitlichen absplitterungen (retuschen) an den Eeolithen von menschenhand herrühren und daß 'damit die frage von der existenz des tertiären menschen gelöst' ist. — außer diesen z. z. im vordergrunde des interesses stehenden fragen bringen die hefte eine abhandlung von A. Voß: 'Keramische stilarten der provinz Brandenburg und benachbarter

gebiete', von H. Schmidt über 'Tordos' die prähistorische fundstelle westlich von Broos (Siebenbürgen), von L. Wunder, 'Vorgeschichtliche studien im nördl. Bayern' und von A. Schliz, 'Salzgewinnung in der Hallstattzeit mit bezugnahme auf die mutmaßlichen verhältnisse in Württembergisch-Franken'. E. Krause gibt s. 317 einen nachtrag zu seinem aufsatz 'Über die herstellung vorgeschichtlicher tongefäße' (1902, s. 409 ff.) und M. Much bringt s. 73 eine kurze erwiderung auf Kossinnas ausführungen, vgl. Jsb. 1902,17,6.

2. Nachrichten über deutsche altertumsfunde. ergänzungsblätter zur Zs. f. ethnologie. 14. jahrg. h. 1—4. Berlin, Asher & co. 3 m.

h. 2 u. 3 enthält 'Bibliographische übersicht über deutsche altertumsfunde für das jahr 1902'.

3. Archiv für anthropologie. organ der deutschen ges. für anthropologie, ethnologie und urgeschichte. n. f. bd. 1. (G. R., bd. 29.) Braunschweig, Fr. Vieweg u. sohn. h. 1 u. 2.

in heft 1 bringt C. Mehlis zwei aufsätze: 'Das grabhügelfeld an der Heidenmauer bei Dürkheim a. d. Hardt' und 'Die grabhügel im Ordenswalde u. Haßlocher walde bei Neustadt a. d. H.', beide mit abbildungen. — h. 2: O. Schoetensack: 'Über die gleichzeitigkeit der menschlichen niederlassung aus der renntierzeit im Löß bei Munzingen unweit Freiburg i. B. und der paläolithischen schicht von Thaingen und Schweizersbild bei Schaffhausen'. — A. Penck: 'Die alpinen eiszeitbildungen und der prähistorische mensch'. — es beginnt in diesem hefte der literaturbericht für 1902 über Urgeschichte und archäologie. — im (beigebundenen) Korrespondenzblatt wird die vielumstrittene 'bandkeramische frage' (jüngere steinz.) in einem aufsatz von A. Schliz fortgesetzt. — H. Große berichtet über 'Neue versuche über den zweck des Briquetage'; P. Reinecke, 'Zur kenntnis der La Tènedenkmäler der zone nordwärts der alpen'; Brunner, Zur forschung über alte schiffstypen auf den binnengewässern und an den küsten Deutschlands und der angrenzenden länder'. außerdem kleinere berichte und der anfang des berichtes über die XXXIV. allgemeine versammlung der deutschen anthrop. ges. in Worms.

4. Globus. illustrierte zeitschrift für länder und völkerkunde. bd. 83 u. 84, nr. 1—12. Braunschweig, Fr. Vieweg u. sohn. viertelj. 6 m.

hingewiesen sei besonders auch auf die 'kleinen nachrichten', in denen kurz das einschlägige und wichtige aus anderen zeitschriften und neuerschienenen werken mitgeteilt wird.

5. Prähistorische blätter, 15. jahrg. München, Lit.-art. anstalt i. k. 3 m.

6. O. Montelius, Die älteren kulturperioden im Orient und Europa. I. die methode. Stockholm, Selbstverlag. (Berlin, A. Asher & co. i. k.) 110.XVI s. 4°. 25 m.

der erste band dieses groß angelegten werkes ist in jeder beziehung als eine musterleistung zu bezeichnen. zunächst setzt vf. auseinander, was unter relativer und absoluter chronologie (vorgesch.) zu verstehen und was zu ihrer feststellung nötig ist. dann kommt die erläuterung und bewertung des 'fundes'. daran schließt sich die definition und bedeutung der typologischen untersuchung und des parallelismus von verschiedenen serien. als proben von solchen typologischen serien werden erörtert an der hand von zahlreichen abbildungen: die älteren italienischen metalläxte, die ältesten metalläxte in Skandinavien, eine italienische und eine nordische serie von kupfernen und bronzenen dolchen und schwertern, vier serien italienischer fibeln, griechische fibeln, nordische fibeln der bronzezeit, nordische bronzegefäße, italienische ton- und bronzegefäße und die typologische entwicklung der ornamentmotive von Lotus und Palmette. schade, daß der hohe preis des werkes der allgemeinen verbreitung, die es verdient, im wege steht.

7. M. Hörnes, Der diluviale mensch in Europa. mit abbildungen. Braunschweig, F. Vieweg & sohn. XIV,227 s. 8 m.

das erste umfassende deutsche werk über kultur und umgebung des diluvialen europäischen urbewohners. H. geht von dem Mortilletschen system aus, das er, mit einigen änderungen, aber nur für Frankreich gelten läßt. in den ländern, welche in weit nachhaltigerer weise als Frankreich von der eiszeit oder den eiszeiten zu leiden hatten, war nicht, wie hier, eine ununterbrochene besiedelung möglich, sondern sie muß sich auf die zwischeneiszeiten beschränkt haben. G. benutzt also die geologische aufeinanderfolge der eiszeiten zur einteilung der paläolithischen zeit. das werk ist in zwei hauptteile geschieden: 'die paläolithischen kulturstufen Westeuropas' und 'die paläolithischen kulturstufen Österreich-Ungarns'. dazu kommen 14 exkurse und nachträge. der text wird in anschaulicher weise durch abbildungen unterstützt. wenn auch das werk nicht als abschließend über die in jeder beziehung außerordentlich schwierigen diluvialen fragen zu betrachten ist, so bietet uns in ihm doch ein hervorragender fachmann in klarer und präziser zusammenfassung alles, was die eiszeitforschung bisher geleistet hat. und darin liegt meiner meinung nach der große wert des buches für den fachmann und laien, mögen im einzelnen auch neue funde und forschungen an der Hörnesschen zeiteinteilung später einschränkungen und verbesserungen vornehmen. — rec. Arch. f. anthr. n. f. I. s. 201 ff.

8. R. Meringer, Zur indogermanischen altertumskunde. ZföG. 54, 385—401.

9. O. Stauf v. d. March, Germanen u. Griechen. Wien, Verw. d. 'Neuen bahnen'. 1902. XVII,439 s. 3,50 m. — rec. C. V. Susa, Lit. echo 5,1725—1726. — A. R., Cbl. 54,735.

10. R. Petersdorff, Germanen und Griechen. übereinstimmungen in ihrer ältesten kultur im anschluß an die Germania des Tacitus und Homer. — vgl. Jsb. 1902,17,11.

'der erste praktische zweck dieser schrift ist auf die bedürfnisse der höheren schule bei der lektüre der Germania des Tacitus und Homers gerichtet, wobei aber nur an die berücksichtigung der wichtigsten resultate, nicht der näheren beweisführung gedacht ist. von den überaus rührigen und resultatvollen forschungen der neuzeit auf archäologischem und prähistorischem gebiet wird auch die höhere schule in bescheidenem umfange einen gewinn ziehen dürfen und zu ziehen suchen'. so sehr auch vieles in dem büchlein zu bedenken anlaß gibt und zu widerspruch herausfordert: diese sätze möchte ich unterstreichen.

11. A. Götze, Die Germanen zur Römerzeit. Die umschau 7,721—724.

12. M. Goldschmidt, Germ. kriegswesen im spiegel des romanischen lehnworts. festschr. f. W. Förster (s. abt. 1,138), s. 49—71.

13. A. Schliz, Der bau vorgeschichtlicher wohnanlagen. vortrag. mit 14 abb. Mitt. d. anthrop. ges. in Wien. bd. 33, s. 301—320. 1 m.

14. C. Schuchardt, Atlas vorgesch. befestigungen in Niedersachsen. — vgl. Jsb. 1902,17,30. — rec. Rübel, Berl. ph. wschr. 22,1041—1044.

15. M. Heyne, Körperpflege und kleidung bei den Deutschen von den ältesten geschichtlichen zeiten bis zum 16. jahrh. mit 96 abb. im text (bd. 3 der 'Fünf bücher deutscher hausaltertümer'). Leipzig, S. Hirzel. 273 s. 12 m.

16. Die altertümer unserer heidnischen vorzeit. hrsg. von der direktion des röm.-germ. zentralmuseums in Mainz. 5. bd. 1. h. Mainz 1902.

17. A. Hedinger, Die vorgeschichtl. bernsteinartefakte u. ihre herkunft. Straßburg, K. J. Trübner. V,36 s. 1 m.

H. weist nach, daß der bernsteinsäuregehalt sowohl beim rohbernstein wie bei dem in gräbern viele veränderungen im laufe der zeit erleidet. dadurch wird es unmöglich, aus der chemischen analyse die ursprüngliche herkunft des bernsteins zu bestimmen, und es fällt damit die Helmsche theorie (einheitliche abstammung

von der Ostsee auf grund des gehalts an bernsteinsäure). die ausführliche und gründliche zusammenstellung und untersuchung der bernsteinfunde bringt neues licht in die interessante frage und fördert den einblick in die vorgeschichtlichen zeiten. — rec. Birkner, Arch. f. anthrop. n. f. I, s. 64 f.

18. A. B. Meyer, Zur Nephritfrage (Neu-Guinea, Jordansmühl u. a., alpen, bibliographisches). mit 2 taf. u. 1 abb. 32 s. Abhandl. u. ber. d. kgl. zool- u. anthropol.-ethnogr. museums zu Dresden 1902/03. bd. X, nr. 4. Berlin, R. Friedländer & sohn. 8 m.

seit ca. 20 jahren vertritt M. die ansicht, daß die annahme der herkunft der Nephritgeräte in Europa aus Asien unhaltbar sei. heute ist diese annahme zur tatsache geworden durch eine große reihe von funden des rohmaterials in Europa (gebiet der Mur, Monte Viso, Piemont und Ligurien, Val di Susa, Gotthardgebiet, Jordansmühl in Schlesien usw.). — rec. R. Andree, Globus, bd. 84, s. 98.

19. J. Naue, Die vorrömischen schwerter aus kupfer, bronze und eisen. mit einem album von 45 taf. abb. (in mappe). München, Piloty & Loehle. VIII,126 s. gr. 4. 15 m. — rec. Lissauer, Zs. f. ethnol. 1903. s. 528 f.

20. Becker, Der urnenfriedhof von forsthaus Sorge bei Lindau-Anhalt. 67 s. u. 6 taf. Jahresschr. f. d. vorgesch. der sächs.-thür. länder. 2. bd. Halle, Otto Hendel. 2 m.

21. H. Scheidemandel, Über hügelgräberfunde bei Parsberg (Oberpfalz). 2. teil. Nürnberg, J. L. Schrag i. k. 31 s. mit 6 taf. 4°. 3 m.

22. H. Levy, Fränk.-alam. gräberfeld am Birnbach b. Landau i. d. Pfalz. mit über 100 abb. auf 23 taf. Kaiserslautern, H. Kayser. 27 s. 1,50 m.

23. R. Forrer, Bauernfarmen der steinzeit von Achenheim u. Stützheim i. E. Straßburg, K. J. Trübner. 57 s. mit 4 taf. 3,50 m.

in einer lehmgrube bei Achenheim fand sich eine bauernfarm mit wohnhäusern, umzogen mit gräben und pallissaden, daneben ein ebenfalls von gräben umzogener pferch für vieh und vorräte, aus dem ende der steinzeit. die siedelung dauerte fort bis mindestens in die erste bronzezeit. in nächster nähe wurde eine farm aus römischer zeit freigelegt mit kellergruben und gegrabener brunnenanlage. noch reichhaltiger waren die ergebnisse bei Stützheim. auch hier eine hauptbesiedelung zur steinzeit und ein fortbestehen des ortes in nachneolithischer zeit. zu ende der La Tène-zeit und zu beginn der Römerzeit abermals eine siedelung. die kleine schrift ergänzt die forschungsergebnisse von Schumacher, Schliz,

Soldan u. a. und hilft das dunkel, das noch vor wenigen jahren über den vorgeschichtlichen wohnungsanlagen lag, aufhellen.

24. F. Kofler, Neue forschungen zur vorgeschichtlichen zeit Hessens. mit 2 plänen u. 7 taf. (Arch. f. hess. gesch. u. altertumsk.). Darmstadt, A. Bergsträßer i. k. 61 s. 2,50 m.

25. C. Koehl, Die bandkeramik der steinzeitlichen gräberfelder und wohnplätze in der umgebung von Worms. festschrift zur 34. allgem. vers. d. d. anthrop. ges. dargeboten vom Wormser altertumsverein. Worms. 54 s. m. 12 taf. 2°. 2,30 m.

K. behandelt nur die keramik der von ihm gründlich durchforschten Wormser gegend. er vermeidet es, 'betrachtungen anzustellen über den vermeintlichen zusammenhang mit anderen keramischen stufen der steinzeit, sowie über deren chronologische fixierung oder gar über die herkunft der bandkeramik vermutungen zu äußern'. dieser standpunkt ist zu billigen. wenn jeder forscher die ergebnisse gewissenhaften fundstudiums, wie hier K., sachlich und in weiser lokaler beschränkung gibt, werden wir am ehesten zu einem klaren und untrüglichen gesamtbilde für diese durchaus noch nicht spruchreifen fragen kommen. K. findet für die bandkeramik der Wormser gegend drei stufen, zwischen denen ein zeitlicher und kultureller unterschied bestehen muß: 1. die ältere winkelbandkeramik oder den hinkelsteintypus, 2. die spiralmäanderkeramik und 3. die jüngere winkelbandkeramik oder den Rössener typus. — das werk ist opulent und künstlerisch ausgestattet.

26. F. Quilling, Die Nauheimer funde der Hallstatt- und Latène-periode in den museen zu Frankfurt a. M. und Darmstadt. hrsg. aus anlaß des 25jähr. bestehens des städt. hist. museums. Frankfurt a. M. 102 s. mit vielen abb. u. 16 taf. gr. 4°. 16 m.

auch diese festschrift ist, wie die vorige, sehr reich ausgestattet und hat eine gründliche, sachgemäße bearbeitung gefunden. hervorzuheben ist die genaue inventarisierung des knocheninhaltes der urnen, schüsseln usw., die uns einen einblick in den stand der haustiere, besonders die bedeutung des schweines für den lebensunterhalt in jener zeit, liefert.

27. G. Eichhorn, Die vor- und frühgeschichtlichen funde der grafschaft Camburg. Zs. f. thür. gesch. n. f. 14,97—144.

28. P. Benndorf, 4 tafeln vorgesch. gegenstände aus Mitteldeutschland. in 60,5 × 85 cm. Leipzig, F. Brandstetter. je 3,60 m.

29. Zschiesche, Das vorgesch. Erfurt und seine umgebung. anhang zu: C. Beyer, Geschichte der stadt Erfurt. Erfurt, Keyser.

30. F. R. v. Wieser, Germanengrab in Tisens. Zs. d. Ferdinandeums 46,1902. s. 336—339.

31. O. Tischler, Ostpreußische altertümer. — vgl. Jsb. 1902,17,34. — rec. O. Almgren. GgA. 165,758—761.

32. W. Hardebeck, Übersicht und beschreibung der früh- und vorgesch. erd- und steindenkmäler, leichenfelder, urnenfriedhöfe, landwehren, ringwälle und ansiedelungsplätze im kreise Bersenbrück. 2. aufl. (Mitt. d. ver. f. gesch. u. altertumsk. des Hasegaus. 1903. 1. h.) Lingen, R. van Acken i. k. 51 s. mit 2 taf. 1 m.

33. P. Höfer, Archäologische probleme in der prov. Sachsen. (Neujahrsblätter, hrsg. v. d. hist. kommission f. d. provinz Sachsen u. das herzogtum Anhalt. 28.) Halle, O. Hendel i. k. 31 s. 1 m.

34. J. Heierli u. W. Oechsli, Urgeschichte Graubündens mit einschluß der Römerzeit. mit 5 taf. u. 1 übersichtskarte. Mitt. d. antiquar. gesellschaft in Zürich 26. bd. 1 h. Zürich, Fäsi & Beer i. k. IV,80 s. 4 m.

35. J. Nüesch, Der Dachsenbüel, eine höhle aus frühneolith. zeit, bei Herblingen, kanton Schaffhausen. mit beiträgen von J. Kollmann, O. Schötensack, M. Schlosser u. S. Singer. Denkschr. d. allgem. schweiz. gesellsch. f. d. ges. naturwissensch. Zürich (Basel, Georg & co.). VII,126 s. mit 14 fig. u. 6 taf. gr. 4⁰. 10 m.

B. Stämme.

36. E. Anthes, Beiträge zur geschichte der besiedelung zwischen Rhein, Main und Neckar. mit einer übersichtskarte. Archiv f. hess. gesch. u. altertumsk. s. 179—318.

37. P. Eschbach, Der stamm und gau der Chattuarier, ein beitrag zur geschichte der fränkischen stämme und gaue am Niederrhein. Beitr. z. gesch. des Niederrheins 17.

38. F. Seelig, Alt-Hessenland oder das chattisch-hessische ausbreitungsgebiet in Mittel-Europa. Sachsenland 16,322—324.

39. V. Tournie, Germani-Gaesati (an 222 av. J—C.). Le musée belge 6 (2 u. 3).

40. L. Wilser, Wanderungen der Wandalen. Deutsche erde II, s. 8—12.

41. J. Zemmrich, Sprachgrenze und Deutschtum in Böhmen. mit 4 farbigen kartonblättern u. einer textkarte. Braunschweig, Fr. Vieweg & sohn. 1902. VI,116 s. 1,60 m.

das buch ist aus aufsätzen des vfs. im Globus 1900 u. 1901 erwachsen. mit warmem deutschem empfinden geschrieben, läßt es doch nirgends den streng wissenschaftlichen und somit sach-

lichen standpunkt vermissen. die komplizierten grenzverhältnisse werden eingehend erörtert, die gründe für die verschiebungen klargelegt. die schlußkapitel behandeln die treibenden kräfte im kampfe um das Deutschtum.

42. R. v. Erckert, Wanderungen und siedelungen d. germ. stämme. — vgl. Jsb. 1902,17,14. — rec. Grenzboten 61,1, 1902. — R. Löwe, Idg. anz. 14,17—24.

43. F. Tetzner, Die Slaven in Deutschland. — rec. B. Clemenz, Allg. litbl. 12,213—214. — A. Bezzenberger, DLz. 24,2091—2093. — O. Janker, ZföVk. 8,142. — A. Bielenstein, Balt. monatsschr. 54,61—80.

47. P. Kühnel, Die slavischen orts- und flurnamen im Lüneburgischen. gesammelt und erklärt. 1.—3. teil. 508 s. (aus: Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen.) 1902—1903. Hannover. 9 m.

C. Römer.

45. Limesblatt. mitteilungen d. streckenkommissare bei der reichslimeskommission. nr. 35 (sp. 937—968). Trier, Lintz. erscheint nicht weiter.

46. Der obergermanisch-rätische limes des Römerreichs. im auftrage der reichs-limeskommission hrsg. Heidelberg, O. Petters. lief. 18: F. Kofler, Das kastell Ober-Florstadt. 24 s. m. abb. u. 4 taf. 4,80 m. — Conrady, Das kastell Obernburg. 44 s. mit abb. u. 5 taf. 6,40 m. — lief. 19: Bodewig, Das kastell Heddesdorf. 21 s. mit abb. u. 6 taf. 5 m. — F. Kofler, Das kastell Echzell. 26 s. 1 abb. u. 4 taf. 4,80 m. — E. Anthes, Das kastell Seckmauern. 11 s. u. 2 taf. 1,80 m.

47. F. Cramer, Der obergermanisch-rätische limes in Deutschland. Monatsschr. f. höhere schulen II,31—48.

48. E. Schulze, Die römischen grenzanlagen in Deutschland und das limeskastell Saalburg. mit 21 abb. u. 4 karten. 106 s. (Gymnasial-bibl. h. 36.) 1,80 m.

49. G. Sixt, Der römische limes in deutschen flurnamen u. volkssagen im Württembergischen. Mitt. d. verg. d. Saalburgfreunde 1903, s. 75—77.

50. A. Bömer, Aliso-Haltern. NJb. XI,148—157.

51. C. Schuchhardt, Aliso. führer durch die röm. ausgrabungen bei Haltern. hrsg. vom altertumsverein zu Haltern. 2. aufl. Münster, H. Mitsdörffer. 32 s. mit 14 abb. 0,80 m.

52. F. Knoke, Gegenwärtiger stand der forschungen über die Römerkriege im nordwestlichen Deutschland. mit 1 taf. u. abb. Berlin, Weidmann. 80 s. 2,40 m. — rec. Ed. Wolff, Wschr. 20,943—947.

53. E. Fabricius, Die entstehung der römischen limesanlagen in Deutschland. — vgl. Jsb. 1902,17,122. — rec. Sieburg, Berl. ph. wschr. 23,116—119. — O. Wackermann, N. phil. rundsch. 1903,179.

54. Der römische limes in Österreich. hrsg. v. d. kaiserl. akad. d. wissensch. Wien, A. Hölder. h. 3. — rec. A. R., Cbl. 1903,460.

55. O. Dahm, Die feldzüge des Germanicus in Deutschland. — vgl. Jsb. 1902,17,104. — rec. Wolfstieg, Wschr. 20, 150—154. — A. R., Cbl. 1903,478—479. — Delbrück, DLz. 24,157.

56. K. Weerth, Neue beiträge zur röm.-germ. forschung (rezensionen). Mitt. aus d. lippischen geschichte I,159—172.

57. J. Asbach, Zur geschichte und kultur der römischen Rheinlande. — vgl. Jsb. 1902,17,85. — rec. O. Wackermann, N. phil. rundsch. 1903,180. — A. R., Cbl. 1903,446 f.

58. E. M. O. Dognée, Un officier d'armée de Varus. — rec. DLz. 24,1236.

59. G. Boissier, Tacite. — rec. F. Münzer, DLz. 24, 2200—2201. — A., Cbl. 1903,881.

60. S. Consoli, l'autore del libro De origine et situ Germanorum. — rec. Emile Thomas, Rev. crit. 1903,I,246—248. — F. Ramorino, Atene e Roma 1902,697—699-

61. F. Fröhlich, Die glaubwürdigkeit Caesars in seinem bericht über den feldzug gegen die Helvetier, 58 v. Chr. mit 4 plänen. Aarau, H. R. Sauerländer & co. 39 s. 1,60 m.

F. Fuhse.

XVIII. Kulturgeschichtliches.*)

A. Allgemeines: 1. Gesamtdarstellungen. 2. Soziales. 3. Kriegswesen. 4. Einzelnes.— B. Kirche und schule. — C. Buchwesen: 1. Allgemeines. 2. Ältester buchdruck. 3. Illustration und buchschmuck. 4. Buchhandel. — D. Bildende künste: 1. Bibliographie. 2. Allgemeines. 3. Malerei. 4. Baukunde. 5. Ikonographie.

A. Allgemeines.

1. Gesamtdarstellungen. 1. K. Breysig, Kulturgeschichte der neuzeit. vergleichende entwicklungsgeschichte der führenden völker Europas und ihres sozialen und geistigen lebens. Berlin,

*) Die abteilung war in den zwei letzten jahren ausgefallen. wir holen zunächst diese beiden jahrgänge nach. jahrg. 1903 wird mit 1904 im nächsten bande zum abdruck kommen. Red.

G. Bondi. 1. bd. Aufgaben und maßstäbe einer allgemeinen geschichtsschreibung. Ziele der forschung. Umrisse einer historischen staats- und gesellschafts-, kunst- und wissenschaftslehre. 1900, XXXV,291 s. 6 m. — 2. bd. Altertum und mittelalter als vorstufen der neuzeit. Zwei jahrtausende europäischer geschichte im überblick. Ein universalgeschichtlicher versuch. — 1. hälfte. Urzeit, Griechen, Römer. 1901,XXII,518 s. 8 m. — 2. hälfte. Entstehung des christentums. Jugend der Germanen. 1901. XXXIX, s. 521—1443. 12,50 m.

2. Th. Lindner, Weltgeschichte seit der völkerwanderung. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. 1. bd. Der ursprung der byzantinischen, islamischen, abendländisch-christlichen, chinesischen und indischen kultur. 1901,XX,479 s. 2. bd. Niedergang der islamischen und byzantinischen kultur. Bildung der europäischen staaten. 1902,X,508 s. je 5,50 m.

3. A. Knoke, Deutsche kulturgeschichte in tabellen. eine übersicht über die gesamte entwicklung des deutschen volkes. Wiesbaden, C. G. Kunzes nachf. 1902. 31 s. 1,80 m.

4. F. P. Barnard, Companion to English history (Middle ages) edited by-. Oxford, Clarendon Press. 1902. XV,372 s. mit 97 abb. 8/6 sh.

behandelt die älteren englischen realien: 1. Ecclesiastical, 2. Domestic, 3. Military architecture, 4. Costume, 5. Heraldry. 6. Shipping, 7. Town life, 8. Country life, 9. Monasticism, 10. Trade and commerce, 11. Learning and education, 12. Art.

5. G. Liebe, Soziale studien aus deutscher vergangenheit. Berlin und Jena, H. Costenoble. 1901. VI,119 s. 2 m.

die vier ersten aufsätze ('Ritter und schreiber', ,Die soziale wertung der artillerie', 'Die wallfahrten des mittelalters und die öffentliche meinung', 'Militärisches landstreichertum') früher schon einzeln veröffentlicht, erscheinen hier in neuer bearbeitung; neu hinzugekommen sind: 'Auslandsreisen und nationale opposition' und 'Die nonne im volkslied'.

6. Ch. Meyer, Biographische und kulturgeschichtliche essays. München 1901 (Leipzig, J. Werner). VI,415 s. 6 m.

7. G. Jakob, Östliche kulturelemente im Abendland. Vortrag. Berlin, Meyer u. Müller. 1902. 24 s. 2⁰. 1,20 m.

8. H. Bloch, Geistesleben im Elsaß zur Karolingerzeit. Straßburg, J. Noiriel. 1902. 31 s. 3 m. — (s.-a. aus Illustr. elsäss. rundschau).

die schrift gibt mehr als der titel besagt. auf eine schilderung der natürlichen verhältnisse des landes als grundlage seiner kultur und eine skizze seiner frühesten geschichte folgt eine aus-

führliche, höchst beachtenswerte charakteristik der sogenannten karolingischen renaissance. an den anschließenden ausführungen über ihr sonderleben im Elsaß sind für den Germanisten die mitteilungen über Murbach und seine beziehungen zur Reichenau von unmittelbarem interesse.

9. A. Werminghoff, Die fürstenspiegel der Karolingerzeit. Hist. zs. 89.193—214.

10. J. Steinhoff, Bilder aus der kulturgeschichte Badens. Karlsruhe, K. Scherer. 1901. III,162 s. 2,20 m.

11. G. v. Graevenitz, Deutsche in Rom. studien und skizzen aus 11 jahrhunderten. Leipzig, E. A. Seemann. 1902. 307 s. mit titelb., 99 abb., Romplänen u. städteansichten. 8 m.

notwendig muß manches erleuchten können, wer es unternimmt, ein jahrtausend deutschen lebens im spiegel der ewigen stadt aufzufangen. der vf. wandelt zumeist nur über die höhen, zeigt Karl d. großen, Otto III., Luther, Hutten, Winkelmann, Mengs, Goethe, Carstens in ihrem römischen sein und wirken; doch fällt manches licht auch in die niederungen. die anfänge der deutschen siedlungen in Rom, das treiben der deutschen handwerker, wirte, drucker, humanisten, gesandten im 15. jahrh. wird näher geschildert und eine ausführliche geschichte und beschreibung der deutschen nationalstiftung und kirche Maria dell' Anima gegeben.

12. H. Boos, Geschichte der rheinischen städtekultur von ihren anfängen bis zur gegenwart mit besonderer berücksichtigung der stadt Worms. 4. (schluß-)bd. 2. ausg. Berlin, J. A. Stargardt. 1901. 741 s. 6 m.

13. Basels bedeutung für wissenschaft und kunst im 15 jh. festschrift zum 400. jahrestage des ew. bundes zwischen Basel und den eidgenossen. Basel 1901. s. 219—357.

geistiges leben, buchdruck von C. Bernoulli. malerei von D. Burkhardt. baukunst, bildhauerei von K. Stehlin.

14. H. Berbeck, Alt-Nürnberg. kulturgesch. bilder aus Nürnbergs vergangenheit. 13. u. 14. lief. Nürnberg, Heerdegen-Berbeck. 1901. 1902. 4 s. text mit 15 taf. 8 u. 6 m.

2. Soziales. Wirtschaftsgeschichte. 15. L. Brentano, Ethik und volkskraft in der geschichte. rektoratsrede. München, E. Reinhardt. 1902. 38 s. 1 m.

16. A. Eleutheropulos, Wirtschaft und philosophie oder die philosophie und die lebensauffassung der jeweils bestehenden gesellschaft. 2. abt. Die philosophie und die lebensauffassung der germ.-rom. völker auf grund der gesellschaftlichen zustände. Berlin, E. Hofmann & co. 1901. XV,422 s. mit 1 tab. 12 m.

17. G. v. Below, Über theorien der wirtschaftlichen entwicklung der völker mit besonderer rücksicht auf die stadtwirtschaft des deutschen mittelalters. Hist. zs. 86,1—77.

18. K. Th. v. Inama-Sternegg, Deutsche wirtschaftsgeschichte. 3. bd. Deutsche wirtschaftsgeschichte in den letzten jahrhunderten des mittelalters. 2. teil. Leipzig, Duncker u. Humblot. 1901. 559 s. 14,60 m.

Handel und verkehr. 19. A. Tille, Verkehrsgeschichte. Deutsche geschichtsbl. 2,193—202.

20. A. Schulte, Zur handels- und verkehrsgeschichte Südwestdeutschlands im mittelalter. Jahrb. f. gesetzgebung 27, 255—274.

21. H. Sieveking, Die handelsstellung Süddeutschlands in mittelalter und neuzeit. Allg. ztg. beilage 1902. nr. 253 f.

22. G. Meyer von Knonau, Mittelalterlicher verkehr und handel über unsere alpenpässe. Bern 1901. (s.-a. aus Jahrb. des schweiz. alpenklubs 36.)

23. G. v. Below, Zur geschichte der handelsbeziehungen zwischen Südwestdeutschland und Italien. Hist. zs. 89,215—238.

3. Kriegswesen. Allgemeines. 24. H. Delbrück, Geschichte der kriegskunst im rahmen der politischen geschichte 2. teil, 1. heft: Römer und Germanen s. 1—231; 2. heft: Völkerwanderung, übergang ins mittelalter. s. 233—490. Berlin, G. Stilke. 1901. 1902. je 4,50 m.

Heerwesen. 25. M. Laux, Der ursprung der landsknechte. Zs. f. kulturgesch. 8,1—27.

26. Th. v. Liebenau, Über kriegssitten. Anz. f. schweiz. altertumskde. n. f. 3,187—189.

Waffen. 27. G. Liebe, Das recht des waffentragens in Deutschland. Zs. f. hist. waffenkde. II,9.

28. J. H. v. Hefner-Alteneck, Waffen. ein beitrag zur histor. waffenkunde vom beginn des mittelalters bis gegen ende des 17. jahrhs. Frankfurt a. M., Keller. 1902. 58 s. mit 100 tafeln. 45 m.

29. R. Forrer, Studienmaterial zur geschichte der mittelalterwaffen. Zs. f. hist. waffenkunde 2,404—406.

30. M. v. Ehrental, Die fürstlich Radziwillsche rüstkammer zu Nieswiez. Zs. f. hist. waffenkunde I. h. 5 u. 6.

31. G. Bleuler, Die vouge, eine stangenwaffe des späteren mittelalters. Anz. f. schweiz. altertumskde. n. f. 3,179—182.

32. W. Rose, Das mittelalterliche wurfbeil. Zf. f. hist. waffenkunde bd. 2, s. 239—246 u. 355 f.

33. Sixl, Entwicklung und gebrauch der handfeuerwaffen. ebd. 7. h.

34. H. Modern, Geweihte schwerter und hüte in den kunsthist. sammlungen des allerh. kaiserhauses. Jahrb. der kunsthist. sammlungen des allerh. kaiserhauses 22,127—168.

4. Einzelnes. 35. J. Kurze, Zur kunde des deutschen privatlebens in der zeit der salischen kaiser. (Hist. studien. 30. heft.) Berlin, Ebering. 1902. 125 s. 3,60 m.

36. E. Otto, Zur geschichte des deutschen fürstenlebens, namentlich der hoffestlichkeiten im 16. u. 17. jahrh. Zs. f. kulturgesch. 8,335—353.

37. E. Ausfeld, Hof- und haushaltung der letzten grafen von Henneberg. (Neujahrsblätter, hrsg. v. d. hist. komm. d. prov. Sachsen 25.) Halle, O. Hendel. 1901. 8°. 48 s. 1 m.

38. A. Barth, Das bischöfliche beamtentum im mittelalter, vornehmlich in den diözesen Halberstadt, Hildesheim, Magdeburg u. Merseburg. Göttinger diss. 1901. 107 s.

39. E. Mummenhoff, Der handwerker in der deutschen vergangenheit. (Monographien zur deutschen kulturgesch. hrsg. v. G. Steinhausen VIII.) 142 s. mit 151 abb. u. beilagen nach originalen des 15.—18. jahrhs. 4 m.

behandelt kurz entstehung und entwicklung des handwerks in der 'vorstädtischen', ausführlich seine geschichte in der 'städtischen zeit'. besonders eingehend wird die organisation des handwerks behandelt, stellung und lebensführung von lehrlingen, gesellen und meistern, endlich seine materielle lage und sein bildungsstand. der schluß schildert kurz den verfall des handwerks und seinen übergang zu modernen verhältnissen. die belege sind meist Nürnberger zuständen entnommen. die abbildungen sind geschickt ausgewählt und veranschaulichen sehr gut das treiben in den verschiedenen werkstätten.

40. Th. Hampe, Die fahrenden leute in der deutschen vergangenheit. (Monographien zur deutschen kulturgesch. hrsg. v. G. Steinhausen 10.) Leipzig, E. Diederichs. 1902. 127 s. mit 122 abb. u. beil. 4 m.

der vf. hat den kreis seiner betrachtungen ziemlich weit gezogen, indem er außer spielleuten (im alten sinne des wortes) und vaganten auch bettler, zigeuner, räuber, hausierer, quacksalber usw. behandelt. die geschickte, chronologisch angeordnete darstellung schöpft für die ältere zeit aus bekannten quellen; mehr neues und eigenes wird in den abschnitten über das spätere mittelalter und die neuzeit mitgeteilt. daß das (von der verlagshandlung, nicht dem vf. ausgewählte) illustrationsmaterial mit verschwindenden

ausnahmen nicht über das 15. jh. zurückgreift, macht sich hier mehr als bei den anderen bänden der sammlung unbehaglich geltend. die eingehende schilderung der verhältnisse des frühen mittelalters begleiten so bildliche darstellungen, die jahrhunderte jünger sind, während doch gerade hier an interessantem gleichzeitigem material kein mangel gewesen wäre.

41. A. Schaer, Die altdeutschen fechter und spielleute. — vgl. Jsb. 1902,7,31.

42. N. Spiegel, Gelehrtenproletariat und gaunertum vom beginn des 14. bis zur mitte des 16. jahrhs. mit 2 beilagen: 1. Das alter des Basler ratsmandates gegen die Gilen und Lamen, sowie des liber vagatorum. 2. Der text des liber vagatorum und des 'Bedelerordens' von Gengenbach. progr. Schweinfurt 1902. 1 m.

43. B. Klaus, Die juden im deutschen mittelalter. Deutsche geschichtsbl. 2,241—248,273—288.

44. M. L. Becker, Der tanz. Leipzig, H. Seemann nachf. [1901]. VIII,212 s. mit 122 abb. 4⁰. 8 m.

die verfasserin behandelt den tanz der Ägypter, Juden, Griechen, Römer, der europäischen völker in mittelalter und neuzeit, sowie verschiedener exotischer nationen. das vorzüglich ausgestattete buch wird in einer zeit, die sich der künstlerischen wiederbelebung des tanzes so lebhaft zugewandt hat, nicht ohne teilnahme bleiben. es trägt in der tat ein reiches material zusammen und zeigt temperament und beredsamkeit, aber leider auch völlig unzureichende kenntnisse. die abschnitte über den tanz des mittelalters und volkstümliche tänze und tanzlieder in Deutschland sind ein ziemlich wüstes sammelsurium, in dem wichtigstes übersehen, dafür aber nach schlechten, kritiklos benützten gewährsmännern manche ganz üble behauptung aufgetischt wird.

45. F. Skowronnek, Die jagd. (Sammlung ill. monogr. hrsg. v. H. v. Zobeltitz. III.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1901. 167 s. mit 7 kunstbeil. u. 178 abb.

46. M. Bauer, Das geschlechtsleben in der deutschen vergangenheit. 2. aufl. Leipzig 1902. 366 s.

47. P. Dufour, Geschichte der prostitution. 5. bd. Romanen. Slaven. Germanen I. deutsch von A. Stille u. B. Schweigger. fortgef. und bis zur neuzeit ergänzt von F. Helbing. 215 s. 1901. — 6. bd. Germanen II. Außereuropäische völker. 239 s. 1902. je 5 m.

48. F. Unger, Die flagellanten. beitrag zur geschichte und psychologie des flagellantismus und der flagellomanie mit besonderer berücksichtigung der werke des Giov. Frusta und des

Abbé Boileau (Rätselhafte naturen I. bd.). Cöthen, R. Schumann. 1902. 79 s. 2 m.

49. Derselbe, Geistliche und weltliche flagellation. (geheimwftl. hausbibliothek.) München, F. C. Mickl. 1902. 16 s. —,50 m.

50. E. G. Happel, Peitschen, martern und morden im sinnentaumel der grausamkeit. beiträge zur geschichte und psychologie des flagellantismus und der leibes- und lebensstrafen. entnommen den Relationes curiosae des H. Hamburg 1683. Cöthen, R. Schumann. 1902. 63 s. 2 m.

51. B. Köhler, Allgemeine trachtenkunde. mit 848 kostümbildern gez. vom vf. 4. teil. Das mittelalter. 3. abt. (univ.-bibl. nr. 4145.4146). Leipzig, Ph. Reclam jun. 1901. 212 s. 16⁰. —,40 m.

52. Fr. Hottenroth, Deutsche volkstrachten — städtische und ländliche — vom 16. jahrh. an bis um die mitte des 19. jahrhs. III. Volkstrachten aus Nord- und Nordostdeutschland sowie aus Deutschböhmen. Frankfurt, H. Keller. 1902. 244 s. ill. mit 48 taf. 24 m.

53. G. Liebe, Die kleiderordnungen des erzstiftes Magdeburg. Gbll. f. Magdeburg 37,177—189.

54. H. Herzog, Zur kostümgeschichte des 16. jahrhs. Anz. f. schweiz. altertumskunde 1901. n. f. 3,56—57.

55. Katalog der frhrrl. v. Lipperheideschen sammlung für kostümwissenschaft. 3. abt.: Büchersammlung. 1. bd. 13. und 14. (schluß-)lief. Berlin, F. Lipperheide. 1900 1901. XXI u. s. 577—645 ill. 1 m.

56. M. Heyne, Das deutsche nahrungswesen von den ältesten geschichtlichen zeiten bis zum 16. jahrh. (fünf bücher deutscher hausaltertümer usw. [vgl. Jsb. 1902,20,107] II.) Leipzig, S. Hirzel. 1901. 408 s. mit 75 abb. 12 m.

behandelt wird im ersten abschnitte 'erzeugung': das ackerland (siedlung und bewirtschaftung, erzeugnisse), und seine bestellung (ackergeräte, säen und ernten), haus, land und garten, ihre bebauung und erzeugnisse (obst-, blumen-, gemüse-, zier-, tiergarten), weinbau, wiese und wald, vieh- und bienenzucht, hund und katze, jagd und fischfang, soweit sie dem nahrungswesen und häuslichen schutze dienen. der zweite abschnitt 'bereitung' behandelt: mahlen und backen (mühlenwesen, brot, sehr eingehend gebäckarten, -formen und -namen), fleischverwertung (schlachten, fleischarten und -zubereitung), eier, milchwirtschaft (milcharten, butter, käse), pflanzenkost (breie, gemüse, salate, pilze, obst), gegohrene getränke (met, bier, obst-, beer- und branntwein). charakteristisch ist auch für diesen band das durchgehende inein-

anderarbeiten der sprachlichen mit den urkundlichen zeugnissen, die beide aus weitreichender belesenheit in erstaunlicher fülle zusammengetragen werden; die verwertung der monumentalen überlieferung tritt dagegen zurück. das abbildungsmaterial ist interessant und geschickt ausgewählt, bringt auch einiges neue, erläutert aber doch mehr zufällig nur dieses und jenes und kann dem nach anschauung dürstenden leser nicht genügen. ein reichhaltiges register erleichtert die rasche benutzung des buches als nachschlagewerk, als welches es fortan unentbehrlich sein wird. — bespr.: E. Schröder, Hist. zs. 89,88—90. — A. Schultz, DLz. 1901, nr. 50. — O. Behaghel, Litbl. 23,161—162.

57. B. Immendörfer, Speise und trank im deutschen mittelalter. sammlung gemeinnütziger vortr. hrsg. v. d. ver. zur verbreitung gemeinnütziger kenntnisse in Prag. nr. 277. Prag, J. Calve in komm. 1902.

58. H. v. Zobeltitz, Der wein. (samml. ill. monogr. hrsg. von H. v. Z. nr. 1). Bielefeld, Velhagen & Klasing. 1901. 128 s. mit 152 abb. und 10 kunstbeil.

59. O. Lauffer, Herd und herdgeräte in den Nürnbergischen küchen der vorzeit III.IV.V. Mitt. d. germ. mus. 1901,10—29, 65—77,93—122.

B. Kirche und schule.

60. W. Fischer, Kirche, staat und gesellschaft am ausgange des mittelalters. (sammlung gemeinverst. wissensch. vorträge. n. f. 357. h.). Hamburg 1901. 52 s. 0,90 m.

61. K. A. H. Kellner, Heortologie oder das kirchenjahr und die heiligenfeste in ihrer geschichtlichen entwicklung. Freiburg i. B., Herder. 1901. VIII,240 s. 5 m.

62. G. Rietschel, Weihnachten in kirche, kunst und volksleben. (Sammlung ill. monogr. hrsg. von F. v. Zobeltitz V.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. 1902. 160 s. mit 152 abb. u. 4 kunstbeil. 4 m.

63. A. Franz, Die messe im deutschen mittelalter. beiträge zur geschichte der literatur und des religiösen volkslebens. Freiburg i. B., Herder. 1902. XXII,770 s. 12 m.

64. E. Reicke, Lehrer und unterrichtswesen in der deutschen vergangenheit. (monographien zur deutschen kulturgesch. hrsg. von G. Steinhausen. 9. bd.) Leipzig, E. Diederichs. 1901. 136 s. mit 119 abb. u. beil. 4 m.

behandelt das kirchliche schulwesen des frühen mittelalters, das treiben der fahrenden schüler, die mittelalterlichen univer-

sitäten und niederen schulen unter eingehender berücksichtigung des studentenlebens, endlich das schulwesen der neueren zeit bis zu den pädagogischen reformen des 18. jahrhs.

65. H. Reinlein, Der wechsel der anschauungen über stoff und form der sittlichen unterweisungen bis zum ende des 18. jahrhs. unter dem einflusse der wichtigsten wandlungen und fortschritte auf religiösem und moralischem gebiete. diss. Leipzig 1902.

66. F. Stephinsky, Karl der große und das schulwesen. Pastor Bonus jahrg. XIV. 1902.

67. Kahl, Der h. Chrodegang, bischof von Metz (742 bis 766), in der geschichte der pädagogik. mitt. d. ges. f. deutsche erziehungs- u. schulgesch. 11,239—251.

68. G. Mertz, das schulwesen der deutschen reformation im 16. jahrh. Heidelberg, C. Winter. 1901/02. VII,681 s. 16 m.

C. Buchwesen.

1. Allgemeines. 69. Monumenta Germaniae et Italiae typographica. deutsche und italienische inkunabeln in getreuen nachbildungen hrsg. von der direktion der reichsdruckerei. auswahl und text von K. Burger. Leipzig, O. Harrassowitz. 6. lief. 1901. tafel 126—150. nebst register zu l. 1—6. — 7. lief. 1902. tafel 151—175.

70. W. Nijhoff, L'art typographique dans les Pays-bas (1500—1540). reproduction en facsimile des caractères typographiques, des marques d'imprimeurs, des gravures sur bois et autres ornements employés dans les Pays-bas entre les années MD et MDXL. avec notices critiques et biographiques. La Haye, M. Nijhoff. vollst. in 15—20 lief. 1. lief. 1902. 7,50 fl.

71. H. R. Plomer, A short history of English printing 1476—1898. London, Kegan Paul, Trench, Trübner & co. 1902. XVI,330 s. 10/6 sh.

2. Ältester buchdruck. Allgemeines. 72. K. Burger, The printers and publishers of the XV. century with lists of their works. index to the supplement to Hains Repertorium bibliographicum. London, H. Sotheran & co. 1902. 354 s.

73. W. Nijhoff, Bibliographie de la typographie néerlandaise des années 1500 à 1540. La Haye 1901. 1. u. 2. lief. je VIII,192 s.

74. J. Wegener, Beiträge zur inkunabelnbibliographie. Cbl. f. bibliotheksw. 18,31—53.

75. J. Zahradnik, Über neuere bibliographie der inkunabeln, bes. der böhmischen. Prag, F. Řivnař in komm. 1902.

(s.-a. aus Sitzungsber. d. k. böhm. ges. d. wiss., Philos. cl. nr. 7.) 0,48 m.

Einzelnes. 76. Festschrift zum fünfhundertjährigen geburtstage von Johann Gutenberg. im auftr. der stadt Mainz hrsg. von O. Hartwig. Mainz 1900. III,455 s., 35 taf. 50 m.

77. P. Schwenke, Untersuchungen zur geschichte des ersten buchdrucks. festschrift zur Gutenbergfeier, hrsg. von der königl. bibliothek zu Berlin. (Berlin) 1900. IX,90 s. 4⁰.

78. G. Zedler, Gutenberg-forschungen. Leipzig, O. Harrassowitz. 1901. 165 s. mit 4 tafeln. 7 m.

79. Derselbe, Die älteste Gutenbergtype. Mainz, Verl. d. Gutenberggesellsch. 1902. (veröffentlichungen der Gutenberggesellschaft I.) 2 bl., 57 s., 13 tafeln. 4⁰.

80. O. Hupp, Gutenbergs erste drucke. ein weiterer beitrag zur geschichte der ältesten druckwerke. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. Manz. 1902. 98 s. 4⁰. 18 m.

81. K. Dtziatzko, Satz und druck der 32zeiligen bibel. sammlung bibliothekswissenschaftl. arbeiten 15 h., s. 90—108.

82. J. Neuhaus, Das erste gedruckte buch Gutenbergs in deutscher sprache (Eyn manūg dʼ cristēheit widdˢ die durkē). nach dem einzigen exemplar in München zum erstenmal vollst. hrsg. u. erl. Kjøbenhavn, S. Bernsteen. 1902. 7 bl., 37 s. 4⁰.

83. K. Häbler, Warum tragen Gutenbergs drucke keine unterschrift? Cbl. f. bibl. 19,103—108.

84. P. Schwenke, Die type des Türkenkalenders. Cbl. f. bibl. 18,289—296.

85. G. Zedler, Zeugnisse für Gutenbergs aufenthalt in Eltville. Annalen d. ver. f. nass. altertmskde. u. gesch. 31, 217—222.

86. K. Schorbach, Der rechtsstreit der Emmelin zu der Iserin Thür gegen Joh. Gutenberg i. j. 1437 und Ennel Gutenberg. Cbl. f. bibl. 19,217—228.

87. F. W. E. Roth, Zur geschichte der Eltviller buchdruckerei 1467—1476. Cbl. f. bibl. 18,114—122.

88. H. Heidenheimer, Peter Schöffer der kleriker. ebd. 19,451—455.

89. Derselbe, Peter Schöffer der jüngere in Basel und Venedig — eine anregung. ebd. 456—459.

90. F. Falk, Peter Schöffer als klerikus. ebd. 547.

91. Derselbe, Der P. Schöfferdruck 'Ingang der himmel'. ebd. 581—583.

92. Derselbe, Jakob Merstetter, Adam Gelthuß und Johann Faust. ebd. 18,209—214.

3. Illustration und buchschmuck. 93. W. Crane, Von der dekorativen illustration des buches in alter und neuer zeit. vorträge und aufsätze. aus dem v. Englischen L. und K. Burger. autoris. ausgabe. 2. aufl. Leipzig, H. Seemann nachf. 1901. 335 s. mit 147 abb. u. 11 tafeln. 7,50 m.

über den gegenstand zu reden war wohl keiner mehr als der ausgezeichnete englische künstler berufen, der selbst so viel dazu beigetragen hat, die buchillustration aus ihrer trostlosen verkommenheit wieder zur alten künstlerischen bedeutung zu erheben. er behandelt die illustration durchaus vom standpunkte des buchschmucks. die darstellung hält geschichtliche anordnung ein, doch folgt die beurteilung allein ästhetischen und kunsttechnischen gesichtspunkten, wobei man das geschick des vfs., das individuelle jeder technik mit wenigen worten zu charakterisieren, besonders bewundert. das historische tritt daneben ganz zurück und wird in seiner unbestimmtheit mit manchem bescheidenen 'kann' und 'soll' eher unbehaglich. die zeit bis ausgang des 16. jahrhs. und dann wieder die moderne entwicklung sind ausführlich behandelt; dort verweilt der vf. mit liebe bei den deutschen erzeugnissen, hier ist sein blick fast ausschließlich auf England gerichtet. ein sehr reiches, gut ausgesuchtes abbildungsmaterial begleitet die darstellung.

94. J. Luther, Der buchdruck und buchschmuck der alten meister. berichte über zehn vorträge, gehalten im kgl. kunstgewerbemuseum zu Berlin. s.-a. aus der Papierztg. 1900/1901. Berlin, C. Hofmann. 48 s. mit 36 abb.

behandelt die geschichte des buchdrucks, der illustration und des buchschmucks bis zum ende des 16. jahrhs. klar und übersichtlich nach allen wesentlichen seiten an der hand umsichtig ausgewählter abbildungen, so daß die schrift sich als treffliche einführung in den gegenstand empfiehlt.

95. A. W. Pollard, Book-illustration in the fifteenth century. The library, 2. S., nr. 6,2. 1901, s. 190.

96. W. L. Schreiber, Der initialschmuck in den druckwerken des 15.—18. jahrhs. Zs. f. bücherfreunde 5,209—221, 302—312.

97. J. Luther, Der besitzwechsel von bildstöcken im zeitalter der reformation. Zs. f. bücherfreunde 6,129—136.

98. Derselbe, Aus der kunstwerkstatt der alten drucker. ebd. 217—238.

99. A. Gümbel, Die vorträge über die illustrierung und den druck der Schedelschen Weltchronik. Rep. f. kunstwiss. 25, 430—437.

99a. M. Bach, Des Petrus de Crescentius buch über die landwirtschaft. Zs. f. bücherfreunde 5,224—228.

100. H. Meisner, Zwei bauerntänze. einblattdrucke des 16. jahrhs. Zs. f. bücherfreunde 5,354—357.

4. Buchhandel. 101. P. Albert, Zur geschichte des deutschen buchhandels im 15. jahrh. Alem. 28,213—230.

102. H. Leonhard, Samuel Selfisch. ein deutscher buchhändler am ausgang des 16. jahrhs. (Volkswirtschaftl. u. wirtschaftsgeschichtl. abhandlgn. hrsg. v. Stieda IV.) Leipzig, Jäh u. Schunke. 1902. VI, 129 s. 4 m.

D. Bildende künste.

1. Bibliographie. 103. F. Laban, Bibliographie. vom 1. okt. 1900 bis 30. sept. 1901. Rep. f. kg. 24, CLIII s. vom 1. okt. 1901 bis 30. sept. 1902. ebd. 25, CLV s.

104. A. L. Jellinek, Internationale bibliographie der kunstwissenschaft. 1. bd. jahr 1902. Berlin, B. Behr. 1903, X,366 s.

2. Allgemeines. 105. Allgemeines künsterlexikon. Leben und werke der berühmtesten bildenden künstler. 3. umgearb. u. ergänz. aufl. hrsg. von H. W. Singer. 8. halbbd. (= 4. bd., s. 249—517), 9. u. 10. halbbd. (= 5. bd., 287 s.). Frankfurt a. M., Liter. anstalt. 1901.

106. Schweizerisches künstlerlexikon. Dictionnaire des artistes suisses. hrsg. mit unterstützung von kunstfreundl. privaten vom schweizer. kunstverein. redig. unter mitwirkung von fachgenossen von C. Brun. 1. lief. Frauenfeld, Huber u. co. 1902. s. 1—160. 3,20 m.

107. A. Mathaei, Die bildende kunst und das volksleben in Deutschland. Kiel, Lipsius u. Tischer. 1902. 58 s. 1 m.

108. A. Fäh, Geschichte der bildenden künste. 2. verb. u. verm. aufl. mit farb. tafeln u. abb. Freiburg i. B., Herder. 1902. 1.—3. lief. VIII,1—192 s. je 1,70 m.

109. E. Frantz, Handbuch der kunstgeschichte. mit titelbild u. 393 abb. im text. Freiburg i. B., Herder. 1901. 448 s. 9 m.

110. E. Gradmann, Geschichte der christlichen kunst. hrsg. vom Calwer verlagsverein. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchhandlung, 1902. 616 s. mit 320 abb. 10 m.

111. C. Gurlitt, Geschichte der kunst. Stuttgart, A. Bergsträßer. 1902. 2 bde. mit je 15 bildertafeln. 696 + 792 s. 44 m.

112. A. Rosenberg, Handbuch der kunstgeschichte. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 1902. 646 s. mit 885 abb. im text u. 4 beil. 12 m.

113. M. Schmid, Kunstgeschichte nebst geschichte der musik und oper von C. Sherwood. 12.—13. h. s. 433—544 mit 2 tafeln (= Hausschatz des wissens. 265.268.270. h.). Neudamm, J. Naumann. 1901.1902.

114. G. Warnecke, Hauptwerke der bildenden kunst in geschichtlichem zusammenhange. zur einführung erläutert. Leipzig, E. A. Seemann. 1902. V,448 s. mit 441 abb. im text und 4 farbendrucken. 6 m.

vf. will die mitte halten zwischen der früheren methode abstrakt- theoretischer darstellung und der modernsten, die nur auf anschauung ausgeht. ein durchlaufender knapper geschichtlicher text wird von sehr guten abbildungen begleitet, die in gleichnummerierten kleiner gedruckten abschnittchen erläutert werden. als 'einführung' wird das werk sehr gute dienste leisten. das mittelalter ist mit recht nur kurz behandelt; unentschuldbar aber ist, daß seiner malerei und plastik mit keinem worte auch nur gedacht wird, obwohl wenigstens unter letzterer sich doch genug werke befinden, die mehr als manches sonst angeführte und abgebildete zu den 'hauptwerken' der kunst gezählt werden müssen.

115. E. Wickenhagen, Kurzgefaßte geschichte der kunst, der baukunst, bildnerei, malerei, musik. mit 1 heliogr. u. 301 abb. im text. Stuttgart, P. Neff. 1902. 5 m.

116. A. Springer, Handbuch der kunstgeschichte. II. Das mittelalter. 6. aufl. neubearb. von J. Neuwirth. Leipzig, E. A. Seemann. 1902. VIII,414 s. mit 529 abb. im text und 6 farbendrucken. 6 m.

Neuwirth hat sich in dankenswertester weise der schwierigen aufgabe einer neubearbeitung dieser abteilung des ausgezeichneten und noch unentbehrlichen handbuchs unterzogen, die bei den bedeutenden fortschritten, wie sie die forschung der letzten jahre gerade auf diesem gebiete gemacht hat, sehr erwünscht war. zahlreiche kleinere änderungen machten sich notwendig — mußte doch gelegentlich wohl selbst das gegenteil von dem ausgesprochen werden, was ursprünglich dastand —, vor allem aber zahlreiche einschübe, die die ergebnisse neuerer forschung zu verzeichnen trachten. daß dabei der große zug der alten darstellung hier und da etwas gestört wurde, ließ sich kaum vermeiden; dafür ist das buch jetzt auch in den einzelheiten wieder ein zuverlässiger führer. auch das abbildungsmaterial ist vielfach erneuert und ergänzt.

117. Kunstgeschichte in bildern. systematische darstellung der entwickelung der bildenden kunst vom klassischen altertum bis zum ende des 18. jahrhs. abt II.: Das mittelalter bearb. von G. Dehio. Leipzig, E. A. Seemann. 1902. 100 taf. 10,50 m.

das werk verrät auch ohne text, daß es von einem ausgezeichneten kenner zusammengestellt ist, der die geschichtlich bedeutendsten werke umsichtig ausgewählt hat. die wiedergaben sind zumeist gut, einzelne vortrefflich. sehr dankenswert ist, daß die für das mittelalter auch außerhalb ihres heimatlandes so wichtige französische kunst dabei eingehendere berücksichtigung gefunden hat als in einer anderen unserer landläufigen kunstgeschichten. am ausführlichsten wird die architektur gezeigt. die plastik ist wenigstens in ihren glanzleistungen aus dem 13. jahrh. durch teilweise sehr schöne wiedergaben vertreten; die malerei ist etwas stiefmütterlich behandelt. dem philologen ist erfreulich, daß neben der kirchlichen auch die profankunst berücksichtigt, auch manches ikonographisch interessante vorgeführt ist.

118. E. Fuchs, Die karikatur der europäischen völker vom altertum bis zur neuzeit. 2. verm. aufl. Berlin, A. Hofmann & co. 1902. 4⁰. XIII,480 s. ill. u. 60 beil. 15 m.

119. J. v. Schlosser, Zur kenntnis der künstlerischen überlieferung im späteren mittelalter. Jahrb. der kunsthist. sammlungen des allerh. kaiserhauses 23(1902). 279—338.

mit wichtigen prinzipiellen bemerkungen über das wesen mittelalterlicher kunst.

120. G. Humann, Zur beurteilung mittelalterlicher kunstwerke in bezug auf ihre zeitliche und örtliche entstehung. Rep. f. kunstg. 25,9—40.

beleuchtung der großen schwierigkeiten, die einer lokalisierung und datierung entgegenstehen, durch sehr reichhaltige und interessante zusammenstellungen über die wanderungen von kunstwerken und künstlern im mittelalter.

121. G. Schönermark, Die grenze des einflusses morgenländischer kunst auf die christliche. Allg. ztg., beil. 1902, nr. 114.

122. G. Dehio, Über den einfluß der französischen auf die deutsche kunst im 13. jahrh. Hist. zs. 86,385—400.

123. A. Warburg, Flandrische kunst und florentinische frührenaissance. Jahrb. der kgl. preuß. kunstsammlgn. 23(1902), 247—266.

124. Beck, Kunstbeziehungen zwischen Schwaben und Tirol. Diöcesanarch. von Schwaben 1902. s. 5.

125. G. Richter, Die ersten anfänge der bau- und kunsttätigkeit des klosters Fulda. (2. veröffentlichung des Fuldaer geschichtsvereins.) Fulda, Aktiendruckerei. 1900. VII,72 s. 1,50 m.

bei der bedeutsamen stellung, die Fulda in der geschichte der karolingischen architektur wie der kultur dieser zeit überhaupt einnimmt, kommt diese schrift, die besonders auf gründliche ausnutzung der geschichtsquellen ausgeht, sehr erwünscht. sie behandelt die zeit bis zu Sturmis tod; eine fortsetzung wird in aussicht gestellt.

126. G. Swarzenski, Die karolingische malerei und plastik in Reims. Jahrb. der kgl. preuß. kunstsammlgn. 23,81—100.

127. F. v. Reber, Über die anfänge der kunstpflege des Wittelsbachischen hauses. Allg. ztg., beil. 1901, nr. 58.

128. G. Hager, Die kunstentwicklung Altbayerns. Kbl. d. d. gesch.- u. altertumsver. 49. jahrg. nr. 8.9.

129. Berner kunstdenkmäler. hrsg. vom kantonalen ver. f. förderung des hist. mus. in Bern. I. 1. lief. Bern 1902. 2⁰.

130. Eichstätts kunst. zum gold. priesterjub. des h. bisch. frh. v. Leonrod gesch. v. F. X. Herb, F. Mader, S. Mutzl, J. Schlecht, F. X. Thurnhofer. Gesellsch. f. christl. kunst. München 1901. mit 147 abb. im text, 25 tafeln u. 1 farbendruck. 12 m.

131. F. Vetter, Geschichte der kunst im kanton Schaffhausen. gesch. des kantons Schaffhausen. festschr. zur bundesfeier 1901.

132. H. Lutsch, Bildwerk schlesischer kunstdenkmäler. im auftrage d. prov.-ausschusses von Schlesien. Breslau, Schles. mus. der bildenden künste. 1901. 3 mappen und 1 textband. 2⁰.

133. Alttirolische kunstwerke des 15. und 16. jahrhs. Innsbruck, H. Schwick. 1902,IV s. text u. 16 tafeln. 10 m.

134. J. Neuwirth, Prag. (Berühmte kunststätten nr. 8.) Leipzig u. Berlin, E. A. Seemann. 1901. 141 s. mit 119 abb. 4 m.

an eine geschichte der stadt unter eingehender berücksichtigung ihrer kultur und kunstgeschichtlichen entwicklung reiht sich eine eingehende beschreibung der denkmäler in chronologischer anordnung. das buch gibt so eine vollständige geschichte der böhmischen kunst, deren bedeutung auf ihrem höhepunkt im 14. jahrh. weit über die grenzen der stadt und des landes hinausgeht. sie lebensvoll zu gestalten, war der vf., dem ihre erforschung mehr als anderen verdankt, in erster linie berufen.

135. C. Gurlitt, Historische städtebilder. I. serie, bd. 1; Erfurt. Berlin, E. Wasmuth. 1901. mit 29 großfolio-lichtdr. u. zahlr. textill. 30 m.

136. C. Gurlitt, Die Lutherstadt Wittenberg. (Die kunst hrsg. v. Muther II.) Berlin 1902. 3. band. 67 s. mit 8 taf. 1,25 m.

137. J. M. B. Clauß, Das alte Keysersberg. Keysersberg, Selbstverl. 1902. 13 s. ill. mit 18 tafeln. 2°.

3. Malerei. 138. R. Muther, Geschichte der malerei. Leipzig, G. J. Göschen, o. j. (sammlung Göschen bd. 108.) 149 s. —,80 m.

139. M. J. Friedländer, Die deutsche malerei in der 1. hälfte des 15. jahrhs. vortrag. Sitzungsber. VII,1902 der Berliner kunstgesch. gesellsch.

140. B. Riehl, Von Dürer zu Rubens. eine geschichtliche studie über die deutsche und niederländische malerei des 16. jhs. München, G. Franz in komm. 1900. (aus Abhdlgn. d. k. bayer. akad. d. wissenschaften, histor. cl. XXII,1,137—229.) 4°.

es werden eingehend analysiert die kunst Dürers, des jüngeren Holbein, der zeitgenossen Dürers (Kranach, Burgkmeier, Altdorfer, Grünewald, Baldung) und seiner nachfolger (Schäuffelein, Beham, Aldegrever), der Münchener künstler des 16. jahrhs., Quentin Massys und Lukas von Leyden, endlich sittenbild, stillleben, landschaft und historienbild der Niederländer im 16. jahrh. der vf. sucht damit die entwicklung zu zeichnen, die von Dürer, der die kunst des mittelalters abschließt und die renaissance eröffnet, mit ununterbrochener stetigkeit zu dem klassizismus eines Rubens hinführt.

141. C. Aldenhoven u. L. Scheibler, Geschichte der Kölner malerschule. (Publikationen der gesellsch. f. rhein. geschichtskunde XIII.) Lübeck, J. Nöhring. 1902. 453 s. text und 100 lichtdrucktafeln. 2°.

142. E. Hintze, Der einfluß der mystiker auf die ältere Kölner malerschule, den 'meister der Madonna mit der bohnenblüte' und Stephan Lochner. Breslauer diss. 1901. 51 s.

143. St. Beissel, Aus der sammlung Boisserée. 40 lichtdrucke zum leben Jesu und Mariä nach lithographien v. Strixner. München-Gladbach, B. Kühlen. 1901. 12 s. text. 4°. 12 m.

144. J. E. Weis-Liebersdorf, Das jubeljahr 1500 in der Augsburger kunst. München, Allgem. verlagsgesellschaft. 1901. V,241 s. mit 106 abb. 4°. 10 m.

geschichtliche angaben über die kirchlichen jubiläumsfeiern in Rom, speziell diejenigen von 1500. allgemeine schilderung der

stadt Augsburg um 1500, des Katharinenklosters und der basilikenbilder. leben und künstlerische entwicklung des ä. Holbein, H. Burgkmairs und des meisters L. F. mit eingehendster analyse ihrer basilikenbilder. das gegenständliche wird allenthalben auch in seiner geschichtlichen entwicklung sorgfältig, doch nicht überall einwandfrei verfolgt (viel ikonographisches: entwicklung der Johannes-, Ursulalegende, kreuzauffindung, pilgerfahrten und -andenken usw., am ausführlichsten und bedenklichsten die 14 nothelfer mit einem exkurs über moderne vergleichende mythologie). ein positiv katholischer standpunkt wird bestimmt, doch mit ruhe behauptet.

Miniaturmalerei. 145. R. Forrer, Unedierte federzeichnungen, miniaturen und initialen des mittelalters. Straßburg, Schlesier u. Schweikhardt. 1902. 29 s. mit 12 abb. u. 50 tafeln. 4°. 60 m.

146. H. V. Sauerland u. A. Haseloff, Der psalter des erzbischofs Egbert von Trier, Codex Gertrudianus in Cividale. festschr. der gesellsch. f. nützl. forschgn. zu Trier zur feier ihres 100jähr. bestehens. Trier 1901. 62 tafeln. 4°.

bespr. von W. Vöge, Rep. f. kunstg. 24,469—478 mit interessanten nachträgen und einwendungen betr. stilkritik und lokalisierung.

147. J. Sauer, Neues aus der Reichenauer malerschule Hist. pol. bll. 130,358—374.

148. G. Swarzenski, Denkmäler der süddeutschen malerei des frühen mittelalters. I. Die Regensburger buchmalerei des 10. u. 11. jahrhs. studien zur geschichte der deutschen malerei des frühen mittelalters. Leipzig, K. W. Hiersemann. 1901. IX,228 s. mit 35 tafeln. 4°. 75 m.

bespr. W. Vöge, Rep. f. kunstg. 25,119—127.

149. St. Beissel, Das evangelienbuch Heinrichs III. aus dem dome zu Goslar in der bibliothek zu Upsala. Zs. f. christl. kunst 13,65—96.

die einleitung gibt eine dankenswerte zusammenstellung und charakteristik von 31 verwandten evangelien- und perikopenbüchern, sakramentarien usw. aus der zeit um 1000. gegen Vöges annahme einer Kölner oder Trierer schule tritt B. für die annahme mehrerer schreibschulen ein mit besonderer blüte in Reichenau, Regensburg, vielleicht St. Gallen; jedenfalls bleiben sie deutsch und in enger beziehung zum Kaiserhofe. eingehende beschreibung der hs. von Upsala; sie entstand nicht in der diöz. Hildesheim und nicht innerhalb des Benediktinerordens.

150. F. J. Lehner, Die böhmische malerschule des 11. jhs. I.

Leipzig, Twietmeyer. 1902. 51 s. fol. in tschech., 4 s. (u. inhaltsangabe der tafeln) in deutscher sprache nebst 32 tafeln. 80 m.

151. L'Hortus Deliciarum d'Herrad de Landsberg. Elsäss. rundschau 4,49—54.

152. R. Durrer, Die maler- und schreibschule von Engelberg. Anz. f. schweiz. altertumskunde. n. f. 3,42—55,122—176.

eingehende geschichtliche und kunstkritische schilderung der zahlreichen, teilweise prächtigen erzeugnisse der Engelberger illustratorenschule von Abt Frowin (1142/48—1178) bis zur mitte des 14. jahrhs. mit zahlr. abb.

153. Th. Lampel, Ein Antiphonar aus dem chorherrenstift Vorau. Der kirchenschmuck 32,37,47,68,83.

154. J. Damrich, Die Augsburger buchmalerei im zeitalter der Hohenstaufen. Arch. f. christl. kunst 20,108—109,118—121, 131—135; 21,9—11.

155. F. T. Schulz, Typisches aus der großen Heidelberger liederhs. — vgl. Jsb. 1901,7,129.

156. K. v. Amira, Die Dresdener bilderhandschrift des Sachsenspiegels. — vgl. Jsb. 1902,21,39.

157. M. Dwořak, Die illuminatoren des Johann von Neumarkt. Jahrb. der kunstsammlungen des allerh. kaiserh. 22, 35—126.

stilkritische untersuchung der böhmischen schule der miniaturmalerei im 14. jahrh. und nachweis ihres ursprungs in Avignon; persönlicher anteil Johanns v. N. ergänzung der ausführungen von Burdach. von besonderem allgemeinem interesse der letzte abschnitt s. 99—126 'Italienischer einfluß nördlich der alpen im 14. jahrh.'

158. M. Simböck, Der codex Gelnhausen und seine miniaturen. Zs. des dtsch. ver. f. d. gesch. Mährens u. Schlesiens. 6,72—77.

die hs., angelegt von dem juristen Johann von Gelnhausen († bald nach 1404), enthält das älteste Iglauer stadtrecht, stadtprivilegien und schöffensprüche. die bilder, von einem meister der Prager hofschule, geben 14 porträts mährischer fürsten und eine bemerkenswerte darstellung des schöffeneides.

159. E. W. Bredt, Augsburger miniaturen des 15. jahrhs. im germ. museum. Mitt. des germ. mus. 1901. s. 123—128.

160. Ders., Eine illustrierte niedersächsische hs. von 1441 im germ. mus. ebd. 147—155.

die hs. enthält den Trojanerkrieg Konrads v. Würzburg, Wilhelm v. Orlens u. herzog Ernst. stilistische analyse ihrer illustration unter betonung ihrer verwandtschaft mit clm. 61.

Mittelalterliche wandmalerei. 161. R. Borrmann, Aufnahmen mittelalterlicher wand- und deckenmalereien in Deutschland. unter mitwirkung von H. Kolb und O. Vorländer. Berlin, E. Wasmuth. 2⁰. 8. lief. 6 farb. tafeln mit 6 s. ill. text; 9. lief. 7 farb. tafeln mit 5 s. text; 10. (schluß-)lief. 1901.1902. je 20 m.

162. K. Künstle u. K. Beyerle, Die pfarrkirche von St. Peter u. Paul in Reichenau-Niederzell und ihre neuentdeckten wandgemälde. Freiburg i. B., Herder. 1901. 48 s. ill., 2 tafeln. 2⁰. 20 m.

neue baugeschichte von Niederzell und eingehende beschreibung und kritische würdigung der fresken, deren entstehung um die mitte des 11. jahrhs. angesetzt wird.

163. F. X. Kraus, Die wandgemälde der St. Sylvesterkapelle zu Goldbach am Bodensee. München, F. Bruckmann. 1902. 24 s. mit 10 abb. u. 12 tafeln. 2⁰. 32 m.

die weitausgreifende einleitung dieser letzten kunsthistorischen gabe des ausgezeichneten forschers ist wichtig für die geschichtliche würdigung der ottonischen kunst. die Goldbacher fresken werden auf das ende des 10., spätestens den anfang des 11 jahrhs. datiert.

164. P. Weber, Die Iweinbilder aus dem 13. jahrh. im Hessenhofe zu Schmalkalden. — vgl. Jsb. 1901,7,62.

165. J. R. Rahn, Die wandgemälde im turme des schlosses Maienfeld. neue funde. Anz. f. schweiz. altertumskunde 1901. n. f. 3,117—121.

166. Ders., Zwei weltliche bilderfolgen aus dem 14. und 15. jahrh. 1. Die wandgemälde in dem schloßturme von Maienfeld. 2. Die wandgemälde im schlosse Sargans. (Kunstdenkmäler der Schweiz. mitt. der schweizer. gesellsch. f. erhaltung histor. denkmäler n. f. II.) Genf, Ch. Eggimann & co. 1901. 14 s. mit 7 tafeln. 2⁰.

von den beiden reihen von fresken, die hier sehr sorgfältig beschrieben und abgebildet werden, ist vor allem die Maienfelder aus der wende des 13. u. 14. jahrhs. von hervorragendem interesse auch für den literarhistoriker. sie zeigt ‘potatoria und lusoria’, die geschichte Simsons und einige epische szenen, die vom herausgeber als illustration des zweikampfes zwischen Dietrich und Ecke erklärt werden, wie ihn die Þidrekssage erzählt. hiegegen bestehen allerdings erhebliche bedenken, worüber an anderem orte mehr gesagt werden soll. die jüngeren fresken in Sargans zeigen kinderszenen.

167. A. Kisa, Die wandgemälde aus dem hause Glesch in Köln. Bonner jahrbücher 107,279—285.

illustrationen zur parabel vom undankbaren sohn, der bereut, als er sein kind ihm dieselbe behandlung zurüsten sieht, die er seinem vater hat angedeihen lassen, in fresken aus dem anfang des 15. jahrhs. spruchbänder mit deutschen versen.

168. A. Pór, Die Runkelsteiner wandgemälde in ihrer beziehung zur geschichte Ungarns. Mitt. der k. k. zentralkommission 27. jahrg. 1901,57—63.

4. Baukunde. Allgemeines. 169. D. Joseph, Geschichte der baukunst vom altertum bis zur neuzeit. I. II. Berlin, B. Hessling. 1902. 911 s. mit 713 abb. 20 m.

170. Th. Kutschmann, Romanische baukunst und ornamentik in Deutschland. 1. serie. Berlin; B. Hessling. 1902. 20 sp. mit abb. u. 30 tafeln. 2⁰. 30 m.

Kirchenbau. 171. G. Dehio u. G. v. Bezold, Die kirchliche baukunst des abendlandes. Histor. u. system. dargestellt. Stuttgart, A. Bergsträßer. 1901. 2. bd., 2. hälfte, 2 lief. X, s. 249—623 mit abb. nebst atlas 8. lief. 107 tafeln. 2⁰. mit VIII s. text. 9 m. + 54 m.

172. M. Hasak, Der kirchenbau. IV. Die roman. u. got. baukunst. 3. h. 278 s. mit 291 abb. u. 19 tafeln. (Handb. der archit. hrsg. v. E. Schmitt. II. Die baustile.) Stuttgart, A. Bergsträßer. 1902. 16 m.

173. E. Gause, Der einfluß des christlichen kultus auf den kirchenbau, besonders auf die anlage des kirchengebäudes. diss. Jena 1902. 86 s.

Kriegsarchitektur. 174. O. Eberbach, Die deutsche höhenburg des mittelalters in ihrer baulichen anlage, entwicklung und konstruktion. Stuttgarter diss. 1902. 63 s. 6 tafeln.

175. B. Ebhardt, Die grundlagen der erhaltung und wiederherstellung deutscher burgen. vortrag. Berlin, W. Ernst u. sohn. 1901. 24 s. mit 19 abb. 1 tafel. 4⁰. 1 m.

'erhaltene baureste', 'geschichtliche nachrichten', 'abbildungen' und die 'literatur über burgenbau' werden als die quellen für wiederherstellung und formgerechte erhaltung der burgen bezeichnet und näher erörtert. zum schluß wird an den beispielen der Marksburg und Hohkönigsburg gezeigt, wie der vf. diese quellen benutzt.

176. Derselbe, Deutsche burgen. Berlin, E. Wasmuth. lief. 4. s. 145—192, 1901. lief. 5, s. 193—240, 1902. ill. fol. je 12,50 m.

veste Coburg vollendet. — Lichtenstein in Franken. — Schauenburg. — Eisenhart bei Belzig. — Kinzheim. — Gutenfels und Pfalzgrafenstein bei Kaub.

177. Derselbe, Eine burgenfahrt. tagebuchblätter von einer im herbst 1901 im allerhöchsten auftrag Sr. Maj. des deutschen kaisers unternommenen studienreise. Berlin, E. Wasmuth [1901]. 68 s. mit abb. 6 m.

kurze notizen und baubeschreibungen von gegen 100 burgen in Bayern, dem österr. Donautal, Steiermark, Kärnten, Tirol, Schweiz, Elsaß und Pfalz. ein brauchbarer burgenführer, wertvoll durch zahlreiche abbildungen der besprochenen anlagen oder einzelner interessanter bauteile nach photographischen aufnahmen und zeichnungen des vf.

178. A. Ringler, Deutsche burgen und schlösser mit ihrer interessanten architektur. aus alter städte vergangenheit. gesammelt für architekten, baumeister, maler und altertumsfreunde, ebenso geeignet als zeichnungsvorlagen. nach der natur gez. von ersten künstlern. in 6 heften. München. Berlin, B. Hessling in komm. 1902. 1. heft. 6 tafeln. 5 m.

179. F. Ostendorf, Schlösser der romanischen zeit in Deutschland. Cbl. der bauverwaltung 1902, s. 185.

180. J. Naeher, Die burgenkunde für das südwestdeutsche gebiet. München, Süddeutsche verlagsanstalt. 1901. XIV,210 s.

181. R. Bonte, Nassaus burgen, ihr wesen und ihre bedeutung im mittelalter. Nassovia III,1902, nr. 2—4.

182. E. Happel, Hessische burgen. Kassel, C. Vietor. 1902. II. Geschichte und beschreibung der ruine Weidelburg. mit 5 ansichten und grundriß. 34 s. —,50 m. III. Geschichte und beschreibung der ruine Feldberg, Altenburg und Falkenstein. mit 9 ansichten und grundriß. 26 s. —,50 m.

183. Derselbe, Mittelalterliche befestigungsbauten in Niederhessen. mit 52 ansichten und 5 grundrissen. Kassel, C. Vietor. 84 s. 2 m.

184. C. Mehlis, Von den burgen der Pfalz. Freiburg i. B., F. P. Lorenz. 1902. 111 s. mit 17 abb. 2 m.

nach zwei einleitenden kapiteln über geographische verteilung und arten der anlage folgt eine kunstgeschichtliche beschreibung der Pfälzer burgen in chronologischer ordnung, ferner ein bericht über die rolle die sie in geschichte und sage spielen, sowie über die bemühungen zu ihrer erhaltung.

185. C. v. Metzsch-Reichenbach, Die interessantesten alten schlösser, burgen und ruinen Sachsens. Dresden 1902. VIII,329 s. mit 46 abb. 6 m.

186. E. Propst u. E. Bürgy, Burgen in der umgebung von Basel. 1. serie: Landskron, Pfeffingen, Reichenstein, Rötelen. 24 blätter auf foliotafeln von E. B. mit begl. text von E. P. druck des Polygr. inst. a.-g. Zürich 1901.

187. P. Piper. Österreichische burgen. Wien, A. Hölder. I. bd. 1902. IX,247 s. mit 262 abb. 7,20 m.

188. E. Sigerus, Siebenbürgisch-sächsische burgen und kirchenkastelle. 50 bilder in lichtdruck mit einem vorwort und erläuterndem text. 2. aufl. Hermannstadt, J. Drodtleff. 1900. qu.-fol. 7 s. 7,50 m.

189. A. Schneider, Zur topographie südtiroler burgen. vorber. studie zur vergleichung solcher mit antiken siedelformen des südens. Leipzig 1902. VII,47 s. mit abb.

190. P. Schubring, Schloß- und burgbauten der Hohenstaufen in Apulien. (Die baukunst. hrsg. von R. Borrmann u. R. Graul. II. serie, 5. heft.) Berlin, W. Spemann. 1901. 14 s. mit abb. u. 6 tafeln. 2⁰. 4 m.

191. B. Ebhardt, Denkschrift über die wiederherstellung der Hohkönigsburg bei Schlettstadt im Elsaß. Berlin, W. Ernst u. sohn. 1901. 9 s. mit abb. u. 6 tafeln. 2⁰. 8 m.

192. Ders., Die Hohkönigsburg im Elsaß. Zs. f. bauwesen 51,1—16.

193. Ders., Zur baugeschichte der Hohkönigsburg. Berlin, Verl. f. d. deutsche haus. 1901. 17 s. mit abb. u. 3 tafeln. 1 m.

194. Wiegand, Zur geschichte der Hohkönigsburg. historische denkschrift mit ausgewählten urkundlichen beiträgen. 1901.

195. P. Piper, Die angebliche wiederherstellung der Hohkönigsburg. München, C. Haushalter. 1902. 58 s. mit abb. 4⁰. 1,50 m.

nachweis der sehr geringen anhaltspunkte für eine wiederherstellung der Burg und scharfe kritik der Ebhardtschen rekonstruktion.

196. K. Schäfer, Mauern und tore des alten Nürnberg. (Die baukunst hrsg. von R. Borrmann u. R. Graul. II. serie, 8. heft.) Berlin, W. Spemann. 1902. 17 s. mit abb. u. 6 tafeln. 2⁰. 4 m.

197. Voigt, Die Staufenburg. Zs. des Harzvereins 35, 396—410.

198. C. Krollmann, Burg Steckelberg, die Stammburg Ulrichs von Hutten. Berlin, C. A. Krollmann & co. 1901. 55 s. mit abb. 1,20 m.

ausführliche geschichte der herren v. Steckelberg u. v. Hutten, lebensskizze Ulrichs v. Hutten. beschreibung der burg unter mitteilung einer grundrißskizze und zeichnung der burg aus dem 17. jahrh.

199. Fr. Apell, Geschichte der befestigung von Straßburg i. Els. vom wiederaufbau der stadt nach der völkerwanderung bis z. j. 1681. Straßburg, E. van Houten. 1902. 373 s. 20 m.

200. K. Simon, Zur datierung des landgrafenhauses auf der Wartburg. Der burgwart. 1902 jan.

201. X, Die ruine Zähringen. Allg. ztg., beil. 1902. nr. 198,204,207,241.

202. H. Bergner, Befestigte kirchen. Zs. f. christl. kunst 12,205—222,225—240.

203. E. Weydmann, 2 inventare eines mittelalterlichen schlosses von der mitte des 15. und vom anfange des 16. jahrhs. Anz. f. schweiz. altertumskde. n. f. 4 (1902/03). 198—207.

schloß Pfeffingen im Birstal, wohnsitz der grafen v. Thierstein.

Wohnbau. 204. R. Pietzsch, Die entwicklung des deutschen hauses. vortrag. mit textbildern und rekonstruktionszeichnungen hervorragender bauten der deutschen renaissance. Coburg, A. Seitz. 1902. 37 s. mit 8 lichtdrucktafeln. 2 m.

schöpft aus zweiter hand; interessanter die mitteilung einiger Coburger bauten.

205. K. G. Stephani, Der älteste deutsche wohnbau und seine einrichtung. baugeschichtliche studien auf grund der erdfunde, artefakte, baureste, münzbilder, miniaturen und schriftquellen. Leipzig, Baumgärtners buchhandlung. I. Der deutsche wohnbau und seine einrichtung bis zum ende der Merowingerherrschaft. 1902. 12 m. — II. Der deutsche wohnbau und seine einrichtung von Karl d. gr. bis zum ende des 11. jhs. 1903. 18 m. — rec. P. Weber, Beil. z. Allg. ztg. 1902, nr. 264, E. Schröder, Hist. zs. 40,111—113, Meringer allg. lbl. 1903. sp. 567—568.

206. K. Simon, Studien zum romanischen wohnbau in Deutschland. Straßburg, J. E. Heitz. 1902. (Studien zur deutschen kunstgesch. 36.) VI,280 s. mit 7 tafeln. 14 m.

207. G. A. Leinhaas, Wohnräume des 15. u. 16. jahrhs. nach gleichzeitigen darstellungen auf gemälden etc. 20 farbentafeln mit erläuterndem verzeichnis. mit einem vorwort von J. Lessing. Berlin, E. Wasmuth. 1901. VIII s. text. 4⁰. 30 m.

5. Ikonographie. 208. J. Sauer, Symbolik des kirchengebäudes und seiner ausstattung in der auffassung des mittelalters. mit berücksichtigung von Honorius Augustodunensis, Sicardus und Durandus. Freiburg i. B., Herder. 1902. XXIII,410 s. mit 14 abb. 6,50 m.

der vf. hat sich als ziel gesetzt, 'eine vollständige systematische untersuchung der symbolischen elemente im gotteshaus in ihrem ursprung, ihrer fortentwicklung, ihrer verwendung in der kunst und ihrem zusammenhange mit der mittelalterlichen kultur' zu liefern. die einleitung behandelt kurz die entwicklung der kirchlichen symbolik bis ins 13. jahrh., ausführlich Honorius v. Autun, Sicardus und Durandus, und gibt schließlich eine übersicht über die erforschung mittelalterlicher ikonographie in neuerer zeit. der erste hauptteil behandelt sodann sehr ausführlich die symbolik des kirchengebäudes nach allen seinen teilen, seines gesamten inventars und seiner ausschmückung in der literatur, der zweite die beziehungen dieser symbolik zur bildenden kunst. die bedeutung des buches liegt in der engen vereinigung theologisch-literarischer und kunstgeschichtlicher forschung, die beide mit guter kritik und weitreichenden kenntnissen geübt werden. der philologe hat alle ursache, von dem überaus reichhaltigen werke kenntnis zu nehmen. er wird die sammlungen des vfs. aus seinem erfahrungskreise öfter in einzelheiten ergänzen können, sich seinerseits aber außerordentlich gefördert fühlen, indem er hier gar manches in den gehörigen geschichtlichen zusammenhang einzureihen vermag, was ihm, wenn sein blick allein auf seine überlieferung gerichtet bleibt, dort isoliert und darum nur halbverständlich erscheinen muß.

209. J. E. Weis-Liebersdorf, Christus- und Apostelbilder. einfluß der Apokryphen auf die ältesten kunsttypen. Freiburg i. B., Herder. 1902. XI,224 s. mit 54 abb. 4 m.

210. J. Hoppenot, Le crucifix dans l'histoire et dans l'art, dans l'âme des saints et dans notre vie. Bruxelles, Deselée, De Brouwer et co. 1902. 372 p., gravv. 4⁰. 10 frcs.

211. V. Schultze, Kreuz und kreuzigung. Realenzyklopädie f. protest. theol. 3. aufl. bd. 11, s. 90—92.

212. Ders., Kruzifix. ebd. 11,155.

213. A. Venturi, Die Madonna. das bild der Madonna in seiner kunstgeschichtlichen entwicklung bis zum ausgang der renaissance in Italien. nach dem ital. werk bearb. v. Th. Schreiber. Leipzig, J. J. Weber. 1901. 452 s. mit 531 abb. u. 6 tafeln. 4⁰. 30 m.

214. Palmoni, Die darstellung der opferung Isaks in der bildenden kunst. Ost und west. illustr. monatsschrift für mod. judentum. I,10.

215. E. Delpy, Die legende von der heiligen Ursula in der Kölner malerschule. Kölner verlagsanst. u. druckerei. 1901. 182 s.

selten hat eine legende innerhalb einer lokalen kunstschule binnen wenigen jahrhunderten so häufige darstellung in z. t. bedeutenden werken gefunden wie die Ursulalegende. eine zusammenstellung mußte darum lehrreich sein, indem sie auffassungsart und darstellungsvermögen der wechselnden zeiten an dem einen objekte anschaulich vorführt. der vf. berichtet in der einleitung über entstehung und entwicklung der legende und behandelt dann in vier gruppen die ältesten mit den gravierungen einer metallschüssel ums jahr 1000 beginnenden, die historischen einzel-, die repräsentations- und die zyklischen darstellungen. er gibt eingehende stilistische analysen der einzelnen denkmäler und ordnet sie in die entwicklungsreihen der Kölner kunst ein, deren epochen sich deutlich in ihnen spiegeln.

216. P. Weizsäcker, Der christliche ritter. Christliches kunstblatt 1902. s. 14.

217. Ders., Zur typologie und allegorie des spätmittelalters. 1. Noahs trunkenheit am Maulbronner chorgestühl. 2. Zum christlichen ritter. ebd. s. 131.

218. J. A. Endres, Die reiterfiguren der Regensburger domfaçade im lichte mittelalterlicher kirchenpolitik. ebd. 13, 363—376.

weist nach, daß dasselbe motiv im 12. jahrh. an der decke von St. Emmeram gemalt war. versuch, dem skulpturenzyklus der Regensburger domfaçade eine kirchenpolitische idee zu unterlegen, als deren geistiger urheber der Straßburger domherr Konrad v. Megenberg betrachtet wird.

219. E. Müntz, Études iconocraphiques. la légende du sorcier Virgile dans l'art des XIVe, XVe et XVIe siècles. Monatsberichte über kunstwissenschaft und kunsthandel. hrsg. von H. Helbing. II,1902,85.

220. St. Beissel, Zur geschichte der tiersymbolik in der kunst des abendlandes. Zs. f. christl. kunst 12,275—286, 14,275—286, 15,52—62.

220. Z., Zur mittelalterlichen tiersymbolik. Christl. kunstblatt 1902. s. 49.

221. Reiter, Einhornspuren. Archiv f. christl. kunst 1902. 33—35.

222. Ders., Symbolik des hasen. Archiv f. christl. kunst 1902. 121—123.

223. F. Baumgarten, Nochmals die 7 freien künste in der vorhalle des Freiburger münsters. Schauinsland 29,25—40.

224. Schroer, Der Erfurter totentanz. Mitteilungen d. ver. f. gesch. u. altertumskunde von Erfurt XXIII. 1902.

225. L. Dinnier, Les danses macabres et l'idée de la mort dans l'art chretien. (Science et religion.) Paris, Blond. 1902. 64 s. 60 c.

226. Buhlers, Die 9 guten helden. Die denkmalspflege III,1901, s. 86.

227. F. Küsthardt, dto. ebd. s. 57.

228. F. Heinemann, Tell-ikonographie. Wilhelm Tell und sein apfelschuß im lichte der bildenden kunst eines halben jahrtausends (15.—20. jahrh.) mit berücksichtigung der wechselwirkung der Tellpoesie. Luzern u. Leipzig 1902. 74 s. mit 4 kunstbeil. u. 54 orig.-reprod. 4°. 4,20 m.

Fr. Panzer.

XIX. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie. — B. Sagenkunde. 1. Heldensage. 2. Einzelne personen. 3. Legenden. 4. Ortssagen. 5. Märchen und schwänke.

A. Mythologie.

1. Fr. Fischbach, Sophus Bugges Studien über die entstehung der nordischen götter- und heldensagen. Deutsche zs. V,215—220.

2. A. Schullerus, Germ. mythologie in den jahren 1901/02. ZfVk. 13,451—454.

3. E. H. Meyer, Mythologie der Germanen, gemeinfaßlich dargestellt. Straßburg, K. J. Trübner. XII u. 526 s. 10 m.
im ganzen anerkennend bespr. von K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 2,236—238. — ferner Cbl. 1903,1406 f.

4. P. Hermann, Nordische mythologie in gemeinverständlicher darstellung. Leipzig, W. Engelmann. XII u. 634 s. 9 m.
behält nach der besprechung K. Helms, Hess. bl. f. volksk. 2,239 f. auch neben E. H. Meyers werk (s. oben) als glückliche ergänzung derselben seinen wert. — ferner rec. A. D. C., Volksk. 15,206 f.

5. R. Wünsch, Griechischer und germanischer geisterglaube. Hess. bl. f. volksk. 2,177—192.

entwicklung und ausgestaltung des seelenglaubens und seelenkults nach seinen haupterscheinungsformen im griechischen altertum wie im germanischen volksleben der vergangenheit und gegenwart.

6. Fr. Kauffmann, Balder. 1902. — vgl. Jsb. 1902, 19,1a. — rec. Cbl. 1903,787 f. — A. Heusler, DLz. 24,488. — L. Pineau, Revue critique 1903(19).

7. P. D. Chantepie de la Saussaye, The religion of the Teutons. 1902. — vgl. Jsb. 1902,19,2. — rec. Fr. Kauffmann, ZfdPh. 36(1). — W. Golther, Litbl. 25,94. — C. Boer, Museum 10,233—241. — A. Olrik, Ark. f. nord. filol. 16, 97—100.

8. A. Olrik, Om Ragnarok. — vgl. Jsb. 1902,4,102. — angez. v. Fr. Kauffmann, ZfdPh. 35(3). — W. Golther, Litbl. 25,5—7. — L. Pineau, Revue critique 1903(19).

9. E. Frey, Nordische mythologie auf höheren schulen. 1902. — vgl. Jsb. 1902,19,15. — rec. A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12,308 f.

10. Jos. Seeber, Die Wodanreligion. (vorträge und aufsätze hrsg. von der Leogesellschaft 18.) Wien, Meyer & co. 1902. 49 s. 0,80 m.

11. R. Much, Der sagenstoff der Grimnismál. ZfdA. 46, 309—329.

der kern des stoffes, die bedrängnis Odins durch Geirrød und des letzteren tod, sind dem berichte der Hervararsage über König Heiđrek verwandt, die in ihrer älteren redaktion gewiß Heidrek auch durch sein eigenes schwert, Tyrfing, sterben ließ. in weiterer rückführung aber stellt er sich als eine variante des Hod-Baldermythus dar. [Angantyr = Balder, Heiđrekr ist an stelle von *Hǫdrekr, ags. Headoric getreten.] — s. 319 f. ausführungen über Tyrfing. entspricht auch dem namen nach dem Mistiltein der Baldersage, gehört zu einem zu erschließenden germ. *terwa — 'nadelholz' oder allgem. 'holz, 'wald', daher das aus dem walde, vom baume stammende'. 'so scheint mir sein name selbst die erinnerung daran fortzubewahren, daß auch mit Tyrfing einst die vorstellung von einer scheinbar ungefährlichen, durch zauber in eine todbringende sich wandelnde waffe verknüpft war'. — zum ganzen stoffe wird die geschichte des perserkönigs Kambyses verglichen.

12. R. Much, Undensakre-Untersberg. ZfdA. 47,67—72.

Undensakre bei Saxo (nach Axel Olrik aisl. *Undornsakrar 'die südöstlichen gefilde' entsprechend) wird dem salzburgischen

Untersberg (im 14. jahrh.: Unternsberg) gleichgesetzt und sprachlich und sachlich als ager inferni (mons inferni) erklärt.

13. Jos. Schrijnen, Kerstputten. Volkskunde 15.169—174.

Bonifacius-, — Willebrordbrunnen nennt man Kerstputten, weil alte heidnische brunnen (Holda, Baldr) von den bekehrern christlich geweiht worden sind.

14. A. G. Kolb, Zwei Frôbilder? Württemberger vierteljahrshefte 12 (1 u. 2).

15. J. Nover, Der mythus von der götterdämmerung, seine ethische und pädagogische bedeutung. progr. Mainz 1902. (nr. 711.) 48 s.

die in der nordischen göttertragödie gelegenen ethischen motive werden hervorgehoben und nach ihrer verwendbarkeit für die schule gewürdigt. obwohl vf. christliche einflüsse anerkennt, tritt er doch warm für den autochtonen germanischen ursprung der göttersage ein. zum schlusse eine kurze kennzeichnung der verbindung dieses stoffes mit der Siegfriedsage in R. Wagners Nibelungendichtung.

16. E. Adinsky, amtsgerichtsrat, Tuisko oder Tuisto? ein beitrag zur deutschen götterkunde. Königsberg i. Pr., C. Th. Nürnberger (Herm. Fischer). 54 s.

die sprachlich zutreffende form ist Tuisto, entstanden aus der zusammensetzung aus Tius mit dem kosewort 'tata' ('vater', 'pate'). Tius wird durch vergleichung mit griechischen (Hermes und Ares) und indischen göttergestalten (Manu, Yama) als gott des lichtes und der zeugung und damit als stammvater der menschen zu erweisen gesucht. Eddazitate nach der übersetzung von Wolzogen (Reclam) und nachweise wie 'Göschen, d. myth. s. 81' (statt, Fr. Kauffmann usw.) kennzeichnen den wissenschaftlichen standpunkt des mythologisch interessierten amtsgerichtsrats.

17. W. Faraday, The edda. II. The heroic mythology of the north. (popular studies in mythology, romance and folklore nr. 13.) London, Nutt. 1902. 60 s.

rec. A. Heusler, ZfVk. 13.251 f.

18. G. Fränkel, Niedere mythologie im mhd. volksepos. diss. Breslau. 40 s.

19. Köllmann, Von bäumen und baumgeistern im germanischen volksglauben. progr. Remscheid.

20. Sundermann, Das gold in der mythischen vorstellung der Germanen. Grenzboten 1903(40).

21. L. Müller, Wodan-Odin, a pogány germánok istene. [magyarisch.] progr. Kecskemét. 15 s.

22. Wahner, Weiteres vom wassermann in Oberschlesien. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 10,20—29.54—59. 66 nummern.

23. A. v. Werveke, Giganten of reuzen. Volkskunde 15, 19—22.

24. A. Brunk, Der wilde jäger im glauben des pommerschen volkes. ZfVk. 13(2).

25. P. Sartori, Die speisung der toten. progr. Dortmund. bespr. A. J(ohn), Unser Egerland 8,29.

26. Jos. Schrijnen, Een wôdansoffer? Volkskunde 15, 12—16.

nach dem volksglauben ist der teufel im wirbelwind zu finden. bei Belfeld erhält der teufel jährlich 'een paar blikken klompen' zum opfer. — wird aus altem Wôdanskult erklärt.

27. H. Möller, Ahd. frôno (nhd. fron) als elliptischer plural. ZfdWortf. 4,95—124.

gen. plur. des namens des gottes Frô (= altn. Frey-r), aber nicht für ältern dual ('des gottes Frô und seiner gattin') sondern für die germanische dreiheit der höchsten götter. [Freyr = Saxnot, Hercules, Ing.]

28. K. Zacher, Rübezahl und seine verwandtschaft. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 10,33—54.

name und glaube ist mitteldeutschen ursprungs. (Rübe oder Rübezahl ein dämonisches wesen). die Rübezahlsagen sind durch des Joh. Praetorius Daemonologia Rubinzalii 1662 verbreitet und volkstümlich geworden. P. selbst hat neben eignen erfindungen doch auch gute mündliche quellen benützt. — die gestalt R.'s wird mit sonst bekannten vorstellungen von berg- und waldkobolden verglichen. — rec. Olbrich, DLz. 1903(46).

29. F. Tetzner, Seelen- und erdmännchenglaube bei Deutschen, Slawen und Balten. Globus 83,235—238.

30. H. Gering, Über weissagung und zauber. 1902. — vgl. Jsb. 1901,19,4. — rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 6,310 f.

29. P. Arfert, Odin als gott des geistes. progr. Halberstadt 1904. nr. 312. 32 s.

das vom vf. gestellte thema 'den innern gehalt des als poetische gestalt aufgefaßten Skaldengottes zu erkennen und darzustellen' kommt im ersten aufsatz ‚Der gott und sein wissen' ansprechend zur geltung. auf grund einer knappen analyse der Odinssagen und ebenso knappen mythengeschichtlichen darstellung wird Odin als die verkörperung des geistesideals der Skaldenpoesie (nach erwerb, besitz, kraftwirkung des wissens) gekennzeichnet. der zweite aufsatz 'Odin und die hauptgötter außergermanischer

völker' verläßt den festen boden gesicherter, geschichtlicher anschauung, während der dritte 'Odin als repräsentant des germanischen geistes' gar sich auf ein gebiet begibt, das mehr der phantasie als der geschichtlichen forschung angehört, und sich überdies zu dem ersten aufsatz, der doch die gestalt Odins gerade als produkt einer bestimmten, örtlich und zeitlich gebundenen germanischen kulturperiode auffaßt, in widerspruch setzt.

30. A. Thomsen, Orshia, en religionshistorisk undersøgelse. (Studier fra sprog og oldtidsforskning. nr. 55. 42 s. Kleins forlag). — angez. von E. Lehmann, Dania 10,63.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

31. W. Wilmanns, Der untergang der Nibelungen in alter sage und dichtung. [Abh. d. ges. d. wiss. zu Göttingen VII, nr. 2.] Berlin, Weidmann. 4°. 43 s. 3 m.

32. W. Staerck, Über den ursprung der Grallegende. ein beitrag zur christlichen mythologie. Tübingen u. Leipzig, Mohr. 1903. 57 s. 1,40 m.

ein bemerkenswerter versuch von theologischer seite, den ursprung der Gralsage ausschließlich aus der christlichen mythologie herzuleiten, besonders aus den abendmahls- und paradiesvorstellungen der ältesten christenheit. er beleuchtet unter diesem gesichtspunkte zuerst die Josephlegende im evangelium Nicomedi, dann die entwicklung der abendmahls- und paradiesvorstellungen, endlich das verhältnis der Artussage zur Gralsage. das ganze ist allerdings nur eine aus den grundzügen der Gralidee entwickelte konstruktion ohne die stützpunkte positiver literarischer zeugnisse, aber es berührt sich nahe mit K. Burdachs noch nicht veröffentlichten forschungen, die ein neues, aus sorgfältigsten geschichtlichen studien gewonnenes licht über die frage verbreiten werden. — angez. Wschr. 1903,916—919 von G. Boetticher, Cbl. 1903,987. [Boetticher.]

33. R. C. Boer, Finnsage und Nibelungensage. ZfdA. 47, 125—160.

die verknüpfung des zweiten historischen teils der Nibelungensage (untergang der Burgunden) mit der mythischen Siegfriedsage ist nur so denkbar, daß ursprünglich eine fortsetzung der Siegfriedsage existiert hat, die in ihrem grundzug gewisse anknüpfungspunkte mit der geschichte des untergangs der Burgunden bot. in dieser fortsetzung spielte Hagen eine hauptrolle (als könig selbst, während Kriemhild seinem feinde vermählt war). eine

alte variante dieser vorauszusetzenden fortsetzung der Siegfriedsage enthält das Finnsburgfragment, dessen nachtwache und saalkampf noch mit der darstellung im Nibelungenliede zusammenstimmt, dessen Hildburg allerdings auf die Kriemhild einer älteren sagenform hinweist. hier tritt auch Hagen (Hnæf) in die für ihn zu erschließende stelle als könig. — die von Bugge aufgestellte verwandtschaft der Finnsage mit der erzählung vom tode des Hrolf Kraki wird abgelehnt.

34. A. Lange, Deutsche götter- und heldensagen, für schule und haus nach den besten quellen dargestellt. mit 12 originallithographien von Robert Engels. 2. aufl. Leipzig, B. G. Teubner. VII,403 s.

das buch ist an den neueren forschungen über germ. mythologie gut orientiert (am meisten Mogk folgend). nach einer die hauptsachen hervorhebenden übersicht über den götterglauben folgt beschreibung und sagendarstellung der einzelnen götter, weltuntergang, welterneuerung, wobei überall die nordischen und deutschen formen des glaubens und der sage entsprechend auseinandergehalten werden. der zweite teil bietet nach einer ebenfalls gut orientierten einleitung über das wesen und die entstehung der deutschen heldensage die einzelnen sagenkreise (Wölsungen, Nibelungen, Walter, Dietrich, Beowulf, Gudrun). die Sigfridsage tritt hier mit gutem recht doppelt auf, zuerst in der nordischen form, im verbande der Wölsungensage, sodann in der fassung des Nibelungenliedes. die beigegebenen lithographien, in moderner art im großzügigen plakatstil, sind zum teil wirkungsvoll (z. b. s. 124, die nordische Hel), zum teil aber von abstoßender häßlichkeit.

35. H. Keck, Deutsche heldensagen. 2. vollst. umgearbeitete auflage von Bruno Busse. erster band: Gudrun und Nibelungensage mit 7 originallithographien von Robert Engels. Leipzig, B. G. Teubner. VIII,306 s.

die von Busse besorgte neue ausgabe von Kecks 'Iduna' hat nicht gründlich genug mit den subjektiven beigaben der bearbeitung aufgeräumt. was wir doch auch von einer prosadarstellung der alten heldensage fordern müssen, ist ein hauch der schlichten, herben größe, der sich auch in dem stil äußert. die bearbeitung zeigt noch zu viel süßlichen, novellistischen aufputz. [s. 86 'Es war an einem schönen lauen sommerabend. in den bäumen des burggartens sangen die nachtigallen, aber das gespräch der männer in der halle war ernst und sorgenvoll usw.' s. 122. 'lange stand er so, da legte sich plötzlich eine breite hand auf seine schulter: als er verwirrt die augen aufschlug usw.']. dazu gedichteinschübe ['poetische einlagen'] eigner faktur, die trotz der etwas abweichenden versform im unorientierten leser das mißverständnis bewirken

müssen, als seien es übersetzungen alter originaldichtung. mit einem wort: das ist noch immer nicht eine wiedergabe der alten heldensage, sondern moderne novellistik, die den alten stoff benützt. von den illustrationen gilt das oben zu nr. 34 gesagte.

36. R. v. Kralik, Das deutsche götter- und heldenbuch. erneuert von . . ., volksausgabe. München, Allgemeine verlagsgesellschaft. I. Amelungensage. 311 s. II. Das deutsche götter- und heldenbuch. 388 s. III. Die göttersage. 290 s. IV. Dietrich und seine gesellen. 363 s. V. Rosengarten und rabenschlacht. 332 s. VI. Nibelungennot und Dietrichs ende. 359 s.

es sei hier nur konstatiert, daß das vorliegende werk nicht eine übersetzung der betreffenden älteren dichtungen sondern eine teils verkürzende, teils zusammenfassende metrische bearbeitung gibt. als versform ist die strophe des heldenbuches gewählt. da das werk überdies den gesamten sagenstoff in einen geschichtlichen, inneren zusammenhang bringt, so stellt es sich als eine dichterische neuschöpfung dar, über deren literarischen und ästhetischen wert zu urteilen hier nicht der platz ist. — rec. A. Zehme, ZfGw. 57,442—444.

37. Fr. Panzer, Deutsche heldensage im Breisgau. Heidelberg, Winter. 1,20 m.

38. M. Gorges, Deutsche heldensage. 1902. — vgl. Jsb. 1902,19,38. — rec. W. Golther, Litbl. 25,53. — Faßbänder, Gymnasium 21(2)49 f.

39. A. Zehme, Germ. götter- und heldensage. 1900. — vgl. Jsb. 1902,19,12. — ferner rec. G. Siefert, ZfGw. 57, 382—390.

40. W. Golther, Die sagengeschichtlichen grundlagen der ringdichtung. 1902. — vgl. Jsb. 1902,19,31. — rec. Cbl. 1903,331.

41. S. Benedict, Gudrunsage in der neueren d. lit. 1902. — vgl. Jsb. 1902,19,29. — rec. A. L. Jellinek, Cbl. 1903,716 f. — Fr. Panzer, ZfdPh. 35(2)247 f.

42. M. Trautmann, Finn und Hildebrand. Bonn, Hanstein. 4,50 m.

abgelehnt von G. H(einrich), 'Egyetemes philologicai közlöny 27,893.

43. K. Schiffmann, Heldensage und namengebung. ZföG. 54(3).

44. H. Hungerland, Zeugnisse zur Vǫlsungen- und Niflungensage aus der Skaldendichtung (8.—16. jahrh.). Arkiv 16(1 u. 2).

45. Blöte, Der schwanritterpassus in einem brief des Guido v. Baroches. ZfdA. 47,185—191.

46. W. Greif, Neue untersuchungen zur Dictys- und Daresfrage. — rec. J. Fürst, Öst. litbl. XI,173—176.

47. A. Olrik, Danske heltesagn. 1902. — vgl. Jsb. 1902, 19,89. — rec. v. Lenk, Allg. litbl. 12,242.

2. Einzelne personen.

Eginhard. 48. H. May, Die behandlung der sage von Eginhard und Emma. — vgl. Jsb. 1902,19,43. — ferner rec. A. L. Jellinek, AfdA. 28,260—265 [mit nachträgen]. — F. Panzer, ZfdPh. 35,407—412. — M. Hippe, Stud. vgl. lit. 3(2).

Faust. 49. E. Jokuff, Die Faustsage. ihre entstehung und wandlung bis auf Goethe. Hamburg, J. Kriebel. 27 s.

Genovefa. 50. F. Brüll, Die legende von der pfalzgräfin Genovefa nach dem noch ungedruckten texte des Johannes Seinius. — rec. F. Görres, Westd. zs. 20,95 f.

Herzog v. Luxemburg. 51. A. Kippenberg, Die sage vom herzog v. Luxemburg. — vgl. Jsb. 1902,19.45. — ferner rec. Steinmeyer, AfdA. 28,257—260. [spricht der sage in Deutschland volkstümlichkeit ab.] — Kurth, Bull. de musée belge 7.1. — H. Kaiser, Litbl. 24,195—197. — G. Liebe, Archiv f. kultgesch. 1.

King Horn. 52. O. Hartenstein, Studien zur Hornsage. — vgl. Jsb. 1902,15C,14. — ferner rec. H. Jantzen, N. phil. rundsch. 1902,549—551.

Rodensteiner. 53. Th. Lorentzen, Die sage vom Rodensteiner. eine hist. kritische darstellung. Heidelberg, K. Groos.

eine lichtvolle, besonnene untersuchung. der sage liegen abergläubische, auf alten götterglauben zurückgehende vorstellungen von einem in kriegszeiten ausziehenden geisterheer zu grunde. [Snellerts-berg. als beiname Wodans von schnellem 'dahinsausen'.] der spukglaube wurde im 18. jahrh. durch amtlich einverlangte berichte künstlich gefördert. [aktenmäßige berichte von 1742 bis 1764.] später bemächtigte sich die romantische dichtung der sage und schmolz sie in den typus des gespensterhaft umgehenden raubritters ein [schuld: entweder geiz- oder mißachtung der frauenliebe], eine weitere dichtungsperiode brachte die sage mit dem reichsgedanken in zusammenhang. zum typus des 'weinschwelg' hat Scheffel in völlig freier umformung der sage den Rodensteiner erhoben. die zweite hälfte der abhandlung gibt eine geschichtliche darstellung und analyse der Scheffelschen Rodensteinlieder.

Tell. 54. Fr. Heinemann, Tell-ikonographie. Wilhelm Tell und sein apfelschuß im lichte der bildenden kunst eines halben

jahrtausends (15.—20. jahrh.) mit berücksichtigung der wechselwirkung der Tellpoesie. mit 4 kunstbeilagen und 54 originalreproduktionen. Luzern (geschw. Doleschal) und Leipzig (Avenarius). 1902. 74 s. 5 fr.

rec. E. H. K., Schweiz. arch. f. volksk. 6,315.

Wieland. 55. P. Maurus, Die Wielandsage in der literatur. — rec. F. Ortmann, DLz. 24,2029 f. — A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12,335—337.

3. Legenden.

56. A. Baudrillart, La psychologie de la légende dorée. Minerva 1902. I,5, s. 24—43.

57. P. Toldo, Leben und wunder der heiligen im ma. Stud. vgl. litg. 4(1). fortsetzung vom jsb. 1902,19,55.

58. A. de Cock, Marialegenden. Volkskunde 15,117—122; 246 f.

anzeige von: C. G. N. de Vooys, Middelnederlanske Marialegenden. 1[e] deel: Onser liever vrouwen miraculen (XII,416 s. Leiden, E. J. Brill). 2[e] deel. Verspreide legenden. LXXXVIII, 335 s. ebda.

4. Ortssagen.

59. O. Weddingen, Die nebelsagen. ein beitrag zur sagenkunde und volkspoesie. [in: aus der Humboldt-akademie. Berlin, Weidmann.]

60. J. Kuoni, Sagen des kantons St. Gallen. mit 16 illustrationen und photographischen aufnahmen von Schobinger und Sandherr. St. Gallen, Wiser u. Frey. XX,305 s. geb. 5 fr.

rec. E. H—k, Schweiz. arch. f. volksk. 6,306 f.

61. G. Luck, Rätische alpensagen. gestalten und bilder aus der sagenwelt Graubündens. mit 4 landschaftsbildern. Davos 1902. 80 s.

rec. E. H—k, Schweiz. arch. f. volksk. 6,306 f.

62. J. Roth, Gespenstersagen aus Groß-Schenk. Siebenb. kbl. 26,31—33; 69—71; 17—26. fortsetzung und schluß zu Jsb. 1902,19,84.

63. H. Haupt, Die sage vom Käsestein in der gemarkung Leihgestern. Hess. bl. f. volksk. 2,96—98.

64. R. Penszl, Der Tillenberg und seine wunder. Unser Egerland 7,2—6; 13—16; 35—37. volkssagen.

65. Menges, Sagen aus dem krummen Elsaß. Jahrb. f. Elsaß-Lothr. 19.

66. Platner, Einiges über die volkssagen der Göttinger umgegend. Protokolle d. ver. f. d. gesch. Göttingens 3(1).

67. A. de Cock u. G. J. Boekenoogen, Volkssagen. Volkskunde 15,236—244. de doode te gast genood.

69. Sagen aus dem deutschen osten. Deutsche volksk. aus Böhmen 3,15—23; 227—235. fortsetzung aus Jsb. 1902,19,83. nr. 26—41. gespenster. feuermann. 'bieresel' (dämonische gestalten gewissenloser schenkwirte). gewitterstein. reiter ohne kopf. hockauf. nachtjäger.

70. A. Haas, Sagen und erzählungen von den inseln Usedom und Wollin. gesammelt und herausgegeben. Stettin, J. Burmeister. XVI u. 232 s.

in derselben art und gewissenhaftigkeit angelegt wie die sagen aus Rügen. die den bisherigen hierhergehörigen sammlungen (s. III f.) entnommenen stücke werden durch eigene aufnahmen ergänzt. I. Götter und dämonen (wilde jagd; roggenwolf; die alte frau Åwerwulf). II. Die prinzessin in Golm ('erinnerungen an eine vorgeschichtliche wald- oder baumgottheit'. ihr antlitz ist mit baumrinde bedeckt; erscheint in gestalt einer hirschkuh). III. Wassergeister. IV. Riesen und zwerge. V. Teufel, drak (als langgezogener feuerstreifen), puks (in verschiedenen tiergestalten, gutmütig helfender hausgeist), Klabatersmannn. VI. Schatzsagen. VII. Steinsagen. VIII Hexen und zauberer. IX. Werwolf. (mann verwandelt sich durch den wolfsriemen in den werwolf; schutz durch hinwerfen eines hutes.) X. Mahrt. XI. Wiedererscheinende tote, gespenster, spukerscheinungen. XII. Glockensagen. XIII. Wetter, gestirne, lichterscheinungen. XIV. Tiere, pflanzen, mineralien. XV. Wasserfluten, untergegangene städte. XVI. Geographische und historische sagen. XVII. Schwänke, streiche, ortsneckereien. hübsche illustrationen nach originalaufnahmen sind beigegeben. — rec. A. J(ohn), Unser Egerland 7,59.

71. J. Lowag, Schlesische volks- und bergmannssagen. Freudenthal, W. Krommer. VII,234 1,40 m.

72. J. Lowag, Altvatersagen. 2. aufl. ebda. VII,247 s. 1,40 m.

73. Joh. Schade, Was sich unsere väter erzählen. sagen aus dem Braunauer ländchen. Braunau, F. Bocksch. VII,68. 0,50 m.

74. R. Cogho, Volkssagen aus dem Riesen- und Isergebirge. Warmbrunn, M. Leipelt. 91 s. 1,80 m.

75. P. Zinck, Die mythischen volkssagen des sächsischen Erzgebirges. Saxonia 1,97—103.

76. K. Reiser, Sagen, gebräuche und sprichwörter des Allgäus. — vgl. Jsb. 1902,20,33. — ferner rec. Miedel, Alemannia n. f. 3,282—284. — E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 6,312 f. — J. B., ZfVk. 13,111.

77. A. Meiche, Sagenbuch des königreichs Sachsen. [veröffentlichungen des vereins für sächsische volkskunde.] Leipzig, G. Schönfeld (R. C. Schmidt & co.). LVII,1085 s.

den grundstock dieser monumentalen sammlung bildet 'Gräßes sagenschatz des königreichs Sachsens', doch in umsichtiger kritischer arbeit gesichtet, sodann durch gedruckte und ungedruckte (120 nummern) erweitert. das buch enthält 'mythische sagen' [seelensagen nr. 1—377; elfensagen nr. 378—443; wald- und feldgeister nr. 444—466; wassergeister nr. 467—514; dämonen und göttersagen nr. 515—575; teufelssagen nr. 576—740; wundersagen nr. 741—836; schatzsagen nr. 837—929], 'geschtliche sagen' [landesgeschichte nr. 930—991; ortsgeschichte nr. 992 bis 1187; familiengeschichte nr. 1188—1237], romantische (literarische) sagen (nr. 1238—1268). — die einleitung gibt aufschluß über die prinzipien der auswahl und über die schriftlichen und mündlichen quellen. das werk aus 'redlichem bemühen' und in 'liebe zur heimat' geschaffen, ist ein ehrendes zeugnis ernsten fleißes und sicherer kritik. — rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 8,67; A. J(ohn), Unser Egerland 7,59.

78. W. Schwartz, Sagen der mark Brandenburg. 4. aufl. Stuttgart, J. G. Cotta. XII,219 s.

ein unveränderter neudruck der dritten auflage der sagensammlung, die in der geschichte der deutschen sagenkunde neben der Müllenhoffschen und der sammlung der brüder Grimm schon längst ihren ehrenplatz einnimmt. ist doch sie, oder besser der kern, die 1848 mit A. Kuhn gemeinsam veranstaltete sammlung der 'Norddeutschen sagen, märchen usw.', die grundlage für die grundlegenden forschungen W. Schwartz' über die 'niedere mythologie' gewesen. — in 145 nummern enthält die sammlung die sagen von Berlin und umgebung, Havelland, Lehnin, Jüterbog, Bernau, Uckermark, Ruppin, Priegnitz, Neumark, Altmark. der anhang gibt historische und geographische erläuterungen, sowie knappe mythengeschichtliche verweise.

5. Märchen.

79. A. L. Jellinek, Bibliographie der vergleichenden literaturgeschichte. 1. bd. Berlin, A. Duncker. 76 s.

80. S. Singer, Schweizer märchenliteratur, anfang eines kommentars zu der veröffentlichten schweizer märchenliteratur.

[Untersuchungen zur neueren sprach- und literaturgesch. hrsg. von O. Fr. Walzel 3.] Bern, A. Francke. 77 s. 1,20 m.

bespricht die 8 ersten märchen der O. Sutermeisterschen sammlung, wobei verwandte märchen auch aus andern schweizer sammlungen herangezogen und überhaupt die märchen zu den bekannten typen (namentlich bei Cosquin, Köhler-Bolte) gestellt worden. zu 1. 'Kornkind' werden die in der Schweiz vorkommenden züge der korndämonen, 'heumüeterli', 'chinderfrässer', 'strohmann' usw. beigebracht. 2. Goldig Betheli und Harrzebabi. 3. Geisterküche. 4. D'brösmeli uf em tisch. [mit eingehenden ausführungen über tiersprache und ihre verwendung in der volkspoesie.] 5. Müsli gang du z'erst. [über 'häufungsmärchen'.] 6. Die 3 raben. 8. Der bueb mit dem isige spazierstocke. — eingestreut sind eine reihe methodisch-kritischer bemerkungen. [sage erhebt anspruch auf wahrheit, während das 'märchen bloß als poetisches unterhaltungsprodukt geschätzt werden will'.] — anerkennend bespr. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 8,66 f. einwendungen erhebt A. Schullerus, Siebenb. kbl. 27(8/9).

81. L. F. Weber, Märchen und schwank. eine stilkritische studie zur volksdichtung. diss. Kiel 1904. 82 s.

die formalen u. stofflichen unterschiede des märchens u. schwanks werden auf grund eines kleinen materials untersucht und hervorgehoben. das märchen zeigt bestimmte, kunstvolle komposition, während der schwank direkt auf die pointe losgeht. im märchen formelhafte gliederung, überhaupt feste stilform, der schwank formlos. ebenso verschieden ist auch stoff und welt des märchens und des schwanks. [dort übersinnliche welt, voll glanz und pracht, in vollem einklang mit natur und besonders mit der tierwelt, hier die welt der realität. dort der ethische grundzug, der sieg des guten über das böse, hier derbes hinübersetzen über alle sittliche schranken.] — die abhandlung enthält im einzelnen feine beobachtungen, doch ist die grundthese, daß das märchen in der kinderstube zu hause, die frau der schöpfer und verwalter des märchenschatzes sei, entschieden falsch. das paßt nur für moderne verhältnisse; wo märchenerzählen noch volle volkskunst ist, ist die gesamtheit das publikum und der weitherumgekommene und geistig regere mann der träger des märchenschatzes. — bespr. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 27(8/9).

82. W. Wisser, Wat grotmoder vertellt. Ostholsteinische volksmärchen. mit bildern von B. Winter. Leipzig, E. Diederichs. 1904. 95 s.

die sammlung soll nach der vorbemerkung 'ausgewählt von den prüfungsausschüssen für jugendschriften zu Altona, Ham-

burg usw.' erzieherischen zwecken dienen. doch ist sie auch für wissenschaftliche zwecke von wert, da die märchen in der mundart und in der volkstümlich-mundartlichen darstellungsform gegeben sind, also für stilistische untersuchungen brauchbarer als die sonst vorhandenen übertragungen in die hochdeutsche schriftsprache. die illustrationen sind hübsch. — rec. ZfVk. 14,125.

83. O. Dähnhardt, Deutsches märchenbuch. mit vielen zeichnungen und farbigen lithographien von Erich Kuithan. 1. bd. Leipzig, B. G. Teubner. VI,154 s. 2,20 m.

bringt nach der rec. A. S(tracks) in Hess. bl. f. volksk. 2,169 nur solche märchen, die bei den brüdern Grimm nicht oder in wesentlich anderer form enthalten sind. wird empfohlen.

84. O. Dähnhardt, Deutsches märchenbuch. mit vielen zeichnungen und farbigen originallithographien von Erich Kuithan. 2. bändchen. Leipzig, B. G. Teubner. IV,156 s.

enthält 50 märchen, die wie die des ersten bändchens aus nicht-Grimmschen märchensammlungen entnommen sind. [der mehrzahl nach aus den sammlungen von Colshorn, den tiroler märchen von Zingerle und den siebenbürgischen von Jos. Haltrich.] die darstellung ist im ganzen wörtlich entnommen, nur hier und da in einzelnen ausdrücken geglättet und der provinzialismen entkleidet. die auswahl ist auch hier gut; die zeichnungen sind stimmungsvoll, die farbigen bilder dagegen nicht nach dem geschmack des referenten.

85. R. Müller, Die zahl 3 in sage, dichtung und kunst. progr. Teschen. 23 s.

86. L. Sainéan, Om eventyr. Dania 10,99.

87. J. Østrup, Tyrkiske folkeeventyr. Dania 10,81.

88. R. Steig, Literarische umbildung des märchens vom Fischer und siner fru. Archiv 110,8—20.

89. P. Toldo, Aus alten novellen und legenden. ZfVk. 13, 412—426.

90. A. L. Stiefel, Der schwank von den 3 mönchen, die sich den mund verbrannten. ZfVk. 13,88—90.

91. G. Paris, Die undankbare gattin. ZfVk. 13,1—24. 129—150.

92. J. Bolte, Der mann mit der ziege, dem wolf und dem kohl. ZfVk. 13,95 f., 311.

93. E. Sklarek, (3) Ungarische volksmärchen. ZfVk. 13, 70—75. [mit vergleichenden anmerkungen von J. Bolte.]

94. A. de Cock, Het exempel van den ondankbaren zoon. Volkskunde 15,154—164.

nach einer analyse des gedichts van Beers, 'De arme grootvader', werden die varianten zu dem märchentypus 'Der undankbare sohn', zu dem das gedicht gehört, zusammengestellt.

95. De 'reinaert' bij de Indianern. Volkskunde 15,29—33. nach The journal of american folklore nr. 55. [wolf will ebenso wie der fuchs vom wagen fleisch stehlen und wird halb tot geschlagen.

96. G. J. Boekenoogen, Nederlandsche sprookjes en vertelsels. Volkskunde 15,34—41; 72—78; 110—116; 185—193; 227—236. fortsetzung vom Jsb. 1902,19,102. nr. 25—48.

97. Fr. Coeckelbergs, Sprookjes en legenden, afgeluisterd te Heyst -op-den-Berg en omestreken. Teekeningen van Edward Pellens. Antwerpen, Lod. Opdebeek. 142 s. 1 fr.

enthält nach der besprechung A. de C(ock), Volkskunde 15,208 4 märchen, 8 legenden, 32 sagen, 4 lieder.

99. R. P(etsch), Über unsere volksmärchen. eine anregung zum sammeln. Mitteil. u. umfr. z. bayer. volksk. 9(4)1 f., 10(1)1—3.

100. Th. Achelis, Ursprung und bedeutung des märchens. Beil. z. Allg. ztg. 1903, nr. 31 s. 245—246.

101. W. Hüttemann, Eigenes und fremdes im deutschen volksmärchen. ZfvglLg. bd. 14 h. 6.

A. Schullerus.

XX. Volkskunde.

A. Allgemeines. — B. Brauch und sitte. — C. Haus und tracht. — D. Aberglaube. — E. Volksmedizin. — F. Hexenglaube.

A. Allgemeines.

1. K. Reuschel, Volkskundliche streifzüge. 12 vorträge über fragen der deutschen volkskunde. Dresden u. Leipzig, C. A. Koch (H. H. Ehlers). VIII,266.

zur einführung [begriff und die geschichte der volkskunde. die bedeutung der volkskunde]. das volkslied. [was heißt volkslied; kunstlieder im volksmunde; die entstehung der volksdichtung aus dem arbeitsgesang; das schnaderhüpfel; vom stile des volksliedes; die deutschen landschaften und das volkslied; die kulturgeschichtliche bedeutung des volksliedes.] sage, märchen, aberglaube. [die sage; entstehung und verbreitung der volksmärchen; der aberglaube.] das buch ist aus vorträgen entstanden, die 1901/02 vor Dresdner lehrern und lehrerinnen gehalten worden

sind. darum die zuerst behandelten partien in behaglicherer breite, während die letzten kapitel (sage, märchen) etwas zu kurz gekommen sind. der schwerpunkt des buches liegt in den feinsinnigen und vielfach fördernden erörterungen über das volkslied, wobei besonders der versuch, die volkslieder landschaftlich zu charakterisieren, rühmend hervorzuheben ist. ebenso bemerkenswert sind die metrischen studien über das 'schnaderhüpfl'. — rec. B(renner), Mitt. u. umfr. z. bayr. volksk. 9(3)4. Cbl. 1903, 818 f. Kbl. d. ges. ver. d. d. geschichts- u. altertumsver. 51(6 7). — B. Kahle, Litbl. 25,1—5. — A. Schullerus, Siebenb. kbl. 26,58. — Sandvoss, Preuß. jahrb. 112,332—338. — J(ohn), Unser Egerland 7,25. — M. Roediger, ZfVk. 13,458—460.

2. Fr. Sandvoss, Zur deutschen volkskunde. Preußische jahrbücher 112,332—338.

besprechung der schrift K. Reuschels.

3. E. Samter, Antiker und moderner volksbrauch. Allg. ztg. beil. 116.

4. Über wesen und ziele der volkskunde von Albrecht Dieterich und Über vergleichende sitten- und rechtsgeschichte von Hermann Usener. (sonderabdruck aus den Hessischen bl. für volksk., bd. I. heft 3.) 67 s. 8⁰. geh. 1,80 m.

vgl. Jsb. 1902,20,4 u. 5. — rec. O. Weißenfeld, Wschr. 20,716 f.

5. B. Kahle, Deutsche volkskunde, 4 volkstümliche vorträge. (Heidelberger volkshochschulkurse. febr.-märz 1904.) sep.-abdr. aus dem 'Heidelberger tageblatt'. 16 s.

1. Die volkskunde als wissenschaft. 2. Deutscher brauch im leben der familie. 3. Deutscher brauch im leben des volkes (festbräuche). 4. Deutsches märchen und deutsches volkslied.

6. R. Fr. Kaindl, Die volkskunde. ihre bedeutung, ihre ziele und ihre methode. mit besonderer berücksichtigung ihres verhältnisses zu den historischen wissenschaften. ein leitfaden zur einführung in die volksforschung. Leipzig u. Wien, Deutike. mit 59 abb. XI,149 s. 5 m.

rec. Cbl. 1903,917 f. — B(renner), Mitt. u. umfr. z. bayer. volksk. 9(3)4. — E. Hoffmann-Krayer, DLz. 1903,1422. — G. Thilenius, Archiv f. anthropol. n. f. 1,61 f. — A. J(ohn), Unser Egerland 7,58.

7. Muthesius, Kindheit und volkstum. — vgl. Jsb. 1899, 20,143. — ferner rec. A. S(track), Hess. bl. f. volksk. 2,87 f.

8. L. Sainéan, L'état actuel des études de folklore. Paris, Léopold Cerf. 1902. 30 s. — angez. von E. Lehmann, Dania 10,64.

9. E. Hoffmann-Krayer, Naturgesetz im volksleben? Hess. bl. f. volksk. 2,57—64.

betont gegenüber der rezension A. Stracks (vgl. Jsb. 1902. 20,2) die grundlegende bedeutung der geistigen schöpfung relativ starker individuen für die entstehung volkstümlichen brauches. [nicht naturgesetz sondern 'assimilation schwacher individualitäten an starke'.]

10. A. Strack, Der einzelne und das volk. Hess. bl. f. volksk. 2,64—76.

gegen E. Hoffmann-Krayers obige ausführungen. in der volkskunde haben wir es nicht mit individuellen sondern massenerzeugnissen, d. h. mit produkten der volksseele als der 'geistigen kraft der gemeinschaft, die über zeit und raum hinweg das seelenleben der einzelnen beeinflußt und sie dadurch zusammenhält', zu tun.

11. — Zur geschichte der deutschen volkskunde in Siebenbürgen. Siebenb. kbl. 26,102—104.

ein brief des nachmaligen comes Mich. v. Brukenthal aus dem jahre 1789, worin die sammlung volkskundlichen materials angeregt wird und verschiedene beispiele zugefügt werden.

12. A. John, Adam Wolf und die Egerländer volkskunde. Unser Egerland 7, 44—47.

(1822—1883). gab 1809 die 'Egerländer volkslieder' heraus. faßte schon 1842 den plan zu einer Egerländer volkskunde.

13. A. John, Die volkskunde als erzieherin. Unser Egerland 7,1 f.

14. F. M. Schiele, Brauch und spiel in lied und reim. Päd. blätter 33,76—85; 105—121.

15. Wisla (organ für volkskunde) 14,3—5; 15; 16,1—3. — angez. von H. Pedersen, Dania 10,61.

16. E. Mogk, Die volkskunde im rahmen der kulturentwicklung der gegenwart. (referat.) Kbl. d. ges. ver. d. d. gesch. u. altertumsver. 51(12).

17. Fr. Hunsinger, Vor fünfzig jahren. erinnerungen. Hess. bl. f. volksk. 2,211—221.

18. Fr. S. Krauß, Die volkskunde in den jahren 1897 bis 1902. Roman. forsch. 16(1).

18a. A. Schullerus, Deutsche volkskunde im jahre 1902. ZfVk. 13,324—330.

19. A. Hauffen, Zeitschriften f. volkskunde (1903). Euph. 10,752—755.

20. A. Hauffen, Volkskunde. Jahresberichte f. neuere d. litgesch. I,8.

21. A. Strack, Georg Koch, K. Ebel, R. Wünsch, v. Gall, W. Köhler, L. Dietrich, K. Helm. (Volkskundliche) zeitschriftenschau für 1902. Hess. bl. f. volksk. 2,1*—141*. sehr reichhaltig und knapp orientierend.

22. A. Rosenbaum, Volkskunde. (bibliographie von 1902.) Euph. 10,481 f.

23. R. Petsch, Neuere literatur zur germ. volkskunde. Archiv 110,443—444.

24. M. Auner, Volkstümliches aus Paßbuch. Siebenb. kbl. 26,55 f.

zauberformel ('schlârn', 'schlạck', krankheiten), volkslieder.

25. — Splitter zur volkskunde. Siebenb. kbl. 26,104—106. zum wörterbuch.

26. A. Dieterich, Volksglaube und volksbrauch in altertum und gegenwart. ausgewählte kapitel vergleichender volkskunde. Jahrb. d. freien d. hochstiftes in Frankfurt s. 124—135.

27. M. Bartels, Volks-anthropometrie. ZfVk. 31,353—368.

28. R. Steig, Märkische sitten und sagen. ZfVk. 15,96 f.

29. A. Reichardt, Volksbräuche aus Nordthüringen. ZfVk. 13,384—390.

30. L. Dietrich, Mitteilungen aus Königer Gültbüchern, heberegistern und bürgermeisterrechnungen. Hess. bl. f. volksk. 2,24—48.

bodenverteilung, abgaben, verwaltung, 'weinkauf', gerichtsbarkeit, festlichkeiten.

31. R. Wünsch, Volkskundliches aus alten handschriften. Hess. bl. f. volksk. 2,89—96.

1. Anleitung zur traumdeutung. 2. Fiebersegen. vom zweig eines fruchttragenden baumes wird dreimal ein stück abgeschnitten, dreimal formel dazu, zuletzt werden die drei stücke vergraben. die in der formel vorkommenden germanischen ausdrücke 'ridun' und 'leodrune' werden zu ahd. rîdo 'tremor' und ags. leodurûn [also 'liedzauberin, krankheitshexe'] gestellt und erklärt.

32. Fr. Zell, Die ortsmuseen in Bayern. Volkskunst und volkskunde 1,43—45.

übersicht, nebst angabe der gründer, eigentümer, besuchszeiten usw.

33. Fr. Hunsinger, Aus meinen erlebnissen in Maulbach (1865/66). Hess. bl. f. volksk. 2,48—56.

gemeinderatssitzung, 'flachskammer', winteridyll.

34. E. Roediger, Allerlei aus Bärwalde (Pommern). ZfVk. 13,98 f.

35. G. A. Schuller u. R. Nemenz, Aus dem leben der gemeinde Groß-Alisch. Hermannstadt, W. Krafft. 63 s.

über kolonisation, wechsel der bewohnerschaft, flur- und familiennamen, besitz und wirtschaft wird auf grund mühevoller kleinforschung ein abgerundetes bild zusammengestellt. — vgl. Ss., Siebenb. kbl. 26,153.

36. E. Wettstein, Zur anthropologie und ethnographie des kreises Disentis. mit zahlr. abb. u. 4 tafeln. Zürich, E. Raschers erben. 1902. 182 s.

enthält nach der bespr. von E. H—k, Schweiz. arch. f. volksk. 6,308 auch wertvolle volkskundliche angaben.

37. F. Beyschlag, Volkskunde und gymnasialunterricht. — vgl. Jsb. 1900,20,5. — angez. ZfRealschulw. 26,738 von W. Widmann.

38. R. Köselitz, Darstellungen aus dem fränkischen volkstum. im anschluß an die dorfgeschichten von Heinrich Schaumberger gezeichnet. mit vorwort von H. Chr. Heinr. Meyer. 1. und 2. sammlung. (je 20 lichtdruckbilder in mappe.) Wolfenbüttel, Zwißler. à 6 m.

empfohlen Cbl. 1903,449.

39. A. Zweck, Samland. eine landes- und volkskunde. — rec. Johs. Sembritzki, Altpreuß. monatsschr. 39,319.

40. W. Diehl, Volkskundliche notizen aus 'M. Martin Walthers reichenbachischem memorial oder verzeichnung denkwürdiger sachen und geschichten in Reichenbach'. (1599—1620.) Hess. bl. f. volksk. 2,148—150. hervorzuheben mehrere 1013 verbotene volksbelustigungen und volksbräuche. ['königreich machen', lehen ausrufen usw.]

41. W. H. Riehl, Kulturstudien aus 3 jahrhunderten. 6. aufl. Stuttgart, Cotta. 12, 446 s. 4 m.

A. S(track) hebt in Hess. bl. f. volksk. 2,159—161 namentlich die bedeutung der aufsätze 'Die volkskunde als wissenschaft' und 'Der geldpreis und die sitte' hervor. — ferner rec. R. Petsch, ZfVk. 13,350.

42. Vom Hunsrücker bauern. bilder zur volkskunde. Monatsschr. f. d. kirchl. praxis 1902, sept.

43. P. Drechsler, Sitte, brauch und volksglaube in Schlesien. [Schlesische volkstümliche überlieferungen II. 1. teil.] mit buchschmuck von M. Wislicenus. Leipzig, B. G. Teubner. XIV,340.

gegenüber einem sammelwerke, wie das vorliegende es ist, wird es sich hier mehr darum handeln, die einrichtung zu kennzeichnen, als auf den konkreten inhalt einzugehen. das material ist nach des vfs. angabe zum größten teile selbst aus dem leben der gegenwart gesammelt, sodann durch die der schles. ges. f.

volksk. zugekommenen beiträge ergänzt und erweitert. die einzelnen abschnitte umfassen: kreislauf des jahres und die festzeiten; lebenslauf des einzelnen von der geburt bis zum tode. [geburt und kindheit, jugendzeit, liebe und ehe, ehelosigkeit, tod, begräbnis.] demnach zerfällt das buch in eine reihe einzelner, in sich geschlossener abschnitte, in denen in regestenform, mit angabe des beobachtungs, resp. fundortes, die einzelnen volkskundlichen tatsachen zusammengestellt sind. wenn die darstellung dadurch an künstlerischer abrundung große einbuße leidet, so wird das dadurch wett gemacht, daß spätere sammlungen und ergänzungen leicht an die mit fortlaufenden nummern [356] bezeichneten teilabschnitte anknüpfen können. so stellt sich das buch nur als ein vorläufiger abschluß der volkskundeforschung dar und läßt erwarten, daß seinerzeit, wenn sich die nötige fülle ergeben hat, daraus ein abgerundetes bild des schlesischen volkslebens erwachsen wird. der zweite teil wird das häusliche leben des Schlesiers behandeln. — rec. A. J(ohhn), Unser Egerland 7,58.

44. A. John, Oberlohma. Geschichte und volkskunde eines egerländer dorfes. mit 3 phototypien, 3 plänen und 1 kartenskizze. Prag, J. G. Calve. 1903. [Beitr. z. deutsch-böhm. volksk. 4. bd. 2. heft.] — vgl. Jsb. 1902,16,22.

A. Hauffen nennt im nachwort die vorliegende arbeit ein muster der geschichte und volkskunde eines dorfes und das mit recht, da die darstellung, ohne sich auf weiterliegendes einzulassen und allbekanntes zu wiederholen, sich auf das eng abgesteckte gebiet beschränkt, dieses aber in relativ vollständiger weise ausschöpft; im ersten teil wird die geschichte Oberlohmas — der muttergemeinde von Franzensbad — nach den gesichtspunkten: natur und boden, urzeit, geschichte der höfe, die kirche, die schule, äußere schicksale des dorfes, in gedrängter vollständigkeit gegeben. die flurnamen werden aufgezählt und gedeutet, die höfe einzeln nach ihrem besitz und ihren abgaben auf grund urkundlicher forschungen behandelt. die familiennamen werden nach jahrhunderten aufgezählt, die reihenfolge der lehrer und pfarrer wird festgestellt (von 1565—1628 evangelisch; durch die gegenreformation wird das dorf wieder katholisch; gegenwärtig zusammen 1322 einwohner, davon nur 42 protestanten), besitz und verwaltung der kirche wird aus den rechnungsbüchern dargestellt, die hauptereignisse der dorfchronik (krieg, pest, brände, unwetter) werden herausgehoben. der zweite teil — volkskunde — beschreibt in der nun allgemach zur festen ordnung gewordenen disposition: dorfmark, haus und hof, nahrung, tracht, sitte und brauch, aberglaube, volksdichtung, mundart, das wirtschaftliche und das daraus erwachsende soziale und geistige leben der ge-

meinde, überall in knapper, gedrängter aufzählung der selbst miterlebten oder noch urkundlich belegbaren tatsachen. auffallend ist, daß die kirchenbücher (tauf, kopulations, sterbebücher), ebenso wie das archiv der erzdechantei in Eger nicht benützt werden konnten. damit ist eine gewiß reiche quelle verschlossen geblieben. — nur der 'schluß' läßt auch die reflektion zu wort kommen, hier freilich gefärbt durch die klage, daß die umwandlung der äußeren wirtschaftsverhältnisse auch eine veränderung des geistigen typus in der richtung der verflachung und auflösung der alten volksordnungen mit sich gebracht hat. — das verzeichnis der aus dem dorfe stammenden männer, die einen höheren beruf ergriffen und es zum teil zu hoher stellung und bedeutung gebracht haben, umfaßt eine stattliche reihe von namen, darunter den des vf. des buches selbst. — bespr. E. H. Meyer, GGA. 165(6). — A. S(track), Hess. bl. f. volksk. 2,86 f. — Mitteil. u. umfr. z. bayer. volksk. 8(4)4. — A. Schullerus, Siebenb. kbl. 27(6/7).

45. G. C. Laube, Volkstümliche überlieferungen aus Teplitz und umgebung. 2. aufl. mit 4 phototypien. Prag, J. G Calve. 1902. [Beitr. z. deutsch-böhm. volksk. 1. bd. 2. heft.] 135 s. — vgl. Jsb. 1902,16,21.

die erweiterung des umfanges um fast ein drittel der ersten auflage. — vgl. Jsb. 1896,10,142. — betrifft die ausführungen über den hausbau, wozu 4 schöne lichtbilder beigegeben werden, sowie einige volkstümliche erzählungen (Eene geschichte aus 'n johre 1813). — rec. E. H. Meyer, GGA. 165(6).

46. Seb. Grüner, Über die ältesten sitten und gebräuche der Egerländer. — vgl. Jsb. 1901,20,56. ferner rec. E. Hoffmann-Krayer, AfdA. 28,371—373. — A. L. Jellinek, Litbl. 24,148—150. — A. S(track), Hess. bl. f. volksk. 2,85 f. — H. Weber, ZhdMda. 4,122 f.

47. C. Kleeberger, Volkskundliches aus Fischbach i. d. Pfalz. [Sammlungen des vereins für bayerische volkskunde und mundartforschung. heft I.] Kaiserslautern, H. Kayser. 1902. 130 s. 2,50 m.

der verein f. bayer. volksk. will im vorliegenden buch ein 'durchschnittsbild' geben, um eine übersicht über das forschungsmaterial zu gewinnen und zugleich den sammlern ein vorbild zu liefern. nach den einleitenden kapiteln, 'geographisches' und 'geschichtliches' folgen die kapitel über 'sitten und bräuche', aberglaube, volksdichtung [2 märchen, 16 sagen, kinder- und volksreime, kinderspiele], mundart; — am reichlichsten fließt die volkstümliche quelle im kapitel 'aberglaube' [reich an segen- und heilsprüchen]. die volkskundlichen tatsachen sind weniger als

es z. b. bei A. John (oben 20,44) geschieht, verarbeitet, was bei dem besonderen zweck des buches aber seinen guten grund hat.

48. Fr. Kopp, Reinheim in vergangenheit und gegenwart. Reinheim, Friedrich Schleif. 1902. VI,136 s. — rec. A. S(track), Hess. bl. f. volksk. 2,161 f.

49. L. Neumann, Der Schwarzwald. (Land und leute, monographien zur erdkunde 13.) Bielefeld u. Leipzig, Velhagen u. Klasing. 1902. IV,168 s. mit 161 abb. 4 m.

empfohlen von A. S(track), Hess. bl. f. volksk. 2,161.

50. R. Andree, Braunschweiger volkskunde. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1902,20,21. — ferner rec. M. Roediger, ZfVk. 13, 252 f. — A. de Cock, Volkskunde 15,41 f. — A. Lorenzen, Allg. litbl. 12,53—54.

51. S. Meier, Volkstümliches aus dem frei- und kelleramt. Schweiz. arch. f. volksk. 6,241—256. — forts. von Jsb. 1902,20, tod und begräbnis.

B. Brauch und sitte.

52. M. Israels, Bilder aus dem häuslichen und geselligen leben Stralsunds in der nachreformatorischen zeit. Pommersche jahrbücher bd. 3.

53. Th. Siebs, Zur vergleichenden betrachtung volkstümlichen brauches: der kuß. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 10, 1—20.

die bedeutung des kusses in kulturgeschichtlicher entwicklung, die ausdrücke für kuß und küssen in den verschiedenen deutschen mundarten, die verschiedenen arten des kusses in volkstümlicher geltung werden in der anziehenden studie auf grund eines reichen materials erörtert.

54. Al. Hausotter, Hochzeits-, tauf- und trachtgebräuche im Kuhländchen vor 100 jahren. ZföVk. 9(4).

55. Hochzeitsgebräuche und gespräche der deutschen sprachinsel Stecken-Iglau. Deutsche volksk. a. Böhmen 3,191—204. — nachtrag zu Jsb. 1902,20,57.

tracht. hochzeitstänze.

56. Alte hochzeitsbräuche. Deutsche volksk. aus Böhmen 3,30—50. — fortsetzung zu Jsb. 1902,20,57: 85—97.

anrede der braut an ihre eltern. anrede an die braut. alter hochzeitstanz. hochzeitslied. anzug der braut. anzug des bräutigams. zwei Braunauer brautpaare bei der königskrönung Ferdinands I. (1836).

57. Jubelhochzeiten im Braunauer ländchen. Deutsche volksk. aus Böhmen 3,205—212.

diamantene hochzeit. festgedichte in der mundart.

58. — Das spießrecken. Unser Egerland 7,24; 40.

jüngeres volk steckt bei hochzeiten einen an einem stock befestigten topf ins hochzeitshaus und sammelt kuchen usw. ein.

59. Kn. Bokkenheuser, Hvad skafferen forsalte. Dania 10,171.

mitteilungen über hochzeitsgebräuche.

60. E. Meinhold, Eine pommersche hochzeit in Rio grande do Sul. ZfVk. 13,192—202.

61. A. Bock, Hochzeitsgebräuche in Hessen und Nassau. ZfVk. 13,4.

62. v. Friesen, Zwei kostenvoranschläge eines rittergutes aus der 2. hälfte des 17. jahrh. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,26—30; 43 f.

63. Vogel, Das einkommen des pfarrers zu Knobelsdorf im 16. jahrh. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 3,79—87. nach visitationsprotokollen.

64. Fr. T., Gemeinen verbündnis in Groszscheiren anno 1704. Siebenb. kbl. 26,55.

die gemeindeglieder verbünden sich, 'bey ihrer gemein und auch Heiseren' zu verbleiben und den, der bewegliches oder unbewegliches verkaufen werde, aus der gemeinschaft zu stoßen.

65. O. Schulte, Die spinnstube im Vogelsberge. Hess. bl. f. volksk. 2,101—127.

organisation, zeit, ort, arbeit und kunst, vergnügungen und späße, tanz, feste.

66. W. Sombart, Das deutsche volkstum in seiner bedeutung für Deutschlands wirtschaftsleben. Deutschland I, 80—91,225—235.

66a. H. Reling u. J. Bohnhorst, Unsere pflanzen nach ihren deutschen volksnamen, ihrer stellung in mythologie und volksglauben, in sitte und sage, in geschichte und literatur. 4. vermehrte auflage. Gotha, E. F. Thienemann. XVI,416 s. 4,60 m.

die 3. auflage dieses reichhaltigen und verdienstvollen buches wurde Jsb. 1898,20,216 angezeigt. die neue auflage zeigt revision und vermehrung namentlich bezüglich der poetischen beigaben.

67. M. Schuster, Pflanzennamen aus Kleinschenk und Großschenk. Siebenb. kbl. 26,27—31; 98—101; 135—138; 148—149.

bei den einzelnen pflanzen wird die verwendung in der volksmedizin, sowie sonstige volkskundlich interessierende momente — aberglaube, sitte, sprachwendungen — angemerkt.

68. G. Heeger, Tiere im pfälzischen volksmunde. I. progr. Landau. 27 s.

69. J. v. Negelein, Das pferd im arischen altertum. [Teutonia. 2. heft.] Königsberg, Gräfe & Unzer. XXXVII und 178 s. 8 m.

rec. R. Loewe, ZfVk. 14,121 f.

70. O. Schütte, Tierstimmendeutung im Braunschweigischen. ZfVk. 13,1.

71. Tetzner, Lock- und scheurufe bei Litauern und Deutschen. Globus 84(6).

72. R. Eder, Der storch im glauben der völker. Deutsche arbeit 1903,II,716—722.

73. W. Cl. Pfau, Das pferd. ein beitrag zur geschichtlichen volkskunde Sachsens. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 3, 44—51; 70—79.

74. Beck, Der esel in der symbolik. Diözesanarchiv von Schwaben 21(1).

75. Chr. Jensen, Der hahn im deutschen volksglauben. Voss. ztg., sonntagsbeil. 1903,34.

76. A. John, Der pflug. Unser Egerland 7,16 f.

bestandteile, entwicklung, art der benützung.

77. K. Kunz, Viehhüters leid und freud. Unser Egerland 7,39 f.

78. M. Höfler, Schneckengebäcke. ZfVk. 13,391—398.

79. Jos. Köhler, Gastfreundschaft der Egerländer. Unser Egerland 7,22 f.

80. K. Storck, Der tanz. mit 7 kunstbeilagen, 1 faksimile und 150 abbildungen. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen u. Klasing. 140 s. 3 m. (Sammlung illustr. monographien 9). — rec. J. Bolte, ZfVk. 14,125 f.

81. J. Teutsch, Der boritzatanz der Csangómagyaren in den Siebendörfern bei Kronstadt. Jahrb. d. siebenb. Karpathenvereins 23,43—54.

am 28. dez. von 20—30 burschen getanzt. gehört zu den alten kultischen jahresumzügen und ist auf slavischem boden erwachsen. vgl. Siebenb. kbl. 26,122.

82. E. Buß, Der alpsegen in Entlebach. Schweiz. arch. f. volksk. 6,294—298.

der senne ruft jeden abend oder wenigstens sonnabend von einer anhöhe durch den milchtrichter den alpsegen. [die heiligen

werden zur besegnung der alp angerufen.] der segen samt noten wird abgedruckt. gegenwärtig ist der brauch nur noch in wenigen gegenden lebendig, so auf dem Pilatus.

83. Tr. Kühn, Skizzen aus dem sittlichen und kirchlichen leben einer vorstadt. Göttingen, Vandenhoek u. Ruprecht. 1902. 104 s. 1,20 m.

empfohlen von A. S(track), Hess. bl. f. volksk. 2,159.

84. O. Schulte, Worin erkennt der bauer des nördlichen oberen Vogelsberges dasein und wirken gottes? ein beitrag zur religiösen volkskunde Hessens. Hess. bl. f. volksk. 2,1—23.

gute, direkte beobachtungen. die noch immer vorhandene magische bedeutung der kirchlichen funktionen (gebet, krankenbesuch, abendmahl) wird besonders betont.

85. E. A. Stückelberg, Die verehrung der heiligen Verena. Schweiz. arch. f. volksk. 6,398—401.

es werden die zeugnisse über die verehrung der h. Verena chronologisch geordnet zusammengestellt. (zuerst 843 in Burg im Scherragau.)

86. H. v. Preen, Löffelopferung im südlichen Schwarzwald. Volkskunst und volkskunde 1,53—56. mit abb.

beschreibt mehrere 'löffelkapellen', wo den heiligen (hl. Apollonia) löffel und überhaupt eßbestecke geopfert werden. [gegen zahnweh und kinderkrankheiten.] A. Hartmann verweist ebda. s. 56 auf eine kapelle im Innviertel, wo ein löffel voll salz gegen zahnweh geopfert wird.

87. H., Die Tölzer Leonhardi-fahrt. Volkskunst und volkskunde 1,114—118.

St. Leonhard seit dem 17. jahrh. eigentlicher viehpatron. seit 1862 die Leonhardi-fahrt an stelle alter umritte eingeführt. die beigegebenen bilder stellen die hierbei gebrauchten wagen dar. bedeutsam die 'manner-liëndl' [rohe mannsfiguren] die am Leonhardstage heute nur mehr zur kraftprobe der männlichen jugend gehoben und umarmt werden.

88. J. Schmidkontz u. O. Brenner, Kirchweih. Mitteil. u. umfr. z. bayr. volksk. 9(3)1—4.

89. Kirchweihlieder und gebräuche. Deutsche volksk. aus Böhmen 3,51—67.

nachtrag zu Jsb. 1902,20.125.

90. fallen, finden. Kr. Nyrop macht Dania 10,59 darauf aufmerksam, daß Luther (W. A. 1,412) den glauben an die heilung fallsüchtiger durch S. Valentin und an die herbeischaffung verlorener dinge durch S. Vincentius aus dem anklang der verben *fallen* und *finden* an die namen der heiligen erklärt.

91. St. Beißel, Die Aachenfahrt. verehrung der Aachner heiligtümer seit den tagen Karls des gr. bis auf unsere zeit. Freiburg i. B., Herder. 1902. XVII,160 s. 2,20 m.

rec. E. A. Stückelberg, Schweiz. arch. f. volksk. 6,308 f.

92. E. Sigerus, Verschwindende schulgeräte. Siebenb. kbl. 26,34—36; 57.

tabellen, kataloge mit den namen oder zeichen der schüler zur fixierung der rangordnung. das 'signum'. ebenso 'bruderschaftskataloge'.

93. Fr. Heisinger, Aus der schulgeschichte des Egerlandes. Unser Egerland 7,47—53.

lehrverfahren und schulprüfungen. einkünfte des lehrers.

94. E. Jacobs, Errichtung eines schandkorbs bei Wernigerode. Zs. d. Harzvereins 36,143.

95. E. Jacobs, Hegung des peinlichen halsgerichts vor der linde zu Silstedt im herbst. 1625. ebda. 36,144—153.

96. H., Das jus gladii in den gemeinden Bulkesch und Seiden. Siebenb. kbl. 26,120 f.

wurde noch 1781 ausgeübt. (privilegium vom jahre 1453.)

97. A. Tille, Sächsische gesellenbrüderschaften. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 3(1)22—26.

mitte des 19. jahrh.

98. G. Schmidt, Kreuzsteine und steinkreuze aus den gerichtsbezirken Mies und Pfraumberg. ZföVk. 9(4).

99. A. de Cock, Het spel van de koningsdochter. Volkskunde 15,1—12.

erklärt das spiel als 'brautwerbung', wobei entsprechend altem recht und brauch gewalt gedroht und angewendet wird.

100. Wahner, Versteckläs. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 10,59—61.

verschiedene arten des 'versteckensspiel'.

101. S. Singer, Deutsche kinderspiele. ZfVk. 13,49—64, 167—179.

102. M. Höfler, Volkskalendarium. Volkskunst und volkskunde. 1. bd.

in knappen regesten gibt der vf. monat für monat die an die einzelnen tage sich anknüpfenden kirchlichen und bürgerlichen volksbräuche an, wobei die tage der heiligen in feier und wirkung besonders hervortreten.

103. K. Reiser, Über Nikolausbräuche. Volkskunst und volkskunde 1,126—132. mit 8 abb.

104. G. Strottkötter, Die festgebräuche Dorstens und seiner umgebung. Zf. d. ver. f. orts- und heimatskunde im Veste und kreise Recklinghausen 12.

105. M. Höfler, Advent-gebäcke. Volkskunst und volkskunde 1,7 f; 24—26.

die meisten gebäckformen fallen in die zeit von Martini bis weihnachten; die ursache davon ist, daß gebäcke des germanischen neujahrs mit solchen des kirchlichen und römischen neujahrs sich mengten.

106. G. Bilfinger, Das germanische julfest. — vgl. Jsb. 1901,20,110; 1902,20,111. — ferner rec. F. Jonsson, AfdA. 28,299—302. [im allgemeinen zustimmend, bemängelt aber die nicht entsprechende beurteilung und verwertung der isländischen quellen.] — K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 2,153—156.

107. — Seit wann kennt man bei uns den christbaum? — umfrage und antworten im Siebenb. kbl. 26,13; 33—34.

in Kronstadt 1828 zuerst im hause eines aus Dänemark eingewanderten sattlers. in der Groß-Schenker gegend schon im zweiten jahrzehnt des 19. jahrh. die stelle des christbaums vertrat auch ein tannenzweig. in Hermannstadt war im dritten jahrzehnt die sitte ebenfalls schon vorhanden (am weihnachtsmorgen).

108. H. Haupt, Die sitte des kümmelklappens und pfeffertreibens zu Roßdorf bei Darmstadt. Hess. bl. f. volksk. 2,98—101.

personen beiderlei geschlechts wurden am 2. (oder 3.) christtag im bett mit ruten geschlagen. seit 1822 verboten, aber bis in die mitte der fünfziger jahre in übung. gehört zum typus 'schlag mit der lebensrute'.

109. Ed. Jacobs, Das osterfeuer zu Silstedt am 27. märz 1633. Zs. d. Harzvereins 36,153—156.

110. — Maitanz. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 3,59 f.

maibaumsetzen und 'lösung' desselben durch den maitanz. aus der umgebung von Greiz.

C. Haus und tracht.

111. W. Müller, Die egerländer stube in Nürnberg. Unser Egerland 7,31.

112. O. Lauffer, Die bauernstuben des germ. museums. Anz. d. germ. nat.-mus. 1903(1).

113. K. G. Stephani, Der älteste deutsche wohnbau. — vgl. Jsb. 1902,20,140. — ferner rec. E. A. S., Schweiz. arch. f. volksk. 6,309 f. — P. Clemen, Zs. d. Aachener geschichtsver. 25,385—388. — A. S(track), Hess. bl. f. volksk. 2,244—247. — B(renner), Mitteil. u. umfr. z. bayr. volksk. 9(3)4.

114. W. M. Schmid, Zum hausbau im bayrischen alpengebiet. Volkskunst und volkskunde 1,8 f.

holzhaus von 1783 in Wallgau (mit abbildung).

115. R. Kempf, Das bauernhaus im nördlichen Bayern. Volkskunst und volkskunde 1,32—35.

mit 7 abbildungen. fränkische bauweise (riegelbau und steiles dach).

116. E. D. Schönfeld, Der isländische bauernhof und sein betrieb zur sagazeit. [Quellen und forschungen 91.] Straßburg, Trübner. 1902. XVI,286 s.

rec. Lauffer, Arch. f. kultgesch. 1(3); B. Kahle, Litbl. 24,364—367.

117. Mielke, Die ausbreitung des sächsischen bauernhauses in der mark Brandenburg. Globus 84(1).

118. R. Mielke, Zur entwicklungsgeschichte der sächsischen hausform. Zs. f. ethnol. 35,509.

119. Stefan Weigl, Das alte Kuhländer bauernhaus. ZföVk. 9(3).

120. M. Bayerl-Schwejda, Das bauernhaus im Böhmerwalde. ZföVk. 9(4).

121. Gruner, Die dorfkirche im königreich Sachsen. Leipzig, Arwed Strauch. (1904.) 5 m.

122. R. Berndl, Unsere landkirchen sonst und jetzt. Volkskunst und volkskunde 1,4—6; 21—24. (mit 8 abb.)

auch die kirchbaukunst zeigt durch den immer weitergehenden einfluß der städtischen vorbilder verflachung des ursprünglich individuellen baustiles.

123. A. Hartmann, Zur geschichte der Berchtesgadener schnitzerei. Volkskunst und volkskunde 1,61—69; 77—82; 87—92. mit 8 abb.

124. K. Hörmann, Hirtenkunst. ebda. 1,95—98; 103—105. mit 13 abb. u. 3 tafeln.

ornamentmalerei auf ‘schellenbögen’ [hölzerne gestelle zum tragen des geläutes].

125. F. Justi, Hessisches trachtenbuch. 1. u. 2. lief. 1900.1901. — vgl. Jsb. 1900,20,160. — ferner rec. A. S(track), Hess. bl. f. volksk. 2,166—169.

126. B. Köhler, Allgemeine trachtenkunde. 1.—7. teil. Leipzig, Reclam. mit 848 kostümbildern. 2 bde. 4 m.

rec. A. S(track), Hess. bl. f. volksk. 2,165.

127. J. Lippert, Hausbaustudien in einer kleinstadt (Braunau in Böhmen). mit einer phototypie und mehreren abbildungen, plänen und kartenskizzen im text. [Beitr. z. deutsch-böhm. volksk. 5. bd. 1. heft.] Prag, J. G. Calve. 41 s.

ein liebenswürdiges büchlein, das genaues sehen und weittragenden überblick mit künstlerischer abrundung verbindet. an dem vaterhause des vf. wird die entstehung des bürgerlichen

(klein)stadthauses aus dem bäuerlichen typus nach maßgabe des wegfalls der größeren wirtschaftsgebäude nachgewiesen. der wunsch nach größerer einbruchs- und feuersicherheit veranlaßte weitere abänderungen des zu grunde liegenden typus. dazu kommen soziale und individuelle motive (der zug nach der gasse, die nachahmung nach dem vorgang eines einzelnen, großtuenden bürgers usw.). — bespr. Siebenb. kbl. 27,84.

D. Aberglaube.

128. O. Ebermann, Blut- und wundsegen in ihrer entwicklung dargestellt. (Palaestra XXIV.) Berlin, Mayer & Müller. X,147 s. 4,80 m.

fleißige und umsichtige vergleichende zusammenstellung der auf germanischem boden auffindbaren blut- und wundsegensformeln. die zahlreich mitgeteilten lateinischen formeln zeigen, wie vorsichtig die ins germanische heidentum zurückführende deutung der formeln sein muß. den breitesten raum nehmen ein: der zweite Merseburger zauberspruch, 'Jordansegen', 'Longinus', 'Sie quellen nicht', 'drei blumen'. der 'schluß' gibt eine kurze entwicklungsgeschichte der segen [vorchristlich-germanisch, christlich-gelehrt, volkstümlich]. — rec. Lit. cbl. 1903,1126 f. — F. Piquet, Révue critique 1904(2). — E. H. Meyer, Ltzg. 24,1856.

129. Helene Raff, Die frau im deutschen volksaberglauben. Beil. z. Allg. ztg. nr. 85. — bespr. Unser Egerland 7,42.

130. A. de Cock, Wormen en rupsen bezweren en aflezen. Volkskunde 15,129—137.

131. R. Petsch, Den volksaberglauben betreffende auszüge aus einer nachmittagspredigt des pastors Balthasar Voigt zu Wasserleben juli 1598 samt erläuterungen. Zs. d. Harzver. 36, 264—270. u. a.: heilebart = storch.

132. L. Darapsky, Altes und neues von der wünschelrute. Leipzig, Leineweber. 70 s. 1,50 m.

rec. Cbl. 1903,1581.

133. H. Sökeland, Die wünschelrute. ZfVk. 13,202—222; 280—287.

134. E. Richter, Die wünschelrute. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 3,34—43.

135. J. v. Negelein, Der tod als jäger und sein hund. ZfVk. 13,257—267; 368—376.

136. W. Zuidema, Hulp zoeken bij geestelijken van een anderen godsdienst. Volkskunde 15,16—19.

137. W. Zuidema, Naaktheid als toovermiddel. Volkskunde 15,89—92.

138. J. Jordan, Himmelsbriefe. Archiv f. religionsw. 6(2).

139. W. Kühnau, Die spillahulle. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 10,29 f.

'spillahulle', 'spillagritte', gespenst, das die spinnerinnen schreckt.

140. Kirchner, Eine kleine kinder-enquête über aberglauben. Zs. f. ev. religionsunterr. 14,33—52.

im konfirmationsunterricht gesammelt.

141. A. Wuttke, Der deutsche volksaberglaube. 3. bearbeitung d. E. H. Meyer. — vgl. Jsb. 1900,20,164; 1901,20, 145. — ferner rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 35,90—94.

142. Eva Vigström, Geister- und gespensteraberglaube aus Västra Göinge und Skane gesammelt. Globus 83,43—45.

146. Fr. Zell, Die wahrhafte länge Christi. Volkskunst und volkskunde 1,26 f.

der streifen aus dem städtischen museum in Rosenheim wird in originalwiedergabe beigegeben. (166 cm lang). auf den grauen streifen sind gebete um schutz usw. aufgedruckt. ('gefunden zu Jerusalem . . . als man gezählt 1655'.) gegen verschiedene übel angewendet.

144. Aberglaube im amte Lemberg (1674). Mitteil. u. umfr. z. bayr. volksk. 3(1) f., (2)2—4. krankenheilung durch sympathiemittel ('weglugen').

145. Fr. Branky, Zu den unglücklichen tagen des jahres. ZföVk. 9(4).

146. M. Höfler, Besegnungsformeln. Archiv f. religionswiss. 6(2).

147. O. Ebermann, Segen gegen den schlucken. ZfVk. 13,64—69.

E. Volksmedizin.

148. E. Hoffmann-Krayer, Fragebogen über volksmedizin in der Schweiz. verlag der Schweizerischen ges. f. volksk. 19 s.

149. Fr. S. Krauß, Die volkskunde in den jahren 1897 bis 1902. berichte über neuerscheinungen. Romanische forschungen. bd. 16. h. 1. Erlangen, Fr. Junge. s. 151—320.

150. L. Sütterlin, Alte volksmedizin vom mittleren Neckar. Alemannia 4 (g. R. 31) 177—184.

151. J. Jühling, Die tiere in der deutschen volksmedizin. — vgl. Jsb. 1900,20,199; 1902,20,134. — ferner rec. H. Zahler, AfdA. 28,290 f.

F. Hexenglaube.

152. A. Chr. Bang, Norske hexformularer og magiske opskrifter. udgivet for Hans. A. Benneches Fond. Christiania 1901/02. Dybwad in komm. XLII,761 s. 19 kr.
rec. Cbl. 1903,747 f.

A. Schullerus.

XXI. Deutsches recht.

A. Einleitendes: 1. Bibliographie und enzyklopädie. 2. Biographisches. 3. Altertümer. 4. Rechtsgeschichte. 5. Verfassungsgeschichte. 6. Urkunden zu unterrichtszwecken. 7. Vermischtes. — B. Rechtsentwicklung bis zur rezeption: 8. Die germanische zeit. 9. Fränkische zeit. 10. Das mittelalter. — C. Privatrecht. — D. Rechtsprechung und prozeß. — E. Strafrecht. — F. Rezeption des römischen rechts. — G. Stadtrechte. H. Einzelne rechte. — J. Außerdeutsches recht. Englisches recht.

A. Einleitendes.

1. Bibliographisches und enzyklopädie.

1. H. Knapp, Literaturbericht über das jahr 1903 in Zfges.strafrw. 23,842 ff.

2. Enzyklopädie der rechtswissenschaft begr. von Fr. v. Holtzendorff, in verbindung mit zahlreichen gelehrten. hrsg. von J. Kohler. 6. aufl., der neubearbeitung 1. aufl. Leipzig und Berlin, Duncker u. Humblot und J. Guttentag. in lief. 1903 f. — s. unten nr. 6 und 39.

2. Biographisches.

3. K. Maurer, gest. 16. sept. 1903. — Ernst Mayer, Konrad Maurer (nekrolog), ZfRg. 24,I—XXVII. Wolfg. Golther, ZfdPh. 35,59; E. Hertzberg, Arkiv f. n. fil. 19,262 f.; K. Lehmann, Seeligers histor. vierteljschr. 5,589 f.; A. Taranger, Tidskr. for redsvidenskab 16,1 f.; van Vleuten, Krit. vierteljschr. 45,1 f.; Zorn, Beil. z. Allg. ztg. 1902,249.

3. Altertümer.

4. J. Grimm, Rechtsaltertümer. 4. aufl. hrsg. v. Heusler u. Hübner. — vgl. Jsb. 1900,21,4. — rec. Henning, AfdA. 46,368—370.

4a. V. Ehrenberg, Herders bedeutung für die rechtswissenschaft. rede. Göttingen. Vandenhoeck u. Ruprecht. 28 s. 0.40 m.

5. B. v. Jacobi, Rechts- und hausaltertümer in Hartmanns Erec. eine germanist. studie. diss. Göttingen. 122 s.

4. Rechtsgeschichte.

6. H. Brunner, Quellen und geschichte des deutschen rechts in der enzyklopädie der rechtswiss. begr. v. Fr. v. Holtzendorff, hrsg. v. J. Kohler. 6. aufl. Leipzig u. Berlin. Duncker u. Humblot u. J. Guttentag. I (1904). die einzelnen lief. 1903, s. 171—287.

kurzgefaßte wiederholung der im selben verlag erschienenen einbändigen vorzüglichen grundzüge der deutschen rechtsgeschichte. — vgl. Jsb. 1902,21,11. — mit einigen verbesserungen.

7. C. Bornhak, Preußische staats- und rechtsgeschichte. mit einer farbigen rechtskarte des preuß. staates. Berlin, C. Heymann. XXVI,538 s. 12 m.

5. Verfassungsgeschichte.

8. A. Huber, Österreichische reichsgeschichte. — vgl. Jsb. 1901,21,12. — angez. A. Werminghoff. ZfRg. 24, 393—395.

9. F. Boden, Die isländischen häuptlinge. ZfRg. 24, 149—210.

1. Einleitung. 2. positive gründe gegen die entstehung des godentums aus dem tempelpriestertum. 3. gegengründe, terminologie und gesetz. 4. die histor. zuverlässigkeit des gesetzes über die godenverfassung. 5. mutmaßliche entstehung des gesetzes. 6. Schluß: das isländ. godentum ist nicht aus dem tempelpriestertum entstanden.

10. Fr. Kiener, Verfassungsgeschichte der Provence seit der ostgotenherrschaft bis zur errichtung der konsulate. Leipzig, Dyck. 1900. VII,295 s. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,842—844.

11. E. Mayer, Die dalmatisch-istrische munizipalverfassung im mittelalter und ihre römischen grundlagen. ZfRg. 24,211—308.

12. K. Haff, Geschichte einer ostalemannischen gemeinlandsverfassung unter berücksichtigung bajuvarischer weißtümer Tirols, Oberbayerns, Salzburgs. Augsburg, Himmer. 1902. VI,86 s. — angez. U. Stutz, ZfRg. 24.418—422.

13. A. Heine, Grundzüge der verfassungsgeschichte des Harzgaues im 12. und 13. jahrh. diss. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 70 s. 1,60 m.

14. H. W. Meyer, Das staufische burggrafentum. Leipziger diss. 1900. 50 s. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,860.

15. R. Theil, Die Hetzeldorfer erbgrafen. Archiv f. siebenb. landeskunde 30(3),433—463.

behandelt die geschichte der gemeinde H. in Siebenbürgen mit urkundenbeilagen.

6. Urkunden zu unterrichtszwecken.

16. G. v. Below u. F. Keutgen, Ausgew. urkunden zur deutschen verfassungsgesch. I. — F. Keutgen, Urkunden zur städtischen verfassungsgeschichte. — vgl. Jsb. 1902,21,28. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,853—854.

7. Vermischtes.

17. K. Neumeyer, Die gemeinrechtliche entwicklung des internationalen privat- und strafrechts bis Bartolus. 1. Die geltung der stammesrechte in Italien. München, J. Schweitzer. 8 m. — Boethke, Gruchots beitr. 47,200.

Vermischtes aus dem öffentlichen recht. 18. E. Goldmann, Beiträge zur geschichte der germanischen freilassung durch wehrhaftmachung (= unters. z. dtsch. staats- und rechtsgesch. hrsg. v. O. Gierke 70). Breslau, M. u. H. Marcus. 2,40 m.

19. A. Werminghoff, Ein tractatus de coronatione imperatoris aus dem 14. jahrh. ZfRg. 24,380—390.

20. E. Goldmann, Die einführung der deutschen herzogsgeschlechter Kärntens in den slovenischen stammesverband (= unters. z. dtsch. staats- und rechtsgesch. hrsg. v. O. Gierke 68). Breslau, M. u. H. Marcus. 8 m.

angez. M. Pappenheim, ZfRg. 24,438—446.

21. J. Hartwig, Der Lübecker schoß bis zur reformationszeit mit einer vorr. von G. Schmoller zum 100. heft der Staats- und sozialwissensch. forschungen. 21. band, 6. heft. Leipzig, Duncker u. Humblot. XIII,237 s. 5,20 m.

22. F. Techen, Über die bede in Mecklenburg bis zum jahre 1385. Jahrb. d. ver. f. meckl. gesch. 67(1902),1—73.

B. Rechtsentwicklung bis zur rezeption.

8. Die germanische zeit.

23. F. Dahn, Die könige der Germanen IX,1. — vgl. Jsb. 1902,21,32. — rec. Cbl. 54,1109.

9. Fränkische zeit.

24. M. Conrat, Breviarium alaricianum. Römisches recht im fränkischen reich in systemat. darstellung. Leipzig, J. C. Hinrichs verl. XX,814 s. 36 m.

25. W. van Helten, Weiteres zu Langobard. gairethinx und thinx. Paul und Braune, beitr. 27,404—408.

26. W. Sickel, Das thronfolgerecht der unehelichen Karolinger. ZfRg. 24,110—147.

der karolingische bastard ist bis zum ausgange des 9. jahrhs. ein folgefähiges mitglied der dynastie geblieben.

27. H. Lilienfein, Die anschauungen von staat und kirche im reich der Karolinger. — rec. Cbl. 54,8—9.

28. A. Egger, Vermögenshaftung und hypothek nach fränkischem recht (= unters. z. dtsch. staats- u. rechtsgesch. hrsg. v. O. Gierke 69). Breslau, M. u. H. Marcus. 15 m.

29. Phil. Heck, Gemeinfreie. — vgl. Jsb. 1902,21,33. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,859—860.

10. Das Mittelalter.

30. R. Schröder, Der altsächsische volksadel und die grundherrliche theorie. ZfRg. 24,347—379.

ergänzungen zu Brunners (ZfRg. 23,193 ff. — vgl. Jsb. 1902,21,34) und Vinogradoffs (ZfRg. 23,123 ff. — vgl. Jsb. 1902, 21,35) bemerkungen gegen Heck. — vgl. Jsb. 1902,21,33. — der das gänzliche verschwinden des alten volksadels behauptet und in den edelingen der Sachsen, Friesen und Thüringer nur gemeinfreie leute sieht und die 'frilinge' dieser stämme für minderfreie erklärt.

Sachsenspiegel. vgl. Jsb. 1902,21,42.

31. Ad. Arndt, Einige bemerkungen zur geschichte des bergregals. ZfRg. 24,59—110.

32. Ad. Zycha, Über den ursprung der deutschen bergbaufreiheit und deren verhältnis zum regal. eine gegenbemerkung. ZfRg. 24,339—347.

33. K. v. Amira, Die Dresdener bilderhandschrift des Sachsenspiegels. — vgl. Jsb. 1902,21,39. — angez. U. Stutz,

ZfRg. 24,409—415 (ausführliche würdigung); Lauffer, Archiv f. kulturgesch. 1,1 f.

34. Phil. Heck, Stadtrecht und stadtgericht im Sachsenspiegel im bericht über die 6. versammlung deutscher historiker zu Halle 4.—7. april 1900. Leipzig, Duncker u. Humblot. 1900. s. 37—42.

Schwabenspiegel u. a. 35. L. v. Rockinger, Über den sogenannten Schwabenspiegel in einem rechtshandschriftenbande aus dem 15. jahrh. im haus- und staatsarchive in Zerbst. München, G. Franz' verlag. aus den Sitzungsber. d. kgl. bayr. akademie der wissensch. zu München, phil.-histor. kl. 1902, s. 505—520. 0,20 m.

36. L. v. Rockinger, Deutschenspiegel, sogen. Schwabenspiegel, Bertholds von Regensburg deutsche predigten in ihrem verhältnis zu einander. 1. hälfte. aus den abhandlungen der kgl. bayr. akad. d. wiss. III. kl. XXIII. bd. II. abt. München, G. Franz in komm. s. 213—300.

die übereinstimmung ganzer stellen in sprachlicher und sachlicher hinsicht zwischen den genannten werken ist des öftern zum gegenstand der untersuchung gemacht worden. wollte doch Laband sogar den bruder Berthold zum verfasser des kaiserl. land- und lehnrechtes machen. R. weist in seiner eindringenden untersuchung nach, daß der Deutschenspiegel, wie man auch bisher annahm, und zwar die geschichtliche einleitung wie auch der text selbst von Berthold in der tat in den predigten benutzt wurde, die nach seinem erscheinen gehalten sind. schwieriger liegt das verhältnis beim sogenannten Schwabenspiegel. daß die predigten seine quelle gewesen sein sollen, wie man bisher annahm, ist unrichtig, vielmehr hat Berthold vielfach wie den vorgänger, den Deutschenspiegel, so auch das ausführlichere rechtsbuch des Schwabenspiegels nachweislich benutzt. daraus folgt, daß dieser vor Bertholds tode, 14. dez. 1472, verbreitet gewesen sein muß. anderseits hat aber das rechtsbuch kenntnis von den bis zu seinem erscheinen in umlauf gekommenen predigten Bertholds.

Landfrieden. 37. K. Zeumer, Der deutsche urtext des landfriedens von 1235, das älteste reichsgesetz in deutscher sprache. wiederhergestellt von K. Z., N. arch. f. ält. d. geschkde. 28,435—483.

nicht der lateinische, sondern der deutsche text ist der ursprüngliche; Z. stellt ihn aus den hauptsächlichsten hss. wieder her und weist auf die möglichkeit hin, irrtümer des lateinischen

daraus zu bessern! kap. II behandelt das verhältnis beider texte zueinander: der lateinische ist eine freie übersetzung des deutschen.

Landrecht. 38. Herbert Meyer, Das sogenannte Rheingauer landrecht eine fälschung Franz Joseph Bodmanns, ZfRg. 24, 309—338.

vorlage waren niederländische druckschriften des 18. jahrhs.

C. Privatrecht.

Allgemeines und geschichte.

39. O. Gierke, Grundzüge des deutschen privatrechts in der enzyklopädie der rechtswissenschaft begr. von Fr. v. Holtzendorff, hrsg. von J. Kohler. 6. aufl. der neubearbeitung 1. aufl. Leipzig u. Berlin, Duncker u. Humblot und J. Guttentag I (1904, die einzelnen lieferungen 1903), s. 433—559.

zum lobe dieser meisterhaften darstellung braucht nichts hinzugefügt zu werden.

40. O. Gierke, Das wesen der menschlichen verbände. rektoratsrede. Leipzig, Duncker u. Humblot. 1902. 36 s. 1 m.

Einzelmaterien des deutschen privatrechts.

41. G. Seeliger, Die soziale und politische bedeutung der grundherrschaft im früheren mittelalter. untersuchungen über hofrecht, immunität und landleihen (= abh. d. kgl. sächs. gesellsch. d. wiss. philol.-hist. kl. 22,I). Leipzig, B. G. Teubner. 204 s. 6,40 m.

42. H. Wopfner, Beiträge zur geschichte der freien bäuerlichen erbleihe Deutschtirols im mittelalter (= unters. z. dtsch. staats- und rechtsgesch. hrsg. von O. Gierke 67). Breslau, M. u. H. Marcus. 8 m.

43. F. K. Neubecker, Der abstrakte vertrag in seinen historischen und dogmatischen grundzügen (aus dem archiv für bürgerl. recht). Berlin, C. Heymann. VII,59 s. 2 m.

44. E. Hermann, Zur geschichte des brautkaufs. progr. der hansaschule in Bergedorf. 44 s.

45. R. Bartsch. Die rechtsstellung der frau als gattin und mutter. geschichtliche entwicklung ihrer persönlichen stellung im privatrecht bis in das 18. jahrh. Leipzig, Veit u. co. VI, 118 s. 5 m.

die vorliegende ausführliche und auf einem weitausgebreiteten materiale fußende arbeit will einen beitrag zur entwicklungsgeschichte des modernen privatrechtes innerhalb eines begrenzten gebietes geben; daher ist die stellung der frau im öffentlichen

recht übergangen, aber auch innerhalb des privatrechts das thema beschränkt. — für unsere abteilung kommt besonders das 4.—7. kap. in betracht. kap. 4 behandelt das deutsche recht in germanischer und fränkischer zeit, daran schließt sich in kap. 5 die entwicklung bis ins 13. jahrh., besonders das eheschliessungsrecht, kap. 6 führt die entwicklung bis zur rezeption des römischen rechtes: den zustand des rezipierten gemeinrechts schildert kap. 7. — häufig tritt besonders in den späteren kapiteln die schilderung österreichischer rechtsverhältnisse in den vordergrund. — ein quellenregister, das aber natürlich nur eine auswahl bieten kann, macht den beschluß.

46. B. Melata, De potestate qua matrimonium regitur et de iure matrimoniali civili apud praecipuas nationes. Rom, F. Pustet. 104 s. 1,60 m.

47. R. Caillemer, Etudes sur les successions au moyen-âge. I. Origines et développement de l'exécution testamentaire. époque franque et moyen-âge. 740 s. II. Confiscation et administration des successions par les pouvoirs publics au moyen-âge. 196 s. Lyon, A. Rey. 1901. — angez. U. Stutz, ZfRg. 24, 426—431.

48. J. Gierke, Deichrecht. — vgl. Jsb. 1902,21,73. — rec. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,872—873.

49. C. Köhne, Das recht der mühlen bis zum ende der Karolingerzeit. ein beitr. z. gesch. d. deutschen gewerberechts (= unters. z. dtsch. staats- u. rechtsgesch. hrsg. v. O. Gierke 71). Breslau, M. u. H. Marcus. 48 s. 1,60 m.

50. Herbert Meyer, Entwerung und eigentum im dtsch. fahrnisrecht. — vgl. Jsb. 1902,21.51. — rec. Cbl. 54,390.

51. Herbert Meyer, Neue satzung von fahrnis und schiffen. Jena, G. Fischer. 1902. XIII,142 s.

hauptresultat: verpfändung beweglicher sachen ohne übertragung der gewere ist dem deutschen recht des ma. fremd geblieben. — angez. M. Pappenheim, ZfRg. 24,433—437.

52. E. W. Müller. Das wildschadenrecht in seiner heutigen gestalt unter berücksichtigung der geschichtlichen entwicklung desselben. diss. Erlangen. Leipzig, buchh. G. Fock. IV,93 s. 2 m.

D. Rechtsprechung und prozeß.

53. Henri-Charles Lea, Histoire de l'inquisition au moyen-âge. traduit par Sal. Reinach I. origines et procédure de l'inquisition. Paris 1900. XL,631 s. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,846—847.

54. J. Hansen, Hexenwahn. — vgl. Jsb. 1901,21,59. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,846—847.

55. F. Boden, Das urteil im altnorwegischen recht. ZfRg. 24,1—59.

enthält: § 1. Die rechtskraft der lögmannsurteile. § 2. die urteile der privat- und thinggerichte in den urkunden und rechtsbüchern. § 3. anzahl und ernennung der urteiler. § 4. die einstimmigkeit der urteiler. § 5. die rechtskraft des urteils. § 6. zweck des altnordischen urteils.

56. E. v. Freydorf, Zwanzig deutsche schreiwahrzeichen und der gerüftestaat. Zs. f. kulturgesch. 8,385—401.

57. F. Wilhelm, Zur geschichte der alten steinkreuze. Mitt. der Böhmen 39,195—209.

sühnedenkmäler für totschlag usw.

58. P. Schneider, Die entwicklung des richterlichen fragrechts und die anwendung desselben nach der R.-Z.-P.-O. diss. Erlangen 1900. 43 s. — rec. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,863.

59. J. Karasconyi et S. Borovszky, Registrum Varadinense examinum ferri candentis ordine chronologico digestum descripta effigie editionis ai. 1550 illustratum. 1903. — angez. U. Stutz, ZfRg. 24,431—432. (register und aufzählung von fällen, bei denen das gottesurteil des heißen eisens zur anwendung gelangte.)

60. M. Grunwald, Ein hamburger kipper- und wipperprozeß a. d. j. 1736 (eine jüdisch-deutsche reimchronik). Mitt. d. ver. f. hamburg. gesch. XXII.

61. Herbert Meyer, Wiederauffindung eines verschollenen protokollbuches des oberhofes zu Ingelheim. ZfRg. 24,390—392.

im 'Urtelbuch von Mainz' 1398—1430 befinden sich echte sprüche des reichsgerichts zu Ingelheim 1398—1430.

E. Strafrecht.

Allgemeines. 62. F. v. Liszt, Lehrbuch des deutschen strafrechts. 12. und 13. völlig durchgearbeitete aufl. Berlin, J. Guttentag. XXVI,689 s. 10 m.

Strafen. 63. S. Stiassny, Die pfählung. eine form der todesstrafe. kultur- und rechtshistorische studie. Wien, Manz. 72 s. 2 m.

64. K. Siegl, Das achtbuch II des Egerer schöffengerichtes vom jahre 1391—1668. Prag, Selbstverl. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen. 112 s. (= Mitt. d. deutschen in Böhmen 41, s. 345—386,524—579.) — vgl. Jsb. 1901,21,125.

setzt die äußerst dankenswerte veröffentlichung des sogen. Egerer achtbuches I aus den Mitt. der Deutschen in Böhmen 39 (3—4) fort, welches die zeit von 1310—1390 umfaßt. gerade in den stadtrechtlichen satzungen nimmt die ächtung eine hochbedeutsame stelle schon allein wegen der häufigkeit ihres vorkommens ein. die beiden achtbücher (I und II) ermöglichen nun eine fast lückenlose übersicht über die Egerer praxis vom 14. bis ins 17. jahrh. und bieten interessante ausblicke auf das strafrecht vor und nach der rezeption. auf die juristische seite geht der herausgeber nicht ein; er behandelt ausführlich das im achtbuch vorkommende personenmaterial in den anmerkungen und stellt diese dann in einem register am schlusse zusammen. die publikation bietet einen guten beitrag zur geschichte des strafrechts und strafprozesses.

65. K. Siegl, Das Egerer achtbuch I. — vgl. Jsb. 1901, 21,125. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,861.

66. Frauenstädt, Drei malefizbücher. Zfges.strafrw. 23, 269—288.

betr. Breslau, fälle aus den jahren 1609—1800.

Verbrechen. 67. P. Bisoukides, Der hochverrat. eine historische und dogmatische studie. Berlin, C. Heymann. XII, 148 s. 3.60 m.

F. Geschichte des strafrechts.

68. R. His, Das strafrecht der Friesen im ma. — vgl. Jsb. 1902,21,74. — rec. R. Hübner, AfdA. 46,370—371.

69. W. Scheel, Das alte Bamberger strafrecht. — vgl. Jsb. 1902,21,73. — Boethke, Gruchots beitr. 47,474.

70. Th. Distel, Weitere geschichtliche Hermaea in bunter reihe. Zfges.strafrw. 23,934—938.

1. Verschärfte todesstrafe nach den augusteischen konstitutionen von 1572. 2. eine stimme aus dem volke zum zauber- und hexenwesen (1583). 3. strafe eines gottesdienststörers 1622 usw. — interessant der steckbrief gegen die spätere Neuberin (13. märz 1712).

G. Rezeption des römischen rechts.

71. Ad. Stölzel, Brandenburger schöppenstuhlakten I. — vgl. Jsb. 1902,21,86. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23, 848—849.

72. J. Kohler u. W. Scheel, Die Carolina und ihre vorgängerinnen II. die Bambergische halsgerichtsordnung. — vgl. Jsb. 1902,21,87. — rec. Cbl. 54,283.

H. Stadtrechte.

Allgemeines. 73. F. Keutgen, Ämter und zünfte. zur entstehung des zunftwesens. Jena, G. Fischer. 1903. X,256 s. — angez. K. Beyerle, ZfRg. 24,446—455.

74. A. M. Ehrentraut, Untersuchungen über die frage der frei- und reichsstädte. (Leipziger studien aus dem gebiete der gesch. IX,2.) Leipzig, B. G. Teubner. 1902. VIII,172 s. — angez. A. Werminghoff, ZfRg. 24,395—397.

Einzelne städte. 75. O. Günther, Des syndikus der stadt Danzig Gottfr. Lengnich jus publicum Gedanensis (!) oder der stadt Danzig verfassung und rechte. nach der originalhs. des Danziger stadtarchivs. (Quellen und darstellungen zur gesch. Westpreußens 1.) Danzig, Bertling. 1900. — rec. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,856—858.

76. H. Fehlmann, Das fertigungswesen nach den aargauischen rechtsquellen histor. dogmat. bearb. diss. Aarau, E. Wirz. II,179 s. 2,80 m.

77. Welti, Stadtrecht von Baden. — vgl. Jsb. 1901,21,121. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,849.

78. Merz, Stadtrecht von Brugg. — vgl. Jsb. 1901,21,122. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,850—852.

79. Die rechtsquellen des kantons St. Gallen. teil 1: Offnungen und hofrechte. band 1: Alte landschaft. bearb. und hrsg. von M. Gmür. Aarau, H. R. Sauerländer u. co. XXXII, 702 s. 4°. 20 fr. (= sammlung Schweizerischer rechtsquellen abt. XIV; les sources du droit suisse XIVe partie.) — angez. U. Stutz, ZfRg. 24,415—418.

80. G. Bode, Urkundenbuch der stadt Goslar und der in und bei Goslar gelegenen geistlichen stiftungen 3(1301—1325) mit 8 siegeltafeln. Halle, Hendel. 1900. XXXIV,840 s. — rec. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,852.

81. A. Overmann, Hamm. (= Die stadtrechte der grafschaft Mark 2 in den veröffentlichungen der histor. komm. für Westfalen. rechtsquellen, Westfälische stadtrechte I.) mit einem faksimile des ältesten stadtrechts, der Merianschen stadtansicht von etwa 1647 und einem stadtplane. Münster i. W., Aschendorff in komm. 72*,128 s.

forts. vom Jsb. 1902,21,78. veröffentlicht das stadtrecht von Hamm nach archivalischen quellen (privilegien und rezesse, statuten und willküren). für die eigentliche rechtsgeschichte bietet diese publikation wenig juristisches material, reichhaltiger fließt dies für die geschichte der stadtverfassung 'und da besonders wieder für

die entwicklung der brandenburgischen politik den städten gegenüber von dem regierungsantritt des großen kurfürsten bis zu der städtereform Friedrich Wilhelms I.' die ausführliche einleitung beschäftigt sich mit der entstehung, lage und bevölkerung (I), der stadtverfassung (II), der gerichtsverfassung (III), der stadtverwaltung (IV).

82. A. Schliz, Die entstehung der stadtgemeinde Heilbronn, ihre entwicklung bis zum 14. jahrh. und das erste Heilbronner stadtrecht. diss. Tübingen. Leipzig, Buchh. G. Fock. 94 s. u. 1 plan. 1,20 m.

83. K. Weller, Hohenlohisches urkundenbuch I(1158 bis 1310), II(1311—1350). Stuttgart, Kohlhammer. 1899.1901. 632,814 s. — rec. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,852.

84. Magdeburger schöffensprüche hrsg. von Friese und Liesegang. — vgl. Jsb. 1902,21,84. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,847—848.

85. K. Toeppen, Quellenbeiträge zur geschichte des rats und gerichts der stadt Marienburg (= Altpreuß. monatsschrift n. f. 38, s. 192—249.

86. Br. Bellerode, Beiträge zu Schlesiens rechtsgeschichte. 5. älteste urkunde von Myslowitz von 1360 und betrachtungen über die terminologie in den schlesischen urkunden des mittelalters. Breslau, Ed. Trewendt. 1902. 20 s. 0,80 m.

nach einleitenden bemerkungen historischer natur folgt in § 4 der genaue abdruck nebst übersetzung der urkunde, deren original sich im familienarchive des grafen Stanislaus Mieroszowski zu Krakau befindet. § 5 betrachtung wiederkehrender urkundenausdrücke: dominium, iura ducalia u. a. — vgl. Jsb. 1902,21,83.

87. Joh. Merkel, Quellen des Nürnberger stadtrechts. festgabe der Göttinger juristenfakultät für Frd. Regelsberger. Leipzig, Duncker u. Humblot. 1901. s. 57—149.

die quelle liegt in einem handschriftlichen stadtrecht ungefähr 10 jahre vor dem druck (1484).

88. Oberrheinische stadtrechte III,I,1 u. 2. — vgl. Jsb. 1902,21,77. — rec. Cbl. 54,137.

89. H. Sparenberg, Beiträge zur älteren verfassungs- und verwaltungsgeschichte des fürstentums Osnabrück. Mitt. d. ver. f. gesch. u. landeskde. von Osnabrück 25,1—137. — H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,866.

90. R. Thommen, Urkunden zur Schweizer geschichte aus österr. archiven 2 bde. von 765—1410. Basel, Geering. 1899.1900. 634 u. 551 s. — rec. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,852.

91. H. Rothert, Ein beitrag zur gerichtsverfassung der stadt Soest im mittelalter. diss. Marburg. Soest, Hoffmann. 1901. 56 s. — H. Knapp, Zfges.strafrw. 28,866.

92. H. v. Voltelini, Die ältesten statuten von Trient. Arch. f. österr. gesch. 92,83 ff. (separat. Wien, C. Gerold. 1902. 187 s.) — angez. U. Stutz, ZfRg. 24,422—424.

93. Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches urkundenbuch. II. Die reichsstadt (1315—1378). 2 teile. Ulm, Kerler. 1898. 1900. — rec. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,853.

94. Urkundenbuch der stadt und landschaft Zürich. hrsg. von einer kommission der antiqar. gesellsch. in Zürich, bearb. v. J. Escher u. P. Schweizer. VI. band, 1. hälfte. Zürich, Fäsi u. Beer. 200 s. 4°. 7 frcs.

J. Einzelne rechte.

95. Scherer, Die rechtsverhältnisse der juden. — vgl. Jsb. 1902,21,91. — angez. H. Knapp, Zfges.strafrw. 23,873.

K. Außerdeutsche rechte. Englisches recht.

96. M. Förster, Ein englisch-französisches rechtsglossar. festschr. f. W. Foerster 1902, s. 205—213.

97. F. Liebermann, Die gesetze der Angelsachsen. hrsg. im auftrage der Savigny-stiftung. 1. band text und übersetzung. Halle, Niemeyer. 3. lief. LXII u. s. 373—675. 16 m.

Willy Scheel.

XXII. Latein.

A. Mittelalter: 1. Allgemeines. 2. Autoren und denkmäler. — B. Humanisten und reformationszeit: 1. Allgemeines. 2. Autoren und denkmäler.

A. Mittelalter.

1. Allgemeines.

1. A. E. Schönbach, Über einige evangelienkommentare des mittelalters. (Sitzungsber. d. k. akad. d. wiss. in Wien. philos.-hist. klasse. bd. 146,IV.) Wien, Carl Gerold in komm. II,176 s. 3,80 m.

Sch. will das verhältnis derjenigen evangelienkommentare, die für die quellenstudien zu Otfried und Heliand in betracht kommen,

feststellen. einen teil davon bilden die vorliegenden untersuchungen, die er als eine einleitung zu seinen 'studien über altenglische und altsächsische poesie' betrachtet wissen will, in denen dem Heliand die bedeutendste stelle zukommt. der schwerpunkt der arbeit liegt 'in der erörterung der frage, ob die uns überlieferten autornamen mit recht den verschiedenen evangelienkommentaren zugeteilt worden sind, dann noch darin, aus welchen quellen diese kommentare schöpfen, die zu den hervorragendsten erzeugnissen der karolingischen theologie gehören'.

2. M. Huber, Beitrag zur visionsliteratur und siebenschläferlegende des mittelalters. eine literargeschichtliche untersuchung. teil 1: texte. programm. Metten, humanist. gymnasium 1902/03. X,78 s. 8⁰.

3. Analecta hymnica medii aevi. hrsg. v. Cl. Blume und G. M. Dreves. XL. Sequentiae ineditae. liturgische prosen des mittelalters aus handschriften und frühdrucken. 7. folge. Leipzig, Reisland. 1902.

vgl. Jsb. 1902,22,2. — in bezug auf die grundlage der sammlung und die stellung der Monumenta Germaniae historica zu einer sequenzenpublikation bespr. von P. v. Winterfeld, NA. bd. 28, s. 787 f.

4. Dass. XLII. Sequentiae ineditae. 8. folge. hrsg. von Cl. Blume. ebda. 1903. 332 s. 10,50 m.

5. Dass. XLIII. Hymni ineditì. liturgische hymnen des mittelalters. 7. folge. aus handschriften und frühdrucken hrsg. v. G. M. Dreves. ebda. 1903. 324 s. 10 m.

dieser neue band der hymni, die eigentlich mit der 6. folge abgeschlossen sein sollten, hat sich durch neue funde, besonders in der Vaticana und aus französischen quellen, als notwendig erwiesen.

6. P. v. Winterfeld, Rhythmen- und sequenzenstudien. ZfdA. 47, s. 73—100.

3. ein hymnus könig Chilperichs. 4. ein abendländisches zeugnis über den *υμνος ακαθιστος* der griechischen kirche. 5. ein rhythmus auf Christi höllenfahrt und auferstehung. 6. die ursprüngliche form der sequenz Pangamus creatoris.

7. A. Franz, Die messe im deutschen mittelalter. Freiburg i. B. 1902. XXII,770 s.

'bespricht erst den volksglauben und die kirchliche praxis, dann die mittelalterlichen messerklärungen von den kirchenvätern bis zur zeit der ersten drucke; vier anhänge bieten inedita aus hss., darunter eine neue fassung der vielbesprochenen messparadie sus dem cod. Vat. Pal. 719'. P. v. W[interfeld], NA. bd. 28, a. 791.

8. John J. Schlicher, The origin of rhythmical verse in late latin. diss. Chicago, Ill. 1900. VII,91 s. — vgl. Jsb. 1902,5B,11. — rec. Ph. Aug. Becker, Litbl. 24,14—16.

2. Autoren und denkmäler.

Amarcius und Eupolemius. 9. M. Manitius, Zu Amarcius und Eupolemius. Mitteilungen d. inst. f. österr. geschichtsforschung. bd. 24, s. 185—197.

Caesarius von Heisterbach. 10. A. E. Schönbach, Studien zur erzählungsliteratur des mittelalters. teil 4: Über Caesarius von Heisterbach. 1. 1902. — vgl. Jsb. 1902,22,14. — kurz angez. NA. bd. 28, s. 254 f. — 'beachtenswerte ausführungen über den politischen standpunt des Caesarius von Heisterbach' finden sich in A. E. Schönbach, Beiträge zur erklärung Walthers v. d. Vogelweide. S. B. d. Wiener akad. bd. 145 nr. 9, s. 34 ff.

11. A. Meister, Die fragmente der libri VIII miraculorum des Caesarius von Heisterbach. 1902. — vgl. Jsb. 1902,22.15. — rec. A. E. Schönbach, Mitteilungen d. inst. f. österr. geschichtsforsch. 23,660 ff.; 'gibt zahlreiche und wichtige ergänzungen und berichtigungen' (NA. 28,537).

Donat. 12. P. Schwenke, Die Donat- und kalendertype. nachtrag und übersicht. mit einem abdruck des Donattextes nach den ältesten ausgaben und mit 7 tafeln in lichtdruck. (Veröffentlichungen der Gutenberg-gesellschaft. II.) Mainz, Gutenberggesellschaft. V,49 s., 7 taf. 4⁰.

Hildegard. 13. Hildegardis causae et curae. ed. P. Kaiser. Leipzig, Teubner. V,254 s. 4,40 m.

vf. glaubt hiermit 'die Hildegardliteratur um das bisher unbekannte, von dem englischen chronisten Matthaeus von Westminster als liber compositae medicinae de aegritudinum causis, signis atque curis bezeichnete werk zu bereichern'. 'die aufmerksamkeit des germanisten dürfen wenigstens die eingestreuten deutschen wörter in anspruch nehmen', die der vf. in einem index zusammengestellt hat.

Hrotsvith. 14. Hrotsvithae opera rec. P. de Winterfeld. 1902. — vgl. Jsb. 1902,22,7. — rec. K. Strecker, AfdA. 29,34—53. — A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12,206—208.

15. K. Strecker, Hrotsvits Maria und Pseudo-Matthaeus. 1902. — vgl. Jsb. 1902,22,8. — kurz angez. von P. v. W[interfeld], NA. bd. 28, s. 251 f.

16. K. Streker, Hrotsvit von Gandersheim. NJb. bd. 11 (1903), 569—596,629—647.

17. A. Ostheide, Hrotsvit von Gandersheim. Deutsche heimat 6(39).

18. Wm. H. Hulme, Hrotswitha and Terence. MLN. 18, 33—35.

19. P. v. Winterfeld, Die aufhebung des herzogtums Franken. NA. bd. 28, s. 510 f.

verwertet eine stelle der Hrotsvit zu dem nachweis, daß das herzogtum Franken nicht schon nach dem untergang Eberhards im jahre 940 zur krone eingezogen ist, sondern daß in diesem jahre zunächst Ludolf Herzog von Franken wurde und erst nach dessen sturz jene einziehung stattfand.

Libellus de bono mortis. 20. G. Vielhaber, Der 'libellus de bono mortis' des erzbischofs Johann von Jenstein. Festschrift d. ver. f. d. gesch. der Deutschen in Böhmen (Prag 1902), s. 159—165. — vgl. Jsb. 1902,1,78.

Notker. 21. J. Schwalm und P. v. Winterfeld, Zu Notker dem stammler. NA. band 27(1902), s. 740—751. (I. Schwalm, Neues von Notker dem lehrer, s. 740—743. II. v. Winterfeld, Notkers Vita s. Galli, s. 744—751.)

22. P. v. Winterfeld, Nochmals Notkers Vita s. Galli. NA. bd. 28, s. 61—76.

W. ergänzt in diesem aufsatz nach einsicht der hs. seine frühere beweisführung über die echtheit der Vita und geht des näheren auf ihre 'trotz aller verwüstung' noch erkennbare 'kunstvolle gliederung' ein.

23. P. v. Winterfeld, Zur metrischen Vita s. Galli confessoris. NA. bd. 28, s. 507—509.

Prediger von St. Lambrecht. 24. A. E. Schönbach, Miszellen aus Grazer handschriften. 5. reihe. 12. Der prediger von St. Lambrecht. Beiträge zur erforschung steirischer gesch. 33. jg., s. 3—95.

enthält predigten eines priesters aus kloster St. Lambrecht in Steiermark aus der 2. hälfte des 13. jahrhs. 'die wichtigkeit dieser hs. beruht darauf, daß sie zum großen teil predigten enthält, die wirklich gehalten sind'.

Venantius Fortunatus. 25. W. Meyer, Der gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus. 1901. — vgl. Jsb. 1902,22,3. — rec. Fr. Kauffmann. ZfdPh. 35,124.

Waltharilied. 26. Das Waltharilied, übersetzt und erläutert von H. Althof. Leipzig 1902. — vgl. Jsb. 1902,22,4. — rec. K. Strecker, DLz. 1903,149—151. — A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12,466. — M. M . . . . . . s, Cbl. 1903,489. — F. Kuntze, ZfGw. 57,240—243.

27. Das Waltharilied von Ekkehard von St. Gallen, übers. u. hrsg. v. H. Drees. Leizig 1902. — vgl. Jsb. 1902,22,4a. — rec. H. Althof, Gymnasium 21,671—674.

28. M. Manitius, Der dichter des Waltharius und die Vulgata. Mitteilungen des inst. f. österr. geschichtsforschung. bd. 24, s. 111 f. — kurz angez. von H. W. in NA. bd. 28, s. 788.

29. F. Kuntze, Ekkehard der erste von St. Gallen und das Waltharilied. Grenzboten 62(3), s. 269.

B. Humanisten und reformationszeit.

1. Allgemeines.

30. G. Bauch, Die anfänge des humanismus in Ingolstadt. 1901. — vgl. Jsb. 1902,22,22. — rec. Allg. litbl. 1903,558.

31. G. Bauch, Die rezeption des humanismus in Wien. eine literarische studie zur deutschen universitätsgeschichte. Breslau, M. & H. Marcus. VIII,176 s. 5 m. — s. a. abt. 1,150.

die arbeit ist wie des vfs. schrift über die anfänge des humanismus in Ingolstadt (vgl. die vorige nr.) aus den vorarbeiten für die ausgabe des briefwechsels des Konrad Celtis hervorgegangen. der vf. gibt ein eingehendes bild der lehrzustände an der universität, ihres verhältnisses zu anderen universitäten, der vorläufer der humanistischen richtung, und dann insbesondere des eintretens von Konrad Celtis. da der vf. auch die noch ungedruckten handschriftlichen quellen zur universitätsgeschichte ausnutzt, bietet er gegenüber den vielfach sich widersprechenden urteilen einen wesentlichen fortschritt der forschung.

32. J. Knepper, Der deutsche humanismus im unterrichte der Prima. Gymnasium 21,297—304,337—342.

33. O. Clemen, Beiträge zur reformationsgeschichte aus büchern und handschriften der Zwickauer ratsschulbibliothek. h. 3. Berlin, C. A. Schwetschke u. sohn. IV,115 s.

mit diesem hefte beschließt Cl. vorläufig seine studienfrüchte aus der schier unerschöpflichen fundgrube der Zwickauer ratsschulbibliothek, mit denen er der reformationsforschung gute dienste geleistet hat.

2. Autoren und denkmäler.

Cochläus. 34. O. Clemen, Spottschriften auf Cochläus. (Cl., Beiträge zur reformationsgeschichte. h. 3, s. 75—85.)

Dedekind. 35. Fr. Dedekindus, Grobianus. hrsg. von A. Bömer. 1903.

vgl. Jsb. 1902,22,25. — eine sorgfältige neuausgabe nach der bei Egenolph in Frankfurt a. M. erschienenen, in der B. mit Hauffen die editio princeps erblickt. in der ausführlichen einleitung gibt der hrsg. eine darstellung von Dedekinds leben und weist unter benutzung neuen materiales u. a. nach, daß nicht die Wittenberger studenten dem vf. modell gestanden hätten, sondern daß dieser schon sechs jahre vorher in Marburg immatrikuliert gewesen sei und auch bereits vor seiner Wittenberger immatrikulation die vorrede unterzeichnet habe. der hrsg. gibt ferner eine charakterisierung der anstandsliteratur, der stellung des Grobianus innerhalb derselben und eine bibliographie der ausgaben, der Milchsacks arbeit zu grunde liegt. — günstig rec. P. K., Cbl. 1903,649 f.

Johann von Rabenstein. 36. H. Waltzer, Beziehungen des böhmischen humanisten Johann von Rabenstein zu Bayern. Mitteilungen des inst. f. österr. geschichtsforschung. bd. 24, s. 630—645.

Locher. 37. F. Boll, Ein unbekanntes gedicht von Jakob Locher an Joh. Stabius. BbGw. bd. 39, s. 67—69.

Luther. s. abt. 9,99 ff.

Melanchthon. s. abt. 9,156 ff.

Musler. 38. O. Clemen, Johann Musler, rektor der Nikolaischule in Leipzig 1525—1535. NJb. bd. 12(1903), s. 524—533.

J. Luther.

Autorenregister.

Sachregister.

S.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

Abkürzungen

der häufiger angeführten zeitschriften:

AfdA.	= Anzeiger für deutsches altertum.
Alem.	= Alemannia.
AZg., beil.	= Allgemeine zeitung (München), beilage.
Archiv	= Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	= Arkiv for nordisk filologi.
Berl. ph. wschr.	= Berliner philologische wochenschrift.
BbGw.	= Blätter für das bayerische gymnasialschulwesen.
Beitr.	= Beiträge zur geschichte der deutschen sprache.
Cbl.	= Literarisches centralblatt.
Dansk h. t.	= Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	= Das deutsche volkslied.
DLz.	= Deutsche literaturzeitung.
EETS.	= Early English text society.
ESt.	= Englische studien.
Euph.	= Euphorion.
GgA.	= Göttingische gelehrte anzeigen.
Idg. anz.	= Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. beitr.	= Beiträge zur kunde der indogermanischen sprachen.
Idg. forsch.	= Indogermanische forschungen.
JGerm. phil.	= Journal of Germ. philology.
Jsb.	= Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
Kbl.	= Korrespondenzblatt.
Litbl.	= Literaturblatt f. germ. und roman. philologie.
Mitt. d. Böhm.	= Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen.
MLN.	= Modern language notes.
Mtbl.	= Monatsblätter.
Nd. jb.	= Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	= Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
NA.	= Neues archiv für ältere deutsche geschichtskunde.
NJb.	= Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
Norsk h. t.	= Norsk historisk tidsskrift.
NQ.	= Notes and queries.
NTfFil.	= Nordisk tidsskrift for filologi.

Öst. litbl.	=	Österreichisches literaturblatt.
Siebenb. kbl.	=	Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
Svensk h. t.	=	Svensk historisk tidsskrift.
Theol. lz.	=	Theologische literaturzeitung.
Tijdschr.	=	Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Voss. ztg.	=	Vossische zeitung, sonntagsbeilage.
Westd. zs.	=	Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wschr.	=	Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	=	Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdPh.	=	Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU.	=	Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfdWortf.	=	Zeitschrift für deutsche wortforschung.
ZfGeschw.	=	Deutsche zeitschrift für geschichtswissenschaft.
ZfGw.	=	Zeitschrift für das gymnasialwesen.
Zfkultg.	=	Zeitschrift für kulturgeschichte.
ZföG.	=	Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZföVk.	=	Zeitschrift für österreichische volkskunde.
ZfRealschulw.	=	Zeitschrift für realschulwesen.
ZfvglLg.	=	Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	=	Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZhdMda.	=	Zeitschrift für hochdeutsche mundarten.
ZSprV.	=	Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

Druck von Greßner & Schramm, Leipzig.

Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin.

Mitgliederbestand November 1904.

I.

Ordentliche Mitglieder.

1. **Ph. Bersu,** Dr., Oberlehrer. W., Kurfürstenstr. 154.
2. **O. Bleich,** Dr., Bibliothekar. N., Fehrbellinerstr. 94.
3. **G. Boetticher,** Dr., Prof., Direktor des Königstädt. Realgymn. NO., Elisabethstr. 57 58.
4. **J. Bolte,** Dr., G.-Prof. SO., Elisabethufer 37.
5. **A. Brandl,** Dr., U.-Prof. W., Kaiserin Augustastr. 73.
6. **K. Burdach,** Dr., U.-Prof., Mitgl. d. Akad. d. Wissensch. Grunewald bei Berlin, Paulsbornerstr. 8.
7. **F. Dieter,** Dr., Oberlehrer. O., Frankfurter Allee 80.
8. **E. Dihle,** Dr., Oberlehrer. NW., Schleswiger Ufer 3.
9. **O. Ebermann,** Dr. NW., Melanchthonstr. 12.
10. **O. Fleischer,** Dr., U.-Prof. W., Motzstr. 17.
11. **K. Frölich,** Dr., G.-Prof. Friedenau, Schmargendorferstr. 20.
12. **W. de Gruyter,** Dr., Verlagsbuchhändler. Gr.-Lichterfelde, Wilhelmstr. 19 20.
13. **F. Hartmann,** Dr., G.-Prof. Schöneberg, Kaiser-Friedrichstr. 3.
14. **E. Hoffmann,** Dr., Oberl. Gr.-Lichterfelde, Steglitzer Str. 12.
15. **K. Kinzel,** Dr., G.-Prof. Friedenau, Kirchstr. 9.
16. **J. Koch,** Dr., G.-Prof. Gr.-Lichterfelde, Bismarckstr. 20.
17. **A. Kopp,** Dr., Bibliothekar. Friedenau, Beckerstr. 7.
18. **E. Kück,** Dr., Oberlehrer. Friedenau, Illstr. 6.
19. **R. Lehmann,** Dr., G.-Prof. und Privatdozent. W., Winterfeldstr. 24.
20. **H. Löschhorn,** Dr., G.-Prof. W., Genthinerstr. 11.

21. **R. Loewe,** Dr. NW., Kirchstr. 9.
22. **H. Lohre,** Dr. Friedenau, Kaiserallee 121.
23. **J. Luther,** Dr., Bibliothekar. Halensee b. Berlin, Georg-Wilhelmstr. 20.
24. **P. Mann,** Dr., Oberlehrer. SW., Neuenburgerstr. 28.
25. **R. M. Meyer,** Dr., U.-Prof. W., Voßstr. 16.
26. **P. Pietsch,** Dr., U.-Prof. W., Motzstr. 12.
27. **G. Pralle,** Dr., Oberlehrer. Steglitz, Breitestr. 10.
28. **J. Priesack,** Dr., Hilfsbibliothekar. NW., Werftstr. 7.
29. **M. Roediger,** Dr., U.-Prof. SW., Wilhelmstr. 140.
30. **G. Roethe,** Dr., U.-Prof. Westend, Ahornallee.
31. **S. Schayer,** Dr., Oberlehrer. NO., Georgenkirchplatz 11.
32. **W. Scheel,** Dr., Oberlehrer. Steglitz, Stubenrauchplatz 1.
33. **W. Seelmann,** Dr., Prof., Ober-Bibliothekar. Charlottenburg, Pestalozzistr. 103.
34. **H. Spies,** Dr., Privatdozent. W., Kurfürstenstr. 4.
35. **R. Wessely,** Dr., Oberlehrer. SW., Großbeerenstr. 93.
36. **H. Wunderlich,** Dr., Prof., Bibliothekar. SW., Großbeerenstraße 64a.

II.

Auswärtige Mitglieder.

37. **A. Bachmann,** Dr., U.-Prof. Zürich V., Dufourstr. 99.
38. **B. Bergemann,** Dr., Kreis-Schulinspektor. Löbau (Westpr.).
39. **A. E. Berger,** Dr., U.-Prof. Halle, Magdeburgische Str. 26.
40. **A. Bernt,** Dr., G.-Prof. Leitmeritz i. B.
41. **F. Bischoff,** Dr., Prof. Lüttich (Belgien).
42. **R. C. Boer,** Dr., U.-Prof. Amsterdam, Oosterpark 76.
43. **Bombe,** Dr., G.-Prof. Friedeberg i. N.
44. **C. Borchling,** Dr. Göttingen, Wehnder Chaussee 5.
45. **H. Brandes,** Dr., Oberlehrer. Potsdam, Realschule.
46. **O. Bremer,** Dr., U.-Prof. Halle, Albrechtstr. 26.
47. **K. Breul,** Dr., U.-Prof. Cambridge, 10 Cranmer Road.
48. **W. Creizenach,** Dr., U.-Prof. Krakau, Studencta 19.
49. **B. Crome,** Dr. Göttingen, Jüdenstr. 17.
50. **W. Dibelius,** Dr., Prof. a. d. Akad. Posen.
51. **G. Ehrismann,** Dr., U.-Prof. Heidelberg, Hauptstr. 246.

114. **R. Wülker**, Dr., U.-Prof., Geh. Hofrat. Leipzig-Gohlis, Bismarckplatz 5.

115. **E. Zupitza**, Dr., U.-Prof. Greifswald, Wolgasterstr. 1.

III.

Körperschaftliche Mitglieder.

116. **Basel**, Universitäts-Bibliothek.

117. **Basel**, Seminar der Universität.

118. **Berlin**, Königliche Bibliothek. W., Platz am Opernhause.

119. **Berlin**, Universitäts-Bibliothek. NW., Dorotheenstr. 9.

120. **Berlin**, Deutsches Seminar der Universität. NW., Dorotheenstr. 95.

121. **Berlin**, Englisches Seminar der Universität. NW., Dorotheenstr. 95.

122. **Breslau**, Germanistisches Seminar an der Universität.

123. **Erlangen**, Königliche Universitäts-Bibliothek.

124. **Frankfurt a. M.**, Englisches Seminar an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften. Börsenstr. 19.

125. **Göttingen**, Germanistisches Seminar der Universität.

126. **Göttingen**, Neuphilologisches Seminar der Universität.

127. **Halle** (Saale), Seminar für deutsche Philologie der Universität.

128. **Innsbruck**, Germanistisches Seminar der Universität. Museumstr. 16.

129. **Kiel**, Deutsches Seminar der Universität.

130. **Kiel**, Englisches Seminar der Universität.

131. **Leipzig**, K. Deutsches Seminar (ältere Abteilung) der Universität.

132. **Prag**, K. k. Seminar für deutsche Philologie an der deutschen Universität.

133. **Steglitz**, Gymnasium.

134. **Straßburg**, Englisches Seminar der Universität.

135. **Wien**, Deutsches Seminar der Universität.

136. **Würzburg**, Universitäts-Bibliothek.

137. **Zürich**, Deutsches Seminar der Unversität.

Änderungen werden baldigst an Herrn Prof. Dr. **J. Bolte** erbeten.

52. **W. Fabricius,** Dr., G.-Prof. Bützow i. M.
53. **H. G. Fiedler,** U.-Prof. Birmingham, Lifford Grove, Kings Norton.
54. **M. Förster,** Dr., U.-Prof. Würzburg, Friedenstr. 61.
55. **J. J. A. Frantzen,** Dr. Amsterdam.
56. **August Gebhardt,** Dr., Privatdozent. Erlangen, Lowenichstraße 36½.
57. **H. Gering,** Dr., U.-Prof., Geh. Regierungsrat. Kiel, Niemannsweg 81a.
58. **A. Hauffen,** Dr., U.-Prof. Prag-Smichow, Elisabetheng. 3.
59. **O. Heilig,** Dr., G.-Prof. Ettlingen.
60. **K. Helm,** Dr., Privatdozent. Gießen, Südanlage 5.
61. **F. Buitenrust Hettema,** Dr. Zwolle (Holland).
62. **H. Heyden,** Dr., Oberlehrer. Meißen, Freiheit 16.
63. **H. Hirt,** Dr., U.-Prof. Leipzig-Gohlis, Äußere Hallische Str. 22.
64. **E. Hoffmann-Krayer,** Dr., U.-Prof. Basel, Hirzbodenweg 91.
65. **F. Holthausen,** Dr., U.-Prof. Kiel, Adolfsplatz 10.
66. **G. Holz,** Dr., U.-Prof. Leipzig, Gartenstr. 9.
67. **A. L. Jellinek,** Dr. Wien VII, Kirchengasse 35.
68. **K. D. Jessen,** Dr., Dozent an der Harvard-Univ. Cambridge, Mass. U. S. A. North Cambridge, 59 Frost Str.
69. **A. Johannson,** Prof. an der Univ. Manchester. Horgr. Didsbury (near Manchester).
70. **J. Kail,** Dr., U.-Prof. Prag-Smichow, Kinskystr. 1.
71. **G. E. Karsten,** Dr. Bloomington (Indiana), U.-St.
72. **W. Keller,** Dr., U.-Prof. Jena.
73. **E. Koeppel,** Dr., U.-Prof. Straßburg i. E.
74. **J. Leonhardt,** Dr., Lecturer of Mod. Lang. Technical Coll. Sunderland, 6 St. George's Terrace. Roker.
75. **F. v. der Leyen,** Dr., Privatdozent. München, Kaulbachstr. 26.
76. **O. Lyon,** Dr., Prof. u. Schulrat. Dresden-A., Humboldstr. 19.
77. **John Meier,** Dr., U.-Prof. Basel, Pilgerstr. 15.
78. **R. Meißner,** Dr., Prof. Göttingen, Bertheaustr. 1.
79. **F. Mentz,** Dr. Schiltigheim bei Straßburg i. E., Schloßgasse 3.
80. **Heinrich Meyer,** Dr. Göttingen, Hoher Weg 1.
81. **Karl Meyer,** Dr., Bibliothekar. Hannover, Ostermannstr. 10.
82. **V. Michels,** Dr., U.-Prof. Jena, Karl-Alexanderplatz 2.
83. **J. Minor,** Dr., U.-Prof. Wien IV, Johann Straußgasse 36.

84. **E. Mogk**, Dr., U.-Prof. Leipzig, Farberstr. 15.
85. **J. B. Mohnlein**, Dr., Seminarlehrer. Straubing (Bayern).
86. **Fr. Nobiling**, Dr., Oberlehrer.
87. **P. Otto**, Dr., Bibliothekar. Kiel, Kirchenstr. 7.
88. **Fr. Panzer**, Dr., U.-Prof. Freiburg i. Br., Zähringerstr. 33.
89. **R. Petsch**, Dr., Privatdozent. Würzburg, Mergentheimerstraße 24.
90. **G. Petz**, Dr., U.-Prof. Budapest SO., I, Herrengasse 42.
91. **K. Reißenberger**, Dr., G.-Direktor. Bielitz (Öst.-Schl.).
92. **P. Runge**, Musikdirektor. Colmar i. E.
93. **F. Sandbach**, Prof. Birmingham, Sheldon Northfield Road, Kings Norton.
94. **F. Saran**, Dr., Privatdozent. Halle, Karlstr. 31.
95. **H. K. Schilling**, Dr., Prof. Univ. of California, Berkeley, U. St. A.
96. **W. Schoof**, Dr., Oberlehrer. Detmold, Kleine Palaisstr. 6.
97. **E. Schröder**, Dr., U.-Prof. Göttingen, Grüner Weg 2.
98. **A. Schullerus**, Dr., Pfarrer. Groß-Schenk (Siebenbürgen).
99. **J. Seemüller**, Dr., U.-Prof. Innsbruck, Museumstr. 18.
100. **Th. Siebs**, Dr., U.-Prof. Breslau.
101. **E. Sievers**, Dr., U.-Prof., Geh. Hofrat. Leipzig-Gohlis, Poelitzstr. 26.
102. **E. Steinmeyer**, Dr., U.-Prof. Erlangen, Luitpoldstr. 61.
103. **K. Stejskal**, Dr., K. k. Landes-Schulinspektor. Prag III, Radetzkyplatz 25.
104. **F. Stenger**, Dr., Direktor d. Progymnasiums. Betzdorf a. d. Sieg.
105. **A. Strack**, Dr., U.-Prof. Gießen, Alicestr. 16.
106. **Ph. Strauch**, Dr., U.-Prof. Halle, Martinsberg 8.
107. **W. Streitberg**, Dr., U.-Prof. Münster i. W., Nordstr. 31.
108. **H. Varnhagen**, Dr., U.-Prof. Erlangen.
109. **J. Vercoullie**, Prof. a. d. Univ. Gent (Belgien), 21 Drabstraat.
110. **K. Voretzsch**, Dr., U.-Prof. Tübingen, Uhlandstr.
111. **J. Wackernell**, Dr., U.-Prof. Innsbruck, Kochstr. 8.
112. **Fr. Weidling**, Dr., Oberlehrer. Hattingen (Ruhr).
113. **R. Wolkan**, Dr., U.-Doz., Skriptor d. U.-Bibliothek. Wien VIII, Wickenburggasse 18.

